Marek Stachowski

Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der türkischen Sprache

Marek Stachowski

Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der türkischen Sprache

Kraków 2019

© Copyright by Marek Stachowski & Księgarnia Akademicka Sp. z o.o., 2019

Finanziert durch das
Institut für Slavische Philologie an der Jagiellonen-Universität Krakau.

Technische Redaktion
Kinga Paraskiewicz

Gutachten
Marzanna Pomorska

Layout, Drucksatz und Einbanddesign
Kamil Stachowski

ISBN 978-83-8138-158-1

Księgarnia Akademicka
ul. św. Anny 6, 31-008 Kraków
+48 12 431-27-43, +48 12 421-13-87
akademicka@akademicka.pl
www.akademicka.pl

Vorwort

1. Allgemeines

Ich habe das vorliegende *Kurzgefaßte etymologische Wörterbuch der türkischen Sprache* (= KEWT) als „kurzgefaßt" bezeichnet, um bereits im Titel zu signalisieren, daß ich in vielen Fällen auf längere Diskussionen verzichte. Ursprünglich hatte ich nämlich nur vor, ein bescheidenes etymologisches Hilfsmittel für meine Turkologie-Studenten in Polen zu schreiben. Daher habe ich die ersten Seiten auf polnisch geschrieben und sehr kurz gefaßt (zusätzliche Kommentare konnten den Studierenden eventuell im Unterricht ausgehändigt werden). Nach einiger Zeit wurde mir jedoch klar, daß ich bei dieser Arbeitsmethode auf allzu viele Materialien und Kommentare würde verzichten müssen, sodaß ich mich letztendlich entschlossen habe, eine ausführlichere Fassung zu schreiben, diesmal aber auf deutsch, um so auch denjenigen Interessierten Zugang zu dem Wörterbuch zu ermöglichen, die des Polnischen nicht mächtig sind.

Da ich den Entschluß vor sehr vielen Jahren traf, als noch die sog. „alte Rechtschreibung" des Deutschen in Gebrauch war, habe ich sie auch beibehalten, denn eine weitere formale Änderung würde meine Kräfte überfordern.

Im Wörterbuch werden die folgenden Wortgruppen *nicht* oder *fast nicht* berücksichtigt:

(a) morphologisch leicht erklärbare Derivate, wie z.B. ttü. *açık* 'offen', das ohne weiteres auch von einem Anfänger im Turkologiestudium von *açmak* 'öffnen' abgeleitet werden kann (und jenes *açmak* findet sich im Wörterbuch etymologisiert);
(b) die meisten Dialektwörter, es sei denn, eines hat – z.B. wegen seiner Form oder Semantik – eine gewisse Bedeutung für die Etymologie (oder ist einfach interessant beziehungsweise unerwartet);
(c) die meisten Termini aus dem Bereich der Schiffahrt, die ohne weiteres in LFL gefunden werden können, sowie manche allgemeineuropäische Wörter (wie *parlamento* 'Parlament' < it. *parlamento* id.), die keine etymologischen Rätsel darstellen.

Ich konnte und wollte dabei nicht durchgängig konsequent bleiben, da mir manches Wort einfach zu interessant oder aus einem anderen Grund nicht ganz unwichtig erschien. Berthold Laufers Meinung: „I do not believe in superconsistency in purely technical matters"[1] teile ich vollkommen.

Unsere Kenntnis der persischen und arabischen Lehnwörter im Türkeitürkischen ist weiterhin unzureichend, weswegen ich hier ihre Etyma grundsätzlich in ihrer klassischen Form angebe, obwohl es in manchen Fällen durchaus denkbar ist, daß die lehngebende Sprache zum Beispiel kein Klassisches Arabisch, sondern ein arabischer Dialekt war. Häufig war es auch schwer festzulegen, wie sich das tatsächliche Verhältnis zwischen einer persischen und einer arabischen Variante dargestellt hat, und dies in zwei Konstellationen: (α) „ttü. (? < pers.) < ar."; (β) „pers. < ar." ~ „pers. > ar.".

Im allgemeinen fehlen hier bedauerlicherweise chronologische Angaben. Der Erkenntnisstand zur Chronologie des türkeitürkischen Wortschatzes ist dafür noch immer nicht ausreichend. Das heute als „klassisch" geltende „Türkische Historische Wörterbuch" (*Tarama Sözlüğü*) berücksichtigt keine Transkriptionsquellen (für ihre Bedeutung s. z.B. Rocchi 2011b; Kartallıoğlu 2016b, 2016c; Rocchi 2017h). Weiterhin steht uns nur ein einziges Wörterbuch der Derivate mit einem konkreten Suffx zur Verfügung (S. Stachowski 1996a; vgl. Demir 2005), sodaß das Datieren der Belege in einem etymologischen Wörterbuch so gut wie unmöglich ist und in vielen Fällen sogar irreführend wirken würde. Die Situation wäre, *nota bene*, noch schlimmer, wenn man versuchen möchte, Kollokationen zu datieren (vgl. M. Stachowski 2013c).

Verbale Stichwörter stehen stets in ihrer Infinitivform auf *-mak ~ -mek*. Diejenigen Verben jedoch, die im Text des Stichwortartikels vorkommen, werden in der Stammform angeführt. Wenn also im Stichwortartikel auf ein „ttü. *acı-*" verwiesen wird, muß im Wörterbuch nach dem Stichwort „acımak" (nicht „acı-") gesucht werden.

Michael Knüppel verdanke ich nicht nur Sprachhilfe (worüber siehe auch im Schlußteil des Vorworts), sondern auch Zugang zu unveröffentlichten maschinenschriftlichen Vorarbeiten zu einem etymologischen Wörterbuch von Johannes Benzing (auf die Materialien ist im KEWT mit dem Kürzel „Benz." verwiesen). Für beides bin ich ihm zutiefst dankbar.

Bedauerlicherweise waren die Prinzipien von Benz. grundsätzlich andere als die KEWT zugrundegelegten. Der wichtigste Unterschied war der, daß der sprachvergleichende Hintergrund bei J. Benzing nur sehr eingeschränkt berücksichtigt und kein Versuch unternommen wurde, die unterschiedlichen Laut- und morphologischen Varianten des gegebenen Wortes durch Rekonstruktionen in ein System von wechselseitig gekoppelten Urformen in einer Wortfamilie miteinander zu verbinden. Zudem erhielt ich eine Kopie der Materialien Benzings erst, als mein eigenes Wörterbuch praktisch fertig war. Der Nutzen von

1 B. Laufer, *Sino-Iranica. Chinese contributions to the history of civilization in Ancient Iran, with special reference to the history of cultivated plants and products*, Chicago 1919: 188.

Benz. war daher deutlich geringer, als ich ursprünglich erhofft hatte. An einigen Stellen ließen sich jedoch interessante Informationen finden, und diese sind jeweils mit dem Kürzel „Benz." versehen.

Auf Schriftsysteme, die nicht auf das lateinische Alphabet gegründet sind (z.B. die arabische, griechische, hebräische oder chinesische Schrift) wurde im KEWT verzichtet.

2. Rekonstruktionstiefe

Moderne türkeitürkische Wörter werden in KEWT nicht auf eine urtürkische, sondern auf eine gemeintürkische Urform zurückgeführt. Unter „Gemeintürkisch" (= gtü.) verstehe ich die Sprache der türkischen Stämme zwischen dem 5. und dem 7./8. Jahrhundert, d.h. in der Zeit nach der Abwanderung der Proto-Bulgaren.

Prinzipiell habe ich mich in der vorliegenden Arbeit bemüht, alles Altaische und Vortürkische (= Urtü. + Urmo.) sowie die Frage, ob das Proto-Bulgarische (und somit das Tschuwaschische) eine Türksprache wie jede andere ist oder aber eine Sondergruppe bildet, und in der altaischen Sprachfamilie eine Stellung zwischen Türkisch und Mongolisch einnimmt (so N. Poppe), zu umgehen. Daher wird tschuwaschisches Sprachmaterial nur sehr selten angeführt, und auch die urtürkischen (= gtü. + urbulg.) Rekonstrukte sind eher eine Ausnahme.

Ich habe mich demgegenüber auf das Gemeintürkische als die Ursprache aller nicht-bulgarischen Türksprachen konzentriert.

3. Zu den Rekonstruktionsprinzipien

Vokale im Verbalstammauslaut werden immer lang rekonstruiert. Zur Begründung siehe GJV § 5.8. – Für einige andere Fragen der Vokalquantität siehe K. Stachowski 2012 und Dybo 2015.

Was die *e*-Laute angeht, setzte ich immer nur ein **e* und ein **ē* für die gemeintürkische Epoche an, da dies genügt, um alle weiteren Lautwandel und modernen *e*-Reflexe zu erklären (M. Stachowski 1998d). Manche Fälle jedoch bedürfen zusätzlicher Erläuterungen, siehe z.B. *giymek*.

Eine (besonders außerhalb Sibiriens) wenig erforschte Tendenz zur Längung eines Kurzvokals, wenn diesem eine Silbe mit hohem Vokal folgt (*V–Y* > *V̄–Y*), wird im Kommentar jeweils angezeigt. Die Kürzung eines Langvokals in geschlossener Silbe bei deren Öffnung (*V̄]* > *V[*) hingegen scheint heute – besonders in der Erforschung der sibirischen Türksprachen – hinreichend bekannt zu sein (vgl. z.B. GJV 56, 82f., usw.) und wurde daher nicht weiter hervorgehoben.

4. Schlußwort

Das KEWT ist als ein Wörterbuch für Spezialisten konzipiert. Ein linguistisch unvorbereiteter Leser wird sich manchmal viel Mühe geben müssen, um die Notationen zu verstehen. Dies ist jedoch kein Makel, ebenso wenig wie es der Makel einer mathematischen Arbeit ist, daß ich sie nicht verstehen kann. In diesem Kontext seien Worte von Anatoly Liberman zitiert:

> The truth of the matter is that an etymological dictionary requires a prepared user (p. 51). – Etymology is no less special than organic chemistry, and etymological lexicography has to resign itself to this fact (p. 52). – Serious etymological dictionaries, such as are worthy of their name, should be written for specialists and in this respect share common ground with books on mechanical engineering, calculus, and a host of others. (p. 54)[2]

Ich möchte hier mit einem Zitat, das sich als Schlußwort gut eignet, schließen. Von einem etymologischen Wörterbuch kann man nämlich ohne weiteres das sagen, was Nicolaas van Wijk im ersten Viertel des 20. Jhs. am Anfang seiner Besprechung[3] der *Grammaire de la langue serbo-croate* von A. Meillet und A. Vaillant geschrieben hat [hier in einer englischen Übersetzung]:

> Writing a grammar is a difficult and rather dangerous work: however one does it, one will always stand exposed to the criticism of many.[4]



2 A. Liberman, The genre of the etymological dictionary. – Dykstra A. / Schoonheim T. (ed.): *Proceedings of the XIV Euralex International Congress*, Ljouwert 2010: 47-63.

3 Erschienen in: *Neophilologus* 9 [1924]: 309-311.

4 Zit. nach: Hinrichs J. P., *Nicolaas van Wijk (1880-1941). Slavist, linguist, philanthropist*, Amsterdam, New York 2006: 49.

Mein ganz besonderer Dank für Hilfe unterschiedlicher Natur bei der Vorbereitung dieses Wörterbuchs gilt Professor Michael Knüppel (Göttingen) sowie den Professorinnen Kinga Paraskiewicz und Marzanna Pomorska (beide Krakau), die mir nicht nur beim Redigieren zur Seite standen (Knüppel – deutsche Sprachkorrekturen und -erläuterungen sowie Besorgung von „Benz.", worüber siehe auch hier oben; Paraskiewicz – technische Redaktion; Pomorska – Verlagsbegutachtung), sondern auch bereit waren, ihre wissenschaftlichen Meinungen mit mir zu teilen.

Wie auch bei so vielen anderen Gelegenheiten, so bin ich auch jetzt meiner Familie zu besonderem Dank verpflichtet. Allen voran meiner Frau Halina und meinem Sohn Olaf, die während der langen Jahre der Arbeit am KEWT so viel Geduld aufzubringen hatten, sowie meinem Sohn Kamil, der das Layout und die Formatierung des KEWT übernommen hat.

Für die endgültige Fassung des Wörterbuchs bin natürlich ich allein verantwortlich.

Bibliographie

FS	=	Festschrift
AoF	=	Altorientalische Forschungen
AOH	=	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae
CAJ	=	Central Asiatic Journal
EIr	=	Encyclopaedia Iranica (online)
FO	=	Folia Orientalia
FUF	=	Finnisch-Ugrische Forschungen
FUM	=	Finnisch-Ugrische Mitteilungen
IJCAS	=	International Journal of Central Asian Studies
JSFOu	=	Journal de la Société Finno-Ougrienne
KCsA	=	Kőrösi Csoma Archivum
MT	=	Materialia Turcica
RO	=	Rocznik Orientalistyczny
SEC	=	Studia Etymologica Cracoviensia
SFPS	=	Studia z Filologii Polskiej i Słowiańskiej
SLing	=	Studia Linguistica Universitatis Iagellonicae Cracoviensis
SSH	=	Studia Slavica Hungarica
STC	=	Studia Turcologica Cracoviensia
StOr	=	Studia Orientalia
TB	=	Türkbilig
TD	=	Türk Dili
TDA	=	Türk Dilleri Araştırmaları
TDAYB	=	Türk Dili Araştırmaları Yıllığı – Belleten
UAJb	=	Ural-Altaische Jahrbücher
UAJb.NF	=	Ural-Altaische Jahrbücher. Neue Folge
UAYb	=	Ural-Altaic Yearbook
UJb	=	Ungarische Jahrbücher
WZKM	=	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
ZDMG	=	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

ALOT = Stachowski S.: *Studien über die arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*, Ossolineum, Teil I (A–İ): 1975; Teil II (K–M): 1977; Teil III (N–T): 1981; Teil IV (U–Z und Nachträge): 1986.

BBl. = Gül B. (ed.): Bengü Beläk [FS A. B. Ercilasun], Ankara 2013.

BBt. = Gül B. / Ağca F. / Gökçe F. (ed.): Bengü Bitig [FS D. Yıldırım], Ankara 2013.

Benz. = Benzing, J.: unveröffentlichte maschinenschriftliche Materialien zum türkischen etymologischen Wörterbuch.

BER = Georgiev V. I. et al.: *Bălgarski etimologičen rečnik*, Bd. 1–, Sofija 1971–.

BÖ = Laut, J. P. / Ölmez, M. (ed.): *Bahşı Ögdisi* [FS K. Röhrborn], Freiburg – İstanbul 1998.

Comp. = Dankoff R. / Kelly J. (ed.): *Maḥmūd al-Kāšγarī. Compendium of the Turkic dialects*, Part III: Harvard 1985.

DS = *Türkiye'de halk ağzından derleme sözlüğü*, Bd. 1–12, Ankara ²1993.

DTS = Nadeljaev V. M. et al. (ed.): *Drevnetjurkskij slovaŕ*, Leningrad 1969.

EHLL = Németh M. / Podolak B. / Urban M. (ed.): *Essyas in the history of languages and linguistics* [FS M. Stachowski], Kraków 2017.

ÈSTJa = Sevortjan È. V.: *Ètimologičeskij slovaŕ tjurkskich jazykov*, Bd. I–, Moskva 1974–.

ESUM = Meľnyčuk O. S. et al.: *Etymolohičnyj slovnyk ukraïńskoï movy*, Bd. I–, Kyïv 1982–.

EWU = Benkő L. et al.: *Etymologisches Wörterbuch des Ungarischen*, Budapest, Bd. I: 1993, Bd. II: 1994.

GJV = Stachowski M.: *Geschichte des jakutischen Vokalismus*, Kraków 1993.

KRPS = Baskakov N. A. / Szapszał S. M. / Zajączkowski A.: *Słownik karaimsko-rosyjsko-polski. Karaimsko-russko-poľskij slovaŕ*, Moskva 1974.

KTES = Kabataş O.: *Kıbrıs Türkçesinin etimilojik sözlüğü*, Lefkoşa 2007.

LFL = Kahane H. & R. / Tietze A.: *The Lingua Franca in the Levant. Turkish nautical terms of Italian and Greek origin*, Urbana 1958.

Linde = Linde S. B.: *Słownik języka polskiego*, Bd. I–VI, Warszawa 1807–1814.

Men. = Meninski à Mesgnien Franciscus: *Thesaurus linguarum Orientalium Turcicae Arabicae Persicae*, Viennae 1680 (2. Auflage von Ölmez M. / Stachowski S.: İstanbul 2000).

Pek. = Pekarskij È. K.: *Slovaŕ jakutskogo jazyka*, St. Peterburg 1907 – Leningrad 1930.

PLOT = Stachowski S.: *Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça Alıntılar Sözlüğü – Wörterbuch der neupersischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen* (ed. M. Ölmez), İstanbul 1998 (ursprünglich veröffentlicht als eine Artikelreihe mit dem Titel "Studien über die neupersischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen". – *FO* 14 [1972–73] – 20 [1979]).

Radl. = Radloff W.: *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*, Bd. I–IV, St. Petersburg 1893–1911.

Sławski = Sławski F.: *Słownik etymologiczny języka polskiego*, I–V, Kraków 1952–1982.

SSTT = Budagov L.: *Sravniteľnyj slovaŕ turecko-tatarskich narečij*, I: St. Petersburg 1869.

STW = Mańczak-Wohlfeld E. / Podolak B. (ed.): *Studies on the Turkic world* [FS S. Stachowski], Kraków 2010.
TMEN = Doerfer G.: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, Bd. I–IV, Wiesbaden 1963–1975.
TnT = Siemieniec-Gołaś E. / Pomorska M. (ed.): *Turks and non-Turks. Studies on the history of linguistic and cultural contacts* [FS S. Stachowski] (= *STC* 10), Kraków 2005.
TrkmTS = Tekin T. / Ölmez M. / Ceylan E. / Ölmez Z. / Eker S.: *Türkmence-Türkçe sözlük*, Ankara 1995.
TüS = Eren H. et al. (ed.): *Türkçe sözlük*, I–II, Ankara 1988.
UEW = Rédei K.: *Uralisches etymologisches Wörterbuch*, I–III, Budapest 1986–1991.
VEWT = Räsänen M.: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen*, Helsinki 1969.
VGAS = Poppe N.: *Vergleichende Grammatik der altaischen Sprachen*, Wiesbaden 1960.
WaD = Mańczak-Wohlfeld E. / Podolak B. (ed.): *Words and dictionaries* [FS S. Stachowski], Kraków 2015.
WCh. = Doerfer G. / Tezcan S.: *Wörterbuch des Chaladsch (Dialekt von Xarrab)*, Budapest 1980.
WOT = Róna-Tas A. / Berta Á. (mit Unterstützung von Károly L.): *West Old Turkic. Turkic loanwords in Hungarian*, I–II, Wiesbaden 2011.

Aalto P. 1951 (ed.): Aufsätze und Vorträge von G. J. Ramstedt. – *JSFOu* 55/2: 1–112.
Adamović M. 2001: Zur Herkunft der Partikel *da*/*dä*. – *Materialia Turcica* 22: 115–120.
—— 2008: Heisst türkisch *çocuk* wirklich ‘Ferkel’? – *TB* 15: 3–7 (= Türkçedeki *çocuk* sözü gerçekten ‘domuz yavrusu’ mu demek? – *TB* 15: 8–12).
Ağca F. 2013: Türk Budist çevresi metinlerinde bir gramerleşme örneği olarak *arıtı* sözcüğü. – *BBt*. 63–74.
Akalın Ş. H. 2010: Türkçe *boş*’tan İngilizcedeki *bosh*’a Adana ağzındaki *boşboşçu*’ya bir sözün serüveni. – *TD* 701 (Mayıs 2010): 1050–1062.
—— 2013: Semantičeskij perenos značenija pri usečenii komponentov (*çaylak* > *acemi çaylak* > *çaylak*). – *Rossijskaja tjurkologija* 8: 37–41.
Alonso de la Fuente, J. A. 2010: Urban legends: Turkish *kayık* ‘boat’ and “Eskimo” *qayaq* ‘kayak’. – *SLing* 127: 7–24.
Anikin A. E. 1997: *Ètimologičeskij slovaŕ russkich dialektov Sibiri. Zaimstvovanija iz uraľskich, altajskich i paleoaziatskich jazykov*, [1]Novosibirsk.
—— 2000: *Ètimologičeskij slovaŕ russkich dialektov Sibiri. Zaimstvovanija iz uraľskich, altajskich i paleoaziatskich jazykov*, [2]Novosibirsk.
—— 2003: *Ètimologičeskij slovaŕ russkich zaimstvovanij v jazykach Sibiri*, Moskva.
—— 2007: *Russkij ètimologičeskij slovaŕ*, vyp. 1 (*a–ajajuška*), Moskva.
Antonov A. / Jacques G. 2011: Turkic *kümüš* ‘silver’ and the lambdacism vs. sigmatism debate. – *Turkic Languages* 15: 151–170.

Arslan-Erol H. 2003: *İncit-* 'incitmek' fiili ve ailesi üzerine. – *TDAYB* 2003/2: 89–105.
Aydemir H. 2003: Altaic etymologies: *tōz*, *toprak*, *toγosun*. – *Turkic Languages* 7/1: 105–143.
—— 2005a: The main pillars of the Turkic rhotacism-zetacism, I: *sämiz*, *sämir-*, *sämri-*, *semre-*. – *SEC* 10: 15–34.
—— 2005b: Gagauzcada Kıpçakça etkisi üzerine. – *TnT* 27–47.
—— 2014a: Tocharian-Turkic lexical correspondences, I. – *Dil Araştırmaları* 15: 53–60.
—— 2014b: "Yılan" sözcüğünün etimolojisi üzerine bir not. – Mirsultan A. et al. (ed.): *Eski Türkçeden Çağdaş Uygurcaya* [FS M. Osman], Konya: 43–51.
Aydın M. 2001: *Düvlek* kelimesi üzerine bir not. – *İlmî Araştırmalar* 12: 57–61.
—— 2005: Derleme Sözlüğüne birkaç katkı. Divânü Lügati't-Türk'le Aybastı ağzındaki bazı ortak ögeler. – *İlmî Araştırmalar* 19: 17–22.
—— 2014: Ağızlarda standart Türkiye Türkçesindekilerden farkli yapım ekleri var mıdır? – *Turkish Studies* 9/9: 53–57.
Bang W. 1916–17: Über die türkischen Namen einiger Grosskatzen. – *Keleti Szemle* 17: 112–146.
—— 1917: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen (Mitteilung 1). – *Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin.
—— 1918–19: Aus türkischen Dialekten. – *Keleti Szemle* 18: 7–28.
—— 1919: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen (Mitteilung 2 und 3). – *Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin.
—— 1921: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen (Mitteilung 4). – *Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin.
—— 1923: Das negative Verbum der Türksprachen. – *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Berlin 17: 114–131.
—— 1926: Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion. – *Muséon* 39: 41–75.
—— 1930: Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Fünfter Brief: Lautliches – allzu Lautliches. – *UJb* 10: 16–26.
Barbera D. G. 1940: *Elementi italo-siculo-veneziano-genovesi nelle linguaggi arabo e turco*, Beyrut.
Baskakov N. A. → KRPS
Bazin L. 1957: Noms de la "chèvre" en turc et en mongol. – *Studia Altaica* [FS N. Poppe] (= *Ural-Altaische Bibliothek* 5), Wiesbaden: 28–32.
—— 1963: *Über die Sternkunde in alttürkischer Zeit*, Wiesbaden.
—— 1969: Formules propitiatoires et genres oraux traditionnels: Étude d'une famille de mots turco-mongole. – *Turcica* 1: 9–25 [zit. nach Bazin 1994a: 129–141].
—— 1970: Les noms du « yak » chez les peuples turcs et mongols. – Stiehl R. / Stier H. E. (ed.): *Beiträge zur Alten Geschichte und deren Nachleben* [FS F. Altheim], Bd. 2, Berlin: 213–221.

—— 1971: Note sur **angγïrt*, nom turco-mongol d'une variété de « canard ». – Ligeti L. (ed.): *Studia Turcica*, Budapest.
—— 1973: Les noms turcs de l'or. – Thomas J. M. C. / Bernot L. (ed.): *Langues et techniques. – Approche linguistique*, Paris: 327–336 [zit. nach Bazin 1994a: 150–163].
—— 1978: Les noms turcs et mongols de l'« ours ». – Dor R. / Nicolas M. (ed.): *Quand le crible était dans la paille*, Paris: 83–93 [FS N. Boratav], Paris [zit. nach Bazin 1994a: 278–283].
—— 1980: Antiquité méconnue du titre d'*ataman*? – *Harvard Ukrainian Studies* 3–4/1 [Eucharisterion – FS O. Pritsak]: 61–70.
—— 1981: Turc *ïrq* « race » : une contamination arabo-tatare. – *Mélanges linguistiques offerts à Maxime Rodinson*, Paris: 103–107 [zit. nach Bazin 1994a: 213–217].
—— 1982: Notes de toponymie turque ancienne. – *AOH* 36: 57–60.
—— 1994a: *Les Turcs – des mots, des hommes*, Budapest.
—— 1994b: L'observation de Kāšġarī sur le traitement de *y-* initial dans les parlers Oğuz et Kïpčak. *Discussion.* – *RO* 49/2: 53–58.
—— 1995: Un nom "turco-mongol" du 'nombril' et du 'clan'. – Erdal M. / Tezcan S. (ed.): *Beläk Bitig* [FS G. Doerfer], Wiesbaden: 1–12.
Beekes R. 2010: *Etymological dictionary of Greek*, Bd. 1–2, Leiden.
Benkő L. → EWU
Berta Á. → WOT
—— 1997: *künäš* und *quńaš*. – *SEC* 2: 23–31.
—— 1998a: On the Turkic background of the Hungarian word *csalán* 'nettle' / 'stinging nettle'. – Stachowski M. (ed.): *Languages and culture of Turkic peoples* [= *STC* 5], Kraków: 33–40.
—— 1998b: Urtü. **or(w)-* 'in Position gehen' und **ol(w)-* 'sitzen'. – *BÖ* 25–43.
—— 1999a: Zur Etymologie des tü. *čok* 'viel, sehr'. – *SEC* 4: 7–26.
—— 1999b: On the Turkic background of the Hungarian verb *óv* 'to defend, protect, keep, guard'. – *AOH* 52/1: 45–62.
—— 2001: *Álmos* and *táltos*. – *Shaman* 9/2: 99–117.
—— 2009: On the origin of Hungarian *cickány* 'shrew (Soricidae)'. –*IJCAS* 13 [FS T. Tekin]: 67–76.
Berta Á. / Homoki-Nagy M.: Ein ungarischer rechtshistorischer Terminus türkischen Ursprungs: *barom* 'Vieh, Rind; Vermögen'. – *SEC* 9: 9–27.
Bläsing U. 1992: *Armenisches Lehngut im Türkeitürkischen am Beispiel von Hemşin*, Amsterdam.
—— 1992–93: Anmerkungen zum armenischen Lehnwortschatz im Türkeitürkischen. – *FO* 29 (1992–93, ed. 1993): 19–53.
—— 1995: Kurdische und Zaza-Elemente im türkeitürkischen Dialektlexicon. Etymologische Betrachtungen ausgehend vom Nordwestiranischen. – *Dutch Studies on Near Eastern Languages and Literatures* 2: 173–218.

—— 1997a: Irano-Turcica: Westiranisches Wortgut im türkeitürkischen Dialektmaterial. – *SEC* 2: 77–150.
—— 1997b: "Asme, asmen, astare". Nordwestiranisches Wortgut im Türkeitürkischen. – *Iran & Caucasus* 1: 171–178.
—— 2000: Irano-Turcica: Weitere iranische Elemente im Türkeitürkischen. – *FO* 36 [FS S. Stachowski]: 33–61.
—— 2002: Pflanzennamen im Kumükischen, I: *Fraxinus* und *Acer*. – *SEC* 7: 7–44.
—— 2004: Aramäisches im Wortschatz des anatolischen Türkisch. – *Dutch Studies on Near Eastern Languages and Literatures* 6/1: 47–66.
—— 2005: Turkish *armut* 'pear'. Remarks on the etymology and geo-linguistic distribution of an Oriental fruit name. – *TDA* 15: 5–18.
—— 2007: Auf den Spuren der Panta-Birne. Ein "grenzüberschreitender" Fruchtname im östlichen Pontos. – *Iran and the Caucasus* 11: 107–120.
—— 2008: Mr. Kumpir dünyaya açıldı! Türkçede patates için kullanılan bir isim. – *Gazi Türkiyat. Türklük Bilimi Araştırmaları Dergisi* 2/2: 29–50.
—— 2010: Two knives from North-East Anatolia: *kakva* and *cakva*. – Boeschoten H. / Rentzsch J. (ed.): *Turcology in Mainz. Turkologie in Mainz*, Wiesbaden: 27–38.
—— 2012a: Pflanzennamen im Kumükischen, II: Ein türkisch-griechisches Pflaumenmus: Etymologisches und Volksetymologisches rund um die Schlehe. – Erdal M. et al. (ed.): *Botanica und Zoologica in der türksichen Welt* [FS I. Hauenschild], Wiesbaden: 15–28.
—— 2012b: Sokakta aldım bir tane[,] evde oldu bin tane. – *Bilig* 60: 19–56.
—— 2017: Ortsnamen aus Artvin ართვინის ტოპონიმია. Sprachlich-kulturelle Berührungen an der türkisch-georgischen Grenze. – *EHLL* 107–134.
Blažek V. 1997: Altaic numerals. – *SEC* 2: 33–75.
Bochnakowa A. 1999: Origine de quelques mots romans ou effets de l'agglutination et de la déglutination. – *SEC* 4: 41–46.
Bodrogligeti A. 1969: *A fourteenth century Turkic translation of Saʿdī's "Gulistān" (Sayf-i Sarāyī's "Gulistān bi't Turkī")*, Budapest.
Borovkov A. K. 1963: *Leksika sredneaziatskogo tefsira XII—XIII vv.*, Moskva.
Boryś W. 2005: *Słownik etymologiczny języka polskiego*, Kraków.
Brockelmann C. 1919: Altosmanische Studien, I: Die Sprache ʿĀšykpāšās und Ahmedīs. – *ZDMG* 73: 1–29.
Budagov L. → SSTT
Cabolov R. L. 2001: *Ètimologičeskij slovaŕ kurdskogo jazyka*, t. I, Moskva.
Caferoğlu A. 1957: Etimolojik araştırma denemeleri. – *TDAYB* 1957: 1–11.
Çagatay S. 1961: Die Bezeichnungen für Frau im Türkischen. – *UAJb* 33: 17–35.
—— 1964: Die Bezeichnungen für Frau im Türkischen, II. – *UAJb* 35: 158–163.
—— 1977: Türkçede çocuk kavramı. – *TDAYB* 1977: 1–16.
Castrén M. A. 1857: *Versuch einer koibalischen und karagassischen Sprachlehre…*, ed. A. Schiefner, St. Petersburg.

Černych P. Ja. 1993: *Istoriko-ètimologičeskij slovaŕ sovremennogo russkogo jazyka*, vol. 1–2, Moskva
Ceylan E. → TrkmTS
—— 1993: Çuvaşça *çara* sözcüğü ve dağınık **y-* > ç- değişimi. – *TDA* 3: 69–72.
—— 1994: Türkçe *y-* ~ ∅-, Halaççа *h-*, Çuvaşça *ś-*, *y-*, *v-* üzerine. – *TDA* 4: 145–158.
Clark L. 1973: The Turkic and Mongol words in William of Rubruck's *Journey* (1253–1255). – *Journal of the American Oriental Society* 93/2: 181–189.
—— 1977: Mongol elements in Old Turkic. – *JSFOu* 75: 110–168.
—— 1980: Turkic loanwords in Mongol, I: The treatment of non-initial *s*, *z*, *š*, *č*. – *CAJ* 24: 36–59.
Clauson G. 1972: *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*, Oxford.
Dankoff R. → Comp.
—— 1990: *Evliya Çelebi in Bitlis*, Leiden.
—— 1991: *An Evliya Çelebi glossary*, Cambridge, MA.
—— 1995: *Armenian loanwords in Turkish*, Wiesbaden.
Dębowiak P. 2013: Le fou est-il vraiment fou ? Les noms des figures d'échecs dans les langues romanes. – *SEC* 18: 41–49.
Demir N. 2005: *-CI* / *-ICI* ekleriyle türemiş kelimelere katkılar. – *TnT* 75–84.
Develi H. 2001: Türkiye toponimisine dair denemeler. – *STC* 8: 17–22.
—— 2017: Türkçede yağmur adları üzerine. – *Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi* 57: 81–106.
Devic L. M. 1876: *Dictionnaire étymologique des mots français d'origine orientale (arabe, person, turc, hébreu, malaise)*, Paris.
Dobrodomov I. G. 1966: O metodach issledovanija drevnejšich tjurkizmov v sostave russkoga slovarja (K istorii slova *žemčug*). – *Izvestija Akademii nauk SSSR. Serija literatury i jazyka* 25/1: 57–64.
—— 1972: Ataman i getman. – *Russkaja reč'* 5/1972: 110–114.
Doerfer G. → TMEN, WCh.
—— 1968: Literatur zum Armeno-Kiptschakischen. – *UAJb* 40/3–4): 250–252.
—— 1968–69: Die özbekischen Lehnwörter in der Sprache der Araber von Buchara. – *CAJ* 12: 296–308.
—— 1969: Ein altosmanisches Lautgesetz im Kurdischen. – *WZKM* 62: 250–263.
—— 1971a: Bemerkungen zur Methodik der türkischen Lautlehre. – *Orientalistische Literaturzeitung* 66/7–8: 325–344.
—— 1971b: Gedanken zur Gestaltung eines idealen Türkischen Etymologischen Wörterbuchs. – *Orientalistische Literaturzeitung* 66/9–10: 437–454.
—— 1975–76a: Proto-Turkic: Reconstruction problems. – *TDAYB* 1975–76: 1–59.
—— 1975–76b: Das Vorosmanische (Die Entwicklung der oghusischen Sprachen von den Orchoninschriften bis zu Sultan Veled). – *TDAYB* 1975–76: 81–131.
—— 1976: Die "vier Wörter" mit b- > v-, Null. – Káldy-Nagy Gy.: *Hungaro-Turcica* [FS Gy. Németh], Budapest: 135–47.

—— 1993a: The older Mongolian layer in ancient Turkic. – *TDA* 3 [FS T. Tekin]: 79–86.
—— 1993b: Zu alttürkisch *Is²g ~ s²g küčg b²Ir²-* 'dem Herrscher gegenüber seine Pflicht erfüllen, ihn unterstützen'. – Kellner-Heinkele B. (ed.): *Altaica Berolinensia. The concept of sovereignty in the Altaic world*, Wiesbaden: 69–74.
—— 1995: Zu alttürkisch *ï- ~ yï-*. – *TDA* 5: 12–18.
Drimba V. 1966: Quelques leçons et étymologies comanes. – *Revue Romaine de Linguistique* 11: 481–489.
Duman M. 1997: «*Oğlan*» kelimesi ve «*gençlik*» kavramı üzerine. – *Türkiyat Mecmuası* 20: 113–130.
Dybo A. V. 1996: *Semantičeskaja rekonstrukcija v altajskoj etimologii. Somatičeskie terminy (plečevoj pojas)*, Moskva.
—— 2010: Bulgars and Slavs: Phonetic fetaures in early loanwords. – *STW* 3–22.
—— 2015: On the reflexes of Proto-Turkic vowel length in the Turkic languages. – *SLing* 132: 121–134.
—— / Starostin G. S. 2008: In defense of the comparative method, or the end of the Vovin controversy. – Starostin G. S. (ed.): *Aspekty komparativistiki*, 3: 119–258.
Dziubiński A. 1998: *Na szlakach Orientu. Handel między Polską a Imperium Osmańskim w XVI–XVIII wieku*, Wrocław.
Eilers W. 1959: Kaviar. Eine Wortstudie. – Vogel C. (ed.): *Jñānamuktāvalī. Commemoration volume in honour of Johannes Nobel*, New Delhi: 48–58.
Eker S. → TrkmTS
—— 2009: Divanü Lugâti't-Türk ve İran dillerinden kopyalar üzerine, I. – *IJCAS* 13 [FS T. Tekin]: 233–284.
Eldem E. 2010: "Pezevenk" kelimesinin kökeni hakkında. – *Toplumsal Tarih* 199 (Temmuz 2010): 90a-91c.
Ercilasun A. B. 2011: "Kat" kelimesinin coğrafi ve semantik yolculuğu üzerine. – *Dil Araştırmaları* 8: 9–21.
Erdağı B. 2003: Türkiye Türkçesinin Tarihsel Sözlüğü'ne katkı: *ḳayḳaç* / *ḳayġaç* / *ḳaygeş* (*kıygeş*). – *TB* 5: 25–28.
Erdal M. 1982: Early Turkish names for the Muslim God and the title *çelebi*. – *Asian and African Studies* 16: 407–416.
—— 1991: *Old Turkic word formation. A functional approach to the lexicon*, Bd. 1–2, Wiesbaden.
—— 1993: Around the Turkic 'apple'. – *The Journal of Indo-European Studies* 21: 27–36.
—— 2000: *Açık* and *kapalı*: The Turkish resultative deverbal adjective. – *Turkic Languages* 4: 22–30.
—— 2002: Zu 'viel' und 'sehr' im Türkischen. – Hauenschild I. et al. (ed.): *Scripta Ottomanica et Res Altaicae* [FS B. Kellner-Heinkele], Wiesbaden: 49–61.
—— 2009: What did the Old Turks call fermented mare's milk? – Zhang Dingjing / Yakup A. (ed.): *Studies in Turkic philology* [FS Geng Shimin], Pekin: 293–297.

—— 2012: Zum ökologischen Gleichgewicht (und zum alttürkischen Verb *art-* ‘sich vermehren’). – Erdal M. et al. (ed.): *Botanica und Zoologica in der türkischen Welt* [FS I. Hauenschild], Wiesbaden: 35–44.
Eren H. ⟶ TüS
—— 1941: Beiträge zur türkischen Wortforschung. – *KCsA* 3: 1–15.
—— 1953: Türk *onomastique*’i hakkında. – *Fuad Köprülü Aramağanı*, İstanbul: 127–129.
—— 1954: Etimoloji araştırmaları. – *TDAYB* 1954: 31–32.
—— 1956: Türkçe *istabur* kelimesi üzerine. – *TDAYB* 1956: 145–152.
—— 1958: Türkçe *gök* kelimesinin türevleri. – Eckmann J. / Levend A. S. / Mansuroğlu M. (ed.): *Jean Deny Armağanı*, Ankara: 85–89.
—— 1959: Üveyik. – *TDAYB* 1959: 105.
—— 1972: Suğla. – *Türkoloji Dergisi* 4: 93–96.
—— 1978–79a: Türk dilinin *étymologique* sözlüğüne katkılar. – *TDAYB* 1978–79: 1–15.
—— 1978–79b: Düden. – *TDAYB* 1978–79: 17–21.
—— 1979: Türk dilinin étymologique sözlüğünden yapraklar. – *XVI. Milletlerarası Altaistik Kongresi (21–26.X.1973 Ankara) bildirileri*, Ankara: 95–101.
—— 1987: *Balkan* adının kökeni. – *TD* 429: 113–124.
—— 1988: Mırın kırın etmek. – *TD* 439: 25–28.
—— 1989: Çevlik. – *TD* 456: 277–280.
—— 1991: Ezine. – *TD* 470: 91–98.
—— 1993a: Ağabey ve abla. – *TD* 489: 405–410 [zit. nach KTES].
—— 1993b: Balıklava. – *TD* 500: 111–117.
—— 1994a: Çanakkale. – *TD* 507: 171–178.
—— 1994b: Türk dilinin *étymologique* sözlüğü. – *TD* 513: 179–198.
—— 1995: Âşık olarak ve yer adı olarak ozan. – *Türk Halk Edebiyatı Bilgi Şöleni*: 29–38.
—— 1999a: *Türk dilinin etimolojik sözlüğü*, ²Ankara.
—— 1999b: Şimşek. – *TD* 574: 835–843.
—— 1999c: Ayva. – *TD* 573: 739–748.
—— 2010: *Yer adlarımızın dili*, Ankara.
Ergenç İ. 1995: *Konuşma dili ve Türkçenin söyleyiş sözlüğü*, Ankara.
Fałowski A. 2016: W sprawie najdawniejszych zapożyczeń wschodniosłowiańskich w języku polskim. – *LV* 11/2: 137–156.
Foy K. 1898: Der Purismus bei den Osmanen. – *Mittheilungen des Seminars für orientalische Sprachen an der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin* 1 (Abt. 2): 20–55.
Frankle E. 1948: *Word formation in the Turkic languages*, Columbia.
Futaky I. 1983: Die Frage der uralisch-tungusischen Sprachbeziehungen. – *Mémoires de la Société Finno-Ougrienne* 185 (= *Symposium saeculare Societatis Fenno-Ugricae*), Helsinki: 89–103.
—— 2001: Bemerkungen zur Herkunft von russ. *мамонт* ‘Mammut’. – *SEC* 6: 79–82.

Futaky I. / Meyer U. 1990: Zum Wortfeld ‘Fortbewegungsmittel’ im nordeurasischen Areal. – *Nyelvtudományi Közlemények* 91: 39–44.

Georg S. 2001: Türkisch/mongolisch *tengri* ‘Himmel, Gott’ und seine Herkunft. – *SEC* 6: 83–100.

Georgiev V. I. → BER

Golden P. B. 1980: *Khazar studies. An historico-philological inquiry into the origin of the Khazars*, vol. 1–2, Budapest.

—— 1996: The *Černii Klobouci*. – Berta Á. / Brendemoen B. / Schönig C. (ed.): *Symbolae Turcologicae* [FS L. Johanson], İstanbul: 97–107.

Gordlevskij V. A. 1945: Čisliteľnoe 50 v tureckom jazyke (K voprosu o sčëte v tjurkskich jazykach). – *Izvestija Akademii nauk Sojuza SSR. Otdelenie literatury i jazyka* 4/3–4: 135–147.

Greppin J. A. C. 1991: The Armenian origin of Arabic بنجر (*banjar*) ‘beet’. – Isebaert L. (ed.): *Studia Etymologica Indoeuropaea* [FS A. J. van Windekens], Louvain: 113–116.

Grønbech V. 1902 = *Forstudier til tyrkisk lydhistorie*, København [übers. von John R. Krueger als *Preliminary studies in Turkic historical phonology*, Bloomington 1979].

Gül B. → BBl., BBt.

—— 2009: *äk-* ‘ekmek’ ve türevleri üzerine. – *IJCAS* 13 [FS T. Tekin]: 291–316.

Güner G. 2013: Eski Türkçe *kenç* ‘genç, yavru, çocuk’ kelimesinin kökeni üzerine düşünceler. – *BBl.* 225–232.

Hamilton J. 1974: *Opla-* / *yopla-*, *uf-* / *yuf-* et autres formes semblables en turc ancien. – *AOH* 28: 111–117.

Hatiboğlu V. 1972: “Ağaç” ve “su”. – *TDAYB* 1972: 267–273.

Hauenschild I. 1996–1997: Türksprachige Benennungen für den Maulwurf. – *Orientalia Suecana* 45–46: 63–80.

—— 1998: Türksprachige Benennungen für Eidechsen. – *AOH* 51: 131–158.

Hazai Gy. 2001: Zur Geschichte des Wortpaares *kâfir* ~ *gâvur* ‘Ungläubiger; Nicht-Moslem’ im Türkeitürkischen. – *Studia in honorem Verae Mutafčieva*, Sofia: 127–134.

—— 2002: A propos de l’histoire du titre *kapudan paşa*. – Zachariadou E. (ed.): *The Kapudan Pasha, his office and his domain*, Rethymnon: 3–5.

Helimski [= Хелимский] E. 1995: Samoyedic loans in Turkic: Check-list of etymologies. – Kellner-Heinkele B. / Stachowski M. (ed.): *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*, Wiesbaden: 75–95.

—— 1986: Proischoždenie drevnetjurkskogo čeredovanija *r* ~ *z* i dilemma “rotacizma ~ zetacizma”. – *Sovetskaja tjurkologija* 2/1986: 40–50.

—— 1991: On the interaction of Mator with Turkic, Mongolic, and Tungusic: a rejoinder. – *JSFOu* 83: 257–267.

—— 2000: *Komparativistika, uralistika. Lekcii i stat'i*, Moskva.

—— 2002: Trans"evrazijskie aspekty russkoj ètimologii. – *Russkij jazyk v naučnom osveščenii* 2 (4): 75–90.

Helimski E. / Stachowski M. 1995: Turco-Samoiedica. – *FO* 31: 39–52.
Hesseling D. C. 1890: Istambol. – *Revue des Études Grecques* 3: 189–196.
Horn P. 1893: *Grundriss der neupersischen Etymologie*, Strassburg.
Janhunen J. 1977: Samoyed-Altaic contacts. Present state of research. – *Altaica*. (= *Mémoires de la Société Finno-Ougrienne*), Helsinki: 123–129.
—— 2011: Unicorn, mammoth, whale. Mythological and etymological connections of zoonyms in North and East Asia. – Osada T. / Endo H. (ed.): *Linguistics, archaeology and the human past*, Kyoto: 189–222.
Jankowski H. 2004: Wkład Zygmunta Abrahamowicza w historyczną toponimię Krymu. – Siemieniec-Gołaś E. (ed.): *Wśród jarłyków i fermanów*, Kraków: 51–62.
Jašar-Nasteva O. 2001: *Turskite leksički elementi vo makedonskiot jazik*, Skopje.
Jehlitschka H. 1895: *Türkische Konversations-Grammatik*, Heidelberg.
Joki A. 1952: *Die Lehnwörter des Sajansamojedischen*, Helsinki.
—— 1964: Der wandernde Apfel. – *StOr* 28: 1–17.
Judachin K. K. 1965: *Kirgizsko-russkij slovaŕ*, Moskva.
Jyrkänkallio P. 1952: Zur Etymologie von russ. *tolmač* ‘Dolmetscher’ und seiner türkischen Quelle. – *StOr* 17/8: 1–11.
Kabataş O. → KTES
Kaçalin M. S. 2015: *Liv* ‘aş, yemek’ üzerine. – *TD* 757 (Ocak 2015): 48–53.
Kahane H. & R. → LFL
Kałużyński S. 1961: *Mongolische Elemente in der jakutischen Sprache*, Warszawa.
—— 1968: Novye raboty po ètimologičeskomu slovarju tjurkskich jazykov. – *Rocznik Orientalistyczny* 32: 85–97.
—— 1995: *Iacutica. Prace jakutoznawcze*, Warszawa.
Karaağaç G. 2003: *Dil, tarih ve insan*, Ankara.
—— 2012: *Türkçenin dil bilgisi*, Ankara.
Karadoğan A. 2011: *Süklüm püklüm* sözü üzerine. – *TD* 716 (Ağustos 2011): 147–150.
Károly L. 2005: Some remarks on the Turkic word *qart*. – *SEC* 10: 53–64.
Kartallıoğlu Y. 2016a: İstanbul şehir adının telaffuzunun tarihi süreç içinde gelişmesi. – *FSM İlmî Araştırmalar: İnsan ve Toplum Bilimleri Dergisi* 7: 119–136.
—— 2016b: Osmanlı Türkçesinde ara biçim – I: Arapça ve Farsça kelimeler. – *Dil Araştırmaları* 18: 103–124.
—— 2016c: Osmanlı Türkçesinde ara biçim – II: Batı kökenli kelimeler. – *Dil Araştırmaları* 19: 53–64.
Kąś J. 2005: Polski *otrok* i turecki pseudo-*otrok* – ‘chłopiec’, ‘pracoholik’, ‘weteran’? – *TnT* 159–164.
Katz H. 1986: Ein deutsches Lehnwort im Ungarischen. – *FUM* 10: 171.
Kelly J. → Comp.
Khabtagaeva B. 2017: Some etymological remarks on words *squirrel* and *sable* in Khakas. – *EHLL* 315–324.

Kissling H. J. 1951: Baljemez. – *ZDMG* 101: 333–340.
Kleinmichel S. 1992: Der Wolf als Totem und als Metapher. – *UAJb.NF* 11: 103–111.
Kluge F. 1989: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, ed. E. Seebold, Berlin – New York, 22. Ausgabe.
—— 2011: *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*, ed. E. Seebold, Berlin – Boston, 25. Ausgabe.
Knüppel M. 2007: Zu (neu)uigurisch (*ḳara*) *éşek* 'Skorpion'. – *RO* 60/1: 44–47.
—— 2009a: Noch einmal zur möglichen Herkunft von osm. *tambur(a) ~ dambur(a) ~ damur(a)* etc. – *SEC* 14: 219–226.
—— 2009b: Zu serbo-kroatisch *hȁla ~ ȁla* 'Drache'. – *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 55: 179–183.
—— 2010: Überlegungen zum Problem von Sprachtabus im Alttürkischen. – *STW* 33–42.
—— 2011: Noch einmal zur Herkunft von serbokroatisch *čêrga ~ čȅrga* '(kleines) Zelt, Teppich etc.'. – *SEC* 16: 17–22.
—— 2012: *Sprachtabus in tungusischen Sprachen und Dialekten. Am Beispiel von S. M. Širokogorovs „Tungus Dictionary"*, Wiesbaden.
—— 2013: Noch einmal zu serbo-kroatisch *hȁla ~ ȁla* 'Drache'. – *Wiener Slavistisches Jahrbuch. Neue Folge* 1: 290–293.
Köktekin K. 2000: "Deprem" sözcüğü hakkında. – *TD* 578 (Şubat 2000): 159–164.
Korkmaz Z. 1961: *Uçun ~ üçün ~ için* v.b. çekim edatlarının yapısı üzerine. – *TDAYB* 1961: 31–35.
Kotwicz W. 1936: *Les pronoms dans les langues altaïques*, Kraków.
—— 1939: Les éléments turcs dans la langue mandchou. – *RO* 14 (1938, ed. 1939): 91–102.
—— 1948: Contributions à l'histoire de l'Asie Centrale. – *RO* 15: 159–195.
Laude-Cirtautas I. 1961: *Der Gebrauch der Farbbezeichnungen in den Türkdialekten*, Wiesbaden.
Laufer B. 1919: *Sino-Iranica. Chinese contributions to the history of civilization in Ancient Iran, with special reference to the history of cultivated plants and products*, Chicago.
Laut J. P. → BÖ
—— 1986: *Der frühe türkische Buddhismus und seine literarischen Denkmäler*, Wiesbaden.
—— 2002: Der rotköpfige Stationsvorsteher und das Haus der Scharia. Zum sexuellen Argot des Türkeitürkischen. – Brunner R. et al. (ed.): *Islamstudien ohne Ende* [FS W. Ende], Würzburg: 267–280.
—— 2005: Zur sexuellen Lexik des Türkeitürkischen. – *SEC* 10: 69–122.
—— 2008: „Derwisch": Eine gewagte Worterklärung. – Jürgasch Th. et al. (ed.): *Gegenwart der Einheit. Zum Begriff der Religion*, Freiburg i. Br. – Berlin – Wien: 301–311.
—— 2013: *Was ist Turkologie? Überlegungen zu einem sogenannten Orchideenfach*, Bonn.
Leschber C. 2002: Die etymologische Analyse russischer und bulgarischer Nonstandardlexik. – Blankenhorn R. et al. (ed.): *Beiträge der europäischen slavistischen Linguistik (POLYSLAV)* 5. *Die Welt der Slaven. Sammelbände 15*, München: 104–110.
—— 2011: Zeitliche Tiefe etymologischer Bezüge. – *Linguistique Balkanique* 50/2–3: 75–82.
—— 2015: Bulg. *tarikȁt* 'Gauner'. – *WaD* 167–172.

—— 2017: Romanes *dilinó* ‘verrückt’ im Kontrast zu türk. *deli* ‘irrsinnig, verrückt, ungestüm’. – *EHLL* 357–368.
Levickij V. 1995: Ètimologija i istorija slova *Arbeit* v nemeckom jazyke. – *Movy jevropejśkoho kul'turnoho arealu: Rozvitok i vzajemodija*, Kyjiv: 57–65.
—— 2010: Semantische Struktur der ig. Wurzel **seH-* ‘Sehne’ und einige indogermanische und türkische Etymologien. – *STW* 241–265.
Levitskaja L. S. 1976: *Istoričeskaja morfologija čuvašskogo jazyka*, Moskva.
Li Y.-S. 1997: On the origin of *baqa* ‘frog, toad; tortoise’. – *CAJ* 41: 250–269.
—— 2013: The names for small cattle in the modern Turkic languages. – Kim Juwon / Ko Dongho (ed.): *Current trends in Altaic linguistics* [FS Seong Baeg-in], Seoul: 547–598.
—— / Ölmez M. 2007: Some newly identified words in “Fuyu” Kirghiz (Part 1). – *UAJb.NF* 21: 141–169.
Ligeti L. 1938: Les voyelles longues en turc. – *Journal Asiatique* 1938 (Avril-Juin): 177–204.
—— 1980: A propos du rhotacisme et du lambdacisme. – *CAJ* 24: 222–250.
Linde S. B. → Linde
Machek V. 1968: *Etymologický slovník jazyka českého*, Praha.
Maciuszak K. – in neueren Publikationen siehe Paraskiewicz
—— 1998: New Persian *nān* ‘bread’ and its reflexes in Siberian languages. – *SEC* 3: 17–23.
—— 2003: Persian checkmate – ‘The King is oppressed’. On the origin of the chessmens’ names. – *SEC* 8: 91–101.
—— 2010: On the Iranian honorific title *bag*, *bay*, *bay* ‘lord, prince’. – *STW* 49–57.
Majtczak T. 2004: A note on Old Turkic *taŋlar-*. – *SEC* 9: 103–110.
—— 2012: Old Turkic *sü* ‘army’ – its form, meaning and etymology. – *SEC* 17: 105–122.
Mańczak W. 2010: Relations entre les titres turcs *qaɣan*, *qan*, *qaɣatun*, *qatun*. – *STW* 69–73.
Mańczak-Wohlfeld E. → STW, WaD
Mathieu-Rosay J. 1985: *Dictionnaire étymologique Marabout*, Alleur (Marabout).
Mazon A. 1936: *Documents, contes et chansons slaves de l’Albanie du sud*, Paris.
Meľnyčuk O. S. → ESUM
Menges K. H. 1933: *Volkskundliche Texte aus Ost-Türkistan aus dem Nachlass von N. Th. Katanov*, Berlin (nachgedruckt: Leipzig 1976).
—— 1935: Die Wörter für ‘Kamel’ und einige seiner Kreuzungsformen im Türkischen. – *UJb* 15: 517–528.
—— 1939: Einige Bemerkungen zur vergleichenden Grammatik des Türkmenischen. – *Archiv Orientální* 11: 7–34.
—— 1951: *The Oriental elements in the oldest Russian epos, The Igor’ Tale (Slovo o pъlku Igorevě)* (Supplement to *Word* 7), New York.
—— 1953: Zwei alt-mesopotamische Lehnwörter im Altajischen. – *UAJb* 25: 299–304.
—— 1954: Slavo-altajische Wortforschungen. – *Festschrift für Dmytro Čyževśkyj zum 60. Geburtstag* (= *Veröffentlichungen der Abteilung für Slavische Sprachen und Literaturen des*

Osteuropa-Instituts (Slavisches Seminar) an der Freien Universität Berlin 6), Berlin – Wiesbaden: 179–195.
—— 1957: Zum lexikalischen Bestand der aralo-kaspischen Sprachen. – *Studia Altaica* [FS N. Poppe] (= *Ural-Altaische Bibliothek* 5), Wiesbaden: 100–107.
—— 1960: Bulgarische Substratfragen. – *UAJb* 32: 104–121.
—— 1971: Zur Etymologie von tü. *avurt* etc. 'Mundvoll', *avuç*, *avut*/*ağut* 'Handvoll'. – *Zentralasiatische Studien* 5: 139–143.
—— 1974: Einige Bemerkungen zu türk. *sayḍaq*, *qur* und *keš*. – *CAJ* 18: 55–69.
—— 1978: Jakutisch und Tungusisch. – *CAJ* 22: 245–262.
—— 1982a: Etymologika. – *CAJ* 26: 105–118.
—— 1982b: Problemata etymologica: Altajisch **qyr-* und seine Verflechtungen. – *AOH* 36/1–3: 375–390.
—— 1983: Etymologika zu den altajischen Bezeichnungen von Metallen, Haustieren und Gewächsen. Vermerke und Zusätze zu zwei neuen russischen Arbeiten. – *UAJb.NF* 3: 102–165.
—— 1984a: Korean and Altaic – a preliminary sketch. – *CAJ* 28: 234–295.
—— 1984b: Das Problem der "gelehrten Volksetymologie". Einige slawische und altaische Etymologien. – *Die slawischen Sprachen* 6: 45–76.
—— 1986a: Rez. Golden 1980. – *CAJ* 30: 55–77.
—— 1986b: Das eurasische **kuč-*, **kut-* etc. 'Hund, Junges vom Hund'. – *CAJ* 30: 266–274.
—— 1987: Zu einigen slawisch-türkischen Lehnbeziehungen. – Kotiniemi L. et al. (ed.): *Tatarica* [FS Y. Daher], Vammala: 233–241.
—— 1988: Etymologika zu den türkischen und anderen altajischen Ausdrücken für 'werden, sitzen, wohnen, sein; Staub, Erde; zerkleinern, zerreiben, Mehl; in kleinen Teilchen'. – *Turcica et Orientalia* [FS G. Jarring], İstanbul: 101–120.
—— 1989: Aus dem animistisch-schamanistischen Wortschatz der Altajer. – Heissig W. / Sagaster K. (ed.): *Gedanke und Wirkung* [FS N. Poppe], Wiesbaden: 221–251.
—— 1990: Zur Etymologie von a.-bulgar., a.-kslav. *комърогъ*, *комороrъ*. – *WZKM* 80: 125–139.
—— 1991: Der Instrumentalis und einige seiner Funktionen im Türkischen, anderen altajischen und verwandten Sprachgebieten. – *Turcica* 21–23: 321–342.
—— 1994: Ujgurisch *vajdury* 'Bergkristall, Beryll', sein Ursprung und seine Verbeitung. – Baldauf I. / Faroqhi S.: *Armağan* [FS A. Tietze], Praha: 161–167.
Meninski à Mesgnien F. → Men.
Meyer G. 1891: *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*, Straßburg.
—— 1893: *Türkische Studien* I: *Die griechischen und romanischen Bestandtheile im Wortschatze des Osmanisch-Türkischen*, Wien [fotomechanisch nachgedruckt: ed. M. Ölmez, Ankara 1998].
Miller R. A. 2005: Turkic *böz* 'fabric' in Korea and Japan. – *TnT* 279–287.
Moravcsik Gy. 1976: *Einführung in die Byzantinologie*, Budapest.

Murayama Sh. [= Murajama Š.] 1975: Ètimologija russkogo slova *čaj*. – *Ètimologija* 1975: 81–83.
Nadeljaev V. M. → DTS
Németh J. 1935: Über den Ursprung des türkischen Wortes *tabur*. – *UJb* 15: 541–547.
—— 1953a: Neuere Untersuchungen über das Wort *tábor* 'Lager'. – *Acta Linguistica Hungarica* 3: 431–446.
—— 1953b: Zur Kenntnis der Mischsprachen (das doppelte Sprachsystem des Osmanischen). – *Acta Linguistica Hungarica* 3: 159–199.
Németh M. → EHLL
—— 2005: Remarks on the etymology of Hung. *hajdú* 'herdsman' and Tkc. *haydamak* 'brigand'. – *TnT* 297–309.
—— 2014: The Turkic and Eastern European background of the etymology of Hung. *tábor* (military camp). – *AOH* 67/1: 43–74.
Nişanyan S. ³2007: *Sözlerin soyağacı. Çağdaş Türkçenin etimolojik sözlüğü*, İstanbul.
Novikova K. A. 1979: Nazvanija domašnich životnych v tunguso-mańčžurskich jazykach. – Cincius V. I. (ed.): *Issledovanija v oblasti ètimologii altajskich jazykov*, Leningrad: 53–134.
Nugteren H. / Roos M. 2012: Turkic names of fowl and warterfowl in Western Yugur and Salar. – Erdal M. et al. (ed.): *Botanica und Zoologica in der türksichen Welt* [FS I. Hauenschild], Wiesbaden: 117–131.
Ölker P.: Tanzimat basınının dili üzerine notlar. – *BBl.* 363–376.
Ölmez M.→ BÖ, Li Y.-S., Ölmez Z., TrkmTS
—— 1991: Ana Altayca sözbaşı **d*-. – *TDA* [1]: 167–190.
—— 1992: Uygurca *üçük* 'kürk'. – *TDA* 2: 47–52.
—— 1994: [Rez. von:] *GJV*. – *TDA* 4: 219–220.
—— 1998: Tarihi Türk dillerinin sözlükleri. – *Kebikeç* 6: 109–110.
—— 2009: Türkiye'deki ağız çalışmaları ve dizin bölümleri. – *TDA* 19: 223–304.
—— 2011: Türkçe'de ezgi ve kopuz hakkında. – Elbaş O. et al. (ed.): *Türkiye'de müzik kültürü*, Ankara: 481–484.
—— 2013a: Moğolların Gizli Tarihi ve sözvarlığı üzerine. – *BBl.* 377–384.
—— 2013b: Ermenice 'torun'un Türkçesi var mıydı? – *Derin Tarih* 15: 88–89.
—— 2015a: Kıpçakça ve Osmanlıca *şaltaḳ* hakkında. Anadolu ağızlarında ve Osmanlıcada Moğolcadan geri ödünçleme bir söz hakkında notlar. – Gül B. (ed.): *Alkış Bitigi* [FS K. Eraslan], Ankara: 147–151.
—— 2015b: Türkçede *ama* 'hala' ve *hala* 'teyze' hakkında. – *TDA* 25/2: 177–182.
—— 2017: One more Mongolian word from the Turkish dictionary. *Urgan* 'a stout rope'. – *EHLL* 457–461.
—— 2019: Etimoloji sözlükleri üzerine kısa bir değerlendirme, tanımı ve *r*'li yabancı kelimelerin Türkçeye giriş yolları. – *Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi* 59/1: 119–130.
Önal M. G. 1998: Diskussion über 'Schwalbe' im Osmanischen und Čulymischen. – *SEC* 3: 93–95.

Onions C. T. 1966 [& G. W. S. Friedrichsen, R. W. Burchfield]: *The Oxford dictionary of English etymology*, Oxford.
Otkupščikov Ju. V. 2001: *Očerki po ètimologii*, S.-Peterburg.
Özön M. N. 1962: *Türkçe – Yabancı kelimeler sözlüğü*, İstanbul.
Öztekten Ö. 2009: Her söze "maydanoz". – *TD* 694 (Ekim 2009): 501–510.
Paraskiewicz K.– in älteren Publikationen siehe Maciuszak.
—— 2017: In search of *giaour*. Notes on the New Persian *gabr* 'a Zoroastrian; infidel'. – *EHLL* 473–481.
Pekarskij È. K.⟶ Pek.
Pelliot P. 1959: *Notes on Marco Polo*, vol. 1, Paris.
Petrović S. 2011: Turcizmi u crnogorskim narodnim govorima (1). – *Zbornik Matice Srpske za Filologiju i Lingvistiku* 54/2: 191–197.
—— 2012a: Turcizmi u crnogorskim narodnim govorima (2). – *Zbornik Matice Srpske za Filologiju i Lingvistiku* 55/2: 183–192.
—— 2012b: Scr. *неимар* 'chief architect' – a Turkish word in Slavic guise? – Janyšková I. / Karlíková H. (ed.): *Theory and empiricism in Slavonic diachronic linguistics*, Praha: 327–334.
—— 2013: O značaju proučavanja turcizama iz predvukovskog perioda na materijalu *Starih srpskih zapisa i natpisa* Ljubomira Stojanovića. – *Južnoslovenski filolog* 69: 391–399.
Pisowicz A. 1985: *Origins of the New and Middle Persian phonological systems*, Kraków.
Piwowarczyk D. R. 2014: The Proto-Indo-European root for 'apple' and the problem of comparative reconstruction. – *SEC* 19: 161–167.
Podolak B.⟶ EHLL, STW, WaD
Pomorska M.⟶ TnT
—— 1995a: New Persian and Arabic loan-words in the Azeri dialect of Tabriz. – *FO* 31: 71–88.
—— 1995b: On the phonetical adaptation of some Russian loanwords in Tuvinian. – *Zeszyty Naukowe UJ. Prace Językoznawcze* 117: 93–102.
—— 1995c: New-Persian loanwords in Anatolian-Turkish dialects (1). – *STC* 1: 91–123.
—— 1996: Some names for 'button' in Turkic languages. – *SEC* 1: 63–76.
—— 1998: New-Persian loanwords in Anatolian-Turkish dialects (2). – *STC* 5: 193–208.
—— 2001: The Chulyms and their language. An attempt at a description of Chulym phonetics and nominal morphology. – *TDA* 11: 75–123.
—— 2013: *Materials for a historical dictionary of New Persian loanwords in Old Anatolian and Ottoman Turkish from the 13th to the 16th century* (= *STC* 13), Kraków.
—— 2017: "How do they make bread?" – A philological commentary to a Lower Chulym text recorded by A.P.Duľzon. – *EHLL* 525–543.
Poppe N.⟶ VGAS
—— 1925: Türkisch-tschuwassische vergleichende Studien. – *Islamica* 1/4: 409–427.
—— 1926: Die tschuwassische Sprache in ihrem Verhältnis zu den Türksprachen. – *Kőrösi Csoma Archivum* 2: 65–83.

—— 1927: Altaisch und Urtürkisch. – *UJb* 6: 94–121.
—— 1954: *Grammar of Written Mongolian*, Wiesbaden.
—— 1958: On some words for 'guest' in the Altaic languages. – Eckmann J. et al. (ed.): *Jean Deny Armağanı*, Ankara 197–201.
—— 1961: Jakutische Etymologien. – *UAJb* 33: 136–141.
—— 1962: Die mongolischen Lehnwörter im Komanischen. – Eckmann J. et al. (ed.): *Németh Armağanı*, Ankara: 331–340.
—— 1964a: On some Altaic names of dwellings. – *StOr* 283: 1–11.
—— 1964b: On some Mongolian names of wild beasts. – *CAJ* 9: 161–174.
—— 1966: On some Turkic nominal phrases and compound nouns. – *Reşid Rahmeti Arat için* (= Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü Yayınları 19, Seri I, Sayı A2), Ankara: 372–379.
—— 1972: A new symposium on the Altaic Theory. – *CAJ* 16: 37–58.
—— 1974a: Zur Stellung des Tschuwaschischen. – *CAJ* 18: 135–147.
—— 1974b: Remarks on comparative study of the vocabulary of the Altaic languages. – *UAJb* 46: 120–134.
—— 1982: On some Mongolian adverbs of Turkic origin. – *AOH* 36: 405–411.
Poppe Jr. N. 1971: *Studies of Turkic loan words in Russian*, Wiebaden.
Pritsak O. 1957: Bolgarische Etymologien I–III. – *UAJb* 29: 200–214.
Račeva M. 1998: Zur historisch-etymologischen Untersuchung der türkischen Farbbezeichnung *mor*. – Stachowski M. (ed.): *Languages and culture of Turkic peoples* [= *STC* 5], Kraków: 209–215.
Radloff W.⟶ Radl.
Ragagnin E. 2012: Etymologische Überlegungen zu einigen Rentiertermini im Sajantürkischen. – Erdal M. et al. (ed.): *Botanica und Zoologica in der türkischen Welt* [FS I. Hauenschild], Wiesbaden: 133–140.
Ramstedt G. J. 1924: A comparison of the Altaic languages with Japanese. – *Transactions of the Asiatic Society of Japan*, Second Series 1: 41–54 [hier zitiert nach Aalto 1951: 7–24].
—— 1939: Alte türkische und mongolische Titel [Vortrag von 1939, veröffentlicht in:] Aalto 1951: 59–82.
Räsänen M.⟶ VEWT
—— 1926: Eine Sammlung von *māni*-Liedern aus Anatolien. – *JSFOu* 41/2: 1–59.
—— 1935: Türkische Lehnwörter in den permischen Sprachen und im Tscheremissischen. – *FUF* 23: 103–107.
—— 1946: Russ. *тюрмá*, *тюрьмá* 'Gefängnis'. – *Neuphilologische Mitteilungen* 47/5–6: 113–114.
—— 1947: Regenbogen – Himmelsbrücke. – *StOr* 14/1: 1–11.
—— 1949: *Materialien zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen*, Helsinki.
—— 1955: Über einige Benennungen des russ. Wortes *rublj* 'Rubel'. – *CAJ* 1: 292–294.
—— 1956: Einige iranische Entlehnungen in den finnisch-ugrischen und türkischen Sprachen. – Tauer F. et al. (ed.): *Charisteria Orientalia* [FS J. Rypka], Praha: 274–279.

—— 1957a: *Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen*, Helsinki.
—— 1957b: Einiges über den Ursprung der Wörter für Messing. – *Studia Altaica* [FS N. Poppe] (= *Ural-Altaische Bibliothek* 5), Wiesbaden: 156.
—— 1960: Türkische Miszellen. – *StOr* 25/1: 1–22.
Reczek J. 1979: Polono-Turcica [I]. – Safarewicz J. et al. (ed.): *Opuscula Polono-Slavica* [FS S. Urbańczyk], Wrocław 1979: 297–304 [zit. nach dem Nachdruck in: Reczek 1991: 100–106].
—— 1991: *Polszczyzna i inne języki w perspektywie porównawczej*, Wrocław – Warszawa – Kraków.
Rédei K. → UEW
Rocchi L. 2005: Turcohungarica. Elementi magiari diretti e indiretti nella lingua turca. – *Plurilinguismo. Contatti di lingue e culture* 12: 89–127.
—— 2007: *Ricerche sulla lingua osmanlı del XVI secolo. Il corpus lessicale turco del manoscritto fiorentino di Filippo Argenti (1533)*, Wiesbaden.
—— 2009: *Il lessico turco nell'opera di Bernardino Pianzola. Materiali per la conoscenza del turco parlato di fine Settecento*, Trieste.
—— 2010: The importance of Bernardino Pianzola's work for Turkish lexicography. – *STW* 95–105.
—— 2011a: *Il dizionario turco-ottomano di Arcangelo Carradori (1650)*, Trieste.
—— 2011b: Turkish historical lexicography. – *Lexicographica* 27: 195–220.
—— 2012: *Il "Dittionario della Lingua Turchesca" di Pietro Ferraguto (1611)*, Trieste.
—— 2013a: Vormeninskische Ergänzungen zu Stanisław Stachowskis "Beiträge zur Geschichte der griechischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen". – *SEC* 18: 111–145.
—— 2013b: Gli italianismi nei testi turchi in trascrizione. Un'indagine storico-lessicografica. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 129: 888–931.
—— 2013c: Europäische Lehnwörter in den handschriftlichen osmanisch-türkischen Wörterverzeichnissen von Giovan Battista Montalbano (1630 ca.). – *Archivum Ottomanicum* 30: 137–150.
—— 2015: Quelques notes lexicales sur le *Vocabulaire de la langue turque* de Joseph von Preindl. – *WaD* 265–274.
—— 2016a: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part I. – *SLing* 133: 187–202.
—— 2016b: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part II. – *SLing* 133: 203–219.
—— 2016c: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part III. – *SLing* 133: 221–243.
—— 2016d: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part IV. – *SLing* 133: 275–289.
—— 2016e: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part V. – *SLing* 133: 291–307

—— 2017a: Le petit dictionaire de Jean Palerne (1584) et sa partie turque. – *EHLL* 545–567.
—— 2017b: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part VI. – *SLing* 134: 15–31.
—— 2017c: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part VII. – *SLing* 134: 33–51.
—— 2017d: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part VIII. – *SLing* 134: 103–121.
—— 2017e: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part IX. – *SLing* 134: 123–142.
—— 2017f: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part X. – *SLing* 134: 143–161.
—— 2017g: Addenda from pre-Meninski transcription texts to Stanisław Stachowski's "Osmanlı Türkçesinde Yeni Farsça alıntılar sözlüğü". Part XI. – *SLing* 134: 163–183.
—— 2017h: Turkish as a Mediterranean language. – *Lexicographica* 33: 7–31.
—— 2018: Einige lexikalische Bemerkungen zu einem vor kurzem veröffentlichten osmanisch-türkischen Transkriptionstext. – *Archivum Ottomanicum* 35: 213–227.
Röhrborn K. 1987: Prinzipien und Methoden der Sprachplanung in der kemalistischen Türkei. – *ZDMG* 137: 332–356.
—— 1994: Panturkismus und sprachliche Einheit der Türkvölker. – Heller K. / Jelitte H. (ed.): *Das mittlere Wolgagebiet in Geschichte und Gegenwart*, Frankfurt am Main: 153–175.
—— 1999: Neologistische Archaismen im Türkeitürkischen. – Balım-Harding Ç. / Imber C. (ed.): *The balance of truth* [FS G. Lewis], Istanbul: 301–307.
—— 2003: *Interlinguale Angleichung der Lexik. Aspekte der Europäisierung des türkeitürkischen Wortschatzes*, Göttingen.
Róna-Tas A. → WOT
—— 1971: On the Chuvash guttural stops in the final position. – Ligeti L. (ed.): *Studia Turcica*, Budapest: 389–399.
—— 1973: Did the Proto-Altaic people know the stirrup? – *Studia Mongolica* 1 (9), fasc. 13: 169–171.
—— 1975: *Böz* in the Altaic world. – *AoF* 3: 155–163.
—— 1982: The periodization and sources of Chuvash linguistic history. – Róna-Tas A. (ed.): *Chuvash studies*, Budapest 1982: 113–169.
—— 2012: A Mongolian word in Hungarian. Hungarian *bóda* [bōda] (!) 'handle of different arms'. – Hyytiäinen T. et al. (ed.): *Per Urales ad Orientem. Iter polyphonicum multilingue* [FS J. Janhunen] (= MSFOu 264), Helsinki: 329–331.
Ross A. S. C. 1958: *Etymology, with especial reference to English*, London.
Rossi E. 1955: "Torlak" kelimesine dair. – *TDAYB* 1955: 9–10.
Rybatzki V. 1994: Bemerkungen zur türkischen und mongolischen Metallterminologie. – *StOr* 73: 193–251.
—— 1999: Turkic words for 'steel' and 'cast iron'. – *Turkic Languages* 3: 56–86.

—— 2001: Bemerkungen zu einigen uigurischen Wörtern aus der Landwirtschaft. – *SEC* 6: 133–171.
—— 2008: Farbigkeit und Vielfalt. Einiges zum Pfau und seinen Bezeichnungen in den zentralasiatischen Sprachen. – *Studies on the Inner Asian Languages* 23 [FS T. Moriyasu]: 187–207.
Salonen A. 1987: Ein akkadisches Lehnwort im Türkischen. – Kotiniemi L. et al. (ed.): *Tatarica* [FS Y. Daher]: 290–291.
Ščerbak A. M. 1970. *Sravniteĺnaja fonetika tjurkskich jazykov.* Leningrad.
—— 1989: Les études étymologiques. – *Journal of Turkish Studies. Türklüg Bilgisi Araştırmaları* 13 [FS G. Doerfer]: 135–138.
—— 1997: *Rannie tjurksko-mongoĺskie jazykovye svjazi (VIII–XIV vv.)*, Sankt-Peterburg.
Schönig C. 1995: **qa:ño* und Konsorten. – Erdal M. / Tezcan S. (ed.): *Beläk Bitig* [FS G. Doerfer], Wiesbaden: 177–187.
—— 2000: *Mongolische Lehnwörter im Westoghusischen*, Wiesbaden.
—— 2002: Anmerkungen zum *b* ~ *m*-Wandel in den modernen Türksprachen. – Hauenschild I. et al. (ed.): *Scripta Ottomanica et Res Altaicae* [FS B. Kellner-Heinkele], Wiesbaden: 257–275.
—— 2005: Lexikalische Schweifzüge. – *TnT* 387–404.
—— 2013: Ker(g)äk – *zur Biographie eines erfolgreichen Etymons*, Wiesbaden.
Schweickard W. 2011a: Osmanismen in den europäischen Sprachen. Vorüberlegungen zu einem vergleichenden historischen Wörterbuch. – *Lexicographica* 27: 221–239.
—— 2011b: La stratificazione cronologica dei turchismi in italiano. – *La lingua italiana. Storia, strutture, testi* 7: 9–16.
—— 2013: »Tersas y Vestidos«. Randnotizen zur Cervantes-Philologie. – *Romanische Forschungen* 125: 211–217.
—— 2014a: Türkische Wortgeschichte im Spiegel europäischer Quellen. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 130: 815–832.
—— 2014b: *Espacos, Olofagos, y Caripicos* – Turzismen im frühneuzeitlichen Spanisch. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 130: 915–927.
—— 2014c: I volumi dei nomi di persona del *Deonomasticon Italicum* (DI) (articoli di prova IV: *ʿAbbās* e *Muʾayyad*). – *Rivista Italiana di Onomastica* 20/1: 95–96.
—— 2014d: Rez. Rocchi 2012. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 130: 581–586.
—— 2014e: It. *saccagi*. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 130: 503–508.
—— 2015: Lueli. – *WaD* 275–280.
—— 2018a: Note sulla storia lessicale di *caviaro* / *caviale*. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 134: 249–263.
—— 2018b: Arabismi latino medievali negli atti notarili genovesi del mar Naro. – *Zeitschrift für romanische Philologie* 134: 525–531.
Sertkaya O. F. 1988: *Cebelü* ‘zırhlı’ ve *yalañaç* ~ *yalıñaç* ‘çıplak’. – *TD* 439 (Temmuz 1988): 1–7.
—— 2010a: *Maydanoz* etimolojisine katkılar. – *TD* 699 (Mart 2010): 227–234.

—— 2010b: *Lavaş* sözü nereden geliyor? – *TD* 703 (Temmuz 2010): 39–41.
—— 2011a: *Kiçig*, *küçük* ve *bedük* kelimeleri ile türevlerinin etimolojileri. – *TD* 713 (Mayıs 2011): 409–416.
—— 2011b: *Torba* kelimesi kökeni üzerine görüşler. – *TD* 720 (Aralık 2011): 493–499.
—— 2012: *Tagar* ve *tagarçık* kelimeleri hakkında veya *torba* ve *torbalamak* üzerine yeni açıklamalar. – *TD* 732 (Aralık 2012): 84–90.
—— 2013a: *Tü-* 'tamamlamak, bütünlemek' fiilinin türevlerinden *tüm*. – *TD* 740 (Ağustos 2013): 77–80.
—— 2013b: *Lakırdı* kelimesinin etimolojisi üzerine. – *TD* 742 (Ekim 2013): 68–72.
Sevortjan È. V. → ÈSTJa
—— 1973: K istočnikam i metodam pratjurkskich rekonstrukcij. – *Voprosy Jazykoznanija* 1973/2: 35–45.
Siemieniec-Gołaś E. → TnT
Şirin (User) H. 2004: Türkçede "para" ve "para birimi". – *TDAYB* 2004: 129–151.
—— 2007a: Eski Türk çağında hayvan tözlerinden devlet sembollerine. – *Belleten* 71/262: 843–855.
—— 2007b: Tonyukuk Yazıtı'nda geçen 𐰇𐰼𐰇𐰋𐰃𐰍 (ugur kalıtdım) ibaresi üzerine yeni bir anlamlandırma teklifi. – *Erdem* 48: 157–168.
—— 2008: Köktürk ve Ötüken-Uygur yazıtlarında "imar etmek, yapı kurmak, inşa etmek" kavramları. – *Türk Dili ve Edebiyatı Araştırmaları Dergisi* 14/1: 125–148.
—— 2009: *Köktürk ve Ötüken Uygur Kağanlığı yazıtları. Söz varlığı incelemesi*, Konya.
—— 2010a: Türk dillerinde *çilek* ve *yilek*. – *STW* 131–138.
—— 2010b: Vampir. – *TDAYB* 2010/2: 119–130.
—— 2013a: Yabogan (A 80) yazıtı üzerine. – *BBl.* 457–464.
—— 2013b: Yenisey yazıtlarında okuma ve anlamlandırma sorunları: *k¹wy¹d¹A kunç(u)y(u)m ẅzd²A ogl(u)m* yazımı. – *BBt.* 587–591.
—— 2016: Lehçe, Rusça, Almanca ve İngilizcedeki *uhlan* sözcüğünün Türkçe kökeni. – *XI. Uluslararası Büyük Türk Dili Kurultayı Bildirileri Kitabı (Budapeşte 26–27 Eylül 2016)*, Ankara: 82–85.
—— 2017: Türkçede *bulut*. – Karahan L. (ed.): *Türklük Biliminin Ulu Çınarı* [FS Z. Korkmaz], Ankara: 373–382.
Sławomirski J. 1994: Une étymologie turque en ancient catalan: *carxena*. – *FO* 30: 187–191.
Sławski F. → Sławski
Spies O. 1981: Nominalisierung von Sätzen im Osmanisch-Türkischen. – Röhrborn K. / Brands H. W. (ed.): *Scholia. Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde* [FS A. v. Gabain], Wiesbaden: 180–183.
Stachowski K. 2005: *Wampir* na rozdrożach. Etymologia wyrazu *upiór* ~ *wampir* w językach słowiańskich. – *Rocznik Slawistyczny* 55: 73–92.
—— 2008: *Names of cereals in the Turkic languages* (= STC 11), Kraków.
—— 2009: The discussion on consonant harmony in nothwestern Karaim. – *Türkbilig* 18: 158–193.

—— 2010: On first syllable reduplications in Karaim. – *STW* 139–156.
—— 2012: W. Kotwicz's unpublished study *Les voyelles longues dans les langues altaïques* (1938). – *SLing* 129: 245–315.
—— 2013: Russ. *most* '1. bridge; 2. floor' in the languages of Siberia. – Gül B. et al. (ed.): *Bengü Bitig* [FS D. Yıldırım], Ankara: 541–549.
—— 2014: *Standard Turkic C-type reduplications*, Kraków.
—— 2015a: Phonetic adaptation of Arabic loanwords in Argenti's Ottoman Turkish (1533). Part 1. Consonants and semivowels. – *WaD* 297–317.
—— 2015b: Phonetic adaptation of Arabic loanwords in Argenti's Ottoman Turkish (1533). Part 2. Vowels. – Bareja-Starzyńska A. / Stanek K. B. / Godzińska M. / Sulimowicz A. A. / Szpindler M. / Bojarska-Cieślik J. (ed.): *Oriental Studies and Arts* [FS T. Majda], Warszawa 2015: 279–304.
—— 2015c: Standard Turkic reduplications of the extended *C*-type: the different types. – *Proceedings of the 12th Seoul International Altaistic Conference* 2015: 517–543.
Stachowski K. / Stachowski O. 2016: Possibly Oriental elements in Slavonic folklore. *Kłobuk*. – *TDA* 26/2 [FS H. Jankowski]: 241–264.
—— / —— 2017a: Possibly Oriental elements in Slavonic folklore. *Upiór ~ wampir*. – *EHLL* 643–693.
—— / —— 2017b: Possibly Oriental elements in Slavonic folklore. *Mamuna*. – [Part 1:] *SLing* 134: 97–102; [Part 2:] *SLing* 134: 289–304.
Stachowski M. → GJV; Helimski/Stachowski 1995.
—— 1984: Zum türkischen *yıldırım* 'Blitz'. – *UAYb* 56: 154–155.
—— 1985: Türkisch *çocuk* 'Kind'. – *UAYb* 57: 79–89.
—— 1986: Beiträge zur Geschichte der geographischen und ethnischen Namen europäischen Ursprungs im Osmanisch-Türkischen. – *UAYb* 58 (1986): 99–126.
—— 1989: Assimilierungswandel in den jakutischen Lautgruppen *-lVs* und *-rVs*. – *Zeszyty Naukowe UJ. Prace Językoznawcze* 97: 121–129.
—— 1991: Einige tofalarische Etymologien vor gemeintürkischem Hintergrund. – *UAJb.NF* 10: 99–105.
—— 1992: Persische Etymologien in der Geschichte der jakutischen Wortforschung. – *ZDMG* 142: 105–119.
—— 1993a: Westeuropäische Eigennamen als Appellativa im Osmanisch-Türkischen. – Laut J. P. / Röhrborn K. (ed.): *Sprach- und Kulturkontakte der türkischen Völker*, Wiesbaden: 165–172.
—— 1993b: Beiträge zur Kenntnis der arabischen und persischen Lehnwörter in den südsibirischen Türksprachen. – *FO* 29 (1992–93; FS A. Czapkiewicz, Teil 2): 247–259.
—— 1994a: Über zwei Namen für 'Knochen' in den Türksprachen. – *FO* 30: 203–207.
—— 1994b: Einige Namen für 'Dach' in den Türksprachen. – *FO* 30: 193–201.
—— 1994c: Türkisch *sarymsak ~ sarmysak* 'Knoblauch'. – *TDA* 4: 171–172.
—— 1995a: Türkische Namen für 'Schwalbe' und ihre Spuren im Matorischen. – *TDA* 5: 85–96.

—— 1995b: The increasing of the number of syllables and the chronology of anaptyxis and prosthesis in West European loanwords of Ottoman-Turkish. – *STC* 1: 175–184.
—— 1995c: Problem orientalnych etymologii polskiego *ogar* i węgierskiego *agár*. – *SFPS* 32: 103–120.
—— 1995d: Khakas food names. – *FO* 31: 147–161.
—— 1995e: [Rez. von:] Molnár Á.: *Weather-magic in Inner Asia*, Bloomington 1994. – *Orientalistische Literaturzeitung* 90/5–6: 600b-603a.
—— 1996a: Über einige altaische Lehnwörter in den Jenissej-Sprachen. – *SEC* 1: 91–115.
—— 1996b: Einige chakassische Etymologien. – *UAJb.NF* 14: 218–230.
—— 1998a: Notizen zur schorischen und tschulymischen Etymologie. – *SEC* 3: 107–123.
—— 1998b: A note on Proto-Turkic **Cč*, **čC* clusters and Proto-Altaic sources of *š* and *č* in Turkic languages. – *FO* 34: 149–158.
—— 1998c: Zwei alttürkische Konsonantenwechsel (*š* ~ *s*, *š* ~ *l*), die Runik und die Altaistik. – *BÖ* 391–399.
—— 1998d: A minimal probabilistic development model of Proto-Turkic *E*-type vowels. – *FO* 34 (1998): 159–174.
—— 1999a: Old Japanese *FaFuri* 'priest, shaman' and Yakut *aba* 'poison'. – Menges K. H. / Naumann N. (ed.): *Language and literature – Japanese and the other Altaic languages* [FS R. A. Miller], Wiesbaden: 19–27.
—— 1999b: Korean-Turkic Studies. – Brzezina M. / Kurek H. (ed.): *Collectanea linguistica in honorem Casimiri Polański*, Kraków: 231–241.
—— 1999c: *Konsonantenadaptation russischer Lehnwörter im Dolganischen*, Kraków.
—— 1999d: Uralistisch-turkologische Überlegungen zur Fledermaus. – *SEC* 4: 127–136.
—— 2000a: Das Wort *Mammut* in etymologischen Wörterbüchern. – *FO* 36 [FS S. Stachowski]: 301–314.
—— 2000b: Abriß der Konsonantenadaptation westeuropäischer Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen. – *TDA* 10: 139–189.
—— 2001a: Homonymie und Polysemie: der Fall von altungarisch *szár* und tscheremissisch *agu*. – FUM 23 (1999; ed. 2001): 179–186.
—— 2001b: Jakutisch *abāhy* 'Teufel'. – *SEC* 6: 173–180.
—— 2002a: Uwagi o wybranych etymologiach węgierskich w języku polskim. – *SSH* 47/1–2: 45–52.
—— 2002b: Alttürkische Wortstudien. – Ölmez M. / Raschmann S.-Ch.: *Splitter aus der Gegend von Turfan* [FS P. Zieme], İstanbul – Berlin: 299–308.
—— 2002c: Das Ethnonym *Zigeuner*, sein slawisch-türkischer Hintergrund und ungarisch *szegény* 'arm'. – *SEC* 7: 159–169.
—— 2002d: A note on the Turkmen name for dragon/monster/snake. – FO 38: 191–192.
—— 2003: On the problem of Oriental etymologies of Polish *ogar* and Hungarian *agár* 'hound'. – *SEC* 8: 169–182.
—— 2005a: Uwagi o zapożyczeniach ałtajskich w języku prasłowiańskim i kwestie pokrewne. – *TnT* 437–454.

—— 2005b: Turkologische Anmerkungen zum Altaischen Etymologischen Wörterbuch. – *SEC* 10: 227–246.
—— 2007a: Die Etymologie von ttü. *şimdi* ‘jetzt’ und *işte* ‘voilà’ vor gemeintürkischem Hintergrund. – *SEC* 12: 171–176.
—— 2007b: Turkish *dirsek* ‘elbow’, Yakut *tühürges* ‘knee’ and some connected words. – *TDA* 17 [FS A. J. E. Bodrogligeti]: 335–343.
—— 2007c: Das Ungarische unter den Karpatensprachen. – *SLing* 124: 119–125.
—— 2008a: Some thoughts on the Proto-Turkic palato-velar nasal. – *TDA* 18 [FS T. Tekin]: 375–392.
—— 2008b: Garść etymologii orientalnych w historii języka ukraińskiego. – *Studia Slavica Hungarica* 53/1: 117–122.
—— 2009: Once again on the etymology of Turkish *çocuk* ‘child’. – *TB* 17: 116–123 (= Yeniden Türkçe *çocuk* sözcüğünün kökeni üzerine. – *TB* 17: 124–132).
—— 2010a: Türkisch *kulak* ‘Ohr’, *kul* ‘Sklave’, *kulun* ‘Fohlen’. – *STW* 233–239.
—— 2010b: How to combine bark, fibula, and chasm (if one speaks Proto-Turkic)? – *SLing* 127: 179–186.
—— 2010c: Ist das slavische Schaf (**ovьca*, **ovьcь*) bis nach Transkaukasien (**hōgač*) und Anatolien (*öveč*, *ögeč*) gewandert? – *SEC* 15 (2010): 127–136.
—— 2010d: Is the Yakut fox green?, or remarks on some colour names in Turkic, Uralic, and Yeniseic. – Górnikiewicz J. / Grzmil-Tylutki H. / Piechnik I. (ed.): *En quête de sens* [FS M. Świątkowska], Kraków: 539–548.
—— 2010e: On the article-like use of the Px2Sg in Dolgan, Nganasan and some other languages in an areal Siberian context. – *FUM* 32/33 [FS E. Helimski]: 587–593.
—— 2011a: *Etimoloji*, Ankara.
—— 2011b: Jak się ma *jasiek* do *Jaśka*, a *zośka* do *Zośki*? – *LingVaria* 6/2: 103–110.
—— 2011c: Siberian languages in contact, 2: The nonal counting system in Siberia and Russian *devjanosto* ‘90’. – *Incontri Linguistici* 34 (2011): 109–125.
—— 2011d: Turkish *kav* ‘tinder’. – *TB* 22: 31–34.
—— 2012a: Written Mongolian *čamča* ‘shirt’ and its etymological counterparts in Europe. – Hyytiäinen T. et al. (ed.): *Per Urales ad Orientem* [FS J. Janhunen], Helsinki: 445–451.
—— 2012b: Some features of the vowel adaptation of Arabic loan-words (along with a few remarks on their consonants) in an Ottoman Turkish dictionary by Arcangelo Carradori (1650). – *FO* 49 [FS A. Zaborski]: 491–502.
—— 2013a: European *Balkan(s)*, Turkic *bal(yk)* and the problem of their original meanings. – Kim Juwon / Ko Dongho (ed.): *Current trends in Altaic linguistics* [FS Seong Baeg-in], Seoul: 613–618.
—— 2013b: David L. Gold’s English, Jewish and other etymologies. – *SEC* 18: 167–195.
—— 2013c: On the structure of a historical dictionary of Ottoman Turkish verbal collocations. – Gül B. (ed.): Bengü Beläk [FS A. B. Ercilasun], Ankara 2013: 431–437.

—— 2014: Türkçe *şayka* ‘güvertesiz bir çesit savaş kayığı’ kelimesinin Macar kökeni üzerine bazı düşünceler. – *Dil Araştırmaları* 14: 23–26.
—— 2015a: Raport o turkijskim albo chińskim pochodzeniu słowiańskiego **slonъ* ‘słoń’. – *Rocznik Slawistyczny* 64: 115–122.
—— 2015b: Osmanisch-türkische Appellativa im Reisebuch von Adam Wenner (1622). – Ragagnin E. / Wilkens J. (ed.): Kutadgu Nom Bitig [FS J. P. Laut], Wiesbaden 2015: 593–607.
—— 2015c: Vier türkische Etymologien (oder *ufak uşakların „yuvarladıkları” yufka*). – *WaD* 319–327.
—— 2015d: Turkic pronouns against a Uralic background. – *Iran and the Caucasus* 19 [FS U. Bläsing]: 79–86.
—— 2015e: Louis Marcel Devic’s etymological dictionary of Oriental loanwords in French (1876) and a few Turkological comments. – Bareja-Starzyńska A. / Stanek K. B. / Godzińska M. / Sulimowicz A. A. / Szpindler M. / Bojarska-Cieślik J. (ed.): Oriental studies and arts [FS T. Majda], Warszawa 2015: 305–315.
—— 2017a: Polskie *karawana* i *karawan* na tle innych języków słowiańskich i niektórych zachodnioeuropejskich. – *LingVaria* 12/1: 183–197.
—— 2017b: Slawische Bezeichnungen für Moschee unter besonderer Berücksichtigung des Polnischen, Schlesischen, Tschechischen und Slowakischen. – Janyšková I. / Karlíková H. / Boček V. (ed.): Etymological research into Czech (= Studia Etymologica Brunensia 22), Praha 2017: 361–369.
—— 2017c: Kilka uwag o zapożyczeniach tureckich w dialekcie macedońskim Bitoli. – *Rocznik Slawistyczny* 66: 95–102.
—— 2018a: Polskie *baśka*, rosyjskie *башка́*, ukraińskie *ба́шка́* ‘głowa’ i ich etymologia w słowniku Maxa Vasmera. – *Przegląd Rusycystyczny* 162: 126–132.
—— 2018b: *Rachatłukum* w słowiańskich ustach. – *Rocznik Slawistyczny* 67: 103–113.
—— 2018c: Problemy metodologiczne z badaniem orientalizmów w języku polskim. – *Studia Językoznawcze. Synchroniczne i diachroniczne aspekty badań polszczyzny* 17 (2018): 303–314.
—— [im Druck]: Slavic languages in contact, 3: The methodological importance of Balkan Slavic for Turkish historical dialectology, or Croatian and Serbian *neimar*, Bulgarian *maimar(in)* ‘chief architect’.
—— / Woodhouse R. 2015: The etymology of *İstanbul*: making optimal use of the evidence. – *SEC* 20: 221–245.
—— / —— 2017: İstanbul’un etimolojisi: Mevcut kanıtlardan mümkün olduğunca faydalanılarak. – *TDAYB* 65/1: 163–190.
Stachowski O. ⟶ Stachowski K. / Stachowski O.
Stachowski S. ⟶ ALOT; PLOT
—— 1965: Zametki po metodologii ètimologičeskich issledovanij tureckich zaimstvovanij v serbsko-chorvatskom jazyke. – *Ètimologija 1964*, Moskva: 56–71.

—— 1971: Beiträge zur Geschichte der griechischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen. – *FO* 13: 267–298.
—— 1994–95: Geschichte des osmanisch-türkischen *pınar* ‘Quelle’. – *RO* 49/2: 185–190.
—— 1995a: Osmanisch-türkische und tatarische Lehnwörter im Polnischen und ihre Bedeutung für die türkische Wortgeschichte. – Kellner-Heinkele B. / Stachowski M.: *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*, Wiesbaden: 155–171.
—— 1995b: Die Rolle des Griechischen in der Geschichte des Osmanisch-Türkischen. – Smoczyński W. (ed.): *Analecta Indoeuropaea Cracoviensia Ioannis Safarewicz memoriae dicata*, Kraków: 377–385.
—— 1996a: *Historisches Wörterbuch der Bildungen auf* -cı ‖ -ıcı *im Osmanisch-Türkischen,* Kraków.
—— 1996b: Zur Geschichte des osmanisch-türkischen *zıbın* ‘eine Art Obergewand’. – *SEC* 1: 117–124.
—— 1997: Zur Geschichte des osmanisch-türkischen *pabuç* ‘schaftloser Schuh, Pantoffel’. – Kellner-Heinkele B. / Zieme P. (ed.): *Studia Ottomanica*, Wiesbaden: 181–192.
—— 1998: Ein bulgar-türkisches Lehnwort in den slawischen Sprachen (*varkoč* ‘Haarzopf’). – *BÖ* 379–389.
—— 2005: Osm.-tür. *yapunca* ‘eine Art Mantel, Gewand’. – *RO* 58/1 [FS S. Kałużyński]: 204–207.
—— 2006: Osmanisch-türkisch *yoğurt* ‘geronnene Milch, Joghurt’. – Krasnowolska A. et al. (ed.): *In the Orient where the gracious light…* [FS A. Pisowicz], Kraków: 185–189.
—— 2007: *Słownik historyczny turcyzmów w języku polskim*, Kraków.
—— 2014: *Słownik historyczno-etymologiczny turcyzmów w języku polskim*, Kraków.
Steingass F. J. 1892: *A comprehensive Persian-English dictionary, including the Arabic words and phrases to be met with in Persian literature*. London.
Symeonidis Ch. 1976: *Der Vokalismus der griechischen Lehnwörter im Türkischen*, Thessaloniki.
Szapszał S. M. → KRPS
Tatarincev B. I. 2000: *Ètimologičeskij slovaŕ tuvinskogo jazyka*, I: A–B, Novosibirsk.
Tekin T. → Tietze/Tekin; TrkmTS
—— 1958a: *Yüzükoyun* bileşiğinin yapısı. – *TD* 76: 188–189 [zit. nach Tekin 2005: 53–55].
—— 1958b: *Da*/*de* bağlayıcısının türeyişi. – *TD* 78: 276–277 [zit. nach Tekin 2005: 57–59].
—— 1958c: Ayınlı ve hemzeli kelimeler. – *TD* 86: 110–113 [zit. nach Tekin 2005: 83–88].
—— 1958d: *Daha* zarfı ve *da*/*de* edatı hakkında. – *TD* 83: 560–562.
—— 1959a: Rez. Kononov A. N.: *Grammatika sovremennogo tureckogo jayzka* (Moskva – Leningrad 1956). – *TDAYB* 1959: 331–377 [zit. nach Tekin 2005: 125–172].
—— 1959b: Basında dil: Kurum’u suçlandırma hastalığı. – *TD* 90: 337–341.
—— 1959c: Tasfiyeciliğin sınırları. – *TD* 91: 411–412.
—— 1960a: “Amca” ve “teyze” kelimeleri hakkında. – *TDAYB* 1960: 283–294.
—— 1960b: “Omuz” kelimesi hakkında. – *TD* 104: 402–403.
—— 1963: On Kök Turkic *büntägi*. – *CAJ* 8: 196–198.

—— 1967: Determination of Middle Turkic long vowels through *ʿarūḍ*. – *AOH* 20/2: 151–170.
—— 1968: *A grammar of Orkhon Turkic*, Bloomington.
—— 1969: Zetacism and Sigmatism in Proto-Turkic. – *AOH* 22: 51–80.
—— 1971a: Türk dil ve lehçelerinde ünsüz ikizleşmesi. – *Hacettepe Sosyal ve Beşeri Bilimler Dergisi* 3/1: 1–8 [zit. nach Tekin 2005: 225–232].
—— 1971b: Notes on an introduction to Turkic studies. – *FUF* 39: 351–365.
—— 1972: Türk dil bilimi ve yeni kelimeler. – *Hacettepe Sosyal ve Beşeri Bilimler Dergisi* 4/2: 143–150.
—— 1973: Türkçenin yapısı ve eşsesli isim-fiil kökleri. – *Hacettepe Sosyal ve Beşeri Bilimler Dergisi* 5/1: 36–46.
—— 1974: On the alternation *l* ~ *s* in Turkic and Mongolian. – Hazai G. / Zieme P. (ed.): *Sprache, Geschichte und Kultur der altaischen Völker*, Berlin: 609–612.
—— 1975a: *Ana Türkçede aslî uzun ünlüler*, Ankara.
—— 1975b: Further evidence for ‘Zetacism’ and ‘Sigmatism’. – Ligeti L. (ed.): *Researches in Altaic Languages*, Budapest 275–284.
—— 1976a: On the origin of primary long vowels in Turkic. – *UAJb.* 48: 231–236.
—— 1976b: The representation of Proto-Turkic medial and final /s/ in Yakut. – *CAJ* 20/1–2: 110–114.
—— 1976c: Altay dilleri teorisi. – *Türk Dünyası el kitabı*, Ankara 119–130.
—— 1976d: Rez. ÈSTJa I. – *TDAYB 1975–1976*: 274–285.
—— 1977: Rez. Cincius V. I.: *Sravnitel'nyj slovaŕ tunguso-mańčžurskich jazykov. Materialy k ètimologičeskomu slovarju* (Leningrad 1975). – *TDAYB 1977*: 441–448.
—— 1978: Ön Türkçede ünsüz yitimi. – *TDAYB* 1977 (ed. 1978): 35–51.
—— 1979: Once more zetacism and sigmatism. – *CAJ* 33: 118–137 [zit. nach Tekin 2003: 111–130].
—— 1981: Notes on some Altaic harnessing terms. – *CAJ* 25: 121–130 [zit. nach Tekin 2003: 139–148].
—— 1982a: On the structure of Altaic echoic verbs in {-KIrA}. – *AOH* 36/1–3:503–513.
—— 1982b: Some corrections in *Kitāb-i Dede Qorqut*. – Gallotta A. / Marazzi U. (ed.): *Studia Turcologica Memoriae Alexii Bombaci Dicata*, Napoli: 563–576.
—— 1983a: Türkçedeki en eski ödünç sözler. – *TD* 384: 526–529 [zit. nach Tekin 2004: 227–231].
—— 1983b: Remarks on a study in Altaic comparative morphology. – *FUF* 45: 280–291.
—— 1985a: *Üze* zarfı hakkında. – *Beşinci Milletler Arası Türkoloji Kongresi*, *Tebliğler* 1: *Türk dili*, vol. 1, İstanbul: 253–260 [zit. nach Tekin 2003: 197–204].
—— 1985b: Altaic etymologies based on “sporadic alternations”. – *Olon ulsyn mongolč erdemtnij IV ich chural*, I vol., Ulaan-Baatar: 63–72.
—— 1986a: Turkic *tiš*, Chuvash *šăl* and Mongolian *šidün*. – *WZKM* 76 [FS A. Tietze]: 293–297 [zit. nach Tekin 2003: 241–245].
—— 1986b: Zetacism and sigmatism: Main pillars of the Altaic Theory. – *CAJ* 30: 141–160.

—— 1987: *Tuna Bulgarları ve dilleri*, Ankara.
—— 1988a: On some homophonous suffixes in modern Turkish. – Koç S. (ed.): *Studies on Turkish Linguistics. Proceedings of the Fourth International Conference on Turkish Linguistics 17–19 August 1988*, Ankara: 225–230.
—— 1988b: Türkçe /ş/, Çuvaşça /ś/ ve Moğolca /ç/. – *TDAY-B 1986* (Ankara 1988): 71–75.
—— 1989: Atatürk ve Türk dilinde reform. – *Erdem* 4/12 (1988, ed. 1989): 1023–1043.
—— 1990a: On the etymology of Uigur *adgan-/adkan-/atkan-*. – *CAJ* 34: 300–308 [zit. nach Tekin 2004: 352–360].
—— 1990b: Birleşiklerin tanımı ve yazımları. – Özsoy A. S. / Sebüktekin H. I. (ed.): *IV Dilbilim Sempozyumu Bildirileri*: *17–18 Mayıs 1990*, İstanbul: 1–9.
—— 1991a: *Yazı yazmak* ‘günah işlemek’ değildir. – *Tarih ve Toplum* 15/85: 22–24.
—— 1991b: New examples of zetacism. – *TDA* [1] 1991: 145–150.
—— 1992: Sigmatism in Chuvash reviewed. – *TDA* 2: 121–130.
—— 1993a: On the Uigur term *yügmäk*. – *UAJb.NF* 12: 265–268.
—— 1993b: *Old Turkic word formation* üzerine notlar. – *Dilbilim Araştırmaları 1993*: 201–208.
—— 1994a: Türk dillerinde önseste *y-* türemesi. – *TDA* 4: 51–66.
—— 1994b: Notes on *Old Turkic word formation*. – *CAJ* 38: 244–281.
—— 1995a: *Türk dillerinde birincil uzun ünlüler*, Ankara.
—— 1995b: Relics of Altaic stem-final vowels in Turkic. – Kellner-Heinkele B. / Stachowski M. (ed.): *Laut- und Wortgeschichte der Türksprachen*, Wiesbaden: 173–187.
—— 1995c: Türkçede morfofonemik değişmeler: Dar ünlü ~ ∅ nöbetleşmesi. – *Dilbilim Araştırmaları 1995*: Ankara: 103–109.
—— 1995d: Elegest (Körtle Han) yazıtı. – *TDA* 5: 19–32.
—— 1995e: Kentlileşme ve Türkçe. – *Dilbilim Araştırmaları 1995*: Ankara: 6–10.
—— 1996a: Altaic etymologies, I. – *International Journal of Central Asian Studies* 1: 245–268.
—— 1996b: On the adverb *ti* in Orkhon Turkic. – *Altai Hakpo* 6: 101–105.
—— 1996c: Proto-Altaic **ǰi* ‘2’ and its derivatives. – Shim J.-K. et al. (ed.): *Essays in honor of Ki Moon Lee*, Seoul: 1117–1124.
—— 1996d: On the origin of the Turkic genitive suffix. – Berta Á. et al. (ed.): *Symbolae Turcologicae* [FS L. Johanson], İstanbul: 227–230.
—— 1996e: [Rez. von:] Zieme P.: *Altun Yaruq Sudur*, Turnhout 1996. – *TDA* 6: 177–182.
—— 1996f: Yeni “Zetasizm” örnekleri. – *Uluslar Arası Türk Dili Kongresi 1988* (ed. Ankara 1996): 81–83.
—— 1997a: *Türkoloji eleştirileri*, Ankara.
—— 1997b: Notes on some Chinese loanwords in Old Turkic. – *TDA* 7: 165–173.
—— 1997c: On the Old Turkic verbal noun suffix {-dOk}. – *TDA* 7: 5–12.
—— 1998a: Turkic *yurt* = Mongolian *nutug*. – *SEC* 3: 129–133.
—— 1998b: On the etymology of Turkish *değil*. – Johanson L.: *The Mainz Meeting*, Wiesbaden 1998: 656–664 [zit. nach Tekin 2005a: 537–546].
—— 1998c: The second Altınköl inscription. – *TDA* 8: 5–14.

—— 2003: *Makaleler*, 1: *Altayistik*, ed. Yılmaz E. / Demir N, Ankara.
—— 2004: *Makaleler*, 2: *Tarihi Türk yazı dilleri*, ed. Yılmaz E. / Demir N, Ankara.
—— 2005: *Makaleler*, 3: *Çağdaş Türk dilleri*, ed. Yılmaz E. / Demir N., Ankara.
Tezcan S. → WCh.
Theodoridis D. 1974: Türkeitürkisch *tarator*. – *RO* 15: 69–76.
—— 2000: Türkeitürkisch *kayısı*. – *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 60: 169–174.
—— 2005: Türkeitürkisch *sıska*. – *MT* 25: 315–322.
Tietze A. → LFL.
—— 1952: Die formalen Veränderungen an neueren europäischen Lehnwörtern im Türkischen. *Oriens* 5: 230–268.
—— 1955: Griechische Lehnwörter im anatolischen Türkisch. – *Oriens* 8: 204–257.
—— 1962: Einige weitere griechische Lehnwörter im anatolischen Türkisch. – Eckmann J. et al. (ed.): *Németh Armağanı*, Ankara: 373–388.
—— 1964: Persische Ableitungssuffixe im Azerosmanischen. – *WZKM* 59–60: 154–200.
—— 1992: Türkeitürkisch: *posat*, *pusat*. – Fragner Ch. / Schwarz K. (ed.): *Osmanistik – Turkologie – Diplomatik* [FS J. Matuz], Berlin: 303–309.
—— 2002: *Tarihi ve etimolojik Türkiye Türkçesi lugati. Sprachgeschichtliches und etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen*, Bd. 1, İstanbul – Wien.
—— 2003: Tarihî ve etimolojik Türkçesi lügatı ve gelişme safhaları. – *TD* 618: 563–567.
—— 2009: *Tarihi ve etimolojik Türkiye Türkçesi lugati. Sprachgeschichtliches und etymologisches Wörterbuch des Türkei-Türkischen*, Bd. 2, Wien.
—— / Tekin T. 1990: Tarama Sözlüğü üzerine bazı açıklamalar. – *Erdem* 5/13 (1989, ed. 1990): 285–293.
—— / —— 1994: Tarama Sözlüğü üzerine bazı açıklamalar II. – *TDA* 4: 159–169.
Tölgyesi T. 2018: K původu slov *farkaš* a *čabraka*. – *Bohemica Olomucensia* 1: 197–203.
Türkmen S. 2004: *Gebermek* kelimesinin kökeni üzerine. – *TDAYB*: 131–134.
—— 2009: Arap harfli yazının yanlış yorunlanmasıyla standartlaşmış kelimeler. – *TB* 17: 146–157.
Tzitzilis Ch. 1987: *Griechische Lehnwörter im Türkischen (mit besonderer Berücksichtigung der anatolischen Dialekte)*, Wien.
Uçar E. 2017a: Notizen zur Etymologie des alttürkischen *özäl-* ‘sich quälen’. – *CAJ* 60/1: 1–11.
—— 2017b: Kutadgu Bilig dizinindeki bir kelime hakkında V: *yig* ‘1. çiğ; 2. kötü, fena’ üzerine. – *Uluslararası Türk Lehçe Araştırmaları Dergisi* 1/1: 117–122.
Ünal O. 2013: *Ant* kelimesinin kökeni üzerine. – *Acta Turcica* 5/2: 1–8.
Unger A. 2013: *Von Algebra bis Zucker. Arabische Wörter im Deutschen*, Stuttgart.
Urban M. → EHLL
—— 2015: *The treatment of Turkic etymologies in English lexicography. Lexemes pertaining to material culture*, Kraków.
—— 2017: European ‘cassock’, Tkc. *ḳazaḳ* and Per. *kazāgand*. Relative chronologies and possible links. – *EHLL* 753–791.

de Vaan M. 2008: *Etymological dictionary of Latin and the other Italic languages*, Leiden – Boston.
Vásáry I. 1993: *±sXn* and its related suffixes. Studies in Turkic word formation and etymology. – *Journal of Turkology* 1/1: 113–153.
—— 1994: *Çöp* and its derivatives: a Turkic family of words and their reflections in Hungarian. – *Journal of Turkology* 2/2: 273–292.
Vladimircov B. Ja. 1930: Arabskie slova v mongoľskom. – *Zapiski Kollegii Vostokovedov* 5: 73–82.
Vovin A. 2007: Once again on the etymology of the title *qaγan*. – *SEC* 12: 177–187.
—— 2008: Some thoughts on the origin of Old Turkic *yaŋa ~ yaŋan ~ yaγan* and Middle Mongolian *ʒa'an* 'elephant'. – *TDA* 18 [Festschrift T. Tekin]: 413–421.
—— 2011: First and second person singular pronouns: a pillar or a pillory of the 'Altaic' hypothesis? – *TDA* 21/2: 251–278.
—— 2017: Some Tofalar etymologies. – *EHLL* 793–801.
—— 2018: Fabrication of Turkic *böz* 'fabric' in Japan and Korea. – *AOH* 71: 263–284.
Waniakowa J. 2013: What the pencil and the sweet flag have in common or the migration of words and meanings. – *SLing* 130: 317–325.
Werner H. 2010: Zum historisch-kulturellen Hintergrund der jenissejisch-türkischen Wortparallelen. – *STW* 169–189.
Woodhouse R. → Stachowski M. / Woodhouse R.
Yavuzarslan P. 2013: Tarihî Türk dili metinlerinde *şimşek* (< *süğşek* ? ~ *süŋşek* < *sünüşek*) kelimesinin varyantları ve etimolojisi. – *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Türkoloji Dergisi* 20/2: 135–170.
Yıldırım D. 2005. "Kitāb-ı Dedem Qorqud" nüshasında bir problem sözcüğün çözümlemesi. – *TnT* 503–515.
Yıldız H. 2013: *satın (almak)* kelimesi üzerine. – *Dil Araştırmaları* 13: 109–130.
—— 2015: Türkçe *alçak* kelimesinin etimolojisi üzerine. – *WaD* 379–396.
—— 2016: Türkçede *kap kacak* ikilemesi üzerine. – *XI. Uluslararası Büyük Türk Dili Kurultayı bildirileri kitabı*, Ankara: 28–40.
Yılmaz E. / Demir N. 2009: Ḳıṣaṣı-Enbiyā'dan Eski Anadolu Türkçesinin sözvarlığına katkılar, I. – *IJCAS* 13 [FS T. Tekin]: 495–517.
Zajączkowski A. → KRPS
—— 1932: *Sufiksy imienne i czasownikowe w języku zachodniokaraimskim (Przyczynek do morfologji języków tureckich)*, Kraków.
—— 1934: *Studja nad językiem staroosmańskim*. I. *Wybrane ustępy z anatolijskotureckiego przekładu Kalili i Dimny*, Kraków.
—— 1961: K voprosu o strukture kornja v tjurkskich jazykach. – *Voprosy Jazykoznanija* 1961/2.
Zajączkowski W. 1956: Przyczynki do etnografii Gagauzów. – *RO* 20: 353–360.
Zenker J. Th. 1866: *Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch*, t. I–II, Leipzig.

Zieme P. 1979: Uigurisch *lab* ‘Spende’. – *AoF* 6: 275–277.
—— 1982: Soziale Gruppen- und Typenbegriffe griechischen Ursprungs in den modernen Türksprachen. – Welskopf E. Ch.(ed.): *Soziale Typenbegriffe im alten Griechenland*, vol. 7, Berlin: 600–609.
—— 1984: Sandelholz in den uigurischen Texten. – *AoF* 11: 377–380.
—— 1995a: Alttürkische Halsketten und andere Schmucke. – Erdal M. / Tezcan S. (ed.): *Beläk Bitig* [FS G. Doerfer], Wiesbaden: 233–246.
—— 1995b: Philologische Bemerkungen zu einigen alttürkischen Stoffnamen. – *AOH* 48: 487–494.
—— 1997a: Das Pārāyaṇasūtra in der atü. Überlieferung. – Kieffer-Pülz P. / Hartmann J.-U. (ed.): *Bauddhavidyāsudhākaraḥ* [FS H. Bechert], Swisttal-Odendorf.
—— 1997b: “Silk” and “wad” in Old Turkish terminology. A case of exchange on the Silk Roads and beyond. – *TDA* 7: 149–155.
—— 1998: Zur Interpretation einer Passage des alttürkischen Maitreya-Lobpreises (BT III, 1014–1047). – Demir N. / Taube E. (ed.): *Turkologie heute – Tradition und Perspektive*, Wiesbaden: 317–324.
—— 1999: Einige neue medizinische Textfragmente der alten Uiguren. – Eimer H. et al. (ed.): *Studia Tibetica et Mongolica* [FS M. Taube], Swisttal-Odendorf: 323–340.
—— 2017: Eine Handvoll altuigurischer Handwörter. – *EHLL* 935–944.
Zoltán [= Золтан] A. 2014: *Interslavica. Issledovanija po mežslavjanskim jazykovym i kuĺturnym kontaktam*, Moskva.

Abkürzungen

Sprachen, Dialekte und Sprachdenkmäler

aatü. = alt-anatolisch-türkisch
abulg. = altbulgarisch
achin. = altchinesisch
afr. = altfranzösisch
agr. = altgriechisch
ägypt. = ägyptisch
AH. = Mtü. in Abu Hayyans Werk *Kitâbü'l-idrâk li-lisânü'l-Etrâk* (Anfang 14. Jh.)
ahd. = althochdeutsch
aind. = altindisch
ait. = altitalienisch
ajak. = altjakutisch
akatal. = altkatalanisch
akiptsch. = altkiptschakisch
akkad. = akkadisch
akroat. = altkroatisch
aks. = altkirchenslawisch
alt. = altaistisch
anat. = anatolisch
aoguz. = altogusisch
aosm. = altosmanisch
apers. = altpersisch
apoln. = altpolnisch
ar. = arabisch
arag. = aragonesisch
aram. = aramäisch
arm. = armenisch
arm.-kiptsch. = armeno-kiptschakisch
aruss. = altrussisch
asiat. = asiatisch
assyr. = assyrisch
äthiop. = äthiopisch
atof. = alttofalarisch
atü. = alttürkisch (köktürkisch)
auig. = altuigurisch
aung. = altungarisch
az. = azeri, azerbaidschanisch
bab. = babylonisch
bair. = bairisch
bask. = baskisch
bgr. = byzantinisches Griechisch
blk. = balkarisch
brb. = barabinisch
bschk. = baschkirisch
bulg. = bulgarisch (Türksprache; vgl. "slaw.-bulg.")
burj. = burjatisch
CC. = Kiptsch. des Codex Comanicus (13./14.Jh.)
chak. = chakassisch
chal. = chaladsch
chin. = chinesisch
chor. = chorasan-türkisch
dagur. = dagurisch
dolg. = dolganisch

drav. = dravidisch
dt. = deutsch
El-Idr. = Mtü. in Abu Hayyans Werk *El-Idrâk Haşiyesi* (14. Jh.)
engl. = englisch
etr. = etruskisch
europ. = europäisch
ewk. = ewenkisch
fr. = französisch
gag. = gagausisch
gen. = genuesisch
georg. = georgisch
GG. = Mo. in der Geheimen Geschichte
gkiptsch. = gemeinkiptschakisch
got. = gotisch
gr. = griechisch
gtü. = gemeintürkisch
H. = mkiptsch. Wörterbuch, hrsg. von Th. Houtsma (14. Jh.)
hebr. = hebräisch
idg. = (ur-)indogermanisch
IM. = Otü. im Wörterbuch von Ibnü Mühenna (13./14. Jh.)
ind. = indische (indo-arische) Sprachen
iran. = iranische Sprachen
it. = italienisch
jak. = jakutisch
jap. = japanisch
jeniss. = jenissejisch
jug. = jugisch
kalm. = kalmückisch
kar. = karaimisch (H. – Halicz; Ł. – Łuck; T. – Troki)
katal. = katalanisch
kauk. = kaukasisch
KB. = Mtü. in *Kutadgu Bilig* (11. Jh.)
kblk. = karatschay-balkarisch
kelt. = keltisch
ket. = ketisch
kiptsch. = kiptschakisch
kirg. = kirgisisch
kkar. = krimkaraimisch
kklp. = karakalpakisch
kmk. = kumykisch
kmnd. = kumandinisch (oir. Dial.)
koib. = koibalisch (chak. Dial.)
kroat. = kroatisch
krtsch. = karatschajisch
ktat. = krimtatarisch
ktsch. = katscha (chak. Dial.)
kurd. = kurdisch
küer. = küerik-tschulymisch
kyz. = kyzyl (chak. Dial.)
kzk. = kasachisch
lat. = lateinisch
lat.vulg. = vulgärlateinisch
leb. = lebedinisch (oir. Dial.)
lobn. = lobnorisch (uig. Dial.)
ma. = mandschurisch
mator. = matorisch
mazed. = mazedonisch (slaw.)
mchin. = mittelchinesisch
mhd. = mittelhochdeutsch
miran. = mitteliranisch
mkiptsch. = mittelkiptschakisch
MK. = Mtü. in Mahmud Kaschgaris Wörterbuch (11. Jh.)
mlat. = mittellateinisch
mo. = mongolisch
moL. = schriftmongolisch, mongolische Literatursprache
mpers. = mittelpersisch
mtü. = mitteltürkisch
mung. = mittelungarisch
ngr. = neugriechisch
nog. = nogajisch
nostr. = nostratisch
npers. = neupersisch
oarm. = ostarmenisch
oghus. = oghusisch

oir. = oirotisch
oirat. = oiratisch
osm. = osmanisch (hier im zeitlich-staatlichen, nicht stilistischen Sinne)
österr. = österreichisch
otü. = osttürkisch (in älteren Quellen meist = uig.)
pahl. = pahlavi
pbulg. = protobulgarisch (= urbulgarisch = alttschuwaschisch)
pers. = persisch
poln. = polnisch
pont. = pontisch (= ngr. Dialekt an der tü. Küste des Schwarzen Meeres)
port. = portugiesisch
prov. = provenzalisch
rom. = romanisch
rum. = rumänisch
russ. = russisch
sag. = sagajisch (chak. Dial.)
sak. = sakisch
sal. = salarisch
sam. = samojedisch
schor. = schorisch
selk. = selkupisch
sem. = semitisch
serb. = serbisch
sib.-tü. = sibirisches Türkisch
sibir. = sibirisch
siz. = sizilianisch
skr. = Sanskrit
slk. = slowakisch
slaw. = slawisch
slaw.-bulg. = slawisches Bulgarisch im Balkan (vgl. "bulg.")
sogd. = sogdisch
span. = spanisch
spurtü. = spät-urtürkisch
suig. = saryg-uigurisch, gelbuigurisch
sumer. = sumerisch
tat. = tatarisch; vgl. "ktat."
tel. = teleutisch (oir. Dial.)
tibet. = tibetisch
tob. = tobolischer Dialekt des Tat.
tof. = tofalarisch
trkm. = türkmenisch
tsch. = tschechisch
tschag. = tschagataische Dialekte
tschul. = tschulymisch
tschuw. = tschuwaschisch
ttü. = türkeitürkisch (= Turkish; turecki; турецкий)
tü. = türksprachlich, türkisch (= Turkic; turkijski; тюркский)
tub. = tuba (oir. Dial.)
tung. = tungusisch
tuw. = tuwinisch
uig. = uigurisch
ukr. = ukrainisch
umg. = umgangssprachlich
ung. = ungarisch
ural. = uralisch
uralt. = uraltaisch
urbulg. = urbulgarisch (Türksprache)
urgerm. = urgermanisch
urig. = urindogermanisch
urmo. = urmongolisch
uroguz. = urogusisch
urslaw. = urslawisch
urtü. = urtürkisch
usb. = usbekisch
ven. = venezianisch
vulg. → lat.vulg.
warm. = westarmenisch
wruss. = weißrussisch
wuig. = westuigurisch
xlx. = chalcha-mongolisch
zaz. = zaza
zgr. = zypriotisches Griechisch
ztü. = zypriotisches Türkisch

Abkürzungen

Sonstiges

>	= geht über in; entlehnt in	*é*	= enges *e*
<	= kommt von; entlehnt aus	*ḗ*	= langes enges *e*
≫	= endgültig geht über in; endgültig entlehnt in	*ó*	= enges *o*
		ṓ	= langes enges *o*
≪	= endgültig kommt von; endgültig entlehnt aus	*e*	= leicht offenes *e*
::	= urverwandt mit	*ä*	= weit offenes *e*
↔	= kontaminiert mit	*v*	= labiodentales *v*
~	= wechselt mit	*w*	= bilabiales *v* bis *u̯*
+	= nominales Element	*j*	= *i̯*
-	= verbales Element (z.B. *-XXX+* = deverbales Nominalsuffix; *+XXX-* = denominales Verbalsuffix)	*j̃*	= *ĩ̯* = nasales *i̯*
		y	= ttü. *ı*, ros. *ы*, pol. *y*
]	= geschlossene Silbe	‹…›	= Buchstabe "…"
[	= offene Silbe	C	= Konsonant
√	= Wurzel	V	= Vokal

**kul±* = nominal-verbaler Stamm **kul*, d.h. der Stamm war gleichzeitig nominal und verbal

**kul(-)* = nominaler oder verbaler Stamm **kul*

a.a.O. = am angegebenen Ort
Abl. = Ablativ
Akk. = Akkusativ
Adj. = Adjektiv
Adv. = Adverb
ält. = älteres, ältere Form(en)/ Bedeutung(en); früher
anat. = anatomisch
Anm. = Anmerkung
Aor. = Aorist
arch. = archaisch
archit. = architektonisch
astr. = astronomisch
bes. = besonders
biol. = biologisch
C = Konsonant
ca. = circa, ungefähr
chem. = chemisch
Dat. = Dativ
d.h. = das heißt
Dimin. = Diminutiv
dial. = dialektal
Dial. = Dialekt
Dir. = Direktiv
ebd. = ebenda
ed. = Edition; Herausgeber
et al. = et alii
etw. = etwas
etym. = etymologisch
Etym. = Etymologie
evtl. = eventuell
f. = und die folgende Seite
Fem. = Femininum
ff. = und die folgenden Seiten
fig. = figurativ, übertragen
FS = Festschrift
Gen. = Genitiv
geogr. = geographisch
Ger. = Gerundium
gramm. = grammatikalisch
haupts. = hauptsächlich
heut. = heutig, modern
hist. = historisch
ibid. = ibidem
id. = idem
i.e. = id est
Imper. = Imperativ
insb. = insbesondere
Instr. = Instrumental
Intens. = Intensiv (~ Iterativ)
intrans. = intransitiv
iron. = ironisch
Iterat. = Iterativ
jdm = jemandem
jdn = jemanden
Kausat. = Kausativ
klass. = klassisch
Koll. = Kollektivum
kulin. = kulinarisch
l. cit. = loco citato
liter. = literarisch
Lok. = Lokativ
Mar. = Marine
Mask. = Maskulinum
math. = mathematisch
med. = medizinisch
milit. = militärisch
miner. = mineralogisch
mittelalt. = mittelalterlich
mus. = musikalisch
muslim. = muslimisch
Neolog. = Neologismus
Neutr. = Neutrum
NF = Neue Folge
Nom. = Nominativ
nomin. = nominal
od. = oder
o.dgl. = oder dergleichen
onomat. = onomatopoetisch
op. cit. = opus citatum, opere citato

Part. = Partizip
Pass. = passiv
pej. = pejorativ
Pl. = Plural
poet. = poetisch
Poet. = Poetik
polit. = politisch
poss. = possessiv
Präs. = Präsens
priv. = privativ
Prol. = Prolativ
Refl. = Reflexiv
Rezipr. = Reziprokativ
s. = siehe
sal. = salopp
scherz. = scherzhaft
semant. = semantisch
Semant. = Semantik
Sg. = Singular
sibir. = sibirisch
s.o. = siehe oben
soz. = sozusagen
s.u. = siehe unten
Subst. = Substantiv
Suff. = Suffix
s.v. = sub voce
techn. = technisch
trans. = transitiv
umg. = umgangssprachlich
urspr. = ursprünglich
V = Vokal
verb. = verbal
vgl. = vergleiche
Vok. = Vokativ
vs. = versus
vulg. = vulgär
wahrsch. = wahrscheinlich
wörtl. = wörtlich
z.B. = zum Beispie
z.T. = zum Teil

A

AB *ält.* ‘Wasser’ < pers. *āb* id. (Tietze 2002: 69).

ABA ‘dicker grober Wollstoff’ < ar. *ʿabā* id. (ALOT; KTES 47; Eren 1999a: 1; Tietze 2002: 70: ar. *ḳabā* [!]).

ABAJUR siehe *pancur*.

ABAKÜS ‘Abakus, Rechenbrett’. – Entlehnt nicht aus dem fr. *abaque* id., sondern vermutlich nach der fr. Aussprache des lat. *abacus* id. (aus phonetischen Gründen nicht < engl. *abacus* [ˈæbəkəs] id. [gegen Tietze 2002: 71]) < gr. *ábaks* id.

ABANOS siehe *abanoz*.

ABANOZ ~ *ält.* **ABANOS** ~ **ABANUS** ‘Ebenholz’ < ar. od. pers. *ābnūs* < gr. *ébenos* id. (< ägypt.) (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 111) > lat. *(h)ebenus* id. > poln. *heban* id., dt. *Eben(holz)* id.

ABANUS siehe *abanoz*.

ABBASİ ‘Silbermünze im 17. und 18. Jh.’ < pers. *ʿabbāsī* (wörtl. ≈ ‘abbasidisch’) < Name des pers. Schahs *ʿAbbās* (1586–1627), der diese Münzen prägen ließ (Tietze 2002: 73; Schweickard 2014c: 95).

ABDAL I ‘(meistens: wandernder) Derwisch’ < ar. *abdāl* id. (ALOT; S. Stachowski 2014: 3).

ABDAL II ‘dumm’ siehe *aptal*.

ABDES(T) siehe *aptes*.

ABDESTHANE ~ **APTESANE** ~ *ält.*, *dial.* **EVDESTHANE** ~ **EVSHANA** (Rocchi 2018: 214) ‘1. Ort der rituellen Reinigung; 2. *iron.* Toilette’ < *abdest* (s.u. *aptes*) + *hane* (s.u.).

ABECE ‘Alphabet’. – Die ttü. Lesung der in einigen europäischen Sprachen gängigen Abkürzung *ABC* id. (Tietze 2002: 75).

ABES ‘nutzlos, albern’ < pers. *ʿabaṣ* id. < ar. *ʿabaṭan* ‘umsonst’ (Tietze 2002: 76).

ABICA siehe *amca*.

ABİDE ‘Denkmal, Gedenkstein’ < ar. *ābida* ‘Außergewöhnliches’ (Tietze 2002: 78).

ABİS ‘Tiefstelle im Meer, Tiefsee’ < fr. *abysse* id. (Tietze 2002: 78).

ABLA ~ *ält.* **ABULA** ‘ältere Schwester’. – Etymologie unklar. Vielleicht < **abula* < **abyla* < **abala* < (?) **aba* ‘Vater’(Tietze/Tekin 1994: Nr. 168). Morphologisch nicht ganz klar; die Semantik ließe sich vielleicht durch ähnliche soziale Funktionen im Familienleben erklären. – Eine andere Möglichkeit (*abla* < **ağa bula* ‘hanım’) wurde in Eren 1993a vorgeschlagen (hier nach KTES 69 s.v. *apla* zitiert), diese aber in Eren 1999 nicht mehr wiederholt (das Stichwort *abla* fehlt dort gänzlich) und auch in Tietze 2002 angezweifelt. – Vgl. *amca*.

ABLUKA ‘Blockade’ < ven. *ablóco* id. (Eren 1999a: 1).

ABRAMAK ‘(*Schiff*) (gut) steuern (können)’ = kar. tat.dial. *abra-* ‘retten’ = suig. *amyra-* ‘ruhig sein/bleiben’ < mo. *abura-* ‘retten’ (ÈSTJa I 59).

ABRAŞ ‘scheckig (*Pferd*)’ < ar. *abraš* id. (Eren 1999a: 1).

ABRIZ ~ AVRUZ ~ HAVRUZ ~ HEVRÜZ ‘1. Nachttopf; 2. Toilette’ < pers. *ābrīz* (~ *āb+rēz* ~ *āv+rēz*) ‘Schöpfeimer; Wasserrohr; Toilette’ (Bläsing 1997a: 79; Pomorska 1998: 194; Eren 1999a). – Die Lautvarianten *havruz* ~ *avruz* ~ *hevrüz* sind möglicherweise unter dem Einfluß von ttü. *havuz* ‘Wasserbekken; Teich’ (s.u.) entstanden.

ABUCA siehe *amca*.

ABULA siehe *abla*.

ABUS ‘unfreundlich, mißvergnügt, mürrisch’ < ar. *ʿabūs* id. (Tietze 2002: 81).

ACA siehe *amca*.

ACABA ‘ob … wohl’ < pers. *ʿažabā* < ar. *ʿažaban* ‘id.; seltsam!’ < ar. *ʿažab* > ttü. *acep*, s.u. (ALOT; Tietze 2002: 82). – Vgl. *acayip*.

ACAR ‘1. stark, kräftig; 2. energisch, pfiffig, geschickt’ < ar. *aʿžar* ‘1. id.’ (Eren 1999a: 2; Tietze 2002: 84).

ACAYİP ‘merkwürdig, sonderbar’ < ar. *ʿažāʾib* ‘(die) Wunder; seltsame Dinge’, Pl. < *ʿažība* (ALOT; Foy 1898: 26) > ttü. *acibe*, s.u. – Vgl. *acaba*, *acep*.

ACELE ‘Eile’ < ar. *ʿažala* id. (ALOT IV; Tietze 2002: 84).

ACEM ‘Perser’ < ar. *ʿažam* ‘Perser; nicht-Araber’ (ALOT; S. Stachowski 2014: 7). – Vgl. *acemi*.

ACEMİ ‘Anfänger, Ungeübter’ < ar. *ʿažamī* ‘persisch; nicht-arabisch’ (ALOT) < ar. *ʿažam* > ttü. *Acem*, s.o. (vgl. M. Stachowski 2015e: 307).

ACEP ‘ob tatsächlich, ob etwa…?’ < ar. *ʿažab* ‘Wunder; Seltsames’ (ALOT). – Vgl. *acayip*.

ACI ‘bitter; sauer’ = trkm. *āžy* id. < gtü. **ačyg* [in Tekin 1995a: 172: **hāčyg*, wegen chal. *hāᵃčug* id.] (> **ačyg* > jak. *ahy* id. [GJV § 4.6]) < gtü. **āčy-* > ttü. *acı-*, s.u. (ÈSTJa I 89–92; Tekin 1976d: 282f.).

ACIKMAK ‘Hunger haben’ < gtü. **āčyk-* < **āč* > ttü. *aç*, s.u.

ACIMAK ‘1. bitter/sauer werden; 2. wehtun, schmerzen’ < gtü. **āčy-*. – Vgl. [a] *acı*; [b] *acırga*.

ACIRGA *biol.* ‘Ackerrettich (*Raphanus raphanistrum*)’ < **ažyr-* ‘Schmerzen zufügen’ < gtü. **āčy-* (> ttü. *acı-* ‘wehtun’) > **āčy-t-*, Kausat. > ttü. *acıt-* ‘Schmerzen zufügen’. – Das semantische Motiv liegt vermutlich darin begründet, daß Ackerrettich leicht giftig ist (bes. für Schafe und Vieh, weniger für Ziegen). – In Eren 1999a: 2 keine Etymologie. – Vgl. *acımak*.

ACITMAK siehe *acırga*.

ACİBE ‘Wunder, Sonderbares’ < ar. *ʿažība* id. – Vgl. *acayip*.

ACİL ‘eilig, schnell’ < ar. *ʿāžil* id. (Tietze 2002: 89).

ACİZ I (-cizi) ‘schwach, kraftlos’ < ar. *ʿāžiz* id. (ALOT; Tietze 2002: 90).

ACİZ II (-czi) ‘Schwäche, Kraftlosigkeit’ < ar. *ʿāžz* id. (ALOT; Tietze 2002: 90).

ACUR *biol.* ‘Aradagurke (*Cucumis melo* var. *flexuosus*)’ < ar. *ʿažūr* < pers. *angūr* ‘Weintraube’ ≫ gr. *aggoúri* ‘Gurke’ (Tietze/Tekin 1990: 286; Eren 1999a: 2; Tietze 2002: 90; M. Stachowski 2015e: 309 s.v. *açar*).

AÇ ‘hungrig’ = trkm. *āč* id., jak. *ās* id., tuw. *aš* id. < gtü. **āč* id. (ÈSTJa I 208; Poppe 1926: 65; Tekin 1995a: 171). – Vgl. *acıkmak*.

AÇALYA *biol.* ‘Azalee (*Rhododendron Azalea*)’ < it. *azalea* id. (Tietze 2002: 92).

AÇAR siehe *acur*.

AÇMAK ‘öffnen’ = trkm. *ač-* id., tuw. *a"š-* id., jak. *as-* id. < gtü. **ač-* id. (ÈSTJa I 209; GJV § 1.2).

AD ~ AT ‘Name’ = trkm. jak. *āt* id. = tuw. *at* id. < gtü. **āt* id. (ÈSTJa I 198; Tekin 1995a: 172). – Vgl. [a] *adaş*; [b] *adamak*, *atamak*.

ADA ‘Insel’ = trkm. *āda* id., uig. *ata* id. = bschk. kklp. *atau* id. < **ātag*. – Herkunft unbekannt (TMEN II 19; ÈSTJa I 87; Räsänen 1949: 160; Tekin 1995a: 172; Schönig 2005: 399).

ADALE ‘Muskel’ < ar. *ʿaḍala* id. < *ʿaḍal* ‘Maus’ (vgl. lat. *musculus* ‘Muskel’ < ‘Mäuschen’; Tietze 2002: 95).

ADALET ‘Gerechtigkeit’ < ar. *ʿadālat* id. (ALOT; Bläsing 1997a: 104).

ADAM ‘Mann’ < ar. *ādam* ‘1. Name des ersten Menschen; 2. Mann’ (ALOT; Tietze 2002: 96). – Vgl. *adamotu*.

ADAMAK ‘versprechen, schwören’ < **āt* > *at* I, s.o. (Rocchi 2018: 219). – Vgl. *atamak*.

ADAMOTU *biol.* ‘Alraune (*Mandragora officinarum*)’, wörtl. ‘Menschenkraut’ < *adam* ‘Mann, Mensch’ (s.o.) + *ot* ‘Kraut, Gras’ (s.u.). – Der Name rührt daher, daß die Form der Wurzel bisweilen anthropomorph wirken kann.

ADAP ‘gute Manieren, anständiges Benehmen’ < ar. *ādāb* (Pl. < *adab* ‘id.; Kultur’) (Tietze 2002: 95, 688). – Vgl. *edep*.

ADAŞ ‘Namensvetter’ = ktat. tat. *adaš* id. = trkm. *ātdaš* id. = kirg. *attaš* id. < gtü. **āt+daš* < **āt* > ttü. *ad,* s.o. (TMEN II 19; ÈSTJa I 203; Räsänen 1949: 224; Tekin 1971b: 354). – Zum Suff. *+taš* s. TMEN III 192f.

ADET I ‘1. Stück, Element; 2. Zahl’ < ar. *ʿadad* ‘Zahl’ (ALOT).

ADET II ‘Brauch, Gewohnheit’ < ar. *ʿādat* id. (ALOT).

ADIM ‘Schritt’ = trkm.liter. *ēdim* ~ trkm.dial. *ādym* id. < gtü. **ātym* < **āt-* > ält.ttü. *ad-*, trkm.liter. *ā̆t-* ~ dial. *āt-* ‘einen Schritt machen; spazierengehen’ (GJV § 4.6; Tietze/Tekin 1990: 287; Tekin 1995a: 172); vgl. ttü. *adım atmak* id., wörtl. etwa ‘in Schritten schreiten’. – Das Verb ist wegen der unterschiedlichen Vokallängen nicht mit ttü. *at-* zu verbinden, sondern als ein Resultat eines Ersetzungsprozesses des veralteten ttü. *ad-* (< **āt-*) ‘schreiten’ durch das weit besser bekannte *at-* (< **at-*) ‘werfen’ anzusehen. Das urspr. **adım ad-* war eine Konstruktion mit internem Akkusativobjekt, wie z.B. *dikiş dik-* ‘nähen’, *yemek ye-* ‘essen’ usw., sodaß die Ausgangsbedeutung von *adım* nicht ‘Schritt’, sondern ‘Schreiten’ war (vgl. ÈSTJa I 88). – Vgl. [a] *atmak*; [b] *atlamak*.

ADİL ‘gerecht’ < ar. *ʿādil* id. (ALOT).

ADMAK siehe *adım*.

AF ‘Entschuldigung, Verzeihung’ < ar. *ʿafv* id. (ALOT). – Vgl. *affetmek*.

AFAKİ ‘oberflächlich’ < ar. *āfāḳī* ‘gewöhnlich, normal, einfach’ (Tietze 2002: 103).

AFDOS siehe *aftos*.

AFERİN ‘bravo!’ < pers. *āfarīn* ‘id.; Lob’ (PLOT; Pomorska 1995c: 93; Pomorska 2013: 14; Rocchi 2016a: 189).

AFET ‘Katastrophe, Plage’ < ar. *āfat* id. (ALOT IV).

AFFETMEK ‘entschuldigen, verzeihen’ < ar. *ʿafv* (> ttü. *af*, s.o.) + ttü. *et-*, s.u.

AFİF ‘tugendhaft’ < ar. *ʿafif* id. (ALOT IV).

AFİYET ‘Gesundheit’ < ar. *ʿāfijjat* id. (ALOT).

AFORİZMA siehe *aforoz*.

AFOROZ ~ AFOROS ‘Exkommunikation, Anathema’ < gr. *aphorismós* (S. Stachowski 1971: 268) ‘1. Trennung; 2. Definition’ (> lat. *aphorismus* > it. *aforizma* [> ttü.

aforizma], poln. *aforyzm*, engl. *aphorism*, dt. *Aphorismus*) < gr. *apó-* 'weg' + *chōrízō* 'trennen, abgrenzen' (> *chōrízōn* 'Grenze' > lat. *horizon*, *-ntis* > poln. *horyzont*, engl. *horizon*, dt. *Horizont*).

AFSUN siehe *efsun*.

AFTOS *argot* ~ *dial.* **AFDOS** ~ **AFTOZ** 'Liebhaber(in), Geliebte(r)' < ngr. *autós* [afdos] (KTES 52) < agr. *autós* 'dieser persönlich; solch ein…' (s. auch S. Stachowski 1971: 269; S. Stachowski 1995b: 381). – Für die semantische Entwicklung vgl. ung. *szajha* 'Prostituierte' < bair. *(eine) solche* id. (Katz 1986: 171; M. Stachowski 2002a: 46).

AFTOZ siehe *aftos*.

AFYON 'Opium' < ar. *afijūn* id. od. pers. *afjūn* id. < gr. *ópion* id. (ALOT; Pomorska 1995c: 93; K. Stachowski 2015b: 290).

AGAH 'klug, weise, intelligent, informiert, erfahren' < pers. *āgāh* 'id.' (Pomorska 2013: 15).

AGÇA siehe *akçe*.

AGER siehe *eyir*.

AGIÇ siehe *ağaç*.

AGMAK siehe *aksamak*.

AGUZ siehe *ağız* II.

AĞ 'Netz' = trkm. *āk* id. = ktat. schor. *ag* id. < gtü. **āg* (Tekin 1976d: 281, 282; Tekin 1995a: 171). – Das stimmlose *-k* im Trkm. bleibt unklar (ÈSTJa I 117); man könnte mit dem Gedanken spielen, daß die gtü. Form vielleicht **āk* lautete, woraus dann im Ttü. **āk* ~ **āgV* wurde, woraus die Variante **āgV*, die sich mit der Zeit überall, mit Ausnahme des Trkm., durchgesetzt hat, entstand; es scheint jedoch kein anderer Fall für eine solche Verallgemeinerung bekannt zu sein. – Vgl. *ağıl*.

AĞA '1. Meister, Herr; 2. reicher Bauer; 3. älterer/großer Bruder' = trkm. dial. *āga* 'älterer Bruder' < gtü. **āka* < **āk* 'alt' ~ **āk-* 'alt werden' (ÈSTJa I 70, 122; Räsänen 1960: 5). – Die Bedeutung 'alt' ist möglicherweise aus **'weißhaarig' < **āk* (> ttü. *ak*, s.u.) 'weiß' entstanden.

AĞAÇ 'Baum' ~ *dial.* **AGIÇ** id. = kirg. *žygač* id., suig. *jygaš* id. < **(j)ygač* < gtü. **(j)y* 'Wald; Vegetation' > atü. *(j)y* 'Wald' (ÈSTJa I 71; Menges 1983: 134), wobei *+gač* vermutlich Diminutiva bildete. Semantisch vgl. etwa poln. *trawa* 'Gras' vs. *trawka* 'Grashalm'. – In Tekin 1976d: 282, Tekin 1995a: 175: < **ȳgač*, aber die auig. Notation mit Langvokal ist nicht zuverlässig, und andere Spuren eines urspr. Langvokals fehlen gänzlich. – Zum *j*-Vorschlag s. auch Räsänen 1949: 188f. – Der von Hatiboğlu 1972 vorgeschlagene Zusammenhang von *ağaç* mit ttü. *su* 'Wasser' ist lautlich wie semantisch unhaltbar. – Vgl. [a] *ağaçsıl*; [b] *inanmak*.

AĞAÇSIL *Neolog.* 'Holz-' < ttü. *ağaç*, s.o. (Röhrborn 1987: 335).

AĞAN siehe *ağız* II.

AĞARMAK 'weiß oder grau werden' < **akar-* < **āk+ar-* (Tekin 1995a: 171) < gtü. **āk* > ttü. *ak*, s.u.

AĞDA 'Latwerge (*auch als Haarentfernungsmittel gebraucht*)'. – Traditionell: < ar. *ʿaḳīda* id. > ttü. *akide* 'Fruchtbonbon' (Tietze/Tekin 1990: 288; Eren 1999a: 3, 6). Eine phonetisch derart unterschiedliche Vertretung eines Lehnworts ist zwar möglich, aber nicht überzeugend. Eine andere Lösung scheint hier naheliegender: ttü. *akide* ist tatsächlich ein ar. Lehnwort; *ağda* dagegen reflektiert eine gtü. Bildung **ag-yt-a*, etwa 'dickflüssig Gekochtes' < **ag-yt-* = **ag-tyr-* > ttü. *ağdır-* 'kochen, bis etwas dickflüßig wird'. – Vgl. *ağız* II.

AĞDIRMAK siehe *ağda*; *ağız* II.

AĞI I ‘Gift’ = atü. *agu* id. = mtü. *āgu* id. < **āgu* < gtü. **abgu* (> **abgy* > **avgy* [> ttü. dial. *avğı* id.] > **agvy* [> trkm. *āvy* id.]) < **apgu* < **ap* (> jak. *ap* ‘Magie, Zaubern’) < ? chin. **pi̯ăp* (M. Stachowski 1999a: 24; vgl. auch ÈSTJa I 67). – Die Vokallänge im Mtü. und Trkm. ist sekundär (gegen Tekin 1967: 158; Tekin 1995a: 171).

AĞI II ‘Krankheit’ siehe *ağrımak*.

AĞIL I ‘Hürde, Einzäunung für Schafe und Ziegen’ = trkm. *āgyl* ‘id.; *dial.* Dorf’ = nog. kklp. tat. *awyl* ‘Dorf’, tat.dial. (Nižnij Novgorod) *āwyl* id. (TMEN II 84; ÈSTJa I 65, 83; Tekin 1995a: 171; Ščerbak 1997: 94; Eren 1999a: 3) = jak. *yal* ‘1. Haus; 2. Dorf; 3. Bewohner, Nachbar’ (GJV § 4.9; Poppe 1958: 199) < **āgyl* (> **āgyl+ā-* > ttü.dial. *ağla-* ‘umzäunen’) < gtü. **āg-* ‘spinnen, weben (?)’ ~ **āg* ‘Netz’ > ttü. *ağ* (s.o.). – Wegen des gtü. Hintergrunds nicht < gr. *agélē* ‘Herde’ (gegen Symeonidis 1976: 67). – Vgl. *avlu*.

AĞIL II ‘Halo (Lichteffekt)’ < ttü. *ak* (s.u.). – Sonst vgl. *kumul*.

AĞIR ‘schwer, schwierig’ = trkm. *āgyr* id. < gtü. **āgyr* (Tekin 1995a: 171) < (?) gtü. **āg-* ‘umfallen’. – In ÈSTJa I 85 wird versucht, dieses Verb mit dem gtü. **āŋ-* (s.u. *aktarmak*) gleichzusetzen, aber das a.a.O. angeführte Material zeigt keine Spuren eines **-ŋ-*.

AĞIT ‘Trauergesang, Lamento’ < **āgyt* < gtü. **(j)āg±* ‘weinen, schreien’ > [1] **(j)āg* ‘Weinen, Geschrei’ (> ttü. *ağ+la-* ‘weinen, schreien’ = usb.dial. *jag+la-* id. = auig. *(j)ygla-* id. [Tekin 1993a: 267; Tekin 1995a: 175]) ~ **(j)āŋ* ~ **(j)ȳŋ* (> lobn. *jiŋ* id.) ~ **(j)ȳg* (> oir. *yj* id.); [2] **(j)āg-y* ‘Weinen, Geschrei’ (Tekin 1995a: 171) > trkm. *āgy* id., usb. *jiɣi* id.

AĞIZ I ‘Mund’ = trkm. *agyδ* id. = MK. *aguz* id. < gtü. **a͡ğguz* id. (? Dual < **a͡ğg* ‘Lippe’) (GJV § 1.7; Tekin 1976d: 282 [**āgyr*]; Ceylan 1994: 155 [**āgyr*]; Tekin 1995a: 171 [**āgyz*]). – Das **ā-* ist aufgrund auig. *āgiz* id. rekonstruiert, was aber angesichts der sonst unbelegten Vokallänge unsicher ist. – Der Vergleich von **ag* mit *aɟ* in jak. *aɟax* ‘Becher’ (ÈSTJa I 81) ist inakzeptabel, da jak. *ɟ* auf ein gtü. **ń* zurückgeht (s. GJV § 2.2 s.v. **ańak*). – Vgl. *ağzan*. – S. auch Eren 1999a: 4.

AĞIZ II ~ *dial.* **AGUZ**, **ANIZ**, **AŊIZ** ‘Biestmilch’ = trkm. *ovuδ* id. < **aguz* ~ **aŋuz* (> **aguz+ak* > ajak. **ōzak* > jak. *uohax* ‘Biestmilch’ [GJV § 1.7]) < gtü. **aŋ-* ‘dickflüssig werden (?)’ > **ag-* > [1] **ag-tyr-* > ttü. *ağdır-* ‘kochen bis etwas dickflüssig wird’ (TMEN II 80; ÈSTJa I 405; Tekin 1995c: 108; Eren 1999a: 5); [2] **ag-an* > ttü.dial. *ağan* ‘Biestmilch’. – Vgl. [a] *ağda*; [b] *balağız*.

AĞLAMAK I ‘umzäunen’ siehe *ağıl*.

AĞLAMAK II ‘weinen’ siehe *ağıt*.

AĞRI ‘Schmerz’ = trkm. *āgyry* ‘Schmerz, Krankheit’, chak. *agyryg* ‘Krankheit’, jak. *yarȳ* ‘Schmerz’ (GJV § 4.9) < **a͡ğgyryg* < gtü. **a͡ğgyr-* > **a͡ğgyrȳ-* > ttü. *ağrı-*, s.u.

AĞRIMAK ‘wehtun, schmerzen’ < **a͡ğgyrȳ-* (in Tekin 1995a: 172: **hāgry-*, wegen chal. *hāgru-* id.) < gtü. **a͡ğgyr-* id. (> trkm. *āgyr-* id.) < **a͡ğg-* > **a͡ğgyg* > ttü.dial. *ağı* ~ *ağu* ‘Krankheit’ (ÈSTJa I 86). – S.o. *ağrı*.

AĞU siehe *ağrımak*.

AĞUSTOS ‘August (*Monat*)’ < gr. *aúgoustos* < lat. *(mensis) Augustus*, Name des Monats, geprägt zu Ehren des ersten römischen Kaisers, Augustus (S. Stachowski 1971: 269; Symeonidis 1976: 83).

AĞZAN ~ **AVZON** ~ **AVAZAN** *dial.* ‘Wassertrog; Tränke’. – Ist nicht zu ttü. *ağız* I (s.o.) zu

stellen, sondern ≪ georg. *avazan-i* ‘grosser, länglicher Trog unter einer Quelle, in dem sich das Wasser für das Vieh sammelt’ (Bläsing 2017: 118f.).

AHBAP ‘Freund’ < ar. Pl. *aḥbāb* < *ḥabīb* ‘lieb, geliebt’ (ALOT IV; Foy 1898: 28). – S. auch *mahbup*.

AHDETMEK ‘geloben’ < ar. *ʿahd* (> ttü. *ahit*, s.u.) + ttü. *et-*, s.u.

AHENGER ‘Schmied’ < pers. *āhangar* id. (PLOT; Pomorska 2013: 16).

AHENK ‘1. *mus.* Klang, Ton, Harmonie; 2. Eintracht, Harmonie’ < pers. *āhang* ‘Melodie, Ton’ (PLOT; Pomorska 2013: 16).

AHESTE ‘langsam’ < pers. *āheste* ~ *āhista* id. (Eren 1999a: 6).

AHIR ~ *dial.* **AHUR** ‘Stall’ < pers. *āḫūr* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 93; Tekin 1995c: 108; Eren 1999a: 6; Pomorska 2013: 17; Kartallıoğlu 2016b: 112).

AHİR ‘letzter’ < ar. *āḫir* id. (ALOT).

AHİT ‘Versprechen, Gelöbnis’ < ar. *ʿahd* id. (ALOT IV s.v. *ahd*). – S. auch *ahdetmek*.

AHLAK ‘Sitten, Moral’ < ar. Pl. *aḫlāḳ* < *ḫulḳ* ‘Sitte’ (Tietze 2002: 118).

AHLAT *biol.* ‘Holzbirne (*Pyrus pyraster*)’ < gr. *achládi* ‘Birne’ (Eren 1999a: 6).

AHMAK ‘dumm, blöd’ < ar. *aḥmaḳ* id. (ALOT).

AHŞAM siehe *akşam*.

AHTAPOT ‘1. *biol.* Krake (*Octopus*); 2. *med.* Polyp’ < gr. *achtapódi* ‘1. 2. id.’ (S. Stachowski 1971: 276; Symeonidis 1976: 96; Rocchi 2013a: 123).

AHU ‘Gazelle, Antilope’ < npers. *āhū* id. (Pomorska 2013: 16). – S. auch *ahududu*.

AHUDUDU *biol.* ‘Himbeere (*Rubus idaeus*)’, wörtl. ‘Gazellen-Maulbeere’ < *ahu* (s.o.) + *dut* I (s.u.) + Poss.-Suff. 3.Sing. *+u*.

AHUR siehe *ahır*.

AHVAL *Koll.* ‘Ereignisse, Fälle, Situationen’ < ar. *aḥwāl*, Pl. < *ḥāl* > ttü. *hal* (ALOT), s.u.

AİLE ‘Familie’ < ar. *ʿā’ila* id. (Tietze 2002: 121).

AİT ‘sich beziehend auf, betreffend; gehörig’ < pers. *ʿā’id* id. < ar. *ʿā’id* id. (Tietze 2002: 121).

AK ‘weiß’ = trkm. *āk* id., chak. *ax* id. < gtü. **āk* id. (Tekin 1995a: 171) < ? chin. (TMEN II 84; ÈSTJa I 116). – Vgl. [a] *ağarmak*, *akça* II, *akçe*; [b] *ağıl* II; [c] für die Möglichkeit eines Bedeutungswandels ‘weiß’ > ‘alt’ s. *ağa*; [d] für die intensive Form *appak* ‘schneeweiß’ s. K. Stachowski 2014: 120, 201–203.

AKARAT siehe *akaret*.

AKARET ~ **AKARAT** ‘Grundstück, Liegenschaft’ < ar. *ʿaḳārāt* id. (ALOT IV).

AKÇA I ‘Geld’ siehe *akçe*.

AKÇA II ‘weißlich’ = kirg. *akča* ‘weißlich’, kzk. *akša* id. (ÈSTJa I 117, 120) < ttü. *ak*, s.o. – Vgl. *akçe*.

AKÇE ~ **AKÇA** ~ *ält.* **AGÇA** ‘1. Geld; 2. *hist.* kleine Münze’ < **agy+ča*, etwa ‘kleines Vermögen; Sümmchen’ < atü. *agy* ‘Brokat, Seide; Schatz’ (Şirin User 2004: 132–135; über *agyčy* ‘Kämmerer’ s. TMEN II 72). Die volksetymologische Herleitung < gtü. **āk* > ttü. *ak* (wiederholt in Tietze 2002: 124) resultiert aus einer sekundären Kontamination mit ttü. *akça* II, sie kann aber die osm. Notation mit *-gç-* nicht erklären. – Die disharmonisierte Variante *akçe* ist möglicherweise der Einwirkung der Vokalsequenz *a* – *e* in gr. *ásprē* (femin.) ‘weiß’ auf das etymologisch uminterpretierte *akça* ‘Geld’, angeblich ‘weißlich’, zuzuschreiben. Daher: ‘Geld’ lautet *akça* oder *akçe*, ‘weißlich’ nur *akça*. – Die Bemerkung in TMEN II 86, daß die Ramstedtsche Hypothese nicht einmal

einer Widerlegung bedarf, da *agy* urspr. nicht ‘Schatz’, sondern ‘Seidenbrokat’ bedeutete, ist inakzeptabel, da der Bedeutungswandel von ‘Brokat’ > ‘Schatz’ tatsächlich stattgefunden hat (und für die weitere semantische Entwicklung der Derivate von *agy* die urspr. Bedeutung sowieso unwichtig ist, zumal *agyčy* eben ‘Kämmerer’, nicht etwa *‘Brokathändler’ o.ä. bedeutete, worüber auch in TMEN berichtet wird) und weil sich darüber hinaus die Bedeutung ‘Geld’ auch direkt aus ‘Seidenbrokat’ hätte entwickeln können; hierzu vgl. etwa lat. *pecunia* ‘Geld’ < *pecu* ‘Herde, Herdenvieh’ (de Vaan 2008: 454). – Vgl. *elma*.

AKIBET ‘Ende, Ausgang, Resultat’ < ar. *ʿāqibat* id. (ALOT).

AKIL ‘Vernunft, Verstand’ < ar. *ʿaql* id. (ALOT).

AKIM *Neolog.* ‘Trend, Strömung, Tendenz’ < ttü. *ak-*, s.u.

AKIN ‘Raub-, Streifzug’ < gtü. **ak-* > mtü., ält.ttü. *ak-* ‘angreifen; einmarschieren’. – ÈSTJa I 123 bezweifelt, daß das Verb mit ttü. *akmak* I (s.u.) identisch ist.

AKINTI ‘Strom, Strömung’ = az. *axynty* id., kirg. *agyndy* ‘ein Objekt, das im Wasser schwamm und dann an die Küste gebracht wurde’ (ÈSTJa I 119) < gtü. **ak-* > ttü. *ak-*, s.u.

AKİDE siehe *ağda*.

AKİS ‘1. Widerschein, Widerhall; 2. Gegenteil’ < ar. *ʿaks* id. (vgl. ALOT s.v. **aks*, *aksi*). – Vgl. *aksi*.

AKMAK I ‘fließen’ = trkm. *ak-* < gtü. **ak-* id. (ÈSTJa I 118). – Vgl. [a] *akım*; *akıntı*; [b] *akın*.

AKMAK II *ält.* ‘angreifen’ siehe *akın*.

AKRABA *Subst.* ‘Verwandte(r)’ < ar. *aqribā*, Pl. < *qarīb* id. (ALOT). – Vgl. *karabet*.

AKREP *biol.* ‘Skorpion (*Scorpio*)’ < ar. *ʿaqrab* id. (ALOT; Eren 1999a: 6).

AKSAMAK ‘hinken’ = trkm. *agʒa-* id. < gtü. **āg-* > trkm. *āg-*, ttü.dial. *ag-* ‘herab-, überhängen’ (ÈSTJa I 76).

AKSİ ‘entgegengesetzt, umgekehrt’ < *akis*, s.o.

AKŞAM ~ *ält.* **AHŞAM** ‘Abend’ = ktat. kirg. *akšam* id., kklp. *akšam* ‘Nacht’, kblk. *axšam* ~ *ašxam* ‘Zeit des Abendgebets’ < iran., z.B. apers. *xšapan* id., sogd. **ʾγšʾm* id. (ÈSTJa I 207; Eker 2009: 244; S. Stachowski 2014: 5). – Eine genaue Quelle des Wortes konnte nicht festgestellt werden.

AKTAR ‘Krämer, Verkäufer von Gewürzen, Papierwaren, Posamenten und Kurzwaren’ < ar. *ʿaṭṭār* ‘Verkäufer von Duftstoffen, Drogist’ (Eren 1999a: 7).

AKTARMAK ‘übertragen, umladen, weiterleiten’ = trkm. *agtar-* ‘suchen’ = usb.dial. *aŋtar-* ‘umdrehen’ < **āŋ(y)tar-* ~ **āŋdar-* (> chak. *aŋdar-* id.) ~ **āg(y)tar-* (> jak. *yatar-* ‘mit Gewalt aufheben’ [GJV § 1.6b]) ~ **āgdar-* (> trkm. *āgdar-* ‘umwerfen, umkippen’) < gtü. **āŋ-* ~ **āg-* (ÈSTJa I 78, 73). – Für die Konsonanten vgl. *ağır*.

AL I ‘Hinterlist, Trick, Betrug’ = trkm. MK. *āl* id. < gtü. **āl* id. (TMEN II 93; ÈSTJa I 126; Tekin 1995a: 171) > **āl(y)tā-* ~ **āl(y)dā-* > [1] ttü. ktat. kirg. kzk. nog. tat. bschk. *alda-*, trkm. *ālda-* ‘betrügen, täuschen’ (Tekin op.cit. 66, 171; Ölmez 2009: 231) = chak. *alda-* ‘überzeugen, überreden’ (ÈSTJa I 127); [2] **āl(y)tā-t-* ~ **āl(y)dā-t-* > ttü. *aldat-* ‘betrügen, täuschen’. – Das nominale *āl* ist praktisch nur im oghus. Areal belegt, was die Idee seiner pers. Herkunft (Pomorska 2013: 17: < nper. *āl* ‘Betrug’) bestätigt. Hier stellt sich die Frage, ob die weite Verbreitung der Verbalderivate nicht eher dagegen spricht. – Vgl. *albastı*.

AL II ‘rot, scharlachrot’ = trkm. *āl* < gtü. **āl* id. (ÈSTJa I 125; Tekin 1995a: 171) < ? iran. (TMEN II 95; Clauson 1972: 121; Eker 2009: 245). – S. auch [a] *altın*; [b] *albastı*.

AL III ‘Stirn’ siehe *alın*.

AL IV ‘Nachtmahr, -gespenst’, in: *al basması* ‘Kinderbettfieber’ < pers. *āl* ‘Dämon’ (Benz. s.v. *al*², *albastı*).

AL V ‘Familie, Haus, Dynastie’ < ar. *āl* ‘id.; Sippe, Verwandtschaft’ (Benz.).

ALA I ‘1. bunt, gefleckt; 2. *dial.* Schlange’ = trkm. *āla* id. < gtü. **āla* > **ala* (> jak. *ala* id.) > **alača* > ttü. *alaca* ‘Name für verschiedene bunte Stoffe’ (TMEN II 96, 102; ÈSTJa I 129; GJV § 4.6, 5.10a; Tekin 1995a: 171). – Das Wort wurde mit seiner dial. Bedeutung ins Serb. entlehnt: > serb. *hȁla* ~ *ȁla* ‘Drache’ (Knüppel 2009b: 180f.; Knüppel 2013 passim).

ALA II ‘ausgezeichnet, vorzüglich’ < ar. *ʿalā* ‘höchst; best’ (ALOT IV).

ALACA siehe *ala*.

ALAF ‘Heu’ < ar. *ʿalaf* id. (Eren 1999a: 7).

ALAFRANGA ‘nach europäischer Art’ < siz. *a la frànca*, it.liter. *alla franca* id. (Barbera 1940: 68; Eren 1999a: 8). – Vgl. *alaturka*.

ALAK siehe *alık*.

ALAKA ‘1. Interesse; 2. Verbindung, Beziehung, Verhältnis’ < ar. *ʿalāḳa* ‘Verbindung, Beziehung, Verhältnis’ (ALOT).

ALAMAN siehe *Alman*.

ALAMET ‘Zeichen, Marke’ < ar. *ʿalāmat* id. (ALOT).

ALAN ‘1. Feld; 2. Platz; 3. Bereich, Gebiet’ = trkm. *alaŋ* id. < gtü. **āl* ‘Weite, Breite; Fläche’ (> chak. *allyg* ‘weit, breit’) ~ **āl-* ‘weit/breit sein, sich ausdehnen’ (> trkm. *āla* ‘flaches Gebiet ohne Pflanzen’) (ÈSTJa I 134; weitere Belege in TMEN II 120).

ALATURKA ‘nach türkischer/orientalischer Art’ < siz. *a la tùrca*, it.liter. *alla turca* ‘nach türkischer Art’ (Barbera 1940: 68; Eren 1999a: 8). – Vgl. *alafranga*.

ALAY ‘1. Regiment, Geschwader; 2. Parade, Festzug’ = tschag. *alay* ‘Front (-linie)’ (vgl. auch osm. *alay bağlamak*/*düzmek* ‘eine Linie bilden’, urspr. wohl: ‘(Soldaten) in Reih und Glied aufstellen’) < ngr. *allái* ‘Pferdezug, -geleit’ < bgr. *allágion* ‘Abteilung, Trupp(e)’ (TMEN II 108; ÈSTJa I 132; KTES 61; Eren 1999a: 8; Tietze 2002: 144; Rocchi 2013a: 113). – Unklar bleibt jedoch, wie das gr. Wort bis ins Tschag. hätte entlehnt werden können. – Vgl. *albay*.

ALBASTI *med.* ‘Kindbettfieber’ = trkm. *ālbassy* ‘Gespenst’, tat. *albasty* ‘böser Geist’ < **āl* ‘böser Geist, Teufel’ + **basty* ‘hat gedrückt’ (TMEN II 109; KTES 61; M. Stachowski 2001b: 176). – Zu **āl* meint O. Spies, es stehe für ‘die Rote’ (s.o. *al* II), und diese „ist ein böser Geist, ein Dämon, eine Hexe, die oft ein rotes Gewand trägt” (Spies 1981: 182). Sonst ist der Zusammenhang von **āl* mit **alp* (zu *alp* s. TMEN II 111) denkbar, aber unsicher. Für eine eventuelle Kontamination mit ttü. *ala* ‘Schlange’ (s.o.) vgl. Knüppel 2013: 291f. – Es könnte eventuell auch eine semantische Evolution von *al* I sein. – Vgl. *bastı*.

ALBATR ‘Alabaster’ < fr. *albâtre* id. ≪ gr. *alábastr(on)* id. ≫ poln. dt. *alabaster* id. (Benz.).

ALBAY ‘Oberst *milit.*’. – Zusammenziehung < *alay* (s.o.) + *bay* (s.u.). (Benz.).

ALÇAK ‘niedrig, klein’ < gtü. **al* + *+čak* (ÈSTJa I 143). – Ein neuer Vorschlag läßt in *alçak* eine lautliche Folgeform von

**alt+sak*, per analogiam zu *yük-sek*, sehen (Yıldız 2015: 392f.), wobei jedoch der Lautübergang **ts* > *ç* nicht ausreichend begründet zu sein scheint. – Vgl. [a] *alt*, *altcı*; [b] *yüksek*.

ALDAMAK siehe *al* I.

ALDATMAK siehe *al* I.

ALEM ‘Welt’ < ar. *ʿālam* id. (ALOT).

ALET ‘Gerät, Instrument’ < ar. *ālat* id. (ALOT).

ALEV ‘Flamme’ = az. *alav* ~ *(j)elov* ~ *jaloj*, kirg. *alō* id. < ? pers. *ʿalaw* id. – Oder < gtü. **jalagu* *‘Brennendes’ < **ja-l-* < √**ja-* > **ja-n-* > ttü. *yan-* (s.u.)? Zur Übersicht und Diskussion s. TMEN III 357; KTES 60.

ALFABE ‘Alphabet’ < fr. *alphabet* id.

ALIÇ *biol.* ‘Hagedorn, Weißdorn (*Crataegus monogyna*)’ < arm. *aloč* id. (KTES 63).

ALIK ~ *dial.* **ALAK** ~ **ALUK** id. ‘dumm, blöd, albern’ = oir. *alū* ~ *alu* ~ *alyg*, chak. *alyg* id. < gtü. **alȳ-* ‘1. verfaulen, vereitern (Erdal 1991: 645); 2. dumm werden (> oir. chak. *alyn-* id.)’ < **al-* > **alaŋ* > oir. *alā* ‘dumm’ = kirg. *alaŋ* ‘zerstreut, unkonzentriert’ (ÈSTJa I 145; Berta 2001: 102–106). – Vgl. *allak bullak*.

ALIN *anat.* ‘Stirn’ = trkm. *ālyn* id. < gtü. **al* ‘Vorderseite’ (in Tekin 1995a: 172: **hāl*, wegen chal. *hāᵃnl(y)* id.) > ttü.dial. suig. *al* id. (TMEN II 120; ÈSTJa I 146). – Die Vokallänge ist unsicher und kann auch erst vor einer Silbe mit hohem Vokal sekundär entstanden sein, zumal diese Wurzel höchstwahrscheinlich mit der in *alt* (s.u.) identisch ist. – Vgl. *altcı*.

ALİ ‘hoch, erhaben’ < ar. *ʿālī* id. (ALOT).

ALİM ‘Gelehrter’ < ar. *ʿālim* id. (ALOT). – S. auch *ulema*.

ALKALİ *chem.* ‘Alkalien’ < fr. *alcali* id. < span. *álcali* id. < spanien-ar. *al-ḳalī* (= liter. ar. *al-ḳilī* ‘Geröstetes, Asche’, vgl. Unger 2013: 32f.) > lat. *alkalium* id. > dt. [quasi-lat. Pl.] *Alkalien* id. ~ poln. [quasi-lat. Pl.] *alkalia* id.

ALKIŞ ‘Beifall, Applaus’ < **alkyš* < gtü. **alkȳ-* (> atü. *alky-* ‘loben, preisen’) ~ **alkā-* (> kirg. *alka-* ‘loben, segnen’, jak. *alγā-* id.) > **alkaš* > chak. *algas* ‘Segen’ (ÈSTJa I 137; GJV § 5.3c; M. Stachowski 1996b: 218f.).

ALKOL ‘Alkohol’ < fr. *alcool* id. < lat. *alcohol* id. (> dt. *Alkohol*, poln. *alkohol*) < spanien-ar. *al-kuḥul* < liter. ar. *al-kuḥl* ‘feines Pulver’ (Unger 2013: 35). – Die Übergangsbedeutung war vermutlich etwa ‘Grundsubstanz, die mit Wasser gemischt wird’.

ALLAH ‘Gott’ < ar. *Allāh* id. (ALOT) < bestimmter Artikel *al* + *lāh* ‘Gott’.

ALLAK BULLAK ‘verlegen, konfus, bestürzt’. – *Bullak* ist ein Echowort zu *allak*, und dieses ist sicherlich zu verbinden mit **al-* – vielleicht eine emphatische (*-ll-*) Nebenvariante zu *alak* (s.o. *alık*).

ALMAK ‘nehmen’ = trkm. *al-*, jak. *yl-* id. < gtü. **al-* id. (ÈSTJa I 127; GJV § 1.4). – Vgl. *satın almak*.

ALMAN ‘Deutscher’ < fr. *allemand* id. – Nicht zu verwechseln mit ält. *Alaman* id. < it. *alamanno* ~ *alemanno* id. (Rocchi 2013b: 891).

ALT ‘untere Seite, die Fläche unter einem Gegenstand’ = kirg. tuw. *alt* id. < gtü. **alt* < **al* (+ *+yn* > jak. *alyn* id.) > atü. *al* id. (ÈSTJa I 140; Tekin 1974: 609). – Zum Suff. **+t* vgl. *bört* (s.v. *börek*), *bulut*. – Zur Bedeutung der Wurzel s. *altcı*. – Sonst vgl. *alın*.

ALTCI ~ **ALTCU** *ält.* ‘Hauptgemahlin, Erstfrau’. – Tietze/Tekin 1990: 289 erwägen die Möglichkeit, in dem Wort eine entstellte Variante von ält. **eltici* ‘die Erste der *elti*’s’ (*elti* war die Ansprechform der zweiten, dritten und vierten Ehefrau untereinander) zu sehen. Der geänderte

Vokalismus bleibt dabei unerklärt. – Ich frage mich, ob das *altcı* nicht als *altçı* verstanden werden kann. Ein solches Wort würde ich dahingehend interpretieren, daß die erste Ehefrau etwa ‘Unterste’ war, d.h. diejenige, auf die die sonstigen Frauen folgten. In diesem Fall: *altçı* < *alt*, s.o. Möglicherweise bedeutete die Wurzel **al* sowohl ‘untere Seite’ (s.o. *alt*) als auch ‘vordere Seite’ (s.o. *alın*). Semantisch ist das schlüssig, denn beim Blick nach vorn sieht man den Weg, den man beschreiten wird, also sowohl die untere Seite (Weg) als auch die vordere (Perspektive). – Der labiale Auslautvokalismus von *altcu* bleibt dabei jedoch genauso unklar, wie bei der Herleitung von **eltici* (vgl. hierzu Tietze/Tekin 1990: 290: „Ayrıca bir örnekteki *altcu* şekli işi büsbütün karıştırıyor”) – ob ein einmaliger Schreibfehler oder eine hyperkorrekte Schreibung nach dem Muster des Suffixes *-lı*, geschrieben ‹-lw› = *-lu*?

ALTCU siehe *altcı*.

ALTI ‘sechs’ = trkm. *alty*, suig. jak. *alta*, lobn. *alto* id. < gtü. **alty*. – Es existiert keine allgemein akzeptierte Etymologie (vgl. ÈSTJa I 141; vgl. Blažek 1997: 37; Eren 1999a: 9). – S. auch *altmış*.

ALTIN ‘Gold’ = trkm. *altyn* id. = atü. uig. lobn. *altun* id. – Zahlreiche Etymologien wurden bisher vorgeschlagen. Meistens: < gtü. **āl* ~ **al* ‘rot, scharlachrot’ (> ttü. *al* II, s.o.) + gtü. *tun* ‘Kupfer’ < chin. *tun* ~ *tuŋ* (TMEN II 114; ÈSTJa I 142; Räsänen 1957b: 156; Bazin 1973; Menges 1983: 119; Rybatzki 1994: 203; Eren 1994b: 188; Ščerbak 1997: 97; Eren 1999a: 9f).

ALTMIŞ ‘sechzig’ < gtü. **altymyš* < urtü. **altymyl΄* < **alty* ‘sechs’ (zum Suffix **-myl΄*s. M. Stachowski 1999b: 239). – Das kar.T. *altymyš* ist eher eine sekundäre volksetymologische Angleichung an kar. *alty* ‘sechs’ denn eine Fortsetzung der urspr. gtü. Form **altymyš* (ÈSTJa I 141; vgl. Ligeti 1980: 247; Blažek 1997: 40; Eren 1999a: 10f.). – Vgl. *yetmiş*.

ALUK siehe *alık*.

AM *vulg.* ‘Geschlechtsorgan der Frau’ < gtü. **am* id. > [1] **amač* > jak. *abas* id.; [2] **amčyk* > IM. *amčyk* id. (GJV § 2.2).

AMA ~ **AMMA** ‘aber’ < ar. *ammā* id. (ALOT).

AMAÇ ‘1. Zielscheibe; 2. Ziel, Zweck’. – Herkunft unklar. Für die Diskussion s. TMEN II 124.

AMAL *Koll.* ‘Aktivitäten, Handlungen’ < ar. *aʿmāl*, Pl. < *ʿamal* > ttü. *amel* (ALOT), s.u.

AMAN ‘Gnade’ < ar. *amān* id. (ALOT).

AMBAR ~ *ält.* **ANBAR** ‘Speicher, Magazin’ < pers. *ambār* ‹anbār› id. (PLOT; Eren 1999a: 11; Pomorska 2013: 18; Rocchi 2016a: 190).

AMBER ‘Amber’ < ar. *ʿanbar* id. (ALOT).

AMCA ~ *ält.* **AMUCA**, **ABUCA**, **ABICA**, **APÇA** ‘Onkel’ < *abyža* < **abyča* (> kmnd. *abyča* ‘Tante’) < **abača* < **aba ača(sy)* ~ **aba eče(si)* ‘des Vaters älterer Bruder’ (für das fehlende *-si* vgl. ttü. *anneanne* < *anne annesi* ‘Großmutter mütterlicherseits’, *babaanne* < *baba annesi* ‘Großmutter väterlicherseits’) < **aba* ‘Vater’ (> schor. chak. *aba* id.) + **ača* ~ **eče* ‘älterer Bruder; ältere Schwester’ (> tü. *ača* id.; oir. *ača* ‘älterer Bruder’; MK. *eče* ‘ältere Schwester’; aatü. *eže* ‘groß; Haupt, Chef, Meister’; ttü.dial. *ağa* ~ *eğe* ‘älterer Bruder’). – Vgl. oir. uig. *atača* ‘älterer Bruder, Onkel’ < **ata* + **ača*. – Die arabisierte Schreibung im Osm. *ʿam(u)ža* resultierte aus einer hyperkorrekten Angleichung des tü. Wortes an ar. *ʿamm*

‘Onkel’ (Tekin 1960a: 283–291; daselbst die Kritik der ar. Etymologie). – Vgl. *abla*.

amel ‘Aktivität, Handlung’ < ar. *ʿamal* id. (ALOT I, IV). – Vgl. *amal*.

amir ‘Kommandeur, Gebieter’ < ar. *āmir* id. (ALOT; Tietze 2002: 166b). – Vgl. [a] *amiral*; [b] *emir*.

amiral ‘Admiral’ < fr. *amiral* id. (> heut. fr. *admiral* id. > dt. *Admiral*, poln. *admirał* id.) < lat. *ammiralius* ~ *ammiratus* id. (Mathieu-Rosay 1985: 23) < gr. *amirās* < ar. *āmir* (Unger 2013: 22) > ttü. *amir* (s.o.).

amma siehe *ama*.

amuca siehe *amca*.

amudi ‘senkrecht’ < ar. *ʿamūdī* id. < ar. *ʿamūt* > ttü. *amut*, s.u.

amut ‘1. *arch.* Kolonne; 2. Senkrechte; 3. Senk-, Bleilot’ < ar. *ʿamūd* ‘Kolonne, Pfosten, Stange’ (ALOT IV). – Vgl. *amudi*.

an ‘Moment, Weile, Augenblick’ < ar. *ān* ‘Zeit’ (ALOT s.v. *apansız*). – Vgl. *ansız*.

ana ‘Mutter’ = trkm. *ene* id. – Urspr. wohl ein Kinderwort **ana* (TMEN II 131; ÈSTJa I 278; vgl. GJV § 7.13). – Vgl. *anne*.

anadolu *geogr.* ‘Anatolien’ < gr. *’Anatolḗ* ‘1. Sonnenaufgang; 2. Osten’ oder *’Anatolía* ‘das Land des Sonnenaufgangs, Osten’ (S. Stachowski 1971: 270). – Die direkte Quelle der ttü. Form war vermutlich *’Anatolḗ*, die der europäischen war *’Anatolía* (> poln. engl. *Anatolia*, dt. *Anatolien* id.).

anafor ‘Gegenströmung’ < gr. *anaphóri* id. (Eren 1999a: 12).

anahtar ‘Schlüssel’ < **anıhtar* (> ztü. *anıhdar* id.) < gr.dial. *anichtári* ~ pont. *anoichtárin* id. = gr.liter. *anoichtḗri* id. (KTES 67; Meyer 1893: 14; S. Stachowski 1971: 269; Symeonidis 1976: 94; Eren 1999a: 12; M. Stachowski/Woodhouse 2015: 228, 229).

an’ane ~ **anane** ‘Tradition’ < ar. *ʿanʿana* id. (Menges 1990: 128).

ananeperver siehe *perver*.

anason ~ *dial.* **anisun** *biol.* ‘Anis (*Pimpinella anisum*)’ < ar. *anīsūn* ~ *ānīsūn* id. < bgr. *ánison* id. < gr. *ánnēson* id. (S. Stachowski 1971: 269; Symeonidis 1976: 93).

anbar siehe *ambar*.

ancak ‘nur, lediglich’ < **ančа+ok* < **ančа* ‘soviel wie jenes da’ (Aequativ, nicht Lokativ, wie TMEN II 127 zu akzeptieren geneigt ist) + **ok*, Intensivierungspartikel. – Zum Intens. **ok* s. auch Tekin 1997c: 11 und vgl. hier *imdi*, *ne*.

and siehe *ant*.

angarya ‘Zwangsarbeit’ < gr. *aggareía* id. (Eren 1999a: 12).

anginar siehe *enginar*.

angirmak siehe *anırmak*.

angit *biol.* ‘Rostgans (*Tadorna ferruginea*)’ = mtü. *angyt* id. < **aŋyrt* (> **aŋyr* > jak. uig. tschag. *aŋyr* id.) < onomat. **aŋ* > trkm. *aŋk* (vgl. TMEN II 129; Bazin 1971: 58; Eren 1999a: 13; Nugteren/Roos 2012: 125).

anihdar siehe *anahtar*.

anırmak ~ *ält.* **angirmak** ‘schreien (*Esel*)’ = az. *angyr-*, trkm. *aŋŋyr-* id. < **aŋgyr-* < gtü. onomat. **aŋ* (~ **yŋ* > [1] jak. *yŋ* ‘Gebrüll’; [2] > **yŋ+gyr-ā-* > kirg. *yŋ(g)yrā-* ‘muhen, brüllen’) > **aŋ+lā-* > nuig. *haŋla-* ‘schreien (*Esel, Kamel*)’ (etwas anders Tekin 1982a: 511f.). – Unsicher ist, ob das ält.ttü. *agyr-* ‘schreien (*Esel*), brüllen (*Löwe*)’ tatsächlich auf ein gesondertes **ākyr-* zurückzuführen ist (Tekin 1982b: 576); möglicherweise: ttü. *agyr-* < **aggyr-* < **aŋgyr-*, d.h. mit regressiver Assimilation **-ŋg-* < ttü. **-gg-* (im Unterschied zur progressiven Assimilation **-ŋg-* > trkm. *-ŋŋ-*).

aniz siehe *ağız* II.

anİsun siehe *anason*.

ankara *geogr.* Stadtname < gr. *Ágkȳra* ‘Anker’ (Symeonidis 1976: 94) > dt. *Anker*.

anlamak ‘verstehen’ = trkm. *āŋla-* id., kirg. *aŋda-* id. < **āŋlā-* id. < gtü. **āŋ* > trkm. *āŋ* ‘Bewußtsein; Vorstellung’, kirg. *aŋ* ‘Bewußtsein; Idee’ (ÈSTJa I 153; Tekin 1995a: 171; vgl. TMEN II 130). – Davon zu trennen ist sibir.-tü. *āj* (u.ä.) ‘Verstand’ (s. Vovin 2017: 795).

anne ‘Mutter; Mutti’ < **annäj* < **annaj* < gtü. **anna* (> sal. *anna* id.) + **+j*, Diminutivsuff. – Bildungen mit diesem Suffix werden bisweilen auch vokativisch gebraucht. – Die Gemminierung (**anna* < **ana* > ttü. *ana*, s.o.) war vermutlich durch Emphase begründet (ÈSTJa I 278). – Vgl. [a] *ana*; [b] *amca*.

ansız ‘plötzlich, unerwartet’ (wörtl. ‘ohne [einen einzigen] Augenblick’) < ttü. *an*, s.o. – Zu den Entstehungswegen der Intensivform *apansız* vgl. K. Stachowski 2014: 73.

ant ~ and ‘Eid, Schwur’ = trkm. kirg. *ant* id. = kzk. *ā̆nt*, chal. *ānd* < gtü. **ā̆nt ~ *ā̆nd* = mo. *anda* id. (Radl. I 738; VGAS 84; ÈSTJa I 151; WCh. 81; Tekin 1995a: 171). – Die Vokallänge ist angesichts des trkm. *a-* unsicher, zumal das Wort vermutlich meistens mit einem Poss.-Suff. vorkam, sodaß eine sekundäre Vokallängung möglich war, wie etwa in **and* > **ānd+y*. – Damit hängt die Sonorität des *-t-* ~ *-d-* zusammen. Naheliegt nämlich entweder **ānt(V)* > *ānd(V)* oder **ā̆nd* > *ā̆nt*. – Für die weitere Diskussion s. Ünal 2013. Die dort (op.cit. 7) rekonstruierte Form **āndo* möchte ich eher für das Urtü.-Urmo. ansetzen.

aŋız siehe *ağız* II.

apansiz siehe *ansız*.

apça siehe *amca*.

appak siehe *ak*.

aptal ~ abdal ‘dumm, blöd’. – Eine semant. Weiterentwicklung von *abdal* I, s.o. (Tietze 2002: 74 s.v. *abdal* III).

aptes ~ abdes(t) ‘rituelle Reinigung vor dem Gebet’ < pers. *āb-dast* ‘Händewaschen’ (PLOT; Pomorska 1995c: 93; Pomorska 2013: 13; S. Stachowski 2014: 4). – Vgl. *abdesthane*.

aptesane siehe *abdesthane*.

ar ‘Scham’ < ar. *ʿār* id. (ALOT IV).

ara ‘Zwischenraum, Fläche zwischen zwei Objekten, Abstand’ = trkm. *āra* id. < **āra* (in Tekin 1995a: 173: **hāra*, wegen chal. *hāᵃra*) < gtü. **ār-* > otü. auig. *ar-* ‘durch-, überqueren’ (ÈSTJa I 162; GJV 43). – Vgl. [a] *aramak*; [b] *ırak*; [c] *bura*, *şura*, *ora*.

araba ‘Wagen’ < ? ar. *ʿarabiyya ~ ʿarabīya* (zurückgewiesen in Doerfer 1968: 252). – Für eine Übersicht über die bisher vorgeschlagenen Etymologien s. TMEN II 22f.; ÈSTJa I 164; Eren 1999a: 14.

arabsun *geogr.* Stadtname < gr. *Zoropassón* (Symeonidis 1976: 51), mit der sekundären Anpassung der gr. Anlautsilben an *Arap* (*-bV*) ‘Araber’.

aramak ‘suchen’ = gag. trkm. *āra-* id. < **ārā-* (in Tekin 1995a: 171: **ārga-*) ‘?’. – Weitere Etymologie unklar, vielleicht: < **ār-* ‘durchqueren’ (s.o. *ara*)?

arastak ~ aristak *arch. dial.* ‘Dach’ < arm. *arrastał* id. (M. Stachowski 1994b: 194; Dankoff 1995: 27; Eren 1999a: 17).

ardıç ~ *dial.* **arduç** *biol.* ‘Wacholder (*Juniperus*)’ = az.liter. *ardyž* id. ~ dial. *ardyš* ‘Fichte’ = mtü. *artuč*, tuw. *artyš*, uig. *a(r)daš* ‘Wacholder’ (? > pers. *ardaž* ‘Wacholder’) < **arytuč* < gtü. **aryt-* >

ttü. *arıt-* ‘reinigen’, s.u. (TMEN II 28 s.v. *arča*; ÈSTJa I 173; Menges 1989: 227, 229; Ščerbak 1997: 99). – Vgl. *arı* I.

ARDUÇ siehe *ardıç*.

ARGAÇ ‘Schuß (*beim Weben*), Schußfaden, Webereinschlag’ < gtü. **arkā-* (TMEN II 42) > ttü. *arga-*, s.u.

ARGAMAK ‘1. an den Sattelriemen binden; 2. flechten’ = chak. *arγa-* id. < gtü. **arkā-* (ÈSTJa I 175). – Vgl. *argaç*, *argan*.

ARGAN ‘Leine, Schnur’ = trkm. *arkān* id., kirg. *arkan* id. (> poln. *arkan* [S. Stachowski 2007: 19]) < **arkan* < **arkā-n* < gtü. **arkā-* > ttü. *arga-* (ÈSTJa I 175). – Vgl. [a] *argamak*; [b] *urgan*.

ARGAT siehe *ırgat*.

ARI I ‘1. sauber; 2. rein’ = chak. tuw. suig. *aryg* id. < **ārγg* < gtü. **ārγ-* (in Tekin 1995a: 171: **āry-*; op.cit. 172: **āryg*) > [1] **ārγ-n-* > ttü. *arı-n-* ‘gesaubert/gereinigt werden’; [2] **ārγ-l-* > kirg. tuw. *ary-l-* id.; [3] **ārγ-(y)č+γ-* > **ārγčγ-* > kirg. *ārčy-* ‘saubern, putzen’ (ÈSTJa I 185). – Sonst s. Janhunen 1977: 126; für ältere Belege s. Ağca 2013 passim. – Vgl. *ardıç*.

ARI II *biol.* ‘Biene (*Apis*)’ = trkm. *āry* id., oir. *arū* id., leb. *aryγ* id. = (?) chak. *ār* id. < **āryg* (in Tekin 1995a: 173: **hāry*, wegen chal. *hāᵃry* id. und ohne Rücksicht auf leb. *aryγ*). – Weitere Etymologie unklar. Eine Verbindung mit ar. *ari* ‘Honig’ läßt phonetische und geographische Unterschiede unerklärt und setzt einen vorstellbaren, aber nicht unbedingt selbstverständlichen semantischen Wandel voraus (TMEN II 47; ÈSTJa I 186). – Jak. *yŋyrya* id. gehört nicht hierher (Kałużyński 1968: 96; GJV § 24.13a).

ARIK I ‘1. dünn, hager; 2. schwach’ = nuig. *oruk* ‘1. 2. id.’ < **āryk* od. **āruk* < gtü. **ār-* > trkm. *ār-* ‘müde/schwach werden’ (ÈSTJa I 160; Tekin 1975b: 279). – Die Labialisierung im NUig. kann auch sekundär sein: **āryk* > nuig. **aryk* > **åryk* > **oryk* > *oruk*; daher ist die labiale Aussprache des Vokals der zweiten ursprachlichen Silbe unsicher.

ARIK II ‘Kanal’ siehe *ark*.

ARINMAK siehe *ardıç*, *arı* I.

ARISTAK siehe *arastak*.

ARIŞ ‘Gabeldeichsel’ = tschag. tat. *aryš* id. – Das Wort wird in der altaistischen Literatur zu mo. *aral* ‘id.; Femerstange’, ma. *fara* ‘id.; Schlitten’ gestellt; dies wurde in TMEN II 41 (wenig überzeugend) kritisiert, jedoch keine andere Etymologie liegt vor. Auf rein tü. Boden unklar.

ARITMAK siehe *ardıç*, *arı* I.

ARIZİ ‘1. zufällig; 2. vorübergehend, vorläufig’ < ar. *ʿāriẓī* ‘zufällig, unwichtig’ (ALOT).

ARİF ‘weise, geübt, erfahren’ < ar. *ʿārif* ‘Kenner’ (ALOT).

ARK ~ *dial.* **ARIK** ‘Kanal, Bewässerungsgraben’ = trkm. *āryk* id. = chak. *aryg* id. < **āryk* < gtü. **(j)ār-* ‘zerspalten, aufschlitzen’, vgl. otü. *arku* ‘Fluß’, schor. *argy* ‘Nebenfluß; Flußarm’, ttü.dial. *armak* ‘Quelle’ (ÈSTJa I 188; Tekin 1995a: 172, 176; vgl. Eren 1999a: 17; gegen eine tü. Etymologie s. TMEN II 52). – Zu weiteren Einzelheiten hinsichtlich der Rekonstruktion s.u. *ırmak*.

ARKA ‘Hinterseite; Rücken’ = trkm. kirg. *arka* id. < **ārka* < gtü. **ār* > ttü. *art*, s.u. (ÈSTJa I 174; vgl. TMEN II 30). – Die Vokalkürzung resultiert vermutlich aus der hohen Gebrauchsfrequenz des Wortes.

ARMAĞAN ‘Geschenk’. – Unklar, ob ttü. *armağan* < pers. *armaġān* id. (PLOT; Tietze 2002: 198; Pomorska 2013: 19) oder

umgekehrt: pers. < tü. (TMEN II 45). Wortstruktur unklar. – S. auch Rocchi 2016a: 191.

ARMAK siehe *ark*, *ırmak*.

ARMUT *biol.* 'Birne (*Pyrus*)' < pers. *armūd* ~ *amrūd* id. – Zur detaillierten Analyse der unterschiedlichen Lautvarianten s. vor allem Bläsing 2005 passim; sonst s. Foy 1898: 42; TMEN IV 263; PLOT; Eren 1999a: 18; Eren 1999c: 739; Pomorska 2013: 19; Kartallıoğlu 2016b: 112. – Vgl. *panta*.

ARNAVUT 'Albaner' < ngr. *'Arnavítīs* < *'Arvanítīs* < *'Albanítēs* id. (S. Stachowski 1971: 270; Anikin 2007: 289 s.v. *арнаýт*).

ARPA *biol.* 'Gerste (*Hordeum vulgare* L.)' = trkm. kirg. *arpa* id. < gtü. **arpa* id. (TMEN II 25; ÈSTJa I 176; Ščerbak 1997: 100; Eren 1999a: 19; K. Stachowski 2008: 10). – Weitere Etymologie unbekannt.

ARPACI I 'Gerstenverkäufer' < ttü. *arpa*, s.o. (S. Stachowski 1996a: 24). – Vgl. *arpağcı*.

ARPACI II 'Zauberer' siehe *arpağcı*.

ARPAĞ *ält.* '1. magisch; 2. Zauberformel, -spruch' = tschag. *arbag* 'Lüge; Trick' < gtü. **arpa̋g* ~ **arba̋g* < **arpā-* ~ **arbā-* < gtü. **ap(y)r-ā-* ~ **ab(y)r-ā-* (> kirg. *arba-* id. [zur Semantik vgl. engl. *swear*]) < **ap+yr-* (> **ap(y)r-yš* > **abryš* > **arbyš* > auig. *arvyš* 'Zauberformel', tel. *arbyš* 'Zauberspruch; Beschwörung') ~ **ap+ar-* (> dolg. *abar-* 'fluchen, verfluchen') < **ap* > jak. *ap* 'Zauberspruch; Beschwörung' (ÈSTJa I 168; M. Stachowski 1999a: 22). – Vgl. *arpağcı*.

ARPAĞCI 'Zauberer, Schamane, Heiler' < *arpağ* (s.o.). – Im Ttü. wurde dieses Wort, nachdem das ältere *arpağ* 'Zauber, Magie' in Vergessenheit geraten war, sekundär mit *arpa* 'Gerste' assoziiert und als *arpacı* 'Zauberer, der aus der Gerste liest' mißinterpretiert (M. Stachowski 1999a: 23). Die moderne Bedeutung: ttü. *arpacı* 'Dieb' ist sekundär. – Vgl. *arpacı*.

ARSIULUSAL *Neolog.* 'international' < **arası-ulusal* < ttü. *ara+sı* 'zwischen' + *ulusal* 'national'. – Die Wortfolge mit dem postpositionellen *arası* an erster Stelle widerspricht den Regeln der ttü. Syntax (Tekin 1972: 150). Das Wort versucht, die Struktur des europ. Terminus *international* und des ar. *beynelmillel* id. (Rocchi 2017h: 13/Anm. 3) nachzubilden. Die Synkope des *-a-* diente wohl dazu, die Assoziation mit *arası* zu mildern, um den tü. Sprechern die unübliche Wortfolge erträglicher zu machen und das Wort zu kürzen.

ARSLAN ~ ASLAN *biol.* 'Löwe (*Panthera leo*)' = trkm. *arϑlan*, tat. nog. kar.H. *arslan* id. = kar.T. *ar(y)slan* id. = ktat. kblk. *arslan* ~ *aslan* id. = gag. az. *aslan* id. < gtü. **arslan* (> kiptsch. **aslan* ≫ (?) poln. *słoń* 'Elephant'; für andere Erklärungen s. Vovin 2011: 271ff., M. Stachowski 2015a; teilweise hierzu auch Vovin 2008: passim) < **ars* 'Wiesel, Hermelin' (> ttü. *as*, s.u.) beziehungsweise (eher unwahrscheinlich) < onomat. **ars*, Nachahmung des Gebrülls (TMEN II 39; ÈSTJa I 177; Eren 1999a: 20). – Eine weitere Möglichkeit liegt in der Identifizierung der Basis mit atü. *ār* 'rotbraun, fuchsrot' (Ščerbak 1997: 101). – Zum Suff. *+lan* vgl. ttü. *kaplan*, *sırtlan* (ÈSTJa I 178; Bang 1916–17 passim), die jedoch deverbale Derivate sind.

ARŞ! *milit.* 'Marsch!' < fr. *(m)arche!* id. – Die *m*-Aphärese resultiert aus der nachlässigen Soldatenaussprache und tritt schon im Fr. auf (M. Stachowski 2000b: 160).

ARŞIN ~ ARŞUN *arch.* ‘Elle (Längenmaß = ca. 68 cm)’ = trkm. *arčyn* id., tat. *aršyn* id. < iran. – Die Feststellung der konkreten iran. Form bereitet Probleme. In ÈSTJa I 183 und in PLOT: < iran. *arašan* id., aber die Form scheint sonst unbelegt zu sein. Laut Tietze 2002: 201: *arşın ~ arşun* soll eine erweiterte Form von ttü. *arış* id. < pers. *araš* sein, was die Frage der Semantik des Subst.-Suffixes *+ın* offen läßt. – S. auch Rocchi 2016a: 191. – Ttü. *arşın* od. tat. *aršyn* > russ. *aršin* id. > poln. *arszyn* (seit 1573; S. Stachowski 2007: 20).

ARŞUN siehe *arşın*.

ART ‘hinterer Teil, Rücken’ = trkm. *ārt* id., kirg. *art* id. < **ārt* (in Tekin 1995a: 173: **hārt*, wegen chal. *hāᵃrt*; vgl. auch Tekin 1973: 37; Tekin 1995a: 172) < gtü. **ār+t* < **ār* > [1] **ār+t-* > gag.dial. *ārt-* (Tekin 1976d: 283f.), jak. *ȳrt-* ‘bepacken, eine Last aufladen’ (vgl. jedoch Pek. 3822: *yrt- ~ ȳrt-*); [2] **ār+ka* > ttü. *arka*, s.o. (ÈSTJa I 179; vgl. GJV § 4.11a). – Vgl. *artmak*, *sırt*.

ARTIK ‘Überrest’ < **artuk* (> ajak. **ortuk* > jak. *orduk* id.) < ttü. *art-* (ÈSTJa I 182; GJV § 1.19c, 24.4). – Vgl. *artmak*.

ARTMAK ‘1. zunehmen, sich vermehren; 2. übrigbleiben’ = trkm. *art-* id., tuw. *a"rt-* ‘übrigbleiben’ < gtü. **ar+t-* (Tekin 1973: 37) < **ar* ‘Überrest, Überbleibsel’. – Im ttü. Verb übt das Suff. *+t-* nur die verbbildende Funktion aus, während es in suig. *art-* ‘vergrößern, vermehren, hinzufügen’ auch als Kausativmarker fungiert (ÈSTJa I 181). – Der Umstand, daß jak. *ort-* ‘2. id.’ sekundär < **ortuk* (> heut. jak. *orduk* ‘Rest’) < **artuk* (> ttü. *artık*, s.o.) entstanden ist (GJV 31), unterstützt nicht unbedingt die Idee, daß auch ttü. *art-* sekundär < *artık* (Erdal 2012: 42) abzuleiten ist. – Gehören **ar* ‘Überrest’ und **ār* ‘hinterer Teil’ (s.o. *art*) irgendwie zusammen? – Vgl. *artık*.

ARZ ‘Mitteilung, Hinweis’ < (? pers. *ʿarḍ* <) ar. *ʿarḍ* id. (ALOT). – Vgl. *arzuhal*.

ARZIHAL siehe *arzuhal*.

ARZU ‘Wunsch’ < pers. *ārzū* id. (PLOT; Pomorska 2013: 19).

ARZUHAL ~ *dial.* **ARZIHAL** ‘Gesuch, Bittschrift’ < ar.-pers. *ʿarḍ-i ḥāl* id. (ALOT; Pomorska 1995c: 94; Tietze 2002: 204, 205). – Vgl. *arz*.

AS *biol.* ‘Hermelin (*Mustela erminea*)’ = tat. *as* id., chak. *as* ‘Wiesel’ = kirg. *ars ~ arys ~ arsy* ‘Hermelin’ < gtü. **ars* < ? ar. *ʿirs* ‘Wiesel’ (ÈSTJa I 191, II 57; Eren 1999a: 20). – In Doerfer 1971b: 443 wird **ars* als eine sekundäre Form (< **ās*) interpretiert (und das Wort als einheimisch betrachtet); die Gründe für den *-r-*Einschub bleiben dann jedoch unerklärt. – Vgl. *arslan*.

ASA ‘1. Stab; 2. Zepter’ < ar. *ʿaṣā* id. (ALOT IV).

ASALET ‘vornehme Abstammung, adlige Herkunft’ < ar. *aṣālat* id. (ALOT).

ASAYİŞ ‘Ruhe, Rast; Sicherheit’ < pers. *āsāǰiš* id. (Pomorska 2013: 20).

ASES ‘Nachtwächter’ < ar. *ʿasas* ‘Patrouille’ (ALOT).

ASIL ‘1. Original; 2. Basis’ < ar. *aṣl* ‘Wurzel; Herkunft’ (ALOT). – Vgl. *nasıl*; *usul*.

ASİ ‘Rebell, Aufrührer’ < ar. *ʿāṣī* id. (ALOT; Rocchi 2018: 221 s.v. **hası olur*).

ASİT ‘Säure’ < fr. engl. *acide* id.

ASKER ‘Soldat’ < ar. *ʿaskar* id. (ALOT; Eren 1999a: 20).

ASLAN siehe *arslan*.

ASMAK ‘*trans.* hängen’ = trkm. *aϑ-*, kirg. tat. *as-* id., tuw. *a"s-* id. < gtü. **as-* id. (ÈSTJa I 192).

ASMAN ~ ASUMAN *ält., dial.* ‘Himmel’ < pers. *āsmān* id. (Pomorska 1995c: 94; Bläsing 1997b: 173; Pomorska 2013: 21).

ASTABUR siehe *istabur*.

ASTAKOS siehe *ıstakoz*.

ASTAR ‘Futter (*in Kleidern*)’ < pers. *āstar* ~ *astar* id. (PLOT; Tietze 2002: 212; Pomorska 2013: 20; Rocchi 2016a: 191).

ASUDE ‘ruhig, leise, still’ < pers. *āsūda* id. (Pomorska 2013: 20).

ASUMAN siehe *asman*.

AŞ ‘(gekochtes) Essen’ = trkm. *aš*, tuw. *a"š* id. = MK. *āš* id. (Tekin 1995a: 172) < gtü. **āš* < (?) iran. *āš* ‘Suppe’ (TMEN II 61f.; ÈSTJa I 210f.; Eren 1999a: 23). – Vgl. *lavaşa*; *sütlaç*.

AŞAĞI ‘1. der untere Teil; 2. nach unten, hinunter’ < **ašaky*, 3.Sg. < **ašak* (Tekin 1959a: 170). – Weitere Etymologie unklar. Ob zu gtü. **āš-* (> ttü. *aş-*)? – Vgl. *aşmak* I.

AŞI ‘1. Impfung; 2. Okulieren, Veredeln’ = az. *ašy* id. < gtü. **āšyg* < **āš-* > ttü. *aş-* II, s.u. (ÈSTJa I 216).

AŞIK I ‘1. Fußknöchel; 2. Spielwürfel’ = kirg. *ašyk*, tschag. *ašuk* id. < **alčyk* (> russ. *álčik* ‘Sprungbein; Tierknöchel’) (vgl. TMEN II 115; Ščerbak 1989: 137). – Weitere Etymologie auf tü. Boden ist unklar (ob < *aš-* I ?); sonst zusammengestellt mit mo. *alču*.

AŞIK II ‘1. Liebhaber; 2. wandernder Volkssänger, Barde’ < ar. *ʿāšiḳ* ‘Liebhaber’ (ALOT).

AŞIRI ‘übermäßig’ < **ašury* < **āšur-y*, Ger. < gtü. **āšur-* > ttü. *aşır-*, s.u. – Der urspr. gerundiale Charakter des Wortes ist bis heute an seinem adverbiellen Gebrauch, wie in *aşırı gitmek* ‘zu weit gehen’, erkennbar (vgl. Tekin 1988a: 228). – Vgl. *ayrı*, *götürü*.

AŞIRMAK ‘über Berge bringen, transportieren’ = atü. *ašur-* id. < gtü. **āšur-* < **āš-* (Poppe 1982: 407) > ttü. *aş-* I. – Vgl. *aşırı*, *aşıt*.

AŞIRT siehe *aşıt*.

AŞIT ~ *ält.* **AŞUT** ‘Engpaß im Gebirge’ (Ölmez 2009: 233) < **āš-ut* < **āš-* (> ttü. *aş-* I) > **āšur-* (> ttü. *aşır-*) > **āšur-t* > ttü.dial. *aşırt* id. (ibid.). – Vgl. *aşmak*, *aşırmak*.

AŞIFTE siehe *aşüfte*.

AŞİKAR ‘klar, evident, offenkundig’ < pers. *āškār* id. (PLOT; Pomorska 2013: 21).

AŞİNA ‘bekannt; Bekannter’ < pers. *āšnā* ‘Bekannter, Freund’ (Pomorska 2013: 21f.; Rocchi 2018: 219).

AŞK ‘Liebe’ < ar. *ʿišḳ* id. (ALOT s.v. *eşk*; Tietze 2002).

AŞMAK I ‘übersteigen; passieren’ = jak. *ās-* id., tuw. *aš-* id. = trkm. *āš-* id, < gtü. **āš-* (Tekin 1995a: 172; ÈSTJa I 212). – Vgl. [a] *aşırı*, *aşırmak*, *aşırt*, *aşıt*; [b] *aşağı*.

AŞMAK II ‘decken, bespringen (*Tiere*)’ = trkm. *āš-*, tschag. *aš-* id. < gtü. **āš-* > ttü. *aşı*, s.o.

AŞÜFTE ~ **AŞİFTE** ‘1. liebestoll; 2. Prostituierte’ < pers. *āšufta* ‘verliebt; verrückt, verwirrt’ (Pomorska 2013: 22).

AT I ‘Name’ siehe *ad*.

AT II *biol.* ‘Pferd (*Equus caballus*)’ = trkm. tat. kirg. *at* id., tuw. *a"t* id. = jak. *at* ‘1. Pferd; 2. kastriert, verschnitten’ < gtü. **at* ‘verschnittenes Pferd’ (ÈSTJa I 197; Eren 1999a: 24). – Für den alt. Hintergrund s. Tekin 1978: 35, 36.

ATA ‘Vater’ = tschag. *ata* ‘alter Mann’, trkm. *ata* ‘Großvater väterlicherseits’ = nog. tat. bschk. *ata* ‘Mann; Männchen’ < gtü. **ata* ‘der älteste Mann in einer Familie (bes. väterlicherseits)’ (TMEN II 6; ÈSTJa I 200, II 12). – Vgl. *baba*.

ATAMAK *Neolog.* ‘berufen, ernennen’. – Ein lauthistorisch inkorrekter Neologismus für *ada-* id., s.o. (Tekin 1972: 149) < *at* I ~ *ad* < **āt*, s.o. (Rocchi 2018: 219).

ATAMAN *hist.* ‘Befehlshaber, Kommandeur, Kommandant (bes. Kosakenhetman)’ =

aosm. *odaman* id. (S. Stachowski 1995a: 161), ktat. *odaman* ‘ältester Hirte’ (ÈSTJa I 202) = trkm. kirg. kzk. *ataman* ‘Kommandant’, tat. *ataman* id. (> aruss. *(v)otamanъ* ~ *(v)atamanъ* ~ ukr. *ataman* > apoln. *wataman* ~ poln. *ataman* id. [Reczek 1979 = 1991: 101, 102; S. Stachowski 2007: 22; Fałowski 2016: 139]) ~ *utaman* id. (> tschuw. *utaman*) < gtü. **ōtagman* (< **ōtag* > ttü. *oda*, s.u.). – Die verbreitete Meinung, das Wort wäre eine Ableitung < *ata* ‘Vater’, ist eine Volksetymologie, die den Nachweis der aosm. und außeroghus. Belege ignoriert. Umso mehr gilt dies für die „gelehrte Volksetymologie” von Bazin 1980: 67, daß nämlich *Osman*, der Begründer der osmanischen Dynastie, im Volke vielleicht [!] *At(u)man* (↔ *ata* ‘Vater’) > *Ataman* heißen konnte. Einen ebenfalls volksetymologischen Charakter trägt die in Dobrodomov (1972: 110) angeführte Erklärung, der gemäß das Wort *ataman* auf einen Satz von einem Tataren zurückgehen soll: *Ata men* ‘ich bin der Vater’. – Dobrodomov l.cit. setzt pbulg. **vătagman* (< **vătag* < gtü. **ōtag* ≫ ukr. *vataha* ‘Bande’) an, um das russ. *v-* zu erklären. Es gibt jedoch, wie es scheint, keine philologische Spur eines solchen Derivats im Pbulg. (belegt sind dagegen slaw. Reflexe seiner Wortbildebasis **vătag*), und das Suff. *-man* kommt im heut. Tschuw. selten und stets an verbalen Stämmen vor; die einzige Ausnahme sollte eben tschuw. *utaman* sein (Levitskaja 1976: 135). In dieser Situation scheint es eher plausibel, tschuw. *utaman* für ein Lehnwort aus dem Tat. zu halten. Auch russ. *v-* kann besser als ein sekundäres russ. dialektales Merkmal (wie im Wortpaar: russ.liter. *óspa* ~ dial. *vóspa* ‘*med.* Pokken’ > jak. *buospa*, dolg. *bospa* id. [M. Stachowski 1999c: 85]) oder durch eine Kontamination mit ukr. *vataha* ‘Bande’ ≪ gtü. **ōtag* erklärt werden (vgl. Fałowski op.cit. 139, 141). – Für Außeretymologisches zu *ataman* s. Bazin 1980. – Vgl. *oda*.

ateş ‘Feuer’ < pers. *ātaš* ~ *ātiš* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 94; Eren 1999a: 24).

atışmak I ‘sich aufeinander werfen od. schiessen’, *Rezipr.* < ttü. *at-*, s.u. – Vgl. *atışmak* II.

atışmak II ‘sich streiten’. – Zwei Möglichkeiten kommen in Frage: [1] semantische Entwicklung von ttü. *atış-* I (s.o.); [2] lautliche Entwicklung von *aytış-* (s.u.), möglicherweise infolge einer Angleichung an *atış-* I (s.o.).

atlamak ‘springen’ = kklp. *atla-*, kirg. *atta-*, uig. *atli-* ‘id.; spazierengehen’ = tat. nog. *atla-* ‘spazierengehen’ = trkm. *ētle-* ‘schreiten’ < **ātlā-* < gtü. **āt* ‘Schritt’ (ÈSTJa I 322; vgl. GJV § 5.2 s.v. **atylaklā-*). – Der Grund für die Palatalisierung der Vokale im Trkm. bleibt unklar. – Vgl. *adım*.

atlas ‘Atlasseide’ < ar. *aṭlās* id. (ALOT).

atmak ‘1. werfen, schleudern; 2. (ab)schießen’ = trkm. kirg. tuw. *at-* ‘werfen’, jak. *yt-* ‘schießen’ < gtü. **at-* ‘1. id.’ (ÈSTJa I 199; GJV § 1.4) > tschul. *at-kyla-* ‘2. id.’ (Pomorska 2001: 84). – Vgl. [a] *atışmak* I, II; [b] *adım*.

av ‘1. Jagd; 2. Wild, Jagdbeute’ = trkm. *āv* id. < **āw* < gtü. **āb* id. (ÈSTJa I 62; Tekin 1976d: 281; Tekin 1995a: 170).

avanak ‘naiv, dumm’ < arm. *yawanak* ‘Eselfohlen’ (Dankoff 1995: 528; Eren 1999a: 24).

avare ‘1. Landstreicher; 2. arbeitslos, faul’ < pers. *āvāra* ‘verloren; verbannt; Landstreicher’ (Pomorska 2013: 23).

AVAZ ‘1. volle Stimme; 2. Schrei’ < pers. *āvāz* ‘Stimme; Klang’ (PLOT; Pomorska 2013: 23).

AVAZAN siehe *ağzan*.

AVĞI siehe *ağı* I.

AVLAK ‘1. Ackerfurche; 2. Kanal’ < gr. *auláki* id. (S. Stachowski 1971: 270; Rocchi 2013a: 114f.). – Vgl. *oluk*.

AVLU ‘(Haus-)Hof’ < ? gr. *aulí* < *aulḗ* id. (S. Stachowski 1971: 271; Rocchi 2013c: 139). – Die gr. Etymologie scheint allgemein akzeptiert zu sein. Die Tatsache jedoch, daß das Wort auch im Kzk. als *avlu* vorkommt, ist schwer zu erklären (Lehnwort aus dem Ttü.?; Lehnweg?). Daher erscheint die in ÈSTJa I 84 gestellte Frage, ob *avlu* nicht eher mit ttü. *ağıl* (s.o.) zu verbinden ist, vollkommen legitim. In Eren 1999a: 24 autoritär und nichtssagend: „Türkçe *ağıl* sözüyle birleştirilmesi yanlıştır”.

AVRAT *pej.* ‘Frau, Weib’ = Täbris-az. *arvat* id. (? < pers. *ʿavrat*) < ar. *ʿawrat* ‘Scham, Schande; Schamteil; Frau’ (TMEN III 358; ALOT; Çagatay 1961: 18; Pomorska 1995a: 72).

AVRUZ siehe *abriz*.

AVUÇ ‘1. Handfläche; 2. Handvoll’ = trkm. *ovuč* id., kar.H.T. *uvuč* id. < gtü. **abuč* < (?) mo. *abuča* ‘Nehmen, Annahme, Empfang, Handgriff’ (TMEN IV 307; vgl. auch Poppe 1926: 75; Menges 1971 passim; Dybo 1996: 180; Zieme 2017: 939f.). – Vgl. *aya*.

AVUKAT ‘Rechtsanwalt’ < it. *avvocato* it. (Rocchi 2013b: 892).

AVUNMAK ‘sich trösten’ < gtü. **ābyn-* (Tekin 1995a: 171) < gtü. **āb-* > auig. *av-* ‘an etwas Freude finden’. – Für weitere Einzelheiten s. *avutmak*.

AVURT *anat.* ‘Mundhöhle, Backentasche’ = trkm. *ovurt* ‘1. id.; 2. Schluck’ = gag. *aurt* ‘Kiefer’ = jak. *omurt* ‘Backe(ntasche)’, kirg. *ūrt* ‘vorderer Teil des Kiefers’, oir. *ūrt* ‘Kehle’ (ÈSTJa I 407). – Da der illabiale Vokal der ersten Silbe nur im Ttü. und Gag. erscheint, wird das Etymon zu rekonstruieren sein als gtü. **ovurt* < **ōpurt* < **ōp-*. – Vgl. [a] Menges 1971 passim; Zieme 2017: 940–942; [b] *obur*.

AVUTMAK ‘trösten’ = chak. *abyt-* ‘(ein Baby) wiegen, schaukeln’ (ÈSTJa I 66) = chal. *āvut-* ‘das Weinen jemandes stillen’ (WCh. 83) < gtü. **ābyt-* < **āb-* ‘verwöhnen, verzärteln, schaukeln’. – Laut Berta 1999b: 50–53: gtü. **ābȳ-* > **avy-* ~ **avu-* ≫ ung. *óv* ‘sich jemandes annehmen, betreuen’, aber auig. *av-* (s.o. ttü. *avunmak*) spricht gegen gtü. **ābȳ-* und für **āb-*. – Vgl. *avunmak*.

AVZON siehe *ağzan*.

AY ‘1. Mond; 2. Monat’ = trkm. *āj* ‘1. 2. id.’ = tof. *aɟ* ‘Monat’ = jak. *yj* id. < gtü. (?) **āń* (Ceylan 1994: 155 [**āj*]; Tekin 1995a: 173 [**hāj*, wegen chal. *hāʲj* und ohne Rücksicht auf die Auslautnasalität in tof. *aɟ*]). – Die russ. Belege aus dem 15.-16. Jh.: ‹ảảнь› ~ ‹ảáнъ› [!] ‘1. 2. id.’ (ÈSTJa I 99) erscheinen besonders wertvoll, wenn man sie mit dem tof. Wort zusammenstellt. Andererseits spricht jak. *yj* (nicht **yɟ*) ‘1. 2. id.’ eher für gtü. **aj* und gegen **āń* (GJV § 4.5). – Vgl. *aydın*.

AYA ‘Handfläche’ = trkm. *āja* id. < **āja* (vgl. Tekin 1995a: 173: **hāja*, wegen suig. [!] *haja* [das Wort fehlt in WCh.]) < **āδa* < gtü. **āδ-* > **āδ-yš* > jak. (**atys* >) *ytys* ‘1. id.; 2. Pfote’, tuw. *adyš* ‘Handvoll’ (ÈSTJa I 100; etwas anders in Tekin 1976d: 283). – Vgl. ttü. *avuç* sowie s. ÈSTJa I 409; M. Stachowski

1991: 100; Eren 1999a: 25; Tatarincev 2000: 62; Zieme 2017: 936.

AYAK I ‘Fuß, Bein’ = trkm. *ajak* id. = chak. *azax* id. = jak. *atax* id. < gtü. **aδak* (Poppe 1926: 66, 74). – Für die weitere Etymologie s. TMEN IV 265; ÈSTJa I 103 Tekin 1976d: 283; vgl. auch Eren 1999a: 26.

AYAK II siehe *ayırmak*.

AYAM siehe *ayaz*.

AYAR I ‘1. korrekte Einstellung; 2. Feingehalt (am Gold); 3. Normalgewicht’ < ar. *ʿijār* ‘1. 2. id.’ (ALOT IV).

AYAR II ‘heiteres Wetter’ siehe *ayaz*.

AYAZ ‘Frost, Kälte’ = trkm. *ajaδ* id. = az. *ajaz* ‘Wintertag ohne Regen’, kirg. *ajaz* ‘unbewölkt’, usb. *ajaz* ‘frostig, kalt (*Tag*)’ < gtü. **aj-* ‘?’ > [1] kzk. *ajyk* ‘klar (*Wetter*)’; [2] ttü.dial. *ayam* ~ *ayar* ‘heiteres Wetter ohne Regen’. – Kzk. *aŋyzak*, trkm. *aŋδak* ‘Frost mit trockenem Wind’ legen eine Urform wie gtü. **aŋ́-* nahe (TMEN II 170; ÈSTJa I 102).

AYAZMA ‘heilige Quelle (der Türkeigriechen)’ < gr. *agíasma* id. (S. Stachowski 1971: 271; Eren 1999a: 26).

AYDIN ‘1. klar, hell; 2. Gebildeter, Intellektueller’ = trkm. *ājdyŋ* ‘glänzend’ = kirg. *ajdyŋ* ‘Mondlicht’ < **ājdȳ-* ‘glänzen’ < gtü. **āj* > ttü. *ay*, s.o. (ÈSTJa I 108; GJV § 4.7).

AYET ‘Koranvers’ < ar. *āja*t id. (ALOT).

AYGIR ~ *dial.* **ÖYGÜR** *biol.* ‘Hengst’ = trkm. kirg. tat. kzk. *ajgyr* id. = chak. *asxyr* id., tuw. *askyr* id. = jak. *atȳr* id. < **aδgyr* < gtü. **aδ-* ‘erregt werden; besteigen, beschälen’ (ÈSTJa I 107; GJV § 24.8; Eren 1999a: 27). – Semantisch weniger überzeugend ist die Herleitung < **aδyr-* ‘absondern’ > ttü. *ayır-* (TMEN II 187). – Unklar ist der Grund für die Annahme der Bedeutung ‘schaffen, schöpfen’ für **aδ-* (Ščerbak 1997: 94). – Nicht zu verwechseln mit ttü. *azmak* ‘wild oder abscheulich werden’ (gegen ÈSTJa I 108), s.u. – Der Reflex des tü. Lehnworts im Poln. lautet *ogier* id. (S. Stachowski 2007: 306; für weitere Details s. M. Stachowski 2005a: 448f.; ohne Etymologie in Menges 1983: 109). – Vgl. *ayırmak*.

AYI *biol.* ‘Bär (*Ursus*)’ = trkm. *ajy* id. = chak. *azyg* id. = atü. *adug* id. < **aδug* ‘alt’ (Sprachtabu für den Bären: ‘der Alte’) < **aδ-* ‘alt werden’ > tel.-oir. *aj(y)k-* ‘sehr alt sein/werden’ (ÈSTJa I 112; Poppe 1964b: 174; Bazin 1978: 279; Eren 1999a: 28). – Zu anderen Tabunamen für den Bären, auch mit der wörtlichen Bedeutung ‘alt’, s. Knüppel 2012: 46ff, insb. Anm. 158.

AYIK ‘nüchtern’ = trkm.dial. *ajyk* id. = mtü. *ajuk* id. < **ā̓δuk* ~ **ā̓δug* (> MK. *aδyg* id.; tschuw. *ura* id.) < gtü. **ā̓δ-* > ttü. *ay-ıl-* (in ÈSTJa I 113 und Eren 1999a: 28: gtü. **āj-*; Tekin 1976d: 283: gtü. **āδ-*). – Der Grund für die Kürzung des gtü. Langvokals im Trkm. lag vermutlich im Öffnungsprozeß der geschlossenen Wurzelsilbe (vgl. Tekin 1983b: 282). – Sonst vgl. ttü. [a] *ayılmak*; [b] *boran*, *hörgüç*.

AYILMAK ‘(wieder) zu sich kommen; nüchtern werden’ = trkm. *ājyl-* id. = MK. *aδyl-* < gtü. **ā̓δ-* (in Tekin 1975a: 251 noch **āj-*; dagegen Tekin 1976d: 283 und Tekin 1995a: 171: **ād-*) > ttü.dial. *ay-* id. (vgl. ÈSTJa I 113). – Vgl. [a] *ayık*; [b] *ayırmak*.

AYIN OYUN ‘Spielchen, Spielerei’. – Vermutlich zusammengesetzt aus *ayın* < *hain* ‘Verräter’ oder (höhnisch) *ayin* ‘Gottesdienst’ (s.u.) und *oyun* ‘Spiel’. Die Annahme, daß es eine Form der Reduplizierung war (S. Stachowski 2014: 11), ist

unsicher, denn man würde dann eine umgekehrte Wortfolge d.h. **oyun ayın* erwarten.

AYIP ‘Schande, schändliches Benehmen’ < ar. *ʿajb* id. (ALOT).

AYIRMAK ‘trennen, absondern’ = trkm. *ajyr-* id. = chak. *azyr-* id., tuw. *adyr-* id. < **aδyr-* id., Kausat. < **aδ-* ‘teilen, trennen’ > [1] jak. *at-* ‘1. sich trennen; 2. den Mund aufmachen’, *at-yn* ‘anderer’ (GJV § 1.2); [2] **aδ-a* > auig. *ad-a* ‘anderer’ (ÈSTJa I 114); [3] **aδ-ak* > ttü.dial. *ay-ak* ‘Gabelung, Abzweigung’ (ÈSTJa l.c.). – Gegen Erdal 1991: 535 ist das Verb *ajyr-* wegen der unterschiedlichen Vokalquantität nicht mit **ājyl-* (> ttü. *ayıl-*) zu verbinden (so Tekin 1993b: 205). – Zu kirg. *ažyra-* id. s. Tekin 1976d: 283. – Vgl. [a] *ayrılmak*, *ayran*; [b] *ayrı*; [c] *aygır*; [d] *ayılmak*.

AYİN ‘Gottesdienst’ < pers. *ājīn* ‘Ritus; Sitte; Vorschrift’ (Pomorska 2013: 23).

AYİNE siehe *ayna*.

AYMAK siehe *ayılmak*.

AYNA ~ *ält.* **AYİNE** ‘Spiegel’ < pers. *ājīna* ~ *ājina* id. (PLOT; Eren 1999a: 28; Pomorska 2013: 23; Kartallıoğlu 2016b: 112).

AYRAN ‘Getränk aus Joghurt, Wasser und Salz’. – Etymologie unklar. Wider der verbreiteten Meinung (vertreten auch in ÈSTJa I 111) nicht < **aδyran* (< gtü. **aδyr-* > ttü. *ayır-* id., s.o.), und dies aus zwei Gründen: [1] gtü. **-δ-* > chak. *-z-*, vgl. chak. *azyr-* (s.o. sub *ayırmak*), während dieses Wort im Chak. *ajran* (nicht **azran*) lautet (ähnlich in TMEN II 181; so auch in Ščerbak 1997: 96); [2] **aδyr-* ist aktiv/transitiv, sodaß **aδyran* ebenfalls eine aktive/transitive Bedeutung, etwa *‘trennend, absondernd; teilend’ haben müßte. – Clarks Versuch (1973: 182f.), die Herleitung von *ayran* < **aδyr-* doch zu retten, diskutiert keines dieser Gegenargumente und muß daher abgelehnt werden.

AYRI ‘anderer; getrennt’ < **aδyru*, Ger. < gtü. **aδyr-* > ttü. *ayır-*. – Der urspr. gerundiale Charakter des Wortes ist bis heute an seinem adverbiellen Gebrauch wie in *ayrı yaşamak* ‘getrennt leben’ erkennbar (Tekin 1988a: 228). – Vgl. [a] *ayırmak*; [b] *aşırı*, *götürü*.

AYRILMAK ‘getrennt/abgesondert werden’ < **ayırıl-* (Tekin 1995c: 106) < ttü. *ayır-*. – Vgl. [a] *ayırmak*; [b] *devrilmek*.

AYTIŞMAK ‘sich streiten (*Rezipr.*)’ < gtü. **aj(y)t-* ‘sprechen’, urspr. ‘sprechen lassen’, d.h. Kausat. < **aj-* ‘sprechen’; vgl. trkm. *ajt-* ‘sprechen’, bschk. *ejt-* id., jak. *et-* id. ~ *yjyt-* ‘fragen’ (vgl. GJV § 1.4; ÈSTJa I 111). – Vgl. *atışmak* II.

AYVA *biol.* ‘Quitte (*Cydonia oblonga*)’ = tat. *ajva* id. < **avja* < **abja* < pers. *ābia* id. (Eren 1999a: 29; Eren 1999c: 742–748; Tietze 2002: 244).

AYVAN siehe *eyvan*.

AZ ‘wenig’ = mtü. *āz*, trkm. *āδ* id. < gtü. **āz* id. (ÈSTJa I 93; in Tekin 1995a: 173: **hāz*, wegen chal. *hāz*).

AZA ‘1. *Koll.* Mitglieder; 2. *auch Sg.* Mitglied’ < ar. Pl. *aʿḍā* < *ʿuḍv* (Foy 1898: 28) > ttü. *uzuv*, s.u.

AZADE ‘frei, unabhängig’ < pers. *āzāda* id. (Pomorska 2013: 24).

AZAMET ‘Größe, Majestät, Pracht’ < ar. *ʿaẓamat* id. (ALOT).

AZAP ‘Qual, Pein’ < ar. *ʿaḏāb* id. (ALOT I s.v. *hezep*; ALOT IV s.v. *azab*).

AZAR ‘Tadel, Verweis’ < pers. *āzār* ‘Unordnung; Leid, Ärgernis’ (Pomorska 2013: 24).

AZGIN ‘wild, unbändig’ < ttü. *az-*. – Vgl. *azmak*.

AZI *med.* ‘Hauer, Stoßzahn’ = trkm. *aδy* id. = suig. chak. *azyg* id. = jak. *ahȳ* ~ *yhȳ* ‘1. Eckzahn; 2. Spitze’ < gtü.**azyg* < **azy-* > ttü.dial. *azı-* ‘(auf)brechen; kauen’ (TMEN II 55; ÈSTJa I 96; GJV § 1.3; Tekin 1986b: 144; Eren 1999a: 30). – Vgl. *azık*.

AZIK ‘Proviant’ = trkm. *āδyk* id. < **azuk* < gtü. **azy-* ‘(zer)kauen’ > [1] ttü. *azı-* ‘kauen’; [2] **azyg* > ttü. *azı*, s.o. (ÈSTJa I 98; Tekin 1995a: 172 [**āzuk*, mit der Anmerkung: „< İran.”, wohl irrtümlich für „> İran.”]; TMEN II 56f. [ohne Etymologie]). – Die Vokallänge im Trkm. ist sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden. – Vgl. *azı*.

AZIMAK siehe *azı*, *azık*.

AZİZ ‘lieb’ < ar. *ʿazīz* id. (ALOT).

AZMA ‘Hybride, Mischling’ < ttü. *az-*. – Vgl. [a] *azmak*; [b] *azman*.

AZMAK ‘1. sich schlecht/gefährlich/pervers benehmen; 2. entarten, degenerieren’ = trkm. *āδ-* ‘sich verlaufen’, tat. *az-* ‘schlimmer werden (*Zustand*, *Krankheit*), lobn. *az-* ‘einen Fehler begehen’, kar. tat. *az-* ‘sich unmoralisch benehmen’ (ÈSTJa I 94) < gtü. **āz-* (in Tekin 1995a: 173: **hāz-*, wegen chal. *hāᵃz-*). – Vgl. [a] *azgın*, *azma(n)*; [b] *aygır*; [c] *yazmak*.

AZMAN ‘1. riesig; 2. Monstrum, Mischling’ (ÈSTJa I 96; Li 2013: 564) < ttü. *az-*. – Eine Entlehnungsetymologie (Tekin 1976d: 283: < mo. *asman* ‘kastriertes Tier’) ist weniger günstig, da sie den Zusammenhang mit ttü. *azmak* und *azma* unberücksichtigt läßt. – Vgl. *azma*, *azmak*.

AZUR siehe *lacivert*.

B

BAB siehe *bap*.

BABA ‘Vater’ = trkm. tof. *bāba* ‘Vater (mütterlicherseits)’ = usb.dial. *bava* ‘jeder Mann, der älter ist als der Vater des Sprechers’, uig. *bova* ‘älterer Verwandter (mütterlicherseits)’ < gtü. **bāba* ‘der älteste Mann in einer Familie (mütterlicherseits)’ (ÈSTJa II 11); vgl. trkm.dial. *ata ve baba* ‘Vater des Vaters und Vater der Mutter’. – Vgl. *ata*.

BACA ‘Schornstein’ = az. kkar. *baža* id. = ttü. dial. az.dial. *baža* ‘Fenster’ < pers. *bāža* < *bād-žah* ‘Fenster’ < *bād* ‘Luft, Wind’ + *žah* ‘Platz’ (ÈSTJa II 24; Tietze/Tekin 1994: 160; Eren 1999a: 31).

BACAK *anat.* ‘Bein’ = gag. ktat. kkar. *bažak* id. < **pā(j)čak* < pers. *pā(j) anat.* ‘Bein’ + tü. Suffix *+ča+k*. – Eine Verbindung mit ewk. *bažakā* ‘Baumstamm’ ist trotz einer gewissen phonetischen und semantischen Ähnlichkeit und angesichts der eindeutig westlichen Distribution des Wortes in den Türksprachen unrealistisch (ÈSTJa II 26; Eren 1999a: 31). – Vgl. *bastıbacak*.

BACANAK ‘Schwager (*Mann der Schwester von jemandes Ehefrau*)’ = az. *bažanag* id. = IM. *bāžynak* id. < **bāžanak* < **bāčanak* (Menges 1986a: 65: **bačanaγ*) < gtü. **bāča* (Tekin 1995a: 172) > **bāža* > trkm. *bāža* id. (ÈSTJa II 24; Eren 1999a: 31). – Zum Suff. *+nak* vgl. *bakanak*. – Vgl. *bacı*.

BACI ‘ältere/große Schwester’ = trkm. *bažy* id. < **bažy* < gtü. **bačy* (vgl. TMEN II 231; ÈSTJa II 26; Eren 1999a: 31). – Ein eventuelles Verhältnis zwischen diesem Wort und gtü. **bāča* (s.o. *bacanak*) bleibt wegen der unterschiedlichen Vokalquantität in der ersten Silbe und der Unterschiede im Wortauslaut unsicher.

BAÇ *ält.*, *dial.* ‘Zoll, Steuer’ < pers. *bāž* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 94; Eren 1999a: 32).

BADANA ‘Tünche, Anstrich’ < ar. *biṭāna* id. (Tietze 2002: 256).

BADEM *biol.* ‘Mandel *(Amygdalus communis* L.)’ < pers. *bādam* id. (Pomorska 1995c: 94; Eren 1999a: 32).

BADIMAK siehe *madımak*.

BADINCAN siehe *patlıcan*.

BAGARA siehe *makara*.

BAĞ I ‘Band, Verband’ = trkm. *bāg*, kirg. *bō* id. = jak. *bya* ‘Schnur, Strick’ < gtü. **bāg* (TMEN II 254; ÈSTJa II 13; GJV § 4.9; Tekin 1976a: 236; Tekin 1995a: 172; Eren 1999a: 32) < **bā-* ‘binden’ > chal. *vā[a]-* id.

(Tekin 1995 l.c.). – Vgl. [a] *bağdamak*, *bağdaş*; [b] *bağıl*; [c] *başmak*.

BAĞ II ‘Weinberg’ < pers. *bāġ* ‘Garten’ (PLOT; Eren 1999a: 33; Pomorska 2013: 25). – Vgl. *bahçe*.

BAĞA (in: *kurbağa* ‘Frosch’, *kaplumbağa* ‘Schildkröte’) = trkm.dial. kirg. oir. *baka* ‘Frosch’ < gtü. **bāka* (TMEN III 438; ÈSTJa II 40; Räsänen 1960: 6) < onomat. **bāk* (vgl. Li 1997). – Für die Vokallänge im Etymon sprechen trkm. *gurbāga* ‘Frosch’ und der ung. Reflex *béka* id. (GJV § 4.6). – Vgl. *kurbağa*, *kaplumbağa*.

BAĞDAMAK ‘(fest) verschlingen’ < *bağ* I (s.o.). – Vgl. *bağdaş*.

BAĞDAŞ ‘Türkensitz’ < *bağda-* (vgl. ÈSTJa VII 22–25).

BAĞIL *Neolog.* ‘relativ’ < ttü. *bağ* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *bağ* I.

BAĞIR *anat.* ‘Brust’ = trkm. *bagyr* id. = jak. *byar* ‘Leber’ = suig. *paɣyr* ‘Niere’ = lobn. *baɣij* [!] ‘Magen’ < gtü. **bagur* < ? **bag(-)* ‘?’; vgl. gtü. **bagun* > ma. *faxun* ‘Leber’ (ÈSTJa II 19; GJV § 1.6b; Kotwicz 1939: 96). – Vgl. [a] *bağırsak*; [b] *bağırtlak*.

BAĞIRMAK ‘schreien’ = trkm. *bāgyr-* id. = ttü. *bangır bangır* ‘laut, mit lauter Stimme’, trkm. *baŋgyr baŋgyr* ‘Krach, Lärm’ < **bā̆ŋ(k)yr(-)* (> **bā̆ŋ(k)yr-ā-* > usb.dial. *bā(ɣ)ra-* ‘muhen’) < gtü. onomat. **bā̆ŋ* ~ **mā̆ŋ* > **mā̆ŋ+(k)yr(-ā)-* > kar.H.T. *makyr-*, oir. *magyr-* ‘schreien’, suig. *maŋkyra-* ‘muhen, brüllen’, jak. *maɣyrā-* id., uig. *maŋra-* id. = trkm. *maŋra-* ‘blöken, mekkern’ (ÈSTJa II 21, VII 39). – Dagegen Tekin 1973: 41; Tekin 1976a: 234; Tekin 1995a: 172: **bākyr-* < **barkyr-*. Tekins Rekonstruktion ist in dem Sinne günstig, als sie es ermöglicht, das Verb *bağır-* mit ttü. *bar bar bağırmak* ‘laut und lange schreien’ zu verbinden; andererseits läßt sie sich jedoch mit **-ŋ*-Formen schlecht vereinbaren, es sei denn, man akzeptiert eine doppelte Entwicklung, etwa: **bar+kyr-* > [1] **bākyr-* ~ [2] **baŋ+kyr-* > **baŋkyr*, usw., was aber unsicher ist. – Das Element *bar bar* in ttü. *bar bar bağırmak* mag auf ein **bağır bağır (bağırmak)* zurückgehen. – Die Vokallänge im Derivat kann auch sekundär vor einem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein, sodaß die Quantität des gtü. Vokals unsicher ist. – Für den uralt. Hintergrund vgl. Tekin 1995b: 177. – Vgl. [a] *bağırtlak*; [b] *çağırmak*.

BAĞIRSAK ~ BARSAK (dial. auch: *bārsuk*) *anat.* ‘Darm’ = kirg. *bōrsok* id. < **bagursak* < gtü. **bagur* > auig. *bagursuk* id. (ÈSTJa II 22). – Vgl. *bağır*.

BAĞIRTLAK *biol.* ‘Flughuhn (*Pterocles*)’ = trkm. *bagyrtlak* id. < **bā̆ŋ(k)yrt-*, Intens. < gtü. **bā̆ŋ(k)yr-* > ttü. *bağır-* (etwas anders in Eren 1999a: 33). – Die Herleitung < **bagur* (s.o. *bağır*) oder < **bagry kara*, wörtl. ‘Schwarzbrust’ (Nugteren/Roos 2012: 121) erscheint morphologisch wie phonetisch kaum möglich. – Vgl. [a] *bağırmak*; [b] *bağır*; [c] *gırtlak*.

BAHADIR ‘Held’ = kiptsch. *bahadur* id. < pers. *bahādur* id. < mo. *bagatur* id. > gtü. **bagatur* (> atü. *bagatur* id., uig.dial. *bātur* id.) > **bagatyr* (> trkm. *bātyr*, tuw. *mādyr*, oir.dial. *pagatyr* id., tat. bschk. chak. *matur* id.) (TMEN II 366; ÈSTJa II 82, VII 43; Poppe 1958: 335; Poppe 1962: 335; Eren 1999a: 33; Pomorska 2013: 26; Rocchi 2017e) ≫ ukr. *bohatyr* id. > pol. *bohater* id. – Die weitere Etymologie von

mo. *bagatur* bleibt unklar, obwohl bisher zahlreiche Vorschläge gemacht wurden (Ramstedt 1939: 76; TMEN II 374f.).

BAHANE ‘Vorwand, Scheingrund’ < pers. *bahāna* id. (Pomorska 1995c: 95).

BAHAR ‘Frühling’ < pers. *bahār* id. (Pomorska 1995a: 73).

BAHARAT ‘Gewürz(e)’ < ar. *bahārat*, Pl. < *bahār* ‘Gewürz’ (ALOT s.v. *bahar*).

BAHÇE ‘Garten’ < pers. *bāġčа* ‘kleiner Garten’ (PLOT; Pomorska 1998: 195; Eren 1999a: 33). – Vgl. *bağ* II.

BAHÇIVAN ‘Gärtner’ < pers. **bāġčabān* < *bāġčа* (> ttü. *bahçe*, s.o.) + *bān* ‘Wächter’ (PLOT; Eren 1999a: 34).

BAHİS ‘1. Thema; 2. Erörterung, Besprechung’ < ar. *baḥs* ‘Erörterung; Diskussion’ (ALOT).

BAHŞİŞ ‘Geschenk, Trinkgeld’ < pers. *baḫšiš* id. (PLOT).

BAHT ‘Schicksal’ < pers. *baḫt* ‘1. id.; 2. Glück’ (PLOT; Pomorska 2013: 27). – Vgl. *baht*.

BAHTİYAR ‘glücklich’ < pers. *baḫtjār* id. (Pomorska 2013: 28) < *baḫt* > ttü. *baht*, s.o.

BAKANAK *anat.* ‘Huf’ = mtü. *bakanuk* id. = az.dial. *baganax* ‘Schwellung am Bein des Pferdes’ = chak. *pagajax* ~ *maxajax* ‘Knöchel’ = kirg. kzk. kklp. nog. *bakaj* ‘Knöchel (am Fuß eines Haustiers)’ < **bāʾkanak* < gtü. **bāʾk* > ttü.dial. ‹baak› (? = *bāk*) ~ *bağ* ‘Schwellung im unteren Teil des Beins eines Haustiers’ (ÈSTJa II 44). – Sowohl die Notation mit ‹-aa-› als auch der stimmhafte Konsonant (ttü.dial. *-ğ*; az.dial. chak. *-g-*) deuten auf einen urspr. Langvokal. Andererseits weisen Formen mit *-k-* auf einen urspr. Kurzvokal hin. – Zum Suff. *+nak* vgl. *bacanak*.

BAKARA siehe *makara*.

BAKIR ‘Kupfer’ = usb. *baḳir* id. < pers. *baḫir* id. (ÈSTJa II 46; für andere Etymologisierungsvorschläge s. Rybatzki 1994: 220). – Vgl. *bakraç*.

BAKİ ‘ewig, unsterblich’ < ar. *bāḳī* id. (ALOT).

BAKİRE ‘Jungfrau’ < ar. *bākira* id. – Vgl. *bikir*.

BAKKAL ‘Lebensmittel-, Kolonialwarenhändler’ < ar. *baḳḳāl* id. (ALOT s.v. *bakal*).

BAKLAĞI siehe *baklava*; *balıklava*.

BAKLAN ~ **BAKLANKAZ** *biol.* ‘Rostgans (*Casarca ferruginea* ~ *Tadorna ferruginea*)’ = tschag. *baklan* ‘Rosaflamingo (*Phoenicopterus roseus*)’ (+ *kaz* ‘Gans’); davon ist die Wortfamilie tü. *baklan* ‘groß, fett’ (auch in Bezug auf Schaf usw.) wohl zu trennen, sodaß ttü. *baklankaz* wörtlich nicht *‘fette Gans’ (gegen TMEN II 299) bedeutet (ein seltsamer Name für einen Rosaflamingo), sondern eher **baklan*-Gans’. – *Baklan* als Vogelname kann vielleicht eine Entstellung von gr. *pelekán*, *-ānos* ‘Pelikan (*Pelecanus*)’ sein; die in TMEN l.c. geäusserte diesbezügliche Skepsis war vermutlich hauptsächlich dadurch verursacht, daß dort *baklan* als Vogelname nicht von *baklan* ‘groß, fett’ getrennt wurde. Der Entlehnungsweg bleibt jedoch weiter unklar.

BAKLANKAZ siehe *baklan*.

BAKLAVA ~ *dial.* **BAKLAVU** ~ **BAKLAVI** ~ **BAKLAĞI**, Art türkische Süßspeise. – Etymologie unklar, vielleicht < pers. *bāḳlavā* id., aber s.u. *balıklava* für eine tü. Etymologie. (EIr.; TMEN II 255; Eren 1999a: 34; Tietze 2002: 268).

BAKLAVI siehe *baklava*; *balıklava*.

BAKLAVU siehe *baklava*; *balıklava*.

BAKMAK ‘schauen, hinsehen’ = trkm. kirg. tschag. *bak-* id. < gtü. **bak-* id. (ÈSTJa II 38).

BAKRAÇ ‘kleiner Kessel/Eimer’ < **bakıraç* < *bakır*, s.o. (ÈSTJa II 46; Eren 1999a: 34).

BAL ‘Honig’ = trkm. kirg. *bal* id. = MK. *bāl* id. (Comp. 64) < gtü. **bal* ‘zähflüssige oder knetbare Masse’ (das *-ā-* in MK. ist rein orthographisch) > [1] **bal+čyk* ‘Lehm’ (> ttü. *balçık*, s.u.); [2] **bal+yk* ‘(Sumpf-) Fisch’ (> ttü. *balık*, s.u.); [3] **bal+yk* ‘Sumpf’ > **balyk+an* (> ttü. *Balkan* I ~ *Balkan* II, s.u.) (s. Menges 1982a: 111; Eren 1999a: 34f.). – Die idg. Herkunft des Wortes (s. ÈSTJa II 47; Clauson 1972: 330a) scheint lautlich wie semantisch kaum akzeptabel. – Als eine gesonderte Studie zu dieser Wortsippe ist M. Stachowski 2013a anzuführen. – S. auch. *balağız*.

BALA I ‘Büffelkalb’ siehe *malak*.

BALA II ‘hoch’ < pers. *bālā* id. (Tietze 2002: 269).

BALABAN ‘1. riesig; 2. Tanzbär; 3. *biol.* Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)’. – Herkunft unklar. Drei Möglichkeiten kommen in Frage: [1] < gtü. **bala* (> jak. *bala* ‘*Adv.* sehr, stark’; vgl. kirg. *balkanak* ‘massiv, muskulös’, chak. *paltax* id.) + **ban* ‘?’ (ÈSTJa II 49); [2] < iran., z.B. pers. *pehlevān* ‘Athlet’ (ebenda 51); [3] = atü. kirg. *balbal* ‘Obelisk, Grabmal’ < **balbal* (< **balmal* < **barmal* < mo. *barimal* ‘Denkmal, Statue’ [Tekin 1968: 73, 99; Doerfer 1993a: 79; Tekin 1996b: 104]). – Eine gesonderte Frage ist, welche der drei Möglichkeiten in russ. *bolvan* ‘1. Holzklotz; 2. Götzenstatue, Abgott; 3. Dummkopf’, poln. *bałwan* ‘1. Schneemann; 2. 3. id.’ (vgl. Poppe Jr. 1971: 21; Dybo 2010: 12) widergespiegelt ist. – Sonst vgl. TMEN II 255 (ohne Etymologie).

BALADIZ siehe *çekirdek*.

BALAĞIZ *dial.* ‘Wachs’ = trkm.dial. *balaguδ* id., bschk. *balauiδ* id. < gtü. **bal* (> ttü. *bal* ‘Honig’, s.o.) + **(j)aguz* (> ttü. *ağız* ‘Biestmilch’, s.o. *ağız* II) (ÈSTJa II 51).

BALAK ‘Büffelkalb; Hasen- oder Bärenjunges’ < **bāla* ‘Kind’ + Dimin. *+k* (Eren 1999a: 35).

BALAR ‘Dachschindel’ < pers. *bālār* ‘Tragbalken’ (Eren 1999a: 35). – Die semantische Entwicklung ist nicht ganz klar.

BALARDIZ siehe *çekirdek*.

BALÇAK ~ *dial.* **BARÇAK** ‘Säbelgriff, Parierstange’ = trkm. *balǯak* id. = (oder <) tschag. *balčak* ~ *balčag* ~ *barčak* id. < **balčak* ~ **balčag* < mo. *baldag* id. > bschk. kklp. *baldak* id. (Schönig 2000: 66f.; wiederholt in Róna-Tas 2012). Die phonetische Seite (mo. *-ld-* > tü. **-lč-*) bedarf einer Erklärung, vielleicht zuerst morphologisch adaptiert als **baldčag*, und dann weiter > **balčag* vereinfacht.

BALÇIK ‘Lehm’ = trkm. *palčyk* id. < **balčyk* id. < gtü. **bal* (> ttü. *bal*, s.o.). – Eine gesonderte Studie zu dieser Wortsippe liegt vor in M. Stachowski 2013a passim. Zu weiteren Etymologisierungsversuchen s. ÈSTJa VII 102f; Eren 1999a: 35. – Vgl. *bal*, *balkan*; *balık*.

BALDAKEN ‘Baldachin’ < fr. *baldaquin* id. = it. *baldacchino* id. < mlat. *baldaquinus* ~ **baldachinus* id., wörtl. ‘bagdadisch’ (≫ dt. *Baldachin*, poln. *baldachim* ‘Baldachin’) < lat. *Baldac* ~ *Baldach* ‘Bagdad’ < ar. *Baġdād* id. (Kluge 1989: 56; Kluge 2011: 84; Unger 2013: 64). – Vgl. *sayvan*.

BALDIR *anat.* ‘Wade; Unterschenkel’ = trkm. *baldyr* id., kar. *baldyr* ‘Gelenk’. – Herkunft unklar. Vielleicht: < **bal+dyr* (ÈSTJa II 54) od. **bald+yr*, falls zu ver-

binden mit kzk. *baldak*, ttü. *balçak*, uig. dial. *baldāk* ‘Treppenstufe’ (ÈSTJa II 52). – Vgl. *balDir*.

BALDIRAN *biol.* ‘gefleckter Schierling (*Conium maculatum*)’ = ttü.dial. *baldırgan* id. – Möglicherweise < dt. *Baldrian* (*Valeriana*) (vgl. Tietze 2002: 270; anders in ÈSTJa II 55–56).

BALDIZ ‘Schwägerin (*Schwester der Ehefrau*)’ = trkm. *bāldyδ* ‘Schwägerin (*Schwester des Ehemanns*)’ = auig. *baldyz ~ baltyr* id. = jak. *balys* (*baltV*) ‘jüngere Schwester’ < **bāltyz* < **bāl* (? = trkm. *bāla* ‘Kind’; vgl. ttü.dial. *balnene* ‘Urgroßmutter’) + **+tyz ~* **+tyr* < **+tyŕ* (ÈSTJa II 53; GJV § 24.2; Tekin 1995a: 172; Eren 1999a: 36). – Zum Suff. und zur Phonetik vgl. auch ttü. *yıldız*, *yıldırım* und s. M. Stachowski 1989: 123.

BALGAM ‘Schleim(absonderung), Auswurf, Sputum’ < ar. *balġam* id. < ngr. *flégma* id. (ALOT s.v. *belġam*; Symeonidis 1976: 96) > poln. *flegma* id.

BALIK *biol.* ‘Fisch (*Piscis*)’ = trkm. *bālyk*, uig. dial. *bēlyḳ* id. (ÈSTJa II 60; GJV § 4.6; Tekin 1995a: 172; Eren 1999a: 36) < **balyk* (> **balyk+ȳ-* > **balkȳ-* > jak. *balkyj-* ‘plätschern’) < gtü. **bal* (die Länge des trkm. *-ā-*, uig. *-ē-* ist vor *-y-* der Folgesilbe entstanden) > ttü. *bal* ‘Honig’ (s.o.). – Somit ist *balık* ‘Fisch’ mit MK. *balyk ~ bālk* ‘Schlamm, Lehm’ (Comp. 64) urverwandt, sodaß die Bedeutung ‘Fisch’ auf eine ältere zurückgeführt werden kann, etwa: *‘am Boden seichter schlammiger Gewässer lebender Fisch (wie z.B. Schleie)’. – Eine gesonderte Studie zu dieser Wortsippe liegt vor in M. Stachowski 2013a passim. – Vgl. [a] *bal*, *balkan*; [b] *sazan*; [c] *balıklava*.

BALIK KULAĞI siehe *balıklava*.

BALIKLAĞA siehe *balıklava*.

BALIKLAĞI siehe *balıklava*.

BALIKLAVA ~ BALIKLAĞA ‘Fischfanggebiet, Fanggründe’ ~ *dial.* **BALIKLAĞI** ‘Gebiete, Seen usw., in denen Fische gerne über Winter bleiben’ < **balıklagu* < **balıklā-* ‘Fische fangen’. – Der Versuch von Eren (1993b = 2010: 29f.), **balıklagu* weiter auf ttü.dial. *balıkkulağı* ‘Fischfanggebiet’ < *balık* ‘Fisch’ (s.o.) + *kulak* ‘1. Ohr; 2. Grube mit Regenwasser’ zurückzuführen, kann nicht akzeptiert werden, da *balıklava* und *balıklağı* in morphologischer Hinsicht eindeutig in dieselbe Gruppe gehören wie *Gözleve* (ält.ttü. Name von Eupatoria) ~ *gözleği* (s.u.); hierzu vermutlich auch die von Eren (l.c.) angeführten Beispiele, deren Struktur sich jedoch kaum genauer erklären läßt: ttü.liter. *baklava*, Art Süßspeise ~ dial. *baklavu* < *baklavı* < *baklağı* id.; ttü.liter. *oklava* ‘Nudelholz’ ~ dial. *oklavı* < *oklağı* > *oklağu* id. – Dagegen gehören ttü.dial. *tosbağa* ‘Schildkröte’ (s.u.) ~ dial. *tosbağu* id. sicher nicht hierher. – Offensichtlich ist ttü.dial. *balıkkulağı* ein anderes und nur durch Zufall anklingendes Wort.

BALIKKULAĞI siehe *balıklava*.

BALİĞ ‘1. erreichend; 2. in der Pubertät stehend, erwachsen (werdend)’ < ar. *bāliġ* id. (ALOT IV).

BALİNA *biol.* ‘Wal(fisch) (*Cetus*)’ < it. *balena* id. < lat. *balaena* id. < gr. *phálaina* id. – Für eine neue Etymologie des gr. Wortes s. Janhunen 2011: 208.

BALKAN I ‘bewaldeter Berg’ < *‘Sumpfwald’ < **balykan* < **balyk* (> MK. *balyk ~ bālk* ‘Sumpf’; Comp. 64 s.v. **bal*) < gtü. **bal* >

ttü. *bal*, s.o. (M. Stachowski 2013a: 618). – Sonst vgl. Eren 1987: 118f. = 2010: 35–46; Eren 1999a: 36f. – Vgl. auch [a] *Balkan* II; [b] *bal*, *balık*.

BALKAN II *geogr.* ‘Balkan (Gebirge und Halbinsel)’, ursprünglich ‘Gebirge mit sumpfigem Wald’ (M. Stachowski 2013a: 618). – Eine onomastische Adaptation von ttü. *balkan* I.

BALNENE siehe *baldız*.

BALTA ‘Axt, Beil’ = trkm. *palta* id. – Etymologie unklar. Die beiden populärsten Etymologien sind wie folgt: [1] < **paratu* < apers. **paraϑu-* (ÈSTJa VII 100f.); [2] < assyr.-bab. *pāltu* id. (Menges 1953: 303); vgl. Eren 1999a: 37. – Laut TMEN I 199 und Doerfer 1971b: 448: < **balto*, das dort aber nicht weiter erklärt wird. – Vermutlich ein altes Wanderwort.

BALYEMEZ *ält.*, Art großes Geschütz. – Vermutlich entstellt < dt. *Faule Metz(e)* (wörtl. ‘faules Mechthildchen’), Name eines 1411 in Braunschweig gegossenen Riesengeschützes, das so bezeichnet wurde, weil sich damit nur wenige Schüsse am Tag abfeuern ließen. Der Name könnte von einem der dt. Stückgießer, die für osm. Sultane arbeiteten, ins Osm. eingeführt worden sein (Kissling 1951; daselbst Argumente gegen die it. Herkunft < *palla e mezzo* ‘eine Kugel und einhalb’ – dieses Benennungsmodell für Geschütze ist sonst durch kein anderes Beispiel bestätigt; hinzuzufügen wäre, daß das it. *-ezzo* im Osm. eher ein **-eço* hätte ergeben sollen; sonst s. LFL 83f.; Tietze/Tekin 1994: 162). – Die Anknüpfung an ein gr. *mpalarmãs* (Eren 1999a: 38) ist lauthistorisch inakzeptabel.

BALYOZ I ~ **BAYLOZ** ~ **BAYLOS** ‘venezianischer Konsul bei der Pforte, Vertreter der Republik Venedig in Stambul’ < gr. *mpáïlos* id. < ven. *bailo* id. > osm. *baylo* id. (TMEN II 258, III 350; Rocchi 2007: 48; Rocchi 2013a: 115; Rocchi 2013b: 892; S. Stachowski 2014: 47).

BALYOZ II ‘Hammer’ siehe *varyos*.

BAMYA *biol.* ‘Okra, Gemüse-Eibisch (*Abelmoschus esculentus*)’ < ar. *bamja* id. (ALOT IV).

BAN *hist.* ‘Markgraf, Vizekönig (*meist. in Kroatien und Ungarn*)’ < kroat. *ban*, ung. *bán* id.; letztendlich ein Reflex des gtü. **bājan* > ttü. *bayan*, s.u. (Tietze/Tekin 1994: 162; Rocchi 2005: 94).

BANDIRMAK siehe *banmak*.

BANDOFLA siehe *pantufla*.

BANG *ält.* ‘Lärm, Krach’ < pers. *bāng* id. (Pomorska 2013: 28).

BANGIR BANGIR siehe *bağırmak*.

BANGOBOZ siehe *pangodoz*.

BANMAK ‘eintunken, eintauchen’ = trkm. dial. *man-* id. (ÈSTJa VII 19) < **ban-* < gtü. **bā-* > [1] **ba-l-* > kirg. kzk. nog. *bal-* id.; [2] **ba-t-* > ttü. *bat-* (ÈSTJa VII 20), s.u.

BAP ‘1. (das) Tor; 2. Kapitel (*im Buch*)’ < ar. *bāb* ‘1. 2. id. (ALOT).

BAR I ‘1. Bodensatz im Glasbehälter; 2. Halsbelag’ < arm. *pʿaṙ* ‘Belag, Schicht’ (Dankoff 1995: 734; Eren 1999a: 39).

BAR II ‘ein Volkstanz’ < arm. *bar* (< *par*) id. (Dankoff 1995: 609; Eren 1999a: 36).

BAR III, Nachahmung des Schreies, siehe *bağırmak*.

BARAK ‘ein Jagdhund mit langem Haar’ = kirg. kklp. usb. uig. *barak* ‘behaart’ (> kirg. usb. *barak it* ‘Hund mit langem Haar’). – Etymologie unklar. Die in Eren 1999a: 39 bevorzugte Herleitung von einem iran.

Wort wie *bārak* ‘Reiter’ ist semantisch nicht überzeugend, zumal das lange Haar in den türksprachigen Belegen ein sich stets wiederholendes Sem ist, das aber im Iran. fehlt.

BARAN I *dial.* ‘eine Reihe von Obstbäumen oder Weinreben’ < arm. *paran* ‘1. id., Furche; 2. Schnur, Seil, Leine’ (Dankoff 1995: 610; Eren 1999a: 39).

BARAN II *ält.* ‘Regen’ < pers. *bārān* id. (Rocchi 2017e).

BARATA ‘Leder- oder Tuchmütze’ < ält. it. *barrétta* ~ ven. *baréta* ‘Baskenmütze’ = heut.it. *berrétta* id. (M. Stachowski 2000b: 160; Rocchi 2013b: 893) = fr. *béret* id. > poln. *beret* id.

BARBET ‘Geschützbank’ (? < engl. *barbette* id.) < fr. *barbette* id., Dimin. < fr. *barbe* ‘Bart’. – Wegen des Auslauts nicht < it. *barbette* id. (KTES 90).

BARBUNYA *biol.* ‘Meerbarbe (*Mullus*)’ < gr. *barboúni* id. < it. *barbone* id. < it. *barba* ‘Bart’ (Eren 1999a: 40).

BARÇA *ält.* ‘große Galeere’ < ält.it. *barcia* ~ ven. *barza* ‘id.; großes Transportschiff’ (Rocchi 2013b: 893).

BARÇAK siehe *balçak*.

BARDAK ‘Trinkglas’ = gag. *bardak* id., az. *bardax* ‘Holzbecher’ = tschag. AH. kmk. ktat. *bardak* id. < **bart+ak* (> **bart+ak+ak* > **bardagak* > **byrdagak* > **bydargak* > jak. *bydarāx* ‘Korb; Bast-, Weidenkorb’) < gtü. **bart* > mtü. *bart* ‘Becher’ (Eren 1941: 1; ÈSTJa II 66; Eren 1999a: 40). – Eine Verbindung zwischen ttü. *bardak* und jak. *byrydak* ~ *bārtyk* ~ *pārtyk* ~ *bāttyk* ‘Kumys-Becher’ ist plausibel, aber kompliziert: woher jak. *-ak* statt des zu erwartenden **-ax*?, woher der jak. Langvokal?, woher jak. *p-*? (GJV 31, § 1.19d). – Zur Wortstruktur vgl. *sagrak*.

BARGİR siehe *beygir*.

BARID siehe *barut*.

BARIŞ ‘1. Frieden; 2. Versöhnung, Eintracht’ = ktat. kar.H.T. *baryš* id. – Wegen der geogr. begrenzten Distribution (nur im Ttü., Ktat. und Kar.HT.) vermutlich (gegen ÈSTJa II 73) eher ein ins Ktat. und Kar. entlehnter ttü. Neologismus zu *barış-* (s.u.) als regionale Spur einer gtü. Bildung. – Die Herleitung < **bā̆r-* ‘erreichen’ (in Eren 1999a: 40), das dazu im Ttü. kein *b-* aufweist, sondern stets als *var-* (s.u.) auftritt, ist phonetisch kaum zu akzeptieren, semantisch unklar und ignoriert darüber hinaus die Existenz des Verbs *barış-* (s.u.).

BARIŞMAK ‘sich versöhnen’ = trkm. *baryš-* ~ *barlyš-* ‘id.; sich verständigen; beginnen mit jdm gut auszukommen. – Vielleicht, gemäß einer Erklärung aus dem 19. Jh. (ÈSTJa II 73), eine semantische Entwicklung < ‘zusammen gehen’ ~ ‘zueinander gehen, sich nähern’, allerdings bedarf trkm. *-l-* noch einer Erklärung. – Vgl. *barış*.

BARİ ‘wenigstens, mindestens, zumindest’ < pers. *bāri* ~ *bāre* ‘also, kurz gesgat’ (PLOT; Pomorska 2013: 29).

BARLAM ~ **BERLAM** *biol.* ‘eine Makrelenart (Merluccius merluccius)’ < fr. *éperlan* id. (M. Stachowski 2000b: 160).

BARNAK siehe *parmak*.

BARSAK siehe *bağırsak*.

BARSAMA ~ **MARSAMA** *biol.* ‘eine Minzart’ < ven. **barzama* ~ **marzama*, vgl. siz. *balsamita* id. (M. Stachowski 2000b: 160).

BARUT ~ *ztü.* **BARID** ‘Schießpulver’ < **byryt* < gr. *p(y)rítēs* < *pyr* ‘Feuer’ + *líthos* ‘Stein’

(KTES 90). – Dagegen ist die unsichere Zusammenstellung mit ar. *barad* ‘Hagel’ (TMEN II 239) kaum überzeugend.

BARVANLİK [!] *dial.* ‘Schürze’ < **bervanlik* < **bervanik* (> ttü.dial. *bervanik* id.) < kurd. *berwank* id. (Bläsing 1997a: 83, Nr. 8).

BASAMAK ‘Stufe (*Treppe*, *Leiter*)’ = gag. kkar. kar.T. *basamak* id. < **basā-*, Intens. < gtü. **bā̈s-* (ÈSTJa II 77) > ttü. *bas-*, s.u.

BASİRET ‘Scharfsinn’ < ar. *baṣīra(t)* id. (ALOT IV). – Vgl. *başarat*.

BASKIN ‘Angriff, Überfall’ = az. kklp. tat. *baskyn*, otü. *baskun* id. < gtü. **bā̈s-* > ttü. *bas-*, s.u.

BASMA I, eine Krankheit siehe *al* IV.

BASMA II ‘1. Druckkattun, bedruckter Kattunstoff; 2. Drucksache’ < *bas-* (TMEN II 145; ÈSTJa II 77), s.u.

BASMAK ~ *dial.* **BĀSMAK** ‘1. drücken, pressen; 2. treten; 3. drucken’ = tof. *ba"s-*, trkm. *baʒ-*, uig. *bas-* id. = kirg. kar.H.T. *bas-* ‘2. id.’ = oir.dial. *bās-* ~ *pās-* ‘gehen’ < gtü. **bā̈s-* ‘drücken’ (ÈSTJa II 74; GJV § 5.2 s.v. **basān*). – Vgl. [a] *basamak*, *baskın*, *basma*; [b] *bastı*.

BASTI (< *bas-*, s.o.) kommt in zwei Gruppen von Derivaten vor: [a] Namen von Gespenstern od. Elementen, die etwas drücken; [b] kulinarische Termini. Es ist nicht völlig klar, ob es sich dabei tatsächlich um dasselbe Wort handelt. Sollte dies der Fall sein, so ist es durchaus möglich, die beiden Wortgruppen mit der Bedeutung ‘be-/drücken’ zu verbinden. Trotzdem sollte jedes der Derivate in Gruppe [a], d.h. *albastı* und *kaşbastı* eher getrennt untersucht werden (bes. für *albastı* muß auch mit Entlehnung gerechnet werden, wenn heute auch noch keine Quelle gezeigt werden kann; vgl. hierzu *karakoncolos*). In Gruppe [b] stehen uns ebenfalls zwei Beispiele zur Verfügung: älteres *külbastı* und neueres *kabak bastısı*.

BASTIBACAK ‘kleiner Junge, Knirps, Dreikäsehoch’ < **mastıbacak* < ttü. *mastı* (s.u.) + *bacak* (s.o.) (Eren 1999a: 41). – Vgl. *bastı*.

BASUR *med.* ‘Hämorrhoide’ < ar. *bāsūr* id. (ALOT IV).

BAŞ *anat.* ‘Kopf’ = trkm. *baš* id. = oir.dial. sal. *bāš*, kyz. *pās* id. < gtü. **bā̈š* < urtü. **bāl̈č* (> tschuw. *puś* id.) < **bāl̈čV* > jug. *bal̈či* ‘Kopf des Tieres’ (M. Stachowski 1996a: 91–93; sonst vgl. ÈSTJa II 85; GJV § 4.11b; Eren 1999a: 41). – Sicherlich aus den kiptsch. Sprachen ist das Wort ins Poln. (*baśka*) sowie Russ. und Ukr. (*bašká*) gelangt (M. Stachowski 2018a passim). – Vgl. *başak*, *başarmak*.

BAŞA siehe *padişah*.

BAŞAK ‘Ähre’ = tschag. bschk. tat. *bašak* id., oir. *pažak* id. = uig.dial. *bāšak* id. < gtü. **bā̈š* > ttü. *baş*, s.o. (Eren 1941: 1; ÈSTJa II 89; Eren 1999a: 43).

BAŞARAT *dial.* ‘Fähigkeit’ (Ölmez 2009: 234). – Kontaminiert aus ttü. *basiret* (s.o.) und ttü. *başar-* (s.u.).

BAŞARMAK ‘schaffen, vermögen, ausführen (können)’ = nog. *bažar-* ‘führen, leiten, verwalten’, atü. *bašgar-* id. < gtü. **bašgar-* (Tekin 1988a: 227) < **bā̈š* > ttü. *baş*, s.o. – Vgl. *başarat*.

BAŞKA ‘anderer’ = trkm. *bašga* id. < gtü. **baška*. – Manchmal erklärt als eine erstarrte Dat.-Form (**-ka*) von **bā̈š* ‘Kopf’. Die semantische Entwicklung bleibt dabei jedoch dunkel (ÈSTJa II 92). – Nicht zu verbinden mit poln. *baśka*, s.o. *baş*.

BAŞMAK ~ **PAŞMAK**, Art Schuhe = trkm. *bašmak* id. < gtü. **bašmak*. – Abgesehen

von der alt. Etymologie G. J. Ramstedts wurden für dieses Wort zumindest zwei innertü. Etymologien vorgeschlagen: [1] < **ba-š-*, Koll.-Rezipr. < **ba-g-* ~ **ba-j-* '(zusammen) binden' (ÈSTJa II 93; Eren 1999a: 43); dies ist möglich, aber dann müßte es **bā-š-* und **bā-* heißen, s. ttü. *bağ*; [2] < **bašamak* < **baša-* 'kerben, Einschnitte machen' (TMEN II 294), semantisch unklar. – Die stimmlose Variante ist sekundär (*p* – *š* < *b* – *š*), s. Schweickard 2011a: 232b und vgl. hier unten *padişah*. – Gkiptsch. **bašmak* > ostslaw. *bašmak* id. > poln. *baszmag* ~ *baczmag* id.

BAŞTARDA, Art Schiff < it. *bastarda* id. (Rocchi 2013b: 893).

BATIL 'falsch, unecht' < ar. *bāṭil* id. (ALOT I, IV).

BATMAK 'ver-/sinken' = trkm. kar. kirg. tof. tuw. tschag. *bat-* id. < gtü. **bat-* id. (ÈSTJa II 78) < **ba-* (anders in Tekin 1978: 37). – Vgl. [a] *banmak*; [b] *batman*.

BATMAN, Gewichtsmaß = trkm. *bātman* id. – Etymologie unklar. Gegen die Zusammenstellung mit pers. *vaznān* < ar. *wazn* 'Gewicht' (Räsänen 1956: 277) spricht die Phonetik (es wäre eher ein **beznan* > **beznen* ~ **baznan* zu erwarten). Gegen die Herleitung < *bat-* 'sinken' (s.o.) spricht sowohl die Phonetik (*-a-* in trkm. *bat-* vs. *-ā-* in trkm. *bātman*) als auch die Morphologie (*-man* bildet Namen der Lebewesen, vgl. ttü. *öğretmen*, *Türkmen*, *şişman* usw.) (vgl. ÈSTJa II 81f.).

BATTANİYE 'Wolldecke' < ar. *baṭṭānīja* id. (Eren 1999a: 44; Tietze 2002: 294).

BAVUL 'Reisekoffer' < it. *baule* id. (Özön 1962: 27; Eren 1999a: 44).

BAY 'Herr' = trkm. jak. *bāj* 'reich' < gtü. **bāj* id. (ÈSTJa II 27, 260; Tekin 1995a: 172; vgl. Maciuszak 2010). – Etymologisch nicht mit *bey* zu verbinden (Menges 1960: 113). – Vgl. [a] *bayan*; *baykuş*; [b] *albay*; [c] *ban*.

BAYA siehe *bayağı*.

BAYAĞI '1. ordinär, gemein, gewöhnlich; 2. ganz schön viel' = kar. *bajagy* ~ *bajaky* '*Adv.* relativ/ordentlich viel' = kmk. *bajaγy* 'unlängst erfolgt' = kzk. *bajaγy* '1. alt, früher; 2. gemein, gewöhnlich' < **bajaky* < **baja* '*Adv.* unlängst' > ält.ttü. tat. bschk. *baja* id. (Benz.).

BAYAN 'Frau, Dame'. – Möglicherweise nicht direkt < gtü. **bāj* (> ttü. *bay*, s.o.), sondern < mo. *bajan* 'reich; der Reiche' (TMEN II 260; ÈSTJa II 29; vgl. Dybo 2010: 6; Maciuszak 2010). – Bei dieser letzteren Erklärung bleibt jedoch der Grund für die Entstehung der femininen Bedeutung unklar. – Vgl. *ban*.

BAYAT 'altbacken, nicht mehr frisch' < pers. *bajāt* id. < ? ar. *bā'it* id. (Tietze 2002: 295; Eren 1999a: 44).

BAYIR I 'Hügel' = trkm. *bajyr* id. < ? mo. *bajr* 'Lager; Aufenthaltsort' (ÈSTJa II 37). – Nicht zu verwechseln (gegen Tietze 2002: 297) mit ttü.dial. *bayır* II, s.u.

BAYIR II *dial.* 'unfruchtbares Feld, Ödland' (< ? pers. *bājir* id. > chal. *bajyr* 'brachliegend') < ar. *bā'ir* id. (Bläsing 2004: 50f.). – Vgl. ttü. *bayır* I.

BAYİ 'Verkäufer' < ar. *bāji*ʿ id. (Tekin 1958c: 85).

BAYKUŞ *biol.* 'Eule' = trkm. *bājkuš* id. = kirg. *bajkuš*, kklp. *bajgus* 'Armer', tat. *bajgyš* 'Dummkopf, Simpel'. – Etymologie unsicher. Die Rückführung auf *bāj* 'reich' + *kuš* 'Vogel' (so z.B. TMEN II 260; indirekt auch Tekin 1990b: 6) paßt weder zu den

Bedeutungen ‘Armer’ und ‘Dummkopf’ noch zum Volksglauben, dem gemäß die Eule Unglück signalisiere. – Das Wort ist eher mit ttü.dial. *bay-* ‘betrügen’, *baymak* ‘Dummkopf’ (ÈSTJa II 33) zu verbinden. Oder sind *bā̆jkuš* ‘Eule’ und *bajkuš* ‘Armer’ voneinander zu trennen?

BAYLO siehe *balyoz* I.

BAYLOS siehe *balyoz* I.

BAYLOZ siehe *balyoz* I.

BAYMAK siehe *baykuş*.

BAYRAK ‘Fahne, Flagge’ = trkm. *bajrak* id. = mtü. *batrak* id. < **baδrak* (Doerfer 1968–69: 301, Nr. 31) ~ **baδruk* (> auig. *baδruk* id.) < **baδyrak* ~ **baδyruk* < **baδyr-* < **baδ-* ‘?’ ≫ ttü. *bayram* (?). – Etymologie unklar. Für bisherige (wenig überzeugende) Etymologisierungsvorschläge s. ÈSTJa II 34; TMEN II 385; Eren 1999a: 44; Kartallıoğlu 2016b: 104. – Vgl. *bayram*.

BAYRAM ‘Fest, Feier’ = trkm. *bajram*, mtü. *baδram* id. < (?) **baδyram* < **baδyr-* < gtü. **baδ-* (> oir. *paj-ga* ‘Gastmahl’) ~ **baδ* (> oir. *paj* ‘Feierlichkeit’) (ÈSTJa II 35; TMEN II 384; Eren 1999a: 45). – Ob vom selben Stamm auch ttü. *bayrak* (s.o.)?

BAZAN siehe *bazen* I.

BAZEN I ~ BAZAN ‘manchmal’ < ar. *baʿḍan* ‘id.; partiell’ < *baʿḍ* > ttü. *bazı* (s.u.).

BAZEN II ‘Barchent’ < fr. *basin* id. (M. Stachowski 2000b: 161).

BAZI I ‘mancher’ = MK. *baz* id. < ar. *baʿḍ* ‘Teil’ + Izafet-Suff. *-ı* (Tietze/Tekin 1994: 164; Tietze 2002; M. Stachowski 2005: 232). – Zu diesem Prozeß vgl. ttü. [a] *rakı*, *tıpkı*; sonst [b] *bazen*.

BAZI II ~ PAZI ‘Brotteig’ < gr. *máza* ~ *mazí* ‘Teig’ (Eren 1999a). – Vgl. *bazlama*.

BAZİRGAN siehe *bezirgan*.

BAZLAMA, Art Fladenbrot < **bazılama* < ttü. *bazı* II (Eren 1999a: 45), s.o.

BEBE siehe *bebek*.

BEBEK ‘Kleinkind, Baby, Säugling’ = trkm. *bēbék* id. = kirg. *böbök* id. < gtü. **bēbek* id. < **bēbe* id. (> ttü.dial. *bebe belik* ~ *bebe benik* ‘Kind und Kegel’, az.liter. *bebe* ~ dial. *bébe* ‘Puppe’) > [1] **bēbej* > jak. *biebej* ‘Schätzchen (Anredeform)’; [2] **bēbe+k+ej* > tat. *bebekej* ‘Baby’ (ÈSTJa II 95; GJV § 10.8).

BECİT ‘eilig, wichtig’ < pers. *be-* ‘in’ + ar. *ǯidd* ‘Ernst; Eifer’ (ALOT).

BEDAVA ‘gratis, unentgeltlich’. – Aus semantischen Gründen ist keiner der bisherigen Vorschläge überzeugend: [1] < pers. *bād-ı havā* < *bād* ‘Wind’ + *havā* ‘Luft’ (Tekin 2002: 257, 302); [2] < pers. *badhavā* ‘ungelüftet; mit schlechter Luft; falsches Versprechen’ (Eren 1999a: 46). – Urspr. im ält. Ttü. wohl im Scherz gesagt?

BEDBAHT ‘unglücklich’ < pers. *bad-baḫt* id. (Pomorska 2013: 32).

BEDDUA ‘Verwünschung’ < pers. *bad-duʿā* id. < pers. *bad* ‘schlecht, schlimm’ + ar. *duʿā* ‘Gebet’ (PLOT; Pomorska 1995c: 95).

BEDEL ‘Wert, Preis’ < ar. *badal* id. (ALOT).

BEDEN ‘Körper, Rumpf’ = Täbris-az. *bädän* id. (? < pers. *badan* id.) < ar. *badan* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 73).

BEDENOS ‘Raufußhuhn (*Tetrao*)’ < gr. *peteinós* ‘Hahn’ (Rocchi 2018: 214).

BEDESTAN siehe *bedesten*.

BEDESTEN ~ *ält.* **BEZESTAN**, **BEDESTAN** ‘Stoffbasar, Markthalle’, haplologisch < pers. *bazzāzistān* id. < *bazzāz* (< ar.) ‘Stoffhändler’ (oder < pers. *bazzāzī* ‘Textilwarenhändler’) + pers. Ortssuffix *-istān* (Schweickard 2011a: 238; Rocchi 2016a: 197).

BEDNAM ‘berüchtigt’ < pers. *bad-nām* id. wörtl. ‘böser Name’ (Pomorska 2013: 33).

BEDRE *dial.* ‘Eimer’ < bulg. russ. *vedro* id. > tuw. *bödürā* id. (Pomorska 1995b: 99).

BEGNEMEK siehe *beğenmek*.

BEĞENMEK ‘an etwas Gefallen finden, gern haben’ ~ ält. **BEGEN-** ~ **BEGNE-** (< **begi-nē-*) ‘jdn für einen Beg halten, als Beg akzeptieren’ = trkm. *begen-* ‘sich freuen, zufrieden sein’ < gtü. **begen-* ~ **begin(ē)-* ‘etw./jdn für Beg oder für herrlich/fürstlich halten, als Beg oder als herrlich/fürstlich akzeptieren’ (in ÈSTJa II 101 werden die heut. ttü. und die ält. Bedeutung unnötigerweise voneinander getrennt gehalten).

BEHER ‘jeder’ < pers. *ba-har* ‘in/bei/an jedem’ (Pomorska 2013: 33). – Vgl. *her*.

BEHRE ‘Anteil, Portion’ < pers. *bahra* id. (Pomorska 2013: 33).

BEİS (3.Sg.: *be’si*) ‘Schaden, Nachteil’ < ar. *ba’s* id. (Tekin 1958c: 88). – Vgl. *yeis*.

BEKAR ‘1. ein Mann, der auf Arbeitssuche ist und daher seine Familie verlassen hat; 2. lediger Junge’ < pers. *bikār* ‘für die Arbeit; verwendbar, brauchbar’ < *kār* ‘Arbeit’ > ttü. *kar*, s.u. (Tietze 2002: 307a; Pomorska 2013: 34).

BEKİMİŞ siehe *berk*.

BEKLEMEK ‘1. er-/warten; 2. *dial.* beobachten’ = gag. *bekle-* ‘beobachten, schützen’ = kmk. *bekle-* ‘befestigen’ < gtü. **beklē-* ‘fest/sicher machen’ (< **berklē-* < **berk* > ttü. *berk*, s.u.). – Zur Semantik vgl. die beiden Bedeutungen des dt. *warten* (ÈSTJa II 116; Tekin 1994b: 266).

BEKMİŞ siehe *berk*.

BEL I ‘Taille’ = trkm. jak. *bīl* id. (GJV § 10.7b) = uig. *bijl* ~ *bejl* id. < gtü. **bél* id. > *bēl* id. > **bēlig* > **bélig* > **bélig* > ajak. **bélī* > jak. *bilī* ‘Weg/Paß zwischen zwei Seen’ (ÈSTJa II 135; Ceylan 1994: 154 [gtü. **bél*]; GJV § 10.6). – Vgl. [a] *belemek*; [b] *bilek*; [c] *belleme*.

BEL II ‘Spaten’ < pers. *bel* id. (Eren 1999a: 6).

BELA ‘Unglück’ < ar. *balā’* id. (ALOT).

BELEK I ~ **BELEG** *dial.* ‘Geschenk’ = kirg. *belek*, jak. *belex* id. = atü. *bölek*, lobn. *bölük* id. < mo. *beleg* id. – Die manchmal suggerierte tü. Herkunft des Wortes ist kaum möglich, da sich der einzige dazu lautlich passende tü. Verbalstamm **bélē-* (> ttü. *bele-*, s.u.) hierfür semantisch wenig eignet (TMEN II 413; ÈSTJa II 112; Ölmez 2009: 236 [über *belek* ‘Geschenk’ siehe auch sub *belek* ‘Windel’]).

BELEK II *dial.* ‘Windel’ < ttü. *bele-* ‘windeln’. – Vgl. [a] *belemek*; [b] *belek* I.

BELEMEK *dial.* ‘windeln, eine Windel anlegen’ = tat. *bile-*, kirg. *bölö-* id. = jak. *bilē-* ‘schaukeln, in den Schlaf wiegen’ < gtü. **bélē-* *“ein Kind in ein um die Taille der Mutter gebundenes Tuch legen’ < **bélē-* < **bél* ‘Taille’ (s.o. *bel* I); so auch von Çagatay (1977: 3f.) vermutet. – Ob das Wort mit ttü. *beşik* ‘Wiege’, s.u. (= suig. *pelek* ~ *pilik* id.) zusammengehört (ÈSTJa II 112; GJV § 7.13; Çagatay 1977: 4), ist fraglich, aber möglich. – Unsicher ist die Herleitung von einer Wurzel **be* (wie in GJV a.a.O.), obwohl diese Annahme für die Erklärung des jak. *bigē-* ‘schaukeln, in den Schlaf wiegen’ günstig ist. – Sonst vgl. auch Menges 1954: 190. – Vgl. [a] *belek* I, II; [b] *bilek*.

BELGE ‘Dokument, Urkunde’ < mo. *belge* ‘1. id.; 2. Zeichen’ < gtü. **belgö* (GJV § 7.5; Schönig 2000: 68) < **bel* ‘Bekanntes’ (> ttü. *belli* ‘bekannt’ *bellemek* ‘auswendig lernen’) ~ **bel-* ‘bekannt sein’

(> ttü. *belirmek* ‘in Erscheinung treten, bekannt werden’) (ÈSTJa II 109). Die Herleitung des ttü. *belli* < *bellü* < *belülü* < *belgü+lü* (Doerfer 1975–76b: 127 – ob tatsächlich alles als sicher belegt anzunehmen ist, ist fraglich) ist länger und komplizierter, wiederspricht jedoch unserer Etymologie nicht, da auch *belgü+lü* auf **bel* zurückzuführen ist (vgl. hier oben **belgö*); dennoch kann Doerfers Etymologie die sonstigen ttü. Derivate nicht erklären. – Vgl. *belgi*.

BELGİ ‘Zeichen’ < **belgü* < (?) gtü. **belgö* (s.o. ttü. *belge*).

BELİRMEK siehe *belge*.

BELKİ ‘vielleicht’ < pers. *balki* ‘id.; allerdings’ (PLOT; Tietze/Tekin 1994: 165; Pomorska 2013: 34; Rocchi 2016a: 196).

BELLEME ‘unter den Sattel gelegte Filzdecke’ < **bĕl+le-me*, vermutlich urspr. ‘um die Taille Gebundenes’ < **bĕl+lē-* ‘um die Taille binden’ < **bĕl* < gtü. **bēl* > ttü. *bel* (vgl. Räsänen 1935: 107); vgl. *bel* I.

BELLEMEK siehe *belge*.

BELLİ siehe *belge*.

BEN I ‘ich’ = jak. chak. *min*, trkm. *men* id. < gtü. **bén* id. (GJV 60 § 7.7; ÈSTJa VII 47); vgl. Eren 1999a.

BEN II ‘Leber- oder Schönheitsfleck’ = trkm. jak. kirg. kzk. kklp. oir. sal. *meŋ* id. = chak. *miŋ* id. = kmk. *miŋ* ~ *min* id. < gtü. **béŋ* (? **méŋ*) id. (Kotwicz 1936: 33; ÈSTJa VII 51) > **béŋek* ≫ ttü. *benek* ‘Fleck (*Haut*, *Fell*, *Stoff*)’.

BEN III ‘Lockspeise, Köder’ = trkm. *meŋ* id. < gtü. **beŋ* > ? **beŋ-eg* id. > jak. *meŋie* ~ *megie* id. (ÈSTJa VII 63; sonst vgl. Eren 1999a: 47).

BENDE ‘Sklave’ < pers. *banda* ‘gebunden, gefesselt; Sklave’ (Pomorska 2013: 35).

BENDEREGLİ *geogr.* Stadtname < gr. *Pontoērákleia* (Symeonidis 1976: 50).

BENEFŞE siehe *menekşe*.

BENEK siehe *ben*.

BENGİ ~ *dial.* **BENGÜ** ‘ewig, endlos’ = atü. *beŋgü*, auig. *meŋü* id. < mo. **meŋkü* (> moL. *möŋke* id.). – Zur Diskussion über andere Vorschläge s. ÈSTJa II 113.

BENGÜ siehe *bengi*.

BENİZ ‘Gesichtsfarbe’ < gtü. **beŋiz* > **meŋis* > tschul. *mīs* ~ *mis* ‘Gesicht’ (M. Stachowski 1998a: 116). – Zur Phonetik vgl. *biz* II.

BENT ‘1. Bindung, Fesseln; 2. (Stau)Damm’ < pers. *band* ‘1. 2. id.’ (Pomorska 2013: 34).

BENZİN ‘Benzin’ < dt. *Benzin* (1833 für ‘Benzen’ ~ ‘Benzol’ eingeführt; in der 2. Hälfte des 19. Jh. auf Benzin übertragen). Endgültig: < katal. *benjuí* ‘Weihrauch’ < **lo benjuí* (das *lo* muß als bestimmter Artikel mißverstanden worden sein) < ar. *lubān Čāwī* ‘javanischer (*Čāwī*) Weihrauch (*lubān*)’ (Unger 2013: 68).

BERABER ‘zusammen’ < pers. *bar-ā-bar* ‘Brust an Brust; gleich(wertig)’, (PLOT; Pomorska 1998: 195; Pomorska 2013: 35).

BERAN siehe *varmak*.

BERBER ‘Friseur’ < ven. *barbièr* id. (= lit.it. *barbiere* id.) (Rocchi 2013b: 893; Rocchi 2013c: 140).

BEREKET ‘Segen, reichliches Vorhandensein; Gedeihen, Wohlergehen’ < ar. *barakat* id. (ALOT).

BERİ ‘1. die dem Sprecher nähere/nächste Seite/Gegend; 2. hierher, näher, zum Sprechenden her’ = gag. trkm. uig.dial. *bēri* ‘2. id.’ = kmk. *berli* (< **beri + -li*) ‘hier (= an der Seite des Sprechers) befindlich’ < gtü. **be* + Dir. **-geri*. – Das Element **be* wird mit dem Pronomen *ben* ‘ich’ in

Verbindung gesetzt (ÈSTJa II 124). – Für andere Bildungen mit einem Pronomen an erster Stelle vgl. ttü. *bugün*, *öbür* und siehe Tekin 1963: 198.

BERK ‘stark, solide, fest, sicher’ (*als Neolog. eingeführt* [Tekin 1972: 149] *neben*:) ~ **PEK** ‘1. streng, hart, solide, stabil; 2. sehr, recht, richtig’ = ttü.dial. *perk* ‘fest, solide’ = tat.dial. *bek* ‘fest, solide’ = nog. ‘sehr’, kmk. *bek* ‘1. mehr; 2. Festung’, kklp. *bek* ‘1. sehr; 2. Schloß’ (ÈSTJa II 116; GJV § 7.5) < gtü. **bek* < und ~ **berk* ‘fest, solide’ > [1] **berklē-* > ttü. *bekle-*, s.o.; [2] atü. *berki-* ‘stark werden’ > **Berkimiš* ‘stark geworden’ (Männername?) ~ ttü. *Bek(i)miş*, Ortsname (Develi 2001: 19f.). – Dieses Wort wurde von Eren (1953: 128) auch als Bestandteil des Volksnamens *Özbek* (< **özü pek* ‘gesund, ordentlich’) interpretiert – sehr fragwürdig; sicherer erscheint die traditionelle Herleitung < *öz beg* ‘eigener/selbstbestimmter/unabhängiger Herr’, obwohl die Stimmlosigkeit des *-k* im Volksnamen bedenklich stimmt; oder vielleicht etwa < **öz+berk* ‘eigen/wahrhaftig+stark’?

BERLAM siehe *barlam*.

BERLİN ‘Berline (*viersitziger Reisewagen*)’ < fr. *berline* id. < dt. *Berline* id. (M. Stachowski 1993a: 166).

BERTARAF ‘beiseite’ < pers. *bar* ‘auf, über’ + ar. *ṭarāf* ‘Seite’ (> ttü. *taraf* id.) (ALOT). – Vgl. *etraf*.

BERVANİK siehe *barvanlik*.

BESEREK ‘Kamelmännchen’ < mo. *besereg* ‘Mischling (*von Tieren*)’ (Eren 1999a: 48; Schönig 2000: 69).

BESİ siehe *beslemek*.

BESLEMEK ‘füttern, ernähren’ = trkm. *beð-le-*, kar.T. *besĺa-* id. < gtü. **beslē-* < **bes(-)* > [1] gag. *bes* ‘Mästen’; [2] tschag. *bes-* ‘ernähren’ (ÈSTJa II 120); [3] **bes-ig* > ttü. *besi* ‘Mästen’. – Die in Menges 1935: 519 mit Fragezeichen nahegelegte Entwicklung (**bes-ig* > **bes-ig-le-* > ttü. *besle-*) erübrigt sich angesichts des gag. *bes*.

BEŞ ‘fünf’ = atü. *beš* ~ *biš* id. = trkm. *bēš* id. < **bēš* < gtü. **bēš* > jak. *bies* id. (Poppe 1926: 65; ÈSTJa II 126; GJV § 10.1b; Tekin 1995a: 182; vgl. Blažek 1997: 37; Eren 1999a: 48).

BEŞİK ‘Wiege’ = trkm. *bešik* ~ *bīšik*, atü. *bišük*, uig. *bösük*, tof. *bēžik* ~ *bežik* id. < gtü. **bešük* (Poppe 1974a: 140 [**belčäk*]; GJV § 42.9; Tekin 1995a: 182 [**bēšik*]). – Weitere Etymologie unklar (Ligeti 1980: 244). Meistens zu *bele-* ‘windeln’ gestellt (s.o. *bele-*), sodaß die beiden Wörter ein *l* ~ *š*-Paar bilden sollen (für die Übersicht über die Vorschläge s. ÈSTJa II 122; vgl. auch Eren 1999a: 48). Das Verb hat jedoch in allen Türksprachen ein *-l-*, das Nomen fast immer ein *-š-* (suig. *pelek* ~ *pilik* ‘Wiege’ kann auch neueren Datums sein, und zwar < suig. *pele-* ‘Wiegenlieder singen’, vgl. ttü. *bele-*) was die Wirkung des Zetazismus unsicher macht, zumal der Konsonant sowohl im verbalen wie im nominalen Stamm stets intervokalisch erscheint.

BET *selten, nur in einigen Redewendungen* ‘Gesicht’ = trkm. *bet*, auig. *bit* id. < gtü. **bet* id. (ÈSTJa II 121).

BETER ~ *ält.* **BETTER** ‘schlechter, schlimmer’ < pers. *badtar* id. (Pomorska 1995c: 95; Kartallıoğlu 2016b: 112).

BETTER siehe *beter*.

BEVİL *med.* ‘Harn, Urin’ < ar. *bawl* id. (ALOT IV). – Vgl. *bevliye*.

BEVLİYE *med.* ‘Urologie’ < ar. *bawlijja* id. < ar. *bawl* > ttü. *bevil*, s.o.

BEY ‘Herr; Fürst’ = trkm. *beg* id. = kmk. *bek* ‘fürstlich’ < gtü. **beg* ‘1. Herr; 2. herrlich’ (ÈSTJa II 97; TMEN II 377, 402f.; zur Möglichkeit einer iran. Herkunft des Wortes s. Maciuszak 2010; sonst vgl. M. Stachowski 2015e: 310f.). – Die heut. ttü. Schreibung sollte eigentlich ‹beğ› sein. – Etymologisch nicht mit *bay* (s.o.) zu verbinden (Menges 1960: 113). – Die Komposition *beglerbegi* (> *beylerbeyi*) ‘Provinzgouverneur’ ahmt vermutlich das ar. *amīr al-umarā* (Schweickard 2014b: 921) sowie pers. *šāh-in-šāh* nach. – Vgl. [a] *beğenmek*; [b] *berk*.

BEYABAN *ält.* ‘Wüste’ < pers. *bijābān* ‘1. brach; 2. Wüste’ (Pomorska 2013: 37).

BEYAN ‘Kundgebung, Erklärung’ < ar. *bajān* id. (ALOT).

BEYAZ ‘weiß’ < ar. *bajāḍ* id. (ALOT).

BEYGİR ~ *dial.* **BARGİR** ‘Lastpferd’ < pers. *bār-gīr* id. < pers. *bār* ‘Last’ + *gīr* ‘haltend’ (KTES 105 s.v. *beyir*; Pomorska 1995c: 95; Eren 1999a: 49).

BEYİN ‘Hirn, Gehirn’ = tschag. *mejin* id., kiptsch. *meŋ* id., uig. dial. *miŋ* id. < gtü. **bejiŋ* ~ **mejiŋ* < **mej* > ktat. kzk. *mij* id. (TMEN IV 35; ÈSTJa II 106); vgl. Eren 1999a: 49; Schönig 2005: 396. – Zur Räsänenschen Rekonstruktion **beńi* vgl. M. Stachowski 2008a.

BEYLERBEYİ siehe *bey*.

BEYTÜLMAL ‘Staatsschatz, Fiskus’ < pers. *baitu ’l-māl* id. < ar. *bait(u)-(a)l-māl* id. < *bait(u)* ‘Haus’ + Artikel *al* + *māl* ‘Besitz’ (Schweickard 2011a: 233).

BEZ I ‘Baumwoll- oder Leinenstoff’ < (?) ar. *bazz* ‘Leinenstoff’ (ALOT). – Wegen trkm. *bīδ*, usb.dial. *boz*, uig.dial. *bös*, tat. *büz* id. ist die Rekonstruktion des Vokals und somit die ganze traditionelle Etymologie unsicher, wenn auch nicht ganz unmöglich (ÈSTJa II 102; sonst vgl. Róna-Tas 1975 passim; Eren 1999a: 49; Rybatzki 2001: 134–141; Miller 2005 passim; Vovin 2018 passim). – Für unterschiedliche Reflexe des ar. *-a-* s. K. Stachowski 2015b: 280ff. – Vgl. *bezzaz*.

BEZ II *med.* ‘Drüse’ = trkm. *mēδ*, tuw. tof. *bes* id. < gtü. **bēz* id. (ÈSTJa VII 60; ebenda über evtl. mo. Hintergrund).

BEZELYE *biol.* ‘Erbse (*Pisum sativum*)’ < gr. *mpizélia*, Pl. < *mpizéli* id. (Symeonidis 1976: 94).

BEZEMEK ‘schmücken’ = trkm. *beδe-* id. < gtü. **bezē-* id. < **besē-* < **bes* ‘Schmuck’ > trkm. *beϑle-* ‘schmücken’ (ÈSTJa II 105).

BEZESTAN siehe *bedesten*.

BEZİRGAN ~ *ält.* **BAZİRGAN** ‘Händler’ < pers. *bāzārgān* id. < *bāzār* (> ttü. *pazar*, s.u.) (Pomorska 1995c: 96; Kartallıoğlu 2016b: 113).

BEZMEK ‘überbekommen, gequält werden, Abneigung empfinden’ = kar. kirg. uig. *bez-*, tat. *biz-* id. < gtü. **bez-* (~ **bez* > trkm. *beδ bol-* ‘feindlich werden’) (ÈSTJa II 103).

BEZZAZ ‘Tuchhändler’ < ar. *bazzāz* id. (ALOT IV) < ar. *bazz* > ttü. *bez*, s.o.

BIÇAK ‘Messer’ = ktat. kirg. *byčak* id. = koib. *bičak*, oir.dial. *bižak* id. = tof. *pišek*, tuw. *bižek* id. – Zwei Möglichkeiten kommen in Frage: [1] < gtü. **bič-ak* ~ **byč-ak* < **bič-* ~ **byč-* > ttü. *biç-*; [2] < gtü. **bi* od. **bī* > ttü. *biz* (ÈSTJa II 160; TMEN II 426; Eren 1999a: 50). – Vgl. [a] *biçmek*; [b] *biz* II; [c] *bucak*, *buçuk*.

BIKMAK ‘überdrüssig werden, einer Sache satt sein’ < (?) gtü. **bök-* > atü. *bük-*, kirg. *bök-*, tuw. *pök-*, kzk. suig. nog. *pek-*,

bschk. *büj-* ‘satt werden, sich satt essen’ = kkar. *byk-* ‘überdrüssig werden’ (ÈSTJa II 207, 211). – Vgl. *böbrek*.

BILDIR ‘1. im vergangenen Jahr; 2. vergangenes Jahr’ = trkm. *bildir* ‘1. 2. id.’ < gtü. **bir jyldyr* < **bir jyl turur* ‘es ist ein Jahr her; vor einem Jahr’ > atü. *byltur* ‘vergangenes Jahr’ (ÈSTJa II 139; Laut 2008: 308; Ölmez 2009: 237).

BILDIRCIN *biol.* ‘(*weibliche*) Wachtel (*Coturnix coturnix*)’ = mtü. *beldirčin* id. = MK. *budursyn*, chak. *pudurčun* ~ *püdürčün* id. < mo. **bildūržin* < moL. *bildūr*, Art Vogel (ÈSTJa II 306; TMEN II 312; Vásáry 1993: 126; Eren 1999a: 51) + mo. *+žin*, Suff. der Feminina (Poppe 1954: 42, § 125). – Vgl. *burçin*.

BIRAKMAK ‘lassen, verlassen’ = mtü. ktat. *byrak-* id. < gtü. **byrak-* id. < **byr-* (> *byrkā-* > bschk.dial. *byrga-*, schor. *purka-* ‘wegwerfen’). – Von der Wurzel **byr-* wäre jedoch eher **byr-yk-* zu erwarten, denn das Suff. **-ak* bildet Nomina, wie in: Chorasantü. *byrak kyl-* ‘wegwerfen’ (ÈSTJa II 308).

BIRGAS siehe *Burgaz*.

BIYIK ‘Schnurrbart’ = karK. ktat. kirg. nog. kklp. tat. bschk. *myjyk* id. = MK. *byδyk* id. = jak. *bytyk* ‘1. id.; 2. Bart’ (ÈSTJa II 304; GJV § 23.2) < gtü. **byδyk* < **byδ-* ‘?’ > **byδ-gak* (? od. **byδ-yn-gak* > **byδ-ŋak* > **myδŋak*) > oir. *myjgak* ~ *myjnak* id. (ÈSTJa II 304; vgl. Eren 1999a: 51f.).

BİBER ‘Pfeffer’ < gr. *pipéri* id. < *péperi* id. – Das pers. *biber* ist wohl ein Phantomwort (PLOT; Symeonidis 1976: 80; Rocchi 2013a: 15; vgl. Eren 1999a).

BİBERİYE *biol.* ‘Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*)’ < gr. *piperiá* ‘Pfefferstrauch’ (KTES 107; Tietze 2002: 335).

BİBİ ‘Tante (= *jüngere Schwester des Vaters*)’ ~ *dial.* **BİBÜ** id. = trkm. *bibi* id. = lobn. *bibi* ~ *bigi* ‘Frau, Dame’ < pers. *bībī* ‘Frau, Dame’. – Daß das pers. Etymon auf *bih bih* ‘gut gemacht, bravo!, schön!’ (Çagatay 1961: 31) zurückgeht, ist semantisch sehr unsicher. Die Hypothese dagegen, daß das Wort aus der Kindersprache, etwa in Form von **bibi*, **bübü* u.ä. übernommen wurde (ÈSTJa II 127), liefert eine Möglichkeit, wenngleich sich dies schlecht beweisen läßt.

BİBİK siehe *ibibik*.

BİBÜ siehe *bibi*.

BİÇARE ‘arm, hilflos, bedauernswert’ = Täbris-az. *beǯara* id. < pers. *bīčāra* id. (Pomorska 1995a: 73).

BİÇMEK ‘schneiden, mähen’ = trkm. *bič-* ‘schneiden’ = oir. *byč-*, tat.dial. *pyč-*, suig. *pyš-* id. (ÈSTJa II 158) < gtü. **bič-* ~ **byč-* id. – Da *-č-* normalerweise Vokale palatalisieren kann, wäre anzunehmen, daß auch hier **byč-* > **bič-* geworden ist. Andererseits aber müßte die weitere Etymologie von **byč-* unerklärt bleiben, während ein **bič-* auf **bi* ‘Schneide’ (> ttü. *biz*) zurückgeführt werden könnte – dann aber bleibt wiederum die Velarisierung des **bič-* > **byč-* unklar. – Für die palatale Rekonstruktion spricht der Umstand, daß das Derivat ‘Messer’ mit der Vokalsequenz *y – a*, *i – e*, oder *i – a*, niemals jedoch mit **y – e* vorkommt (s.o. *bıçak*), sodaß kein Grund für ein **y* der ersten Silbe in der Rekonstruktion des Derivats vorliegt. Zugleich spricht jedoch das Derivat *byčky* ‘Messer; Säge’ (ÈSTJa II 160), das in keiner Türksprache mit *-i-* vorkommt, für die velare Rekonstruktion. – Sonst vgl. [a] *bıçak*, *biz* II; [b] *pişmek*; [c] *bucak*.

BİGANE ‘fremd, unbekannt, ausländisch’ < pers. *bigāna* id. (Pomorska 2013: 41).

BİKİR ‘Jungfernschaft’ < ar. *bikr* ‘Jungfrau’ (ALOT Ⅳ). – Vgl. *bakire*.

BİLE ~ *dial.* **BİRLE** ‘1. *arch.* mit, zusammen mit; 2. sogar’ = trkm. *bile*, uig. usb. *birle* ~ *bille* ‘1. id.’ (ÈSTJa Ⅱ 140, 149) < gtü. **birle* < **birile* ‘sich verbindend’ < **biril-* ‘eins werden, sich verbinden’ + Gerundialsuffix **-e* (M. Stachowski 2005b: 233f.). – Vgl. auch **biril-en*, Gerundium ‘nachdem sich verbunden’ > usb. *bĭrlen*, uig. *birlen* ‘1. id.’ = trkm. karK *bilen* ‘1. id.’. – Vgl. *ile*.

BİLEĞİ ‘Schleifwerkzeug, Schleifstein’ = tel.-oir. *pülŭ* id. < **bīlēgü* < gtü. **bīlē-* oder **bilē-* (> ttü. *bile-*, s.u.) > **bīlēg* ~ *bilēg* > trkm. *bilev* ‘Schleifwerkzeug’ (Eren 1999a: 53).

BİLEK ‘Handgelenk’ = trkm. *bilek* id. < gtü. **bĕlek* *‘Quasi-Taille’ < **bĕl* ‘Taille, Hüfte’ (> ttü. *bel*, s.o.). In TMEN Ⅱ 314 heißt es „Eine Verbindung mit *bel* ‘Hüfte’ ist [...] unmöglich”, vielleicht weil Doerfer *bilek* als ‘Unterarm’ versteht. Das *tertium comparationis* für ‘Handgelenk’ und ‘Hüfte’ ist dagegen ‘Verengung, Ab-/Einschnürung’. – S. auch ÈSTJa Ⅱ 145f.

BİLEMEK ‘schleifen, schärfen’ = ktat. kzk. *bile-* id. < gtü. **bīlē-* oder **bilē-* id. (ÈSTJa Ⅱ 142) < **bī* (< **big* < **bi*) oder direkt < **bi* (s.u. *biz* Ⅱ). – Vgl. *bileği*.

BİLEZİK ‘Armband’ ~ *ält.* **BİLEZÜK** id. = jak. *bihilex* ~ *bilsex* id. = bschk.liter. *bĭleδĭk* ~ dial. *bĭδelĭk*, kzk. *bileizĭk* id. < gtü. **bilejzük* < **bilejüzük* < **bilekjüzük* < **bilek* (> ttü. *bilek*, s.o.) + **jüzük* ‘Ring’ (> ttü. *yüzük*, s.u.) (Menges 1954: 179f.; Poppe 1966: 377; ÈSTJa Ⅱ 143; GJV § 11.5; Tekin 1994b: 252; Eren 1999a: 53; TMEN Ⅱ 314).

BİLLAHİ ‘bei Gott!’ < ar. *bi-llāhi* id. (ALOT).

BİLLUR ‘Kristall’ < ar. *billūr* id. (ALOT) ~ pers. *billūr* id. = gr. *bḗryllos* id. < aind. *vēḷūrja* id. < drav. *veḷ-* ‘weiß/glänzend sein’ (Menges 1984a: 286; Menges 1994: passim).

BİLMEK ‘wissen, kennen’ = trkm. jak. kzk. kirg. nog. kklp. sal. *bil-* id. < gtü. **bil-* id. (ÈSTJa Ⅱ 137). – Vgl. *kavga*.

BİN ‘tausend’ = atü. tschag. trkm.dial. kirg. nog. *miŋ* id. < gtü. **biŋ* ~ **miŋ* id. (ÈSTJa Ⅶ 67; vgl. Eren 1999a: 54).

BİNA ‘Gebäude’ < ar. *binā’* id. (ALOT Ⅳ).

BİNİT ‘Brett, auf dem Brot zum und vom Backofen getragen wird’ < gr. *pinakōtḗ* id. (Eren 1999a: 54).

BİNMEK ‘ein-/aufsteigen’ = jak. trkm.dial. *mīn-*, tschag. mtü. uig. oir. kklp. nog. kzk. kirg. *min-* id. < gtü. **bīn-* ~ **mīn-* id. (ÈSTJa Ⅶ 63; Tekin 1995a: 183). – Vgl. *minder*.

BİR ‘eins’ = trkm. *bir* id. (aber trkm. *on bīr* ‘elf’) < gtü. **bīr* ‘eins’ (ÈSTJa Ⅱ 146; TMEN Ⅱ 383; GJV § 32.2; Tekin 1995a: 182; vgl. Blažek 1997: 34). – Die Kürzung des **-ī-* resultierte aus schneller, unbetonter Aussprache sowie der hohen Gebrauchsfrequenz des Wortes mit der Funktion eines unbestimmten Artikels; daher wurde das Zahlwort *on bīr* im Trkm. durch die Kürzung nicht mehr betroffen (GJV a.a.O.). – Vgl. *öbür*.

BİRA ‘Bier’ < it. *birra* id. (M. Stachowski 2000b: 161).

BİRADER ‘Bruder’ < pers. *birādar* id. (PLOT).

BİRLE siehe *bile*.

BİRÜK siehe *bürük*.

BİSMİLLAH ‘1. im Namen Gottes!; 2. um Gottes willen!’ < ar. *bi-ism* ‘im Namen’ + *Allāh* ‘Gott’ (ALOT).

BİT *biol.* ‘Laus (*Pediculus*)’ = trkm. *bit* id. < gtü. **bit* id. (ÈSTJa II 151; Eren 1999a: 55). – Zu Formen mit *-j-* wie kzk. *bijt* id. vgl. hier ttü. *it* ‘Hund’; Tekin (1995a: 176) rekonstruiert mit Fragezeichen: **bȳt* ~ **byjt*.

BİTEVİ siehe *biteviye*.

BITEVIYE ~ **BITEVI** ‘monoton, fortwährend’. – Laut Benz.: *biteviye*, Dat. < *bitevi* < **bütegü* ‘ganz, heil’ (< **büt-* > ttü. *bit-*, s.u.), aber diese Etymologie erklärt nicht, warum das Wort den Akzent auf der ersten Silbe hat: [ˈbɪtɛvɪjɛ] (Ergenç 1995: 95 – die Form *bitevi* ist dort nicht angegeben, und ich konnte sie in keinem konkreten Text finden). In einigen Wörterbüchern ist zwar auch *bitevi* [ˈbɪ-] aufgeführt (ohne Satzbeispiele), aber das würde bedeuten, daß nicht nur die (angebliche?) Nom.-Form intialen Akzent hat, sondern auch ihre Dat.-Form. Allerdings sollte *bitevi* ein Adverb sein (so auch in Benz. eingestuft), sodaß es (gegen Benz.) keinen Dat. bilden kann.

BİTKİ ‘Pflanze’ < **bitki* < **bit-* (> ttü. *bit-*, s.u.) ~ **büt-*.

BİTMEK ‘1. enden, zu Ende kommen; 2. wachsen, reif werden’ = trkm. *bit-* ‘1. 2. id.; 3. sich verwirklichen’ = tuw. *büt-* ‘sich erfüllen’, auig. *büt-* ‘zu etw. werden, gut gelingen’ (ÈSTJa II 152) < gtü. **bit-* ~ **büt-* *‘sich erfüllen/verwirklichen, wachsen’. – Vgl. [a] *bütün*; [b] *bitki*; [c] *biteviye*.

BİVEFA ‘untreu’ < pers. *bī-* ‘ohne, un-’ + ar. *vafā* ‘Treue’ (ALOT).

BİZ I ‘wir’ = trkm. *biδ* id. < gtü. **biz* < **biŕ* > tschuw. *epir* id. (Kotwicz 1936: 33; ÈSTJa II 129).

BİZ II ‘Pfriem, Ahle’ = trkm. *bīδ* id. – Ein vorstellbarer Entwicklungsweg ist wie folgt: < **bīz* (Bang 1918–19: 27f.; ÈSTJa II 130; TMEN II 311; Tekin 1986b: 154; s. auch Eren 1999a: 55) < **bigiz* (> [1a] usb. *bigĭz* ‘Pfriem’; [1b] **migiz* > **miŋiz* > **mīz* > kirg. *miz*, oir. *mis* ‘Ahle’) < gtü. **big* (> **bī* ‘Schneide’ > [1c] jak. *bī* ‘Schneide’ (GJV § 29.4); [1d] atü. *bi* ~ *by* ‘Schneide, Messer’) < gtü. **bi* ‘(?) Schneide’ (> atü.). – Zur Möglichkeit, **bī* aus dem Chin. herzuleiten s. Tekin 1997b: 170. – Vgl. [a] *bilemek*; [b] *bıçak*, *biçmek*; [c] zur Phonetik vgl. *beniz*.

BODRUM ‘Keller’ < gr. umg. *podrómi* = liter. *ʰypodrómi(on)* id. (S. Stachowski 1971: 289) ~ *ʰypodromé* ~ *ʰypódromos* ‘Versteck, Schutzhafen’ (Symeonidis 1976: 97).

BOGÇA siehe *bohça*.

BOĞA ‘Stier’ = az. ktat. tat.dial. bschk. nog. kklp. *buga* id. = uig. *buga* ~ *buka* id. = kirg. usb. oir. uig.dial. *buka* id. (ÈSTJa II 230; TMEN II 300f.) < gtü. **buka* (in Tekin 1995a: 179: **būka*, wegen der Orchon-Schreibung *buuka*). – Weitere Etymologie und ein evtl. Zusammenhang mit slaw. *byk* id. sind fraglich.

BOĞAZ ‘Hals, Kehle’ = gag. *boaz* ~ *buaz* ~ *buvaz* ~ *bugaz* id. (Aydemir 2005b: 33, 36), trkm. *bogaδ* id. = uig.dial. *bōgas* id. = atü. *boguz* id. < gtü. **bo͡ŋgoz* (> **bogozak* > jak. *buohax* id. [GJV § 13.5]) < **bo͡ŋg-* (> ttü. *boğ-*) (ÈSTJa II 167; Räsänen 1949: 115; Tekin 1986b: 156; die Kritik in TMEN II 344 ist nicht ganz stichhaltig; sonst vgl. Eren 1999a: 56). – Der phonetisch-morphologische Zusammenhang von *boğaz* und *boğ-* scheint ziemlich sicher, aber die Semantik ist weniger klar. Dennoch, ttü.dial. *boğurdak* ‘Luftröhre’ (< **bo͡ŋgoŕ+dak*) scheint hierherzugehören, und dann könnte einerseits gtü. **bo͡ŋgoz* weiter auf **bo͡ŋgoŕ* zurückgeführt werden,

und andererseits dürfte für **bo͡ğ-* vielleicht eine allgemeinere Bedeutung wie etwa ‘atmen’ angenommen werden (obwohl die moderne Bedeutung ‘erwürgen’ eher auf *‘nicht atmen’ weist), was dieses Verb mit der Bedeutung ‘Hals, Kehle’ besser verbinden läßt. – Vgl. [a] *boğmak*; [b] *bukağı*.

BOĞMAK ‘erwürgen, ersticken, erdrosseln’ = gag. *bū-* ~ *bō-* id. (Aydemir 2005b: 33, 36), trkm. *bog-* = oir.dial. *pōg-* id. < gtü. **bo͡ğ-* id. (ÈSTJa II 164). – Für die urspr. Bedeutung vgl. *boğaz*. – Vgl. auch *bukağı*.

BOĞURDAK siehe *boğaz*.

BOHÇA ~ *ält.* **BOKÇA** ~ *dial.* **BOGÇA** ‘Bündel’ = kirg. *bokčo* id. = suig. *pogča* ‘Reisegepäck am Sattel’ < gtü. **bogča* < **bog* > MK. *bog* ‘Bündel, Reisegepäck’ (ÈSTJa II 250, 165; TMEN II 341; Eren 1999a: 56).

BOK ‘*vulg.* Kot, Fäkalien, Exkremente’ = tschag. trkm. kirg. *bok* id. = uig.dial. *pok* ~ *pox* id. = tuw.dial. *mok* id. (ÈSTJa II 183) < gtü. **bok* id.

BOKÇA siehe *bohça*.

BOL ‘reichlich, viel’ = trkm. *bol* id. = tschag. *mol*, tat. bschk. *mul* id. < gtü. **bol* ~ **mol* id. (ÈSTJa II 184; vgl. Eren 1999a: 57).

BONCUK ‘Glasperle’ = trkm. *mōnǯuk* id. < **bōjunčuk* (dagegen Tekin 1995a: 178: **mōnčuk*) < **bōjun* (> ttü. *boyun*, s.u.) > **bōjunčak* > **bojynčak* > nog. *moj(yn)šak*, bschk.dial. *mujynsak* id. (ÈSTJa VII 71). – Gegen eine chin. Etymologie s. TMEN IV 27.

BOR I ‘schlechter, poröser, tonhaltiger Boden’ < gtü. **bōr* > jak. *buor* ‘Ton, Lehm’, trkm.dial. *bōr* ‘Kalk(stein)’, tschuw. *pur(ă)* ‘Kreide’ (ÈSTJa II 192; GJV 81 § 16.2; Tekin 1995a: 177; vgl. Eren 1999a: 57). – Der Zusammenhang mit gr. *pourí* ~ *pōrí* ‘Sandstein, Tuff’ (s. Schönig 2000: 73) ist eher spät und beschränkt sich auf einen semantischen Einfluß des gr. Wortes auf den ttü. Reflex des tü. **bōr*, da es sonst schwer wäre, die Vokallänge in entfernteren Türksprachen zu erklären. Das anat.dial. *pur* id. geht dagegen direkt auf das gr. Etymon zurück (Symeonidis 1976: 58). – Vgl. *bor* II; *boz*.

BOR II ‘unbebauter, unfruchtbarer Boden’ < ar. *būr* ‘unbebaut, unfruchtbar’ (Schönig 2000: 73; vgl. Eren 1999a: 57). – Vom ar. *būr* wäre im Ttü. jedoch eher ein **bur* zu erwarten (wie Trabzon-tü. *bur* id. < ar. [Bläsing 2004: 54]), aber vgl. unten *sof*. Für ar. *ū* > ttü. *o* s. K. Stachowski 2015b: 288, 290. Der Lautwandel ttü. **bur* > *bor* mag vielleicht durch die Assoziation mit *bor* I (s.o.) verursacht worden sein. – Laut Tietze/Tekin 1994: 168: ttü. *bor* möglicherweise < kurd. *bor* ‘unbebauter Boden’; wie verhält sich aber kurd. *bor* zu ar. *būr*?

BORAN ‘Sturm, Gewitter’ = trkm. *bōrān* ~ *boragan* id. < gtü. **bo͡ragan* < **bo͡rā-* (< **bo͡r* > atü. uig. *bor* id.) > trkm. *bora-* ‘stark schneien’, otü. *bora-* ‘lebhaft/stark wehen’ (ÈSTJa II 189; Helimski 1991: 259). – Die Annahme von Clauson 1972: 357 (s.v. *borça*), daß „it is very odd that, if there really was a word *bor* meaning anything as ordinary as ‘a storm’, there should be no other trace of it” ist falsch, denn andere Derivate sind wie ersichtlich doch bekannt. Auch die Herleitung von *boran* usw. < gr. *boréas* ‘Nordwind’ (Clauson l.cit.; vgl. Vásáry 1993: 125/Anm. 19) ist unglaubwürdig, da hiermit die sonstigen Derivate in den Türksprachen nicht erklärt werden

können (abgelehnt auch in Zieme 1982: 606/Anm. 10 [ohne Diskussion]). – Für die Kürzung des **-ō-* > trkm. *-o-* vgl. ttü. *ayık*.

BORÇ ‘Schuld (*geldlich*)’ = auig. trkm. *bōrč* id. < sogd. **porč* id. (Räsänen 1960: 11: **purč*; ÈSTJa II 196; Tekin 1995a: 177; vgl. Eren 1999a: 58).

BORU ‘1. Röhre, Rohr; 2. Trompete’ = ktat. kar.K. *bory* ‘1. 2. id.’ < gtü. **bory* < **bor-* ‘trompeten, tuten (?); blasen, pusten (?)’ > **bor-gy* > chak. *myrgy* ‘Hirtenflöte’, oir. *pyrgy* ‘Stengel, Sproßachse’ (ÈSTJa II 194; vgl. Eren 1999a: 58).

BOSTAN ‘Gemüsegarten’ < pers. *bustān* ~ *bostān* id. (PLOT; Pomorska 1998: 196; Rocchi 2016a: 197).

BOŞ ‘leer’ = auig. mtü. *bōš*, trkm. *boš* id. = tat. bschk. *buš* id. < tü. **bȫ̄š* id. (ÈSTJa II 203). – Die Notation der Vokallängen in auig. und mtü. Denkmälern ist unsicher, daher kann hier nicht einfach ein **bōš* (so in Tekin 1995a: 177) rekonstruiert werden. – Für engl. Reflexe und die Rückwanderung von *boş* s. Akalın 2010.

BOY ‘Höhe, Wuchs, Länge’ = trkm. *boj* id. = uig.dial. *bōj*, kyz. *pōs* id. = atü. *bod* ‘1. id.; 2. Körper’ = KB. *boδ* ‘Körper; Mensch’ < gtü. **bȫ̄δ* > Pl. **bȫ̄δun* ‘Menschen’ > atü. *bodun* ‘Menschen, Volk’ (ÈSTJa II 176; TMEN II 359) ≫ ttü. Neolog. *budun*, s.u.

BOYA ‘Farbe (*Färbemittel*)’ = trkm. *boja* id. – Der Auslaut des Etymons ist unklar. Tekin 1988a: 229 gibt **bojag* an, aber dann bleibt trkm. *-a* (nicht **-ag*, vgl. trkm. *ϑag* < **sag* [s.u. ttü. *sağ*]) unklar. Daher scheint es sicherer, das Etymon des ttü. und trkm. Wortes als **boja* zu rekonstruieren. Die Wurzel dieser Wortfamilie war gtü. **bōδ* (> auig. *bōδ* id.). Die Derivate davon bilden folgende Gruppen mit dem **bō]* > **bo[*-Wandel: [1] **bōδ+a* > **boδa* > ttü. *boya*, trkm. *boja* ‘Farbe’; [2] **bōδ+ā-* > **boδā-* > ttü. trkm. *boja-* ‘färben’; [3] **bōδ+ū-* > **boδū-* > atü. *bodu-* ‘färben’; [4] **bōδ+ā-k* (od. **bōδ+ak* ?) > **boδak* > ttü.dial. *boyak*, trkm. *bojak* ‘Farbe’; [5] **bōδ+ū-k* > jak. *butuk*, oir. *puduk* ‘Farbe’; [6] **bōδ+ā-g* > usb.dial. *bojaų* ‘Farbe’; [7] **bōδ+ū-g* > atü. tof. *bodug* ‘Farbe’ (ÈSTJa II 179). – Vgl. *boyamak*; *boyalı*.

BOYAK siehe *boya*.

BOYALI ‘gestrichen’ < **boja(g)lu* < **boja(g)* (> ttü. *boya*, s.o.) < gtü. **bojā-* > ttü. *boya-*, s.u. (s. auch Erdal 2000: 25). – Vgl. *kapalı*.

BOYAMAK ‘anstreichen, färben’ = trkm. *boja-* id. < gtü. **bojā-* < **bōj* < **bōδ* > **boδā-* (> atü. *boda-*, kirg. *bojo-* id.) ~ **boδū-* (> atü. *bodu-*, jak. *butuj-*, uig. *boju-* id.) (ÈSTJa II 178). – Vgl. *boya*.

BOYNUZ ‘Horn’ = trkm. *bujnuδ* id. < **bojnuz* < gtü. **bōŋ́uz* ~ **bȫ̄ŋ́üz* (Poppe 1927: 110: **böŋüz*) > **mōŋ́uz* ~ **mȫ̄ŋ́üz* > sal. *moŋus*, uig. *müŋüz*, tschag. *mügüz*, kirg. nog. kklp. *müjüz* id. = jak. *muos* id. (ÈSTJa II 243; vgl. Eren 1999a: 59; Schönig 2005: 397). – Gegen die traditionell angenommene Zusammengehörigkeit von ttü. *boynuz* und *boyun* (s.u.) spricht das unklare semantische Verhältnis zwischen ‘Hals’ und ‘Horn’.

BOYUN ‘Hals’ = trkm. *bojun* id. = uig.dial. *bōjun* id. (ÈSTJa II 180; vgl. Eren 1999a: 59) < gtü. **bōjun* (Tekin 1995a: 177: **bōjyn*) < **bōjn* (> jak. *mōj* ~ *moj*, tschag. *boj* id.) < **bōń* (? **bōŋ́*) (> tat.dial. *būń* ~ *buń* id.). – Der oblique antevokalische Stamm im Jak. hat zwei mögliche Lautvarianten: *mojnV* (< **bōjnV*) und *mōńV*

(< **bōńV*) (s. ÈSTJa a.a.O.; Róna-Tas 1982: 139; GJV § 13.8). – Vgl. [a] *boynuz*; [b] *boyunduruk*; [c] *boncuk*.

BOYUNDURUK 'Joch' = trkm. *bojuntyryk* id. (ÈSTJa II 182; Eren 1999a: 59) < gtü. **bojunturuk* < **bōjn* 'Hals' (+ **+turuk* > **bōj(n)-turuk* > suig. *mojndruk*, jak. *mōjturuk*, tuw. dial. *mojdurk*, chak. *mojdyryx* id.) < **bōń* (+ **+turuk* > oir.dial. *mońdryk* id.). – Vgl. [a] *boyun*; [b] *burunduruk*.

BOZ 'grau, bräunlich-grau' = trkm. *boδ* id. = gag. uig.dial. *bōz* id. (ÈSTJa II 171; TMEN II 330, 335; Tekin 1986b: 146, 157; Eren 1999a: 60) < gtü. **bōz* id. < **bōŕ* = urmo. **boŕa* > moL. *bora* ~ *boro* > tuw. *bora*, oir. chak. *boro* id. – Ttü.dial. *bor* id. mag aus der Kontamination mit *bor* I (s.o.) entstanden sein. – Vgl. *mor*.

BOZA 'kaltes Hirsengetränk, Art Bier' = gag. *bōza* id. = kirg. *bozo*, oir. *pozo* id. < gtü. **bȫza* < ? mo., ? iran. (ÈSTJa II 173; TMEN II 337–341).

BOZLAMAK 'brüllen (*Kamel*)' = lobn. *bozula-* 'weinen, schreien' = bschk. *buδla-* 'laut und lang weinen' < gtü. **boz(u)lā-* < **bozu* < **boz* '?' ≫ ttü. *buzağı* (Tekin 1979: 119; ÈSTJa II 175), s.u.

BOZMAK 'kaputtmachen, zerstören' = trkm. *boz-*, tuw. tof. *bus-* id. = kkar. kar.T.H. kirg. kklp. nog. *buz-* id. = oir. schor. chak. *pus-* id. < gtü. **boz-* (? **buz-*) id. (ÈSTJa VII 113; TMEN II 337; Tekin 1991b: 146f.; Tekin 1996f: 82). – Vgl. *pörsümek*.

BÖ siehe *böğ*.

BÖBREK *med.* 'Niere' = gag. *bűrek* ~ *bőrek* ~ *bőlek* ~ *böbrek* ~ *bebrek* id. (Aydemir 2005b: 34), trkm. *böwrek*, kar.T. *ƀuv́reḱ* id. = oir. *püg(ü)rek* '1. id.; 2. Leber' < gtü. **bögür* (+ Dimin. *+ek*) > trkm. *böwür* 'Körperseite', gag. *bűr* id. = ttü.dial. *bögür* '1. id.; 2. Leber' (ÈSTJa II 205; TMEN II 353; Räsänen 1949: 119f.; Tekin 1973: 41; Aydemir 2005b: 34, 37; vgl. Menges 1954: 181) = jak. *büör* 'Niere' (GJV § 19.3). – Für Weiteres s. *bık*.

BÖCEK ~ *dial.* **BŐCÜK** *biol.* 'Insekt, Käfer' = trkm. *mőžek* 'Wolf' (< 'Insekt'; zur Semantik s.u. *kurt*) < **bőček* < gtü. **bő* ≫ ttü. *böğ*, s.u. (ÈSTJa VII 76; Tekin 1995a: 184; M. Stachowski 2005b: 234).

BŐCÜK siehe *böcek*.

BÖGÜLEK siehe *böğelek*.

BÖGÜR siehe *böbrek*.

BÖĞ *biol.* 'eine Gattung Spinne' = trkm. *mőj* id. = MK. *bög* id. < **bőg* < gtü. **bő* (> ttü.dial. *bő* ~ *bö* id.) > **bőček* > ttü. *böcek*, s.o. (GJV § 42.2; ÈSTJa VII 77f.; Vásáry 1993: 130; Tekin 1995a: 83; M. Stachowski 2005b: 234). – Vgl. *böğelek*.

BÖĞELEK (SİNEĞİ) *biol.* 'eine Gattung Fliege' < **bögelek* (> **bögülek* > ttü.dial. *bögülek* ~ *bügülek* 'ein großes Insekt' = jak. *bügülex* 'Wespe') < **bőg* > ttü. *böğ*, s.o. (GJV § 42.2). Ttü.dial. *gövelek* id. (< **göbelek* < **bögelek*) ist durch die Assoziation mit ttü. *gök* (s.u.) zu erklären. – Eren (1958: 86f.) erklärt das Wort genau umgekehrt, d.h. *böğelek* < **göbelek* < **gögelek* (> ttü.dial. *gövelek* 'Rinderbremse') < *gök*, sodaß nicht *gövelek*, sondern *böğelek* durch Metathese entstanden sein soll, aber die Konsonantensequenz *g* – *v* ist in dieser Wortgruppe ein Ausnahmefall, während *b* – *g* die Standardsequenz ist, weswegen eher *b* – *g* als Ausgangsstand anzunehmen ist.

BÖLMEK 'teilen, zerlegen' = trkm. *ből-* id. < gtü. **ből-* id. (ÈSTJa II 214; Tekin 1995a: 84).

BÖREK 'Pastete, gefüllte Teigtasche' = trkm. tschag. *börek* id. = otü. *pöre* [!] id.

< gtü. **börek* < **bör-* (anders in ÈSTJa II 219) > [1] **bör(ü)t-* (> ttü. *bört-* ‘leicht gekocht werden’, kirg. *bört-* ‘anschwellen’); [2] (+ *-t*, vgl. ttü. *alt*) **bört* (> ttü.dial. *bört* ‘leicht/kurz gekocht’) (TMEN II 331 [ohne Etymologie]; ÈSTJa II 224). – Benz. gibt keine eigene Etymologie, nur ein „< ?” und führt eine alte Zusammenstellung mit pers. *bū̆ra(k)* ≪ skr. *pūrikā* ‘sorte de pâtisserie […]’ an. – Das häufig von diesem Wort hergeleitete poln. *pieróg*, russ. *piróg* ‘Pastete’ gehört aus phonetischen Gründen nicht hierher, sondern eher zu der Wortfamilie von ttü. dial. *bürük*, s.u.

BÖRK siehe *bürük*.

BÖRTE ‘Zugpferd’ < fr. *bardeau* ~ *bardot* id. (M. Stachowski 2000b: 161).

BÖRTMEK siehe *börek*.

BÖRÜLCE *biol.* ‘Kuhbohne mit dunklem Kern und grauer Hülse (= lat. *Vigna sinensis*, poln. *fasolnik chiński*)’ < **bögrülce* < ttü.dial. *bögrül* ‘Haustier mit weissem Haarkleid an den beiden Seiten’ = kklp. *buwryl*, kirg. kzk. *būrul* ‘grau- oder weißgesprenkelt (*Pferd*)’ = oir. tuw. *būrul* ‘weißhaarig, ergraut’, oir. dial. *bū̆ryl* ‘grau’ < gtü. **buguryl* < **bugur* *‘Grau’ (ÈSTJa II 228). – Die Vokale sind nur im Ttü. palatal. Der Grund für die Palatalisierung bleibt unklar. – In Formen wie *būrul*, *bū̆ryl* wollte man einen Stamm **būr* sehen, von dem russ. *buryj*, poln. *bury* ‘grau’ hergeleitet werden könnte. In Wirklichkeit gibt es ein **būr* nur als eine Folgeform von **bugur*, und dies auch nur als Bestandteil der Derivate *būrul*, *bū̆ryl*, nie selbständig (das in VEWT 89a angeführte ttü. *bur* ‘fuchsrot’ scheint ein Phantomwort zu sein), weswegen die tü. Etymologie des slaw. Wortes immer noch nicht genügend geklärt ist.

BÖYLE ‘so, auf diese Art und Weise’ < *bu* ‘dieser’ + *ile*, Instr. (ÈSTJa I 247, II 107; TMEN IV 267). – Vgl. *öyle*, *şöyle*.

BRE ‘nanu!, och!, oho!, ach!’ < ngr. *bré!* ~ *mbré!* id. < *moré!* ‘(du) Dummkopf!’, Vok. < *morós* ‘dumm; Dummkopf’ (S. Stachowski 1995b: 381; Rocchi 2013a: 115).

BU ~ *dial.* **Bİ** ~ **BI** ‘dieser’ = trkm. *bū* id. = ktat. kar.H. uig. tuw. tof. *bo*, auig. suig. schor. oir. *po* id. = oir.dial. *bē* id. = kkar. uig.dial. *mu* id. (ÈSTJa II 225; TMEN II 328) < gtü. **bV* ~ **bV̄* id. – Der genaue Lautwert des Vokals bleibt unklar (vgl. dasselbe Problem mit dem Intensifikator **šV* ~ **Vš* in ttü. *işte*, s.o. und M. Stachowski 2007a). – Vgl. **bu kēče* (hier s.v. ttü. *gece*) sowie **bu jyl*, **bu kyšyn* in GJV § 24.2.

BUCAK ‘(*ferne*, *entfernte*) Ecke, Winkel; Provinz’ = atü. *bučgak*, kkar. *bučak* ~ *bučkak*, usb.dial. *byčak*, tat.dial. *pyčmak* id. (ÈSTJa II 282). – Etymologie unsicher. Üblicherweise hergeleitet < **bič-* ~ **byč-* (> ttü. *biç-*, s.o.) ‘schneiden’, sodaß die urspr. Bedeutung des Subst. etwa ‘Abgeschnittenes’ gewesen wäre, was an sich sehr wohl möglich ist. Erstaunlich ist aber, daß der Stammvokal **i* ~ **y* nur in usb. und tat. Dialekten als *-y-* belegt ist, sonst tritt überall labiales *-u-* auf (wobei in *bıçak* usw., s.o., kein einziges Beispiel für Labialisierung vorliegt) und außer einem usb. Dialektalbeleg (*büžžek*) überall velar ist. – Die langvokalische Rekonstruktion **būčgak* (Tekin 1995a: 179) ist wenig sicher; sie stützt sich auf einen mtü. Beleg (*būžak*) und

trkm. *būcak* (Tekin l.c.; fehlt in TrkmTS), aber in den beiden Fällen kann die Vokallänge sekundär sein: < **bugčak* < **bučgak*. Ausschlaggebend wäre hier ein Beleg mit Langvokal und erhaltenem *-g-* (**būčgak* ~ **būgčak*), aber ein solcher scheint nirgendwo vorzukommen. – Vgl. auch *buçuk*.

BUÇUK 'Hälfte' = kiptsch. *bučuk* id. = MK. *byčuk* id. < **bič-* ~ **byč-* (> ttü. *biç-*, s.o.) 'schneiden' (vgl. Eren 1999a: 62). – Vgl. *bucak*.

BUDAK 'Zweig, Ast' = tschag. *budag*, kirg. *butak*, uig. *putak*, oir. *pudak* id. < gtü. **buta* (> kirg. *buta*, usb. *butå* 'Strauch') < (?) mo. **buta* 'Gebüsch, Strauch' (TMEN II 329). – Weitere Etymologie unklar, aber vgl. die Möglichkeit, atü. *butyk* 'Zweig' etymologisch mit *but*, s.u. zu verbinden (Tekin 1993b: 203).

BUDALA '1. dumm; 2. Dummkopf'. – Metathese < ar. *buladā*, Pl. < *balīd* 'dumm' (ALOT IV).

BUDAMAK '(*Bäume*, *Sträuche*) beschneiden, kappen' = trkm. *pūda-* id. = kzk. *buta-*, oir. *puda-* 'sich verzweigen/gabeln' < **būtā-* < gtü. **būt* > ttü. *but*, s.u. (so von T. Tekin vorgeschlagen, s. ÈSTJa VII 120; Tekin 1995a: 179). – Vgl. *budak*, *but*.

BUDUN *Neolog.* 'Volk, Nation' < atü. *bodun* id. (in den 1930er Jahren *budun* gelesen) ≪ gtü. **bōδ* (Röhrborn 1999: 302) > ttü. *boy*, s.o. – Vgl. *ulus*.

BUGÜN 'heute' < *bu* 'dieser' + *gün* 'Tag' (Räsänen 1949: 143). – Zur Struktur vgl. jak. *beɣehe* 'gestern' s.v. ttü. *gece*. – Für andere Bildungen mit einem Pronomen an erster Stelle vgl. ttü. *beri*, *öbür* und Tekin 1963: 198.

BUĞ siehe *büyü*.

BUĞDAY *biol.* 'Weizen (*Triticum* L.)' = trkm. *budgaj* ~ *bogdaj*, uig. *bug(u)daj* ~ *bogdaj* id. < gtü. **bugdaj* ~ *bogdaj*. – Weitere Etymologie unklar. – Für sonstige Belege siehe ÈSTJa II 232; Joki 1952: 107; Menges 1983: 143f.; Eren 1999a: 62; Rybatzki 2001: 141–144. – Zur Übersicht über die sehr zahlreichen etymologischen Vorschläge sowie die Diskussion der tschuw. Form *pări* id. siehe K. Stachowski 2008: 89–96.

BUĞRA *biol.* 'erwachsener Kamelhengst' = atü. *bugra*, auig. *pugra* id. – Etymologie unklar. Gegen eine uraltaische Etymologisierungsmöglichkeit scheint laut TMEN II 296 der Umstand zu sprechen, daß Kamele „zuerst wohl den i.a. weiter westlich wohnenden Türken bekannt geworden sein dürften"; dagegen ist jedoch folgendes zu bemerken: [1] urspr. bezog sich das Wort vielleicht nicht auf Kamele; [2] baktrische Kamele leben in der Südmongolei und in China und werden dort seit Jahrtausenden als Lasttiere gebraucht (domestiziert worden sind sie ungefähr im dritten vorchristlichen Jahrtausend), sodaß sie den Türken schon sehr früh bekannt sein konnten.

BUĞU 'heißer Dampf' < **bugu* < **būgu* < gtü. **bū-* 'dampfen' (~ **bū* 'Dampf' > MK. *bu* id.) > **būg* > trkm. *būg*, ttü.dial. *bū(k)*, ktat. usb. uig. *bug*, nog. *buw* id. (ÈSTJa II 230; Tekin 1995a: 179). – Vgl. *bulut*.

BUHAR 'Dampf' < ar. *buḫār* id. (ALOT IV).

BUHUR 'Weihrauch' < ar. *baḫūr* id. (ALOT).

BUKAĞI *arch.* 'Fußkette, Fesseln' = gag. *bykā*, tschag. *bohagy* id. < gtü. **bokagu* < **bok-* '(?) umbinden' > mtü. *bohak* 'Binde, Verband (*bei Verletzungen, Wunden*)' (ÈSTJa II 249). – In Ščerbak 1997: 108 wird

eine Verbindung von **bok-* mit ttü. *boğ-* (s.o.) vorgeschlagen.

BULAK *dial.* ‘Quelle’ = auig. *bulak* ‘Kanal’, mtü. *bulak* ‘Pfütze, Lache’ (ÈSTJa II 257) < gtü. **bulak* < **bulā-* > kirg. *bula-* ‘fliessen, entspringen (*vom Fluß*)’ (TMEN II 355f.), wobei jedoch eine Semantik wie ‘Pfütze’ wohl durch einen sekundären Einfluß von *bula-* ‘umrühren, vermischen’ entstand. – Vgl. *bulamak*.

BULAMAÇ ‘1. wässeriger Teig; 2. *dial.* dikker Graupenbrei’ < ttü. *bula-*, s.u. – Vgl. TMEN II 320.

BULAMAK ‘1. umrühren, vermischen; 2. panieren’ = trkm. *bula-* ‘1. id.’ = kar. kmk. nog. *bulga-* ‘1. id.’, auig. *bulka-* ‘sich trüben, getrübt/trübe werden’ < gtü. **bulgā-* id. < **bul-* ‘?’ (ÈSTJa II 253; GJV § 5.3a, 35.8a). – Vgl. [a] *bulamaç*; [b] *bulak*.

BULMAK ‘finden’ = atü. jak. *bul-* id. < gtü. **bul-* id. (ÈSTJa II 252; Schönig 2005: 390).

BULUT ‘Wolke’ = trkm. *bulut* id. = atü. auig. *bulyt* id. = trkm.dial. *pult*, kzk. *bŭlt* id. = jak. *bylyt* id. Möglicherweise: < gtü. **bulyt* < **būlȳt* < **būlāt* < **būg(u)+lā-t*, wörtl. etwa ‘wie Dampf Seiendes’ (Şirin (User) 2017: 376–380). Die Kürzung der Langvokale im Trkm. (bes. in erster Silbe) ist unklar. – Zur älteren Literatur s. ÈSTJa II 263; TMEN II 323; GJV § 24.2; Doerfer 1975–76a: 4; vgl. Eren 1999a: 63. – Zum Suff. **+t* vgl. *alt.* – VGl. *buğu*.

BUMBAR ~ *ält.* **MUMBAR** ‘1. Dickdarm; 2. Gericht aus gefülltem Dickdarm’ < pers. *mubār* ‘Wurst’ (Eren 1999a: 63; Rocchi 2017g: 165).

BUN ‘Kummer, Bedrücktheit, Beklommenheit, Bedrängnis’ = auig. tschag. *buŋ* id. = kirg. kmk. nog. *muŋ* id. < gtü. **buŋ* ~ **muŋ* id. (ÈSTJa VII 83). – Vgl. *bunalmak*.

BUNALMAK ‘wie betäubt sein, ersticken’ < **buŋ+al-* < **buŋ* > ttü. *bun* (s.o.).

BURA ‘hier; die Stelle hier, der Ort hier’ = gag. *bura* ‘hier’ = az. *bura* ‘hierher’ < gtü. **bura* *‘hierher’ < **bu* (> ttü. *bu*, s.o.) + Dir. *+ra*. – Die andere verbreitete Etymologie, der gemäß *bura* < *bu ara*, ist sicherlich falsch (gegen ÈSTJa II 269), denn [1] *ara* bedeutet ‘Zwischenraum, Fläche zwischen zwei Objekten, Abstand’, während *bura* sich nicht auf einen ‘Zwischenraum, Abstand’ bezieht; [2] bei Hiatustilgung wird im Ttü. normalerweise der Auslautvokal des ersten Wortes elidiert (nicht der Anlautvokal des zweiten Wortes), wie in *ne oldu* > *n’oldu* ‘was ist geschehen?’; somit kann allenfalls tat.dial. *para* auf **pu ara* < **bu ara* zurückgeführt werden, während tat. dial. *bŭra* id. zusammen mit den oghus. Belegen von der Dir.-Form **bura* herzuleiten ist. – Für die Lexikalisierung der Dir.-Bildungen vgl. unten *taşra*. – Sonst vgl. [a] *ora* (dort ein weiteres Gegenargument gegen die Hiatus-Etymologie), *şura*; [b] *nere*; [c] *ara*.

BURÇ ‘Burgturm, Bastion’ < ar. *burž* < lat. *burgus* < gr. *pýrgos* ‘Turm’ (Symeonidis 1976: 78/Anm. 3) > ttü. *Burgaz* (s.u.).

BURÇAK *biol.* ‘Linsen-Wicke (*Vicia ervilia*)’ = kirg. *būrčak*, oir. *myrčak* ‘Erbse’ < gtü. **būrčak* < mo. *bugurčag* ‘Erbse, Bohne’ (ÈSTJa II 276) > xlx. *būrtsag* id. Aber laut Rybatzki 2001: 146: tü. > mo.

BURÇİN ~ **BURÇUN** ‘Hirschkuh’ = kirg. *borčun* ‘graue Wildente’ = tschag. *boržin* ‘1. (*weibliche*) Ente; 2. Hirschkuh’ < moL. *boržin* ‘(*weibliche*) graue Ente (Schönig 2000: 74) < **boražin* ‘die Graue’ < *bora* ‘grau’ + *+žin*, Suff. der Feminina. – Für

das Suff. *+žin* s. Poppe 1954: 42, § 125 und vgl. *bıldırcın*.

BURÇUN siehe *burçin*.

BURGAZ *geogr.* Stadtname = ält. *bırgas* ‘Turm’ < gr. *pýrgos* ‘Turm’ (Eren 1956: 150; Symeonidis 1976: 57; Eren 1999a: 64; Rocchi 2013a: 15). – Vgl. *burç*.

BURGU ‘Bohrer’ = gag. az. *burgu*, auig. *burky* id. (ÈSTJa II 267) < gtü. **burky* < **bur-* > ttü. *bur-*, s.u.

BURMAK ‘drehen, winden’ = trkm. *bur-* id., tat. bschk. *bŭr-* id. = oir. *pur-* ‘sich drehen, rotieren’ < gtü. **bur-* ‘(sich) drehen’ (ÈSTJa II 264; TMEN IV 270). – Vgl. [a] *burulmak*; [b] *burgu*.

BURULMAK ‘1. sich um die Achse drehen, um die Achse rotieren; 2. wehtun (*z.B. Schmerzen im Magen-Darmbereich*); 2. *dial.* sich ärgern, böse werden’, Pass. < *bur-*, s.o. – Das Verb ist (gegen ÈSTJa II 269) vielleicht von gtü. **būr-* ([1] > jak. *būr-* ‘sich ärgern’; [2] + Intens. *-ut-* > ttü.dial. *burut-* ‘sich ärgern; 2. krank aussehen’; [3] + *-uk-* > kirg. *būruk-*, chak. *purux-* ‘sich sehnen’) zu trennen. Oder soll in all diesen Belegen eine semantische Ableitung von **būr-* ‘(sich) drehen’ gesehen werden?

BURUN ‘Nase’ = trkm. *burun*, tat. bschk. kzk. *bŭryn* id. < gtü. **bur(y)n* < **bur-* *‘(?) duften’ (ÈSTJa II 271; vgl. Eren 1999a: 64). – Problematisch ist die Semantik der Wurzel: Für eine Nase würde sich eher die Bedeutung ‘*trans.* riechen’ eignen, aber das Verb dafür lautet **burā-*, wovon ein Nomen **buran* zu erwarten wäre, während das lautlich dazu passende **bur-* mit der intransitiven Bedeutung ‘duften’ belegt ist, und Belege von einem transitiven *bur-* unsicher sind (ÈSTJa II 270). – Vgl. *mırın kırın etmek*.

BURUNDURUK ‘Nasenklemme’ (ÈSTJa II 273; Eren 1999a: 64) < *burun* ‘Nase’ (s.o.) + **+turuk* (s.o. *boyunduruk*).

BURUTMAK siehe *burulumak*.

BUS siehe *pus*.

BUSE ‘Kuß’ < pers. *bosa* id. (Pomorska 2013: 49).

BUSOLA siehe *pusula*.

BUSU siehe *pusu*.

BUSULA siehe *pusula*.

BUT (*budV*) ‘Oberschenkel’ = trkm. *būt* ‘Hüfte’, jak. *būt* ‘Oberschenkel, Hüfte’ = Chorasan-tü. *būt* ‘Bein’, tuw. tof. *but* id. < gtü. **būt* ‘Oberschenkel’ (ÈSTJa II 280; GJV § 38.2; Tekin 1976a: 35 [**būt* < **bult* ~ urmo. **bulty*]; Tekin 1995a: 79; Eren 1999a: 5). – Vgl. [a] *budamak*; [b] *budak*.

BUTİK ‘Boutique, kleines Modegeschäft’ < fr. *(la) boutique* id. (> dt. *Boutique*, poln. *butik* id.) < **l’aboutique* < **(la) aboutique* (= span. **la abodega* id. > *(la) bodega* ‘Weinkeller’, vgl. Bochnakowa 1999: 42) < lat. *apotheca* ‘1. Vorratskammer; 2. Weinkeller’ (> dt. *Apotheke*, poln. *apteka* ‘Apotheke’) < gr. *apothḗkē* ‘1. Vorratskammer; 2. Büchse’ < (*apó* ‘von … weg’ +) *thḗkē* ‘Behältnis’ > dt. *Theke*, poln. *teka ~ teczka* ‘Aktentasche’ (Kluge 1989: 728). – Zum Wegfall des fr. *l’-* vgl. ttü. *tersane*.

BUYMAK *dial.* ‘erfrieren’ = trkm. *buj-* id. = MK. *buδ-* id. < gtü. **buδ-* > **buδuk* > usb. *bujuk* ‘Frost, große Kälte’ (ÈSTJa II 242).

BUYRUK ‘Befehl, Erlaß’ < **bujyruk* < gtü. **bujyr-* > ttü. *buyur-* (TMEN II 362), s.o.

BUYURMAK ‘befehlen’ = trkm. *bujur-* id. = nog. kklp. *bujyr-*, tat. *bŭjyr-* id. < gtü. **bujyr-*, Intens. < **buj-* id. (> lobn. *buj-* id.) > **bujū-* (> lobn. *buju-* id.) (ÈSTJa II 246). – Vgl. *buyruk*.

BUZ ‘Eis’ = trkm. *būδ*, jak. *būs* ~ *mūs* id. < gtü. **būz* id. (ÈSTJa II 238; Tekin 1995a: 179; vgl. Eren 1999a: 65). – Vgl. *buzul*.

BUZAĞI ‘Kalb’ = tschag. *buzagu* id. = atü. *bozagu*, oir.dial. *pozū* ~ *bozu* ~ *pozu* id. < gtü. **bozagu* < **boz-* (ÈSTJa II 239; Tekin 1986b: 146; vgl. Eren 1999a: 65) ≫ ttü. *bozla-*, s.o.

BUZUL *Neolog.* ‘Gletscher’ < ttü. *buz* ‘Eis’ (Röhrborn 1987: 336). – Vgl. *tekel*.

BÜGÜ siehe *büyü*.

BÜGÜLEK siehe *böğelek*.

BÜĞ siehe *büyü*.

BÜK ‘Biegung, Krümmung’ = jak. *bük* ‘1. Flußwindung; 2. gekrümmt, gebeugt, zusammengefaltet’ = MK. *mük tur-* ‘sich tief verbeugen’ < gtü. **bük* ‘krumm, gekrümmt’ (ÈSTJa II 290). – Vgl. *bükmek*.

BÜKMEK ‘krümmen, biegen, beugen’ = trkm. *bük-* id. = kzk. kklp. *bük-* ‘such beugen/neigen’ < gtü. **bük-* ‘(sich) beugen/neigen/krümmen’ (ÈSTJa II 290). – Vgl. *bük*.

BÜKÜ siehe *büyü*.

BÜLBÜL *biol.* ‘Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)’ < pers. *bulbul* id. (PLOT; Pomorska 2013: 49).

BÜLTEN ‘Bulletin’ < fr. *bulletin* id.

BÜRÇÜK ‘Locke’ < **bürčük* < gtü. **bür(-)* > [1] trkm. *bür-* ‘fälteln, kräuseln’; [2] **bürkeč* > jak. *bürges* ‘Ahle, Bohrer’ (GJV § 8.2).

BÜRGÜ *dial.* ‘Kopftuch’ < dial. *bür-* ‘einwikkeln’ (Ölmez 2009: 240) < gtü. **bő̄r-* ≫ ttü. *bürü-*, s.u.

BÜRMEK siehe *bürümek*.

BÜRÜK ~ *ält. dial.* **BÖRK** (Benz.), **BIRÜK** ‘hoher Hut’ = trkm. *bő̄rik* ‘Frauenmütze’, koib. tof. *bő̄rük* ‘hoher Hut’ = tat. kirg. *börük* ‘hoher Hut’ = suig. *perük* ~ *perik* ~ *pörük*, mtü. (Mukaddimat al-Adab, 12.Jh.) *pörük*, oir. *pürük* ~ *pirük* id. (ÈSTJa II 221) < gtü. **bő̄rī-* (< **bő̄r-*) > ttü. *bürü-*, s.u. – Vermutlich auf eine Form vom Typ *pörük* ~ *pürük* ~ *pirük* geht slaw. **pirogъ* > poln. *pieróg*, russ. *piróg* ‘Pastete’ zurück (vgl. *börek*, s.o.), aber eine konkrete Quelle kann schlecht genannt werden, weil der stimmlose Anlaut sekundär ist und heute nur in den sibir. und den südöstlichen Türksprachen belegt zu sein scheint, die das Slaw. nicht beeinflußt haben konnten. – Vgl. [a] *börek*, *piruhi*; [b] *bürümek*, *bürünmek*; [c] *bürgü*.

BÜRÜMEK ~ *ält. dial.* **BÜRİMEK** ‘einwickeln, ein-/umhüllen, vermummen’ < gtü. **bő̄rī-* < **bő̄r-* (> ttü.dial. ält.ttü. *bür-* id., chak. *pür-* ‘umwinden’) > **bő̄r-kē-* (> oir. *bürke-* ~ *pürke-* ‘einwickeln’) > **bő̄r-kē-n-* (> uig. *börken-* ‘sich einhüllen’) (ÈSTJa II 296). – Vgl. *bürgü*, *bürük*.

BÜRÜNMEK ‘sich ein-/umhüllen’ < *bürü-*, s.o. – Vgl. *bürük*, *bürgü*.

BÜTÜN ‘ganz, restlos, aller’ = jak. MK. *bütün* id. = uig.dial. *pűtün* id. < gtü. **bütin* < **büt-* (> ttü. *bit-*, s.o.) (TMEN II 268; ÈSTJa II 302; GJV § 41.5a; Tekin 1971b: 358) > **bütegün* > trkm.liter. *bütīn* ~ dial. *mitīn* id., KB. *bütűn* (Benz. schreibt an einer Stelle Folgendes: „evtl. ist wegen des Trkm. und QB **bütűn* anzusetzen (< ***bütägün*?...)”, dann aber auf derselben Seite: „QB *bütűn* (*-ű-* wegen des Versmaßes)”. – Die Vokalquantität der Anlautsilbe im uig. Beleg muß erst erklärt werden (vgl. GJV § 41.5a).

BÜYÜ ‘Zauber, Zauberei’ (~ *dial.* **BÜKÜ** ~ **BÜGÜ** id. ~ *ält.* **BÜGÜ** ‘Zauberer’) < gtü. **bügüg* < **büg-* *‘(?) wissen’ (> auig. *bügün-* ‘wissen, kennen’, *bügüš* ~ *bögüš* ‘Wissen’) ~ **büg* (> ttü.dial. *büğ* ~ *buğ* ‘Zauberei’) (ÈSTJa II 293). – Die Rekonstruktion mit

**-k(-)* würde zu ttü.dial. *bükü* ‘Zauberei’ besser passen, läßt sich aber mit dem Nomen *büğ* schlecht in Einklang bringen. – Zur Semantik vgl. ur-slaw. **vědьma* (> poln. *wiedźma* ‘Hexe’) < **věděti* ‘wissen’ (Boryś 2005: 692).

BÜYÜK ‘groß’ = az. *böjük* id. = chak. *pözïk* id. < **böδük* < **böδő̄k* < **beδő̄k* id. (> **beδű̄k* > **beδük* > atü. *beδük*, tuw. *bedik*, tof. *ɓedik* id. = kirg. nog. kklp. *bijik* id.) < gtü. **beδő̄-* > **böδő̄-* > ttü. *büyü-*, s.u. (Räsänen 1949: 164; ÈSTJa II 289; TMEN IV 275; GJV § 20.2).

BÜYÜMEK ‘groß werden, wachsen’ = az. *böjü-* id. = MK. *bedü-*, KB. *beδü-* id. = suig. *pezi-* id., tof. *bedi-* ‘groß/hoch sein’ < gtü. **böδő̄-* id. > **böδő̄+č* > jak. *bötös* ‘kräftig, gewandt’; dagegen jak. *bödöŋ* ‘groß, hoch’ (≪ **böδő̄+ŋ*) wird wegen *-d-* statt des zu erwartenden *-t-* ein innertü. Lehnwort im Jak. sein (ÈSTJa II 288; GJV § 20.2). – Vgl. *büyük*.

BÜZMEK ‘1. fälteln, plissieren; 2. zusammenziehen’ = mtü. *büz-* ~ *böz-* ‘2. id.’ < gtü. **büz-* od. **böz-* ‘1. 2. id.’ (ÈSTJa II 294). – Das Wort scheint mit MK. KB. trkm. kirg. kzk. nog. kklp. *bür-* ‘1. id.’ *eine* Wortsippe zu bilden; andererseits aber weist tat.dial. *bŭwĭrlĭ* ‘gefältet, plissiert’ auf ein früheres **bŭwĭr* ‘Falte’ < gtü. **bügir* hin, welches möglicherweise neben dem verbalen **bügir-* vorkam, das seinerseits die Quelle eines **bűr-* > heut. *bür-* sein könnte (ÈSTJa II 296).

C

caba ‘kostenlos, gratis’ < nord-it. *ciappa* (= it.liter. *chiappa* ‘Gewinn’) (M. Stachowski 2000b: 161; anders in Eren 1999a: 67).

cadde ‘Allee’ < ar. *ǯādda* ‘Hauptstraße’ (ALOT IV).

cadı ‘1. Hexe, Zauberin; 2. Vampir, Gespenst’ = trkm. *ǯādy* ‘1. Zauberei; 2. Zauberer’ = jak. *sata*, oir. *ďada* ‘Zauber-/Regenstein’. – Ein Wanderwort, das irgendwie mit pers. *ǯādū* ‘Zauberer’ (PLOT), mo. *ǯada*, sogd. *ǯad* zusammengehört; seine Wanderrouten konnten bisher jedoch nicht in allen Einzelheiten rekonstruiert werden (TMEN I 286, IV Nr. 1833; ÈSTJa IV 195; M. Stachowski 1993b: 252f.; M. Stachowski 1995e passim; Ščerbak 1997: 120f.; Anikin 2000: 488; Rocchi 2016b: 203f.).

cahil ‘ungebildet, unwissend, dumm’ < ar. *ǯāhil* id. (ALOT).

caiz ‘zugelassen, zulässig, erlaubt’ < ar. *ǯā-ʾiz* id. (ALOT).

cam ‘Glas (*Material*)’ < pers. *ǯām* id. (PLOT).

camadan siehe *camedan*.

cambaz ‘Akrobat’ < pers. *ǯānbāz* id. (PLOT Nr. 50; Eren 1999a: 67; Pomorska 2013: 52).

camedan ~ **camadan** *arch.* ‘1. kurze Weste; 2. Koffer, Reisetasche’ < pers. *ǯāmadān* ‘Kleiderschrank; Reisekoffer’ (≫ ros. *čemodan* ‘Reisekoffer’) < *ǯāma* ‘Kleid’ ≫ ttü. *çamaşır*, s.u. (PLOT; Pomorska 1998: 196; Eren 1999a: 67; M. Stachowski 2012a; 448).

camız siehe *camus*.

camı ‘Moschee’ < ar. *ǯāmiʿ* id. (Tekin 1958c: 86; ALOT).

camus ~ **camız** *biol.* ‘Büffel’ < ar. *ǯāmūs* id. < pers. *gāvmēš* id. > trkm. *gāvmiš* id., ttü.dial. *kömüş* id. (Eren 1999a: 68, 257).

can ‘Seele’ < pers. *ǯān* id. (PLOT; Pomorska 2013: 51). – Vgl. *cambaz*.

canan ‘Geliebte’ < pers. *ǯānān* id. (Pomorska 2013: 52).

canavar ‘wildes Tier’ < pers. *ǯān(ā)var* ~ *ǯān(a)vār* ‘Tier’ (PLOT; Pomorska 2013: 52).

candarma siehe *jandarma*.

car I ‘Umschlagtuch, großer Schleier, in den der ganze Körper eingehüllt wird’ < ar. *ʾizar* id. (Eren 1999a: 68).

car II ‘1. lautes Rufen; 2. Kundgebung, Bekanntmachung’. – Eher ein innertü. Lehnwort, z.B. < trkm. (< mo.) *ǯar* ‘1. Auf-/Schrei, Ausruf; 2. Aufruf, Appell; 3. Bekanntmachung’ (ÈSTJa IV 19f.), denn ein direktes Lehnwort < mo. *ǯar* ‘2. id.’ (Schönig 2000: 107f.; vgl. Eren 1999a: 68). – Zur Rekonstruktion der Wurzel s.u. *yarlık*.

CARİ ‘laufend, aktuell’ < ar. *ǯārī* ‘fließend; laufend’ (ALOT IV).

CARİYE ‘Sklavin’ < ar. *ǯārija(t)* id. (ALOT IV).

CASUS ‘Spion’ < ar. *ǯāsūs* id. (ALOT).

CAYMAK ‘verzichten, sich zurückziehen, aufgeben, abtreten’ < kiptsch. **ǯāj-* *‘sich wegziehen/abdrehen/verunsichern lassen’, vgl. tuw. *čaj-* ‘in schwingende Bewegung versetzen’, oir. *ďaj-* ‘spülen, gurgeln’ = trkm. *jāj-* ‘Butter schlagen’ (ÈSTJa IV 75) < gtü. **jāj-* > MK. KB. *jajyg* ‘Wankelmütiger; Renegat, Aussteiger’ (Aydın 2005: 18f.). – Vgl. *yaymak*.

CAZİP ‘anziehend, reizvoll’ < ar. *ǯāḏib* id. (ALOT IV).

CEBE ‘Harnisch’ < pers. *ǯaba* id. (PLOT) und weiter entweder < mo. *ǯebe* ‘Waffe’ (TMEN I: 284–286; Schönig 2000: 113f.; Rocchi 2016a: 189; vgl. Eren 1999a: 68) oder < ar. *ǯub(b)a(t)* ‘Kürass, Kettenhemd’. – Vgl. *cep(h)ane*.

CEBEL *geogr.* ‘Berg’ < ar. *ǯabal* id. (ALOT).

CEBİR I ‘Algebra’ < ar. *(al-)ǯabr* id. > dt. *Algebra*, poln. *algebra* id. – Urspr. hatte das Wort nur die medizinische Bedeutung ‘Einrenken’; im mathematischen Sinn wurde es zum ersten Mal bei al-Ḫwārizmī (9. Jh.) gebraucht (Unger 2013: 26). – Vgl. *iksir*.

CEBİR II ‘Gewalt, Zwang’ < ar. *ǯabr* id. – Vgl. *cebren*.

CEBREN ‘mit Gewalt, gewaltsam’ < ar. *ǯabran* id. (Tietze 2002) < ar. *ǯabr* > ttü. *cebir*, s.o.

CECİM siehe *cicim*.

CEDİ *astr.* ‘Steinbock’ < ar. *ǯadi* ‘1. Ziege; 2. *astr.* Steinbock’ (ALOT).

CEHENNEM ‘Hölle’ < ar. *ǯahannam* id. < hebr. *Gehinnōm* < *gē (ben) Hinnōm*, wörtl. ‘Tal (des Sohnes) von Hinnōm’ (ein Ort unweit von Jerusalem, wo Menschen als Opfer dargebracht wurden; s. ALOT) > aram. *gēhannā* > gr. *géena* > poln. *gehenna*, dt. *Gehenna* ‘Leidensweg’.

CELALET ‘Größe, Majestät’ < ar. *ǯalāla(t)* id. (ALOT IV).

CELEP ‘Viehhändler’ < ar. *ǯallab* ‘Händler, Importeur’ (ALOT IV).

CELİL ‘groß’ < ar. *ǯalīl* id. (ALOT).

CELLAT ‘Henker’ < ar. *ǯallād* id. (ALOT; Rocchi 2018: 220).

CEMAAT ‘Gemeinde’ < ar. *ǯamāʿat* id. (ALOT).

CEMAL *arch.* ‘Schönheit’ < ar. *ǯamāl* id. (ALOT).

CEMİ ‘alle (Pl.), Gesamtheit’ < ar. *ǯamīʿ* id. (ALOT).

CEMİYET ‘Gesellschaft, Verein’ < ar. *ǯamʿīǰjat* id. (ALOT).

CENAZE ‘1. Leiche; 2. Begräbnis’ < ar. *ǯanāza(t)* id. (ALOT IV).

CENDERE *techn.* ‘Presse, Mangel, Walze’ < pers. *ǯandara* ‘Walze’ (PLOT; Rocchi 2016b: 205).

CENEVİS siehe *ceneviz*.

CENEVİZ *arch.* ‘schlau, listig’ < it. *Genovese* ‘Genueser’ (M. Stachowski 1993a: 166; Rocchi 2013b: 904). – Ob ttü.dial. *cenevis* ~ *cinevis* ‘schwach, klein’ ebenfalls hierher gehört, bleibt unklar (s. dazu Rocchi 2005: 96). – Vgl. *çıfıt*.

CENK ‘Kampf, Schlacht’ < pers. *ǯang* id. (PLOT; Pomorska 2013: 54).

CENNET ‘Paradies’ < ar. *ǯannat* id. (ALOT).

CENUP *geogr.* ‘Süden’ (? < pers. *ǯanūb* id.) < ar. *ǯanūb* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 7).

CEP ‘(Hosen-, Jacken-) Tasche’ < ar. *ǯajb* id. (ALOT). – Sollte dem bulg. *gépja* ‘stehlen’ tatsächlich ttü. *cep* zugrundeliegen (vgl. Leschber 2002: 106f.), so wäre das besonders interessant, weil dafür eine tü. dialektale Übergangsform **gep* angenommen werden könnte.

CEPANE siehe *cep(h)ane*.

CEPHANE ~ CEPANE ‘1. Arsenal; 2. Munition’ < pers. *ǯabaḫāna* id. < *ǯaba* (> ttü. *cebe*, s.o.) + *ḫāna* (> ttü. *hane*, s.u.) (PLOT).

CEPHE ‘Front(linie)’ < (? pers. *ǯabha* id. <) ar. *ǯabha* id.

CEPKEN siehe *çekmen*.

CEREME siehe *cerime*.

CERİME ~ CEREME ‘Geldstrafe’ < ar. *ǯarīma* id. (ALOT).

CERRAH ‘Chirurg’ < ar. *ǯarrāḥ* id. (ALOT s.v. *carah*).

CERRAR ‘Bettler’ < ar. *ǯarrār* id. (ALOT).

CESARET ‘Kühnheit, Mut’ < ar. *ǯasāra(t)* id. (ALOT Ⅳ).

CESET ‘Leiche, Leichnam’ < ar. *ǯasad* ‘Körper’ (ALOT).

CET ‘Großvater, Vorfahr’ < ar. *ǯadd* id. (ALOT). – Vgl. *ecdat*.

CETON siehe *jeton*.

CETVEL ‘Lineal’ < ar. *ǯadwal* id. (ALOT).

CEVAHİR *Koll.* ‘Juwelen’ < ar. *ǯawāhir*, Pl. < *ǯawhar* ‘Edelstein’ (ALOT) > ttü. *cevher*, s.u.

CEVAP ‘Antwort’ (? < pers. *ǯawāb* id.) < ar. *ǯawāb* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 7).

CEVHER ‘Edelstein’ < ar. *ǯawhar* id. (ALOT). – Vgl. *cevahir*.

CEVİR ‘Mißhandlung, Gewalt’ < ar. *ǯawr* id. (ALOT).

CEVİZ ‘Walnuß’ < ar. *ǯawz* id. < pers. **gavz* ~ *gōz* (ALOT; vgl. Eren 1999a: 69). – Vgl. *koz*.

CEVZA *astr.* ‘Zwillinge’ < ar. *ǯawzā* id. (ALOT).

CEYLAN *biol.* ‘Gazelle (*Gazella*)’ ~ *ält.* **CEYRAN** id. < pers. *ǯajrān* id. < mo. **ǯēren* (> mo. *ǯeren*) < *ǯegren* < atü. *jegren* ‘kastanienbraun’ (vgl. Menges 1983: 121; Eren 1999a: 69f.; Schönig 2000: 114; Tietze 2002: 434). – Für Reflexe des atü. *jegren* und mo. *ǯeren* in anderen Türksprachen s. ÈSTJa Ⅳ 22, 24.

CEYRAN siehe *ceylan*.

CEZA ‘Strafe’ (? < pers. *ǯazā* id.) < ar. *ǯazā’* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 7).

CEZİRE *arch.* ‘Insel (*im Meer*)’ (? < pers. *ǯazīra* id.) < ar. *ǯazīra* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 7).

CIDA ‘Wurfspieß’ < mo. *ǯida* id. (Eren 1999a: 70; Schönig 2000: 117) ≫ poln. *dzida* id.

CILINGIZ siehe *cılız*.

CILIZ ~ *dial.* **CILINGIZ ~ ÇILINGIZ** ‘kraftlos, schwach’. – Herkunft unklar. Die Herleitung von arm. *člaz* ‘schwach’ u.ä. (Dankoff 1995: 131) kann die Dialektalformen *cılıngız ~ çılıngız* (Eren 1999a: 70) nicht erklären.

CIMBIZ ‘Pinzette’ < gr. *tsimpídi* id. (Symeonidis 1976: 82; so auch Eren 1999a: 70).

CIVA ~ CİVA ‘Quecksilber’ < pers. *ǯīva* id. (PLOT) < mpers. *žīvag* id. < ‘lebendig’ (Menges 1983: 130).

CİBRE ‘Ausgepreßtes, Trester, Treber’ = kmk. *čöpüre* id. = tat. *čüpre* ‘Gärstoff’ < **čöpüre* ‘Ausgepreßtes’ < **čöpür-* ‘einwässern, in Wasser einweichen’ < gtü. **čöp-* ‘in Wasser weich werden’ (~ gtü. **čöp* ‘Überbleibsel, Ausgepreßtes’ > ttü. *çöp*, s.u.) (ÈSTJa Ⅳ 26; vgl. Eren 1999a s.v. *çöp*). – Der gtü. Hintergrund spricht gegen eine Herleitung < gr. *tsípura* id. (Rocchi 2013a: 15). – Vgl. *çepel*.

CICIM ~ *dial.* **CECIM** ‘dünner, aus Einzelstükken zusammengenähter Wandteppich’ < pers. *ǯāǯim ~ ǯāǯīm* ‘feines Bettzeug oder Wandteppich’ (Eren 1999a: 71).

CİDAL ‘1. Kampf, Schlacht; 2. Auseinandersetzung’ < ar. *ǯidāl* ‘2. id.’ (ALOT; für eine mögliche metathetische Form *icdal* siehe Rocchi 2018: 215).

CİĞER ‘1. Leber; 2. Lunge’ < npers. *ǯigar* ‘1. id.; 2. Eingeweide’ (PLOT; Pomorska 1998: 196; Eren 1999a: 72).

cihan ‘Welt’ < pers. *ǯihān* id. (Pomorska 2013: 55).

cihat ‘heiliger Krieg der Muslime’ < ar. *ǯihād* id. (ALOT).

cihaz ‘1. (~ **çeyiz**) Brautausstattung, Mitgift; 2. Apparat, Gerät’ < ar. *ǯihāz* ‘1. 2. id’ (ALOT Ⅳ).

cihet ‘Seite, Richtung’ < ar. *ǯihat* id. (ALOT).

cila ‘1. Glanz; 2. Lack, Firnis’ < ar. *ǯilā* ‘1. id.’ (ALOT).

cilet siehe *jilet*.

cilt ‘Band, Volumin’ < ar. *ǯild* ‘1. Leder; 2. Volumin’ (ALOT).

cin ‘böser Geist’ (> poln. *dżin* id.) < ar. *ǯinn* (Koll.) ‘Geister, Gespenster’ < lat. *genius* ‘Geist’ (ALOT) > poln. *geniusz* ‘Genie’.

cinayet ‘Verbrechen, Mord’ < ar. *ǯināǰat* id. (ALOT Ⅳ).

cinevis siehe *ceneviz*.

cinnet ‘Wahn-, Irrsinn’ < ar. *ǯinnat* ‘Wahn’ (ALOT).

cins ‘Gattung, Art’ < ar. *ǯins* id. (ALOT).

cisim ‘Körper’ < ar. *ǯism* id. (ALOT). – Vgl. *cismel*.

cismani ‘körperlich’ < ar. *ǯismānī* id. (ALOT). – Vgl. *cismel*.

cismel *Neolog.* ‘körperlich’ < ttü. *cisim*, s.o. (Röhrborn 1987: 337). – Das Paradoxe daran ist, daß das hier als Wortbildebasis gebrauchte ttü. *cisim* in Wirklichkeit arabischer Herkunft ist.

civa siehe *cıva*.

civar ‘Gegend, Umgebung’ < ar. *ǯiwār* id. (ALOT Ⅳ).

coğrafya ‘1. Geograhie; 2. Gegend, Umgebung’ < ar. *ǯuġrāfiya* ‘1. id.’ < ngr. *geōgrafía* ‘1. id.’ (ALOT s.v. *caġrafya*; Rocchi 2013b: 904) ≫ poln. *geografia* ‘1. id.’.

cop ‘kurzer dicker Stock; Schlagstock’ < pers. *čōb* ‘Holzklotz, Stock’ (Eren 1999a: 72).

corum siehe *curum*.

coş siehe *çocuk*.

coşkun ~ *dial. ält.* ***cuşkun** ‘1. wogend, stürmisch; 2. aufgeregt, irritiert, empört’ < *coş-*, s.u. – Die Notation ‹dschouskoun› (J. von Preindl 1790) interpretiere ich als *cuskun* pro **cuşkun* (anders in Rocchi (2015: 268)).

coşmak ‘1. über die Ufer treten (*Fluß*); 2. in starke Bewegung geraten (*Meer*)’ = trkm. *ǯōš-* id. – Das Wort ist dem ältesten Tü. unbekannt, und kommt in nicht-oghus. Türksprachen nur sporadisch vor, möglicherweise als Lehnwort < Oghus. Daher vielleicht: ttü. < pers. *ǯōš* ‘Kochen, Sieden, Brodeln, Aufbrausen, Aufwallen’ (ÈSTJa Ⅳ 30). – Vgl. *coškun*.

cömert ‘freigebig, gebefreudig, großzügig’ < pers. *ǯūdmard* id. < pers. (< ar.) *ǯūd* ‘Freigebigkeit’ + pers. *mard* ‘Mensch’ (PLOT).

cufud siehe *Çıfıt* I.

cuma ‘Freitag’ < ar. *ǯumʿa* ‘Versammlung’ (Tekin 1958c: 85; Tietze 2002). – Vgl. *çarşamba*.

cumba *arch.* ‘Erker’ < it. *gibbo* ~ *gibba* ‘Bukkel’ (M. Stachowski 2000b: 162).

cumhur ‘Volk, Gemeinschaft’ < ar. *ǯumhūr* id. (ALOT Ⅳ).

cumhuriyet ‘Republik’ < ar. *ǯumhūrīǰa(t)* id. < *ǯumhūr* > ttü. *cumhur*, s.o. – Zur Semantik vgl. lat. *res publica* id.

curum ~ **corum** ‘Fischschwarm’ < it. *ciurma* ‘Bande; Pöbel’ (M. Stachowski 1995b: 179; 2000b: 162).

cuşkun siehe *coşkun*.

cübbe siehe *cüppe*.

cüce ~ *dial.* **çīçe**, **çǖyçe** ‘Zwerg’ = trkm. *ǯüǰǯe* ‘Kücken’ < pers. *ǯūǯe* id. (ÈSTJa Ⅳ 36). – Vielleicht urverwandt mit *çocuk*, s.u. (vgl. M. Stachowski 1985, 2009).

CÜDA *ält.* ‘ab-/getrennt, abgesondert’ < pers. *ǯudā* id. (Pomorska 2013: 57).

CÜFU’L KALEM siehe *çalakalem*.

CÜHUD siehe *Çıfıt* I.

CÜMBÜŞ ‘Tanz, Musikvergnügen’ < pers. *ǯunbiš* [-mb-] ‘Wackeln’ (PLOT; Pomorska 2013: 57).

CÜMLE ‘1. Gesamtheit; 2. *gramm.* Satz’ < ar. *ǯumla* ‘1. 2. id.’ (ALOT; Tietze 2002).

CÜPPE ~ **CÜBBE** ‘Robe, Kleid mit breiten Ärmeln’ < ar. *ǯubba(t)* id. (ALOT IV). – Vgl. *zıbın*.

CÜRET ‘Kühnheit, Mut’ < ar. *ǯur’at* id. (Tekin 1958c: 87; ALOT).

CÜRÜM ‘Schuld, Vergehen’ < ar. *ǯurm* ‘Sünde, Vergehen’ (ALOT).

CÜZAM ~ **CÜZZAM** *med.* ‘Lepra’ < ar. *ǯuḏām* id. (ALOT; Tekin 1971a: 226).

CÜZDAN ‘Brief- oder Geldtasche’ < pers. *ǯuzdān* id. < ar. *ǯuzʾ* ‘Teil, Fragment’ (ALOT IV).

CÜZ’İ ‘1. *Adv.* sehr wenig; 2. *Adj.* gering, winzig’ < ar. *ǯuzʾī* id. (Tekin 1958c: 88; ALOT).

CÜZZAM siehe *cüzam*.

Ç

ÇABUK ‘schnell’ = mtü. *šabük* id. < pers. *čābuk* id. (Clauson 1972: 866a; Pomorska 2013: 59). – Wegen mtü. *a* – *ü* ist eine tü. Herkunft kaum wahrscheinlich (für eine kurze Übersicht s. Eren 1999a: 75; Eker 2009: 271), darüber hinaus vgl. kar. *çarçebik* ‘sehr schnell’ (K. Stachowski 2010: 142 und Anm. 9).

ÇADIR ‘Zelt’ = trkm. *čādyr*, mtü. *čātyr*, schor. *šadyr* id. < pers. *čādar* < skr. *čattra* (Pomorska 1995c: 98; Tekin 1995a: 172; Rocchi 2017e). – Für eine Übersicht s. auch TMEN III 17, 20; Menges 1960: 119; Tekin 1967: 153; Eren 1999a: 75. – Für slaw. Reflexe s. Poppe Jr. 1971: 38f.; Dybo 2010: 8.

ÇAĞ ‘1. (*richtige*) Zeit; 2. Periode, Zeitabschnitt’ = trkm. *čag*, kirg. *čak*, usb. *čåk* ~ *čåg*, tuw. *šak*, jak. *sax* id. (Eren 1999a: 76) = uig. tschag. mkiptsch. *čak* ‘Maß’ = kirg. *čak* ‘entsprechend, passend’ < gtü. **čak* ‘Maß’ (TMEN III 25, 28).

ÇAĞANOZ *biol.* ‘Krabbe (*Carcinus aestuarii*)’ < gr. *tsaganós* id. (Eren 1999a: 76).

ÇAĞIRMAK ‘rufen’ = trkm. *čāgyr-*, kirg. *čakyr-*, kklp. nog. *šakyr-* id. < gtü. **čākyr-* < **čarkyr-* (Tekin 1976a: 235: ~ mo. *čar* ‘Lärm’). – Vgl. [a] *çaylak*; [b] *bağırmak*.

ÇAĞLA ‘Aprikosen, Mandeln und andere Früchte, die auch unreif gegessen werden können’ < pers. *čagāla* ‘unreifes Obst’ (Eren 1999a: 76).

ÇAKAL *biol.* ‘Schakal’ < pers. *šagāl* ~ *šikāl* id. (PLOT; Eren 1999a: 76; Pomorska 2013: 59; Rocchi 2016b: 207).

ÇAKI ‘Taschenmesser’ < pers. *čākū* ‘Messer’ (Foy 1898: 40; vgl. Bläsing 2010: 30–32).

ÇAKILDU siehe *çaylak*.

ÇAKIRDI siehe *çaylak*.

ÇAKMAK I ‘1. einschlagen, annageln; 2. Funken schlagen, den Feuerstein schlagen’ < gtü. **čak-* id. (TMEN III 82; M. Stachowski 1991: 103) > ttü. *çakmak* ‘Feuerstein’ = trkm. kirg. *čakmak*, az. *čaxmag*, klp. *šakmak*, usb. *čåḳmåḳ* id. (TMEN III 80).

ÇAKMAK II ‘Feuerstein’ siehe *çakmak* I.

ÇAKŞIR, Art Männerhose (Karl Lokotsch [zit. nach TMEN III 30]: „kurze türkische Männerhose, vorne und um das Kniegelenk eng und anliegend, rückwärts aber sehr weit und gefaltet”) = az. *čaxčur* ‘Frauenhose’ < **čakyšur* < **čakyš-* ‘befestigt/verklammert werden’ – dies bezieht sich vermutlich auf die Teile um das Kniegelenk. – In TMEN III 31 wird

**čakyšur* als '(knatternd) gegeneinander schlagend' erklärt, was aber semantisch etwas künstlich ist.

ÇALAKALEM 'schnell, eilig, nachlässig, nicht sorgfältig (*Schrift*)'. – Vermutlich durch eine Assoziierung mit ttü. *çal-* 'streichen, schräg schneiden' aus dem älteren osm. *cüfu'l-kalem* 'schnell, nachlässig' (< ar.) entstellt (Ölker 2013: 370). – Die chronologische Verbindung dieses Ausdrucks mit ttü. *çalakaşık (yemek)* 'schnell/gierig essen, fressen' und *çalakürek çekmek* 'aus Leibeskräften rudern' muß erst erklärt werden. – Vgl. *çalık*.

ÇALAKAŞIK siehe *çalakalem*.

ÇALAKÜREK siehe *çalakalem*.

ÇALAP siehe *çelebi*.

ÇALGI siehe *çaylak*.

ÇALIK '1. gestrichen; 2. schräg geschnitten; 3. schief, krumm; 4. störrisch, stuhr, eigensinnig' = CC *čalyx* 'jähzornig, grob', tel.-oir. *čalyk* 'schnell, feurig (*Pferd*)' < gtü. **čal-* *'schräg schlagen' > ttü. *çal-* '1. schräg schneiden, gravieren, auf-/streichen, Saite(n) anschlagen/berühren; 2. schlagen, schaden, Schaden zufügen, stehlen' (TMEN III 33; Berta 1998a: 35). – S. [1] *çalışmak*; [2] *çalakalem*.

ÇALIŞMAK 'arbeiten, alle Kräfte aufbieten' < *ält.* 'kämpfen, einander schlagen' (Tietze 2002: 470), Rezipr. < *çal-*, s.o. *çalık*. – Vgl. *çalıştay*.

ÇALIŞTAY *Neolog.* 'Werkstatt' < *çalış-*, s.o. – Zum Suff. *-tay* s. *kurultay*.

ÇALMAK siehe [a] *çalık*; [b] *çalakalem*.

ÇALPARA *mus.* 'Kastagnette' < pers. *čārpāra*, Art musikalisches Instrument < *čahār* 'vier' + *pāra* 'Stück' (PLOT; Pomorska 1995c: 98; Eren 1999a: 77).

ÇAM *biol.* 'Kiefer (*Pinus*)' = az. *čam ~ šam* id. < **šam* < **šam agažy*, wörtl. 'Wachsbaum' < ar. *šam'* 'Wachs' (Eren 1999a: 77).

ÇAMARİVA 'alle Mann an Deck!' < it. *cima arriva* id. (M. Stachowski/Woodhouse 2015: 229).

ÇAMAŞIR 'Wäsche' < pers. *ǯāmašūr* 'Waschfrau' (Foy 1898: 40; PLOT; Pomorska 1995c: 98; über die phonetische Erklärung in Tietze 2002: 471, 149ab siehe M. Stachowski 2012a: 447f.). – Zur semant. Entwicklung vgl. ttü. *kaşar*. – Sonst s. [a] *camedan*; [b] *teneşir*.

ÇAMÇAK 'hölzernes Gefäß mit Henkel' = tat. *čapčak* 'Trog' = oir.-tel. *čapčak* 'Eimer', sag. *sapčak* id. < **sapčak* < **sap* 'Henkel' (> ttü. *sap*) (Eren 1999a: 78).

ÇAMUR 'Schmutz, Dreck, Schlamm'. – Herkunft unbekannt. Vermutlich eine Bildung mit dem Suff. **-mor*, aber der Stamm ist unklar. In WCh. 97a wird mit Fragezeichen eine Bildung **čam-mur* nahegelegt, die weiter auf **čam-* zurückgehen soll, und dieses **čam-* wird „i.a. gerundet > *čom-*", was aber wenig einleuchtet, da weder ein **čam-* noch ein *čom-* bekannt ist (in WCh. wird darüber hinaus keine Bedeutung angegeben), und auch die Labialisierung unverständlich ist, zumal das gtü. **-a-* gar nicht „i.a. gerundet" wird, sondern unverändert bleibt (od. höchstens > *-y-* wird). – Zur Struktur vgl. *yağmur*.

ÇAN 'Glocke' < (?) pers. *čang* 'Harfe, Lyra' (M. Stachowski 1993b: 252, § 2.24) od. vielleicht einfach onomatopoetisch (über pers. *čang* s. TMEN III 103). In Eren 1999a: 78 wird über die Auffassung in M. Stachowski 1993b: 248 ganz falsch gesagt: „Çinceden geçtiğini dile getirmiştir";

tatsächlich heißt es dort: „[...] *kaŋza* ‘Pfeife’ und *čaŋ* ‘Glocke’ können nicht einfach als chin. Lehnwörter eingestuft werden”. Kritisch auch schon M. Stachowski 1992 Nr. 10. – Vgl. *Çanakkale*, *Çankırı*.

ÇANAK ‘irdenes Gefäß, Schale’. – Herkunft unklar: [1] laut VEWT98b: auig. *čan* ‘Becher’ < chin. *čan* (vgl. TMEN III 102; Tekin 1997b: 171; Rocchi 2016a: 189); [2] TMEN III 102: = *čana* ‘Ski’ ~ ‘Steigbügel’; mit der Grundbedeutung ‘schalenartige Mulde’; [3] < pers. *čagana*, Art musikalisches Instrument (PLOT) – lautlich unsicher. – Sonst vgl. Tekin 1995a: 172: mtü. trkm. *čānak* < gtü. **čānak*, was aber weder die urspr. Struktur noch die Semantik klärt. – Vgl. *Çanakkale*.

ÇANAKKALE *geogr.* Stadtname. – Trotz der allgemein akzeptierten Erklärung, daß *Çanakkale* < *çanak* (s.o.) + *kale* (s.u.), meint Eren (1994 = 2010: 50), es sei urspr. **Çan Akkale*, wörtl. ‘Weißburg bei Çan’ gewesen. Theoretisch ist dies wohl möglich, aber es gibt keine Beweise dafür, daß *Çanakkale* früher tatsächlich *Akkale* hieß, noch daß es administrativ (od. zumindest traditionell) an eine Stadt *Çan* gebunden war. Andererseits stützt sich diese Etymologie auf tatsächlich belegte Ortsnamen wie *Çanpazar* ‘der Ort *Pazar* bei *Çan*’, *Çantepe* ‘der Ort *Tepe* bei *Çan*’, *Çançavuş* ‘der Ort *Çavuş* bei *Çan*’ (Eren 2010: 52f.). – Vgl. [a] *Çankırı*; [b] *çan*.

ÇANKIRI *geogr.* Stadtname < **Kankırı* (vermutlich volksetymologisch ↔ mit ttü. *çan*, s.o., da es sonst keinen Grund für die Annahme eines **ka-* > *ça*-Wandels gibt) < **Kangırı* < gr. *Gangra* (geschrieben ‹Gággra›), alter Name dieser Stadt (Eren 1994a = 2010: 50f.).

ÇANTA ‘Hand-/Trag-/Armtasche’ = az. *čanta* ‘id.; Sack’ < rum. *geántă* id. (TMEN III 33 [mit guten phonetischen Argumenten]; Eren 1999a: 78 [zweifelnd, aber ohne Gegenargumente]).

ÇAP ‘Durchmesser, Kaliber’ < arm. *čʿap* ‘Maß’ (Dankoff 1990; 1995: 588; Eren 1999a: 78).

ÇAPA ‘Hacke, Haue’ < it. *zappa* id. (Rocchi 2013b: 922).

ÇAPARIZ ‘Hindernis’. – Metathese < ält. *paçarız* id. < ngr.dial. *patsáre(i)s*, 2.Sg. < ngr. *patsárō* < ven. *impazzar* ‘verrückt werden’ (LFL 343; Eren 1999a: 79; Rocchi 2013a: 34).

ÇAPKIN ‘1. gutes Pferd; 2. Vagabund; 3. Schürzenjäger’ = tschag. *čapkun*, az. *čapgyn* ‘Angriff, Überfall’ < **čap-* ‘galoppieren’ (TMEN III 13). – Vgl. *çaprak*, *çapul*.

ÇAPRAK ~ ŞAPRAK ‘Schabracke, Satteldecke’ (> poln. *czaprak*, dt. *Schabracke* id.; für weitere Reflexe s. Şirin User 2013a: 460; Tölgyesi 2018 passim) < (?) ung. *csáprág* id. (Eren 1999a: 79). – Eine event. Anknüpfung an das Verb *jap-* ~ *čap-* ‘zudekken’ ist wenig möglich, da die *č*-Formen hauptsächlich in Sibirien (chak. schor. *čap-*, tof. *čy″p-*, kyzyl-tuw. *šap-*, oir. *d'ap-*) vorkommen, während sonst Formen mit *j-* belegt sind, wie in trkm. tat. *jap-* id., ttü. *yapış-* ‘klebenbleiben’, höchstens *ǯ-* (tat.dial. kirg. kbalk. *ǯap-*) oder *ž-* (kzk. kklp. *žap-*), vgl. hierzu ÈSTJa IV 127. – Ob nicht < **čapyrak* < **čaparak* < *čapar* ‘Kurier’ < **čap-* ‘galoppieren’ (TMEN III 12)? Dann wäre die urspr. Bedeutung etwa ‘Kurier-Decke’ oder ‘Galoppdecke’ gewesen. – Vgl. [a] *yapışmak*; [b] zu **čap-* vgl. ttü. *çapkın*, *çapul*.

ÇAPRAŞIK ‘verwickelt, kompliziert’. – Vermutlich < **çaprazık* (< *çapraz*, s.u.), welches an Wörter wie *karışık* ‘vermischt, verwirrt’, *dolaşık* ‘verwirrt; kompliziert’ lautlich angeglichen wurde. – Vgl. *çapraşmak*.

ÇAPRAŞMAK ‘sich komplizieren, verwickelt werden’. – Vermutlich < **çaprazmak* (< *çapraz*, s.u.), welches an Wörter wie *karışmak* ‘sich vermischen, durcheinander geraten’, *dolaşmak* ‘sich verwickeln’ lautlich angeglichen wurde (Eren 1999a: 80). – Vgl. *çapraşık*.

ÇAPRAZ ‘kreuzförmig, quer’ < pers. *čaprāst* ‘von links nach rechts gerichtet’ < *čap* ‘linker’ + *rāst* ‘rechter’ (PLOT; Pomorska 1995c: 98; Pomorska 1996: 72; Eren 1999a: 80). – Vgl. *çapraşık*, *çapraşmak*.

ÇAPUL ‘Raubzug, Plündern’ = az. *čapovul* id. < tschag. *čapavul* ‘id., plötzlicher Überfall nach einem Streifzug’ (< **čap-* ‘galoppieren’ + tschag. [< mo.] Suff. *-avul*) > kiptsch. **čabavul* > [1] kklp. *šabywyl*, bschk. *sabywyl* ‘id., plötzlicher Überfall nach einem Streifzug’ = kirg. *šabwyl* ‘Überfall’ ~ *šabul* ‘Galopp’ ~ *čabul* ‘Schwingen, Kämpfen, schneller Ritt’; [2] rum. *ceabul* ~ *ceabur* ~ *ceambul* ~ *ceambur* (u.a.) ‘Einfall der Tataren nach Rußland, Polen, Österreich; insbesondere […] in die Moldau; allgemein: unerwarteter Angriff’ > poln. *czambuł* *‘plötzlicher Überfall’ > ‘Tatarentruppe, die sich in schnellen unerwarteten Überfällen spezialisiert’. – Vgl. TMEN III 49.

ÇAPUT ‘Lappen, Fetzen’ < pers. *čaġbut* ‘Baumwolleinlage’ (Pomorska 1995c: 98).

ÇARDAK ‘Laube, Pergola’ < pers. *čār-ṭāḳ* ‘Laube’ < pers. *čār* ‘vier’ + ar. *ṭāḳ* ‘*arch.* Bogen’ (PLOT; Pomorska 1998: 197; Pomorska 2013: 61).

ÇARE ‘Ausweg, Lösung, Abhilfe’ < pers. *čāra* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 99).

ÇARH siehe *çark*.

ÇARIK ‘grobes, primitives Lederschuhwerk’ = mkiptsch. *čaruk*, kirg. *šaryk*, usb. *čåriḳ* ~ *čåruġ* id. < **čaryk* id. < (?) **čary* ‘grobes Leder’ (TMEN III 23). – Diese letztere Form ist unsicher; in TMEN l.c. wird sie mit jak. *sarȳ* zusammengestellt, aber *sarȳ* bedeutet genau umgekehrt ‘weiches, gegerbtes Leder’ und es geht auf ** jaryg* (nicht auf **čaryk*) zurück. – Vgl. *yarasa*.

ÇARK ~ ÇARH ‘Rad, Räderwerk’ < pers. *čarḫ* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 99; Eren 1999a: 81).

ÇARMIH ~ ÇARMIK ‘Kreuz (*zur Hinrichtung*)’ < pers. *čārmīḫ* ~ *čahārmīḫ* id. < *čār* ~ *čahār* ‘vier’ + *mīḫ* ‘Nagel (*Metallstift*)’ (PLOT; Rocchi 2016b: 208).

ÇARMIK siehe *çarmıh*.

ÇARSI siehe *çarşı*.

ÇARSU siehe *çarşı*.

ÇARŞAF ‘Bettlaken, Bettuch’ < pers. umg. *čāršav* = *čāršab* id. < *čādar-i šab* < *čādar* ‘Decke, Plaid’ + *-i-* (Izafe) + *šab* ‘Abend, Nacht’ (Foy 1898: 40; PLOT; Pomorska 1995c: 99).

ÇARŞAMBA ~ *ält.* **ÇARŞEMBE** ‘Mittwoch’ = Täbris-az. *ǯaršämbä* id. (Pomorska 1995a: 73) < pers. *čāršanba* ~ *čahāršanba* [-mb-] id. < *čār* ~ *čahār* ‘vier’ + *šanba* [-mb-] ‘Samstag’ (PLOT; Kartallıoğlu 2016b: 113) (Mittwoch ist der vierte Tag nach dem Samstag; vgl. das gleiche Modell in ttü.dial. *cuma biri* ‘Samstag’, *cuma iki-si* ‘Sonntag’, *cuma üçü* ‘Montag’ – Eren 1991: 96). – Vgl. [a] *perşembe*; [b] *üçügün*.

ÇARŞEMBE siehe *çarşamba*.

ÇARŞI ~ *ält.* **ÇARŞU ~ ÇARSI ~ ÇARSU** ‘Markt, Handelsplatz’ (Rocchi 2016b: 209) < pers.

čārsū '1. Straßenkreuzung; 2. Handelsplatz' < *čahārsūġ* < *čahār* 'vier' + *sūġ* 'Markt, Platz' (ein bißchen anders in PLOT; vgl. auch Pomorska 1995c: 99; Eren 1999a: 81; Pomorska 2013: 61; Kartallıoğlu 2016b: 114).

ÇARŞU siehe *çarşı*.

ÇASAR 'deutscher Kaiser' < ung. *császár* id. (Rocchi 2005: 97; Rocchi 2013c: 140) < slaw. (z.B. serb. *cesar*, ält.russ. *cesarь* id.) ≪ lat. *caesar* id.

ÇAVALYA ~ ÇAVALYE siehe *çavela*.

ÇAVDAR *biol.* 'Roggen (*Secale cereale*)' = trkm. *čovdar*, usb. *žavdar ~ ǯawdar* id. < pers. *čāvdār* id. (~ *čūdār*, VEWT und Eren 1999a) > Adj. *čāvdārī* > usb. *žavdari bugdoj* id., trkm. *čavdary ~ čovdary* id. (PLOT; K. Stachowski 2008: 75).

ÇAVELA ~ ÇAVALYA ~ ÇAVALYE 'Korb für Fische' < it. *ciambella* '1. Ring; 2. Rundscheibe zum Tragen von Gegenständen auf dem Kopf' (M. Stachowski 2000b: 162).

ÇAVUŞ '1. Herold, Ausrufer; 2. Sergeant' = tschag. *čavuš* 'Gerichts- od. Polizeidiener, Aufseher, Wächter'. – Etymologie unklar. In TMEN III 38 wird eine Möglichkeit der Herkunft < **čāv* 'Ruf' erwähnt, und zwar als „möglich, aber nicht ganz sicher", und das ist eine richtige Bemerkung, da die Morphologie (die Funktion des Suff. *+uš* als Zeichen der denominalen Nomina auctoris?) unklar ist. – In KTES 159 wird versucht, das Wort von atü. *čap-* 'sich stürzen, das Pferd zum Laufen bringen' abzuleiten, aber die wirklichen Bedeutungen von *čavuš* lassen es nicht unbedingt mit dieser Bedeutung des Verbalstamms verbinden.

ÇAY 'Tee' < mo. *čaj* (> heut.xlx. *caj*) id. < **čaja* < nord-chin. *č'a² je⁴* 'Teeblatt' (Murayama 1975); sonst vgl. TMEN III 39 [unkorrekt, da von *č'a²* allein hergeleitet]; Eren 1999a: 81. – Vgl. *çaydan*.

ÇAYAN siehe *çıyan*.

ÇAYDAN(LIK) 'Teekähnchen' < ttü. *çay* (s.o.) + pers. Suffix der Behälternamen *+dān* (+ ttü. Suffix der Behälternamen *+lık*) (Eren 1999a: 82). – Vgl. *yağdanlık*.

ÇAYLAK *biol.* 'Milan (*Milvus*)' < **čaglak* < **čagylak* < **čagylā-* (> MK. *čagyla- ~ šagyla-* 'sprudeln, tosen') < **čakylā-* < **čākylā-* < **čākyl-* (> [1] ttü. *çakıldu* 'Rauschen, Klirren, Klappern'; [2] ~ **čākyr-* > [2a] **čākyr-ty* > ttü. *çakırdı* 'Rauschen, Klirren, Klappern'; [2b] **čāgyr-*, s.o. *çağır-*) > **čāgyl-* > **čāgyl-gy* > **čālgy* > ttü. *çalgı* '1. Musik; 2. Musikinstrument' (Akalın 2013: 38). – Zur Semantik und zu **čākyr-* vgl. ttü. *çakırdoğan* 'Zwergfalke (*Microhierax*)', wörtl. etwa 'Klirrfalke'. – Sonst vgl. *çağırmak*.

ÇEÇ 'ausgedroschenes Getreide' < **čač* < pers. *čāč* id. (Eren 1999a: 82).

ÇEDİK 'Saffianpantoffel' = tat. *čitik* id. < **četik* < **ič etik* (Tekin 1990b: 5; Eren 1999a: 88), wörtl. 'Inner-Schuh', d.i. 'Schuh zum Gebrauch im Innern (= zu Hause)' < **ič* (> ttü. *iç*, s.u.) + **etük* (> ttü. *edik*, s.u.) (vgl. Räsänen 1960: 14).

ÇEHRE 'Antlitz, Gesicht' < pers. *čahra ~ čehra* id. (PLOT; Eren 1999a: 83; Pomorska 2013: 62).

ÇEKİÇ 'Hammer' = H. *čeküč* id. < **čeküš* < pers. *čakuš ~ čakūš* id. (TMEN III 86; Tekin 1997a: 85; M. Stachowski 2005b: 235).

ÇEKİRDEK 'Obstkern' (> **çegirdek ~ *çigirdik* > ttü.dial. *çiyirdek ~ çivirdik* 'Knospe') < **čekirt* (mit unorganischem *-r-*, wie in ttü.dial. *balardız* < *baladız* 'Trieb, Sproß, Schößling') < **čekit* (? < **ček-* > ttü. *çek-*

'ziehen') > **čigit* > MK. *čigit* 'Baumwollsamen', ttü.dial. *çiğit ~ çivit* 'Obstkern, Samen' (ein bißchen anders in Eren 1954: 31).

ÇEKMEK siehe *çekirdek*.

ÇEKMEN ~ CEPKEN ~ ÇEPKEN *ält.* 'Regen-/Mantel' = tschag. *čekmen* '1. id.; 2. Tuch' = brb. *tṣekmen* '2. id.; 3. Tuchrock' < **čekmen*. – Für die weitere Etymologie gibt es zwei Möglichkeiten: eine denominale (< **čēk* > MK. *čēk* 'Baumwollstoff' [Comp. 89], so in TMEN III 82 nahegelegt) und eine deverbale: < gtü. **ček-* (vgl. uig. *ček-* 'umwickeln' [Menges 1933: 103]) > [1] **čekpen* > **čepken* > ttü. *çepken* 'kurzer Tuchrock mit langen geschlitzten Ärmeln'; [2] kiptsch. **čikmen ~ *sükmen* (> bschk. *sikmen*, tob. *tṣikmen ~ sükmen* '3. id., Rock aus Kameltuch'). Weiter vielleicht über tschuw. *săkman* id. (TMEN III 299) ≫ poln. *sukmana* 'altpoln. Tuchrock mit Ärmeln' = russ. *sukmán* 'Frauenkleid ohne Ärmel'. Der *č-* > *s*-Wandel mag auch zuerst durch eine Angleichung an slaw. *sukno* 'Tuch' im slaw. Sprachgebiet hervorgerufen worden sein und sich dann auf Kiptsch. und Tschuw. ausgebreitet haben. – Das häufige Herleiten des Wortes von tü. *ček-* 'ziehen' ist jedoch semantisch nicht überzeugend. – Vgl. Eren 1999a: 69ab.

ÇELEBİ, Titel für gelehrte, elegante Herren < **çelabi*, wörtl. ≈ 'mein Herr' < ar. *ǯallābi*, 1.Sg. < *ǯallāb* 'Sklaven- und Tierhändler' (TMEN III 89, 91; Erdal 1982: 412f.) > osm. *Çalap* 'Gott' (op. cit. 409).

ÇELİK 'Stahl'. – Etymologie unklar. Möglicherweise zu verbinden mit spätlat. **aciāle* (neutr.) 'stählern, Stahl-' (< lat. *aciēs* '1. Stahl; 2. Schneide, Klinge') > slaw. *očelъ* 'Stahl' = arm. *aceli* 'Rasiermesser'. – Für Spätlat. s. Machek 1968: 408; für slaw. und Ttü. s. Menges 1983: 129f.; für eine Übersicht s. Rybatzki 1999: 59f.

ÇELTİK '1. ungeschälter Reis; 2. Reisfeld' < pers. *šaltūk* '1. id.' (Eren 1999a: 83f.; K. Stachowski 2008: 63).

ÇEMBER 'Reifen' < pers. *čambar ~ ǯambar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 99; Eren 1999a: 84).

ÇEMÇE siehe *çömçe*.

ÇEMEN I *biol.* 'Kreuzkümmel (*Cuminum cyminum*)' < gr. *kýmīnon* 'Kümmel' (Drimba 1966: 484f.; Eren 1999a: 84) > lat. *cumīnum* id. > poln. *kmin*, dt. *Kümmel* id. – Ob jedoch wegen ttü. *ç-* und wegen ttü. *e – e* statt des zu erwartenden **i – i* nicht eher an einen Vermittler zwischen Gr. und Ttü. zu denken ist? – Vgl. *kimyon*.

ÇEMEN II 'Wiese' = trkm. nuig. *čemen* 'Wiese' < pers. *čaman* id. (TMEN III 99; Pomorska 1995c: 100). – Nicht zu verwechseln mit ttü. *çimen* (s.u.), obgleich gegenseitige Beeinflussungen ohne weiteres vorstellbar sind.

ÇEMİÇ *dial.* 'getrocknete Maulbeere oder Weintraube' < arm. *čʿamičʿ* 'Rosine' (Dankoff 1995: 585; Eren 1999a: 84).

ÇEND *ält.* 'wieviel' < pers. *čand* id. (Bläsing 1997a: 89).

ÇENDAN *ält.* 'soviel wie/als' < pers. *čandān* id. (Bläsing 1997a: 89).

ÇENE 'Kinnbacken, Kiefer' = az. *čene*, chal. *čene ~ čana* id. < pers. *čāna ~ čana* id. (Pomorska 1995a: 73; Eren 1999a: 84; M. Stachowski 2005b: 235). – Die tü. Etymologie (< **iç+engek*) in Tietze 2002: 495 ist lautlich wie semantisch inakzeptabel.

ÇENG siehe *çenk*.

ÇENGEL 'Haken' < pers. *čangāl ~ čangul* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 99; Eren 1999a: 84).

ÇENK ~ ÇENG *mus.* ‘Harfe’ < pers. *čang* id. (Pomorska 2013: 63).

ÇEPEL ~ *dial.* **ÇÖPEL** ‘mit fremden Bestandteilen untermischt, verschmutzt, verunreinigt’. – Etymologie unklar. Zwei Möglichkeiten kommen in Frage: [1] < **čöpel* < gtü. **čöp* (s.o. *cibre*) (Eren 1999a: 85, 100 s.v. *çöp*); [2] < pers. *čapal* ‘schmutzig, dreckig, verdreckt’ (Pomorska 1998: 197).

ÇEPKEN siehe *çekmen*.

ÇERÇEVE ‘Rahmen’ < pers. *čārčūba* ~ *čahārčūba* id. < *čahār* ‘vier’ + *čūba* ‘Holzstück’ (PLOT).

ÇERÇİ ‘Hausierer, Kleinkramhändler’ < **čertči* < **čert* > mtü. *čert* ‘Stückchen, Kleinigkeit’ (TMEN III 60f.; Eren 1999a: 86).

ÇERES siehe *çerez*.

ÇEREZ ~ ÇERES ‘Vorspeise; kleiner Imbiß’ < pers. *čaraš* ‘Gersten- oder Weizenschrot’ (Eren 1999a: 86).

ÇERGE ‘Nomaden-, Zigeunerzelt’ < urbulg. **čergeg* ‘(Woll-)Stoff, Filz’ (> abulg. **čergew* id. > kar.T. *čergéw* ‘Windel’) < urbulg. **čerge-* ‘(?) umwickeln’ (Knüppel 2011).

ÇERİ *ält.* ‘Heer’ = kirg. *čerū̃*, schor. *šerig*, jak. *serī* id. < gtü. **čerig* < gtü. **čer-* ‘kämpfen’ > **čerik* > kirg. usb. *čerik* id. (TMEN III 65; Eren 1999a: 86f.). – Die europäischen Reflexe des Wortes sind: [1] gtü. **čerig* > ung. *sereg* ‘Heer’ > poln. *szereg* ‘Reihe’; [2] ttü. *yeni çeri*, wörtl. ‘neues Heer’ > poln. *janczar*, dt. *Janitschar*. – Für *yeni çeri* s. auch TMEN IV 203.

ÇERMİK *dial.* ‘Thermalquelle, Heilbad’ < ält. ttü. *çermük* id. < warm. *ǯermuk* id. (Bläsing 1997a: 98/Anm. 50).

ÇERMÜK siehe *çermik*.

ÇERVİŞ ~ ÇEVRİŞ ‘zerlassenes Nierenfett’ < pers. *čarviš* ~ *čarbiš* ‘Fett, Bouillonfett’ (Eren 1999a: 7).

ÇEŞM siehe *çeşme*.

ÇEŞME ‘Quelle’ < pers. *čašma* id. (< *čašm* ‘Auge’ > ttü. *çeşm* id.) (PLOT; Pomorska 1995c: 99; Eren 1999a: 87). – Zur Semantik vgl. poln. *oczko wodne* ‘kleiner (meist künstlicher) Teich (wörtl. ‘Wasser-Auge’; die Diminutivform *oczko* (< *oko* ‘Auge’) ist als ‘Quasi-Auge’, nicht als ‘Äuglein’ zu verstehen) oder *Morskie Oko*, Name eines Tatrasees, urspr. ‘Stillgewässer-Auge’.

ÇEŞNİ ‘1. Geschmack einer Speise; 2. Kostprobe’ < pers. *čāšnī* ‘1. id.; 2. Gewürz’ (PLOT).

ÇETE ‘Partisanentrupp’ < balkanslaw. *četa* id. (> poln. *czeta* id.) (TMEN III 55; Eren 1999a: 87).

ÇETELE ‘Kerbholz’ < gr. *tsétoula*, it. *cedola* = ven. *cètola* ~ *zètola* ‘Kupon, Schein’ (Eren 1999a: 87f.; Rocchi 2013b: 897) < lat. *cedula* (> dt. *Zettel*; poln. *ceduła* ‘1. Kurszettel/-blatt; 2. Frachtbrief’) ~ *schedula* ‘Zettel’, Dimin. < lat. *scheda* (> poln. *scheda* ‘Erbe, Erbteil’) ~ *schida* ~ *scida* ‘Papierblatt, Streifen Papier’ < gr. *schídē* ‘Splitter’.

ÇEVGAN siehe *çevgen*.

ÇEVGEN ~ ÇEVGAN ‘Polo-Stock’ < pers. *čaugān* id. (Pomorska 1998: 197; Eren 1999a: 88).

ÇEVİRMEK siehe *çevre*.

ÇEVLİK I ~ **ÇEVRİK** *dial.* ‘1. Wasserstrudel; 2. umzäuntes Feld od. Garten’ < **çevirik* < gt. **čevir-* (Eren 1989 = 2010: 56, 58) > ttü. *çevir-* ‘wenden, drehen; umgeben’. – Vgl. [a] *çevre*; [b] *Çevlik* II.

ÇEVLİK II, Ortsname < dial. *çevlik* I, s.o.

ÇEVRE ‘1. Umriß, Kontur; 2. Umgebung, Umkreis’ = az. *čevre* ‘2. id.’ = kar. *čevre* id. (aber auch redupliziert: *čöp-čövre*, *čüp-čüvre* [K. Stachowski 2010: 142 und Anm. 11, 12]) < **čevire* < **čevir-* ‘?’ (ÈSTJa IV 235)

> ttü. *çevir-* ‘wenden, drehen; umgeben’. – Vgl. [a] *çevlik*; [b] *yöre*.

ÇEVRİK siehe *çevlik*.

ÇEVRİŞ siehe *çerviş*.

ÇEYİZ siehe *cihaz*.

ÇEYREK ‘ein Viertel’ < ält.ttü. **çeryek* < pers. *čārjak* < *čahārjak* id. < *čahār* ‘vier’ + *jak* ‘eins’ (Foy 1898: 39; PLOT; vgl. Eren 1999a: 88; Tietze 2002: 503).

ÇIBUK siehe *çubuk*.

ÇIDAMAK ‘gedulden, ertragen’ < mo. *čida-* ‘können, imstande sein’ (Schönig 2000: 79).

ÇIFIT I ~ *dial.* **CÜHUD**, **CUFUD** ~ *ält.* **ÇIFUT** ~ **ŞIFUT** ‘Jude’ (Pomorska 1995c: 98; Kartallıoğlu 2016b: 107; Rocchi 2017a: 554 s.v. *bre çıfut ‖ şıfut*) < pers. *ǰohud* od. ar.dial. *ǰahūd* ‘Jude’ (= klass.-ar. *jahūd* id.). – Vgl. [a] *Yahudi*; [b] *çıfıt* II, *ceneviz*.

ÇIFIT II ‘Betrüger, Intrigant’. – Eine semantische Entwicklung von Çıfıt I.

ÇIKMAK ‘hinausgehen, herauskommen’ = trkm. *čyk-* id. < **tšyk-* < **tyšyk-* < **tašyk-* (> [1] atü. *tašyk-* id.; [2] **takyš-* > jak. *tayys-* id., s. GJV § 1.2) < gtü. **taš* ‘Äußeres’ (Räsänen 1949: 54; Eren 1999a: 89) > ttü. *dış*, s.u. – Vgl. *çok*.

ÇILBAK siehe *çıplak*.

ÇILBAMAK siehe *çıplak*.

ÇILBIR ‘Strick oder Kette am Pferdehalfter, Longe’ < mo. *čilbur* < *čilbugur* id. (Eren 1999a: 89; Schönig 2000: 80).

ÇILINGIZ siehe *cılız*.

ÇINAR *biol.* ‘Platane (*Platanus*)’ < pers. *čanār* id. (PLOT; vgl. Eren 1999a: 89).

ÇINGIL ‘Traubenbüschel, kurzer Stiel mit Weintrauben’ < **čyngyn* < gr. *atsíggano* ‘kleiner Zweig, Stengel der Weintraube nach dem Trocknen’ (Eren 1999a: 90).

ÇINGIR ÇINGIR ‘schrill, laut, durchdringend’ < onomat. **čyŋ+gyr* (> **čyŋ+gyr+ā-* > ttü. *çıngra-*, bschk. *syŋgyra-* ‘läuten’) < onomat. **čyŋ* (> MK. *čyŋ*, Nachahmung des Klingelns od. der Glocke) (etwas anders Tekin 1982a: 511, 512). – Vgl. *çıngırdamak*.

ÇINGIRDAMAK ‘läuten’ < ttü. *çıngır (çıngır)*.

ÇINGRA- siehe *çıngır çıngır*.

ÇIPLAK ‘nackt’ ~ dial. **ÇILBAK** id. < ttü.dial. *çılba-* ‘entkleiden’ (Eren 1999a: 90). – Ob weiter zu **jal-* od. **jol-*? – Vgl. [a] *yalman*; [b] *yolmak*.

ÇIRA siehe *çırağ*.

ÇIRAĞ ~ **ÇIRAK** ~ **ÇIRA** ‘Leuchte, Lampe, Kerze’ < pers. *čirāğ* id. (PLOT; Eren 1999a: 90; Pomorska 2013: 65). – Vgl. *çıramoz*.

ÇIRAK I ‘Lampe’ siehe *çırağ*.

ÇIRAK II ‘Lehrling; Gehilfe’ < pers. *čirāg* ‘Kunde’ (Eren 1999a: 90).

ÇIRAMOZ ‘Leuchtfeuer beim nächtlichen Fischfang’ < *yakamoz* (s.u.) ↔ *çıra* (s.o. *çırağ*) (Eren 1999a: 90).

ÇIRNIK, Art Boot < bulg. *černik* ~ *čarnik*, Art Donauboot (Eren 1999a: 91).

ÇIVGAR ‘1. Waagen mit vier Pferden; 2. zusätzliches Zugtier’ < gr. *zeugári* ‘Gespann; Ochsenpaar vor dem Pflug’ (Symeonidis 1976: 34; vgl. Eren 1999a: 91).

ÇIYAN ~ **ÇAYAN** *biol.* ‘Hundertfüßler (*Chilopoda*)’ = trkm. *čajān*, usb. *čåjan* id. = MK. *čaδan*, tschag. *čajan* id. < ?; vgl.: „im Osm. und T.-Türk. [= Ttü.] wohl Lehnwort aus dem ost-türk. Bereich. Das Wort macht einen IE [= idg.] Eindruck und wird im uig. Sprachgebiet als «fremd» empfunden” (Knüppel 2007: 45/Anm. 5).

ÇĪÇE siehe *cüce*.

ÇİÇEK ‘Blume’ = az. *čiček*, usb. *čéček* ‘1. Blume; 2. Pocken’. – Herkunft unklar; möglicherweise < gtü. **čēč* ‘1. 2. id.’ > **čéč* > ung. *csécs* ‘2. id.’ (TMEN III 58), obwohl diese Möglichkeit in EWU nicht erwähnt wird,

dagegen in WOT I 233 zu dieser Möglichkeit: „In this case H[ungarian] would be the only source to have preserved the T[urkic] base".

çift '1. Paar; 2. Pärchen' < pers. *žift ~ žuft* '1. id.; 2. Gatte' (PLOT; Pomorska 1998: 197).

çiğ 'unreif; roh' = trkm. *çīg* id. = MK. *jīg* id. = krtsch.-balk. *čij* id. = jak. *sīk* 'Nässe'. – Wegen des *č-* (statt des zu erwartenden **j-*) ist das Wort im Ttü. und Trkm. ein altkiptsch. Lehnwort, das letzten Endes auf ein gtü. **jīg* (Ölmez 1991: 181) zurückgeht. Für das atü. *jig* s. Uçar 2017b. – Anders in Tekin 1976a: 233 ('naß' sub „Turk. *ī* "; 'unreif' sub „Turk. *ī* ").

çiğdem siehe *çilek*.

çiğe siehe *çilek*.

çiğit siehe *çekirdek*.

çiklet 'Kaugummi' < engl. *chiclet(s)* 'Kaugummi der Firma Cadbury Adams' < span. *chicle* 'Mastix, Harz' < nahuatl *tziktli* id.

çikolata 'Schokolade' < it. *cioccolata* id. (M. Stachowski 2000b: 162).

çile '40-tägige Fastzeit eines Ordensnovizen' < pers. *čilla* id. (PLOT; Tietze 2002: 517).

çilek *biol.* 'Erdbeere (*Fragaria vesca*)' = tschag. *čilek*, nog. *čiglek*, trkm. *čigelek* < gtü. **čīgelek* < **čīg* (> ttü. *çiy*, s.u.) > [1] **čīge* (od. **čīgge* ?) > ttü.dial. *çiğe ~ çiye* 'das Innere / das Fleisch der Früchte mit Schalen', tat. kirg. *čije* 'Kirsche'; [2] **čīgdem* *'feucht (?)' > ttü. (biol.) *çiğdem* 'Krokus (*Crocus*)' (Şirin User 2010a: 134–136); zum Suff. *+dem* vgl. *erdem*.

cilinger siehe *çilingir*.

çilingir ~ *ält.* **çilinger** 'Schlosser' < pers. *žilāngar* id. (Eren 1999a: 94; Kartallıoğlu 2016b: 114).

çim I 'wer' siehe *kim*.

çim II '1. Grasdecke; 2. Wiese, Rasen' = usb. *čim* '1. id.' < gtü. (?) **čim* id. – Vgl. *çimen*.

çimen 'Rasen; Wiese' = mtü. *čümen* id. < **čümen* < **čümgen* < **čimgen* (> mtü. *čimgen* id.) < gtü. (?) **čim* > ttü. *çim* II, s.o. (TMEN III 99f.). – Für eine mögliche Entlehnung (< npers. *čaman*) vgl. *çemen* II.

çingene 'Zigeuner' < gr. *Tsiggános* id. < slaw. *cygan ~ cikān* id. < gtü. **čygāń ~* **čykāń* 'arm, mittellos' > atü. *čygāń*, MK. *čygāj ~ čygān* id. (M. Stachowski 2002c: 160, 167; vgl. Tekin 1967: 163).

çinko 'Zink' < it. *zinco* id. (M. Stachowski 2000b: 162).

çintan ~ **çintiyan** 'bauschige Frauenhose' < **čin(i)jat* < it. *cignato* 'Gamaschengürtel' (M. Stachowski 2000b: 162).

çintiyan siehe *çintan*.

çirik siehe *çirkin*.

çıriş 'Kleister, Leim' < pers. *sirīš* '1. eine Pflanze, die zur Herstellung des Kleisters gebraucht wird; 2. Kleister, Leim' (Pomorska 1998: 198; Eren 1999a: 94).

çirk siehe *çirkin*.

çirkef 'Schmutzwasser' < pers. *čirkāb* id. < *čirk* (s.u. *çirkin*) + *āb* 'Wasser' (PLOT; Eren 1999a: 94).

çirkin 'häßlich'. – Drei Erklärungen kommen hier in Frage: [1] < **čirī-kin* < gtü. **čirī-* (> **čirīk* > *çirik* 'fettiger Schmutz') (TMEN III 64) oder vielleicht [2] *çirkin* < **čirīk+in*; [3] < pers. *čirk+īn* id. < **čirk* < **čirīk* > tü. *çirk ~ çirik*, s.o. (TMEN l.c.; Pomorska 2013: 65). – Vgl. auch *čirkef*.

çiroz *biol.* 'Sprotte (*Sprattus*)' < gr. *tsíros* 'ein Fisch im Schwarzen Meer, *Maena vulgaris*' (Eren 1999a: 95).

çitari *biol.* 'Goldstrieme (*Sarpa salpa*)' < gr. *kithári* id. (Eren 1999a: 95). – Zur Phonetik vgl. *çizme*.

çivirdik siehe *çekirdek*.

çivit siehe *çekirdek*.

çiy '(der) Tau' = trkm. *čīg* 'feucht' < gtü. **čīg* *'1. feucht, naß; 2. (der) Tau' < ? **čȳg* > kirg. *čyk* '1. Feuchtigkeit; 2. Brühe, Suppe' (Ščerbak 1970: 198; M. Stachowski 1996b: 220 s.v. *čux*). – Vgl. *çilek*.

çiye siehe *çilek*.

çiyirdek siehe *çekirdek*.

çizim siehe *çizme*.

çizme 'hoher Schaftstiefel'. – Etymologie unklar. Das Wort ist auf Anatolien und den Balkan begrenzt und vermutlich durch Ellipse aus einer Nominalgruppe wie **çizme edik* id. (wörtl. '*çizme*-Stiefel') entstanden, die ihrerseits vielleicht weiter auf **çözme edik* 'Schnürstiefel' zurückgeht (Eren 1978–79a: 3f.; 1999a: 95f.), wobei jedoch der Lautübergang **-ö-* > *-i-* unüblich ist. Vielleicht mit *çiz-* 'Linien ziehen' kontaminiert; in TMEN III 70 wird hierzu auch ttü. *çiz-im* (< *çiz-*) 'Schnitt in die Länge, Streifen' gestellt, was aber semantisch ebenfalls nicht ganz selbstverständlich ist. – Es könnte eventuell auch an **gizme* (< *gezme*) *edik* 'Spazier-/Wanderschuh' gedacht werden. Zu **gi-* > *çi* vgl. oben ttü. *çitari* mit seinem *ki-* > *çi*-Wandel. – Ins Poln. entlehnt wurde das ttü. *çizme* als *ciżma* 'kurzer [!] Schaftstiefel' (seit 1567, S. Stachowski 2007: 76). – Vgl. [a] *çizmek*; [b] *edik*.

çoban 'Hirte' < npers. *čōbān* ~ *čōpān* ~ *šōpān* id. (TMEN III 108; PLOT; Eren 1999a: 96; Tietze 2002: 525). Die weitere Etymologie ist unsicher. Es ist nämlich eine Zusammensetzung mit **bān* 'Wärter, Aufseher' an zweiter Stelle. Das erste Wort wird entweder als awest. *fšu* 'Schaf' (S. Stachowski 2014: 114) oder uriran. **go* 'Kuh' interpretiert. Somit war die urspr. Bedeutung entweder 'Schafsbesitzer' oder 'Kuhbesitzer'. Im letzteren Fall entspricht ttü. *çoban* etymologisch dem poln. *pan* 'Herr', denn: ttü. *çoban* ≪ uriran. **gobān* id. > urslaw. **gъpanъ* > alttsch. *hpán* > heut. tsch. *pán* = poln. *pan* 'Herr' (daher ist in **gъpanъ* kein slaw. Suffix **-anъ* zu sehen).

çocuk 'Kind' = MK. tschag. *čočuk*, trkm. *žōžuk* 'Ferkel' < gtü. **čo͡čč* ~ **čo͡šš* (< urtü. **čo͡ľľ*) '1. jung; 2. Junior, Nachkomme' (vgl. ttü.dial. *coş* 'jung' (Ankara)) > [1] **čo͡čč+ka* (Tekin 1995a: 177) > ttü.dial. *çoçka* 'Kind' (Izmir, Amasya), kar. *čočha* 'Jüngling', krtsch. *čočxa* id. = kzk. *šoška* 'Schwein'; [2] **čo͡čč+ik* > ttü.dial. *çoçik* 'Esel' (Erzurum) (vgl. M. Stachowski 1985 passim; [daselbst über *čoluk čocuk* < **čol čoč* < ? **čol čoš*]; Adamović 2008 passim; M. Stachowski 2009; ziemlich ähnlich auch ÈSTJa IV 28; für ältere Literatur s. Eren 1999a: 96). – Die trkm. Vokallänge ist möglicherweise sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe). – Die von Çagatay (1977: 1f.) vorgeschlagene Herleitung < *ço+cuk* (< **čo* < **čog* > auig. *čog*, leb. *čug* 'Paket, Bündel'), und somit auch 'Kind' < *'kleines Bündel', ist nicht akzeptabel, da das **-g* nicht so früh hätte wegfallen können; außerdem erscheint der Bedeutungswandel nicht unbedingt selbstverständlich zu sein. – Vgl. [a] *cüce*; [b] *delik* ~ *deşik*, *döl* ~ *döş*.

çoçik siehe *çocuk*.

çoçka siehe *çocuk*.

çok '1. viel; 2. sehr' = trkm. *čok* '1. id.', az. *čox* '1. 2. id.' = kkar. ktat. *çok*, bschk. *suk* '2. id.'. – Das Wort kommt fast ausschließlich im

Oghus. vor. Möglicherweise: < **tyšok* < **tašok* < gtü. **taš* 'Außenseite' (~ **tyš* id. > **tyšyk-* > ttü. *çık-*, s.o.) oder **tāš-* (> ttü. *taş-*, s.u.) (Berta 1999a: 11; vgl. Erdal 2002: 58f.). – Vgl. [a] *çıkmak*; [b] *taşmak*.

ÇOKAL 'glasiertes Steingut' < gr. *tsoukáli* 'Topf' (Symeonidis 1976: 62).

ÇOLUK siehe *çocuk*.

ÇORAK '1. unfruchtbar (*Boden*); 2. salzig, bitter (*Wasser*); 3. Salzlauge' < **şorak* < pers. *šūr* 'salzig, ge-/versalzen' (etwas anders in Eren 1999a: 98; Tietze 2002: 530).

ÇORAP '1. Socke; 2. Strumpf' < ar. *žurāb* (~ *žawrāb*) id. < npers. *gōrāb* id. (TMEN III 8; ALOT; Eren 1999a: 98; Tietze 2002).

ÇORBA 'Suppe' < pers. *šūrbā* ~ *šōrbā* id. < *šōr+pāk* 'salzig+gekocht' (TMEN III 114; PLOT; Benz.; Eren 1999a: 98).

ÇOTRA ~ **ÇOTURA** 'kleines Holzgefäß für Wasser' < bulg. *čotura* id. < rum. **ciotură* (> rum. *ciutură* id.) < vulgärlat. **kị̂utola* 'Schälchen' (> it. *ciotola* 'Napf, Topf') < gr. *kotýlē* 'Schale; Becher' (vgl. z.B. EWU I 237 s.v. *csutora*; für ältere Literatur s. Eren 1999a: 99).

ÇOTURA siehe *çotra*.

ÇÖĞÜR '1. große Geige oder Gitarre; 2. *dial.* Hacke' < gr. *tsekoúri* 'Beil, Axt' (Symeonidis 1976: 69). – Zu der gr. Etymologie paßt jedoch (gegen Eren 1999a: 99) nicht das Wort **čōkor* (> kirg. *čōr*, oir. *čōkur* ~ *čogor* ~ *çogur* ~ *šogor*, tuw. *šōr* 'Rohrpfeife'), das sich sowohl lautlich (velarer Vokalismus) wie semantisch von ttü. *çöğür* wesentlich unterscheidet.

ÇÖKMEK '1. sich senken, niederstürzen; 2. (in: *diz çökmek*) niederknien' = tschag. tel.-oir. *čök-* 'das Knie beugen, sich auf das Knie niederlassen' < gtü. **čök(-)* > tschag. *čök* 'Kniebeugung (*vor dem Chan*)', kirg. *šök šök* 'Zuruf an Kamele, damit sie sich niederlassen' (TMEN III 120 [Nr. 1141], 121 [Nr. 1142, 1144]).

ÇÖMÇE ~ **ÇEMÇE** *dial.* 'hölzerner Schöpflöffel' (> pers. *čamča* 'Löffel') < tü. *čöm-* 'tauchen' (TMEN III 95f.; Doerfer 1968–69 Nr. 68: Ar. *čímča*; M. Stachowski 2012a: 449). – Eren 1999a: 99 nimmt genau die umgekehrte Entlehnungsrichtung (d.h. Pers. > Tü.) an, wobei jedoch die morphologische Struktur des Wortes unklar bleibt (die Palatalisierung [pers. *a* – *a* > ttü. *ö* – *e*] kann dagegen durch den Einfluß der beiden *č*-Laute, die Labialisierung [pers. *a* > ttü. *ö*] durch den Einfluß des *-m-* erklärt werden).

ÇÖMELMEK siehe *çömez*, *çömlek* I.

ÇÖMEZ 'Schüler in einer Madrasa' < dial. *çöm-* 'hocken, kauern, sich niederkauern' (Eren 1999a: 99) < **čöm-* id. – Vgl. *çömlek* I.

ÇÖMLEK I ~ **ÇÖMMEK** *dial.* 'untersetzt, klein' < **çömelek* < ttü. *çömel-* 'hocken, kauern, sich niederkauern' < **čöm-* id. > ttü.dial. *çöm-* id. – Vgl. *çömez*; *çömlek* II.

ÇÖMLEK II 'irdener Topf' = kirg. *čölmök*, nog. kzk. *šölmek* id. – Etymologie unbekannt (Eren 1999a); ob < *çömlek* I?

ÇÖMMEK siehe *çömlek* I.

ÇÖP siehe [1] *cibre*; [2] *çepel*.

ÇÖPEL siehe *çepel*.

ÇÖRTEN *dial.* 'Traufrinne' < westarm. *čortan* (= ostarm. *ž(r)ordan*) id. (Dankoff 1991: 28; Bläsing 1992–93: 29; Eren 1999a).

ÇUBUK ~ *ält.* **ÇIBUK** '1. frischer, grüner Zweig, Rute; 2. Röhrchen, Rohrstab' = trkm. *čȳbyk*, atü. *čybyk* 'Rute, Gerte'. – Zwei Etymologien sind denkbar: [1] < **čȳpyk* ~ **čȳpak* id. (> jak. *sȳpax* 'feine, dünne Weidenrute') < **čȳp* 'dünner Zweig,

Rute' > atü. *čyp* id. Im Jak. wäre eher **sȳbax* oder **sȳppax* zu erwarten, sodaß *sȳpax* möglicherweise ein innertü. Lehnwort ist, aber andererseits spricht die bewahrte Vokallänge dagegen (GJV § 26.4); [2] < pers. *čūb* 'Holzklotz, Stamm' (S. Stachowski 2014: 113), aber dann müßte ein **čubuk* > *čybuk* gewandelt worden sein, während ttü. *çıbuk* früher als *çubuk* belegt ist (S. Stachowski a.a.O.). Außerdem läßt sich die pers. Etymologie mit atü. *čyp* und *čybyk* schlecht in Einklang bringen. – Ttü. *çıbuk* > poln. *cybuch* 'Pfeifenrohr', dt. *Tschibuk* 'lange Tabakspfeife'. – Für denominale **+yk*-Bildungen s. Erdal 1991: 40f. Sonst s. TMEN III 43.

çuha 'Tuch, Stoff' < pers. *čuḫā* ~ *čuḫa* id. (TMEN III 111; PLOT; Pomorska 1998: 198). – Ttü. *çuha* ≫ poln.: [1] dial. (femin.) *czucha* ~ *cucha* 'Oberkleid mit Pelzfutter'; [2] liter. umg. Pl. **czuchy* > *ciuchy* 'Kleider' ⟶ sekundärer Sg. (mask.) *ciuch* 'Kleidungsstück'.

çuval 'Sack' < pers. *ǯuvāl* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 7; vgl. Eren 1999a).

çuvaldiz 'dicke Nadel, Ahle' < pers. *ǯuvāldūz* id. (PLOT).

çükündür *biol.* 'rote Rübe (*Beta vulgaris*)' = trkm. *šugundur*, balk. *čügündür*, bschk. *sögöldör* id. < pers. *čuḳundur* ~ *čuġundur* ~ *čukundur* ~ *čugundur* id. (PLOT; Eren 1999a).

çünkü 'weil, da, denn' = Täbris-az. *čünḱi* id. < pers. *čūn-ki* 'angesichts' (Pomorska 1995a: 73) < *čūn* 'wie; auf die Art und Weise' (Pomorska 2013: 66) + *ki* 'daß'.

çȳyçe siehe *cüce*.

D

DA ~ DE ‘auch, und, sowie’ = trkm. *dā ~ de ~ tā ~ te* id. = oir.dial. *dā ~ dē ~ tā ~ tē* id. = tuw. *dā* id. = suig. *da ~ ta* id. < **tā* < **taɣy* od. **taɣa* < gtü. **taky* od. **taka*, Ger. < **tak-* (> ttü. *tak-*, s.u.). – Die Kürzung des **-ā-* wurde durch die hohe Gebrauchsfrequenz des Wortes verursacht. – Vgl. Tekin 1958b; Tekin 1958d; SSTT I 577; ÈSTJa III 109; Ölmez 1991: 172. – Die Gegenargumente in Adamović 2001: 116 werden praktisch daselbst, S. 120, widerlegt, und eine Konkurrenzetymologie von Adamović ist kaum überzeugend, da sie die Vokallängen unerklärt läßt. – Vgl. *daha* (bes. zur Sonorisierung des Anlautkonsonanten); *dahi* II.

DABIRDI siehe *davranmak*.

DADI ‘Kinderfrau’ < pers. *dādū* ‘ältere Dienerin’ (Pomorska 1998: 198; Eren 1999a).

DAFNE siehe *defne*.

DAĞ I ‘Berg’ (~ dial. **DAG** ‘Wald’) = trkm. *dāg*, kmk. nog. *taw*, kirg. *tau*, kzk. tat. *taw ~ tau* ‘Berg’ = jak. *tya* ‘Wald, Taiga’ < gtü. **tāg* ‘bewaldeter Berg’ (ÈSTJa III 117; TMEN II 439; GJV § 4.9; Tekin 1995a: 174). – Zur Semantik vgl. poln. *góra* ‘Berg’ ~ serb. *gòra* ‘Berg; Wald’ ~ slaw.-bulg. *gora* ‘Wald’ (und s. den Kommentar in M. Stachowski 2011a: 99f.).

DAĞ II ‘Brandmal, Ätzung’ < pers. *dāġ* id. (Pomorska 2013: 67).

DAĞAR ‘Ledersack’ = suig. *tagar* id. < pers. *taġar* id. (Doerfer 1971a: 331). – Für eine Diskussion s. ÈSTJa III 120; TMEN II 512; sonst vgl. Dybo/Starostin 2008: 213; Eker 2009: 271; Sertkaya 2012.

DAĞILMAK ‘sich verteilen, verstreut werden’ = ktat. *dagyl-* id. = mtü. *tāgyl-*, chal. *tāᵃkul-* id. < **tāgyl-* (~ **tāgal-* > ttü.dial. *daval-* id.), Pass. < **tāgȳ-* ~ **tāgā-* (> trkm. *dāga-* id.) < **tāg* ≈ ‘weg’ (ÈSTJa III 119; Tekin 1995a: 174). – Für Weiteres s.u. *dağıtmak*.

DAĞINIK siehe *dağıtmak*.

DAĞITMAK ‘verteilen, verstreuen’ = ktat. *dagyt-* id. < **tāgyt-*, Kausat. < **tāgȳ-* (> [a] **tāgyn-* > **tāgyn-yk* > ttü. *dağınık* ‘ver-, zerstreut’; [b] ttü. kklp. *tagy-* ‘sich verteilen, auseinandergehen’) ~ **tāgā-* (> trkm. *dāga-* ‘sich verteilen, sich auflösen’) < gtü. **tāg* ≈‘weg’ > [c] ttü.dial. *dah etmek* ‘verjagen’ (ÈSTJa III 119, 120); [d] > Instr. **tāg+yn* > redupliziert **ta+r+ma+tāg+yn* > az. *da+r+ma+dag+yn* (K. Stachowski 2015c: 536) = ttü. *darmadağın*, kar. *darmadagyn* ‘verstreut, durcheinander gewürfelt’ (K. Stachowski 2010: 152). – Vgl. *dağılmak*.

DAH *dial.* siehe *dağıtmak*.

DAHA ‘noch’ < **taha* < **taga* < gtü. **taka*, Ger. < **tak-* (> ttü. *tak-*) (Tekin 1958d; ÈSTJa III 122). – Die Sonorisierung **t-* > ttü. *d-* wurde anfänglich wohl in der intervokalischen Sandhistellung durchgeführt. – Vgl. [a] *da ~ de*; *dahi* II; [b] *takmak*.

DAHİ I ‘Genie’ < (? pers. *dāhī*) < ar. *dāhī* ‘schlau, listig, klug’ (Benz.).

DAHİ II ‘auch, und, sowie’ < **taγy* (s.o. *da ~ de*). – Ob ↔ **degi* < **tegi* (> atü. *tegi*) < **teg-* > ttü. *değ-*, s.u. (vgl. Tekin 1958b: 58)? – Vgl. sonst [a] *daha* (bes. zur Sonorisierung des Anlautkonsonanten); [b] *değmek*.

DAHİL ‘inbegriffen’ < ar. *dāḫil* ‘eintretend; inner’.

DAHRA ~ TAHRA ‘Gartenmesser, Hippe’ < pers. *dahra* id. (Eren 1999a: 91). – Laut Bläsing (1997: 90): Pers. *dahra* muß „wegen *hr* Lehnwort aus dem NW-Iranischen (wohl dem Partischen) sein”.

DAİM *arch.* ‘ständig, unendlich’ < ar. *dāʾim* id. (ALOT). – Vgl. *daima*.

DAİMA ‘immer, stets’ < (? pers. *dājimā* id.) < ar. *dāʾimā ~ dāʾiman* id. (Benz.; Tietze 2002). – Vgl. *daim*.

DAİRE ‘Kreis’ < ar. *dāʾira* id. (ALOT; Tietze 2002).

DAKİK ‘fein, präzis’ < ar. *daḳīḳ* id. (ALOT IV). – Vgl. *dakika*.

DAKİKA ‘Minute’ < ar. *daḳīḳa* ‘1. id.; 2. Teil, Detail’ (ALOT IV). – Zur Semantik von *dakika* ‘Minute’ und *dakik* (s.o.) vgl. engl. *minute* ‘Minute’ vs. *minute* ‘winzig, fein’.

DAL I ‘Zweig, Rute’ = sal. *tal* id. < gtü. **tal* id. – Gegen die (weit verbreitete) Gleichsetzung dieses Wortes mit auig. *tal* ‘Korb-, Flechtweide’ spricht sowohl der Umstand, daß das Wort für ‘Zweig’ in verschiedenen Türksprachen *dal ~ tal*, das für ‘Korb-, Flechtweide’ dagegen immer nur *tal* lautet (ÈSTJa III 131), als auch der, daß in uig. Dialekten neben *tal* ‘Flechtweide’ auch eine langvokalische Variante *tāl* (op. cit.) vorkommt (vgl. auch Tekin 1995a: 174: **tāl* ‘söğüt; dal’ > MK. trkm. *tāl*). Somit kann jak. *talax* ‘1. Rute; 2. Korbweide’ sowohl auf **tālak* (GJV § 4.6) als auch auf **talak* zurückgehen.

DAL II ‘Schulter, Rücken’ (*nur in festen Redewendungen*) = az. *dal* ‘1. id.; 2. Hinter-’ (ÈSTJa III 131f.) < mo. *dalu* ‘*anat.* Schulterblatt’ (Schönig 2000: 86) > tschag. *dalu*, kirg. *daly* ‘Schulterblatt’ (ÈSTJa l.c.). – Der Wegfall des *-u/y* wird vermutlich durch seine falsche Identifizierung mit dem Poss.-Suff. 3.Sg. zu erklären sein.

DALAK *anat.* ‘Milz’ = trkm. *dālak*, chal. *tāᵃlāk ~ tālāk* id. (WCh. 197) = kmk. kzk. kklp. tat. bschk. *talak* id. < **tālak* < **tāl* > jak. *tāl*, uig. *tal* id. (Eren 1941: 1; 1999a: 103; ÈSTJa III 137; Ölmez 1991: 174; Tekin 1993b: 203; Tekin 1995a: 174).

DALAMAK ‘beißen (*Hund*)’ = trkm. *dāla-* id. < gtü. **tālā-* id. > Rezipr. **tālaš-* > ttü. *dalaş-* ‘einander beißen’, auig. *talaš-* ‘1. id.; 2. kämpfen’ (ÈSTJa III 134). – Reflexe des **tālā-* (ohne Rezipr.-Suff.) scheinen heute nur noch im Oghus. belegt zu sein.

DALAŞMAK siehe *dalamak*.

DALDA siehe *dulda*.

DALMAK ‘untertauchen, einsinken’ = gag. ktat. *dal-* id. = trkm.dial. *dāl-*, nog. kklp. *tal-* id. < gtü. **tāl-* id. (ÈSTJa III 133; Berta 2001: 108f.).

DALYA ‘rund (das Wort bezieht sich auf runde Zehnerzahlen und Hunderter, z.B. *dalya iki yüz* ‘rund/genau zweihundert’)’

< it. *taglia* ‘Maß, Größe’ (M. Stachowski 2000b: 162).

DALYAN ‘Fischteich, Angelteich’ < mgr. **t(ò) aliáneion* ‘Angelstelle’ (LFL 477f.; Rocchi 2013a: 15).

DAM I ‘Dach’ = chal. *dāᵃm* id. (WCh. 103), trkm. *tām* ‘1. Haus; 2. Zimmer’ = tat. nog. *tam* ‘Wand, Mauer’ (Eren 1999a) = kzk. *tam* ‘Haus (*urspr. aus Lehm und mit Flachdach*) < **tām* ‘Lehmmauer, -fläche’ (Tekin 1995a: 174).

DAM II ‘Dame (*Spielkarte*)’ < fr. *dame* id.

DAMACANA ~ **DAMİCANA** ‘Glasballon’ < it. *damigiana* id. (Eren 1999a).

DAMAK *anat.* ‘Gaumen’ = trkm. *damak*, tat. kklp. *tamak* ‘Kehle, Rachen’ < **tamak* < **tam-* ‘(?) tropfen’ > **tamgak* > uig. *tamgak* ‘1. Gaumen; 2. Kehle, Rachen’ (ÈSTJa III 140; vgl. Eren 1999a). – Für die Wurzel vgl. *damlamak*.

DAMAR *anat.* ‘Ader’ = gag. trm. az. *damar* id. = kirg. kzk. oir. *tamyr*, uig. dial. *tomur* ~ *tōmur*, jak. *tymyr* ‘Blutgefäß’ (ÈSTJa III 143; GJV § 24.2; vgl. Tekin 1995a: 174; Eren 1999a) < **tā̆mur* ~ **tā̆myr* < (?) **tā̆m-* ‘tröpfeln, rinnen’ > **tamlā-* > ttü. *damla-*, s.u. – Zur möglichen Annahme eines reziproken Verbs **tā̆m-yš-* s. Zieme 1997a: 751/Anm. 21. – Vgl. auch *damlamak*.

DAMAT ‘Schwiegersohn’ < pers. *dāmād* id. (Eren 1999a).

DAMİCANA siehe *damacana*.

DAMLA ‘Tropfen’ = az. ktat. kkar. *damla*, gag. *dama* id. (ÈSTJa III 140) < **tamla* (für Weiteres s.u. *damlamak*). – Vgl. *damar*.

DAMLAMAK ‘tropfen’ = gag. *damna-* id. = kkar. *tamla-* id. (ÈSTJa III 140) < **tamlā-* < gtü. **tā̆m* ‘Tropfen’ (> tschag. tat. oir.dial. *tam* id.) > **tam-yl-* ‘tröpfeln’ > **tam-yl+a* ‘Tropfen’ > **tamla* id. > ttü. *damla* id., s.o. – Für die Wurzel und das *-ā̆-* vgl. *damar*.

DANA *biol.* ‘Kalb’ = trkm.dial. *tāna* id., nog. kirg. *tana* ‘2 Jahre alte Färse’ < idg. (?), vgl. skr. *dhénā* ‘Milchkuh’ (vgl. Eren 1999a).

DANIŞ siehe *danişmend*.

DANIŞMAK siehe *danişmend*.

DANIŞTAY *Neolog.* ‘Staatsrat’ < *danış-* ‘sich Rat holen’. – Zum Suff. *-tay* s. *kurultay*.

DANİŞMEND (~ *ält.* **TALIŞMAN** ~ **TANIŞMAN**) ‘Gelehrter’ < pers. *dānišmand* id. (PLOT) < pers. *dāniš* ‘Wissen, Er-/Lernen’ > ält. *daniş* id. (Pomorska 2013: 68) > ttü. *danış* ‘Rat, Beratungsgespräch’ ~ ttü. *danış-* ‘um Rat bitten, sich beraten lassen’. – Der unübliche Wandel im Wortanlaut (*dan-* > *tan-* ~ *tal-*) ist möglicherweise durch eine Kontamination mit *talib* ‘Theologiestudent’ verursacht oder zumindest vereinfacht worden (M. Stachowski 2015b: 605f.).

DAR I ‘eng; schmal’ = trkm. *dār*, jak. *tār*, chal. *tāᵃr* id. < gtü. **tār* id. (ÈSTJa III 146; GJV § 4.2; Tekin 1995a: 174). – Vgl. *darılmak*.

DAR II (*in:* ~ **AĞACI**) ‘Galgen’ < pers. *dār* ‘1. id.; 2. Balken’ (PLOT; Bläsing 1997a: 90; Pomorska 2013: 68).

DARBIZ *dial.* ‘Bewässern der Felder’ < ar. *tarbīṣ* id. (VEWT 132; Eren 1999a).

DARDAĞAN *Adj.* ‘in Unordnung (seiend), herumliegend’ < (?) pers. *dardāgin* ‘traurig’ (PLOT). – Die Etymologie ist semantisch unsicher und kann auch trkm. *duv-dagyn* id. schlecht erklären (zur Diskussion s. K. Stachowski 2014: 121, 205/Anm. 42).

DARI *biol.* ‘Hirse’ ~ *dial.* ‘Mais’ (DS 12 [Ek-1] 4483: *darı* (Soma) ~ *tarı* (Silifke) ‘Mais’) = trkm. *dary* ‘Hirse’ = kirg. *tary* ~ *tarū* id.

= tschag. MK. *taryg* id. < gtü. **taryg* 'id.; Weizen; Nutzpflanze' (< **tar-* 'säen') > **taryglā-* *'besäen (?)' > **taryglag* (> mtü. *taryglag* 'Feld, Acker') > **targlag* > **tarlag* > nog. *tarlav* 'Feld; Weide', ktat. *tarlau* 'gepflügter Acker', sag.-chak. *tarlag* 'Futter' = ttü. *tarla* 'Feld' (Tekin 1959a: 164; ÈSTJa III 157; Eren 1999a, 395; Yıldırım 2005: 509–515; K. Stachowski 2008: 38; vgl. TMEN II 480).

DARILMAK '1. ärgerlich/erbost werden, böse sein; 2. beleidigt sein, sich beleidigt fühlen' = gag. ktat. kar.H., K. *daryl-* '1. id.' < **tāryl-* < gtü. **tār* (> zentralasiatisch-tü. [Pavet de Courteille] *tār* 'ärgerlich, erbost, böse') > **tāryn-* > oir. *tāryn-* ~ *taryn-* '1. 2. id.', kirg. *tāryn-* ~ *taryn-* '2. id.' (ÈSTJa III 161). – Für die Kritik der verbreiteten Etymologie von ttü. *darıl-* < *dar* 'eng' (s.o. *dar* I) s. ÈSTJa III 162.

DARP ~ ZARP 'Hieb, Schlag' < ar. *ḍarb* '1. id.; 2. Verprügeln' (ALOT s.v. *zarb*).

DAVA 'Prozeß, Gerichtsverhandlung' < ar. *daʿwā* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

DAVALMAK siehe *dağılmak*.

DAVAR 'Kleinvieh, Schafe und Ziegen (*Herde*)' = trkm. *dawar* id. = auig. *tabar* '1. Eigentum, Vermögen, Habe; 2. Ware' = tat. *tŭwar* 'Ware' (> russ. *továr* id. > poln. *towar* id.) < gtü. **tabar*. – Weitere Etymologie unklar. Ob zu verbinden mit tschuw. *tăvar* 'Salz' < urtü. **tabaŕ* (?) = gtü. **tūz* (> ttü. *tuz*, s.u.)? Zur Phonetik im Wortinnern vgl. ttü. *yut-*. – Die Zusammenstellung mit ttü.dial. *tavla* 'Futterplatz; Pferdestall', *tavla-* 'futtern' (ÈSTJa III 114, 116) ist äußerst unsicher (s.u. *tavla* I), bes. weil *tavla* 'Pferdestall' ein gr. Lehnwort ist. – S. auch Räsänen 1949: 125f.; Bläsing 1997a: 95/Anm. 46. – Vgl. *yutmak*.

DAVET 'Einladung' < ar. *daʿwat* id. (ALOT).

DAVRANMAK '1. sich benehmen; 2. handeln, wirken; 3. sich regen' = auig. *tabran-* 'eilen, sich beeilen' < **tabyran-* < **tabyrā-* < **tābyrā-* (> trkm. *dābyra-* 'eilen, hasten, rasen, sausen'), Intens. < **tābyr-* (> ttü.dial. *dabırdı* 'Getrampel') < gtü. **tāp-* 'zertreten' (ÈSTJa III 113) > ttü. *taban*, s.u.

DAVUL 'Trommel' (< pers. *ṭabl* id.) < ar. *ṭabl* id.

DAVULBAZ 'Trommler' < pers. *ṭabl-bāz* id. (Pomorska 1995c: 100).

DAYAK '1. Stützpfeiler; 2. Stock, Stab' = kmk. *tajak* id. < **tajak* < gtü. **tajā-* (ÈSTJa III 126) > ttü. *daya-*, s.u. – Vgl. *dayalı*.

DAYALI 'gestützt, gelehnt' < **tajaglu* < **tajag* 'Stütze, Pfeiler' < gtü. **tajā-* > ttü. *daya-* (vgl. Tekin 1988a: 228), s.u. – Zum Wortbau vgl. [a] *dayak*; *dayamak*; [b] *kapalı*, *döşeli*.

DAYAMAK 'stützen, stemmen, lehnen' = trkm. *daja-* id. = jak. *tajā-* 'lehnen' < gtü. **tajā-* id. (ÈSTJa III 125). – Angesichts des jak. *-j-* ist tof. *daɟak* 'Stock, Stab' ein unzulängliches Argument für die Rekonstruktion der Wurzel mit **-ɟ-*. – Vgl. [a] *dayak*, *dayanmak*; [b] *dayalı*.

DAYANMAK 'sich stützen, sich lehnen' = trkm. *dajan-* id. = jak. tat. *tajan-* id. < gtü. **tajan-* < **tajā-* > ttü. *daya-*, s.o. (ÈSTJa III 125).

DAYAZA siehe *teyze*.

DAYI 'Onkel (*mütterlicherseits*)' = oir. chak. *tajy* id. < **tājy*, Poss.-Form 3.Sg. (**-y*) < gtü. **tāj* > oir. *tāj* id. = jak. *tāj* 'jede(r) Verwandte(r) mütterlicherseits', kirg. *taj* id. (ÈSTJa III 127; TMEN III 196; Tekin 1960a: 293f., 1995: 175). – Die Verbreitung der Poss.-Formen 3.Sg. läßt sich dadurch erklären, daß der Bruder der Mutter von ihr und von ihrem Mann nicht einfach

als ‘Onkel’, sondern als ‘sein/ihr Onkel’ (d.h. ‘unseres Sohnes / unserer Tochter Onkel’) angesprochen wird, denn ein Verwandtschaftsname kann im Tü. nicht ohne Poss.-Suff. auftreten, und der Gebrauch von 1.Sg. (*-*m*) würde ‘mein Onkel’ bedeuten, während der Bruder der Mutter nicht ihr Onkel, sondern der Onkel ihres Kindes ist. – Vgl. *teyze*.

DAYIZA siehe *teyze*.

DAYZA siehe *teyze*.

DAZ ‘1. kahlköpfig; 2. Kahlköpfigkeit’ = auig. *taz* ‘1. 2. id.’ < gtü. **taz* ‘1. 2. id.’. – Die hier und da vorkommende langvokalische Rekonstruktion **tāz* scheint sich wohl nur darauf zu stützen, daß das Wort in ar. Schrift normalerweise mit Elif geschrieben wird (ÈSTJa III 124; vgl. Eren 1999a).

DEBBAG siehe *tabak* II.

DEBBE ‘Kupferkrug, -kanne’ < pers. *dabba* ‘id.; Ölgefäß’ (PLOT; Eren 1999a).

DEBBOY ‘Militärdepot’ < fr. *dépôt* od. engl. *depot* [ˈdɛpəʊ] ‘Magazin, Lager’ (Eren 1999a). – Die Gründe für die seltsame Entwicklung des fr. engl. *-p-* > ttü. *-bb-* bleiben unklar. Das ttü. *-y* ist dagegen entweder infolge einer Metanalyse (z.B. Dat. **debbo+ya* > *debboy+a*) oder < engl. [-ʊ] entstanden. – Vgl. *depo*.

DEDE ‘Großvater’ = trkm. *dēdé*, tat.dial. *tete*, az. *dede* id. < gtü. **tēte* id. (ÈSTJa III 212). – Wohl eher kindersprachlich als < pers. *dada* ‘Onkel’ (PLOT; vgl. Rocchi 2016a: 189). – Hintervokalische Varianten (wie z.B. uig.dial. *dāda*, sal. *tata*, ttü.dial. *dad(a)* id.) sind von **tēte* besser getrennt zu halten und als unabhängige kindersprachliche Bildungen anzusehen.

DEF I ‘Vertreiben, Verjagen’ < ar. *dafʿ* id. (ALOT). – Vgl. *defetmek*, *defolmak*.

DEF II ~ **TEF** ‘Rahmentrommel’ < pers. ar. *daf* id. (Pomorska 2013: 69).

DEFA ‘Mal’ < ar. *dafʿa* id. (Tekin 1958c: 85).

DEFETMEK ‘vertreiben, verjagen’ < *def* I (s.o.) + *etmek* ‘tun’.

DEFNE ~ *ält.* **DAFNE** (Rocchi 2010: 99) *biol.* ‘Lorbeer (*Laurus nobilis*)’ < pont. *dáfne* = ngr.liter. *dáfnē* ‘Lorbeerbaum, Oleander’ (S. Stachowski 1971: 272; Symeonidis 1976: 74).

DEFOLMAK ‘sich entfernen; verschwinden’ < *def* I (s.o.) + *olmak* ‘sein’.

DEFTER ‘Heft’ < pers. *daftar* id. < ngr. *diftʰéri(on)* ‘Leder, Pergament’ (PLOT).

DEGENEK siehe *değnek*.

DEGRE siehe *devre*.

DEGÜL siehe *değil*.

DEĞER ‘Wert’ = az. *dejer* ‘Preis’ (ÈSTJa III 179) < oghus. **deger* < **teger* < gtü. **teg-* > ttü. *değ-*. – Vgl. *değmek*.

DEĞİL ~ *ält.* **DEGÜL** ~ *dial.* **DÖĞÜL** ‘ist nicht’ = trkm. *dēl*, MK. *tegül*, tschag. *tegil*, az.dial. *tögül*, kirg. kmk. *tügül* id. = nog. *tuwyl*, kar.T. *ťuvul* id. (K. Stachowski 2009: 162). – Etymologie unklar. Zumeist hergeleitet < **dāg ol* ‘ist es nicht’, wobei sich dieses **dāg* laut M. Räsänen lautlich aus *jōk* ‘gibt es nicht’ entwickelt haben soll (ÈSTJa III 214), während es laut T. Tekin eine Ableitung zu **dā-* ‘to be without something, be non-existent’ ist (Tekin 1998b: 542). Eine Spur des **dāg* sollte auch das Suff. *+tak* sein, wie in jak. *ő+töx* ‘a place where earlier there was a house’ < **eb+dek* (< **eb* ‘Haus’), jak. *iċċi+tex* ‘empty, deserted’ < **ēdi+dek* (< **ēdi* ‘Besitzer’) (Tekin l.c.). Keine der beiden Etymologien erklärt jedoch den

Grund für die Palatalisierung von **dāg ol* > **tēg ol* (> **tegül*), usw., und es ist in Wirklichkeit die palatale Variante, die ganz eindeutig vorherrscht (auch die kar.T. Form *ťuv́ul* ist < **tüvül* entstanden), während velarvokalische Varianten eine Seltenheit sind.

DEĞİN ‘bis hin zu’ = tschag. *digin* id. (ÈSTJa III 182). – Eine alte Instr.-Form < **teŋ* ‘Ende’ > ttü. *dek*, s.u.

DEĞİRMEN ‘Mühle’ = trkm. *degirmen* id. < **tegirmen* < **tegir-* (< **tekir-* ~ **tekür-*) > [a] ttü. *devir-*, s.u.; [b] **tegür-* > **tegürmen* > uig. *tegürmen* ~ *tigürmen* id (ÈSTJa III 176; Ščerbak 1997: 154). – Für suig. *tegermen* vgl. *tekerlek*.

DEĞİŞMEK ‘1. sich ändern; 2. wechseln, tauschen’ = ttü.dial. ktat. *deŋiš-* ‘1. id.’ < oghus. **deŋ* (> ält.ttü. *den* ‘Wert, Qualität’, vgl. *denli*) < gtü. **teŋ* (ÈSTJa III 182).

DEĞMEK ‘1. wert sein, kosten; 2. berühren; 3. kommen, erreichen’ = trkm. *deg-* ‘1. 2. id.’ = kirg. kzk. nog. tat. oir. *tij-* ‘2. id.’ = jak. *tīj-* ~ *t-ij-* ‘3. id.’ < gtü. **teg-* (ÈSTJa III 173; GJV § 7.8). – Gehören die drei Bedeutungen tatsächlich zusammen od. soll eher von *değ-* I ‘1. id.’ und *değ-* II ‘2. 3. id.’ gesprochen werden? – Vgl. [a] *değnek*, *değer*; [b] *teğet*; [c] *dahi*.

DEĞNEK ~ *dial.* **DEGENEK** ‘Stock, Stab’. – Drei Etymologien wurden bisher vorgeschlagen: [1] < gr. *dekaníki* ‘Stock des Beamten *dekanós*’ (gr. *dekanós* < lat. *decanus* ‘Führer einer Gruppe von zehn Soldaten’ ≫ dt. *Dekan*, poln. *dziekan* ‘Dekan’) (S. Stachowski 1971: 272; Rocchi 2013c: 140); [2] < *değ-* ‘berühren’ (ÈSTJa III 175; Eren 1999a), s.o. *değmek*; [3] < **degenek* < **tegenek* (> schor. *tegenek* ‘Dornstrauch’) < **tigen* (> oir. *tigen* ‘Rottanne’) < **tik* > ttü. *dik* ‘steil, aufrecht’ (s.u.) = tschag. kirg. *tik* id. = sag. *tek* ‘Pfahl zum Anbinden der Pferde’ = CC. *tik agač* ‘Säule’ (Bang 1921: 19/Anm. 3).

DEHLİZ ‘Vorhalle, Hall’ < ar. pers. *dihlīz* id. (ALOT IV; Pomorska 1998: 198).

DEHŞET ‘Schrecken, Entsetzen’ < ar. *dahša(t)* id. (ALOT IV).

DEK ‘1. bis hin zu; 2. *arch.* Ende, das Äusserste (Zenker 1866: II 430)’ = trkm.dial. *deŋ*, tat.dial. *tiŋ* ‘1. id.’ (ÈSTJa III 182) < gtü. **teŋ* ‘Ende’ (? = **teŋ* ‘Wert’, s.u. *denli*). – Vgl. [a] *değin*; [b] *nitelik*.

DELALET ‘Hinweis, Anleitung’ < ar. *dalālat* id. (ALOT).

DELİ ~ *arch.* **DELÜ** ‘wahn-/irrsinnig; verrückt’ = MK. *telü* < **tē̓lü* id. (> **tē̓li* > trkm. *dēli* id.) < gtü. **tē̓l-* ‘irrsinnig werden’. – Die Vokallänge ist unsicher, denn sie kann auch sekundär vor einer Silbe mit hohem Vokal entstanden sein (ÈSTJa III 214; vgl. TMEN II 661, aber vgl. auch TMEN III 324f. s.v. *dülej*; Leschber 2017: 362). – Vgl. *delirmek*.

DELİK ‘Loch’ = kiptsch. *telik*, otü. *tilük* id. (ÈSTJa III 186) < **telük* < gtü. **tel-* (> ttü. *del-*). – Vgl. [a] *delmek*; [b] *deşik*; *çoluk (çocuk)*; [c] für ztü. *delig dırsıg* (semantisch = ttü. *delik deşik*) s. KTES 183f.

DELİL ‘Beweis, Nachweis’ < ar. *dalīl* id. (ALOT).

DELİRMEK (~ *arch.* **DELÜRMEK**) ‘irrsinnig werden’ = kiptsch. *telür-* id. < **tē̓l-ür-*, Intens. < gtü. **tē̓l-* id. > **tē̓lü* > **telü* > ttü. *deli*, s.o. (etwas anders in ÈSTJa III 216f.).

DELMEK ‘löchern’ = MK. *tel-*, otü. *til-* id. < gtü. **tel-* id. (ÈSTJa III 185). – Vgl. [a] *delik*; [b] *deşmek*.

DELÜ siehe *deli*.

DELÜRMEK siehe *delirmek*.

DEM ‘1. Atem(zug); 2. Aroma und Geschmack’ < pers. *dam* ‘1. 2. id.’ (Pomorska 2013: 69). – Vgl. *demin*.

DEMEK ‘sagen; nennen’ = trkm. *dij-* id. = tat. uig. *di-*, bshk. *ti-* id. < **tḗ-* < **tē-* > jak. *die-* id. (Räsänen 1949: 90; ÈSTJa III 221; GJV 52,2 § 5.8; Tekin 1995a: 182).

DEMET ‘Blumenstrauß’ < **demeti* (welches vermutlich hyperkorrekt als eine angebliche Poss.-Form 3.Sg. **demet+i* verstanden wurde) < gr. *demáti(on)* ‘id.; Heubündel’ (S. Stachowski 1971: 272; Symeonidis 1976: 85; Eren 1999a).

DEMİN ‘vorhin, gerade (eben)’ = tof. *dēmin*, chal. *tīᵉmi* (!) id. = MK. *timin* id. < *dēmin* ~ **tēmin*, Instr. (*+in*) < **dem* ~ **tem* (> tuw. *dem (čā)* id.) < ? pers. *dam* ‘1. Atmen, Seufzer, Aufatmen; 2. Augenblick, Moment’ (ÈSTJa III 187). – Die Vokallänge ist (angesichts der pers. Etymologie) sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe); dagegen Tekin 1995a: 182: **tḗmin*. – Vgl. *dem*.

DEMİR ‘Eisen’ = tuw. tof. *demir*, kzk. kirg. *temir* id. = jak. *temir* ~ *timir* id. = ttü.dial. *demür*, auig. *temür*, tschag. *temür* ~ *timür* id. < gtü. **temür* (TMEN II 666; ÈSTJa III 188; GJV § 42.10). – Weitere Etymologie unklar (s. Rybatzki 1994: 241); laut Ščerbak 1997: 155 ist **temür* ein Lehnwort, aber Versuche, hierfür ein chin. Etymon zu finden, sind erfolglos geblieben. – Vgl. *temren*; *temriye*.

DEMİRHİNDİ *biol.* ‘Tamarinde (*Tamarindus indica*)’. – Volksetymologisch entstellt: < pers. *tamr-i hindī* (Eren 1999a), wörtl. ‘indische Dattel’.

DEN siehe *değişmek*.

DENAET ‘Gemeinheit’ < ar. *danā’at* id. (Tietze 2002: 587).

DENDAN *ält.* ‘Zahn’ < pers. *dandān* ‘Zahn’ (Pomorska 2013: 70) > ttü. *denden* ‘Unterführungszeichen, Ditto-Zeichen’.

DENDEN siehe *dendan*.

DENEMEK ~ *arch.* **DENGEMEK**, **DİNGEMEK** ‘probieren, versuchen, prüfen’ = gag. *dene-*, tschag. *dine-* id. (ÈSTJa III 191) < **deŋē-* < **deŋ* < gtü. **teŋ* (nicht **deŋ*, gegen Eren 1999a) > ttü. *denk*, s.u.

DENGEMEK siehe *denemek*.

DENİZ ‘Meer’ = trkm. *deŋiδ*, kirg. kklp. *teŋiz* id. = tschag. *tengi* (!; hapax!) id. (ÈSTJa III 194) < **teŋi(z)*. – Weitere Etymologie unklar (vgl. Eren 1999a); vielleicht „ein alter Plural auf *+z*” < **teŋ* > MK. *teŋ* ‘(der) See, Teich, Sumpf’ (TMEN III 207). – P. Pelliot (1959) soll einer der ersten Forscher gewesen sein, der den Namen von *Dschingis (Chan)* mit **teŋiz* identifizieren wollte (zit. laut Ščerbak 1997: 155).

DENK I (*dengV*) ‘1. gleich, entsprechend, gleichartig 2. Gleichgewicht’ = schor. oir. kirg. kzk. *teŋ* ‘1. id.’ = auig. *teŋ* ‘2. id.’ = tel. *teŋ* ‘Vergleich’ (ÈSTJa III 191) < gtü. **teŋ* (vgl. Tekin 1983a: 231; Dybo/Starostin 2008: 213–214 [tü. *teŋ* < achin. *tāŋʔ* ‘1. id.’]). – Vgl. auch *denemek*.

DENK II ‘Achse’ siehe *dingil*.

DENLİ ‘1. erwogen, sinnvoll (< *‘wertvoll’); 2. (in:) *ne denli* ‘wie sehr, wie viele’, u.ä.’ (< *‘welchen Wert habend?’) = tschag. *deŋlü* ‘Qualität, Sorte’ (ÈSTJa III 182) < gtü. **teŋ* ‘Wert’ (? = **teŋ* ‘Ende’, s.o. *dek*). – Vgl. *değişmek*.

DEPO ‘Magazin, Lager’ < fr. *dépôt* id. (Eren 1999a). – Vgl. *debboy*.

DEPREM ‘Erdbeben’ < *depre-* (s.u. *tepremek*).

DEPREMEK siehe *tepremek*.

DERBENT ‘Gebirgsübergang, Engpaß’ < pers. *darband* id. (PLOT; Eren 1999a).

DERE I ‘Bach’ < pers. *darjā* ‘Meer’ > Täbris-az. *därja* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 74). – Vgl. *derya*.

DERE II ‘Tal’ < pers. *dar(r)a* ‘1. id.; 2. Gebirgspaß’ (PLOT; Pomorska 1995a: 4; Rocchi 2016c: 223).

DERECE ‘Grad, Stufe’ < ar. *daraǧa* id. (ALOT; Tietze 2002).

DERGAH ‘Kloster des Derwischenordens’ < pers. *dargāh* ~ *dargah* ‘1. Eingang, Schwelle; 2. Palast, Königshof’ < *dar* ‘Tür’ + *gāh* ‘Ort, Stelle’ (PLOT; Pomorska 2013: 72).

DERHAL ‘sofort, auf der Stelle’ < pers. *darḥāl* id. < *dar* ‘in’ + *ḥāl* ‘Lage, Situation’ (PLOT).

DERİ I ‘Haut; Leder’ = trkm. *deri* id. = MK. kzk. uig. *teri* id. < **tēri* < gtü. **tēr* *‘Haut (?)’ (> chak. kojb. kyz. *tēr* id.) > **tēr+ig* (> jak. *tirī* id.) ~ **tēr+e(g)* (> uig.dial. *tēre* ~ *tīre*, sal. *tʿīrᵊ*, jak. *tirie* id.) (GJV § 7.11: **terig*; ÈSTJa III 207; vgl. Eren 1999a).

DERİ II *dial.* ‘1. Markt; 2. Markttag’ (Eren 1991 = 2010: 70) < ttü. *der-* (s.u. ttü. *der(le)-mek*).

DERİN ‘tief’ = ttü.dial. trkm.dial. *derīn* id. = MK. tschag. *teriŋ*, jak. *diriŋ* id. < gtü. **tirīŋ* (ÈSTJa III 208).

DERİNMEK ‘sich sammeln’, Pass. < ttü. *der-*. – Vgl. *derlemek*; *dernek*.

DERLEMEK ‘sammeln’ (nur im Ttü. belegt) < **tḗrlē-* < **tḗr* ‘Sammeln’ (> **tḗr+ē-* > ttü. dial. *tire-* id.) ~ **tḗr-* ‘sammeln’ > ttü. *der-* ‘id.; zusammenraffen’ = uig. *tēr-* ~ *tīr-* id. (ÈSTJa III 204; Tekin 1976a: 233; Tekin 1995a: 182). – Vgl. [a] *dernek*, *deri* II; [b] *derinmek*; [c] *devirmek*; [d] *ter*.

DERMAN ‘Heilmittel’ < pers. *darmān* id. (PLOT; Pomorska 2013: 72).

DERMEK siehe *derlemek*.

DERNEK ‘1. Versammlung; 2. Hochzeit; 3. Gesellschaft, Verein; 4. Markt, Jahrmarkt; 5. Markttag’ < **derinek* < ttü. *derin-*, s.o. (Eren 1991: 91 = 2010: 70; Eren 1999a: 109). – Vgl. *deri* II.

DERT ‘Kummer, Leid’ < pers. *dard* id. (PLOT; Pomorska 2013: 71).

DERVİŞ ‘Derwisch’. – Üblicherweise: < pers. *darvīš* id. (PLOT; Pomorska 2013: 73; Rocchi 2016c: 224). – Das pers. Wort läßt sich jedoch anhand des iran. Sprachmaterials nicht erklären, weswegen auch eine andere etymologische Deutung vorsichtig nahegelegt wurde (Laut 2008), der gemäß das ttü. Wort *derviş* eine entstellte Variante von atü. *darni arvyš* ‘Zauberformel’ (< skr. *dhāraṇi* id. + atü. *arvyš* ‘Zauber’) sein könnte (ibid. 30f.). Dabei sind aber mehrere Elemente unklar, und J. P. Laut ist sich der Tatsache bewußt. – Phonetisch: was ist mit der Silbe *-ni* geworden? – Semantisch: der Bedeutungswandel (‘Zauberformel’ > ‘Derwisch’) ist seltsam, und Wörter mit der Bedeutung des Täters und des Instruments wie etwa dt. *Drucker* und ttü. *kesici* ‘1. Schlachter; 2. Schlachtmesser’ (ibid. 311) bilden hierzu keine gute Parallele, da ihre Wortbildestruktur (dt. *-er*; ttü. *-ici*) eine doppelte semantische Interpretation zuläßt, was für atü. *darni arvyš* nicht der Fall ist. – Wortgeschichte: die „uns nicht bekannte[n] Prozesse und Wanderwege” des atü. Terminus „in die islamisch-volksreligiöse Begriffswelt Zentralasiens und Irans” (ibid. 311) müßten doch wenigstens teilweise gefunden und gezeigt werden, um einleuchtend zu wirken. Daß ein islamischer religiöser Terminus aus einer nicht-islamischen Quelle stammt, bedarf ebenfalls einer zusätzlichen Untermauerung.

DERYA ‘Meer’ < pers. *darjā* id. (PLOT; Pomorska 2013: 74). – Vgl. *dere* I.

DESDER siehe *destas*.

DEST *ält.* ‘Hand’ < pers. *dast* id. (PLOT; Bläsing 1997a: 91; Pomorska 2013: 74). – Vgl. *deste*; *destek*; *destmal*.

DESTAN ‘Epos’ < pers. *dāstān* ‘id.; Erzählung, Geschichte’ (Pomorska 1995c: 101).

DESTAR ‘Turban’ < pers. *dastār* id. (Eren 1999a).

DESTAS *ält.* ‘Handmühle’ < pers. *dastās* id. = kurd. *destār*, zaz. *destāri* id. (< iran. *dest* ‘Hand’ + *ār(e)* ‘Mühle’) > ttü.dial. *desder* ~ *dıstar* id. (Bläsing 2000: 35f.).

DESTE ‘Bündel’ < pers. *dasta* ‘Handvoll’ (PLOT; Pomorska 2013: 75) < pers. *dast* ‘Hand’ > ttü. *dest*, s.o.

DESTEK ‘Unterstützung, Stütze’ < pers. *dastak* id. < pers. *dast* > ttü. *dest* (s.o.) (VEWT 137; Bläsing 1997a: 91; Eren 1999a).

DESTERE siehe *testere*.

DESTMAL ‘Waschtuch’ < pers. *dastmāl* id. (VEWT 137, 466; Pomorska 1995c: 101; Bläsing 1997a: 91; Eren 1999a).

DESTUR ‘Erlaubnis, Genehmigung’ < pers. *dastūr* ‘1. id.; 2. Vorschrift, Regel’ (PLOT; Pomorska 2013: 75).

DEŞİK ‘gelöchert; aufgetrennt’ = MK. *tišük*, kirg. kmk. *tešik* id. (ÈSTJa III 211; TMEN II 657) < **teşük* < **teš-* (s.u. *deşmek*). – Vgl. auch *delik*; *çoluk (çocuk)*.

DEŞMEK ‘löchern, aufstechen; auftrennen, öffnen’ = kirg. kmk. uig. oir. tschag. *teš-* id. < gtü. **teš-* (ÈSTJa III 210). – Das Verb wird normalerweise für eine Lautvariante von ttü. *del-* (s.o.) gehalten. Es verwundert jedoch, daß es das einzige Beispiel für (**ĺ* >) *l* ~ *š* ist, dessen Reflexe mit *-l-* und mit *-š-* in allen Türksprachen mehr oder weniger gleichermaßen verbreitet sind, wobei die Bedeutung immer ähnlich, aber kaum identisch ist. Daher erscheint mir eine morphologische Lösung (**tē-* > [1] **te-l-*; [2] **te-*š-) zumindest gleichermaßen plausibel, wenn sie auch nicht in allen Einzelheiten (wie die Funktion der Suffixe) klar ist. – Vgl. *delmek*; *deşik*.

DEV ‘Riese’ < pers. *dev* ~ *dīv* id. (PLOT; Pomorska 2013: 80; Rocchi 2016c: 225).

DEVA ‘Heilmittel, Arznei’ = Täbris-az. *dava* id. < ar. *dawā’* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 74).

DEVAT siehe *divit*.

DEVE *biol.* ‘Kamel (*Camelus*)’ = sal. *töüve* ~ *tō̈ve* id. = auig. tschag. *teve* id. < **tō̆ve* (< gtü. **tō̆be* id. > tof. *tēbe*, sag. *tibe* id.) > **tō̆ge* > uig. *töge* id. = trkm. *düje* id. = sal. *töje* id. (ÈSTJa III 313; vgl. Eren 1999a). – Unklar ist, warum die Vokale in jak. *taba* ‘Rentier’ und den jeniss. Reflexen (kott. *tabat*, ass. *tabát* ‘Kamel’, s. Werner 2010: 186) velar sind.

DEVİR ‘Epoche, Periode’ < ar. *dawr* id. (ALOT IV).

DEVİRMEK ‘umwerfen, stürzen’ = auig. *tevir-* id. < gtü. **tegür-* < **tekür-* (< **tek* (onomat.?), ÈSTJa III 172). – Zur Möglichkeit, hierzu auch ttü.dial. *tengirek* ~ *tengere* ‘Spindel’ zu stellen, vgl. ÈSTJa III 173 (demzufolge wäre neben **tek* die Variante **teŋ* oder **teń* zu rekonstruieren). – Vgl. [a] *devrilmek*; [b] *devşirmek*; [c] *teker(lek)*; [d] *değirmen*, *devre*.

DEVİT siehe *divit*.

DEVLET ‘Staat’ < ar. *dawlat* id. (ALOT).

DEVRE ~ *ält.* **DEGRE** ‘Umdrehung, Runde’ = trkm. *degre*, atü. *tegire* ‘rund herum’ < **teküre* < **tekür-* (> ttü. *devir-*) ~ **teker-* (> ttü. *tekerlek*, s.u.) > **tekere* > auig.

tegere ‘rund herum’ (ÈSTJa III 178). – Vgl. *devirmek*.

DEVRİLMEK ‘umgeworfen/gestürzt werden’ < **deviril-* (Tekin 1995c: 106) < ttü. *devir-*. – Vgl. [a] *devirmek*; [b] *ayrılmak*.

DEVŞİRMEK ~ *ält.* **DEĞŞÜRMEK** ‘1. pflücken; 2. sammeln, zusammenlegen’ (vgl. Petrović 2013: 396). – Herkunft unklar. Möglicherweise < **teg-üš-ür-*, wörtl. ≈ ‘umwerfen, zusammenfallen lassen, etwa beim Sammeln/Pflücken von Beeren’ oder aus der Kontamination von **teg-ür-* (s.o. *devir-*) und *düşür-* ‘fallen lassen’ (?). – Vgl. [a] *devirmek*; [b] *derlemek*.

DEYEZE siehe *teyze*.

DEZGAH siehe *tezgah*.

DIĞAN *dial.* ‘Pfanne’ < gr. *tēgáni* id. (Eren 1999a).

DILAK *anat.* ‘Klitoris, Kitzler’ < **tylak* (Eren 1999a) od. **tilak* < **tyl* od. **til* > ttü. *dil* (s.u.).

DISTAR siehe *destas*.

DIŞ ‘1. äußerer Teil; 2. außerhalb, Außen-’ = ktat. tat. kklp. *dyš* ‘1. 2. id.’ < gtü. **tyš* ~ **taš* id. (> trkm. *daš*, jak. suig. *tas*, uig. *taš* id.) > [1] Dir. **taš+ra* > ttü. *taşra*, s.u.; [2] Dat.-Dir. **taš+karu* > ttü. *dışarı*, s.u.; [3] **taš+ū-* > ttü. *taşı-*, s.u. (ÈSTJa III 164). – Sonst vgl. [a] *çıkmak*; [b] *taşmak*.

DIŞARI ‘Außenseite, Äußeres’ = trkm. *dašary*, auig. *taskaru*, kirg. kzk. *tyškary* id. (ÈSTJa III 166) < gtü. **taš* ~ **tyš* + Dat.-Dir. *karu* < **taš* ~ **tyš* > ttü. *dış* (s.o.).

DİBA ‘Brokat’ < pers. *dībā* id. (Eren 1999a).

DİBEK ~ *dial.* **DÜBEK** ‘Stein- oder Holzmörser’ < **tübek* < **töbek* < gtü. **töb-* ‘schlagen’ > ttü. *döv-* id. (s.u.). – Vgl. auch Eren 1979: 98–101; Eren 1999a.

DİDAR *ält.* ‘Gesicht, Antlitz’ < pers. *dīdār* id. (Pomorska 2013: 76).

DİDİNMEK ‘sich anstrengen’ = tuw. *didin-*, chak. *tĭdĭn-* ‘wagen, sich getrauen’ = atü. auig. *titin-* ‘Widerstand leisten’ < gtü. **tét-* > atü. MK. KB. *tit-* ~ *tet-* ‘Widerstand leisten’ (ÈSTJa III 218).

DİĞER ‘anderer’ < pers. *dīger* id. (J. Németh 1953b: 183). – Vgl. *yekdiğeri*.

DİĞREN siehe *diren*.

DİK I ‘1. aufrecht, gerade; 2. steil’ = trkm. *dik* ‘1. 2. id.’ = kirg. *tik* ‘2. id.’ < gtü. **tik* ‘1. 2. id.’. – Gegen die in ÈSTJa III 225 nahegelegte Rekonstruktion **tiŋ* sprechen folgende Argumente: [1] das *-ŋ* kommt nur in einer Wendung (MK. *tiŋ tur-* [aber auch: *dik tur-*] ‘aufrecht stehen’) und in einer Ableitung vor (ttü.dial. *diŋel-* ~ *dinel-* [aber auch: *digel-* ~ *dikel-* ~ *dil-* id.] ‘aufrecht stehen’); [2] von einer Urform **tiŋ* wäre im Ttü. eher eine Folgeform wie **dig* (> **dī* ~ **dū* > **di* ~ **dü*) zu erwarten; [3] das Wort **tik* scheint mit dem Verb **tik-* (> ttü. *dik-*, s.u.) zusammenzugehören, das aber seinerseits keine Spur von **-ŋ* aufweist. Daher sollen die Reflexe *tiŋ (tur-)* und *diŋel-* eher von **téŋ* (> ttü. *dingil*, s.u.) hergeleitet werden. – Ob **tik* eine jüngere Lautvariante von **téŋ* ist, bleibt erst zu untersuchen; die Möglichkeit erscheint realistisch. Dann könnte man *dik* I und *dik-* (s.u.) als Spuren der jüngeren Lautvariante, ttü. *dingil* (s.u.) dagegen als eine Spur der älteren Variante von ein und derselben Wurzel ansehen. – Sonst s. TMEN II 658f. – Vgl. [a] *dingil*; [b] *değnek*; [c] *dikmek*.

DİK II ‘angenäht’ siehe *dikmek*.

DİK III ‘Achse’ siehe *dingil*.

DİKEL ‘zweizinkige Hacke’ < gr. *dikélli* id. (Eren 1999a).

DİKKAT ‘Achtung, Aufmerksamkeit’ < ar. *diḳḳat* ‘Feinheit, Präzision’ (ALOT).

DİKMEK ‘1. aufrecht hinstellen, errichten; 2. einpflanzen; 3. nähen’ = trkm. *dik-*, kirg. nog. kklp. *tik-* ‘3. id.’ < gtü. **tik-* ‘1. id.; 2. hineinstecken’ (~ **tik* > ttü. *dik* ‘zusammen-/angenäht’; oir.dial. *tik+te-* ‘zusammennähen’) (ÈSTJa III 227). – Das nominale **tik* ist vermutlich mit **tik* > ttü. *dik* I (s.o.) identisch. – Für die Möglichkeit einer weiteren etymologischen Zusammenstellung s. *tıkmak*. – Zur phonetischen Diskussion vgl. *dik* I.

DİKREN siehe *diren*.

DİL I ‘1. Zunge; 2. Sprache’ = trkm. *dil* ‘1. 2. id.’ = sal. *til* ‘2. id.’ = atü. auig. jak. *tyl* ‘1 2. id.’ (ÈSTJa III 228; vgl. Eren 1999a) < gtü. **til* od. **tyl* ‘1. 2. id.’ < ‘1. id.’. – Vgl. [a] *dilemek*; [b] *dılak*; [c] *şaltak*.

DİL II *ält.* ‘Herz’ < pers. *dil* id. (Pomorska 2013: 77).

DİLAVER ‘kuhn, mutig’ < pers. *dilāvar* id. (PLOT; Pomorska 2013: 77).

DİLBAZ ‘unterhaltsam, gesprächig’ < pers. *dilbāz* id. (Eren 1999a).

DİLEMEK ‘bitten; sich wünschen’ = trkm. *dile-* id. = MK. *tilē-* id. (Tekin 1967: 164) = kirg. kklp. *tile-* id. (ÈSTJa III 231) < gtü. **tilē-* ‘sagen, zum Ausdruck bringen, aussprechen’ < **til* > ttü. *dil*, s.o.

DİLİM ‘Scheibe, Schnitte’ = kirg. oir. *tilim* id. < **tilim* id. (ÈSTJa III 231; TMEN II 553) < **til-* > ttü. *dil-*. – Vgl. *dilmek*.

DİLMAÇ *arch.* ‘Übersetzer; Dolmetscher’ = trkm. *dilmāč*, jak. *tylbās* id. = uig. *tïlmač* id. = kirg. *tilmeč*, oir.dial. *tilbes* ~ *telmeš* id. (ÈSTJa III 233; TMEN II 662; vgl. Jyrkänkallio 1952: passim; Eren 1999a) < **tilmeč* ~ **tylmač* < **tilmač* ~ **tylmač* < gtü. **til* oder **tyl* > ttü. *dil*, s.o. – Das Suff. **-mač* bleibt in vielen Sprachen velar. – Die Vokallänge im Trkm. und Jak. ist sekundär, vermutlich unter dem Einfluß des russ. betonten Vokals in *tolmáč* id. (GJV § 5.10f). – Ein frühes Lehnwort aus den Türksprachen ins Slaw. (Boryś 2005: 635; Fałowski 2016: 153): **tl̥mačь* id. > poln. *tłumacz* id. = russ. *tolmáč* (> ung. *tolmács* id. > dt. *Dolmetscher* id.).

DİLMEK ‘in schmale längliche Stücke schneiden’ = trkm. *dil-* id. = kirg. chak. *til-* id. (ÈSTJa III 230; Tekin 1985b: 68) < gtü. **til-* id. > ttü. *dilim*, s.o.

DİMAĞ ‘Gehirn, Hirn’ < ar. *dimāġ* id. (ALOT IV).

DİMİ ‘Barchent’ < gr. *dímito* id. (Eren 1999a).

DİN ‘Glaube; Religion’ < ar. *dīn* id. (ALOT; Tietze 2002).

DİNERİ ‘Karo (*im Kartenspiel*)’ < gr. *dinári* < it. *denaro* ‘Denar’ (Eren 1999a) < lat. *denarius* id. > poln. dt. *denar* id.

DİNGEMEK siehe *denemek*.

DİNGİL ‘Achse’ = kar.T. *teŋgil* id. = tat.dial. *tĭŋĭl* ‘der Stift, der die beiden Teile einer Schere zusammenhält’ < **téŋil* < **téŋkil* < gtü. **téŋk* > [1] ttü.dial. *diŋk* ~ *dink* ~ *denk* ~ *dik* ‘Achse’ (ÈSTJa III 235; in Eren 1999a wird ttü. *dink* < pers. *ding* ‘a wooden instrument with iron teeth, used in separating rice from the chaff’ hergeleitet); [2] MK. *tiŋ tur-* ‘aufrecht stehen’; [3] ttü. dial. *diŋel-* ~ *dinel-* ~ *digel-* ~ *dikel-* ~ *dil-* ‘aufrecht stehen’. – Vgl. *dik* I.

DİNK siehe *dingil*.

DİNLEMEK ‘zuhören, lauschen’ = trkm. *diŋle-* id. < **tiŋlē-* id. < gtü. **tiŋ* (> trkm. *diŋ ðal-* ‘zuhören’, *diŋ diŋle-* ‘spionieren’, *diŋðüð* ‘wortkarg, schweigsam’) > **tyŋ* (> auig. *tyŋ* ‘1. Zuhören, Lauschen; 2. Klang, Stimme’) > = kar.T. *tyŋla-* ‘zuhören, lauschen’ (ÈSTJa III 236). – Laut

Menges (nach ÈSTJa III 237) kann gtü. **tiŋ* < chin. *t'ing* 'zuhören' herkommen.

DİNLENMEK ~ *ält.* **DİŊLENMEK** 'sich erholen' = mtü. *tiŋlen*-id. < **tīŋ-len-* < gtü. **tīŋ* ~ **tȳŋ* > kirg. *tyn* 'Ruhepause' (vgl. Tekin 1972: 148). – Vgl. *dinmek*.

DİNMEK 'aufhören' ~ *ttü.dial.* **DİŊMEK** 'sich erholen' = trkm. *dȳn*-, usb.dial. *dīn-* ~ *tyŋ-* 'aufhören' = nog. *tyn-* 'Pause einlegen, Rast machen' < gtü. **tȳŋ-* < und ~ gtü. **tīŋ-* 'von etw. ablassen, sich nicht mehr befassen' (~ **tīŋ* [> **tȳŋ* > atü. *tyn* 'Atem, Hauch' = krtsch.-blk. *tyŋ* 'Ruhe' = kirg. kklp. sal. *tyn* 'Ruhepause, Rast'] > kiptsch. *diŋ* 'ruhig, still'). – Der Versuch in ÈSTJa III 342, darin zwei unterschiedliche Wortstämme zu sehen, ist problematisch. – Sind hierher auch gtü. **tȳn-* 'sich erholen, Atem holen' (> trkm. *dȳn*-, jak. *tȳn*-) ~ **tȳn* 'Atem', tat. *tyn* 'ruhig' (GJV § 23.5, 26.2; Tekin 1995a: 176) zu stellen? Ob auch ält.ttü. *dipdiŋsüz* 'sehr unruhig' ~ *dipdiŋsüz olmak* 'ganz aus der Fassung sein' (K. Stachowski 2014: 122) hierher gehört? – Vgl. *dinlenmek*.

DİŊLENMEK siehe *dinlenmek*.

DİŊMEK siehe *dinmek*.

DİP (*dibV*) 'Grund, Boden' = trkm. *düjp* [dŭp] id. = auig. tschag. *tüp* id. = uig. dial. *tüv* id. < gtü. **t͡üp* ~ **t͡übV* (TMEN II 652; ÈSTJa III 317; Tekin 1992: 127; Tekin 1995: 185). – Die Delabialisierung im Ttü. und in einigen weiteren Türksprachen möchte ich als ein Resultat der vokalischen Fernassimilation in der Poss.-Form 3.Sg. **tüb-i* > *tibi* erklären (hierzu vgl. ttü. *dit*-). Daß die Poss.-Form häufig vorkam und sich leicht verselbständigen konnte, das zeigt u.a. die kar.H. Form *tibi* 'Grund, Boden' (ohne poss. Bedeutung); hierzu vgl. ttü. *gibi*.

DİPDİŊSÜZ siehe *dinmek*.

DİREGSEK siehe *dirsek*.

DİREK 'Balken, Stange, Säule' = sal. *tirek* id. < **tīrē-* > ttü. *dire*-, s.u.; vgl. TMEN II 655 (Nr. 997, 998). – Vgl. auch *dirsek*.

DİREMEK 'stemmen, unter-/stützen' = trkm. *dīre*-, usb.dial. *dīre*- id., jak. *tirie*- id. < **tīrē*- id. < gtü. **tīr* (> az. *tir* 'Holzklotz', ttü.dial. *tir+ke*- 'abstützen') ~ **tīr*- (> sal. *tir-i* 'Pfahl, Säule') (ÈSTJa III 237; Tekin 1995a: 183). – Der mehrmals in der Literatur erwähnte mögliche Zusammenhang mit pers. *tīr* 'Pfeil; Mast' beruht auf sekundärer Assoziation. – Vgl. *direk*, *dirsek*.

DİREN ~ *dial.* **DİRGEN** ~ **DİĞREN** ~ **DİKREN** 'Heugabel' < gr. *dikráni* id. (Symeonidis 1976: 69; Eren 1999a).

DİRGEN siehe *diren*.

DİRHEM 'alte Silbermünze' < ar. *dirham* id. < gr. *drachmḗ* id. (ALOT; Symeonidis 1976: 66).

DİRİ 'lebendig' = trkm. *dīri* id. = atü. oir. *tirig*, brb. *tirū̆* id. < **tirī* ~ **tirū̆* < **tirig* < **tīr-ig* 'Lebendiges; Lebens-' < gtü. **tīr-* (> auig. *tir-* 'leben, am Leben sein') > **tīr-ik* (> uig.dial. *tīrik*, lobn. *tijik* 'lebendig' (ÈSTJa III 240; Tekin 1995a: 183; vgl. Eren 1999a); die Vokallänge des Stammvokals kann aber auch sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein. – Vgl. auch *dirim*, *dirlik*, *dirilmek*.

DİRİĞ ETMEK *ält.* 'verweigern, versagen' < *dirig* 'Verweigern' < pers. *direġ* id. (Pomorska 2013: 79).

DİRİLMEK 'lebendig werden, wieder zum Leben kommen, zum Leben erweckt werden' = trkm. *dīril*- 'zum Leben erwachen,

auferstehen' (ÈSTJa III 242) < **tīril-* (< gtü. **tīr-* > ttü. *diri*, s.o.) > **tīrilin-* > **tillin-* (~ **tilllV*) > **tillV* > jak. *tilin-* (~ *tillV*) id. (GJV § 30.4).

DİRİM 'Leben' < *diri*, s.o.

DİRLİK '1. Lebensumstände; 2. Lebensunterhalt, Einkommen' < **dirilik* < *diri*, s.o. (vgl. Eren 1999a).

DİRSEK 'Ellenbogen' ~ ält.-tü. **DİREGSEK** id. < **tiregsek* < **tīrē-g+sē-k* *"für eine Stütze Gehaltenes' < **tīrē-g* (> chak. *tĭreg*, usb. dial. *dīrew* 'Unterstützung, Stütze') < **tīrē-* (> ttü. *dire-*) > **tīrē-k* > ttü. *direk*, s.o. (M. Stachowski 2007b). – Sonst s. Dybo 1996: 168. – Vgl. [a] *diremek*; [b] *diz*.

DİŞ 'Zahn' = trkm. *dīš*, jak. *tīs* id. < gtü. **tīš* (Tekin 1986a passim; Tekin 1995a: 183) < **tȳš* > kmk. *tyš* id. (ÈSTJa III 242; vgl. Tekin 1994b: 253; Eren 1999a; aber vgl. die Diskussion in Dybo/Starostin 2008: 237/Anm. 65). – Vgl. [a] *dişsel*; [b] *şişek*; *eşek*.

DİŞİ *biol.* 'Weibchen' = auig. tschag. ktat. kar.T. kkar. *tiši* id. < gtü. **tiši* id. (ÈSTJa III 244; vgl. Eren 1999a).

DİŞLİ siehe *şişek*.

DİŞSEL *Neolog.* 'dental' < ttü. *diş*, s.o. (Röhrborn 1987: 335).

DİTMEK '1. aus-/zupfen; 2. kämmen (*Wolle*, *Flachs*)' = trkm. *düjt-* [dŭt] ~ *tüjt-* [tŭt] '2. id.' = kirg. *tüt-*, usb. *tit-* '2. id.' = kmk. *tüt-* '1. id.' < gtü. **tŭt-* '1. id.' (ÈSTJa III 321; TMEN II 654; in Tekin 1995a: 177, 183: **tīt-*). – Die Delabialisierung der Vokale: **ŭ* > *i* wurde vermutlich durch die Einwirkung von Flexionsformen wie Ger. **tŭt-i* usw. verursacht; hierzu vgl. ttü. *dip*.

DİVAN '1. Staats-, Palastrat, Tribunal; 2. Sammlung poetischer Werke' < pers. *dīvān* '1. 2. id.' (PLOT; Rocchi 2016c: 225).

DİVANE 'verrückt, dumm' < pers. *dīvāna* id. (Pomorska 2013: 80; Rocchi 2016c: 226).

DİVİT ~ *arch.* **DEVİT** ~ **DEVAT** '1. Federhalter; 2. Tintenfaß; 3. altertümlicher Behälter für Schreibgeräte und Tinte' < ar. *dawāt* = pers. *davāt* '2. id.' (ALOT; Pomorska 1995c: 102; Tietze 2002; Kartallıoğlu 2016b: 107). – Zu ttü. *-i-* < ar. *-ā-* s. K. Stachowski 2015b: 283f. – Vgl. *kalem*.

DİYAR 'Land' < ar. *dijār*, Pl. < *dār* 'Haus' (ALOT; Tietze 2002).

DİYAZA siehe *teyze*.

DİZ 'Knie' = trkm. *dȳδ* id. = tschag. ktat. kar.H.T. *tiz* id. < gtü. **tīz* id. (ÈSTJa III 336; Tekin 1995a: 183; M. Stachowski 2007b; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *dirsek*.

DİZDAR *ält.* 'Befehlshaber einer Festung' < pers. *dīz-dār* id. (Rocchi 2016c: 226).

DİZGİN ~ *ält.* **TEZGİN** 'Zügel; Halfterriemen'= kirg. nog. uig. *tizgin* id. = jak. *tehīn* ~ *tihēn* ~ *töhŭn* id. (Tekin 1981: 142; ÈSTJa III 220; vgl. Eren 1999a) < **tezgün* < (?) **tez-* 'rennen' (GJV § 42.5; ebenda auch die Diskussion des Phonetischen).

DİZMEK '(*auf eine Schnur*) aufreihen, auffädeln' = ktat. kirg. nog. ig. *tiz-* id. < gtü. **tiz-* id. (ÈSTJa III 218).

DOBALAN siehe *domalan*.

DOBALMAK siehe *domalmak*.

DOBRA DOBRA 'geradeheraus, unverblümt' < **dobre dobre* < bulg. *dobre* 'Adv. gut, richtig' (vgl. Eren 1999a).

DOBRA-VENEDİK *ält.* 'Ragusa, Dubrovnik'. – Aus der Entstellung von *Dubrovnik*, möglicherweise durch eine Angleichung an slaw. *dobra* ~ *dobre* 'gut' und *Venedik* 'Venedig' (Rocchi 2013c: wegen der guten Beziehungen zwischen der Republik Ragusa und dem Osmanischen Reich).

DOĞAN *biol.* ‘Falke (*Falco*)’ = kiptsch. *togan* ‘Raubvogel’ = kar.H. *tugan* ‘Habicht’ = auig. *tugan*, tschag. *tuganŋ*, ein Vogel (ÈSTJa III 247; TMEN III 351 [ohne Etymologie]) < **toganŋ* < gtü. **tog-* > ttü. *doğra-*, s.u. – Vgl. [a] *sıçan*; [b] *toğrul*.

DOĞMAK ‘geboren werden’ = gag. *dū-*, trkm. *dog-* id. (Aydemir 2005b: 34, 36) = auig. *tog-*, kirg. *tū-* ‘1. id.; 2. gebären’ < gtü. **tog-* ‘1. 2. id.’ (ÈSTJa III 245; für die Lesung *tug-* s. TMEN III 201). – Vgl. *doğu*.

DOĞRAMAK ‘zerschneiden, zerteilen’ = gag. *dōra-* ~ *dūra-* id. (Aydemir 2005b: 34, 36) = tschag. *togra-* id. < **togurā-* id., Intens. < **togur-* id., Kausat. < gtü. **tog-* ‘1. id.; 2. zerschnitten/zermalmt werden, abbröckeln, in kleine Stückchen zerfallen’ > **togul-* ‘2. id.’ > **togulā-* ‘2. id.’ > tuw. *togla-*, oir.dial. *tōla-* id. (ÈSTJa III 248). – Vgl. [a] *doğan*, *sıçan*; [b] *toğrul*.

DOĞRU ‘gerade(aus), direkt’ = trkm. *dogry* id. = atü. *toguru (tomludu)* ‘korrekt, richtig’ < **toguru*, Ger. < **togur-* ‘hochheben, aufsteigen lassen’ (Kausat. < **tog-* > MK > *tog-* ‘sich heben, hoch gehen, aufsteigen’) > **togura* > kirg. *tūra* ‘*Adv.* korrekt, richtig’, redupliziert: *tu+p+a+tūra* ~ *tu+p+adan+tūra* id. (TMEN II 623 [ohne Etymologie]; ÈSTJa III 249; Tekin 1988a: 229; K. Stachowski 2015c: 522, 536).

DOĞU ‘Osten’ = aosm. *togu* ‘Geburt’ ~ *gün togusy* ‘Osten’ < **togug* < gtü. **tog-* > ttü. *doğ-* (TMEN III 201), s.u.

DOJ ~ *älт.* **DUJ** ‘Doge (venezianischer Titel)’ < akroat. *dùž* id. < ven. *doxe* [ˈdoːze] = it. *doge* [ˈdɔdʒe] id. – Für Argumente gegen die Annahme einer fr. Quelle (gegen Tietze 2002: 637) s. Rocchi 2017h: 21.

DOKGUZ siehe *dokuz*.

DOKKUZ siehe *dokuz*.

DOKSAN ‘neunzig’ = trkm. *togsan*, nog. *toksan*, kirg. *tokson* id. < **tokuz on* (< **tokgyz* ‘9’ + **ōn* ‘10’) > MK. *toksūn* id. = schor. *togus on* id. (Räsänen 1949: 107; Tekin 1967: 154; vgl. Blažek 1997: 41; Eren 1999a).

DOKUMAK ‘weben’ = MK. kklp. suig. *toky-* id. = usb. *toḳi-*, kirg. nog. *toku-* id. < **tokȳ-* ‘(?) schlagen’ < gtü. **tok-* (> ttü. *tok-*, s.u.) > **tokā-* ‘schlagen’ > auig. *toka-* ‘schlagen’ (ÈSTJa III 253). – Sonst vgl. *dokunmak*.

DOKUNMAK ‘berühren, anfassen’ = gag. *dokun-* ‘schlagen, prügeln’ = auig. *tokyn-* ‘berühren’ (ÈSTJa III 256) < **tokyn-* < **tokȳ-* > ttü. *doku-*, s.u. – Sonst vgl. *dokunsal*.

DOKUNSAL *Neolog.* ‘zum Tastsinn gehörig, Tast-’ < ttü. *dokun-* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *dokunmak*.

DOKURCUN ~ TOKURCUN ~ TOKURCUK ‘1. Heu- oder Getreidehaufen aus neun Garben; 2. Mühlespiel (*gespielt mit neun weißen und neun schwarzen Spielsteinen*)’ (vgl. Ščerbak 1989: 137; Eren 1999a) < **tokur* < urtü. **tokgyŕ* > gtü. *tokgyz* > ttü. *dokuz* ‘neun’, s.u. – Zu weiteren Etymologisierungsversuchen und einem etymologisch-phonetischen Kommentar s. M. Stachowski 2011c.

DOKUZ ~ *dial.* **DOKGUZ**, **DOKKUZ** ‘neun’ = trkm. *dokuδ*, kzk. nog. kklp. *togyz* id. = az.dial. *doxguz* id. < **tokgyz* id. – Möglicherweise < **tok* ‘?’ + **+gyz* (< **-gyŕ*) ‘?’ (ÈSTJa III 255; TMEN II 624; vgl. Blažek 1997: 38; Eren 1999a). – Vgl. [a] *doksan*; [b] für **-z* < **-ŕ* siehe *dokurcun*.

DOLAMAK ‘herumwickeln, umbinden, umgeben’ = tschag. *tola-* id. = auig. *tola-* ‘einwickeln’ < **tol-ā-* < gtü.**tol-* (> ttü.dial. *dol-* ‘1. herum-/umgehen; 2. im Kreis laufen’, jak. *tul-* ‘2. id.’) > **tol-gā-* > tschag.

tolga- ‘1. abwenden; 2. Geburtswehen haben’ (ÈSTJa III 259). – Theoretisch gesehen, kann ttü. *dola-*, usw. nicht auf **tol-ā-*, sondern auf **tol-gā-* zurückgeführt werden. Daß wir es hier aber doch eher mit zwei verschiedenen Bildungen zu tun haben, scheint das Tschag. zu zeigen, wo sowohl *tola-* als auch *tolga-* vorkommt. – Sonst s. Rocchi 2018: 220 s.v. **dalanmak*. – Vgl. *dolayı*.

DOLAMBAÇ ‘Kurve, Windung’ < **dola-n-ma+ç* < ttü. *dola-n-*, Pass. < ttü. *dola-*, s.o. – Vgl. *kırbaç*.

DOLAP ‘1. Tretmühle; 2. Karussell; 3. Drehschrank; 4. Schrank’ < pers. *dolāb* ‘Wasserrad’ < *dol* ~ *dūl* ‘Eimer’ + *āb* ‘Wasser’ (PLOT; Pomorska 1998: 199; Eren 1999a; Rocchi 2016c: 227). – Vgl. *girdap*, *hoşaf*.

DOLAY siehe *dolayı*.

DOLAYI ‘1. Kreis, Umgebung; 2. wegen, infolge’ < *dolay* ‘1. id.’ (+ Poss.-Suff. 3.Sg. *-ı*) (ÈSTJa III 260) < *dola-*, s.o.

DOLMAK I ‘sich füllen, gefüllt werden’ = trkm. *dōl-* id., jak. *tuol-* id. (ÈSTJa III 257; GJV § 16.2; Tekin 1995a: 178) < gtü. **tō̆-l-*. – Vgl. [a] *doymak*, *tok*; [b] *dolu* I.

DOLMAK II ‘herumgehen’ siehe *dolamak*.

DOLU I ‘voll, gefüllt’ < **tolyg* < gtü. **tō̆-l-* > ttü. *dol-*. – Für die intensive Form *dopdolu* und die Chronologie der Entwicklung von **t – t* siehe K. Stachowski 2014: 124f. – Vgl. *dolmak* I.

DOLU II ‘Hagel’ = trkm. *doly*, tschag. *tolu* id. = az. *dōly*, uig.dial. *tōli* id. < **tō̆ly* < **tō̆l* ‘?’ > **tō̆lan* > *tolan* > jak. *tolon* id. (GJV § 16.4). – Da die urspr. Vokallänge im Az. und Uig. normalerweise nicht bewahrt wird, ist ihre Rekonstruktion im Etymon unsicher. Dieser Umstand spricht für die in ÈSTJa III 261 favorisierte Rückführung von all diesen Wörtern über eine Form wie chor. *towly* ‘Hagel’ auf **toŋly* < **toŋ* ‘Frost’, denn dann kann die az. und uig. Vokallänge als sekundär (*-ō-* < **-ow-* < **-oŋ-*) erklärt werden. Andererseits aber ergab jenes **toŋ* in keiner kiptsch. Sprache Reflexe mit **-g* ~ **-w* (ÈSTJa III 266); auch die Ausgangssemantik einer Bildung wie **toŋ+ly* ‘Hagel’ wäre nicht ganz selbstverständlich, vielleicht ‘frostig’?

DOMALAN ~ *dial.* **DOBALAN** ‘1. Beule, Geschwür; 2. *dial.* Trüffel’, wörtl. ‘Sich-Wölbendes’, Part. < *domal-* ~ *dobal-* < **tombal-* > ttü.dial. *dombalak*. – Erens (1978–79a: 14f.; 1999a: 118) Rückführung direkt auf *top* ‘Kugel’ erklärt die Phonetik nur teilweise, und die morphologische Struktur überhaupt nicht. – Vgl. [a] *domalmak*; [b] *tomruk*.

DOMALMAK ~ *dial.* **DOBALMAK**, **DÖMELMEK**, **DÖBELMEK**, **DOMBALMAK**, **DÖMBELMEK** ‘sich wölben, sich ausbauchen’ = gag. *domal-* id. – In dieser morphologischen Form kommt das Wort nur im Ttü. und Gag. vor, und auch sonst ist es auf Oghus. und Kiptsch. (kzk. kklp. *domala-* ‘*intrans.* rollen, gleiten (*vom runden Gegenstand*)’ = kzk. *domalan-* id.; kzk. *tomalat-* ‘*trans.* rollen, drehen’) beschränkt (ÈSTJa III 261). Das Etymon ist als **tom(b)al-* ~ **töm(b)el-* oder **tombal-* ~ **tömbel-* zu notieren. Es erscheint plausibel, eine Kontamination im Westtü. anzunehmen, und zwar eine von Reflexen der folgenden Wurzeln: **tom* ‘rund, gewölbt’, [1] > otü. *tom* ‘id., zylindrisch’; [2] ≫ ttü. *tomruk*, s.u. (ÈSTJa III 262); [3] hierzu wohl auch **tüm*, belegt in *tümsek* (s.u.), [4] **top* (> ttü. *top*, s.u.).

– Vgl. [a] *domalan*, *dombalak*; [b] *tomruk*, *tomşuk*.

DOMATES ‘Tomate’ < gr. *ntomátes* (‹nt-› = [d-]), Pl. < *ntomáta* id. (Symeonidis 1976: 66, 89).

DOMBALAK *dial.* ‘beleibt, dick, korpulent’ < **tombalak* < **tombal-* > ttü. *domal-*, s.o.

DOMBALMAK siehe *domalmak*.

DOMUZ *biol.* ‘Schwein (*Sus*)’ = uig.dial. *toŋuz* id., kar.H.T. *toŋguz* id. = kkar. *domyz*, tat. *duŋgyz* id. = sal. *toŋas* id. (ÈSTJa III 267) < **toŋ(g)yz* (vielleicht auch weiter: ~ **toŋ(g)yŕ* > tuw.dial. *doŋgur* ‘ein Jahr altes Rentierkalb’ [Ragagnin 2012: 136]). – Die sal. Variante mit *-a-* möchte ich eher als eine Folgeform der urspr. **-y-*Variante interpretieren (infolge des häufigen *a* ~ *y*-Wechsels in der Auslautsilbe), nicht (gegen ÈSTJa l.c.) als eine andere morphologische Bildung zur Wurzel **toŋ*, denn nichts weist auf dem tü. Sprachboden auf die Existenz einer solchen Wurzel bzw. darauf hin, daß **toŋ(g)yz* unbedingt ein Derivat ist. Weitere Etymologie unklar, vermutlich ein Lehnwort. – Sonst s. TMEN II 585; Menges 1984a: 70; Helimski 1991: 259; Eren 1999a; Tietze 2002: 646.

DON I ‘1. Kleid(ung); 2. Unterhose’ = trkm. *dōn* ‘Kittel’ = auig. *ton* ‘1. id.’ < gtü. **tōn* ‘1. id.’ < sak. *thauna* ‘1. id.’ (Zajączkowski A. A. 1961: 733; ÈSTJa III 262; Tekin 1995a: 178; vgl. Eren 1999a). – Vgl. [a] *donamak*; [b] *kaftan*.

DON II ‘Frost’ = chak. *toŋ* id. = kirg. *toŋ* ‘1. id.; 2. erfroren, hart gefroren’ = trkm. *doŋ* ‘2. id.’ (ÈSTJa III 265) < gtü. **toŋ* ‘1. id.; 2. id.; 3. hart, zäh, fest (vgl. ttü. *donra*)’ ~ gtü. *toŋ-* > ttü. *don-*, s.u.

DONAMAK ‘schmücken, verzieren’ < **‘bekleiden, bedecken’* < ttü. *don* I, s.o.

DONMAK ‘ein-/frieren, erfrieren’ = trkm. *doŋ-*, kirg. chak. *toŋ-* id. < gtü. **toŋ-* id. (~ gtü. **toŋ* > ttü. *don* II, s.u.). – Falls tschuw. *šăn-* id. (< **s̬oŋ-* < **sōŋ-*) tatsächlich hierher gehört (Tekin 1985b: 69 sub *t* ~ *s*), wird die gtü. Form langvokalisch gewesen sein: **tōŋ(-)*. – Zu *t* ~ *s* siehe *şişek*, *ulus* und Tekin 1985b: 69f.

DONRA *dial.* ‘1. Kopfschuppen; 2. hart gewordene Schmutzschicht’ < **toŋra* < **toŋara* < **toŋ+ar-* ‘hart od. (wie) gefroren werden’ < gtü. **toŋ* (> ttü. *don* II, s.o.). – Für die Struktur anderer Bildungen in dieser Wortsippe in den ttü. Dialekten s. Aydın 2005: 19f.

DOPDOLU siehe *dolu* I.

DORU ‘braun (*Pferd*)’ = MK. *torug*, tuw. tof. *dorug*, chak. *toryg* id. < **tōr-yg* < **tōr-* (< gtü. **togVr-* ‘braun sein’ [> **togVr-yk* > uig.dial. *togruk* ~ uig.liter. *toruk* ‘braun’ = usb. *toriq* id.] ~ **togVr* ‘braun’ > **tōr* > trkm. *dōr* id.) > **tōr-y* > trkm.dial. *dōry* id. (ÈSTJa III 268; GJV § 2.5 s.v. **tōr(u)m-ač*; Tekin 1995a: 178; vgl. Eren 1999a).

DOST ‘Freund’ < pers. *dūst* ~ *dost* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 102).

DOYMAK ‘satt werden, sich satt essen’ = trkm. *doj-* id. = MK. *toδ-* id. = tuw. *tot-* id. = suig. *toz-* ~ *tuz-*, chak. *tos-* id. (ÈSTJa III 252) < gtü. **tō̆-δ-* (M. Stachowski 1991: 103; Tekin 1993b: 206) < **tō̆(-)* ‘?’ > **tō̆-l-* (vgl. *dolmak*; *tok*).

DÖBELMEK siehe *domalmak*.

DÖDEN siehe *düden*.

DÖĞEN siehe *döven*.

DÖĞMEK siehe *dövmek*.

DÖĞÜL siehe *değil*.

DÖĞÜN ‘Tattoo’ < **tögün* > jak. *tüön* ‘Brennschwamm’ (GJV § 19.3). – Weitere Etymologie: vielleicht zu **tög-* > ttü. *döv-* (semantisch nicht ganz sicher), s.u.

DÖKMEK ‘gießen’ = trkm. *dök-* id. = kklp. kirg. kzk. *tök-* id. < gtü. **tök-* id. (ÈSTJa III 273).

DÖL ‘1. Samen, Sperma; 2. Nachkommenschaft’ = kzk. *töl* ‘2. id.’ < gtü. **töl* (ÈSTJa III 274 – daselbst über ttü. *döl döş* ‘Kinder und Enkel’; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *çoluk (çocuk)*.

DÖLÜK siehe *gölük*.

DÖMBELMEK siehe *domalmak*.

DÖMELMEK siehe *domalmak*.

DÖNEL *Neolog.* ‘rotierend, kreisend’ < ttü. *dön-* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *dönmek*.

DÖNEN *biol.* ‘1. Pferd oder Kamel im dritten Lebensjahr; 2. Ziege oder Schaf im zweiten Lebensjahr’ < mo. *döne(n)* ‘vier Jahre alt (*vom Tier*)’ (Eren 1941: 8 s.v. *ürä*; ÈSTJa III 278; Eren 1999a; Schönig 2000: 92).

DÖNMEK ‘1. sich drehen, rotieren; 2. sich umdrehen/-wenden; 3. zurückkehren’ = trkm. *dőn-*, MK. *tön-* ‘2. id., sich zurückwenden’ < gtü. **tőn-* (ÈSTJa III 276; Tekin 1995a: 84). – Vgl. *dönel*.

DÖRT ‘vier’ = trkm. *dőrt*, jak. *tüört* id. < gtü. **tőrt* id. (ÈSTJa III 284; Ölmez 1991: 184; GJV § 22.2; Tekin 1995a: 84; vgl. Blažek 1997: 37; Eren 1999a).

DÖŞ I ‘Samen’ siehe *döl*.

DÖŞ II *dial.* ‘Brust’ trkm. *dőš*, oir.dial. *tős* id. < gtü. **tőš* id. (TMEN II 615; ÈSTJa III 286; Ölmez 1991: 184; Tekin 1995a: 84; Eren 1999a). – Vgl. *döş* III.

DÖŞ III *dial.* ‘Bergabhang’ = az. *döš*, nog. *tös*, usb. *töš* id. = kirg. *tös* ‘Hügel’, chak. *tös* ‘ansteigende Wegstrecke, Steigung’ < gtü. **töš* (? **tőš*) id. (ÈSTJa III 286). – Zwar weisen keine Belege mit diesen Bedeutungen auf ein gtü. **-ő-*, aber die Bedeutungen kommen nur in den Sprachen vor, in denen die gtü. Vokallänge verlorengegangen ist (die tü. Sonorisierung nach dem urspr. Langvokal gilt nicht für *š*). Somit darf das Etymon auch als **tőš* rekonstruiert werden, da die Reflexe in den beiden Fällen identisch sein müßten. Im letzteren Fall darf gefragt werden, ob dieses Wort nicht als mit *döş* II (s.o.) identisch anzusehen ist (‘Bergabhang’ < **‘Brust des Berges’).

DÖŞEK ‘Matratze, Unterlage’ = az. tschag. *tösek*, trkm. *düšek*, kirg. *tösök* id. < **tošek* < **tošē-* ~ **tüšē-* > ttü. *döşe-*, s.u. (TMEN II 617).

DÖŞELİ ‘1. mit Bodenbelag > 2. möbliert’ < **döšeglü* < **döšeg* < **tošeg* < gtü. **tošē-* > ttü. *döşe-*. (vgl. Tekin 1988a: 228), s.u. – Zum Wortbau vgl. *dayalı*, *kapalı*.

DÖŞEMEK ‘ausbreiten, auslegen’ = trkm. *düše-* id. = tat. bschk. *tüše-* id. = kirg. *tošö-*, nog. *töse-* id. – Etymologie unklar. Das Wort soll auf ein **tošē-* ~ **tüšē-* id. zurückgehen, das seinerseits eine Ableitung < **töš* ~ **tüš* sein soll. Reflexe einer solchen Wurzel konnten bisher jedoch nicht gefunden werden (ÈSTJa III 333). – Vgl. [a] *döşek*; [b] *döşeli*.

DÖVEN ~ DÖĞEN ~ *dial.* **DÜĞEN, DÜYEN** ‘Dreschschlitten, -gerät’. – Eine volksetymologische Angleichung des gr. *doukáni ~ toukáni* id. (Symeonidis 1976: 44) an ttü. *dövˑ ~ dögˇ-*, s.u.

DÖVMEK ~ DÖĞMEK ‘1. schlagen; 2. zerstampfen, zerkleinern’ = gag. *dű-* ‘1. id.’ (Aydemir 2005b: 34, 37) = MK. *tög-* ‘2. id.’

= AH. *töv-* ‘1. id.’ < gtü. **tög-* od. **töb-* (ÈSTJa III 270). – Vgl. [a] *dibek*; *düğü*; [b] *geğrek*; [c] *döğün*.

DRAGON *milit.* ‘Dragoner’ < fr. *dragon* id. (M. Stachowski 1995b: 179).

DUA ‘Gebet’ < ar. *duʿā* id. (ALOT; Tietze 2002).

DUBAN siehe *tuman*.

DUD ~ DUT *ält.* ‘Rauch, Qualm’ < pers. *dūd* id. = kurd. *dū* id. > ttü.dial. (Hakkari) *dü* id. (Bläsing 1997a: 96).

DUDAK ‘Lippe’ = trkm. *dōdak*, kiptsch. *tōdak ~ totak*, chor. *dūdak* id. < gtü. **tōtak* (Tekin 1995a: 178). – Weitere Herkunft unklar (vgl. Eren 1999a: 22). Der manchmal in der Literatur auftauchende Zusammenhang mit tü. *tut-* ist wegen des Langvokals im Nomen und des Kurzvokals im Verb nicht möglich (ÈSTJa III 251; Tekin 1959a: 162); hierzu vgl. auch die modernen Reflexe mit *-d-* (*dudak*) vs. *-t-* (Aor. *tut-ar*) im Ttü. Daher bildet das Wort auch keine Parallele zu kzk. *alasyn* id. < *al-* ‘nehmen’ (Vásáry 1993: 123). – Vgl. [a] *dudaksıl*; [b] *tutkal*, *tutmak*.

DUDAKSIL *Neolog.* ‘labial’ < ttü. *dudak* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *dudak*.

DUĞAK siehe *duvak*.

DUHAN *arch.* ‘Tabak’ < ar. *duḫān* id. (ALOT; Tietze 2002).

DUHUL ‘Eintritt’ < ar. *duḫūl* id. (ALOT; Tietze 2002). – Vgl. *duhuliye*.

DUHULİYE ‘Eintrittsgebühr’ < *duhul* (s.o.).

DUJ siehe *doj*.

DUL ‘1. Witwe; 2. Witwer’ = trkm. *dul* id. = kirg. *tul* ‘Witwe’ = kar. *tul* ‘Witwer’ < gtü. **tul* ‘allein(stehend)’ > jak. *tulājax* ‘Waisenkind’ (vgl. auch tschuw. *tălăx* ‘Waisenkind’) (TMEN III 349; ÈSTJa III 292; vgl. Eren 1999a: 23).

DULDA ~ DALDA *dial.* ‘Schutz(dach) (*vor Wind*, *Regen*, *Sonne*)’ = kzk.dial. *dalda* ‘Versteck’ = suig. *talta* ‘versteckter, abgelegener Ort’ < mo. *dalda* id. (ÈSTJa III 138; Schönig 2000: 84).

DUMAĞ *dial.* ‘Schnupfen, Erkältung’ = tschag. *tomag* id. = tuw. *dumā*, kirg. *tumō* id. < **tumag* < **tumā-* ‘frieren’ < gtü. **tum* (? *tom*) ‘Kälte’ > AH. *dumlu* ‘kalt’ (ÈSTJa III 325). – Vgl. *dumağı*.

DUMAĞI *dial.* ‘Schnupfen, Erkältung’ = tschag. *dumagu*, MK. *tumagu* id. = mtü. *tumagy* id. < **tuma-gy* < **tumā-* ‘frieren’ (ÈSTJa III 325). – Vgl. *dumağ*.

DUMAN I ‘Rauch, Qualm’ = trkm. *dumān* id. = kirg. nog. usb. jak. *tuman* id. < **tum̄an* < (?) gtü. **tum-* ‘1. sich einhüllen/-wickeln; 2. (?) wegen Finsternis nicht mehr sehen können’ > sag. koib. *tum-* ‘Augen zumachen’, *tumaj* ‘dunkel; neblig’ (ÈSTJa III 295; TMEN II 568).

DUMAN II ‘Hose’ siehe *tuman*.

DUR *ält.* ‘weit, fern’ < pers. *dūr* id. (Bläsing 1997a: 93).

DURAÇ siehe *turaç*.

DURAK I *arch.* ‘stehend, nicht fließend (*Wasser*) (ÈSTJa III 302) < **turak* < gtü. **tur-* (> ttü. *dur-*, s.u.). – Vgl. *duru*.

DURAK II *Neolog.* ‘Haltestelle’ < ttü. *dur-*, s.u. – Vgl. [a] *durak* I; [b] *duru*.

DURAKI *biol.* ‘Mandelpfirsich’ < ar. *durrāḳī* id. < bgr. *dōrákikon* id. < lat. *(persicum) duracinum* (Symeonidis 1976: 59f.).

DURAL *Nelog.* ‘statisch’ < ttü. *dur-* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *durmak*.

DURMAK ‘stehen’ = trkm. *dur-* id. = kklp. usb. *tur-* id. < gtü. **tur-* id. (ÈSTJa III 296). – Vgl. [a] *durak* I, II, *duru*; [b] *dural*.

DURU ‘durchsichtig, kristallklar’ = trkm. *dury* ‘klar, nicht trübe’ = sal. *tʿuru ~ tʿürü ~*

t'irə 'ruhig (*Wasser*)' < **turyg* 'stehend' < gtü. **tur-* (> ttü. *dur-*, s.u.) > **turak* (> ttü. *durak*) (ÈSTJa III 302).

DUT I *biol.* 'Maulbeere (*Morus*)' < ar. pers. *tūt* id. (ALOT; Eren 1999a: 24; Tietze 2002). – Vgl. *ahududu*.

DUT II 'Qualm' siehe *dud*.

DUVAK ~ *dial.* **DUĞAK** '1. (Braut-)Schleier; 2. Deckel' = kirg. *tubak* 'Bedeckung', kzk. *tumak* 'Wintermütze' < **tugak* < **tug* > mtü. *tug* 'Bedeckung' (Eren 1978–79a; 1999: 124).

DUVAR 'Wand' < pers. *dīvār* id. (Pomorska 1995a: 4; Eren 1999a: 24).

DUYGUN siehe *tuygun*.

DUYMAK '1. hören; 2. fühlen, spüren, empfinden' = trkm. *duj-* '1. 2. id.' = kar.H.T. *tuj-* '1. 2. id.; 3. be-/merken' < gtü. **tuj-* 'wahrnehmen' (ÈSTJa III 290). – Vgl. *tuygun*.

DUYNAK siehe *toynak*.

DUZİNA siehe *düzine*.

DÜ siehe *dud*.

DÜBEK siehe *dibek*.

DÜDEN ~ **DÖDEN** ~ **GÖDEN** '1. Blinddarm, Magen > 2. eine natürliche Höhle, in der Fett und Käse aufbewahrt werden (> 3. Sumpf > 4. Schilfrohr) > 5. vom fliessenden Wasser im Boden ausgehöhltes Loch > 6. Wasserstrudel ~ 7. tiefe Wassergrube > 8. Wasserquelle'. – Alles Weiterentwicklungen < *göden*, s.u. (Eren 1978–79b = 2010: 59, 61f.).

DÜĞEN siehe *döven*.

DÜĞLEMEK siehe *düğme*.

DÜĞME 'Knopf' = trkm.dial. *düŋme*, lobn. *tüŋme* id. = uig. *tügme* id. = kirg. *tüjmö*, tat. bschk. *tŭjme* id. < gtü. **tügme* id. < gtü. **tüg-* ~ **tüŋ-* ~ **tüŋ́-* (> ttü. *düğ-*) (TMEN III 202; ÈSTJa III 203; Menges 1954: 184; Pomorska 1996: 64). – Daneben gab es offensichtlich auch ein nominales **tüg* > ttü.dial. *düğle-* 'anbinden, befestigen' (≫ ttü. *düvlek*, s.u. *külek* II). – Vgl. *düğmek*, *düğüm*.

DÜĞMEK *arch. dial.* 'zuschnüren/-binden, einen Knoten machen' = trkm. *düw-* id. = tuw. *düj-* id. = MK. *tög-* id. (ÈSTJa III 307) < gtü. **tüg-* ~ **tüŋ-* ~ **tüŋ́-*. – Vgl. *düğme*, *düğüm*.

DÜĞÜ '1. besonders feine Weizenkörner; 2. Reis' = trkm. *tüvi*, nog. *dügi* 'Reis' < **tögü* < gtü. **tög-* od. **töb-* > ttü. *döv-* (Eren 1999a: 25), s.o.

DÜĞÜM 'Knoten' = tschag. *tüjüm* id. < **tügüm* < gtü. **tüg-* (> ttü. *düğ-*. s.o.) > **tügün* > usb. *tügün*, kirg. *tüjün* id. (ÈSTJa III 308; Eren 1999a: 25). – Vgl. *düğme*.

DÜĞÜN 'Hochzeit' < **tojkün* (Räsänen 1949: 143) < **toj* 'Fest' + **kün* 'Tag' (> ttü. *gün*, s.u.).

DÜKKAN 'Geschäft, Kram' < ar. *dukkān* '1. Sitzbank; 2. id.' (ALOT). – Zur Semantik vgl. russ. *lavka* '1. 2. id.'.

DÜLEK siehe *külek* II.

DÜLGER 'Zimmermann' < pers. *durgar* (PLOT; Eren 1999a: 26).

DÜMBEK siehe *dümbelek*.

DÜMBELEK 'Trommel' < **dümbeklek* < **dümbekle-* 'trommeln' < **dümbek* 'Trommel' (> ttü.dial. *dümbek* id.; az. *dümbek* '1. id.; 2. Bauch' = tschag. *dumbak* 'Hügel') < **dönŋbek* (> kklp. *dönŋbek* 'Geschwulst') < gtü. **töŋ* 'nach außen gewölbt, konvex' (> usb. *töŋ* id. = kklp. *döŋ*, kirg. *töŋ* ~ *döŋ* 'Hügel') (ÈSTJa III 279). – Eine pers. Etymologie (Pomorska 1998: 199: < pers. *dumbak* 'Trommel') erklärt zwar nicht alle türksprachlichen Daten, ist aber trotzdem wohl vorstellbar. Daher: Möglicherweise resultiert die ganze Wortfamilie aus

dem Zusammenwachsen von tü. und pers. Wortformen.

DÜMEN ‘Steuer, Ruder’ < ven. *timòn* id. (= lit.it. *timone* id.) (Eren 1999a: 26; Rocchi 2013b: 920).

DÜN ‘1. gestern; 2. *arch.* die gestrige Nacht (Zenker 1866 II 443); 3. *arch.* Nacht oder später Abend (op. cit.)’ = trkm. *düjn* [dűn] ‘1. id.’ = tuw. tof. *dűn* ~ *tűn*, chak. (kača) *tűn* ‘1. id.; 2. Nacht’ = jak. *tűn* ‘Nacht’ < gtü. **tűn* (GJV § 44.2; Tekin 1995a: 85; für andere Rekonstruktionsvorschläge s. ÈSTJa III 315; vgl. Eren 1999a: 20 s.v. *tün* [ohne Etymologie]). – Der häufig anzutreffenden Idee, daß ‘Nacht’ die urspr. Bedeutung war (‘Nacht’ > ‘gestrige Nacht’ > ‘gestriger Tag’ > ‘gestern’), widerspricht der Umstand, daß die Bedeutung ‘gestern’ in der ganzen Turcia belegt ist, während die Bedeutung ‘Nacht’ praktisch nur auf Chak. Tuw. Tof. im Osten sowie Ttü. und Ktat. im Westen, d.h. hauptsächlich auf Randsprachen beschränkt zu sein scheint. Vergleichbar realistisch erscheint daher die umgekehrte Entwicklungsrichtung: ‘gestern’ > ‘in der letzten Nacht, die letzte Nacht’ ~ ‘am letzten (späten) Abend, den letzten (späten) Abend, der letzte (späte) Abend’ > ‘Nacht ~ später Abend’. – Vgl. *öğle*.

DÜNYA ‘Welt’ < ar. *dunjā* id. (ALOT).

DÜRBÜN ‘Fernglas, Opernglas’ < pers. *dūrbīn* ‘1. id.; 2. weitsichtig’ (Pomorska 1995c: 102; Bläsing 1997a: 94; Eren 1999a: 26).

DÜRMEK ‘zusammen-/einrollen’ = trkm. *düjr-* [dűr], jak. *tűr-* id. = auig. *tür-* id. < gtü. **tűr-* id. (ÈSTJa III 319; GJV § 44.2; Tekin 1995a: 85). – Zur Möglichkeit, russ. *tjurmá* ‘Gefängnis’ nicht aus dem dt. *Turm*, sondern aus gtü. **tur-me* herzuleiten, s. Räsänen 1946.

DÜRMELEMEK *dial.* ‘(mehrere Male) mit dem Finger berühren’ < **dürme* ‘mit-dem-Finger-Berühren’ < **dür-* < gtü. **tür-* ‘mit dem Finger berühren’ (ÈSTJa III 329). – Vgl. *dürtmek*.

DÜRRAC siehe *turaç*.

DÜRTMEK ‘stechen, leicht stoßen, schubsen’ = trkm. *dürt-* ‘stechen, hineinstecken’ = auig. mtü. *türt-* ‘schmieren, bestreichen, einreiben’ < gtü. **tür-t-* ‘1. schmieren; 2. stechen’ < **tür-* ‘mit dem Finger berühren’ (ÈSTJa III 329). – Vgl. *dürmelemek*.

DÜRÜST ‘1. richtig, 2. ehrenhaft’ < pers. *durust* id. (Pomorska 2013: 83).

DÜŞ ‘Traum’ = trkm. *düjš* [dűš] ~ trkm.dial. *dīš* id. = ktat. kirg. *tüš* id. < gtü. **tűš* id. < urtü. **tűĺ* id. > tschuw. *tĕl* (in: *tĕl+len-* ‘träumen’) = jak. *tűl*, auig. *tül* id., suig. *tel* id. (ÈSTJa III 323; Ölmez 1991: 185; Tekin 1995a: 85; Eren 1999a).

DÜŞMAN ‘Feind’ < pers. *dušman* id. < *duš* ‘schlecht’ + *man* ‘Seele, Herz’ (PLOT; Pomorska 1995c: 102; Bläsing 1997a: 92; Eren 1999a).

DÜŞMEK ‘um-/hin-/fallen’ = trkm. *düš-* id. = tschag. ktat. *tüš-* id. < gtü. **tüš-* id. (ÈSTJa III 330). – Vgl. *düşünmek*.

DÜŞÜNMEK ‘denken, überlegen’ = trkm. *düšün-*, kirg. *tüšün-*, kklp. nog. *tüsin-* ‘verstehen’ < **tüšün-* < gtü. **tüš-* > trkm.umg. *düš-* ‘verstehen’, otü. *tüš-* ‘1. denken; 2. verstehen’ (ÈSTJa III 335). – Es bleibt unklar, ob **tüš-* ‘denken; verstehen’ und **tüš-* ‘fallen’ (> ttü. *düş-*, s.o.) zwei etymologisch verschiedene Homonyme sind oder aber ein und demselben Wortnest mit einem scheinbar ungewöhnlichen Bedeutungswandel entstammen (hierzu

vgl. auch den Zusammenhang von poln. *wpadać* ‘1. (hinein-)fallen; 2. (auf eine Idee) kommen, verfallen’ und dt. *fallen* vs. *(auf eine Idee) verfallen*).

DÜVLEK siehe *külek*.

DÜYEN siehe *döven*.

DÜZ ‘1. eben, flach; 2. Ebene’ = trkm. *düδ* ‘1. 2. id.’ = sal. chak. *tüz* ‘1. 2. id’ < gtü. **tüz* (ÈSTJa III 309; Ölmez 1991: 187) ~ **tüz-* > ttü. *düz-*, s.u.

DÜZİNE ~ *ält.* **DUZİNA** ‘Dutzend’ < it. *dozzina* id. (Kartallıoğlu 2016c: 55).

DÜZMEK ‘1. ordnen, regeln; 2. *arch.* ebnen, glätten’ = ktat. uig.dial. *tüz-* ‘2. id.’ (ÈSTJa III 309) < gtü. **tüz-* (~ **tüz* > ttü. *düz*, s.o.).

E

EBE ‘Hebamme; *dial.* Großmutter’ = jak. *ebe* ‘1. Großmutter; 2. Urgroßmutter’ < gtü. **ebe* ‘alte/ältere Frau’ (ÈSTJa I 220).

EBEDİ ‘ewig, endlos’ < ar. *abadī* id. (Tietze 2002: 684). – Vgl. *ebet*; *ezeli*.

EBET ‘Ewigkeit, Endlosigkeit’ < ar. *abad* id. (Tietze 2002). – Vgl. *ebedi*; *ezel*.

EBLEH ‘dumm, einfältig’ < ar. *ablah* id. (Eren 1999a; Tietze 2002: 685).

ECDAT *Koll.* ‘Ahnen, Vorfahren’ < ar. *aǯdād*, Pl. < *ǯadd* ‘Vorfahr; Vater’ (ALOT; Tietze 2002). – Vgl. *cet*.

ECE siehe *amca*.

ECEL ‘Todesstunde’ < ar. *aǯal* id. (ALOT).

ECNEBİ ‘fremd’ < ar. *aǯnabī* id. (Tietze 2002: 687).

ECZA ‘1. Komponente eines Pharmazeutikums; 2. *Koll.* Arzneimittel’ < ar. *aǯzāʾ*, Pl. < *ǯuzʾ* ‘Bestandteil, Komponente’ (ALOT).

EDA I ‘Entrichtung; Erfüllung; Leistung’ < ar. *adāʾ* id. (ALOT).

EDA II ‘Manier, Einstellung, Benehmen’ < pers. *adā* ‘id.; Schönheit’ (Pomorska 1995c: 102).

EDAT ‘1. Werkzeug; 2. Partikel’ < ara. *adāt* ‘1. id.’ (Tietze 2002: 688).

EDEBİ ‘literarisch’ < ar. *adabī* id. < *adab* > ttü. *edep*, s.u. (Tietze 2002: 688). – Vgl. *edebiyat*.

EDEBİYAT ‘Literatur’ < ar. *adabīyjat* id. < *adabī* > ttü. *edebi*, s.o. (Tietze 2002: 688). – Vgl. *edep*.

EDEP ‘Anstand, Höflichkeit, Schliff’ < ar. *adab* ‘id.; Humaniora, Literatur’ (ALOT). – Vgl. [a] *edebi*, *edebiyat*; [b] *adap*.

EDİK ‘kurzer Schaftstiefel’ = trkm. *edik*, nog. kzk. kklp. *etik*, kirg. uig. *ötük*, tat. *itik* id. < **etük* (Eren 1978–79a; Eren 1999a: 29) < ? gtü. **et-* > ttü. *et-* (s.u.). – Vgl. [a] *çedik*; [b] *çizme*.

EFENDİ ‘Herr’ < ngr. vulg. Vokativ *afénti* id. < agr. *aféntē* < Nom. *aféntēs* ‘Herr, Gebieter’ < *authéntēs* ‘wohlgeboren’ (Foy 1898: 44/Anm. 3; S. Stachowski 1971: 272; Symeonidis 1976: 86; Rocchi 2017h: 14).

EFKAR ‘Gedanken; Kummer’ < ar. *afkār*, Pl. < *fikr* ‘Gedanke’ (ALOT) > ttü. *fikir* (s.u.). – S. auch *mefkure*.

EFLATUN ‘Platon’ < ar. *Aflātūn* < gr. *Plátōn* id. (Symeonidis 1976: 102; Tietze 2002: 691).

EFSANE ‘Legende, Sage, Märchen’ < pers. *afsāna* id. (PLOT; Pomorska 2013: 86).

EFSUN ~ AFSUN ‘Zauberspruch’ < pers. *afsūn* id. (PLOT; Tietze/Tekin 1990: 292; Pomorska 1998: 194).

EGEMEN ‘Herrscher’. – Vermutlich < gr. *ʰēgemōn* id. Etwas anders in Tietze 2002: 692f.

EGİ siehe *eğirmek*.

EGİR siehe *eyir*.

EĞE ‘Feile’ = trkm. *īge* id. < **ēk-e* < gtü. **ēk-* ‘feilen’ > [1] **ēkē-* > kirg. *ege-* ‘feilen’; [2] **ēk-iš* > ttü.dial. *eğiş* ‘Feilspäne’; [3] **ēk-inti* > ttü.dial. *eğinti* ‘Feilspäne’; [4] **ēk-ig* > jak. *igī* ‘Feile’ (GJV § 10.6; nicht **ēgig*, denn vgl. gtü. **egi* > ajak. **igi* > jak. *ī* ‘Reifen’ [GJV § 7.8]); [5] **ēk-eg* > **egög* > kirg. *egő* ~ *ögő* ‘Feile’ (ÈSTJa I 326; Tekin 1995a: 180; vgl. Räsänen 1935: 106; Eren 1999a).

EĞER ‘wenn, falls’ < pers. *agar* id. (PLOT; Pomorska 2013: 86).

EĞİÇ ‘hackenförmiger Stab, mit dem Zweige eines Baumes beim Obstpflücken hergezogen werden’, wörtl. ‘Gebogenes, Gekrümmtes’ < *eğ-* (s.u.). – Kaum ein Lehnwort aus dem Pers. (A. Tietze) oder Arm. (H. Eren), gegen Eren 1999a.

EĞİN ‘oberer Teil des Rückens’ = kirg. kklp. *ijin*, schor. *eŋin*, jak. *ien* id. < **egin* ~ **eŋin* < gtü. **eŋ-* > ttü. *eğ-* (ÈSTJa II 225; GJV § 7.9; Eren 1999a; kritisch, aber ohne Lösung in TMEN II 194). – Vgl. *eğmek*.

EĞİNTİ siehe *eğe*.

EĞİRMEÇ *dial.* ‘Spindel’ < ttü. *eğir-* (s.u.). – Vgl. *kirmen*.

EĞİRMEK ‘spinnen’ = trkm. *egir-*, tuw. *ēr-* = atü. *egir-* ‘drehen’, Kausat. < gtü. **eg-* (~ **ig-* > sal. *iɣer* ‘Spindel’) > [1] ttü. *eğ-* (s.u.); [2] **eg-ig* > **egű* > ttü.dial. *egi* ‘eisernes Teil der Achse im Wagen’. – Für den uralt. Hintergrund vgl. Tekin 1995b: 180; sonst s. ÈSTJa I 227–230. – Vgl. [a] *eğirmeç*, *eğirmen*, *eğri*; [b] *eğmek*; [c] *iğ*; *kirmen*.

EĞİRMEN *dial.* ‘Spindel’ < ttü. *eğir-* (s.o.). – Vgl. *kirmen*.

EĞİŞ siehe *eğe*.

EĞİTMEK *Neolog.* ‘erziehen’. – Urspr. durch neologistische Kreise als *ikid-* ~ *igit-* id. < atü. *igid-* ‘ernähren, füttern, aufziehen’ übernommen. Dann haben die Sprachreformer „das Wort [...] offenbar zum Verb *eğ-* ‘biegen’ gestellt, als eine Faktitivform und Alternative zu *eğdir-* ‘biegen lassen’” (Röhrborn 1999: 306). – Vgl. [a] *eğmek*; [b] *idiş*.

EĞMEK ‘biegen, krümmen’ = trkm. *eg-* id. = ttü.dial. usb.dial. *eŋ-* id. = atü. *eŋ-* ‘sich biegen, sich beugen’ = tuw. *eg-* ‘1. biegen; 2. zurückkehren’ < gtü. **eg-* *“(sich) biegen’ (> [1] **egir-* > ttü. *eğir-*; [2] **egik-* ~ **egek-* > jak. *iex-* id. [Poppe 1961: 136; GJV § 7.9, 8.3]) < **eŋ-* > ttü. *enek*, s.u. (ÈSTJa I 330, 332). – Tekin (1995a: 180) rekonstruiert langvokalisch **ēg-*, und zwar wegen jak. *iex-* id., aber das jak. Wort geht auf **egik-* ~ **egek-*, Intens. < **eg-* zurück. – Vgl. [a] *eğirmek*; [b] *eğiç*; *eğin*; *eğri*; [c] *enek*; [d] *eğitmek*.

EĞREN *biol.* ‘Kornelkirsche (*Cornus mas*)’ < gr. *akráni* (~ *krána*) id. (Eren 1999a).

EĞRİ ‘krumm, gebogen’ = uig.dial. *ɛgri* id. < **egiri(g)* ‘gedreht, gekrümmt’ < **egir-* > ttü. *eğirmek*, s.o.

EĞZİ siehe *ezgi* I.

EHEMMİYET ‘Wichtigkeit, Belang’ (? < pers. *ahammīyjat* id.) < ar. *ahammīyjat* id. (Pomorska 1995a: 72).

EJDER ~ **EJDERHA** ‘Drache’ < pers. *aždar* ~ *aždarhā*, Pl. (*-hā*) < *aždar* id. (PLOT; Pomorska 1998: 199; M. Stachowski 2002d: passim; M. Stachowski 2005: 244).

EJDERHA siehe *ejder*.

EKİN ‘Getreide, Korn’ = auig. mtü. tschag. *ekin* id. = chal. *häkin* ‘Saat’ < gtü. **ek-* > ttü. *ek-*. (Gül 2009: 302–308). – Vgl. *ekmek* I.

EKMEK I ‘säen’ = trkm. kirg. kzk. *ek-*, tat. *ik-*, chal. *häk-* id. (zu weiteren Belegen s. Gül 2009: 292) < gtü. **ek-* id. – Varianten wie auig. *eg-*, ält.ttü. *eŋ-* id. (ÈSTJa I 251) sind vermutlich erst später entstanden, und zwar durch die Fernassimilation an Nasale, wie in jak. **ekme* > *egme* ~ *eŋme*. – Für philologische Belege und Derivate s. Gül 2009 passim. – Vgl. [a] *etmek* II; [b] *elemek*; [c] *ekin*.

EKMEK II ‘Brot’ = trkm.dial. *ekmek* ~ *epmek* ~ *ötmek* ‘id.; Säen’, tat. *ikmek* ‘Brot’, ktat. kar.H. *etmek* id., schor. *itpek* id., oir. *öt-pök* id. – Obwohl der Zusammenhang dieses Wortes mit *ekmek* I (s.o.) realistisch zu sein scheint, konnten bisher phonetische Unterschiede nicht erklärt und die gtü. Form nicht rekonstruiert werden (Tekin 1959a: 163; ÈSTJa I 254).

EKSEN ‘Autoachse’ < gr. *aksóni* ‘Achse’ (Eren 1999a).

EKSER ‘überwiegend, vorherrschend, meist’ < ar. *akṯar* ‘am meisten’ (Tietze 2002). – Vgl. *ekseriyet*.

EKSERİYET ‘Mehrheit’ < ar. *akṯarījjat* id. (Tietze 2002). – Vgl. *ekser*.

EKSİ siehe *eski*.

EKSİK ‘1. fehlend, mangelnd; 2. Mangel, Lücke’ = trkm. *egƟik* id. < **egisik* < gtü. **egis-* ~ **ögüs-* (> trkm. *egiƟ-* ‘vermindern, verringern’) > **egsi-* ~ **ögsü-* > kirg. *öksü-* ‘sich vermindern, sich verringern’ (ÈSTJa I 257). – Problematisch ist die gtü. Wurzel **eg(-)* ~ **ög(-)*, die nirgendwo in einer zu den Belegen passenden Bedeutung gefunden werden konnte. – Vgl. *eksilmek*.

EKSİLMEK ‘sich vermindern, sich verringern’ < **egsi-* ~ **ögsü-* (> kirg. *öksü-*, uig.dial. *ögsü-* id.) < **egisī-* ~ **ögüsū-*, Intens. < gtü. **egis-* ~ **ögüs-*. – Vgl. *eksik*.

EKŞİ ‘sauer’ = gag. *īši* id. = ktat. kkar. *ekši* id., tschag. *egši* id. < gtü. **egši* (ÈSTJa I 259: **ekši* < **egši*) < **ešgi* < gtü. **ēš-* ~ **īš-* > jak. *īt-* ‘sauer werden’ (Tekin 1976b: 111).

EL I ‘Hand; Handvoll’ = trkm. *el* id. < gtü. **el* id. > **elig* id. > jak. *elī* ~ *ilī* id., suig. *elyγ* id. = auig. tschag. *elik* id., lobn. *elik* ~ *ilik* ‘Finger’ (ÈSTJa I 260; GJV § 7.11; vgl. Dybo 1996: 200). – Vgl. *elemek*; *elli*.

EL II ‘fremdes Land, Ausland’ ~ (Neolog.) *il* ‘Woiwodschaft, Provinz’ = trkm. *īl* ‘Volk’, atü. *il* ‘id.; Bürger (*Koll.*); Staat’, kirg. *el* ‘Volk; Sippenbund’ < gtü. **él* ‘Land, Staat’ (TMEN II 198–201; ÈSTJa I 339; Tekin 1995a: 181). – Vgl. *Rumeli*; *elçi*.

ELBETTE ‘selbstverständlich, natürlich’ < ar. *albatta* ‘auf jede Weise’ (ALOT; Tietze 2002).

ELÇİ ‘Gesandte(r), Botschafter’ = trkm. *īlči* id., tuw. *elči* ‘Bote’ (ÈSTJa I 350) < mo. *elči(n)* id. < atü. *elči* ‘Staatsmann, Herrscher’ < gtü. **ēl* > ttü. *el* II, s.o. (die Bedeutung ‘Gesandter’ soll erst seit der Mongolenzeit belegt sein, daher die Annahme der mo. Vermittlung; Näheres darüber s. Schönig 2000: 94, mit älteren Literaturangaben).

ELDİVEN ‘Handschuh’ < **eltiven* < **eltven* < **elstven*, und weiter aus einer Kontamination von ttü. *el* ‘Hand’ und ttü. **destven* < pers. *dastvan* ‘Handschuh’. Nicht (gegen A. Tietze; s. Eren 1999a) durch die Ersetzung des pers. *dast* ‘Hand’ durch ttü. *el* id., denn dann wäre aus **destven* ein **elven* entstanden. – Vgl. *işgüzar*.

ELEK siehe *elemek*.

ELEM ‘Schmerz, Kummer’ < ar. *alam* (ALOT; Tietze 2002).

ELEMEK ‘durchsieben (*Mehl*, *Sand u.ä.*)’ = trkm. *ele-* id. = kirg. *elge-* id. = tuw. *egle-* id.,

uig. *egli-* id. < **élgĕ-* < **élgē-* (> **élgē-k* > chak. *élgek*, usb. *élek*, ttü. *elek* ‘Sieb’) < (?) gtü. **el* > ttü. *el* I (Öffnungsgrad des **e-?*, Semantik?) (vgl. TMEN II 118). – Bei der in ÈSTJa I 262 akzeptierten Erklärung (**elge-* < **egle-* < **eg-* ~ **ek-* ‘säen’) bleibt die Funktion/Semantik des Verbalsuff. *-le-* unklar, da schon die gtü. Wurzel verbal war. – Vgl. [a] *el*; [b] *ekmek* I.

elli ‘fünfzig’ = trkm. *elli* id. = kar.H. *enli* ~ *eŋli* ~ *iŋli* id. = chak. *ilĭg* ~ *illĭg* id. < gtü. **ellig*, vermutlich mit **el* ‘Hand; Handvoll’ (> ttü. *el* I, s.o.) zu verbinden (ÈSTJa I 266; vgl. Blažek 1997: 40); aber Tekin 1971b: 354, No. 3: „The forms with geminated *l* […] are all secondary” (ohne Begründung). Gordlevskij 1945 ist sehr weitschweifig, bringt aber keine konkrete Lösung.

elma *biol.* ‘Apfel (*Malus domestica* Borkh.)’ < dial. *alma* = trkm. *alma* id., sal. *ālima* id. = auig. *alymla* ~ *almyla* id. = osttü. *almla* [!] id. = chal. *alymla* ~ *alumla* id. < ? uriran. **alamna* < **amalna* < idg. **abal-u-* (≫ poln. *jabłko*, dt. *Apfel* id.). – Euroasiatisches Wanderwort. (s. heute vor allem Piwowarczyk 2014; sonst auch ÈSTJa I 138; Joki 1964; Erdal 1993; Eren 1999a). – Die Vokallänge in sal. *ālima* kann auch sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein. – Das *e-* im Ttü. (statt des **ā-*) resultiert aus der Istanbuler Aussprache, in der man die Vokale manchmal absichtlich disharmonisierte, um sich von der anat.-dial. Aussprache zu distanzieren, so z.B. auch in osm.-tü. *akçe*, *kardeş*, *katmer*, *kerake*, *yaran* ~ *yaren*, *yava* ~ *yave* s.u.

elmas ‘Diamant’ < pers. *almās* ~ ar. *ʾalmās* id. < **admās* < gr. *adámas* id. (ALOT s.v. *almas*; Symeonidis 1976: 46; Pomorska 1995c: 103) = ? *adámās* ‘unbesiegbar’ (< *a-* ‘un-’ + *damázō* ‘besiegen, beherrschen’) (ESUM I 62 s.v. *almáz*).

eltİ siehe *altcı.*

elvan *ält.* ‘bunt, farbig’ < ar. Pl. *alwān* < *lawn* ‘Farbe’ (Foy 1898: 26).

elveda! ‘lebe wohl!; lebt wohl!’ < ar. *al-wadāʿ* id. (ALOT; Tietze 2002).

em I ‘Arzneimittel’ = trkm. *em* id., suig. *jem* id. < gtü. **em* id. (TMEN II 215; ÈSTJa I 270; vgl. Eren 1999a).

em II (in: *eme yaramak* ‘sich eignen’) siehe *emek.*

emanet ‘Depositum’ < ar. *amānat* id. (ALOT s.v. *amanet*). – Vgl. *vedia.*

emeç siehe *imece.*

emek ‘Arbeit, Mühe, Mühsal’ = kirg. *emgek* id., trkm. *emgek* ‘Probleme; Mühe’ < **émgek* < **émgē-* (> atü. mtü. *emge-* ‘ermüden; sich abmühen’) < gtü. **ém* ‘Arbeit; Werk’ > **em* ~ **im* > [1] ttü. *eme yaramak* ‘sich eignen’ (ÈSTJa I 273); [2] ttü. *imece*, s.u.

emeklemek ‘auf allen vieren kriechen’ = uig.dial. *iŋekle-* id. = kirg. *emgekte-* id. < **emgek* (> tschag. *emgek* ‘Auf-allen-vieren-Kriechen’ = ttü.dial. *imek* id.) ~ **eŋgek* < gtü. **eŋ-* > kirg. *eŋ-* ‘sich beugen und den Boden berühren/streifen (*Reiter*, *Vogel*)’, kirg. *eŋ-kej-* ‘sich beugen’ (ÈSTJa I 276).

emİn ‘sicher, überzeugt’ < ar. *amīn* id. (ALOT).

emİr I ‘Fürst, Prinz’ < ar. *amīr* ‘id.; Befehlshaber’ (ALOT). – Vgl. *amir*, *amiral*, *mir.*

emİr II ‘Befehl’ < ar. *amr* id. (ALOT s.v. *emr*).

emmek ‘saugen’ = trkm. tuw. jak. *em-* id. < gtü. **em-* id. (ÈSTJa I 271; GJV § 7.5). – Vgl. *emzik.*

emval ‘Besitztümer, Landgüter’ < ar. *amwāl*, Pl. < *māl* (ALOT IV) > ttü. *mal*, s.u.

EMZİK ‘1. Saugflasche; 2. Schnuller’ = trkm. *emδik* id., kklp. usb. *emizik* id. < **emizik* < **emiz-* ‘saugen lassen’ < **em-* > ttü. *em-* (ÈSTJa I 272; TMEN II 125). – Vgl. *emmek*.

EN ‘Breite, Weite’ = trkm. *īn*, oir. *ēn* id. < **ḗn* < gtü. **ēn* id. > jak. *ien* id. (ÈSTJa I 352; GJV § 10.3; Tekin 1976d: 284; Tekin 1995a: 181). – Varianten wie ttü.dial. *eŋ*, tat. bschk. *iŋ* id. sind vermutlich unter dem Einfluß des Adjektivs **ēnkin* [-ŋk-] ~ **ēngin* [-ŋg-] ‘breit, weit’ (> ttü. *engin* id.) entstanden, und dieses weiter: < gtü. **ēn-* ‘breit/weit sein’ + *-kyn*.

ENAR siehe *nar*.

ENAYI ‘dumm, blöd’ < ar. *anāī* id. < ‘egoistisch’ < *anā* ‘ich’ (Eren 1999a).

ENBİYA *Koll.* ‘Propheten’ < ar. *anbijā*, Pl. < *nabī* ‘Prophet’ (ALOT s.v. *embiya*; Tietze 2002).

ENCAM ‘Ende, Ausgang, Resultat’ < pers. *anǯām* id. (PLOT).

ENCÜMEN ‘Kommission, Ausschuß’ < pers. *anǯuman* id. (PLOT; Pomorska 2013: 88).

ENDAM ‘Figur, Gestalt’ < pers. *andām* id. (PLOT; Pomorska 2013: 88).

ENDAZE ‘1. (Aus-)Maß; 2. Elle (= 65 cm)’ < pers. *andāza* ‘1. 2. id.’ (PLOT; Eren 1999a; Pomorska 2013: 88).

ENDERUN ‘innerer Teil des Palastes’ < pers. *andarūn* ‘id.; nach innen’ (PLOT).

ENDİŞE ‘Unruhe, Angst’ < pers. *andīša* id. (PLOT; Pomorska 2013: 88).

ENEK ‘Kinnbacken, Kiefer’ = trkm. *eŋek*, kirg. *ejek*, nog. tat. *ijek* id. < **eŋek* (Eren 1999a) < gtü. **eŋ-* > ttü. *eğ-*. – Vgl. *eğmek*.

ENFİYE ‘Schnupftabak’ < ar. *anfīǰa* id. < *anf* ‘Nase’ (ALOT IV).

ENGEBE ‘Unebenheit (im Boden)’ < ngr. *egkopé* ‘Einschnitt, Kluft’ (Rocchi 2013a: 17).

ENGEL ‘Hindernis’ < pers. *angal* ‘Schlinge, Öse’ (Eren 1999a).

ENGİL ~ **ENGİR** ‘neuer Schößling am Weinzweig’ < pers. *angūr* ‘Weintraube, Rosine’ (Eren 1999a).

ENGİN siehe *en*.

ENGİNAR ~ *ält.* **ANGINAR** (Rocchi 2010: 99) *biol.* ‘Artischocke (*Cynara cardunculus*)’ < gr. *agkinára* id. (Symeonidis 1976: 37; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 17; Kartallıoğlu 2016c: 58).

ENGİR siehe *engil*.

ENİK ‘Junges, Welpe’ = MK. *enük* id. = gag. *jenik* ‘Welpe’ < **(j)enük* (> **enükeč* > jak. *önüges* ~ *ünüges* id. [GJV § 7.14] = schor. oir. *üneges* ‘Tierjunges’) < gtü. **(j)enǖ-* > MK. *jeni-* ‘gebären (*Frau*)’ (ÈSTJa I 281; Eren 1999a). – Es gibt (gegen Menges 1983: 111) keine Notwendigkeit, die jak., schor. und oir. Wörter wegen der Labialität ihrer Anlautvokale hier auszuklammern, da diese ohne Weiteres als sekundär erklärt werden kann (**e – ü* > **ö – ü* > jak. *ö – ü* ~ *ü – ü*, schor. oir. *ü – ü*).

ENİŞTE ‘Schwager (*Ehemann der Schwester*)’ < pers. *ankīšta* ‘1. Landwirt; 2. Herr, Exzellenz’ (Eren 1999a). – Unverständlich ist die Herleitung: ttü. *enişte* < tschag. *enište* (Tietze 2002: 726).

ENSE ‘1. Nacken; 2. *sal.* Hinterteil, Gesäß’ = trkm.liter. *jeŋse* ‘1. id.; 2. Rücken, Rückseite, hinterer Teil’ ~ dial. *jéŋse* ‘2. id.’ = tschag. *eŋse* ‘1. id.’ = tat.dial. *iŋse* ‘Schulter’ (ÈSTJa IV 190) < gtü. **eŋse* (Eren 1999a; zur sekundären Präjotierung s. Tekin 1994a). – Die Engung des Anlautvokals in *jéŋse* ist durch das sekundäre *j-* verursacht worden. – Die evtl. Zusammengehörigkeit dieses Wortes mit oir. *jitke*, schor. *nitke* ‘1. id.’ (ÈSTJa IV 191) ist fraglich.

ENTEL *iron.* ‘Intellektueller’, gekürzt < ttü. *entelektüel*, s.u.

ENTELEKTÜEL ‘Intellektueller’ < fr. *intellectuel* id. – Vgl. *entel*.

EŊ siehe *en*.

EŊMEK siehe *eğmek*.

EPEY ‘ziemlich (viel)’ ~ *ält.* **EPEYİ** ‘recht gut’ (Jehlitschka 1895: 56). – Intensivierungsreduplizierung *e+p+eyi* < ält.ttü. *eyi* > heut. ttü. *iyi*, s.u.

EPEYİ siehe *epey*.

ER I ‘1. Mann, Kerl; 2. (einfacher) Soldat’ = trkm. *ēr* ‘Mann’ = jak. *er* id. = tschuw. *ar* id. < gtü. **ēr* (ÈSTJa I 321; GJV § 10.7a). – Der Grund für die Vokalkürzung im Jak. bleibt unbekannt (hohe Gebrauchsfrequenz?). – Vgl. [a] *erdem*, *eren*, *erkek*; [b] *eril*; [c] *erk*.

ER II *Adj.* ‘früh’ = trkm. *īr* id., usb.dial. *ēr* id. < gtü. **ér* id. (ÈSTJa I 302, 369). – Vgl. *erte*, *erken*.

ERBAP ‘Sachkundiger, Spezialist, Kenner’ = Täbris-az. *ärbab* ‘Hausherr, Gastgeber’ < pers. Pl. *arbāb* ‘Herren, Besitzer’ < ar. *arbāb* id., Pl. < *rabb* ‘Herr, Besitzer’ (Pomorska 1995a: 72).

ERDEM ‘Tugend’ = auig. mtü. *erdem* id. < **ērdem* ‘Männliches’ < gtü. **ēr* > ttü. *er*, s.o. (TMEN II 31). – Die etymologische Bedeutung muß relativ früh vergessen worden sein, denn vgl. CC. *erdeŋ* ‘jungfräulich’, jak. *kȳs ärdäx* ‘Jungfräulichkeit, Jungfrauenschaft’ (Zieme 1998: 321 und Anm. 12). – Zum Suff. *+dem* vgl. oben *çiğdem* (s.v. *çile*). – Vgl. *erk*.

EREN ‘1. Heiliger; 2. Anrede der Derwische untereinander’ = atü. *eren* ‘Mann; Hofmann’, kar.H. *eren* ‘Mann; Ehemann’ = kirg. *eren* ‘Held’ < gtü. **ēren* < **ēr* > ttü. *er* I, s.o. (ÈSTJa I 290). – In *Türkçe Sözlük* (ed. H. Eren et al., Ankara 1988) heißt es: „[…] kendini Tanrı’ya adamış, ermiş […]’, was naheliegt, das Wort wäre ein substantiviertes Präsenspartizip zu *er-* ‘erreichen’, was eine Volksetymologie ist. – Vgl. *er* I, *erkek*.

ERGANUN *mus.* ‘Orgel’ < gr. *órganon* id. (S. Stachowski 1971: 270; Symeonidis 1976: 54) > poln. *organy* id.

ERİK *biol.* ‘Pflaume (*Prunus domestica*)’ = gag. *ⁱerik* id. = trkm. *erik* ‘Aprikose’, usb. dial. *ērīk* id., kirg. *örük* id., uig. *ürük* id., auig. *erük* id. < gtü. **erük* (ÈSTJa I 291; TMEN IV 259; Eren 1999a) < (??) **er-* *‘Ziel erreichen, reif werden’ > ttü. *er-* (Şirin User 2010a: 134), s.u. – Die Länge des *ē-* im Usb. ist sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe).

ERİL *Neolog.* ‘männlich’ < ttü. *er* (Röhrborn 1987: 335), s.u.

ERİMEK ‘schmelzen, auftauen’ = oir. *eri-* ~ *iri-* ‘sauer werden’, kirg. *iri-* ‘verfaulen, sauer werden’, usb. *iri-* ‘verfaulen’ < gtü. **érī-* (ÈSTJa I 372) < **ér-* > kklp. *er-*, jak. *ir-* id. (GJV § 7.7). – Vgl. *irin*.

ERİŞTE ‘Makkaroni, Nudeln, Teigwaren’ < pers. *rišta* id. (Eren 1999a; Ölmez 2019: 127).

ERK ‘Kraft’ = trkm. *erk* ‘Kraft; Wille’ = kirg. *erk* ‘1. Wille; 2. Freiheit’, tat. bschk. *irĕk* ‘1. 2. id.’ < **erk* < (?) gtü. **ēr* > ttü. *er* I, s.o. (so, wenn auch unsicher und mit Fragezeichen, in TMEN II 44 nahegelegt; sonst s. ÈSTJa I 295). – Vgl. [a] *erdem*; [b] *erkek*.

ERKEÇ *biol.* ‘Ziegenbock’. – Etymologie unsicher. Laut Eren (1999a: 137f.): < **irkeč* < **irk* (> tel. *ir(i)k*, sag. *irik*, tuw. *irt* [!] ‘Widder’) + **+eč*. – Der Lautwandel **i-* > ttü. *e-* mag dann durch eine sekundäre Assoziierung mit ttü. *er* ‘Mann, Kerl’ hervorgerufen worden sein. – Nicht auszuschließen ist jedoch, daß *erkeç* < **er keçi* ‘männliche Ziege’. – Zum Wortmaterial

s. Li 2013: 581. – Vgl. [a] *erkek*; [b] *keçi*; [c] *oğlak*.

ERKEK ‘1. Mann; 2. Männchen’ = trkm. *erkek* 1. 2. id. = chak. *ĭrgek* ‘Junge’ = blk. *erkeǵ* ~ *erkeǵ* ‘1. Männchen; 2. Hahn’. – Die Etymologie steht nicht endgültig fest. Zumeist wird angenommen, daß [1] < gtü. **ēr* (> ttü. *er* I, s.o.), oder aber [2] < **erkē-* (< gtü. **ēr*) ‘?’ (ÈSTJa I 297). Möglichkeit [2] läßt (im Unterschied zu [1]) das Auslaut-*g* im Blk. erklären; ihre schwache Seite ist dagegen, daß das Verb **erkē-* nicht belegt ist. – Laut Erdal 1991 (akzeptiert in: Tekin 1993b: 202; Tekin 1994b: 246): [3] ttü. *erkek* < **irkek* < **irk* (s.o. ttü. *erkeç*), möglicherweise ↔ **erk* (s.o. ttü. *erk*) und/oder **ēr* (> ttü/ *er* I, s.o.). – Denkbar ist außerdem, daß [4] ttü. *erkek* direkt < **erk* (s.o. ttü. *erk*).

ERKEN *Adj.* ‘früh’ = MK. az. ktat. *erken* id. = kkar. *ereken* id. < **ēreken* < **ērē-* < gtü. **ér* (ÈSTJa I 370) > ttü. *er* II (s.o.). – Vgl. *erte*.

ERMEK ‘erreichen (*Ziel*)’ = ktat. *er-* ~ *ʲer-* id., ttü.dial. *ēr-* id. < gtü. **ēr-* ‘id.; reif werden’ (ÈSTJa I 288). – Vgl. *erik*.

ERTE ‘der nächste Tag nach einem Termin’ = trkm. *erte* ‘1. morgen; 2. in Zukunft’ = nog. *erte* ‘lange her’, ktat. *erte* ‘früher’ = lobn. *ete* ‘morgen früh’. – Urspr. vermutlich: ‘am Morgen’, d.h. erstarrter Loc. (*-ta*) < **er* < gtü. **ér* > ttü. *er* II, s.o. – Vgl. auch tuw. *ergi*, chak. *irgĭ*, jak. *erge* ‘alt, aus alten Zeiten’ (ÈSTJa I 302; TMEN IV 257; Ščerbak 1997: 116). – Sonst vgl. [a] *erken*; [b] *ferda*; [c] *gireğiertesi*.

ESAS ‘Basis, Grundlage’ < ar. *asās* id. (Bläsing 1997a: 104), Pl. < ar. *uss* (Foy 1898: 28) > ttü. *üs*, s.u.

ESEN ‘gesund’ = trkm. *eϑen* id., chak. *izen* id. < mpers. *āsān* ‘1. id.; 2. glücklich; 3. Glück’ (TMEN II 58; ÈSTJa I 308; Eker 2009: 258; Pomorska 2013: 19).

ESER ‘1. Werk (*Schöpfung*); 2. Einwirkung; 3. Spur, Zeichen’ < ar. *aṯar* ‘1. 2. 3. id.’ (ALOT IV).

ESİN siehe *esmek*.

ESİR ~ *ält.* **YASIR**, **YESİR** ‘Kriegsgefangene(r)’ (≫ poln. *jasyr* [S. Stachowski 2007: 168; S. Stachowski 2014: 254]) < ar. *asīr* id. (ALOT IV).

ESİRGEMEK ‘1. schützen, behüten, Mitleid haben; 2. absagen, verweigern, kargen’ = kirg. uig. *esirke-* ‘1. id.’. – Sicherlich < **es-irkē-* < **es* > jak. *et* ~ *iet* ‘wie schade!’ (Tekin 1976b: 111; laut ÈSTJa I 310: weitere Etymologie unbekannt). – Zur Semantik vgl. poln. *żałować* ‘1. Mitleid haben 2. kargen’ < *żal* ‘Bedauern; Leid’.

ESİRMEK ‘1. besoffen werden; 2. wütend werden’ = kirg. *esir-* ‘1. 2. id.’ = auig. *özür-* ‘1. id.’ < gtü. **esür-*, Kausat./Intens. < gtü. **es-* ≈‘Selbstbeherrschung verlieren’ (ÈSTJa I 309). – Vgl. *esrik*, *esrimek*.

ESKİ ‘alt; ehemalig’ ~ *ält.* **EKSİ** id. = trkm. *eϑgi* id. ~ trkm.dial. *egϑi* ‘altes Zeug’ ~ *eŋsi* ‘Lappen’, blk. *exsi* ‘altes Zeug’ < **egsi* ~ **eŋsi* < gtü. **eg* ~ **eŋ* ‘?’ (ÈSTJa I 307).

ESMEK ‘wehen’ < gtü. **es-* id. (> Intens. **esē-* > tuw. *eze-*, chak. *ize-* id.) > **esin* (> ttü. *esin* ‘Morgenwind’) > **esinē-* > ttü. *esne-* ‘gähnen’ (Tekin 1978: 41).

ESMER ‘dunkel(braun)’ < ar. *asmar* ‘braun’ (ALOT IV).

ESNA ‘Periode, Zeitraum; Verlauf’ ~ **ESNASINDA** ‘während’ < ar. *aṯnā’* ‘während’ (ALOT IV).

ESNAF ‘(*Sg. u. Pl.*) Handwerker’ < ar. Pl. *aṣnāf* < *ṣinf* (Foy 1898: 27) > ttü. *sınıf*, s.u.

ESNASINDA siehe *esna*.

ESNEMEK siehe *esmek*.

ESRAR *ält.* ‘1. Geheimnis(se); 2. Haschisch-(pillen)’ < ar. Pl. *asrār* < *sirr* (Foy 1898: 27) > ttü. *sır* II, s.u.

ESRİK ‘besoffen’ = tschag. ttü.dial. *ösrük* id. < gtü. **esür-ik* (s.o. ttü. *esir-*) od. < gtü. **esürü̲-k* (s.u. ttü. *esri-*) (ÈSTJa I 309).

ESRİMEK ‘1. besoffen werden; 2. wütend werden’ = trkm. *eƟre-* ‘1. id.; 2. schreien’ = tschag. *esrü-* ~ *ösrü-* ‘1. id.’ (ÈSTJa I 309) < **esürü̲-* ~ **esürē-* < gtü. **esür-* (> ttü. *esir-*, s.o.). – Vgl. *esrik*.

EŞ ‘1. ein Stück eines Paares; 2. Ehemann, Ehefrau’ = usb. *eš* id., kirg. *eš* ‘Unterstützung, Hoffnung’ = oir. *eš* ~ *ēš* ‘1. ein Stück eines Paares; 2. Lebensgefährte, Ehefrau, Verlobte’, kkar. tuw. *eš* ‘Lebensgefährte’ < gtü. **ēš* ‘ein Stück eines Paares’ (ÈSTJa I 313).

EŞEK *biol.* ‘Esel (*Equus asinus asinus*)’ = tschag. trkm. *ešek* id., tat. lobn. *išek* id. = atü. *ešek* ~ *ešgek* ~ *eškek* id., oir. *eštek* id. < gtü. **eškek* < vortü. **elžik-ek*; vgl. mo. *elžige(n)* id. < urmo. **elžike(n)* < **elžik-e(n)* > vortü. **elžike* > **eške* > chal. *ešge* id. (vgl. Tekin 1993b: 203). – Etymologie unklar. In TMEN II 65: urtü. [!] **elďägĕn*; vgl. andere Etymologievorschläge in ÈSTJa I 317, von denen jedoch keiner Varianten wie *ešgek* und *eštek* gut erklären kann. – Für Argumente gegen die alte Herleitung von *eşek* < *eş* (s.o.) siehe Erdal 1991: 74/Anm. 95; Tekin 1994b: 248. – Ein altes Lehnwort, z.B. uralt. **älži* ~ **älči* < sumer. *anšu*?? (Tekin 1971b: 357). – Sonst vgl. die Hypothese von Eren 1994b: 190f.; 1999a: 138: < **išek* [> kklp. *isek* ‘Schaf’] < **šišek* [> kirg. *šišek* ‘zwei Jahre altes Lamm’] < **tišek* < **tīš* > ttü. *diş* (s.o.), die aber ebenfalls die *-šC-*Gruppe unerklärt läßt und darüber hinaus den Wegfall des **t-* voraussetzt. – Vgl. *şişek*.

EŞİK ‘Türschwelle’ = trkm. *īšik* ‘Tür’, kirg. *ešik* id. < **ešik* (? < **ešīk*) < gtü. **eš-* (? **ešī-* ‘?’ > tat.dial. *išĭ-gan* ‘Diele, Flur’) (ÈSTJa I 397; Tekin 1995a: 181). – Die trkm. Vokallänge mag sekundär sein (vor der hochvokalischen Folgesilbe). – Etymologie unklar. Laut Poppe 1974b: 122 könnte das Wort < **eš-* (> ttü. *eş-*, s.u.) stammen (Semantik?, ob **‘Gegrabenes, Zusammengeschaufeltes’?); dann wäre das *-ĭ-* in tat.dial. *išĭ-gan* sekundär. In Eren 1999a wird hierfür ein (gtü.?, urtü.?) *ešü-* ‘bedecken’ (ohne Sternchen) angegeben. – Vgl. *eşmek*.

EŞKIYA ‘Räuber’ < ar. *ašḳija*ʾ, Pl. < *šaḳīj* ‘Taugenichts’ (ALOT; Tietze 2002).

EŞKİN ‘im Paßgang od. in leichtem Galopp laufend, kanternd (*Pferd*)’ < ttü. *eş-* (Şirin User 2013a: 461f.), s.u.

EŞMEK ‘1. aufscharren, aufwühlen; 2. im Paßgang od. in leichtem Galopp laufen’ = gag. *ⁱeš-* ‘den Boden scharren (*Pferd*)’ = tuw. *eš-* ‘zusammenkämmen, zusammenschaufeln’ < gtü. **eš-* ‘graben; scharren’ (ÈSTJa I 315, 316). – Vgl. [a] *eşik*; [b] *eşkin*.

EŞRAF *Koll.* ‘Honoratioren’ < ar. *ašrāf*, Pl. < *šarīf* ‘edel’ (Tietze 2002). – Vgl. *eşref*.

EŞREF ‘edel, bester’ < ar. *ašraf* ‘edelster’ < *šarīf* ‘edel’ (Tietze 2002). – Vgl. *eşraf*.

EŞYA ‘1. *Koll.* Sachen; 2. *auch im Sg.* Sache, Gegenstand’ < ar. Pl. *ašjāʾ* < *šajʾ* (Foy 1898: 28; Tietze 2002: 748) > ttü. *şey*, s.u.

ET ‘Fleisch’ = trkm. *et* id., tuw. *e"t* id. (ÈSTJa I 311; vgl. Eren 1999a) < gtü. **et* id.

ETEK ‘1. unterer Teil, Saum (*Kleid*); 2. Rock’ = trkm. *etek* ‘1. id.’ = kar.T. *eťak* ~ *öťak* ‘1. id.’ (ÈSTJa I 313) < ? gtü. **öt-* > atü. *öt-* ‘vergehen, zu Ende kommen’, kar.T. *öt-* ‘erreichen’ (zum Material zu **öt-* s. op. cit. 554). – Weitere Literatur in Eren 1999a.

ETMEK ‘tun, machen’ = trkm. tuw. kzk. *et-* id. = jak. *īt-* ‘(*eine Waffe*) laden’ (gehört auch jak. *īt-* ‘erziehen; züchten’ hierher?) < gtü. **ét-* id. (ÈSTJa I 312; Tekin 1995a: 182). – Vgl. *edik*.

ETRAF ‘Gegend, Umgebung’ (? < pers. *aṭrāf* ‘Seiten, Grenzen’) < ar. *aṭrāf*, Pl. < *ṭarāf* ‘Seite’ > ttü. *taraf* id. (Pomorska 1995a: 72). – Vgl. *bertaraf*, *taraftar*.

EV ‘Haus’ = tschag. kkar. ktat. *ev* id. = atü. *eb* id. = trkm. *öj* id. = chak. *ib* id. = tuw. *ög* id. < gtü. **eb* (ÈSTJa I 513; Eren 1999a). – Urspr. bezog sich **eb* auf jede Art von Wohnsitz: sowohl (fest:) ‘Haus’ wie auch (beweglich:) ‘Zelt’ (Şirin User 2008: 130/Anm. 8). – Zur Lautentwicklung vgl. *söylemek*.

EVDESTHANE siehe *abdesthane*.

EVİRMEK ‘drehen, umwandeln’ = trkm. *övür-* id. = auig. *ebür-* ‘um-, herumdrehen’ = chak. oir. *ebir-* ‘um-, herumlaufen’ < **ebür-* id. (ÈSTJa I 498: ? < **eb* ‘Haus’; die urspr. Bedeutung wäre dann **‘um das Haus herumgehen’).

EVLAT ‘Kind, Nachkomme’ < ar. *awlād*, Pl. < *walad* id. (Foy 1898: 28; ALOT; Tietze 2002).

EVLEK ‘Furche’ < gr. *auláki* ‘id.; Feldrain; Bewässerungsgraben; Beet’ (Eren 1999a).

EVSHANA siehe *abdesthane*.

EVVEL ‘vor, ehe’ (< ? pers. *avval* id.) < ar. *awwal* ‘erster’ (ALOT s.v. *evel*; Pomorska 1995a: 73; Tietze 2002).

EYALET ‘Provinz, Kreis’ < ar. *ijālat* id. (ALOT s.v. *ayalet*).

EYER ‘Sattel’ = trkm. *ejer* id. ~ dial. *ejger*, usb. uig. *éŋer* id. < gtü. **enger* (ÈSTJa I 241; vgl. Eren 1999a) ~ (?) **eɟger* ~ (?) **eŋer* id. (aber vgl. auch atü. *eδer* id., chak. *īzer* id. < **ēδer* ?; Tekin 1995a: 180). – Ob dieselbe Wurzel wie in jak. *ender* ‘Untersatz’ (ÈSTJa I 242)? – Vgl. *öğle*.

EYİ siehe *iyi*.

EYİR ~ *ält.* **EGİR**, **AGER** *biol.* ‘Kalmus (*Acorus calamus*)’ < pers. *aker* id. < gr. *ákoron* id. (Meyer 1893: 29: „Im Griechischen wohl fremd”) < (?) pers. *akar* ‘Aloe (*Aloë* L.)’ (S. Stachowski 2014: 11f.). – Die Lautgestalt der slaw. Reflexe (poln. *ajer*, ukr. *aïp*, ros. *aир* id.) macht eine direkte Herleitung dieser Wörter aus dem Ttü. unsicher.

EYLE siehe *öyle*.

EYLEMEK ‘tun, machen’ = trkm. *ejle-* id. = atü. *eδle-* ‘ausnutzen’ < gtü. **eδ* (ÈSTJa I 248). – Vgl. *iyi*.

EYLÜL ‘September’ < ar. *ajlūl* id. (ALOT; Tietze 2002).

EYVALLAH! ‘Vergelt’s Gott!, Danke!; in Gottes Namen!’ < ar. *īj wa-llāh* id. (ALOT).

EYVAN ~ **AYVAN** ‘Terrasse, Balkon’ < pers. *ajvān* id. (Pomorska 1995c: 94; Eren 1999a: 29).

EYYAM *Koll.* ‘Tage, Zeit’ < ar. *ajjām*, Pl. < *jawm* ‘Tag’ (ALOT).

EZAN ‘Gebetsruf vom Minarett’ < ar. *aḏān* id. (ALOT IV).

EZBER ‘auswendig’ (> ttü. *ezberle-* ‘auswendig lernen’) < pers. *az bar*, wörtl. ‘aus (der) Brust’ (PLOT; Pomorska 2013: 90).

EZBERLEMEK siehe *ezber*.

EZEL ‘Ewigkeit (*Zeit ohne Anfangspunkt*)’ < ar. *azal* id. (ALOT). – Vgl. *ebet*; *ezeli*.

EZELİ ‘ewig (*seit jeher existierend*)’ < ar. *azalī* id. – Vgl. *ezel*; *ebedi*.

EZGİ I ~ **EĞZİ** ‘Melodie’ = auig. *egzig* id. < ? (Ölmez 2011: 481f.).

EZGİ II *dial.* ‘Langeweile’ < *ez-* (Ölmez 2011: 481f.). – Vgl. *ezmek*.

EZMEK ‘zerquetschen, zermalmen, zerstampfen’ = trkm. *eδ-* ‘zerdrücken; weich machen’, tat. *iz-* ‘zer-, zusammenknittern’ < gtü. **ez-* (ÈSTJa I 235; Tekin 1986b: 158). – Vgl. *ezgi* II.

F

FAĞFUR ‘feines chinesisches Porzellan’ < ält.ttü. *faġfur* id. (> poln. *farfurka* [S. Stachowski 2007: 125f.]) < pers. *faġfūr* id. (genauer darüber s. PLOT Nr. 146; vgl. Pomorska 1995c: 103; Eren 1999a).

FAHİŞ ‘1. übermäßig; 2. unmoralisch, obszön’ < ar. *fāḥiš* id. (ALOT). – Vgl. *fahişe*.

FAHİŞE ‘Prostituierte’ < ar. *fāḥiša* (ALOT), Fem. < *fāḥiš* > ttü. *fahiş* (s.o.).

FAİZ ‘Zins(en)’ < ar. *fāʾiḍ* ‘Übermaß’ (ALOT).

FAKAT ‘aber’ < ar. *faḳat* id. > pers. *faqat* id. > Täbris-az. *fägät* id. (Pomorska 1995a: 75).

FAKİR ‘arm, mittellos’ < ar. *faḳīr* id. (ALOT). – Vgl. *fukara*.

FAL ‘Wahrsagen’ < ar. *faʾl* ‘id.; Omen; gutes Vorzeichen’ (ALOT).

FALAKA ‘Bastonnade’ < ar. *falaḳa(t)* id. (ALOT IV).

FALAN ‘und ähnliches, so und so’ < ar. *fulān* ‘der und der, solch einer’ (ALOT). – Zu ar. *u* > ttü. *a* siehe K. Stachowski 2015b: 289. – Vgl. *filan*.

FALBALA siehe *farbala*.

FALYANOS *biol.* ‘eine Gattung der Delfine’ < ngr. *fálianos* id. (Eren 1999a).

FANELA siehe *fanila*.

FANGRİ *biol.* ‘Meerbrasse (*Pagrus pagrus*)’ < ngr. *faggrí* id. (Eren 1999a).

FANİ ‘vergänglich, vorübergehend, veränderlich’ < ar. *fānī* id. (ALOT).

FANİLA ~ *ält.* **FANELA** ‘Flanell’ < ? it. *flanella* id. (Kartallıoğlu 2016c: 55). – Die Art und Weise, eine Konsonantengruppe im Wortanlaut aufzulösen, ist für das Ttü. untypisch, daher ist auch das Etymon unsicher.

FANTAZİYE siehe *fantazya*.

FANTAZYA ~ *arch.* **FANTAZİYE** (S. Stachowski 1971: 273) ‘Phantasie, Vorstellungskraft’ < it. *fantasia* id. < lat. *fantasia* id. (> [1] poln. *fantazja* id.; [2] afr. *fantasie* id. > heut.fr. *fantaisie* id. > ttü. *fantezi* id.) < ngr. *fantasía* id. – Der Wandel von it. *-sia* > osm.-tü. *-ziye* unter dem Einfluß der ar. Lenwörter auf *-iye*.

FANTEZİ siehe *fantazya*.

FANYA ‘weitmaschiges Fischernetz’ < ngr. *faniá* id. (Eren 1999a).

FARBALA ~ **FALBALA** ‘Falbel, Randverzierung’ < it. *falpalà* ~ *falbalà* id. (M. Stachowski 2000b: 164). – Zu *r* – *l* < *l* – *l* vgl. *farfara*.

FARFARA ‘Schwätzer, Quatschkopf’ < it. *farfalla* ‘1. Schmetterling; 2. unbeständige, flatterhafte Person’ (M. Stachowski 2000b: 164; anders in ALOT). – Zu *r* – *r* < *r* – *l* vgl. *farbala*.

FARK ‘Unterschied, Differenz’ < ar. *farḳ* id. (ALOT).

FARS ‘Persien’ < pers. *fārs* id. (PLOT).

FARZ ‘Pflicht, Verpflichtung’ < ar. *farḍ* id. (ALOT).

FASIL ‘1. Scheidung, Trennung; 2. Kapitel (*im Buch*)’ < ar. *faṣl* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

FASİH ‘korrekt, rein (*Sprache*)’ < ar. *faṣīḥ* id. (ALOT).

FASİT ‘verdorben, fehlerhaft’ < ar. *fāsid* id. (ALOT).

FASULYE *biol.* ‘Bohne (*Phaseolus vulgaris*)’ < ngr. *fasoũli*, *fasóli* id. (S. Stachowski 1971: 273).

FATİH ‘Eroberer’ < ar. *fātiḥ* id. – Vgl. *fetih*.

FATURA ‘Faktura, Rechnung’ < it. *fattura* id. (Eren 1999a) < lat. *factura* ‘Bearbeitung’ (> dt. *Faktura*, poln. *faktura* ‘Rechnung’) < *factum* ‘getan’ (> dt. *Faktum*, poln. *fakt* ‘Tatsache’).

FAVA ‘Saubohnenbrei, -püree’ < ngr. *fába* id. (Eren 1999a).

FAYDA ‘Gewinn, Nutzen’ < ar. *fāʾida* id. (ALOT).

FAZALET ‘Tugend’ < ar. *faḍīlat* id. (ALOT).

FAZLA ‘(zu) viel’ < ar. *faḍla* id. (ALOT).

FEDA ‘Opfer’ (? < pers. *fidāʾ* id.) < ar. *fidāʾ* id. (Pomorska 1995c: 103 s.v. *fedai*).

FELAKET ‘Not, Unglück’ < ar. **falāka(t)* id. < *falāk* (Pl. < *aflāk*) ‘Sterne, Himmelskörper’ (ALOT IV). – Vgl. *felek*.

FELEK ‘1. Himmel; 2. Schicksal’ < ar. *falak* id. (ALOT). – Vgl. *felaket*.

FEN ‘Naturwissenschaft’ < ar. *fann* ‘Kunst; wissenschaftliche Disziplin’ (ALOT).

FENA ‘schlecht, schlimm’ < ar. *fanāʾ* ‘Fall, Vergehen, Vernichtung, Tod’ (J. Németh 1953b: 163; ALOT).

FENER ‘Laterne’ < ngr. *fanári* id. (Symeonidis 1976: 44f.; Eren 1999a; Rocchi 2017h: 14).

FER ‘Glanz, Schein’ < pers. *far(r)* id. (PLOT; Pomorska 2013: 91).

FERACE *arch.*, Art Frauenmantel < ar. *farāžījja* id. (ALOT). – Über europ. Reflexe des Wortes s. Schweickard 2013.

FERAGAT ‘Resignation, Verzicht’ < ar. *farāġat* id. (ALOT).

FERAH ‘Ruhe, Unbesorgtheit’ < ar. *faraḥ* id. – Vgl. *ferih*.

FERDA ‘der nächste Tag nach einem Termin’ < pers. *fardā* ‘id.; morgen’ (PLOT; Pomorska 2013: 92). – S. auch *erte*.

FERDE ‘Bündel; Rolle’ < ar. *farda* id. (Eren 1999a).

FERİH ‘unbesorgt, heiter’ < ar. *farīḥ* id. (ALOT s.v. *ferah*). – Vgl. *ferah*.

FERİŞTE ‘Engel’ < pers. *ferešta ~ firišta* id. (PLOT; Rocchi 2016c: 230).

FERMAN ‘Verordnung, Erlaß (*des Sultans*)’ < pers. *farmān* id. (PLOT; Pomorska 2013: 92).

FERMENE ‘gestickte Weste’ < ngr. *férmeli* id. (Eren 1999a).

FERSAH ‘Meile’ < pers. *farsaḫ ~ farsang* id. (Längeneinheit, ca. 6240 m) (PLOT).

FERSUDE ‘abgetragen, abgenutzt’ < pers. *farsūda* id. (PLOT).

FERYAT ‘Schrei’ < pers. *farjād* id. (PLOT; Pomorska 2013: 92).

FERZ ‘Königin, Dame (*im Schachspiel*)’ < pers. *farz* ‘Wesir’ (PLOT).

FES ‘Fes (*Kopfbedeckung*)’ < ar. *Fas* ‘Marokko’ (ALOT).

FESAHAT ‘Redegewandtheit, Eloquenz’ < ar. *faṣāhat* id. (ALOT).

FESAT ‘Defekt, Störung’ < ar. *fasād* id. (ALOT s.v. *fesad*).

FESLEĞEN *biol.* ‘Basilikum, Basilienkraut (*Ocimum basilicum*)’ < ngr. *vasilikón* (~ *vasilikós*) ‘königlich’ (S. Stachowski 1971: 273) > lat. *basilicus* (Mask.) ~ *basilicum*

(Neutr.) > heut.dt. *Basilikum*, aber mittelhochdt. *basīlie* id. > poln. *bazylia* id. – Sonst s. Eren 1999a. – Vgl. *reyhan*.

FETHETMEK ‘erobern’ < ar. *fatḥ* (> ttü. *fetih*, s.u.) + ttü. *et-*, s.o.

FETİH ‘Eroberung’ < ar. *fatḥ* id. (ALOT s.v. *fet*). – Vgl. *fethetmek*; *fatih*.

FETVA ‘Spruch, Urteil (*religiös oder gerichtlich*)’ < ar. *fatwā* id. (ALOT).

FEVT ‘Tod’ < ar. *fawt* id. (ALOT). – Vgl. *vefat*.

FEYLESOF ~ FEYLOSOF ~ FEYLESUF *arch.* ‘Philosoph’ < ar. *failasūf* id. < ngr. *filósofos* id. (ALOT) > lat. *philosophus* id. > pol. *filozof*, dt. *Philosoph*, fr. *philosophe* id. > ttü. *filozof* id. – Der Vokalismus in *feylosof* (< *feylesof*) weist den Einfluß des modernen ttü. *filozof* id. auf.

FEYLESUF siehe *feylesof*.

FEYLOSOF siehe *feylesof*.

FIÇI ‘Faß, Tonne’ < ngr. *foutsí* id. (Symeonidis 1976: 61; Eren 1999a).

FIKRA ‘Witz, Spaß, Anekdote’ < ar. *fiḳra* id.

FINDIK ~ *ält.* **FINDUK**, **FUNDUK**, **BUNDUK** ‘Haselnuß’ < **pondık* < ngr. *pontikòn (káryon)* id., wörtl. ‘Pontos-Nuß’ (S. Stachowski 1971: 274; Symeonidis 1976: 34; Tietze/Tekin 1994: 169; Kartallıoğlu 2016b: 107).

FINDUK siehe *fındık*.

FIRÇA ‘Bürste’ < ngr. *boúrtsa* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013c: 141 s.v. *fursı*).

FIRIN ~ *ält.* **FURUN** ‘Backofen; Herd’ < ngr. *foũrnos* id. (Eren 1999a).

FIRKA ‘Gruppe, Partei; Schar’ < ar. *firḳa* id. (ALOT).

FIRKATA ‘Fregatte’ < it. *fregata* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 902).

FIRSAT ‘Gelegenheit’ < ar. *furšat* id. (ALOT).

FIRTINA ~ *ält.* **FORTUNA** ‘Sturm, Gewitter’ (? < ngr. *fourtoúna* id.) < ält.it., ven. *fortuna* id. (Symeonidis 1976: 90; Eren 1999a; Rocchi 2013b: 901; Kartallıoğlu 2016c: 54).

FISKİYE ‘Springbrunnen’ < ar. *fisḳījja* id. (ALOT).

FISTIK ‘Pistazie (*Pistacia vera*)’ < ngr. *pistákē* oder Dimin. *pistáki(on)* id. (Symeonidis 1976: 87).

FIŞKI ‘Mist, Dünger’ < ngr. *fouskí* ~ pont. *fuškín* id. (Symeonidis 1976: 34, 76; Eren 1999a).

FİDAN ‘Sproß, Schößling, junge Pflanze’ < ngr. *fytán(ē)* ‘Pflanze’ (S. Stachowski 1971: 274; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 19).

FİĞ ~ FİY *biol.* ‘Futterwicke (*Vicia sativa*)’ < ngr. *bíkion* id. (Eren 1999a) = lat. *vicia* id. > dt. *Wicke* id. > poln. *wyka* id.

FİGAN ‘(Jammer-)Geschrei’ < pers. *feġan* id. (PLOT; Pomorska 2013: 93).

FİHRİST ‘Verzeichnis, Index’ < ar. *fihris(t)* id. (ALOT Ⅳ).

FİİL ‘Verb’ < ar. *fiʿl* id. (Tekin 1958c: 86).

FİKİR ‘Gedanke, Idee’ < ar. *fikr* id. (ALOT). – Vgl. *efkar*, *mefkure*.

FİL ‘Elephant (*Elephantus*)’ < ar. *fīl* id. < pers. *pīl* id. (ALOT).

FİLAKTIR ‘zauberisches Schutzmittel’ < ngr. *fylaktéri(on)* ‘Amulett, Talisman’ (Symeonidis 1976: 34) > poln. *filakterion*, dt. *Phylakterion*.

FİLAN ‘und ähnliches, so und so’ < ar. *fulān* ‘irgendein’ (ALOT). – Vgl. *falan*.

FİLCAN siehe *fincan*.

FİLDEKOZ ‘Mako, ägyptische Baumwolle’ < fr. *fil d’Écosse* id., wörtl. ‘schottischer Faden’ (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 165).

FİLİKA ~ FİLUKA ‘Felucke, Feluke (Art kleines Segelboot)’ < it. *feluca* id. (Rocchi 2013b: 898) < ar. *falūka* id. < ngr. *efólikion* ‘leichtes Boot, geschleppt vom Schiff oder

Lastkahn; Beiboot, Schaluppe' (dagegen Eren 1999a: „[...] *feluca* adının kökenini bilmiyoruz").

FİLİSKİN *biol.* 'Polei-Minze (*Mentha pulegium*)' < ngr. *flēskoūni* id. (Eren 1999a).

FİLİZ *biol.* 'Sprößling, Ranke' < agr. *fýllis* id. (Rocchi 2013a: 119).

FİLOZOF siehe *feylesof*.

FİLUKA siehe *filika*.

FİNCAN ~ *ält.* **FİLCAN** 'Tasse' (> poln. *filiżanka* id. [seit 1732; S. Stachowski 2007: 129]) (? < pers. *finǰān* id.) < ar. *finǰān* id. < pers. *pingān* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 75).

FİRAR 'Flucht' < ar. *firār* id. (ALOT).

FİRDEVS 'Paradies' < pers. *ferdaws* id. < gr. *parádeisos* id. (≫ engl. *paradise* id., dt. *Paradies* id.) < hebr. *pardēs* id. < awest. *pairidaēza* '1. Garten; 2. Zaun, Umzäunung' (PLOT).

FİRFİR 'Purpur' < ar. *firfīr* id. < ngr. *porfýra* id. (ALOT; Symeonidis 1976: 60) ≫ poln. *purpura*, dt. *Purpur*.

FİRUZE 'Türkis' < pers. *fīrūza* id. (PLOT; Pomorska 2013: 94).

FİSKE 'Wasserblase, Geschwulst' < ngr. *foúskē* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 120).

FİSKET 'Bottsmannspfeife' < it. *fischietto* 'Trillerpfeife' (Rocchi 2013b: 900).

FİSTAN 'Fustanella' < ngr. *foustáni* id. < it. *fustagno* 'ein Stoff' < lat. *fūstāneum* 'harter Stoff' (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 20).

FİŞEK 'Patrone' < pers. *fešang* id.

FİTİL '1. Docht; 2. Zündschnur' < ar. *fatīl* id. (ALOT).

FİTNE 'Zwietracht, Unruhen, Aufruhr' < ar. *fitna* id. (ALOT).

FİY siehe *fiğ*.

FLORYA ~ **FLURYA** *biol.* 'Grünfink, Grünling (*Carduelis chloris*)' < gr. *flōria*, Pl. < *flōrís* < *xlōrís* id. (etwas anders in Eren 1999a).

FLURYA siehe *florya*.

FODUL 'arrogant, hochnäsig, überheblich' < ar. *fuḍūl*, Pl. < *faḍl* 'Arroganz, Überheblichkeit' (ALOT; vgl. Eren 1999a).

FORK siehe *forka*.

FORKA ~ **FORK** *ält.*, *dial.* 'Prostituierte' < it. *porca* '1. Sau; 2. Prostituierte, Hure' (Rocchi 2013c: 141).

FORSA 'Zwangsruderer (in Galeeren u.ä.)' < ven. *(per) forza* (Eren 1999a) 'gezwungen, mit Gewalt'.

FORTUNA siehe *fırtına*.

FRANCALA 'Weißbrot nach französischer Art'. – Herkunft sicher romanisch, aber Näheres bleibt unklar. Das früher als Etymon angegebene it. *frangella* (z.B. M. Stachowski 2000b: 166) scheint in Wirklichkeit ein Phantomwort zu sein (genauer darüber s. Rocchi 2013b: 902).

FRANSIZ '1. französisch; 2. Franzose' (ält. auch: 3. 'französische Münze') < fr. *(livre) française* 'französischer Livre' (M. Stachowski 1986: 114; M. Stachowski 1993a: 167; Rocchi 2013b: 901).

FUKARA *Koll.* 'die Armen, die Mittellosen' < ar. *fuḳarā*, Pl. < *faḳīr* > ttü. *fakir* (s.o.).

FUNDUK siehe *fındık*.

FURUN siehe *fırın*.

FÜME '1. geräuchert; 2. eisenfarben' < fr. *fumé* '1. id.'.

FÜSUN 'Zauber' < pers. *fusūn* id. (PLOT; Pomorska 2013: 95).

G

GADDAR ‘despotisch’ < ar. *ġaddār* ‘untreu, veränderlich’ (ALOT).

GAFİL ‘unachtsam, fahrlässig’ < ar. *ġāfil* id. (ALOT). – Vgl. *gaflet*.

GAFLET ‘Unachtsamkeit, Fahrlässigkeit’ < ar. *ġaflat* id. (ALOT). – Vgl. *gafil*.

GAH … GAH … ~ **KAH … KAH …** ‘bald … bald …’ < pers. *gāh* ‘manchmal’ (Pomorska 1995c: 103; Pomorska 1998: 199).

GALABA siehe *kalabalık*.

GALAMAK siehe *kalamış*.

GALAT ‘irrig, irrtümlich, falsch’ < ar. *ġalaṭ* id. (ALOT).

GALETA ‘Zwieback’ < it. *galletta* id. (Eren 1999a).

GALİBA ‘sicherlich, vielleicht, vermutlich’ < ar. *ġālibā* ‘üblicherweise, zumeist’ (ALOT).

GALİP ‘Sieger’ < ar. *ġālib* id. (ALOT).

GAM ‘Kummer, Sorge, Gram’ < (? pers. *ġam* id. <) ar. *ġamm* id. (ALOT; Pomorska 1995c: 103).

GAMMAZ ‘Verleumder’ < ar. *ġammāz* id. (ALOT).

GANİ ‘1. reich; 2. reichlich, im Überfluß’ < ar. *ġanī* ‘1. id.’ (ALOT).

GANİMET ‘Kriegsbeute’ < ar. *ġanīmat* id. (ALOT).

GARAZ ~ **GAREZ** ‘1. Hintergedanke; 2. Abneigung, Ressentiment’ < ar. *ġaraḍ* id. (ALOT).

GAREZ siehe *garaz*.

GARGARA ‘Gurgeln’ < ar. *ġarġara(t)* id. (ALOT).

GARİP ‘seltsam, merkwürdig’ < ar. *ġarīb* id. (ALOT).

GARP *geogr.* ‘Westen’ < ar. *ġarb* id.

GAVUR ‘1. Christ; 2. ungläubig’ (> pol. *giaur* id.) < pers. *gabr* id. od. < ar. *kāfir* ‘1. 2. id.’ > ttü. *kafir* ‘1. 2. id.’ (ALOT; Bläsing 1997a: 104; vgl. Hazai 2001). – Das Verhältnis zwischen dem pers. und dem ar. Wort ist unklar. Meistens wird pers. < ar. hergeleitet; für eine neuere Diskussion aber siehe Paraskiewicz 2017.

GAYET ‘sehr, durchaus’ < ar. *ġāyat* ‘höchster Grad’ (ALOT).

GAYRET ‘Eifer’ < ar. *ġayrat* id. (ALOT).

GAYRİ ‘anderer’ < ar. *ġayr* id. (ALOT). – Ttü. *-i* ist das ehemalige Bindeelement im pers. Izafet, herausabstrahiert aus Wendungen wie *gayr-i ilmi* ‘unwissenschaftlich’, usw.

GAYTAN siehe *kaytan*.

GAZAP ‘Zorn, Wut’ < ar. *ġaḍab* id. (ALOT).

GAZEL ‘Liebesgedicht’ < ar. *ġazal* id.

GAZİ ‘Sieger’ < ar. *ġāzī* id. (ALOT).

GEBE ‘schwanger; trächtig’ = gag. ktat. (< ? ttü.) *gebe* id. = trkm. *gēbé* ‘aufgebläht, aufgeblasen’ (ÈSTJa III 36; Erdal 1991: 501; Tekin 1994b: 273) < gtü. **gēbé*.

– Das Wort scheint, nur im Oghus. üblich zu sein (daher: ktat. < ? ttü.), während seine verbalen Derivate aus einem etwas breiteren Areal belegt sind, vgl. *gebermek*. – Ob zu ttü. *köpürmek* zu stellen? Auf jeden Fall nicht zu *kaba* (gegen Türkmen 2004: 133). – Vgl. *gebermek*.

GEBERMEK *vulg.* ‘sterben, krepieren’ = az. *geber-* id. = tuw. *xever-* ‘anschwellen, aufgebläht werden’ (ÈSTJa III 36) < gtü. **gē-bér-* < **gēbé* > ttü. *gebe* (s.o.). – Nicht zu *kaba* zu stellen (gegen Türkmen 2004: 133).

GEBRE *biol.* ‘Kaper (*Capparis spinosa*)’ < gr. *kápparē* id. (nicht *káparē*, gegen Eren 1999a) > lat. *capparis* id. > poln. *kapar*, dt. *Kaper* id.

GECE ‘Nacht, später Abend’ = trkm. *gīže*, uig. *kiče*, usb.dial. *géže* id. (ÈSTJa III 40; Eren 1999a) < **kéče* id. < gtü. **kēče* id. (> jak. *kiehe* id. [Menges 1978: 254]; vgl. **bu kēče*, wörtl. ‘diese Nacht’ > ajak. (? **ba keče* >) **be keče* > jak. *beɣehe* ‘gestern’) < **kēč* > ttü. *geç*, s.u. (Tekin 1995a: 182; Tekin 1996b: 329; GJV § 8.8a).

GEÇ [-é-] ‘spät’ = trkm. *gīč* id. = ktat. *keč* id. < **kéč* id. (ÈSTJa III 50; Tekin 1973: 37; Tekin 1995a: 182) < gtü. **kēč* (≫ jak. *kiehe*). – Vgl. [a] *gece*; [b] *geçmek*.

GEÇMEK ‘hindurchgehen’ = atü. trkm. *geč-* id. = auig. *kič-* id. < gtü. **keč-* id. > jak. *kes-* ‘durchwaten, -streichen’ (GJV § 7.5). – Gegen ÈSTJa III 32 wird hier trotz orchon-tü. *-e-* (= *-ä-* oder *-é-* ?) und auig. *-i-* (< **-é-*) kein **-é-* rekonstruiert, und zwar wegen der bis heute im Ttü. geltenden Opposition: *geç!* (Imper. < *geç-*) vs. *géç* ‘spät’. – Vgl. *geç*.

GEDA ‘1. arm, mittellos; 2. Bettler’ < pers. *gadā* ~ *gedā* ‘1. 2. id.’ (PLOT; Pomorska 2013: 97).

GEDİK ‘Kerbe, Scharte, Bresche’ = az. *gädik*, trkm. *gēdik* < **kētik* < **kēt-* (> trkm. *gēt-* ‘einkerben, einschneiden’) < gtü. **kert-* (etwas anders in Tekin 1978: 41). – Für weitere Etymologie s. ttü. *kertmek*.

GEĞİRMEK ‘aufstoßen, rülpsen’ = trkm. *gēgir-* id. = ktat. kirg. kzk. *kekir-* id. < gtü. **kẽ̄k+ir-* ~ **kẽ̄g+ir-* (~ **kẽ̄k+er-t-* > jak. *keɣert-* id.) < **kẽ̄k* ~ **kẽ̄g* < **kẽ̄ŋ* > ttü.dial. *gen+ir-* id., *gek+lik* ‘Magen’ (ÈSTJa III 37; GJV § 10.4; Tekin 1978: 43); vgl. **kekirtlek* > brb. *kegildrek* ‘Kehle’ (Doerfer 1968–69: 306, Nr. 100). – Vgl. *gırtlak*.

GEĞREK *anat.* ‘1. Rippenknorpel; 2. Körperseite unter den Rippen’ = ält.ttü. *gegrek* ~ *geyrek* ‘Knorpel, Brust-/Rippenknochen’ (Zenker 1866 II 754c) = trkm. *gejrek* ‘Knorpelteil des Schulterblatts’. – Eren (1999: 151): „Kökünü bilmiyoruz”. Die in ÈSTJa III 14 (allerdings mit Zweifeln) dargestellte Etymologie kann aus lautgeschichtlichen Gründen schlecht akzeptiert werden. Eher: < **kegrek* < **kevrek* < **kevirē-* < onomat. (?) **kẽ̄b* (≫ *gev-ele-*). Somit wäre *geğrek* eine Lautvariante von *gevrek*. – Für den *g*~*v*-Wechsel vgl. z.B. ttü. *dövmek* ~ *döğmek* ‘schlagen’; *güvercin* ~ *göğercin* ‘Taube’; *üveyik* ~ *ögeyik* ‘wilde Turteltraube’. – Zum uralt. Hintergrund vgl. Tekin 1995b: 177f. – Vgl. [a] *gevrek*; [b] *gevelemek*.

GEKLİK siehe *geğirmek*.

GELEMBE siehe *geleme*.

GELEME ~ GELEMİYE ~ GELEMGE ~ GELEMBE ‘Brache im zweiten Jahr’ < gr. *kalamià* ‘Halm, Stoppel’ (Eren 1999a; die Annahme einer Entwicklung von *geleme* zu *gelembe* mit einer Übergangsstufe **gelemme* [Eren 1999a] ist inkorrekt und überflüssig; wohl eher: gr. > *gelemiye*

[> *geleme*] > *gelemge* > *gelembe*). – Vgl. *herk*, *hozan*, *kır* I.

GELEMGE siehe *geleme*.

GELEMİYE siehe *geleme*.

GELİN '1. Braut; 2. junge Frau; 3. Schwiegertochter' = trkm. *gelin* '1. 2. 3. id.' = MK. *kelin* '1. 3. id.' (ÈSTJa III 16; Eren 1999a) < gtü. **kelin*, wörtl. etwa 'die Kommende; (*engl.*) comer' < **kel-* > ttü. *gel-*, s.u. – vgl. auch andere Derivate von demselben Verbstamm wie brb. *keleš* '1. id.', schor. *keli* '3. id.' (ÈSTJa III 17; TMEN III 667). – Vgl. [a] *gelincik*; [b] zur Semantik s. auch *güvey*; [c] sonst vgl. aus typologischer Sicht die Möglichkeit, slaw. *nevěsta* 'Braut' als **'die Neu-Gebrachte' ~ **'die Neu-Geführte' zu deuten (Otkupščikov 2001: 133–139). – Vgl. *gelincik*.

GELİNCİK *biol.* '1. Mohnblume, Klatschrose (*Papaver rhoeas*); 2. Wiesel (*Mustela*); 3. Mittelmeer-Seequappe (*Gaidropsarus mediterraneus*)' = az. *gelinǰik* '2. id.' = kar.H. *kelincik* 'Maulwurf (*Talpa europaea*)' (ÈSTJa III 18). – Dimin. < *gelin* 'Braut' (s.o.). – Bedeutung 1 rührt daher, daß das traditionelle türkische Brautkleid rot ist. – Bedeutung 2 läßt sich schwer mit Sicherheit erklären; es gibt zumindest zwei Möglichkeiten: (a) unter den vielen Gattungen von Wieseln ist das Hermelin wohl am bekanntesten; vielleicht stützte sich auch hier die Benennung auf die Farbe des Fells von Hermelin, das im Winter schneeweiß ist, was aber voraussetzt, daß der Bedeutungswandel relativ neu ist, da türkische Brautkleider früher rot waren; (b) das Wiesel weist schlanken, wohlgeformten, zierlichen Körper auf – ob eine Ähnlichkeit an den Körper einer jungen Frau? – Die Entstehung der Bedeutung 3 ist unklar, aber offensichtlich ist sie nur im Ttü. belegt. – Die kar.H. Bedeutung hat sich vermutlich aus der Bedeutung 'Wiesel' entwickelt, denn Maulwürfe und Wieseln weisen manche (oberflächliche) Ähnlichkeiten auf: sie sind relativ klein, haben samtweiches Fell und sind auch in der Nacht aktive Raubtiere.

GELİŞ siehe *gelişat*.

GELİŞAT 'Umstände, Verhältnisse, Lauf der Dinge'. – Quasi-ar. Pl. (*-āt*) < ttü. *geliş* 'Ankommen; Entwicklung, Verlauf' (Foy 1898: 27) < *gel-*, s.u.

GELMEK 'kommen' = trkm. *gel-*, atü. *kel-* id. = tat. bschk. *kil-* id. < gtü. **kel-* id. (ÈSTJa III 14; GJV § 7.5). – Vgl. *gelin*; *gelişat*.

GEMİ 'Schiff' = trkm. *gēmi* trkm. = tschag. *kime*, uig.dial. *kīme*, sal. *kimö*, tat.dial. *kijme* 'Boot' < gtü. **kḗmi* ~ **kḗme* < ? (ÈSTJa III 37f.; TMEN III 668; Eren 1999a).

GENÇ 'jung' = atü. MK. KB. *kenč* id. = ktat. kkar. *genč*, az. *genǯ* id. < gtü. **kenč* id. < (?) sogd. *känč* 'Mädchen' (~ **känčē* 'Mädchen, Kind' > mo. *kenǯe* 'jung') (Güner 2013: 228). – Für die Kritik der pers./iran. Etymologie s. TMEN I 488 (*känč* u.ä. wird in den iran. Sprachen für ein tü. Lehnwort gehalten, s. z.B. Cabolov 2001: 369). – Die Annahme eines uralt. **kenčĕ* als Quelle für das tü. und das mo. Wort ist kaum als eine überzeugende Erklärung zu akzeptieren, da das Rekonstrukt von keiner klaren Wurzel hergeleitet werden kann. Somit erscheint die sogd. Etymologie, die sich auf konkrete Belege stützt, doch günstiger, wenn auch unsicher. – Sonst s. ÈSTJa III 20; Eren 1999a. – Vgl. *kancık*.

GENE ‘wieder, noch einmal’ = gag. *géne*, kkar. kmk. *gene* = mtü. *gine* ~ *kene* id. = az.dial. *gine* ‘noch’ (ÈSTJa IV 115). – Etymologie ungeklärt. Die Ähnlichkeit mit ttü. *yine* (s.u.) mag zufällig sein.

GENERAL *milit.* ‘General’ < europ., z.B. dt. *General*, it. *generalo*, fr. *général*, russ. *general* id. – Vgl. *korgeneral*.

GENİRMEK siehe *geğirmek*.

GENİŞ ‘breit’ = kirg. karK. *keŋiš*, usb.dial. *keŋïš*, ktat. kkar. *keniš* id. < **keŋiš* < **kēŋiš* id. < gtü. **kēŋ* > [1] jak. *kieŋ* id. (Poppe 1961: 136; GJV § 10.3); [2] **kéŋ* (> trkm. *gïŋ* id.) > **kéŋiš* > trkm. *gïŋiš* id. (ÈSTJa III 46; Güner 2013: 227). – Die urspr. Bedeutung von **kēŋiš* war vermutlich ‘ziemlich breit’, vgl. jak. *keŋes* ‘ziemlich breit’ < **keŋeč* < **kēŋ+eč* (GJV § 10.4). – Vgl. *geniz*.

GENİZ ‘Rachen, Nasenrachenraum’ < **kēŋ+iz* < gtü. **kēŋ* ≫ ttü. *geniş*, s.o. – Vgl. *genzel*.

GENZEL *Neolog.* ‘nasal’ < **gen(i)z+el* (Röhrborn 1987: 335) < ttü. *geniz*, s.o.

GERÇEK ‘echt, wahr, wirklich’ = az. *gérçek*, ktat. *kerçek* id. < **kérçek* < gtü. **kér-* ‘?’ > jak. *kir-dik* ‘echt, wahr’ (ÈSTJa III 29).

GERÇİ ‘obwohl, zwar’ < pers. *garči* id. (Pomorska 2013: 99).

GERDAN ‘Kehl, Hals’ < pers. *gardan* id. (PLOT; Pomorska 1998: 200; Eren 1999a).

GERDEK ‘Brautgemach’ < pers. *girdak* ‘id.; kleines königliches Zelt’ (Pomorska 1995c: 103).

GERDEL ‘Holzeimer’ = ält. *kerdel* id. < ngr. *kardári* ‘Milchgefäß’ (Rocchi 2013a: 121).

GEREK ‘nötig, notwendig’ = KB. kirg. kzk. nog. *kerek* id. = jak. *kerex* id. (ÈSTJa III 25; GJV § 7.5) < **kerek* id. < **kerēk* (Tekin 1967: 164) < **kerē-* ‘nötig sein’ (> Intens. **kerē-k-* > ttü. *gerek-* ‘nötig sein’) < **kergē-* (vgl. Schönig 2013: 147) > **kergek* > atü. *kergek* ‘nötig’. – Weitere Etymologie dunkel (die in TMEN III 595 nahegelegte Erklärung ist unsicher, weil sie sich auf ein unbelegtes **ker* ‘Notwendiges’ stützt und ttü. *gerek-* außer acht läßt).

GEREKMEK siehe *gerek*.

GEREY *dial.* ‘Sonntag’ < gr. *kyriaché* id. (Tietze 1955 § 159; Eren 1991: 93). – Vgl. *gireğiertesi*.

GERGEF ‘Stickrahmen’ < pers. *kārgāh* ‘Werkstatt’ (Eren 1999a).

GERİ ‘zurück, rückwärts’ < gtü. **kerü*, Dir. < (?) **ke* ‘Rücken’ (ÈSTJa III 27; M. Stachowski 1999b: 235; M. Stachowski 2005b: 236) > **ke+(ö)t* > **kö+(ö)t* > ttü. *göt*, s.u. – Die Herleitung < **ked+ge+rü*, Dat.-Dir. < **ked* > ttü. *göt* (so bei Tekin 1959a: 170) erscheint unnötig kompliziert und auch phonetisch fraglich, denn der Wandel von **-d* > ttü. *-t* müßte erst erklärt werden. – Vgl. *götürmek*.

GERMABE ‘Thermalquelle, heißes Bad’ < pers. *garmāba* id. (Bläsing 1997a: 98).

GERMEK ‘spannen, ausstrecken’ = trkm. *ger-* id. = kirg. kzk. nog. kklp. *ker-* id. = oir. *ker-* ‘waagerecht plazieren’ = gag. *ger-*, mtü. *ker-* ‘verstellen, versperren (*den Weg*, *Durchgang*)’ = MK. *ker-* ‘absperren’ < gtü. **ker-* id. > tschuw. *kar-* ‘absperren, mit einem Vorhang verhängen’ (ÈSTJa III 23). – Vgl. [a] *germen*; [b] *kiriş*.

GERMEN ~ KERMEN ~ KIRMAN *arch.* ‘Burg, Festung’ = kar.T. *ḳermań*, kar.H. *ḳermen* id. = mtü. *kerman* ‘Stadt’ < **kerman* ~ **kermen* (wobei mtü. *-ma-* < **-ma-*, kar.T. *-ḿa-* < **-me-*). – Meistens: < **ker-* ‘absperren; umspannen’ (s. ÈSTJa V 53) > ttü. *ger-*, s.o. Das Suff. *-man* ist hier jedoch nicht ohne weiteres zu akzeptieren,

denn es bildet sonst Bezeichnungen für Menschen (vgl. *Türkmen*, ttü. *göçmen* ‘Nomade’, *öğretmen* ‘Lehrer’, *şişman* ‘dick, korpulent’, u.a.m.). Daher in TMEN IV 300–302: ält. *kirman* ‘Festung’ < pers. *kirmān* < mo. *kerem* < tü. *kerim* ‘Bedekkung, Bedachung’ < *ker-* ‘umspannen’.

GETİRMEK ‘her-/bringen, holen’ = trkm. *getir-* id. = usb.dial. *kotur-* [!] id., auig. *kedür-* id., kiptsch. 14. Jh. (Abu Hayyan) *ketür- ~ kötür-* id. (ÈSTJa III 31) = mtü. (14. Jh.) *ketür-* id. (Bodrogligeti 1969: 291b) < **ketür- ~ *kötür-* (Intens. < gtü. **ket- ~ *köt-* id. > ttü.dial. *göt- ~ get-* id., *göt-ük-* id. [ÈSTJa III 32]) > ttü. *götür-*, s.u.

GEV siehe *gevelemek*.

GEVELEMEK ‘1. kauen; 2. wiederkäuen; 3. herumreden’ < dial. *gevle-* id. < *gev* ‘Wiederkäuen’ (= kar.T. *ğuv* id.) < gtü. **kə̄b* (≫ *geveze*, s.u.) ~ **kə̄b-* id. (> [1] ttü. *gev-* ‘wiederkäuen’; [2] **kə̄biš* > trkm. *gēwüš* ‘Wiederkäuen’ = ttü. *geviş* id.; [3] **kə̄bišē-* (vgl. unten *gevşe-*) > trkm. *gēwüše-* ‘wiederkäuen’ = kklp. *güjse-* ‘1. id.; 2. ein und dasselbe mehrere Male wiederholen’) (ÈSTJa III 5). – Die Vokallänge im Trkm. kann sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein. – Vgl. [a] *geveze*; [b] *gevremek*, *gevşemek*.

GEVEZ siehe *geveze*.

GEVEZE ‘1. redselig, schwatzhaft; 2. Schwätzer’ = az. ktat. karK. *geveze* id. < **gevez* (> ttü.dial. *gevez* ‘Halsglöckchen der Tiere’) < **gev* (> ttü.dial. *gevgev* ‘geschwätzig’, ÈSTJa III 7) < gtü. **kə̄b* ≫ ttü. *gevele-*, s.o.

GEVİŞ siehe *gevelemek*.

GEVLEMEK siehe *gevelemek*.

GEVMEK siehe *gevelemek*.

GEVREK ‘knusprig, leicht zerbröckelnd’ = chak. *kibrek* id. (ÈSTJa III 7; Dybo 2010: 16) < **kevirek* < **kevirē-* > ttü. *gevre-*, s.u. – Vgl. *geğrek*.

GEVREMEK ‘knusprig werden, leicht zerbröckeln’ = MK. *kevre-* ‘schwach werden’ (ÈSTJa III 9) < **kevirē-*, Intens. < **kevir-* *‘Laute des Zerkauens/Zerbröckelns produzieren’ < gtü. **kə̄b+ir-* < **kə̄b*. – Vgl. [a] *gevelemek*; [b] *gevrek*, *geğrek*; [c] *gevşemek*, *gevşek*, sowie Bang 1918–19: 10/Anm. 2.

GEVŞEK ‘mürbe, aufgeweicht’ < ttü. *gevşe-* (s.u.), möglicherweise von der älteren Bedeutung *‘kauen’ (vgl. Menges 1986a: 63). – Vgl. *gevşemek* mit *gevremek*.

GEVŞEMEK ‘schwach werden’ = tschag. *kevše-* id. (ÈSTJa III 9) < gtü. **kə̄bišē-* < **kə̄b* > ttü. *gevele-*, s.o. – Semantische Verhältnisse sind nicht ganz klar. Zu erwarten wäre: ‘schwach werden’ < *‘gekaut werden’, während manche Reflexe von **kə̄bišē-* eine transitive Bedeutung (s.o. *gevele-*) haben. – Vgl. [a] *gevşek*; [b] *gevremek*, *gevelemek*, sowie Bang 1918–19: 10/Anm. 2.

GEYİK *biol.* ‘Hirsch (*Cervus*)’ = MK. *kejik* ‘1. wild; 2. Wild; 3. Hirsch; 4. Hirschkuh’, chak. *kīk* ‘1. Wild; 2. Antilope’ = KB. *keδik* ‘Tier’ = uig. *kīsik* ‘Antilope’ (Eren 1999a) < **kēδik* *‘1. wild; 2. wildes Tier, Wild’ < *‘wild’ (vgl. kar. *kijik kisi* ‘Barbar’, nog. *kijik ädem* ‘Wilder, Einzelgänger’) < (?) sogd. *keδ* ‘seltsam, eigenartig’ (ÈSTJa V 23).

GEYREK siehe *geğrek*.

GEZ I ‘Kerbe’ siehe *kez*.

GEZ II ‘Meßschnur, Lotschnur’ < pers. *gaz* ‘Elle (*Längenmaß*)’ (Benz.).

GEZİ I ‘Ausflug’ < **kezi(g)* < **kez-* > ttü. *gez-*, s.u.

GEZİ II ‘ein Stoff (Baumwolle + Seide)’ < pers. *gazī* id. (Pomorska 1998: 200; Eren 1999a; Urban 2017: 766) > span. *gaza* ‘Gaze’ > fr. *gaze* id. > dt. *Gaze* ~ poln. *gaza* id. (Zieme 1995b: 493).

GEZLİK ‘Taschenmesser’ = trkm. *gezlik* ‘kleines Messer’ = schor. tuw. *kestik* ‘Taschenmesser’ = mtü. *kezlik* ‘kleines Frauenmesser’, akiptsch. *kezlik* ‘Messer zum Einschneiden der Nocke am Pfeil’ (Eren 1999a) < **kezlik* < gtü. **kez* (< urtü. **keŕ*) > ttü. *gez* (s.u. *kez*), vgl. TMEN IV 3f.; M. Stachowski 2002b: 301.

GEZMEK ~ *ält.* **GİZMEK** (Zenker 1866 II 785a) ‘spazierengehen, herumspazieren’ = az. *gez-*, trkm. *geδ-* id. = uig. *kez-* id. (ÈSTJa III 10) < gtü. **kez-*. – Unklar ist der Öffnungsgrad des gtü. Stammvokals, und zwar angesichts des ält.ttü. *-i-* (das normalerweise < **-é-* herkommt) vs. *-e-* in den sonstigen Belegen (was auf ein offenes gtü. **-e-* hinweist). – Vgl. *gezi* I.

GIDA ‘Nahrung’ < ar. *ġidāʾ* id. (ALOT).

GINA ‘Üppigkeit, Fülle’ < ar. *ġinā* id. (ALOT).

GIRT siehe *gırtlak*.

GIRTLAK ‘Kehlkopf’ < **gırtlā-* < ttü. *gırt*, onomat., z.B. in: *gırt et-* ‘rülpsen’, vgl. semantisch auch trkm. *kékirdek* ‘Kehlkopf’ = tschag. *kegirdek* ‘Kehle’ < *kekir-* ‘rülpsen’ (ÈSTJa V 26). – Vgl. [a] *geğirmek*; [b] *bağırtlak*.

GIYGAÇ siehe *kıygaç*.

GİBİ ‘wie’ = atü. *kebi* id. < **kḗpi* < **kēpi* *‘sein Bild, seine Form’ < gtü. **kēp* ‘Form, Bild’ (> jak. *kiep* = kirg. kmk. suig. oir. *kep*, id.) + Suff. 3.Sg. **+i* (Räsänen 1949: 130f.; Tekin 1987: 67; GJV § 10.3; ÈSTJa V 15; Dybo 2010: 17). – Vgl. *dip*.

GİCİŞMEK ‘sich kratzen, sich jucken’, Rezipr. **giǯi-* < **kīǯī-* (> tuw. *kiži-*, kar.H. *kici-* id.) < **kīčī-* < gtü. **kīč(-)* > **kīči* > **kīǯi* > trkm. *gīǯi* ‘Krätze, Räude’ (ÈSTJa III 42; Tekin 1995a: 183).

GİDİ ‘Schuft’ < Pers. *gīdī* ‘dumm, blöd’ (Rocchi 2017f). – Daher der Ausruf: *Seni gidi seni!* ≈ ‘Du bist mir aber einer!’.

GİRDAP ‘Wasserwirbel’ < pers. *girdāb* id. < *gird* ‘rund’ + *āb* ‘Wasser’ (PLOT; Pomorska 2013: 102). – Vgl. *dolap*, *hoşaf*.

GİREĞİERTESİ ~ **GİREYİERTESİ** ~ **GİREYERTESİ** ~ **GİRERTESİ** *dial.* ‘Montag’ < **girey* ~ *gerey* (s.o.) ‘Sonntag’ (Eren 1991: 92f.) + *erte+si*, 3.Sg. < *erte*, s.o.

GİRERTESİ siehe *gireğiertesi*.

GİREYERTESİ siehe *gireğiertesi*.

GİREYİERTESİ siehe *gireğiertesi*.

GİRİFT ‘Gefangennehmen, Verhaften’ < pers. *girifta* id. (PLOT).

GİRİT *geogr.* ‘Kreta’ < gr. *Krḗtē* id. (S. Stachowski 1971: 274).

GİRMEK ‘hineingehen, hereinkommen’ = trkm. *gīr-*, koib.-chak. *kīr-* id. < gtü. **kīr-* id. (ÈSTJa III 47; GJV § 32.2; Tekin 1995a: 183).

GİTMEK ‘gehen, weggehen’ = trkm. *git-* id. = az. *get-* id. < gtü. **két-* id. (ÈSTJa III 49; Tekin 1995a: 182).

GİYİM siehe *kecim*.

GİYMEK ‘anziehen (*Kleider*), anhaben’ = trkm. *gej-* id. = MK. KB. *keδ-*, jak. tuw. tof. *ket-* id. = suig. *kez-*, chak. *kis-* id. (ÈSTJa III 12) < gtü. **kéδ-* id. (in GJV § 7.5: **käδ-*). – Das *-i-* im Ttü. könnte als eine sekundäre Engung vor ‹y› = *-j-* erklärt werden; das würde jedoch für chak. *kis-*, wo es kein *-j-* gibt, unmöglich gelten, sodaß die Rekonstruktion eines engen **-é-* im Gtü. die einzige plausible Lösung zu sein scheint. – Vgl. *kecim*.

GİYOV siehe *güvey*.

GİZİR ~ KİZİR ‘stellvertretender Voigt od. Schultheiß’ < pers. *gizīr* id. (Eren 1999a).

GIZLEMEK ‘verstecken, verbergen’ = trkm. *giδle-* id. < oghus. *‘in eine Kiste oder Tasche legen’ < oghus. **giz* = MK. *kiz* ‘Kasten, Kiste, Tasche’ < **kiz* > ttü. *gizli* ‘heimlich, geheim’ (wörtl. ≈ ‘in eine Kiste gehörend’) (ÈSTJa III 43).

GİZLİ siehe *gizlemek*.

GİZMEK siehe *gezmek*.

GLADYATÖR ‘Gladiator’ < fr. *gladiateur* id. (Benz.).

GLASE ‘Glanz-, glänzend’ < fr. *glacé* id. (Benz.).

GLAYÖL *biol.* ‘Gladiole (*Gladiolus* L.)’ < fr. *glaïeul* id. (Benz.).

GLİSERİN ‘Glyzerin’ < fr. *glycérine* id. (M. Stachowski 1995b: 180).

GOÇAK ~ KOÇAK ‘kühn, brav’ < az. trkm. *gočak* id. < az. trkm. *goč* < gtü. **koč* (> ttü. *koç*, s.u.) (ÈSTJa VI 89; Eren 1999a).

GOĞMAK siehe *kovmak*.

GOLAK siehe *kalık*.

GONCA siehe *konca*.

GONCE siehe *konca*.

GÖBEK ‘1. Nabel; 2. Bauch’ = trkm. *gõbek* ‘1. id.’ < **kȭpek* < gtü. **kȭp-* > ttü.dial. *köp-* ‘1. anschwellen; 2. fett werden’, *göbül* ‘Magen’, *göbüş* ‘Nabel’ (ÈSTJa III 52; Eren 1999a), mit dem regelmäßigen Lautwandel: **k – p* > **k – VbV* > *g – VbV*. – Die Quantität des Stammvokals (z. B. Ceylan 1994: 155 und Tekin 1995a: 84: **kȭpek*) ist unsicher, denn vgl. ttü. *köpürmek* unten. – Die Etymologie von Bazin (1995: < **kȭpek* < **kȭ* > **kȭjin* > **kűjin* > **kīn* > jak. *kīn* ‘Nabel’) ist lautlich (**üji* > **ī*, nicht > **ű̄* [vgl. ttü. *koyun* I] und ohne jegliche labiale Reflexe heute) wie morphologisch (ttü. *kelebek* [s.u.] und jak. *erbex* ‘Finger’ bieten – gegen Bazin l.c. – keine Parallele für ein angebliches **+pek*) äußerst unsicher. – Vgl. *göbelek*; *köpürmek*.

GÖBELEK *biol.* ‘Morchel (Art Speisepilz)’ < **köbelek* (> trkm. *kömelek* id.) < **köpelek* < **köpeklek* < **kȭpek* ‘Nabel’ > ttü. *göbek*, s.o. (Eren 1978–79a: 10; Eren 1999a). – Für das Suff. *+lak* und den Übergang von **-kl-* > **-l-* vgl. *yatalak*. – Semantisch soll sich die Derivation dadurch erklären, daß das Kopfteil der Morcheln wabenartig gegliedert ist, weswegen es mehr oder weniger an Falten im Innern des Bauchnabels erinnert. – Die unterschiedliche Lautentwicklung im Trkm. (*kömelek* vs. *gõbek*) bedarf noch einer Erklärung. – Vgl. *göbek*; *köpürmek*.

GÖBÜL siehe *göbek*.

GÖBÜŞ siehe *göbek*.

GÖÇ ‘Nomadisieren, Wandern’ = trkm. *göč* id. = kiptsch. *köč*, jak. *kös* id. < gtü. **köč* id. (ÈSTJa III 88). – Vgl. *göçmek*.

GÖÇMEK ‘nomadisieren, wandern’ = trkm. *göč-*, jak. *kös-* id. = kiptsch. *köč-* < gtü. **köč-* oder **kȭč-?*, denn vgl. bulg. *kȭč-* ~ *kű̄č-*, koib.-chak. *kȭč-* (ÈSTJa III 89), aber das trkm. und jak. Verb sowie das Nomen **köč* (> ttü. *göç*, s.o.) weisen keine Spur des Langvokals auf. – Kiptsch. *köč-* war auch die Grundlage des russ. *kočevat'*, poln. *koczować* ‘nomadisieren’ (S. Stachowski 2007: 235).

GÖDEN ‘Blinddarm’. – Zwei Etymologien wurden bisher vorgeschlagen: [1] < pers. **gōdān* ‘Darm’ < *gō* ~ *gū(h)* ‘Kot’ (Tietze 1964: 174); die schwache Seite dieser Erklärung ist, daß das pers. Etymon unbelegt ist; [2] < oghus. **köten* < **köt* > ttü. *göt*, s.u. (Eren 1978–79a: 11f.; Eren

1978–79b = 2010: 61; Eren 1999: 158); da es keinen Grund für **-t-* > *-d-* nach einem kurzen Vokal (und somit für den Wandel **k – t* > **k – d* > *g – d*) gibt, ist eher die oghus. **k – t* > **g – t* (> *g – d*)-Entwicklung der Anlautklusile denkbar, d.h. *göden* < **göten* < **köten* < **köt*. – Vgl. *düden*.

GÖG siehe *gök*.

GÖĞDE siehe *gövde*.

GÖĞEM siehe *gövem*.

GÖĞEN *dial.* ‘blaue Fliege’ = uig.dial. *kökön* ‘Dassel-/Biesfliege’ = oir. *kögön* ‘Biesfliege, Bremse’, lobn. *keken* id. (ÈSTJa III 55) < gtü. **kő̄k* > ttu. *gök*, s.u.

GÖĞERMEK siehe *gövermek*.

GÖĞÜS ~ *ält.* **GÖK(Ü)S** id. (Zenker 1866: 776) ~ *ält. dial.* **GÖĞÜZ** ‘Brust’ = gag. *gűs* (Aydemir 2005b: 35, 37), trkm. *göwüš*, az. uig. *köküs* id. = usb. *köks*, chak. *kögïs* id. < gtü. **kökiz* (< urtü. **kökiŕ*) < **kök* > **kök+sē-* > kirg. *köksö-* ‘begehren, sich sehr wünschen’, tuw. chak. kklp. *kökse-* ‘verwünschen’ (Poppe 1972: 45 [**köküŕ*]; ÈSTJa III 54, 287; GJV § 30.7); aber möglich ist auch: gtü. **kökiz* > **kökiz+ē-* > **köksē-* usw. – Hierzu gehören auch: kiptsch. *kökür+daš* ‘Milchbruder’, kar. *kokŕak* (< **kökrek* < **kökir+ek*) ‘Brust’ (Zajączkowski A. 1932: 18, Nr. 10); zur Verteilung der Reflexe des urtü. **ŕ* s.u. *kudur-*.

GÖĞÜZ siehe *göğüs*.

GÖK ~ *dial.* **GÖV**, **GÖG** ‘1. blau; 2. Himmel’ = trkm. *gők*, oir.dial. *kők* ‘1. 2. id.’, jak. *küöx* ‘1. id.; 2. grün’ < **kők* (Menges 1939: 19; ÈSTJa III 66; GJV § 22.2; Tekin 1995a: 84; vgl. TMEN III 642). – Die ttü. Dialektalform auf *-g* (> *-v*) ist sicherlich intervokalisch entstanden (gtü. **kők + V* > **kögV*). – Die urspr. Bedeutung war etwa ‘blaugrün’ (Şirin User 2009: 183; M. Stachowski 2010d: 545); in anat.-tü. Dialekten muß ein Bedeutungswandel stattgefunden haben (etwa: ‘blaugrün’ > ‘hellblau’ > ‘hell’), der in serb. Dialekten seine Spur hinterlassen hat, vgl. serb.dial. (**ǵok* >) **dźok* ⟶ **dźok at* ⟶ *dźogat* ‘Schimmel (Pferd)’ ~ *o-dźogatiti* ‘weiße Haare bekommen, alt werden’ (Petrović 2012a: 186). – Sonst vgl. [a] *göğem*, *göğen*, *gövermek*, *güvercin*; [b] *gökçül*; [c] *böğelek*; [d] *üveyik*.

GÖKÇÜL *Neolog.* ‘Himmels-’ < ttü. *gök* (Röhrborn 1987: 335), s.u.

GÖKNAR siehe *köknar*.

GÖKS siehe *göğüs*.

GÖKÜS siehe *göğüs*.

GÖL ‘(der) See’ = jak. *küöl*, dolg. *küöl* ~ *kől*, trkm. *kől* id. < gtü. **kől* id. (TMEN III 645; ÈSTJa V 95; GJV § 22.2; Tekin 1995a: 84; Eren 1999a).

GÖLGE ~ *dial.* **KÖRGE** ‘Schatten’ = trkm. *kölege*, mtü. usb. *kölke*, MK. *kölige*, lobn. *kölögö* id. < **kölike* ~ **köleke* < **kölīke* (Tekin 1967: 164: *kölīkē*) < **kölī-* (> auig. *kölü-* ‘beschatten’) ~ **kölē-* (> schor. chak. *köle-*, oir. *kölö-* ‘beschatten’) (etwas anders in ÈSTJa V 97) < **kö* ‘Schatten’. – Zur (unsicheren) Möglichkeit, einen Langvokal zu rekonstruieren (< **kőlī-* ~ **kőlē-* ‘*trans.* verrußen, dunkel machen, verdunkeln’ < **kő* ‘(?) Ruß’ < (?) **kö+g*) vgl. die Diskussion in GJV § 20.5 und die dort angegebene Literatur.

GÖLSAR siehe *gülüser*.

GÖLÜK *dial.* ‘Pack-/Trag-/Lasttier’ ~ *dial.* **DÖLÜK** ‘noch nicht eingerittenes Pferd’ = atü. *kölüg*, kklp. *kölik*, mtü *kölük* ‘Lasttier’ = trkm.dial. *gőlük* ~ *kőlük* ‘Transportmittel’ < gtü. **kőlik* < **kől-* ‘einspannen’ (> ttü. dial. *köl-* ‘einspannen’) > **kől-ke* > tel.-

oir. *kölkö* ‘Reit- od. Packtier’, jak. *kölgö* ‘Zugtier’, tuw. *xölge* ‘1. *arch.* Reitpferd des Fürsten; 2. jedes Reittier’ (ÈSTJa III 69; Eren 1978–79b = 2010: 62; 1999a: 160).

GÖMLEK ‘Hemd’ = mtü. *kömlek* ~ *köŋlek*, MK. *köŋlek*, uig.dial. *kögilek* id. (TMEN III 615; ÈSTJa V 89; Eren 1999a) < **köŋülek* (> **köŋünek* > **köŋ(V)nek* ~ **kög(V)nek* > chak. *küŋnek* ~ *kögenek* ‘Hemd’ [M. Stachowski 1996b: 221]) < gtü. **köŋül* > ttü. *gönül*, s.u. – Vgl. *gömüldürük*.

GÖMMEK ‘1. vergraben; 2. begraben, beerdigen’ = trkm. *göm-*, oir.dial. *kőm-* ‘1. 2. id.’ = jak. *köm-* ‘1. 2. id.’ = chak. *köm-* ‘1. id.’ (ÈSTJa III 71) < gtü. **köm-* (? **-ő-*) ‘1. id.’.

GÖMÜLDÜRÜK ‘Vorderzeug (*in der Ausrüstung eines Pferdes*)’ = MK. *kömüldürük* id. < **köŋüldürük* < gtü. **kőŋil* > ttü. *gönül*, s.u. – Tekin 1987: 37f. leitet das Wort von einem **köm* ~**k*^{h}*öm* ab, das aber nirgendwo mit **k-* belegt ist, sodaß Tekin nur Beispiele mit vokalischem Anlaut wie tschag. *öm+gen* ‘Pferdebrust’ anführen kann. – Zur Diskussion der zum Teil unklaren Lautverhältnisse s. ÈSTJa III 72 sowie Eren 1999a. – Weist das *-m-* in MK. und Ttü. auf die Vermittlung des mo. *kömül* (s.u. *gömlek*) hin?

GÖMÜRGEN siehe *kömüren*.

GÖN ‘Rohleder’ = trkm. *gőn* id., uig.dial. *kőn* ‘Haut’ < gtü. **kőn* ‘Rohleder’ (ÈSTJa III 72; Tekin 1995a: 84; Eren 1999a).

GÖNDER ‘1. Fahnenstange; 2. *ält. auch* Lanze’ < gr. *kontári* ‘2. id.’ (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 121).

GÖNDERMEK ‘senden, schicken’ = trkm. *gönder-* id. = kkar. *könder-* ‘leiten, führen’ < **könder-* < **kön-üt-er-*, Kausat. < gtü. **kön-* ‘eine Richtung einschlagen’ > [1] **kön-ül-* > ttü. *gön-ül-* ‘eine Richtung einschlagen, sich wenden, sich auf den Weg machen’; [2] **kön-üt-(g)er-* > MK. *kön-(d-)ger-* ‘jdn auf den guten Weg richten’; (ÈSTJa III 74).

GÖNÜL ‘Herz’ = MK. *köŋül* id. = az. *gö(j)ül* id. = uig.dial. *köŋül* ‘Brust’ < gtü. **kőŋil* ‘Herz; Brust’ < **kőn+gil* < **kőn* > [1] jak. *küön* ‘Brust’ (ÈSTJa III 75; GJV § 30.7; Eren 1999a); [2] (?) **kőn+ä̆-* *‘verzieren, schmücken’ ≫ atü. *könän-* ‘verziert/geschmückt sein/werden’ (Zieme 1995a: 240). – Es gibt hier, gegen VEWT 291, keinen Hinweis auf ein gtü. **ŋ́*, denn az. *-j-* < **-g-* < **-ŋ-*, und dies wäre das einzige Anzeichen von Palatalität. – Wenngleich die Bedeutung ‘Herz’ heute eindeutig vorherrscht, muß urspr. die Bedeutung ‘Brust’ verbreitet gewesen sein, denn vgl. hier **köŋülek* > ttü. *gömlek* ‘Hemd’ (s.o.) sowie das jak. *küön*. Hierzu möglicherweise in gewissem Sinne auch poln. *chomąto* ‘Kummet’, dt. *Kummet* ≪ gtü. **kömüt* (> **kömüt+äč* ≫ jak. *köntös* ‘Zügel’) < mo. *kömüt*, Pl. < *kömül* = gtü. **kőŋil* *‘Brust’ (vgl. Zieme 1995a: 242/Anm. 51). – Vgl. *gömüldürük*.

GÖNÜLMEK siehe *göndermek*.

GÖNYE ~ GÜNYE ‘Winkel (maß)’ < ngr. *gōniá* id. (Rocchi 2013a: 121).

GÖPEN siehe *köpürmek*.

GÖR ~ KÖR *ält.* ‘Grab’ < pers. *gōr* id. (Bläsing 1997a: 99). – Vgl. *guristan*.

GÖREMEZ ‘Joghurt aus frischer und Sauermilch’ = az. *köremez*, trkm. *küremez* ‘Schafsmilch, gemischt mit Ziegenmilch’ < pers. *gormāst* ‘Käse aus Eselsmilch’ < *gor* ‘Wildesel’ + *māst* ‘Sauermilch’ (Eren 1999a).

GÖREV *Neolog.* ‘Funktion; Aufgabe, Auftrag’ < ttü. *gör-*, s.u. – Das Suff. *-(a)v* ist

kiptsch., nicht ttü. (Tekin 1972: 148). – Vgl. *işlev*, *ödev*, *sınav*.

GÖRKEM ‘gutes Aussehen/Äußeres’ = suig. *kergem* ‘Schönheit’ = kirg. *körköm* ‘gut aussehend, schön’ < **körkem* < **körk* (> trkm. *görk* ‘Schönheit’; MK. *körk* ‘Aussehen’) < gtü. **kör-* (ÈSTJa III 81) > ttü. *gör-*, s.u.

GÖRMEK ‘sehen’ = trkm. *gör-* id. = kirg. tuw. jak. *kör-* id. < gtü. **kör-* id. (Tekin 1975b: 277; ÈSTJa III 77) < urtü. **köŕ-* ≫ ttü. *göster-*, s.u. – Vgl. [a] *görkem*; [b] *göz*; [c] *göstermek*; [d] *görev*.

GÖSTERMEK ‘zeigen’ = az. *göster-* id. < **közter-* < **közüter-* < urtü. **köŕ-üt-er-*, Kausat. < **köŕ-* > ttü. *gör-*, s.o. (aber vgl. Tekin 1959a: 166; ÈSTJa III 84). Zu den beiden Reflexen des **ŕ* s.u. *kudur-*.

GÖT *vulg.* ‘Hintern, Arsch’ < gtü. **köt* < **ke+(ö)t* (< **ke* ‘hinten; Hinteres’ ≫ ttü. *geri*, s.o.) > uig. *ke+t* ~ *ke+d* ‘Ende’ (ÈSTJa III 84; TMEN III 618; GJV § 8.6b; M. Stachowski 1999b: 235). – Vgl. [a] *geri*; [b] *göden*; [c] *kötek*, *kötük*; [d] *götürmek*.

GÖTÜRMEK ‘hinbringen, wegtragen’ = suig. *kö’tür-* ‘tragen’ = oir. *ködür-* ‘empor-/hochheben’ = chak. *ködĭr-* ‘abwiegen’ (ÈSTJa III 86) < gtü. **kötür-* ‘1. heben, hinauftragen; 2. hinaus-/wegtragen’ (nicht auszuschließen ist, daß **kötür-* < **ketür-* ↔ **köt* [> ttü. *göt*, s.o.], was durch die Assoziation mit der Semantik ‘hin-, weg-’ hervorgerufen sein mag). – Für die Semantik (‘hinauf’ vs. ‘hinaus’) vgl. ttü. *çık-* ‘1. hinaufgehen; 2. hinausgehen’. – Vgl. [a] *götürü*; [b] *getirmek*.

GÖTÜRÜ ‘en gros, pauschal’ < **kötiri*, Ger. < gtü. **kötir-* > ttü. *götür-*. – Der urspr. gerundiale Charakter des Wortes ist bis heute an seinem adverbiellen Gebrauch, wie in *götürü (yirmi liraya) almak* ‘pauschal (für zwanzig Lira) kaufen, pauschal (zwanzig Lira) bezahlen’ erkennbar (vgl. Tekin 1988a: 228). – Vgl. [a] *götürmek*; [b] *aşırı*, *ayrı*.

GÖV siehe *gök*.

GÖVDE ~ *ält.*, *dial.* **GÖĞDE**, **GÖYDE** ‘Körper, Korpus, Rumpf’ = gag. *gŭdä* id. (Aydemir 2005b: 35, 37), trkm. *göwde* id. = kirg. *kŏdö*, kzk. *keŭde* id. < **kövde* < gtü. **köbde* id. > **köbde+k* > jak. *köbdöx* ‘1. id.; 2. Brustkasten’ (GJV § 19.2). – Das Rekonstrukt **kögde* (ÈSTJa III 52) ist wegen jak. *-bd-* ungünstig.

GÖVELEK siehe *böğelek*.

GÖVEM ~ **GÜVEM (ERİĞİ)** ~ *dial.* **GÖĞEM** ‘1. Echter Kreuzdorn (*Rhamnus catrharticus* L.); 2. grünviolett, dunkeltürkisfarben’ = gag. *güven* ‘2. id.’ = kiptsch. *köken* ‘Pflaume’. – Etymologie unsicher. Entweder < gr. *kókkin-os* ‘scharlachrot’, welches durch eine Kontamination mit ttü. *gök* (s.o.) lautlich entstellt wurde (Bläsing 2012a: 22f.), od. tü.: < **kögen* (ÈSTJa III 65) < gtü. **kŏk* > gtü. *gök*, s.u. – Warum hat das Ttü. stets ein *-m*?

GÖVERMEK ~ **GÖĞERMEK** ‘grün werden’ = MK. kklp. chak. tuw. *köger-*, kirg. oir. *kögör-*, jak. *köγör-* ‘blau/grün werden’ < gtü. **köker-* < **kŏk* (s.o. *gök*) (ÈSTJa III 68; GJV § 22.4). – Vgl. *güvercin*.

GÖYDE siehe *gövde*.

GÖZ ‘Auge’ = trkm. *göδ* id. = kirg. kzk. *köz*, tat. *küz* id. (Tekin 1975b: 277; ÈSTJa III 60) < gtü. **köz* id. – Vgl. [a] *görmek*; *göstermek*; [b] *güzel*; [c] *gözetmek*, *gözlemek*; *gözleği*.

GÖZEL siehe *güzel*.

GÖZETMEK ‘1. beobachten, aufpassen; 2. lauern, warten’ = MK. *közet-* ‘1. 2. id.’; uig. *gözet-* ‘beschützen’ (ÈSTJa III 64) < gtü.

**közet-*, Intens. < **közē-* (> **közen-* (?) > **közün-*, s.u. ttü. *gözgü*) < gtü. **köz* > ttü. *göz*. – Vgl. *göz*, *gözetmek*.

GÖZGÜ ~ GÖZÜGÜ *dial.* ‘Spiegel’ = atü. *köz(ü)ŋü* id. < **közügü* < **közüŋü* < **közüngü* < **közün-*, Refl. (Ölmez 2009: 257) ≪ **közē-* ≫ tt. *gözet-*. – Vgl. *gözetmek*.

GÖZLEĞİ *dial.* ‘1. Beobachtungspunkt; 2. Signalisierungsturm’ < **gözlegü* (< ttü. *gözle-*) > *Gözleve*, Name der Stadt Jewpatorija auf der Krim (Jankowski 2004: 58). – Vgl. [a] *gözlemek*; [b] *balıklava*.

GÖZLEMEK ‘beobachten’ < *göz* (s.o.). – Vgl. *gözleği*.

GÖZLEVE siehe *gözleği*.

GÖZÜGÜ siehe *gözgü*.

GRAVYER, Art Käse < fr. *Gruyère* (Name des schweizerischen Herstellers); die Notation von *Gruyère* in ar. Buchstaben غروير ‹ġrwyr› wurde inkorrekt als *gravyer* gelesen (Tietze 1952: 233–235; Tietze 2009: 190; Eren 1999a).

GRİ ‘grau’ < fr. *gris* id.

GUFA siehe *küfe*.

GURBET ‘fremdes Land, Ausland’ < ar. *ġurbat* ‘Aufenthalt im Ausland’ (ALOT).

GURİSTAN *ält.* ‘Friedhof’ < pers. *gōristān* id. < *gōr* ‘Grab’ > ttü. *gör* id., s.o. (Bläsing 1997a: 99f.). – Vgl. auch *kabristan*.

GURUR ‘Stolz’ < ar. *ġurūr* id. (ALOT).

GUSTO ‘(guter) Geschmack’ < it. *gusto* id. (Rocchi 2013b: 905).

GUŞŞAK siehe *kuşak*.

GUZ I ‘beschattete Stelle’ siehe *kuz*.

GUZ II ‘Boden’ siehe *kuzu*.

GÜBRE ‘Dünger, Mist’ < gr. *kópri* ~ (pont.) *kópros* id. (S. Stachowski 1971: 274; Symeonidis 1976: 38; vgl. Eren 1999a).

GÜÇ ‘Kraft, Stärke’ = trkm. *güjč* [ǵŭč], jak. *kŭs*, tuw. tof. *küš* id. < gtü. **kŭč* id. (Menges 1939: 19; ÈSTJa III 96; TMEN III 627; GJV § 44.2; Tekin 1995a: 85).

GÜDERİ ‘feines Wildleder’ < **güder* (↔ ttü. *deri* ‘Leder’) < pers. *kūdar* id. (Eren 1999a).

GÜĞÜM ‘kupferne Wasserkanne’ < gr. *koukoúmi* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 898).

GÜL *biol.* ‘Rose (*Rosa*)’ < pers. *gul* ‘1. Blume; 2. Rose’ (PLOT; Pomorska 2013: 106). – Vgl. *gülab*, *gülistan*.

GÜLAB ‘Rosenwasser’ < pers. *gul-āb* id. (Pomorska 2013: 106) < *gul* (> ttü. *gül*, s.o.) + *āb* ‘Wasser’. – Vgl. *gülabi*.

GÜLABİ *biol.* ‘eine Gattung Birne’, wörtl. ‘rosenwässrig, Rosenwasser-’ < pers. *gulābī* id. (Eren 1999a) < *gul-āb* > ttü. *gülab*, s.o.

GÜLAÇ siehe *güllaç*.

GÜLİSTAN ‘Rosengarten, Rosarium’ < pers. *gulistān* id. (Pomorska 2013: 107) < *gul* > ttü. *gül*, s.o.

GÜLLAÇ ~ GÜLAÇ ‘ein Blätterteigkuchen’ < pers. *gul(l)āǯ* id. (Eren 1999a; Tietze 2009: 201; Pomorska 2013: 106).

GÜLLE ‘(Kanonen-)Kugel, Geschoß’ < pers. *gulūla* ~ *gulla* ‘Kugel’ (PLOT).

GÜLMEK ‘lachen’ = trkm. *gül-* id. = jak. kirg. uig. *kül-* id. < gtü. **kül-* id. (ÈSTJa III 98; GJV § 41.2).

GÜLÜSER ~ GÖLSAR (PAZARI) *dial.* ‘Montag’ < *Gölsar* (< *Gölhisar*) *pazarı günü*, wörtl. ‘Markttag in Gölsar’ (Eren 1991 = 2010: 74).

GÜMRÜK ‘Zoll’ = az. *gömrük* id. < gr. *ko(u)mmérki(on)* id. < lat. *commercium* ‘Handel’ (Doerfer 1971a: 331; TMEN III 202, IV 7; S. Stachowski 1971: 275; Symeonidis 1976: 54; vgl. Eren 1999a).

GÜMÜREN siehe *kömüren*.

GÜMÜŞ ‘Silber’ = atü. MK. trkm. kirg. uig. *kümüš*, jak. *kömüs*, chak. *kümüs* id. = suig. *kümüs* ~ *kümis* ~ *kumys*, kmk. *gumiš*, kklp. *gumis* id. < gtü. **kümiš*. – Ety-

mologie strittig: [1] Zumeist: < urtü. **kümiľ* (> tschuw. *kĕměl* id.) < **kümli* (vielleicht urspr. eine besondere Gattung von Silber) < chin. **kịəm* 'Metall; Gold' + **lịəu* 'Silber' (Joki 1952: 210; Menges 1983: 120; ÈSTJa V 141). – [2] Anders in Rybatzki 1994: 212: < chin. **kịəm* + gtü. **+iš*; das Suff. *+iš* kommt jedoch sehr selten vor (weit verbreiteter ist dagegen *-iš*) und bildet nur Abstrakta und Deminutiva (Frankle 1948: 91); das von Rybatzki l.c. angeführte Beispiel *bagyš* 'Stricke' [sic!] < *bag* 'Band' kann gleich gut < *bag-* 'zusammen-/binden' (ÈSTJa II 14f.) hergeleitet werden. [3] Das tü. Wort ist ein typisches Wanderwort mit Entsprechungen im Austro-asiatischen und Sinotibetischen (stets mit *-l*, nicht mit **-š*-Auslaut), wobei die Verhältnisse zwischen den einzelnen Formen erst genauer untersucht werden müssen (Antonov/Jacques 2011). – [4] Ich würde meinerseits noch gerne eine weitere Möglichkeit vorschlagen: Eine Modifikation des Versuchs von Rybatzki wäre die Annahme eines gtü. Derivats **kümilč* < **küm* (< chin. **kịəm*) + Dimin.-Suff. **+ilč* (zur Struktur vgl. ttü. *yemiş*; s. auch M. Stachowski 1998b: 152), wobei **+ilč* hier eine übertragene Bedeutung ausdrükken würde: *'Quasi-Gold'. – Sonst vgl. auch Janhunen 1977: 125; Eren 1999a. – Vgl. *kemha*.

GÜN 'Tag' = trkm. *gün* '1. id.; 2. Sonne' = jak. kirg. kzk. *kün* '. 2. id.' < gtü. **kün* '1. 2. id.' (ÈSTJa III 100). – Zum Langvokal im Bulg. und Kyz.-Chak. (*kūn*) sowie im Chorasan-Tü. (*gīn*) siehe GJV § 41.2; in Tekin 1995a: 85: **kűn*. – S. auch [a] *gündüz*; [b] *düğün*, *güneş*, *güney*; [c] *bugün*.

GÜNAH 'Sünde' < pers. *gunāh* id. (PLOT; Eren 1999a; Pomorska 2013: 109).

GÜNDÜZ '1. Tag; 2. tagsüber' = trkm. *gündīδ* '1. id.' = auig. kar. *kündüz* '1. 2. id.' < **kündiz* (> jak. *kunüs* '1. 2. id.'; GJV § 30.7) < gtü. **kün* > ttü. *gün*, s.o. – Die Erklärung des zweiten Elementes im Wort bereitet jedoch Probleme, s. ÈSTJa III 102; weitere bibliographische Hinweise in Eren 1999a.

GÜNEŞ 'Sonne' = atü. kkar. *küneš* id. (ÈSTJa III 103; s. auch VI 112)) = jak. *kuɟās*, dolg. *kuńās* 'Tageshitze' < **kuńāš* (GJV § 5.2) ~ **küńēš* < **künjāš* < **kün* (> ttü. *gün*, s.o.) 'Tag; Sonne' + **jāš* 'Hitze' < **jā-* 'in Flammen setzen' (Berta 1997: 27 schreibt kurzvokalisch: **jaš*, **ja-*, was die Verhältnisse im Jak. und Dolg. nicht erklärt; zum primären Verbalauslaut **-V̄-* s. GJV § 5.8). – Vgl. *güney*.

GÜNEY 'Süden'. – Aus den anatol. Dialekten in das liter.Ttü. übertragen (Tekin 1972: 148). Die etymologische Struktur des Wortes: < **kün+ej* < gtü. **kün* (> ttü. *gün*, s.o.) + **+ej*. – Vgl. [a] *kuzey*; [b] *kolay*.

GÜNÜ *dial.* 'Neid, Eifersucht'. – Das ttü. Wort gehört zu der folgenden Wortsippe: tel. *kűnü* id. = auig. *küni* id. < **kűni* < **küjni* < gtü. **küj(ü)n-* (> oir.dial. *küjün-*, tel. leb. *küjn-* 'beneiden') > **küjünig* > **kűnig* > **künig* > jak. *künű* id. (ÈSTJa III 104; GJV § 42.7), wobei ttü. *günü* sowohl auf **kűni* als auch auf **kűnig* zurückgehen kann.

GÜNYE siehe *gönye*.

GÜR 'üppig, reichlich, buschig' = trkm. *gür* id. = MK. *kür* 'kühn, mutig, tapfer' = tat. bschk. *kȳr* 'fett, ausgemastet' = nog. *kür* 'freundschaftlich' = koib. *kür* 'schnell, rasch (*Wasserstrom*)' (ÈSTJa III 106) < gtü. **kür* 'vollwertig'.

GÜRBÜZ ‘stark, kräftig, gesund’ < pers. *gurbuz* id. (Eren 1999a; Pomorska 2013: 109).

GÜREN ~ **KÜREN** ‘Herde’ = jak. *kürüö* ‘id.; Umzäunung’, tel. *kürē* ‘Erdwall; ein Kranz von Leuten’, tuw. *xürē* ‘Kloster’ < mo. *küriye(n)* ‘Mauer, Umzäunung; Lager’ (Eren 1999a).

GÜREŞ ‘Ringen, Ringkampf’ = trkm. *göreş* ‘Kampf’ = uig. *küreš*, kirg. *küröš*, jak. *küres* ‘Kampf’ < **küreš* < gtü. **kür-* > uig. *güre* ‘Ringkampf’ (ÈSTJa III 80).

GÜRGÂN siehe *küreken*.

GÜRLEMEK ‘donnern’ = trkm. *gürle-* id. = jak. *kür gyn-* ‘knurren, dröhnen’ < gtü. **kür*, onomat. (Tekin 1982a: 508). – Vgl. *kükremek*.

GÜRUH ‘Bande, ein freches Pack’ < pers. *guroh* ‘Bande, Mannschaft, Truppe’ (Pomorska 2013: 109).

GÜRZ ‘Kriegsflegel mit einer Metallkugel, die vermittelst einer Kette am Stiel befestigt ist’ < pers. *gurz* ‘Streitkolben’ (Pomorska 2013: 109).

GÜTMEK ‘hüten, weiden lassen’ = oir. *küt-* id. = trkm. *güjt-* [ǵűt], jak. *kűt-* ‘warten’ = gag. *güt-* ‘schützen’ = tat.dial. *küt-* ‘1. warten; 2. schützen’ < gtü. **kűt-* (ÈSTJa III 107). – Zur möglichen Verwechslung von **kűt-* ‘weiden’ und **kűδ-* ‘warten’ s. GJV § 44.4.

GÜVEM siehe *gövem*.

GÜVENMEK ‘vertrauen’ = auig. *küben-* id. < **küben-* (? < **kübē-*) < **küb* ‘(?) Vertrauen, Hoffnung’. – Zu semantischen Problemen s. ÈSTJa III 91.

GÜVERCİN *biol.* ‘Taube (*Columba*)’ = trkm. *gőgerčin*, nog. *kögeršin*, tat. *kügerčĭn*, tuw. *kögēzin* id. (ÈSTJa III 57; vgl. Eren 1999a) < gtü. **kőgerčin* < **kőkerčin* (Poppe 1926: 66: **kőkertin* > tschuw. *kăvakarčăn* id.) < **kőker-* (> ttü. *göver-*, s.u.) < **kők* > ttü. *gök*, s.u. – Vgl. *geğrek*, *üveyik*.

GÜVERTE ‘Schiffsdeck’ < ven. *coverta* id. (Eren 1999a).

GÜVEY ~ *dial.* **GİYOV** ‘1. Bräutigam; 2. Schwiegersohn’ = trkm. *giyev* ‘1. 2. id.’ < **güyev* < **küjev* (> tat. *kijew*, kzk. *küjew*, kirg. *küjö* ‘1. 2. id.’) < **küjeg* < gtü. **küδeg* < **küδē-* (? *‘in die Familie der Ehefrau kommen’ > atü. *küδen* ‘Gast’) < **küδ* (> uig. *küj ogul* ‘Schwiegersohn’) (ÈSTJa III 43f.; Eren 1999a). – Vgl. [a] *güveyi*; [b] zur Semantik: *gelin*.

GÜVEYİ ‘1. Bräutigam; 2. Schwiegersohn’ < **güyevü* < **güyegü* < gtü. **küδegü* (< **küδē-*; für Weiteres s.o. *güvey*) > atü. auig. *küδegü*, chak. *kĭzö* ‘1. 2. id.’ = jak. *kütüö* ‘1. 2. id.’ (Poppe 1927: 117 und 118/Anm. 1; ÈSTJa III 43f.; GJV § 8.7b). – Vgl. [a] *güvey*; [b] *küreken*; [c] zur Semantik: *gelin*.

GÜVEYİK siehe *üveyik*.

GÜZ ‘Herbst’ = trkm. *güjδ* [ǵűδ], kyz. *küjz* id. < gtü. **kűz* id. (ÈSTJa III 94; Tekin 1995a: 85; Eren 1999a) > Instr. **kűz+in* > **küzün* > ttü. *güzün* ‘im Herbst’ = jak. *kühün* ‘1. Herbst; 2. im Herbst’. Ein besonderer Fall ist jak. *küs*, in: *küs orto* ‘Mitte des Herbstes’, das zwar getrennt geschrieben, aber doch verbunden [kʏh‿ɔr'tɔ] ausgesprochen und für ein einheitliches Wort gehalten wird, denn sonst wäre der Vokal im Jak. lang geblieben, d.h. jak. **kűs* < gtü. **kűz*. (Menges 1991: 327; GJV § 30.7).

GÜZAF *ält.* ‘sinnlos, unverständlich (*Wort*, *Gespräch*)’ < pers. *guzāf* ‘dumm, sinnlos, extravagant’ (Pomorska 2013: 110).

GÜZEL ~ *ält.* **GÖZEL** (Rocchi 2011a: 167) ‘schön, hübsch’ = trkm. *göδel*, kirg. *közöl* ~ *kösöl*, nog. *közel* id. < **köz+sel* < **köz* (> ttü. *göz*, s.o.). – Die Herleitung vom

Verb **köz-* (? **közē-*; vgl. ttü. *gözetmek*), wie in ÈSTJa III 63 angenommen, läßt die stimmlose Variante kirg. *kösöl* unerklärt.

GÜZİDE ‘auserlesen, exzellent’ < pers. *guzīda* id. (Pomorska 2013: 110).

GÜZÜN siehe *güz*.

H

HABER ‘Nachricht’ < ar. *ḫabar* id. (ALOT).

HABEŞ ‘Abessinier’ < ar. *ḥabaš* id. (ALOT).

HAC ~ HAÇ ‘Wallfahrt nach Mekka’ < ar. *ḥažž* id. (ALOT). – Vgl. *hacı*.

HACI ‘Mekkapilger’ < ar. *ḥažžī* id. (ALOT). – Vgl. *hac*.

HAÇ I ‘Wallfahrt’ siehe *hac*.

HAÇ II ‘Kreuz’ < pers. *ḫāž* id. < arm. *xač‘* id. (Eren 1999a; Pomorska 2013: 111; Rocchi 2017f). – Dankoff (1995: No 221) und Tietze (2009: 225) sprechen sich für eine direkte Entlehnung < Arm. aus.

HADIM ‘Eunuch’ < ar. *ḫādim* id. (ALOT).

HADİ siehe *haydi*.

HADİS ‘Lehren und Taten Mohammeds’ < ar. *ḥadīṯ* id. (ALOT IV).

HAFIZ ‘1. *arch.* schützend; 2. derjenige, der den Koran auswendig gelernt hat’ < ar. *ḥāfiẓ* ‘1. 2. id.’ (ALOT IV).

HAFIZA ‘Gedächtnis’ < ar. *ḫāfiẓa* id. (ALOT).

HAFİF ‘leicht’ < ar. *ḫafīf* id. (ALOT).

HAFTA ‘Woche’ < pers. *hafta* id. (PLOT; Eren 1999a; Pomorska 2013: 111).

HAİN ‘Verräter’ < ar. *ḫā’in* id. (ALOT). – Vgl. [a] *hıyanet*; [b] *ayın oyun*.

HAK I ‘Gerechtigkeit, Recht’ < ar. *ḥaḳḳ* id. (ALOT).

HAK II ‘Boden, Erde; Staub’ < pers. *ḫāk* id. (PLOT; Pomorska 2013: 111).

HAKAN ‘Sultan, Kaiser’ < pers. *ḫāḳān* ‘id.; der chinesische Kaiser’ (Pomorska 2013: 112).

HAKARET ‘Beleidigung’ < ar. *ḥaḳāra(t)* id. (ALOT IV).

HAKİKİ ‘echt, wahr, wirklich’ < ar. *ḥaḳīkī* id.

HAKİM I ‘1. Herrscher; 2. Richter’ < ar. *ḥākim* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

HAKİM II *arch.* ‘Gelehrter’ < ar. *ḥakīm* id.

HAL ‘Situation, Sachlage’ < ar. *ḥāl* id. (ALOT).

HALA I ‘Tante (*Schwester des Vaters*)’ < ar. *ḫāla* ‘Tante (*Schwester der Mutter*)’ (ALOT; Ölmez 2015b: 180). – Vgl. *teyze*.

HALA II ‘immer noch, augenblicklich’ < ar. *ḥālā* id. (ALOT).

HALAS ‘Rettung’ < ar. *ḫalāṣ* id. (ALOT).

HALAT ‘Tau, Seil’ < gr. *kalṓdion* id. (Symeonidis 1976: 90; Rocchi 2011a: 169). – Eren 1999a nimmt nach LFL 777 eine unbelegte gr. Form **xaládi* an.

HALAYIK ‘Sklavin’ < ar. *ḫalā’iḳ*, Pl. < *ḫalīḳa* ‘Schöpfung’ (ALOT; K. Stachowski 2015a: 301).

HALBUKİ ‘dabei, obwohl’ < *hal bu ki*, wörtl. ‘die Situation ist so, daß’ (Tekin 1990b: 7).

HALEF ‘Nachfolger’ < ar. *ḫalaf* id. (ALOT).

HALEL ‘1. Lücke, Zwischenraum; 2. Defekt, Störung, Schaden’ < ar. *ḫalal* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

HALI ~ *älᵗ.* **KALI** ‘Teppich’ = az. *xaly*, trkm. *xāly* id. < pers. *kālī* ~ *ḫālī* id. (TMEN III 397; Pomorska 1995c: 104; Rocchi 2017f.; Rocchi 2018: 215).

HALK ‘Volk’ < ar. *ḫalḳ* id. (ALOT).

HALKA ‘Ring, Kringel’ < ar. *ḫalḳa* id. (ALOT). – Vgl. *halta*.

HALTA *arch.* ‘1. (Hunde-)Halsband; 2. *fig.* Joch’. – Aus der Kontamination von ttü. **kalta* (< **kolto* < it. *colletto* ‘Kragen; Halsband’) mit ttü. (< ar.) *halka*, s.o. (M. Stachowski 2000b: 167). – Die Herleitung < ar. *qilāda* ‘Halsband’ (Eren 1999a) scheint lautlich weniger günstig zu sein.

HAM ‘roh, unreif’ < pers. *ḫām* id. (PLOT).

HAMAİL ‘Amulett’ < ar. *ḥamā’il* id. (ALOT).

HAMAL ‘Lastträger’ < ar. *ḫammāl* id. (ALOT).

HAMAM ‘Badehaus’ < ar. *ḫammām* id. (ALOT; Bläsing 1997a: 104).

HAMEL *astr.* ‘Widder’ < ar. *ḫamal* id. (ALOT).

HAMIR siehe *hamur*.

HAMİ ‘Gönner, Protektor’ < ar. *ḫāmī* id. (ALOT).

HAMİLE ‘schwanger’ < ar. *ḫāmila* id. (ALOT).

HAMSİ ~ **HAPSİ** *biol.* ‘Europäische Sardelle (*Engraulis encrasicolus*)’ < gr. *ha(m)psí* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 122).

HAMUR ~ *älᵗ.* **HAMIR** ‘Teig’ < ar. *ḫamīr* id. (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 107).

HAN I ‘Gast-, Rasthaus, Karawanserei’ < pers. *ḫān* id. (PLOT).

HAN II ‘Khan’. – Etymologie viel diskutiert, aber nicht endgültig festgelegt; möglicherweise ein chin. Lehnwort (Ramstedt 1939: 61f.). – Vovin 2007 will das Wort als eine Spur des Einflusses des Xiong-nu und des Jeniss. auf das Atü. interpretieren. – Eine andere Deutung kommt von Mańczak (2010: 70), der darin ein Resultat einer durch die hohe Gebrauchsfrequenz verursachten Kürzung < *kagan* (> ttü. *kağan*) sieht. Diese Deutung stimmt mit der Vokallänge (*kān*) in der arabischschriftlichen Graphie überein. – Zu tü. *h-* statt *k-* vgl. ttü. *hangi*, *hani*, *harar*, *hasıl* II; aber vgl. auch *kına*. – Für eine Übersicht s. TMEN III 176ff.; Clark 1973: 185a. – Vgl. [a] *kağan*; [b] *Yedigir*; [c] *hanım*.

HANÇER ‘Dolch’ < ar. *ḫanžar* id. (ALOT). – Für slaw. Reflexe (poln. *kindżał*, russ. *kinžal*) s. Poppe Jr. 1971: 34.

HANE ‘Haus’ < pers. *ḫāna* id. (PLOT). – Vgl. *abdesthane*, *cep(h)ane*, *saraçhane*, *tersane*.

HANGİ ‘welcher?’ < **kānky* < **kā+jan+ky* (~ **kaj+jan+ky*) ‘an welcher Seite befindlich?’ < gtü. **kā* (~ **kaj*) ‘welcher?’ + **jan* ‘Seite’ + **+ky*, Adj.-Suff. (vgl. Schönig 1995 passim). – Vgl. [a] *hani*; [b] *han* II.

HANIM ‘Frau, Dame’. – Das Wort wird üblicherweise als die Poss.-Form der 1. Person Sg. zu *han* ‘Khan, König’ interpretiert. – S. Çagatay (1961: 159) schlägt eine andere Herkunft vor: < pers. *ḫanuman* ‘Haus, Frau, Familie’. – Vgl. *han* II.

HANİ ‘wo ist/sind denn (noch)…?’ < **kāny* < **kā+jan+y* (~ **kaj+jan+y*) ‘welche Seite davon?’ < gtü. **kā* (~ **kaj*) ‘welcher?’ + **jan* ‘Seite’ + **+y*, Poss.-Suff. (vgl. Schönig 1995 passim). – Vgl. [a] *hangi*; [b] *han* II.

HAP *med.* ‘Pille’ < ar. *ḥabb* id. (ALOT).

HAPİS ‘Einsperren, Inhaftnahme’ < ar. *ḥabs* id. (ALOT).

HAPSİ siehe *hamsi*.

HARA ‘Gestüt’ < fr. *haras* id. (Eren 1999a: 72).

HARAÇ ‘Steuer, Tribut’ < ar. *ḫarāǧ* id. (ALOT).
HARAM ‘verboten, untersagt’ < ar. *ḥarām* id. (ALOT). – Vgl. *harem*.
HARAMİ ‘Räuber, Dieb’ < ar. *ḥarāmī* id. (ALOT).
HARANI ~ HERENİ ‘großer Kessel’ < pers. *harānī* id. (Eren 1999a: 72).
HARAP ‘1. zerstört; 2. Ruine’ < ar. *ḫarāb* ‘1. 2. id.’ (ALOT).
HARAR ‘Ziegenhaarsack’ < ar. *ġirār* id. (Eren 1999a: 72).
HARARET ‘Fieber’ < ar. *ḥarārat* id. (ALOT).
HARAŞO ‘1. Glatt-rechts-Stricken (Hinreihe rechts, Rückreihe links); 2. Russin’ < russ. *charašo ‘Adv.* gut, in Ordnung, korrekt’.
HARBE ‘Lanze, Wurfspieß’ < ar. *ḥarba* id. (ALOT).
HARCAMAK ‘(*Geld*) ausgeben; aufwenden, verbrauchen’ < ttü. *harç* (s.u.) > ttü.dial. *harçla-* id. (Ölmez 2009: 258).
HARÇ ‘Gebühr, Abgabe; Ausgaben’ < ar. *ḫarž* ‘Kosten’ (ALOT). – Vgl. *harcamak*.
HARÇLAMAK siehe *harcamak*.
HARDAL ‘Senf’ < ar. *ḫardal* id. (ALOT).
HAREKET ‘Bewegung’ < ar. *ḥarakat* id. (ALOT).
HAREM ‘Harem’ < ar. *ḥaram* id. (ALOT). – Vgl. *haram*.
HARF ‘Buchstabe’ < ar. *ḥarf* id. (ALOT). – Vgl. *huruf*, *hurufat*.
HARIN ‘störrisch, unlenkbar (*Pferd*)’ < ar. *ḥarūn* id. (Eren 1999a: 73).
HARİÇ ‘außer(halb)’ < ar. *ḫāriǧ* ‘außerhalb befindlich’ (ALOT).
HARİR siehe *heril*.
HARİTA ‘Landarte’ < agr. *chártē* ~ ngr. *chartí* id. (S. Stachowski 1971: 275; Symeonidis 1976: 42).
HARMAN ~ HIRMEN ‘Dreschen; Dreschzeit; Dreschplatz’ < pers. *ḫarman ~ ḫirman* ‘Dreschen’ (PLOT; Eren 1999a: 73; Tietze 2009: 308).
HARS *ält. semant. Neolog.* ‘Kultur’ < ar. *ḥarṯ* ‘Ackerbau’ (Röhrborn 1994: 165). – Vgl. *mefkure*.
HARTAMA ‘Holzbrett, gelegt unter oder anstatt Dachziegel’ < gr. *chártōma* ‘Dachschindel’ (Eren 1999a: 73).
HARTUÇ ‘Kartusche’ < gr.dial. *xartoútsia* < it. *cartuccia* id. (Rocchi 2017h: 21 hat recht, wenn er die Herleitung < ait. *cartoccio* id. für weniger günstig hält).
HASA ~ HASSE ‘Madapolam’ < pers. *ḫāṣa* id. < ar. *ḫāṣṣa* ‘speziell, fein, privat, nobel’ (Eren 1999a: 73).
HASALET siehe *hasılat*.
HASIL I ‘1. existierend, vorkommen; 2. Ernte, Ertrag’ < ar. *ḥāṣil* id. (Tietze 2009: 266). – Vgl. *hasılat*.
HASIL II ‘neue, grüne Getreidesaat’ < ar. *ḳaṣīl* id. (Eren 1999a: 73; Tietze 2009: 266).
HASILAT ~ *ält.* **HASALET** ‘Ertrag, Produktion’ < ar. *ḥāṣilāt* (Rocchi 2018: 219), Pl. < *ḥāṣil* > ttü. *hasıl* I, s.o.
HASIR ‘Matte’ < ar. *ḥaṣīr* id. (ALOT; Eren 1999a: 74).
HASİS ‘geizig, knauserig’ < ar. *ḥasīs* ‘gemein, böse’ (ALOT).
HASLET ‘Charkterzug, Eigenschaft’ < ar. *ḫaṣlat* id. (ALOT).
HASPA ‘1. Krankheit, Leid(en), Kummer, Sorge; 2. lebenslustiges, sorgloses, Besorgnis erregendes Mädchen’ < ar. *ḥaṣba* ‘Masern’ (Eren 1999a: 74).
HASRET ‘Sehnsucht’ < ar. *ḥasrat* ‘Zusammenbruch, Leiden’ (ALOT).
HASTA ‘krank’ < pers. *ḫasta* ‘id.; müde’ (PLOT).
HASSE siehe *hasa*.
HAŞA ‘Gott bewahre!’ < ar. *ḥāšā* id. (ALOT).
HAŞHAŞ *biol.* ‘Mohn (*Papaver*)’ < ar. *ḫašḫāš* id.

HAŞIL ‘Appreturmasse beim Weben’ < arm. *xašil* id. (Bläsing 1992–93: 40; Eren 1999a: 74).

HAT ‘Strich, Linie, Zug’ < ar. *ḫaṭṭ* id. (ALOT). – Vgl. *serhat*.

HATA ‘Fehler’ < ar. *ḫaṭā’* id. (ALOT).

HATEM ~ *ält.* **HATİM** ‘großzügig, freigebig’. – Eponym, gebildet vom Namen eines durch seine Großzügigkeit berühmt gewordenen Beduinen *Ḥātim* < ar. *ḥātim* ‘Richter’ < *√ḥtm* ‘entscheiden, urteilen’ (M. Stachowski 2011a: 94).

HATIL ‘Querbalken’ < ar. *ḫaṭīl* id. (Eren 1999a: 74).

HATIR ‘Gedächtnis’ < ar. *ḫāṭir* id. (ALOT).

HATİM siehe *hatem*.

HAV ‘Flaum, feines Stoffhaar’ < pers. *ḫav* id. (Pomorska 1998: 200).

HAVA ‘1. Luft; 2. Wetter’ < ar. *hawā’* id. (ALOT).

HAVADİS *Koll.* ‘Nachrichten, Neuigkeiten’ < ar. *ḫawādiṯ*, Pl. < *ḫādiṯa* ‘Neues, Neuigkeit, Rede’ (Foy 1898: 28; ALOT).

HAVALE ‘Überweisung, Weiterleitung’ < ar. *ḫawāla* id.

HAVAN (*im Haushalt und milit.*) ‘Mörser’ < pers. *hāvan(g)* id. (PLOT; Eren 1999a: 74).

HAVARİ ‘Apostel’ < ar. *ḫawārī* id. (ALOT s.v. *havariyum*).

HAVRA ‘Synagoge’ < judeo-span. *javrá* ‘jüdische Schule’ (Rocchi 2017h: 24).

HAVRUZ siehe *abriz*.

HAVUZ ‘Bassin, Schwimmbecken’ < ar. *ḫawḍ* id. (ALOT; Eren 1999a: 75). – Vgl. *abriz*.

HAVYAR ‘Kaviar’ < pers. *ḫāvijār* id., verselbständigt < pers. *māhī-i ḫāvijār* ‘Stör’, wörtl. ‘*ḫāvijār*-Fisch’, quasi-tabuistisch entstellt < pers. **māhī-i ḫājadār* ‘Eier tragender ~ Rogen enthaltender Fisch’ < pers. *māhī* ‘Fisch’ + *ḫāja* ‘Ei; Hode’ (> ttü. *haya*, s.u.) + Suff. *-dār* ‘tragend, enthaltend’ (Eilers 1959: 54–56). Die Entstellung mag tabuistische Gründe gehabt haben, denn pers. *ḫāja* (> ttü. *haya*, s.u.) bezieht sich hauptsächlich auf die männlichen Hoden, „so dass das Aussprechen des Wortes in gewöhnlicher Unterhaltung Heiterkeit erregt” (op. cit. 55/Anm. 17). – Die ttü. Form ist vermutlich die Quelle der europ. Wörter: ttü. *havyar* > gr. *chaviári(on)* id. ~ ven. *caviaro* id. (= liter.it. *caviale* id.) ≫ dt. *Kaviar*, poln. *kawior* id. Polemisch darüber in Schweickard 2018a passim. – Vgl. *haya*, *kaygana*.

HAYA ‘Hode(n)’ < pers. *ḫāja* ‘Ei; Hode’ – Vgl. ttü. *havyar*; *kaygana*.

HAYADİD siehe *haydut*.

HAYAL ‘Traum, Phantasie, Phantom’ < ar. *ḫajāl* id. (ALOT).

HAYAT I ‘Leben’ < ar. *ḥajāt* id. (ALOT).

HAYAT II ‘Galerie, überdachter Hof’ < Irakar. *ḥāyeṭ* ‘Mauer; Garten’ (Eren 1999a: 75).

HA(Y)Dİ ‘los!, vorwärts!’ < ngr.pont. *ʰáite* id. = ngr.liter. *ánte* id. < *ágete* id. (Symeonidis 1976: 67).

HAYDUT ‘Räuber’ < serb. *hajduk* ‘1. Aufständischer, Rebell; 2. Fußsoldat; 3. Räuber; 4. Diener’ < ung. *hajdúk*, Pl. < *hajdú* ‘1. Hirte; 2. Fußsoldat; 3. Diener’ (Eren 1999a: 76; Rocchi 2005: 102; M. Németh 2005). – Das Wort wurde im Osm.-Tü. mit ‹-d› geschrieben und für ein ar. Lehnwort gehalten, weswegen auch eine quasi-ar. Pl.-Form *hayādid* entstanden war (Foy 1898: 38).

HAYIF ‘Ungerechtigkeit’ < ar. *ḥajf* id. (ALOT).

HAYIR I ‘Gutes; Wohltat’ < ar. *ḫajr* ‘Gutes’ (ALOT). – Vgl. *hayır* II, *hayrat*.

HAYIR II ‘nein’. – Vermutlich ein Resultat der semantischen Entwicklung von *hayır* I (s.o.) in einer höflichen Absage wie *Hayırdır* ‘Es ist gut’ oder *Hayır olsun*

‘Laß es gut sein’ > *Hayır!* ≈ ‘Gutes!’ ≈ ‘Wir wollen das nicht ändern!’, ‘Laß das sein, es ist gut so!’ = ‘Nein!’. Hierzu vgl. den Gebrauch von engl. *it’s OK ~ that’s OK* mit der Bedeutung ‘schon in Ordnung’, ≈ ‘laß das sein!’. – Vgl. *hayır* I, *hayrat*.

HAYRAN ‘bewundernd’ < ar. *ḥajrān* id. (ALOT).

HAYRAT ‘1. Stiftung, Stift; 2. Spende, Beitrag’ < ar. *ḥajrāt*, Pl. < *ḥajra(t)* ‘1. Gutes, Wohltat; 2. Stiftung, Stift; 3. Spende, Beitrag’ (ALOT).

HAYRET ‘Verwunderung, Staunen’ < ar. *ḥajra(t)* ‘id., Überraschung; Verlegenheit’ (ALOT).

HAYVAN ‘Tier’ < ar. *ḥaj(a)wān* id. (ALOT).

HAZ ‘Freude, Vergnügen’ < ar. *ḥaẓẓ* id. (ALOT).

HAZAR ‘Chasare’ < *Kazar* (so auch in hebr. Schrift, während ar.: *ḫazar*) < *kaz-* ‘wandern, umherschweifen’ + Suff. des Part. Aor. *+ar*, d.h. wörtl. etwa ‘Wanderer’ (Zajączkowski A. 1947: 25).

HAZIM ‘Verdauung’ < **hazm* < ar. *haḍm* id. (ALOT s.v. *hazm*). – Vgl. *hazmetmek*.

HAZIR ‘fertig, bereit’ < ar. *ḥāḍir* ‘gegenwärtig’ (ALOT).

HAZİNE ‘Schatz’ < ar. *ḫaz(ī)na* id. (TMEN III 472 s.v. *qaznāq*; ALOT).

HAZİRAN ‘Juni’ < ar. *ḥazīran* id. (ALOT).

HAZMETMEK ‘verdauen’ < **hazm* (> *hazım*, s.o.) + ttü. *et-*, s.o.

HAZRET ‘Exzellenz, Hoheit’ < ar. *ḥaḍrat* ‘Honorierung, Honorieren, Verehrung’ (ALOT).

HECE ‘Silbe’ < ar. *hiǯāʾ* ‘1. id.; 2. Buchstabieren’ (ALOT).

HEDİYE ‘Geschenk’ < ar. *hadīja(t)* id. (ALOT).

HEKİM ‘Arzt’ < ar. *ḥakīm* id. (ALOT).

HELA ‘Abort, Toilette’ < ar. *ḫalā* id. (ALOT).

HELAL ‘erlaubt, zugelassen, rechtmäßig’ < ar. *ḥalāl* id. (ALOT).

HELKE ‘Kupferkanne mit Henkeln’ < gr. *chalká*, Pl. < *chalkón* ‘Kupfergefäß, -eimer’ (Symeonidis 1976: 45; vgl. Eren 1999a).

HELLİM, Art Quark (hergestellt auf Zypern) < gr. *challoúmin* id. < syrien-ar. *ḥallūm* id. (KTES 323), nicht direkt aus dem Ar. (gegen Eren 1999a).

HELVA ‘Halva (*Art tü. Honigsüßigkeit*)’ < ar. *ḥalwā* id. (ALOT) ≫ poln. *chałwa*, dt. *Halva* id. (S. Stachowski 2007: 143).

HEM ‘sowie, außerdem; und noch dazu’ < pers. *ham* ‘id.; zusammen’ (PLOT).

HEMEN ‘sofort’ < pers. *hamān* ‘damals; genau so; immer’ (PLOT; Pomorska 1995c: 105).

HEMŞIRE ‘1. ältere Schwester; 2. Krankenschwester’ < pers. *hamšīra* ‘Bruder; Schwester’ < pers. *ham* ‘zusammen’ + *šīr* ‘Milch’ (etwas anders in PLOT).

HENDEK ‘Graben, Kanal’ < ar. *ḫandaḳ* id. (ALOT).

HENDESE *arch.* ‘Geometrie’ < ar. *handāsa* id. (ALOT).

HENÜZ ‘noch, bis jetzt nicht’ < pers. *hanuz ~ hanūz* id. (Pomorska 2013: 121).

HER ‘jeder’ < pers. *har* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 105). – Vgl. *beher*.

HEREK ‘Wein-, Rebenpfahl’ < gr. *charáki* id. (Symeonidis 1976: 45; Eren 1999a).

HERENİ siehe *haranı*.

HERGELE ‘Esels- oder Pferdeherde’ < pers. *ḫargala* ‘Eselsherde’ < *ḫar* ‘Esel’ + *gal(l)a* ‘Herde’ (VEWT 159; Eren 1999a).

HERİF ‘Kerl, Typ(e)’ < ar. *ḫarīf* id. (ALOT).

HERİL *dial.* ~ **HARİR** *ält.* ‘feine Seide’ < ar. *ḫarīr* ‘Seide; Seidenstoff’ (Eren 1999a).

HERK ‘Brache im ersten Jahr’ < arm. *herk* ‘gepflügter und stillgelegter Acker’ (Eren 1999a). – Vgl. *geleme*, *hozan*, *kır* I.

HERKES ‘jedermann’ < pers. *harkas* id. < *har* ‘jeder’ + *kas* ‘jemand, Person’ (> osm. *kes* id.) (PLOT; Pomorska 1995c: 105; Pomorska 2013: 144).

HERZE ‘unsinniges Gerede, dummes Gespräch’ < pers. *harza* ‘unsinnig, absurd’ (Pomorska 2013: 122).

HESAP ‘Rechnung’ < ar. *ḥisāb* id. (ALOT s.v. *hisab*).

HEVENK ‘an der Leine zum Trocknen hängendes Bündel Gemüse oder Früchte, Fruchtgehänge, Girlande’ < pers. *āvang* ‘Leine, Wäscheleine’ (PLOT; Eren 1999a).

HEVRÜZ siehe *abriz*.

HEYBE ‘Doppeltasche aus Leder, die einem Lasttier aufgelegt wird’ < ar. *ʿajba(t)* ‘Ledertasche’ (ALOT IV).

HEYET ‘1. Kommission, Ausschuß; 2. *arch.* Astronomie’ < ar. *(ʿilm al-) haj’at* ‘Astronomie’ < *haj’at* ‘Form, Gestalt’ (Tekin 1958c: 87; ALOT).

HIÇKIRMAK ‘1. Schluckauf haben; 2. weinen, schluchzen’ = trkm. *yčkyr-* ‘1. 2. id.’ = gag. *yŋčkyr-* ‘1. id.’ < gtü. onomat. **yč*. – Ttü. *h-* ist eindeutig sekundär. – Auch das *-ŋ-*, das nur im Gag. vorkommt, soll nicht im Etymon mit rekonstruiert werden (gegen ÈSTJa I 673). – Kklp. *yškyr-* ‘schreien, brüllen’ wurde a.a.O. irrtümlicherweise in eine Gruppe mit ttü. *hıçkır-* gebracht, statt zu trkm. kirg. *yškyr-* ‘zischen, qietschen, zischend pfeifen’ < gtü. onomat. **yš* gestellt zu werden (s. ÈSTJa I 674). – In kirg. *ečkir-* ‘1. Schluckauf haben; 2. zischen, qietschen’ wurden die beiden urspr. getrennten onomat. Wurzeln miteinander vermischt: **√yč* (kurze, abrupt abbrechende Klänge) und **√yš* (lange zischende Klänge).

HIDIR siehe *Hıdrellez*.

HIDİV ‘Titel des osm. Vizekönigs von Ägypten’ < pers. *ḫadiv* ‘1. Prinz, Herrscher; 2. id.’.

HIDRELLEZ ‘Frühlingsfest’ < ar. *Ḫiḍr-İlyās*. – Das Wort ist eine Zusammensetzung von zwei muslimischen Namen: ttü. *Hıdır ~ Hızır* (< ar. *Ḫiḍr* > dt. *al-Chidr*) + *İlyās* ‘Elias’. Etwas anders und nicht ganz klar in Räsänen 1956: 278. – Vgl. *Hızır*.

HIFIZ ‘Aufbewahren’ < ar. *ḥifẓ* id. (ALOT s.v. *hıfz*).

HINA siehe *kına*.

HINZIR *biol.* ‘Schwein (*Sus*)’ < ar. *ḫinzīr* id. (ALOT).

HIRIZMA I ‘Nasenring (*des Bullen oder Bären*)’ = ?? *hırızma* II (s.u.).

HIRIZMA II *dial.* ‘Enthaarungsmittel’ < dial. gr. (Pontos) *chrísman* = gr.liter. *chrísma* ‘Salbe’ (Symeonidis 1976: 35). – Vgl. *hırızma* I.

HIRİSTİYAN ‘Christ’ < gr. *christianós* id. (S. Stachowski 1971: 276).

HIRKA ‘Hausjacke, -wams’ < ar. *ḫirka(t)* id. (ALOT).

HIRMEN siehe *harman*.

HIRSIZ ‘Dieb’ < ält. *ırzsız ~ ırsız* id. (Rocchi 2009: 124) < ar. *ʿirḍ* ‘Ehre’ + ttü. Privativsuff. *-sız* (ALOT). – Vgl. *ırz*.

HISIM ‘Verwandter’ < ar. *ḫaṣm* ‘Feind’ (ALOT).

HIŞIM ‘Zorn, Wut’ < pers. *ḫišm ~ ḫašm* id. (Rocchi 2017f).

HIŞIR ‘1. unreife Melone oder Gurke; 2. dumm, blöd’ < arm. *xošor* ‘1. roh, grob; 2. dumm’ > ttü. *hoşur* ‘grob, wertlos’ (Eren 1999a).

HIYANET ‘Verrat’ < ar. *ḫijānat* id. (ALOT). – Vgl. *hain*.

HIZIR, Name eines hilfsbereiten Heiligen (z.B. *Hızır gibi* ‘wie ein rettender Engel’) < ar. *Ḫiḍr* id. – Vgl. *Hıdrellez*.

HİCAP ‘1. Schleier; 2. Scham’ < ar. *ḥiǯāb* ‘1. id.’ (< *√ḥǯb* ‘verschleiern, verhüllen, verdecken’).
HİCRET ‘Hedschra’ < ar. *(al-)Hiǯrat* id. (ALOT).
HİÇ ‘nichts’ < pers. *hīč* ~ *heč* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 105).
HİDDET ‘Zorn, Wut’ < ar. *ḥidda(t)* id. (ALOT IV).
HİKAYET ‘Erzählung’ < ar. *ḥikājat* id. (ALOT).
HİKMET ‘Weisheit; *arch.* Philosophie’ < ar. *ḥikmat* id. (ALOT).
HİLAF ‘Widerspruch’ < ar. *ḫilāf* id. (ALOT).
HİLAFET ‘Kalifat’ < ar. *ḫilāfat* id. (ALOT).
HİLAL ‘1. Halbmond; 2. *arch.* Lesestäbchen; 3. *arch.* Spindel; 4. *arch.* Zahnstocher’ < ar. *ḫilāl* ‘Bohrer, Zahnstocher, Nadel’ (ALOT).
HİLE ‘Betrug’ < ar. *ḥīla* id. (ALOT).
HİLEKAR ‘Betrüger’ < pers. *ḥīlakār* id. (Pomorska 2013: 124) < ar. *ḥīla* (> ttü. *hile*, s.o.).
HİMAYE ‘Obhut, Protektion’ < ar. *ḥimāja(t)* id. (ALOT).
HİMMET ‘1. Hilfe, Gunst; 2. Mühe, Anstrengung’ < ar. *himmat* ‘Anstrengung, Eifer’ (ALOT).
HİNDİBA *biol.* ‘Endivie, Zichorie (*Cichorium endivia*)’ < ar. *hindibā’* ‘Endivie’ (ALOT; Eren 1999a) ? < lat. *intibus*, *intibum* id. (> rom. > dt. *Endivie* id. > poln. *endywia* id.) < gr. *entíbion* ‘Endivie’ (< ? ägypt.).
HİS ‘Gefühl’ = Täbris-az. *his* id. < pers. *ḥiss* id. < ar. *ḥiss* id. (Pomorska 1995a: 7).
HİSAR ‘Festung, Burg’ < ar. *ḥiṣār* id. (ALOT).
HİSSE ‘Anteil’ < ar. *ḥiṣṣa* id. (ALOT).
HİTAP ‘Ansprache, Anrede’ < ar. *ḫiṭāb* ‘Rede, Ansprache’ (ALOT IV).
HİZMET ‘Dienst’ < ar. *ḥidmat* id. (ALOT).
HOCA ~ *ält.* **HOVACE** ‘Lehrer’ < pers. *ḫoǯa* ‹ḫʷāǯa› ‘id.; Beamter; Herr’ (PLOT; Tietze 2009: 224; Rocchi 2016c: 237; Kartallıoğlu 2016b: 114) (? > eine Türksprache) > altruss. *xozja* > heut. russ. *xozjain* ‘Wirt, Besitzer’ (Černych 1993 2: 346).
HOKKA ‘kleiner Behälter, Etui’ < (? pers. *ḥuḳḳa* id. <) ar. *ḥuḳḳa* id. (ALOT).
HOKKABAZ ‘Zauberkünstler’ < *hokka* (s.o.) + pers. *bāz* ‘spielend’ (Tietze 2009: 323).
HONA *biol.* ‘Antilopenbock’ = tschag. *hona* ‘männlicher Hirsch’ < mo. *ōna* id. = kalm. *onŏ* id. (Eren 1999a) < moL. **oguna* ~ *ogunu* id. (Schönig 2000: 143).
HONU siehe *huni*.
HORATA ‘Spaß, Scherz, Ausgelassenheit’ < gr. *chōratá*, Pl. < *chōrató(n)* id. (S. Stachowski 1971: 275; Symeonidis 1976: 89; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 141).
HOROZ ~ **HORUS** *biol.* ‘Hahn’ < pers. *ḫorus* ~ *ḫurūs* id. (PLOT; Tietze 2009: 327; laut Pomorska 1995c: 106 und Eren 1999a: < *ḫurōs*).
HORUS siehe *horoz*.
HORYAT siehe *hoyrat*.
HOŞ ‘lieb, angenehm’ < npers. *ḫoš* ~ *ḫʷuš* id. (PLOT; Pomorska 2013: 128). – Vgl. *nahoş*; *hoşaf*.
HOŞAF ~ *ält.* **HOŞAV** ‘Kompott (*zum Trinken*)’ < npers. *ḫošāb* id. < *ḫoš* (> ttü. *hoş*, s.o.) + *āb* ‘Wasser’ (PLOT; Pomorska 2013: 128; Kartallıoğlu 2016b: 115). – Vgl. *dolap*, *girdap*.
HOŞAV siehe *hoşaf*.
HOŞNUT ‘zufrieden’ < npers. *ḫošnud* id. (PLOT).
HOŞUR siehe *hışır*.
HOVACE siehe *hoca*.
HOYRAT ‘primitiv, vulgär, grob’ ~ **HORYAT** ‘1. id.; 2. Dörfler, Bauer’ < gr. *chōriátēs* ‘2. id.’ (S. Stachowski 1971: 275; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 141).
HOZAN ‘brachliegendes Feld, Brache’ < arm. *xozan* id. (Eren 1999a). – Vgl. *geleme*, *herk*, *kır* I.
HÖL siehe *öl*.

HÖRGÜÇ ‘Höcker (*des Kamels*)’ = kirg. *örköš* id., trkm. *örküč* ‘id.; Hügel’, oir. *örköš* ‘Wölbung, Ausbauchung, Buckel (*am Schamanentrommel*)’ < **ő*r- ‘aufstehen’ (ÈSTJa I 548; vgl. Eren 1999a). – Die Vokalkürzung im Trkm. ist unklar, es sei denn man nimmt eine Übergangsform an, etwa **ő*rik*ü*č, dann ist der Kürzungsprozeß mit dem in ttü. *ayık* parallel. – Vgl. *örüm* II.

HÖYÜK siehe *öyük*.

HUBLON *biol.* ‘Hopfen (*Humulus lupulus*)’ < fr. *houblon* id.

HUDA ‘Gott’ < pers. *ḫudā* ‘id.; Herr’ (PLOT).

HUDAVENDİGAR ‘Herrscher, Fürst’ < pers. *ḫudāvandgār* id. < *ḫudāvand* id. < *ḫudā* ‘Herr; Gott’ (PLOT; Rocchi 2016c: 238). – Vgl. *hünkar*.

HUDUT ‘Grenze’ < ar. *ḥudūd*, Pl. < *ḥadd* ‘Linie, Strich’ (Foy 1898: 28; ALOT).

HUFRE ‘Loch, Grube, Vertiefung (*im Meeresboden*)’ < ? fr. *gouffre* ‘Wasserwirbel’ (M. Stachowski 2000b: 168).

HULUS ‘Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit’ < ar. *ḫulūṣ* id. (ALOT).

HULYA ~ HÜLYA ‘Phantasie, Illusion’ < ar. *ḫuljā* id. < gr. *xolḗ* ‘Galle’ (Menges 1990: 128).

HUMMA *med.* ‘1. Fieber; 2. fiebrige Krankheit; 3. Typhus’ < ar. *ḥummā* ‘1. id.’ (ALOT).

HUNİ ‘Trichter’ < gr. *chouní* id. (Eren 1999a) ~ *chōní* id. > ält.ttü., ttü.dial. *honu* (Rocchi 2011a: 178) id.

HUNNAK *med.* ‘Angina’ < ar. *ḫunāḳ* ‘Atemnot’ (ALOT).

HURCIN siehe *hurç*.

HURÇ ~ HURCIN ‘große Satteltasche’ < warm. *xurts(n)* ~ oarm. *xowrj(n)* ‘Rucksack; Satteltasche’ > (?) pers. *ḫurǯīn* ~ *ḫorǯīn* ‘Satteltasche’ > tat. *kurčyn* id. (vgl. Eren 1999a).

HURDA ‘klein, gering’ < pers. *ḫurda* id. (Rocchi 2017f).

HURDAHAŞ ETMEK ‘in ganz kleine Stücke zerschlagen, klein zerstückeln’ < pers. *ḫurda* ‘Stückchen’ + pers. *ḫāš(āk)* ‘Span’ + ttü. *etmek* ‘tun’ (PLOT).

HURMA ‘Dattel’ < pers. *ḫurmā* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 106).

HURUF *Koll.* ‘Buchstaben’ < ar. *ḥarf*, s.o. (Foy 1898: 26). – Vgl. *hurufat*.

HURUFAT *Koll.* ‘Drucktypen, Typensatz’ < ar. *ḥurūfāt*, Pl. < *ḥurūf*, Pl. < *ḥarf*, s.o. (Foy 1898: 26; ALOT). – Vgl. *huruf*.

HUSUF *astr.* ‘Mondfinsternis’ < ar. *ḫusūf* id. (ALOT).

HUSUMET ‘Konflikt, Feindschaft’ < ar. *ḫuṣūmat* ‘Streit’ (ALOT).

HUSUS ‘Sache, Angelegenheit, Frage, Problem’ < ar. *ḫuṣūṣ* id. (ALOT).

HUY ‘Charakter, Naturanlage’ < pers. *ḫuj* id. (Pomorska 1998: 200).

HUZUR ‘Anwesenheit’ < ar. *ḥuḍūr* id. (ALOT).

HÜCUM ‘Angriff’ < ar. *huǯūm* id. (ALOT).

HÜKÜM ‘Herrschaft, Macht’ < ar. *ḥukm* id. (ALOT).

HÜKÜMET ‘Regierung’ < ar. *ḥukūmat* id. (ALOT).

HÜLÜ *biol.* ‘eine Gattung Pfirsich’ < pers. *hulū* id. (Eren 1999a).

HÜLYA siehe *hulya*.

HÜMA ‘Phönix (*mythischer Vogel*)’ < pers. *humā* id. (PLOT).

HÜMAYUN ‘kaiserlich, Sultans-’ < pers. *humājūn* ‘gesegnet, heilig; id.’ (Rocchi 2017f).

HÜNER ‘Kunst(fertigkeit), Geschick(lichkeit)’ < pers. *hunar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 106).

HÜNGÜR HÜNGÜR siehe *öğürmek*.

HÜNKAR ‘Herrscher’ < pers. *ḫunkār* id. (VEWT; PLOT). – Nicht ganz ausgeschlossen ist weiter eine Volksetymologie: pers. *ḫunkār* (mit Angleich an pers. *ḫūn* ‘Blut’)

< pers. *ḫond-kār* < *ḫʷand-kār* < *ḫudāvand-kār* (> ttü. *hudavendigar*, s.o.) < *ḫudāvand* ‘Herr (Gott od. menschlicher Herrscher)’ (Menges 1984b: 49; Rocchi 2016c: 238), was jedoch semantisch nicht ganz einwandfrei ist, denn Menges a.a.O. gibt zwar die wörtliche Bedeutung ‘der die Herrschaft macht, d.h. ausübt’ an, aber pers. *ḫudāvand* bedeutet ‘Herrscher’, nicht ‘Herrschaft’. Man könnte eventuell an eine Kontamination von pers. *ḫudāvand* ‘Herrscher’ mit pers. *ḫudāvar* ‘Herrscher, Prinz’ denken, die zur Entstehung einer Form wie etwa **ḫundkar* (dabei an andere *-kār*-Derivate angelehnt und daher in **ḫundkār* gewandelt) führen würde, was aber ohne Nachweis unsicher ist.

HÜRMET ‘Achtung, Respekt’ < ar. *ḥurmat* id. (ALOT).

HÜSÜN ‘Schönheit’ < ar. *ḥusn* id. (ALOT s.v. *husin*).

I

IĞRIP ~ IRIP ‘Schlagnetz (*Art Fischernetz)’ < gr. *grípos* id. (Symeonidis 1976: 82; Eren 1999a).

IHLAMUR *biol.* ‘Linde (*Tilia*)’ < **ıflamur* < ngr. *flamoúri* id. (S. Stachowski 1971: 276; Eren 1999a).

ILGAMAK ‘im vollen Galopp reiten’. – Möglicherweise ein Mongolismus (TMEN I 193), aber die Etymologie ist unklar. Nicht zu verbinden mit **il* (z.B. in ttü. *ileri* ‘vorwärts’), gegen ÈSTJa I 652, da das Verb keine vordervokalischen Varianten hat. – Vgl. *ılgar*.

ILGAR ‘1. Raubzug zu Pferd; 2. Galopp’ (Eren 1999a) < ttü. *ılga-*, s.o.

ILIK ‘lauwarm’ = tschag. *jiliḳ*, usb. *jiliḳ ~ iliḳ* ‘lauwarm, warm’ < **(j)ylyk* < **(j)ylȳ-* (> ttü. dial. *ılımak*, kirg. *žyly-* ‘warm werden’) < gtü. **(j)yl* ‘Wärme’ (> [1] kkar. *jylly*, kklp. *žylly* ‘warm’; [2] uig. *illiḳ* ‘warm’) (ÈSTJa IV 275; Ölmez 1991: 185 [**july-*]; Bazin 1994b: 57).

ILIMAK siehe *ılık*.

ILTAR siehe *yultar*.

IR siehe *yır*.

IRA ‘Charakter(züge)’ = kirg. *yraj*, kklp. *(y)raj* ‘Laune’ < gtü. **yra*. – Ein in ÈSTJa I 660 nahegelegter Zusammenhang mit dem Verb **yrgā-* ‘schütteln, hin und her bewegen’ erscheint wenig klar.

IRAK ‘fern, weit, entlegen’ = jak. *yrāx*, chal. *hyrāk* id. < **yrāk* (~ **jyrāk* > MK. trkm. arch. *jyrāk* id. [Tekin 1967: 154] = ttü.dial. *yırak*, auig. tat., bschk. *jyrak* id. [ÈSTJa IV 286]) < **yragak* (~ **jyragak*) < **yrā-gak* (~ **jyrā-gak*) < gtü. **yrā-* (~ **jyrā-* > auig. MK. *jyra-* ‘sich entfernen’) > [1] oir. *yrā-* ‘sich entfernen, weggehen, wegreisen’; [2] **yrā-t-* > jak. *yrā-t-* id. – Zur Möglichkeit ttü. *ırak* mit *ara* (s.o.) zu verbinden vgl. Bang 1918–19: 22.

IRGAT ~ *dial.* **ARGAT** ‘Schwerarbeiter’ < ttü. **argat* < gr. *ergátēs* ‘Arbeiter’ (S. Stachowski 1965: 62f.; S. Stachowski 1971: 276; Symeonidis 1976: 68; Rocchi 2013c: 142). – Vgl. *rençper*.

IRIP siehe *ığrıp*.

IRK ‘Rasse’ < ar. *ʿirḳ* id. (Tekin 1958c: 84; vgl. Bazin 1981).

IRMAK ‘Fluß’ = mtü. *jyrmak* id. = usb. *irmåḳ* ‘Nebenarm, Nebenfluß’ = tat. *jyrmak* ‘Wassergraben, Kanal’ < **(j)ar-mak* (> ttü.dial. *armak* ‘Quelle’) < gtü. **(j)ār-* ‘zerspalten, aufschlitzen, aufreißen’ (> ttü. *yar-*, trkm. *jār-* id.) ~ **jār* ‘Aufspaltung, Schlitz’ > ttü. *yar*, s.u. (ÈSTJa I 664, IV

135; TMEN IV 58; Tekin 1995a: 176 s.v. *īr-*). – Sonst vgl. [a] *yara*, *yarım*; [b] *yargı*, *yarlık*; [c] *ark* (dort auch weitere Beispiele mit der Bedeutung 'Fluß').

IRZ 'Ehre, Stolz' < ar. *ʿirḍ* id. (ALOT). – Vgl. *hırsız*.

ISCAH siehe *sıcak*.

ISICAH siehe *sıcak*.

ISIRMAK 'beißen' = tschag. *isir-* 'heiß machen, ausbrennen' = kkar. *ysyr-* 'stechen (*von Insekten*)' < gtü. **ysyr-* (ÈSTJa I 671), Kausat. < **ys(-)* ≫ ttü. *ısıtmak*, s.u.

ISITMA siehe *sıtma*.

ISITMAK 'heiß machen, aufwärmen' = uig. dial. *ysyt-* id., kkar. kar.T. *is(s)it-* id. < gtü. **ysyt-*, Kausat. < **ysȳ-* (> kirg. *ysy-*, uig. *ys-sy-* 'heiß werden, sich erwärmen') < **ys(-)* (ÈSTJa I 669). – Die Geminierung entstand vermutlich durch die emphatische Aussprache. – Vgl. *sıcak*, *sıtma*; *ısırmak*.

ISKAPARMA 'Chartern eines Schiffes' = anat.dial. *iskaparma* id. < gr. *eis kapárōma* 'als Vorschuß, Vorausbezahlung' (Symeonidis 1976: 34). – Zur Struktur vgl. *İstanbul*.

ISKARMOZ 'Dolle, Rudernagel' < gr. *skarmós* id. (Symeonidis 1976: 100).

ISKUT siehe *iskut*.

ISLAK 'naß, feucht' < gtü. **ys+lā-k* < **ys+lā-* (> mtü. *ysla-* 'naß machen'; ttü. *ısla-n-* 'naß werden') < **ys* '?', vgl. trkm. *yzgār* 'Nässe, Feuchtigkeit' < (?) **yskār* (Tekin 1974: 609; die a.a.O. nahegelegte Verbindung mit jak. *ilij-* 'naß werden' etc. ist lauthistorisch unsicher).

ISLANMAK siehe *ıslak*.

ISMARLAMAK 'bestellen'. – Vielleicht: < **ısparla-* < **yspār* < npers. *sipār-* ~ mpers. *ōspār-* 'anvertrauen, übergeben' > **ospar* > MK. *osparla-* 'liefern, zustellen' (Benz.). Die Gleichsetzung der tü. nominalen Wortbildebasis mit dem pers. Verbalstamm macht die Etymologie jedoch fraglich. – Vgl. *sipariş*.

ISPANAK *biol.* 'Spinat (*Spinacia* L.)' < gr. *spanáki* id. (S. Stachowski 1971: 277).

ISRAR 'Beharren, Hartnäckigkeit' < ar. *iṣrār* id. (ALOT).

ISSIZ 'öde, unbewohnt, leer' < **ys(y)* + Privativsuff. *-syz*. Weiter vermutlich zu verbinden mit ttü.dial. *ısı ~ ez* 'Gastgeber', mtü. *iδi* id. – Hierzu wohl auch trkm. *eje* id., tschag. *ike* id. (TMEN II 177; ÈSTJa I 237; Tekin 1971a: 225, 228), obwohl die konsonantischen Entsprechungen nicht klar sind.

ISTAKOZ ~ *ält.* **ASTAKOS** (Rocchi 2010: 99) *biol.* 'Hummer (*Homarus gammarus*)' < gr. *astakós ~ stakós* id. (S. Stachowski 1971: 277; Symeonidis 1976: 94; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016c: 58).

ISTAR ~ **İSTAR** *dial.* 'Teppichwebstuhl' < gr. *istári* 'Webstuhl' (Eren 1999a).

ISTAVROZ siehe *istavroz*.

ISTIRAP 'Qual, großer Kummer' < ar. *iḍṭirāb* 'Unruhe' (ALOT).

IŞGI siehe *ışkı*.

IŞGIN siehe *ışkın*.

IŞIK 'Licht' = az. *išyk* id. < **yšyk* < **yš* (ÈSTJa I 675). – Vgl. *ışıldamak*.

IŞILDAMAK 'blitzen, leuchten, blinken' < **yš+yldā-* < gtü. **yš* > [1] **yš+ȳ-* (> trkm. *yšy-* id.); [2] **yš+ā-* > **yšā-r-* > az. *išar-* id. (ÈSTJa I 674). – Vgl. *ışık*.

IŞKI ~ **IŞGI** 'Krumm- oder Hobelwiegemesser' < **yšyky ~ *jyšyky* (> tat. *(j)yšky*, nog. *ysky* id.) < **(j)yšyky* < gtü. **(j)yš(ȳ)-* > sibir.tü. *jyš-*, tat. *yšy-*, bschk. *jyšy-*, kirg. *žyšy-* 'reiben, hobeln' (Eren 1978–79a: 9; Eren 1999: 184).

IŞKIN ~ IŞGIN *biol.* ‘eine Gattung Rhabarber (*Rheum ribes*)’ < pers. *išḫūn ~ ašḫūn* (< *ašḫuwān*) ‘eine Gattung Ampfer’ (Eren 1999a).

IZBANDIT siehe *izbandut*.

IZGARA ‘Bratrost’ < agr. *eschára* id. (S. Stachowski 1971: 277) ~ ngr. *schára ~ skára* id. (Symeonidis 1976: 100; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016c: 58).

İ

İBADET ‘1. Gottesverehrung; 2. Gottesdienst’ < ar. *ʿibādat* id. (ALOT).

İBİBİK ~ ztü. **BİBİK** *biol.* ‘Wiedehopf (*Upupa epops*)’ < **ipipik* < **üpüpik* < **üpüpgik* (> **üpügik* > atü. **üpgük*) < **üpüp* (> atü. *üpüp* id.). – Substantivierte Onomatopöie, vgl. den lat. Namen: *Upupa (epops)* sowie az. *şanapipik*, trkm. *hüjpijpik*, kklp. *öpepek*, kirg. *üpüp*, usw. (KTES 107; Eren 1999a).

İBLİS ‘Teufel’ < ar. *iblīs* id. (ALOT) < gr. *diábolos* id. (Vladimircov 1930: 74) > lat. *diabolus* id. > alttsch. *diábel* id. (> heut. tsch. *ďábel* id.) > poln. *diabeł* id. (Boryś 2005: 113).

İBRA ‘Schuldenerlaß’ < ar. *ibrāʾ* id. (ALOT).

İBRANİ ‘1. Hebräer; 2. hebräisch’ < ar. *ʿibrānī* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

İBRET ‘Mahnung, warnendes Beispiel’ < ar. *ʿibrat* id. (ALOT).

İBRİK ‘Kanne’ < ar. *ibrīḳ* id. (ALOT).

İBRİŞİM ‘Seidenfaden’ < pers. *abrīšam* ~ *abrīšum* ‘Seide’ (PLOT; Pomorska 1995c: 106; vgl. Eren 1999a; Rocchi 2016d: 275f.).

İCABET ‘Leistung’ < ar. *icābat* id. (ALOT).

İCAT ‘Erfindung’ < ar. *icād* ‘Beschaffung’ (ALOT).

İCAZET ‘Genehmigung’ < ar. *icāzat* id. (ALOT).

İCDAL siehe *cidal*.

İCMAL ‘Zusammenfassung, Resümee’ < ar. *icmāl* id. (ALOT).

İCRA ‘Aus-, Durchführung’ < ar. *icrāʾ* id. (ALOT).

İÇ ‘Inneres’ = trkm. kirg. *ič* id. < gtü. **ič* id. (ÈSTJa I 388). – Vgl. [a] *içeri*; [b] *uçkur*.

İÇERİ ‘1. hin-, herein; 2. Inneres’ = trkm. *ičeri* ‘1. id.’ = kirg. kkar. oir. *ičkeri*, auig. *ičkerü* ‘1. id.’ < **ičkerü* < gtü. **ič* (> ttü. *iç*, s.o.) + Dir.-Suff. *-karu* (ÈSTJa I 390).

İÇİN ‘für; wegen’ = aatü. *ičün* id. = atü. *üčün*, trm. *učin* [!] ~ *üčün*, oir. *učun*, schor. *üžün* ~ *užun*, jak. *ihin* id. – Etymologie unklar. Das Wort scheint, am ehesten mit aatü. *uč* ‘Ursache’ verbunden zu sein (vgl. aatü. *uciyla* ‘sebebiyle; wegen’, Korkmaz 1961: 34), aber eine Bildung wie **uč*+*i*+*n*, wörtl. ‘mit (Instr. +*n*) seiner/dessen (+*ı*) Ursache (*uč*)’ (op. cit. 35) widerspricht dem belegten aatü. *ičün*, das auf eine ältere Vokalsequenz **i* – *ü*/*u*, nicht **u*/*ü* – *i* weist (vgl. GJV § 30.10a), und diese darf vielleicht weiter (parallel zu auig. *üčük* ‘Pelz’ ~ MK. *ičük* id. ~ CC. *ičik* id. [Ölmez 1992: 50]) auf ein noch älteres **ü* – *ü* zurückgeführt werden.

İÇKİN *Neolog.* '1. immanent; 2. im Versuchsstadium, im Ansatz (vorhanden)'. – Urspr. von Sprachreformern in der Türkei aus dem Atü. ohne Bedeutungsänderung übernommen: atü. *ičkin* '(feindlicher Überläufer,) dem man Sicherheit gewährt' < *ičik-* 'um Sicherheit bitten, sich übergeben'. Das Verb hat im Ttü. praktisch niemals Fuß gefaßt, während das Nomen bis heute existiert (Röhrborn 1999: 306). Seine modernen Bedeutungen scheinen sowohl Reflexe der urspr. Semantik (mit der allgemeinen Idee 'ein Neuer unter uns') als auch Spuren der etymologisch unkorrekten, aber verständlichen Assoziation mit ttü. *iç* 'Innen; Innerer' zu enthalten.

İÇMEK 'trinken' = trkm. kirg. *ič-* id. < gtü. **ič-* id. (ÈSTJa I 391).

İÇTİMA 'Versammlung' < ar. *iǯtimāʿ* id. (Tekin 1958c: 86; ALOT).

İDİŞ ~ İĞDİŞ ~ İĞDİÇ '1. kastriert; 2. Wallach' = mtü. *igdiş* '1. Halbbruder; 2. Pferd, dessen Vater und Mutter zwei verschiedenen Pferderassen angehören; Pferdemischling'. – Herkunft unklar. Eine Verbindung mit ttü. *eğit-* ist (gegen TMEN II 92) fraglich.

İDMAN 'Turnen, Training' < ar. *idmān* 'Übermaß' (ALOT).

İDRAK 'Verständnis, Wahrnehmung' < ar. *idrāk* id. (ALOT).

İFADE 'Ausdruck, Spruch' < ar. *ifāda(t)* id. (ALOT).

İFFET 'Anstand, Sittsamkeit' < ar. *ʿiffat* id. (ALOT).

İFRİT 'böser Geist, Dämon' < ar. *ʿifrīt* id. (ALOT).

İFŞA 'Verrat, Kundtun' < ar. *ifšāʾ* id. (ALOT).

İFTİRA 'Verleumdung' < ar. *iftirāʾ* id. (ALOT).

İĞ 'Spindel' < gtü. **ig* > **ig-ik* > kirg. *ijik* id., trkm. *īk* id. (ÈSTJa I 336). – S. auch ttü. [a] *eğirmeç*, *eğirmen eğirmek*; [b] *iğne*; *kirmen*.

İĞDİÇ siehe *idiş*.

İĞDİŞ siehe *idiş*.

İĞNE 'Nadel' = kirg. *ijne* id. = trkm. *iŋŋe* id., jak. *iǹe ~ iŋne* id. = suig. uig. *jiŋne* id. (ÈSTJa I 367; GJV § 8.8d; M. Stachowski 1996a: 94; Eren 1999a) < **iŋne* od. **igne* < gtü. **iŋ-* '(?) zugespitzt sein' (vgl. ttü. *ince*) oder **ig* '(?) zugespitzt'. – Vgl. *iğ*.

İĞNEDAN(LIK) 'Nadelkissen oder -büchse' < ttü. *iğne* (s.o.) + pers. Suff. der Behälternamen *+dān* (+ ttü. Suffix der Behälternamen *+lık*) (Eren 1999a). – Vgl. *yağdan(lık)*.

İĞRENMEK 'sich ekeln, verabscheuen' = trkm. *jigren-* id. = jak. *sirgen-*, dolg. *hīrgän-* id. = mtü. kkar. tat.dial. *iren-* id. = usb. *jirgen-*, kmk. usb. *ǯirgen-*, chak. *čirken-* id. < **(j)igren-* ~ **jirgen-* ~ **ǯirgen-* < **ǯirken-* < **ǯi-jirken-* (> kirg. *ǯijirken-*, kklp. *žijirken-*, kblk. *ǯijirgen-* id.) < **ǯijir* < mo., z.B. kalm. *ǯigegür* (> und ~ *ǯigür*) 'Ekel, Abscheu' (ÈSTJa IV 200). – Da die Vokallänge im Dolg. keine Bestätigung in anderen Sprachen findet, mag sie vielleicht aus einer fehlerhaften Notation herrühren.

İHLAS 'Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit' < ar. *iḫlāṣ* id. (ALOT IV).

İHMAL 'Vernachlässigung' < ar. *ihmāl* id. (ALOT).

İHSAN 'Wohltat, Gunst' < ar. *iḥsān* 'Erweisung von Wohltaten' (ALOT).

İHTİLAF 'Auseinandergehen, Meinungsverschiedenheit, Streit' < ar. *iḫtilāf* id. (ALOT IV).

İHTİLAL 'Aufstand, Revolution' < ar. *iḫtilāl* 'Unruhe' (ALOT).

İHTİMAL ‘Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit’ < ar. *iḥtimāl* id. (ALOT).

İHTİMAM ‘Sorge, Fürsorge’ < ar. *ihtimām* id. (ALOT).

İHTİRAS ‘Gier, Begierde, Sucht’ < ar. *iḥtirāṣ* id.

İHTİRAZ ‘Vermeiden, Meiden, Vorsicht’ < ar. *iḥtirāz* id. (ALOT).

İHTİSAR ‘Abkürzen, Kürzen’ < ar. *iḫtisār* id. (ALOT).

İHTİYAÇ ‘Not(wendigkeit), Bedürfnis’ < ar. *iḥtijāǯ* id. (ALOT).

İHTİYAR ‘1. (Aus-)Wahl > 2. gewählt, ausgesucht > 3. alt’ < ar. *iḫtijār* ‘1. id.’ (ALOT; Tietze 2009: 376).

İHTİYAT ‘Behutsamkeit, Vorsicht’ < ar. *iḥtijāṭ* id. (ALOT).

İHYA ‘(Wieder-)Belebung’ < ar. *iḥjāʾ* id. (ALOT).

İKDAM ‘Eifer, Ausdauer’ < ar. *iḳdām* id. (ALOT).

İKİ ‘zwei’ = trkm. *iki*, uig. usb. jak. *ikki* id. < gtü. **ik(k)i* id. (ÈSTJa I 337; vgl. Blažek 1997: 34) ~ **ék̑i* id. (Tekin 1995a: 181). – Der Konsonant *-š-* in uig.dial. *iški* ~ *iške*, sal. *šḳį* id. bedarf noch einer Erklärung; die Dissimilation einer urspr. Geminate **-kk-* (> *-šk-*) ist wenig überzeugend, da andere Beispiele für eine solche Dissimilation in den jeweiligen Sprachen fehlen. Ob eine Zusammensetzung mit dem Intensifikator **Vš*, d.h. gtü. **Vš* + **ik(k)i* > **Všik(k)i* > **Vški* > *(i)ški* ? – Vgl. *ikiz*. – Zum Intensifikator vgl. *şimdi*, *işbu*, *işte*.

İKİZ ‘Zwilling(e)’ = trkm. *ekiδ* id., az. *ekiz* id., kkar. *egiz* ‘Zwilling’ < gtü. **ikiz* (< vortü. **ikiŕ* > tschuw. *jĭkĭr* id.) < **ik(k)i* > ttü. *iki*, s.o. (TMEN II 191; ÈSTJa I 252; Ceylan 1994: 154 [**ék̑ir*]; Eren 1999a).

İKLİM ‘Klima’ < ar. *iḳlīm* id. < gr. *klíma* (*klímat-*) id. (ALOT) > lat. *clīma* (*clīmat-*) id. > dt. *Klima*, poln. *klimat*, engl. *climate* id.

İKRAH ‘Abscheu, Ekel’ < ar. *ikrāh* ‘Zwang’ (ALOT).

İKRAM ‘Bewirtung, gastfreundliche Aufnahme’ < ar. *ikrām* id. (ALOT).

İKRAR ‘Geständnis’ < ar. *iḳrār* id. (ALOT).

İKSİR ‘Elixier’ < ar. *iksīr* id. (> ar. *al-iksīr* id. > poln. *eliksir*, dt. *Elixier* id.) < gr. *ksērós* od. Dimin. *kséŕion* ~ *ksēríon* ‘ausgetrocknet(es), trocken(es)’ (Devic 1876: 108f.; ALOT; Symeonidis 1976: 102). – Vgl. *cebir*; *imbik*; *zırnık*.

İKTİDAR ‘Macht’ < ar. *iḳtidār* id. (ALOT).

İKTİZA ‘Notwendigkeit, Erfordernis’ < ar. *iḳtiḍāʾ* id. (ALOT).

İL siehe *el* II.

İLAÇ ‘Arzneimittel’ < ar. *ʿilāǯ* id. (ALOT; Bläsing 1997a: 104).

İLAHİ ‘göttlich’ < ar. *ilāhī* id. (ALOT).

İLAHİYAT ‘Theologie’ < ar. *ilāhījjāt* id. (ALOT).

İLAN ‘Bekanntmachung, Ausrufung, Erklärung’ < ar. *iʿlān* id. (Tekin 1958c: 85).

İLAVE ‘Zusatz, Hinzufügung’ < ar. *ʿilāwa(t)* id. (ALOT).

İLE ‘(zusammen) mit’ = tschag. az. uig. usb. *ile* id. (ÈSTJa I 346) < gtü. **īl-e*, wörtl. ‘hinzufügend’, Gerundium < gtü. **īl-* > ttü. *il-*, s.u. – Die heute als dialektal geltende Variante ttü. *ilen* ist kein Instr. < *ile* (Semantik?, ein dekliniertes Gerundium?), sondern eine altertümliche Gerundialform auf *-en* (wie bis heute im Jak.) < **īl-*, d.h **īl-en*, wörtl. ‘(nachdem) hinzugefügt’, semantisch = heut. ttü. *il-ip* (M. Stachowski 2005b: 234). – Vgl. [a] *ilmek*; [b] *bile*; [c] *öğle*.

İLEN siehe *ile*.

İLERİ ‘vorwärts’ = trkm. *ileri* id. = atü. tschag. *ilgerü* id., kkar. *ilʹkeri* id. < **ilkerü* < gtü. **il* ‘vorderer Teil’ + Dir.-Suff. *-ka-ru* (ÈSTJa I 347). – Vgl. *ilk*.

İLHAK *arch.* ‘Vereinigung’ < ar. *ilḥāḳ* id. (ALOT).

İLHAM ‘Anregung, Inspiration’ < ar. *ilhām* id. (ALOT).

İLİK ‘Knopfloch’ < **īlik* < gtü. **īl-* > ttü. *il-*, s.u. (vgl. Pomorska 1996: 68).

İLİM ‘Wissenschaft’ < ar. *ʿilm* id. (Tekin 1958c: 84; ALOT).

İLK ‘erster’ = MK. *ilk* id. = trkm. *ilik* ‘Anfang’, tat. bschk. *ilĭk* ‘zuerst’ < **il-(i)k* < gtü. **il* ‘vorderer Teil’ (ÈSTJa I 348). – Dagegen atü. az. *ilki* ‘erster’ entweder [1] < *ilk* + Poss.-Suff. 3.Sg. *-i* oder [2] < **il* + Adj. **+ki*. – Vgl. *ilkin*, *ileri*.

İLKİN ‘zuerst, anfänglich’ = az. kkar. ktat. *ilkin*, gag. *jilkin* id. – Erstarrter Instr. (*+in*) < *ilk* (s.o.). – Vgl. **ilik* in GJV § 29.2.

İLLA siehe *ille*.

İLLE ~ İLLA ‘auf jeden Fall, besonders’ < ar. *illā* ‘außer(dem), falls nicht’ (ALOT).

İLLET ‘Krankheit’ < ar. *ʿillat* id. (ALOT).

İLMEK ‘anhängen; an-, einhaken’ = tuw. *il-* id. = kmk. *il-* ‘anbinden’ = trkm. jak. *īl-* ‘sich anhängen, sich anhaken’ < gtü. **īl-* (ÈSTJa I 343; GJV § 32.2; Tekin 1995a: 182). – Vgl. *ile*, *ilik*.

İLTİFAT ‘Interessiertsein, Geneigtheit, Wohlwollen’ < ar. *iltifāt* ‘Geneigtheit; Sorge’ (Foy 1898: 26; ALOT).

İLZAM ‘Verstummenlassen, Zum-Schweigen-Bringen’ < ar. *ilzām* ‘Zwang’ (ALOT).

İM ‘Zeichen’ = trkm. *üm* id. = kirg. *ym* ‘Mienenzeichen, Grimasse’; kklp. nog. *ym* ‘Handzeichen, Geste’ < gtü. **üm ~ *im ~ *um ~ *ym* > oir. *um-da-* ‘herbeiwinken, rufen’, tuw. *imne-* id. (ÈSTJa I 632).

İMAM ‘islamischer Geistlicher’ < ar. *imām* id. (ALOT).

İMAN ‘Glaube, Religion’ < ar. *ʾīmān* id. (ALOT; Bläsing 1997a: 104).

İMARET ‘Stift, Armenküche’ < ar. *ʿimārat* id. (ALOT).

İMBİK ‘Destillationsapparat’ < ar. *(al-)inbīḳ* id. (ALOT) ≫ poln. *alembik*, dt. *Alambic* id. – Vgl. *iksir*.

İMDAT ‘Hilfe, Beistand’ < ar. *imdād* id. (ALOT).

İMDİ ‘jetzt, sofort’ = atü. *amty* ‘gegenwärtig, zur Zeit’, auig. *emdi* id., MK. *amdy* id., trkm. *indi* id., kirg. *endi* id. (ÈSTJa I 357) < gtü. **amty ~ *emti* < **am* (? ~ **em*) ‘jetzt’ > tuw. *am* id., kojb. *am* id., tel. *em* id. – Reflexe des gtü. **am* mit der Intensivierungspartikel **ok* sind z.B.: kojb. *amok* id., tel. *emok* ‘sofort, auf der Stelle’ (Tekin 1996a: 256). – Vgl. [a] *şimdi*; [b] zum Wortbildungssuff. *-ty* s. ÈSTJa l. cit.; [c] zum Intens. **ok* s. Tekin 1997c: 11 und vgl. hier *ancak*, *ne*.

İMECE ~ *dial.* **İMECİ** ‘gemeinsame Arbeit, vereinte Hilfe’ = gag. *meǯi* < **imeǯi* id. < **im-e ~ *em-e* (> trkm. *üme* id. = chak. *öme* ‘gemeinsam, zusammen’, oir. *ömö* ‘Rat’) < **im ~ *em* (> ttü.dial. *emeç* ‘gemeinsame Arbeit’) < **ém* ‘Werk’ (ÈSTJa I 633; etwas anders in Eren 1994b: 197; Eren 1999a). – Vgl. [a] *emek*; [b] zur *i*-Aphärese: *sıtma*, *şimdi*.

İMECİ siehe *imece*.

İMEK siehe *emeklemek*.

İMKAN ‘Möglichkeit’ < ar. *imkān* id. (ALOT IV).

İMLA ‘Rechtschreibung’ < ar. *imlā* id. (ALOT).

İMTİHAN ‘Prüfung’ < ar. *imtiḥān* id. (ALOT).

İMTİSAL ‘Gehorsam, Gefolgschaft’ < ar. *imtiṯāl* id. (ALOT).

İMTİYAZ ‘Privileg’ < ar. *imtijāz* id. (ALOT).

İMTİZAÇ ‘Verbindung, Mischung’ < ar. *imtizāǯ* id. (ALOT).

İMZA ‘Unterschrift, Unterzeichnung’ < ar. *imḍāʾ* id. (ALOT).

İN ‘Höhle’ = trkm. *hīn*, jak. *īn*, chal. *hīʲn* id. < gtü. **īn* id. (GJV § 32.2; Eren 1999a; dagegen Tekin 1995a: 183: **hīn*).

İNANMAK ‘glauben, vertrauen’ = trkm. *ynan-* id., tuw. *ynan-* ‘hoffen’ < **yna-n-* *‘etwas sich selbst wünschen’, mit Vokalkürzung infolge der Silbenschließung < **ynā-n-* < gtü. **ynā-* > sag. *yna-* ‘sich wünschen, wollen’, chak. *yna-* ‘zustimmen, miteinander übereinstimmen’ (ÈSTJa I 655). – Laut Tekin 1985b: 66: < *in+a-n-*, was aber weder morphologisch noch vokalisch ganz klar ist. – Die Herleitung von einem angeblichen **y-na-* *‘stützen’ < **y* *‘Gewächs, Baum’ (Bang 1918–19: 11) ist morphonologisch inakzeptabel (wieso nicht **y-lā-*?).

İNAT ‘Eigensinn, Hartnäckigkeit, Starrheit’ < ar. *ʿināḍ* id. (ALOT).

İNAYET ‘Gunst, Gnade’ < ar. *ʿināyat* id. (ALOT).

İNCE ‘dünn, fein’ = trkm. *īnče* id. < **iŋče* (Tekin 1995a: 183: < **jīnčge*) < gtü. **iŋ(-)* > **iŋ-ič* (wohl hierher auch gtü. **jinč*, s. GJV § 8.2) > [1] **iŋ-čke* > **inčke* > kar.T. *inčke*, kblk. *inčke ~ inčge* id.; [2] **iŋ-ičke* > usb. *ingičke*, kzk. *žïŋïške* id. (etwas anders in ÈSTJa I 364). – Die Vokallänge in trkm. *īnče* id. ist unklar; ob < **jinče*? – Vgl. ttü. *iğne*.

İNCİ ‘Perle’ = usb. *inču*, ktat. *jinži* id. = oir. *jinji* id. < **jinčü* < **činčü* (> kmnd. *činči*, tuw. *činči* id.) < chin. *čen+ču* ‘echte Perle’ (Tekin 1997b: 166; Eren 1999a). – Neben **činčü* mußte auch eine erweiterte Form, etwa **činčüg* existiert haben, die ins Slaw. entlehnt wurde, z.B. älteres russ. *žemčúg* (> heut. russ. *žémčug*) id. – Zu weiteren Einzelheiten und der Erforschungsgeschichte s. Dobrodomov 1966.

İNCİL ‘Neues Testament’ < ar. *inžīl* id. < gr. *euaggélion* ‘Evangelium’ < ‘gute Nachricht; Preis für den Boten, der eine gute Nachricht gebracht hat’ (ALOT) ≫ poln. *Ewangelia*, dt. *Evangelium*.

İNCİNMEK ‘übelnehmen, sich gekränkt fühlen’ = nog. *ynžyn-* id. < gtü. **ynč-yn* < **ynč* ‘?’ > [1] **ynč-yt-* > **inčit-* > ttü. *incit-* ‘kränken, beleidigen’; [2] **ynč-ā-* > trkm. *ynža-* ‘sich beleidigt fühlen’; [3] **ynč-yk* > ttü.dial. *ıncık*, trkm. *ynžyk*, usb. *inžik* ‘empfindlich, launisch’ (für die zahlreichen velarvokalischen Belege s. Arslan-Erol 2003: 94f.; sonst vgl. ÈSTJa I 657, wo jedoch die andere Bedeutung des Verbs unberücksichtigt bleibt: ‘eine Verstauchung bekommen’). – Daß mtü. *inč* ‘Ruhe’ tatsächlich hierher gehört (vgl. die Forschungsgeschichte in Arslan-Erol 2003: 91f.), ist wegen der Semantik schwer zu akzeptieren.

İNCİR *biol.* ‘Feige (*Ficus carica*)’ = kirg. *anžir ~ anžyr*, usb. *anžir* id. < pers. *anžīr* id. (Eren 1999a; Pomorska 2013: 88) < ? chin. (vgl. Bläsing 2000: 37).

İNCİTMEK siehe *incinmek*.

İNEK *biol.* ‘Kuh’ = trkm. tuw. *inek* id., jak. *ynax ~ anax* id. (GJV § 1.10), schor. chak. *nek* id. = atü. *inek ~ iŋek* id. < **in-gek* (?) (ÈSTJa I 358). – Vermutlich etymologisch zu verbinden mit trkm. *inen* ‘Weibchen’ = kirg. *iŋen* ‘Kamelstute’ = tuw. *eŋin* id., kzk. *ïŋgen* id. (ÈSTJa I 360; vgl. Eren 1999a). – Vgl. auch: „[d]as türk. *inäk*, das schon von Schott als Diminutiv auf *-k* von *inä* ‘Mutter’, so auch von Bang in seinen Seminaren, abgeleitet wurde […]” (Menges 1983: 115), was ungenau ist, denn es heißt in Bang (1926: 56) wie folgt: „Es kann […] heute nicht mehr *inä-k* abgetrennt werden wie W. Schott wollte, der es *Altaische Stud.* III 92, IV 285 für ein Deminutiv von *inä* ‘Mutter’ ansah. Doch mögen beide Wörter sowie *ini* ‘jüngerer Bruder’ auf ein verschollenes

Kosewort **in* zurückgehn [!]". In jedem Fall erscheint die semantische Seite dieser Erklärung sehr unsicher.

İNGİLİZ 'Engländer' < it. *inglese* id. (Rocchi 2013b: 905).

İNİLDEMEK 'seufzen, stöhnen' = az. *inilde-* id. = trkm. *iŋilde-* id. < **iŋ-ilde-* < gtü. **iŋ* 'Seufzer, Stöhnen' (ÈSTJa I 367). – Vgl. *inlemek*.

İNKAR 'Ablehnung, Bestreiten' < ar. *inkār* id. (ALOT).

İNLEMEK 'seufzen, stöhnen' = az. kkar. *inle-* id. = trkm. ktat. *iŋle-* id. = gag. *inne-* id. < gtü. **iŋle-* < **iŋ* 'Seufzer, Stöhnen' > **iŋig* > ält.ttü. *iŋü* id. (ÈSTJa I 366). – Vgl. *inildemek*.

İNMEK 'hinuntergehen, herunterkommen; absteigen' = trkm. *īn-* id. = az. kar. ktat. *en-* id. < gtü. **én-* (ÈSTJa I 353).

İNSAF 'Gerechtigkeit, Mäßigung' < ar. *inṣāf* id. (ALOT).

İNSAN 'Mensch' < ar. *insān* id. (ALOT).

İNŞA 'Errichtung, Bau' < ar. *inšāʾ* id. (ALOT).

İNŞALLAH 'so Gott will, hoffentlich' < ar. *in šāʾa Allāh* id. (ALOT).

İNTİFA 'Genuß, Nutznießung' < ar. *intifāʿ* id. (Tekin 1958c: 86).

İNTİKAM 'Rache' < ar. *intiḳām* id. (ALOT).

İNTİZAR 'Erwartung, Erwarten' < ar. *intiẓār* id. (ALOT).

İŊÜ siehe *inlemek*.

İP 'Schnur, Strick' = trkm. *jüp* id. = MK. *jyp* 'Faden' = chal. *yīp ~ yip* (WCh. 226), chor. *īp* 'Schnur' < **yp ~* **ip* 'Schnur; Faden'. – Die Herleitung von einem Verb wie **ī-* 'spinnen, flechten' (ÈSTJa IV 269) wäre semantisch durchaus möglich, muß jedoch entfallen, da ein nominales Suff. **-p* nicht existiert. – Die Vokallänge wird nur von G. Doerfer (chal., chor.) markiert. – Die Präjotierung ist sicherlich sekundär. – Für die Urform ist *y* günstiger: **yp* > **jyp* > **jip* (unter dem Einfluß des **j-*) > *jüp* (unter dem Einfluß des *-p*). Für **i-*, nicht **y-* spricht jedoch der Umstand, daß die Derivate hier entweder *i-* oder *ji-*, jedoch kein *(j)y-* aufweisen; vgl. hierzu *ipek*. – S. auch Eren 1999a. – Vgl. *ipek*.

İPEK 'Seide' = trkm. *jüpek* id. = chak. *čĭbek* 'Seidenfaden' = oir. *dʹibek ~ jibek* '1. Seide; 2. Faden' (ÈSTJa IV 269; Eren 1999a) < **ipek* < **ip ~* **yp* > ttü. *ip*, s.o.

İPSİT siehe *ispit*.

İPTAL 'Stornieren, Anullierung' < ar. *ibṭāl* id. (ALOT).

İPTİDA 'Anfang, Beginn' < ar. *ibtidāʾ* id. (ALOT).

İRADE 'Wille(nskraft)' < ar. *irāda(t)* id. (ALOT).

İRAT 'Einkünfte, Gewinn' < ar. *īrād* id. (ALOT).

İRİ 'riesengroß, riesig' = trkm. *īri* id. = tschag. *irig ~ irik ~ erik* id. = brb. *eri* 'grobkörnig' < **érig* (dagegen Tekin 1995a: 182: **īrig*; vgl. ÈSTJa I 371) < gtü. **ér-* '(?) grob bearbeiten/schneiden/abtrennen' > ttü. *irinti* (s.u.).

İRİN 'Eiter' = trkm. kirg. *iriŋ* id. < gtü. **irī-* (ÈSTJa I 373) > ttü. *eri-* (s.o.).

İRİNTİ 'grobe Stückchen einer Substanz, die auf dem Sieb getrennt liegenbleiben' < **érinti* < gtü. **érin-*, Pass. < **ér-* > ttü. *iri* (s.o.). – Vgl. ÈSTJa I 372.

İRKİNTİ 'Pfütze' < **irkin-ti* < **irk-in-* 'sich an-/sammeln, an-/häufen' < gtü. **irk-* > ttü. *irk-* (s.u.).

İRKMEK *dial.* 'sammeln' = atü. *irk-* 'sammeln', kklp. *irk-* 'an-/aufhalten' < gtü. **irk-* id. (ÈSTJa I 378; Aydemir 2014a: 57). – Vgl. *irkinti*.

İRSAL ‘Absendung, Schicken’ < ar. *irsāl* id. (ALOT).

İRŞAT ‘Führung’ < ar. *iršād* id. (ALOT).

İS ‘Ruß’ = kzk. nog. *ys* id., kirg. *yš* ‘1. id.; 2. Qualm’ = jak. *ȳs* ‘Qualm, Brandgeruch’ < gtü. **ȳs* ~ **ȳš* id. (ÈSTJa I 379; Tekin 1995a: 176). – Der *-s* ~ *-š*-Wechsel ist unklar.

İSA ‘Jesus’ < ar. *ʿīsa* id. – Vgl. *İsevi*.

İSEVİ ‘christlich’ < ar. *ʿīsawī* ‘*Adj.* Jesus-’ (ALOT) < ar. *ʿīsa* > ttü. *İsa*, s.o.

İSHAL *med.* ‘Durchfall’ < ar. *ishāl* id. (ALOT).

İSİM ‘Name’ < ar. *ism* id. (ALOT).

İSİTME siehe *sıtma*.

İSKAMBİL ‘1. Karten(spiel); 2. Brusquembile-Spiel’ < gr. *skampíli* id. < fr. *brusquembile* ‘2. id.’ (nicht direkt aus dem Fr., gegen Eren 1999a).

İSKANDİL ‘1. Tiefenmessung; 2. Senkblei’ < ält.it. *scandiglio* (= heut.it. *scandaglio*, ven. *scandaio*) ‘2. id.’ (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 914).

İSKARPİN ‘Damenhalbschuh’ < it. *scarpino* id. (M. Stachowski 1995b: 180; Eren 1999a).

İSKELE ~ *ält.* **SKELE** ‘Anlege- oder Ladeplatz’ < gr. *skála* ‘1. id.; 2. Treppe’ (Symeonidis 1976: 45, 92; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 145; Kartallıoğlu 2016c: 56) ≫ poln. *skala*, dt. *Skala*. – Der Grund für die Palatalisierung der Vokale lag im Wunsch der Türken, die nicht-dentale Aussprache des it. ‹l› unverändert beizubehalten. – Für *i-* ~ ∅- vgl. *sıtma*.

İSKELET ‘Skelett, Gerippe’ < gr. *skeletós* id. (Symeonidis 1976: 100) ≫ poln. *szkielet*, dt. *Skelett* id.

İSKEMLE ‘Stuhl’ < (? gr. *skamnía*, Pl. <) *skamní(n)* id. (S. Stachowski 1971: 277; Symeonidis 1976: 73; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 145) ≫ russ. *skaḿjá* ‘Sitzbank’.

İSKERLET *ält.* ‘scharlachrot’ < it. *scarlatto* id. (Rocchi 2013c: 145).

İSKETE *biol.* ‘Zeisig, Meise (*Carduelis*)’ < gr. *skathí* id. (Symeonidis 1976: 92; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 25).

İSKONTO ‘Ermäßigung’ < it. *sconto* id. (Eren 1999a).

İSKORBÜT *med.* ‘Skorbut, Scharbock’ < fr. *scorbut* id. < lat. *scorbūtus* id. (> it. *scorbuto* id. > ält.ttü. *skorpit* ~ *eskorbut* id.; M. Stachowski 1995b: 182).

İSKORÇİNA *biol.* ‘Skorzonere, Schwarzwurzel (*Scorzonera hispanica* L.)’. – Kontamination von it. *scorzonera* id. mit it. *scorzone* ‘1. Ringelnatter; 2. Sommertrüffel’ (M. Stachowski 1995b: 182; Rocchi 2013b: 915).

İSKORPİT *biol.* ‘Brauner Drachenkopf (*Scorpaena porcus*)’ < gr. *skorpíði* id. (Eren 1999a).

İSKUT ~ **ISKUT** ‘eine goldene Münze’ < ält.it. *scuto* ~ *scudo* id. (Rocchi 2013b: 915).

İSLAM ‘Islam’ < ar. *islām* id. (ALOT).

İSMET ‘Unschuld, Reinheit’ < ar. *ʿiṣma(t)* id. (ALOT Ⅳ).

İSPANYOL ‘Spanier’ < ven. *spagnòl* = it. *spagnolo* id. (Rocchi 2013b: 916).

İSPARİ *biol.* ‘Meerbrasse (*Sparus*)’ < gr. *sparí*, Dimin. < *sparos* id. (Symeonidis 1976: 101).

İSPARTA *geogr.* Stadtname < bgr. *(i)spártē* < **(i)spar(i)da* < gr. *eis Bárida* ‘nach *Báris*’ < gr. *Báris*, Stadtname (Symeonidis 1976: 103; M. Stachowski/Woodhouse 2015: 225). – Vgl. *İstanbul*.

İSPAT ‘Beweis, Nachweis’ < ar. *iṯbāt* id. (ALOT).

İSPATİ ‘Kreuz (*im Kartenspiel*)’ < gr. *spaθí* id. < it. *spada* ‘Schwert’ (Symeonidis 1976: 101; Eren 1999a).

İSPENÇİYAR ‘Apotheker’ < ven. *speciàr* (~ *specier* ~ *spicier* ~ *spezier* = it. *speziale*) ‘1. id.;

2. *arch.* Kolonialwarenhändler' (M. Stachowski 2000b: 169; Rocchi 2013b: 916).

İSPİNOZ *biol.* 'Buchfink (*Fringilla*)' < gr. *spĩnos* id. (S. Stachowski 1971: 278; Symeonidis 1976: 101; Eren 1999a).

İSPİT ~ İPSİT 'Radfelge' < gr. *apsĩða* id. (Eren 1999a).

İSRAF 'Verschwendung' < ar. *isrāf* id. (ALOT).

İSTABUR ~ ASTABUR *ält. milit.* 'Schutzwand, Wagenburg' (~ ttü.dial. [Bulgarien] *istabur* 'Schranke'). – Die Etymologie ist nicht ganz sicher: [1] < slaw.-bulg. *stobor* 'Balustrade, Geländer, Brüstung, Schranke' = serb. *stobor* 'Halle, Hof' (slaw. > rum. *stobor* 'Plankenzaun' > ung. [Siebenbürgen] *esztobor* id.) (Eren 1956: 146–150); [2] < mung. *az tábor* 'die Wagenburg' (so von J. Németh vorgeschlagen [zit. nach M. Németh 2014: 61]); im Mung. lautete die vorkonsonantische Variante des bestimmten Artikels häufig immer noch *az* (M. Németh 2014: 61/Anm. 12). – Vgl. *tabur*.

İSTANBUL 'Stambul' < ält. *Stambol* (~ 14. Jh.: *Astanbul* id.) < bgr. (Tsakonisch an der Marmaraküste:) *stambóli* ~ (andere Dialekte:) *stembóli(n)* ~ *stimbóli(n)* 'in/nach Konstantinopel' < *stan Póli(n)* ~ *sten Póli(n)* (> ar. [al-Masudi, 10. Jh.] *stan būlin* 'Konstantinopel'; al-Masudis *-ta-* < gr. *-te-*, denn er pflegte, das gr. *-ta-* mit ar. ‹-ṭa-› wiederzugeben, wie in *ḳusṭanṭīnīyah* 'Konstantinopel', sodaß vom gr. ‹stan› bei al-Masudi ein **sṭan* zu erwarten wäre) ~ *stin Póli(n)* 'nach/in Konstantinopel', wörtl. 'in die/der Stadt' < umg. gr. *'s-* '1. in + Akk., nach; 2. in + Dat.' + *tan/ten/tin* (Artikel) + *Póli(n)*, Akk. < *Pólis* 'Konstantinopel' (< 'Stadt'). – Für weitere Details siehe M. Stachowski/Woodhouse 2015, insb. S. 226f. (gr. *eis* > *'s-*), S. 227 und 240 (gr. *stin* ~ *sten* ~ *stan*), S. 230 (al-Masudi), S. 240f. (Etymologie). Für die ttü. Fassung s. M. Stachowski/Woodhouse 2017; sonst vgl. Kartallıoğlu 2016a. – Vgl. [a] *İsparta*, *İstanköy*, *İzmir*, *İzmit*, *İznik*, *İznikmid*; [b] *Samsun*; [c] *Köstendil*; [d] *ıskaparma*. – Hierzu vgl. darüber hinaus gr. *Stimitalia* 'Italien' < *stin Italia* 'in/nach Italien' (Rocchi 2017a: 562 s.v. *Stambul*).

İSTANKÖY *geogr.* Inselname Kos < bgr. **stankō* ~ **stenkō* (↔ ttü. *köy*, s.u.) < *eis ten Kō* 'nach Kos' < *Kōs*, gr. Inselname Kos. – Für bgr. **stan* ~ **sten* s. M. Stachowski/Woodhouse 2015: 227.

İSTAR siehe *ıstar*.

İSTAVRİT *biol.* 'Art Fisch: *Trachurus trachurus*' < gr. *staurítēs* id. (Symeonidis 1976: 101; Eren 1999a).

İSTAVROZ ~ ISTAVROZ 'Kreuz, Kruzifix' < gr. *staurós* id. (S. Stachowski 1971: 277; Symeonidis 1976: 101; Eren 1999a).

İSTEMEK 'wollen' = trkm. *iʒle-* id., atü. *izde-* id., usb.dial. *ĭste-* 'sich sehnen'. – Etymologie unklar. Die Annahme eines gtü. **is* 'Wunsch, Wille' (ÈSTJa I 384) findet keine Bestätigung im konkreten Wortmaterial. Auch die Phonetik wäre dann unklar: warum ttü. *iste-*, nicht **isle-*? Dasselbe gilt für die Herleitung < **īztē-* < **īz* > ttü. *iz*, s.u. (Erdal 1991: 455; Tekin 1994b: 269). – Durch Analogie zu ttü. *köste-* (s.u.) < **kösütē-* könnte an eine Form wie **isütē-* gedacht werden, aber auch ein verbaler Stamm **is-* ist unbekannt. – Vgl. *izlemek*.

İSTEREK 'Storaxbaum oder -harz' < gr. *styraki* id. (Symeonidis 1976: 37).

İSTİDA 'Gesuch, Erbitten' < ar. *istiḍā* id. (Tekin 1958c: 85).

İSTİF ‘Stapel, Aufstapelung’ < ven. *stiva* ‘1. Laderaum (*im Schiff*); 2. Befrachtung, Einschiffung’ (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 917).

İSTİFA ‘Demission’ < ar. *isti‘fā* id. (Tekin 1958c: 85).

İSTİFADE ‘Gewinn, Nutzen’ < ar. *iṣtifāda* id. (ALOT IV).

İSTİFRAĞ ‘Erbrechen, Sich-Übergeben’ < ar. *istifrāġ* id. (ALOT).

İSTİFSAR ‘Sich-Erkundigen, Ausfragen’ < ar. *istifsār* id. (ALOT).

İSTİFTAH siehe *siftah*.

İSTİHZA ‘Spott, Hohn’ < ar. *istihzā’* id. (ALOT).

İSTİKLAL ‘Unabhängigkeit, Freiheit’ < ar. *istiḳlāl* id. (ALOT).

İSTİKRAH ‘Abscheu, Ekel’ < ar. *istikrāh* id. (ALOT).

İSTİMAL ‘Gebrauch, Verwendung’ < ar. *isti‘māl* id. (ALOT).

İSTİMDAT ‘Hilferuf’ < ar. *istimdād* ‘Hilfeleistung’ (ALOT).

İSTİRİDYE *biol.* ‘Auster (*Ostrea*)’ < gr. *streídia*, Pl. < *streídi* id. (S. Stachowski 1971: 278; Symeonidis 1976: 102; Rocchi 2013c: 145 s.v. *striglya*).

İSTİSKA siehe *sıska*.

İSTOR ‘Vorhang’ < fr. *store* id. (M. Stachowski 1995b: 180).

İSTRONGİLO *biol.* ‘Art Lippfisch’ < gr. *stroggíla* id. (Symeonidis 1976: 49).

İSVEÇ ‘Schweden’ < it. *Svezia* id.

İSVİÇRE ‘Schweiz’ < it. *Svizzera* id.

İŞ ‘1. Arbeit; 2. Sache, Angelegenheit’ = MK. *iš* ~ *yš* id. = trkm. *īš* id., tuw. *iš* id. = jak. *īs* ‘1. Nähen; 2. Handwerk’ < gtü. **īš* (? < **ÿš*) ‘1. Nähen (?); 2. Arbeit’ (ÈSTJa I 395; GJV § 32.2; Doerfer 1993b: 70; Tekin 1976a: 33; Tekin 1995a: 82). – Vgl. *işlemek*, *işlev*.

İŞARET ‘Zeichen’ < ar. *išārat* id. (ALOT).

İŞBU ‘dieser da, vorliegend’ = jak. *subu* id. < gtü. Intensifikator **Vš* + gtü. **bu* ~ **bo* ‘dieser’ (ÈSTJa I 492; M. Stachowski 1998b: 154); vgl. jak. *sonno* ‘eben/genau dort’ < **ošontō* < **ošoltō* < Intensifikator **Vš* + **ol* ‘jener’ + Lok. **+tā* (GJV § 5.10b). – Vgl. *işte*; *iki*.

İŞGAL *milit.* ‘Besetzung, Okkupation’ < ar. *išġāl* ‘Beschäftigung’. – Der Bedeutungswandel soll (laut Foy 1898: 24) unter dem Einfluß des fr. *occuper* ‘1. beschäftigen; 2. besetzen, okkupieren’ entstanden sein.

İŞGÜZAR ‘1. fleißiger, tüchtiger Arbeiter; 2. Wichtigtuer’. – Entstanden durch die Ersetzung des pers. *kār* ‘Arbeit’ durch ttü. *iş* id. in ttü. *kargüzar*, s.u. (Eren 1999a). – Vgl. *eldiven*.

İŞİTMEK ‘hören’ = trkm. *ešit-*, jak. *ihit-* id. – Urspr. ein Kausat. < gtü. **eš-* > ktsch. *eš-* id., chak. *is-* id., tat. *iš-* id. (ÈSTJa I 318; GJV § 7.12; Tekin 1986b: 151; anders in Doerfer 1971b: 445f.).

İŞİTSEL *Neolog.* ‘auditiv’ < ttü. *işit-* (Röhrborn 1987: 335), s.o.

İŞKEMBE *kulin.* ‘Kaldaunen, Kutteln’ < pers. *šakanbe* [-mb-] ~ *šakambe* ‘Eingeweide, Gedärme’ (ob auch **aškambe* ?) = mpers. *aškamb* [!, nicht *ša-*] id. (TMEN II 66; PLOT; Eren 1999a).

İŞKENCE ‘Folter, Qual’ < pers. *šakanže* ~ *šikanža* id. (PLOT; Pomorska 2013: 136; Rocchi 2016d: 276).

İŞLEMEK ‘funktionieren, arbeiten’ < ttü. *iş*, s.o.

İŞLEV *Neolog.* ‘Funktion, Aufgabe’ < ttü. *işle-*, s.o. – Das Suff. *-(a)v* ist kiptsch., nicht ttü. (Tekin 1972: 148). – Vgl. *görev*, *ödev*, *sınav*.

İŞPORTA ‘Korb des Straßenhändlers’ < it. *sporta* ‘Korb’ (Eren 1999a).

İŞTAH ‘Appetit’ < ar. *ištihāʾ* id. (ALOT).

İŞTE ‘siehe da!, voilà!’ < gtü. Intensifikator **Vš* + gtü. **te* ‘jener (vom Gegenstand in Sehweite des Sprechers)’ (genauer darüber s. M. Stachowski 2007a). – Eine gute Parallele bilden usb. *mana* ‘voilà’ < **buna* (Dat. < **bu* ‘dieser’) sowie kirg. tat. *ana* ‘1. jener; 2. dort, siehe dort’, Dat. < *ol* ‘jener’ (TMEN IV 30). – Vgl. [a] *şimdi*, *işbu*; [b] *ne*; [c] *iki*.

İT *biol.* ‘Hund (*Canis lupus familiaris*)’ = trkm. kar.H.T. kirg. kmk. uig. lobn. *it* id. = tuw. *y"t*, jak. *yt* id. < gtü. **it* ~ **yt* id. (TMEN II 173; ÈSTJa I 385; Eren 1999a). – Das *-j-* (in kklp. nog. oir. usb.dial. *ijt* id., kzk. tat.dial. *ĭjt* id.) und das *-š-* (in sal. uig.dial. *išt* id., suig. *ešt* id.) bleiben unklar. Tekin (1995a: 76) rekonstruiert mit Fragezeichen: **īt* ~ **yjt*. – Vgl. [a] (zur semantischen Differenzierung:) *köpek*; [b] *bit*; [c] *kımıldamak*.

İTAAT ‘Gehorsam’ < ar. *iṭāʿat* id. (ALOT).

İTALYAN ‘Italiener’ < ven. *taliàn* = it. *italiano* id. (Rocchi 2013b: 217).

İTİBAR ‘Ansehen, Hochachtung’ < ar. *iʿtibār* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

İTİDAL ‘Gleichmaß’ < ar. *iʿtidāl* id. (ALOT).

İTİKAT ‘Glauben, Überzeugung’ < ar. *iʿtiḳād* id. (ALOT).

İTİMAT ‘Vertrauen’ < ar. *iʿtimād* id. (ALOT).

İTİRAF ‘Bekenntnis, Eingeständnis’ < ar. *iʿtirāf* id. (ALOT).

İTMEK ‘schieben, rücken’ = trkm. MK. *it-* id. < gtü. **it-* id. (ÈSTJa I 386).

İTTİFAK ‘Eintracht, Übereinstimmung’ < ar. *ittifāḳ* id. (ALOT).

İTTİHAT ‘Vereinigung, Bund’ < ar. *ittiḥād* id. (ALOT).

İVAZ ‘Äquivalent, Gegenleistung’ < ar. *iʿwaḍ* id. (ALOT).

İYİ ~ *ält.* **EYİ** ‘gut’ = tschag. *ejü* id. = atü. *eδgü* id., kzk. *ĭjgĭ* id., jak. *ütüö* id. < gtü. **eδgü* id. (ÈSTJa I 245; GJV § 7.14), wörtl. etwa ‘zum Guten gehörend’ < gtü. **eδ* > auig. *ej* ‘Güte; Gut; Reichtum’, schor. *es* ‘Schmuck’, kar.H. *ij* ‘das, was gut oder gesund ist’. – Vgl. [a] *peki*, *epey*; [b] *eylemek*.

İZ ‘Spur’ = trkm.liter. *ȳδ* ~ dial. *īδ* id. < gtü. **īz* ~ **ȳz* id. (TMEN II 53; ÈSTJa I 646). – Vgl. *izlemek*, *istemek*.

İZAFE ‘Verbindung’ < ar. *iḍāfa(t)* id. > ttü. *izafet* (s.u.).

İZAFET *gramm.* Art substantivische Fügung, Nominalkomposition < ar. *iḍāfa(t)* id. (ALOT). – Vgl. *izafe* (s.o.).

İZAZ ‘Hochachtung, Bewirtung’ < ar. *iʿzāz* id. (ALOT).

İZBANDUT ~ **İZBANDIT** ‘baumlanger Kerl, ein Hüne von Mann’ < ält.it. *sbandito* ‘Bandit, Räuber’ (Rocchi 2013b: 914; Kartallıoğlu 2016c: 56).

İZBE ‘1. finsterer, feuchter Ort oder Zimmer; 2. Keller’ < slaw., z.B. slaw.-bulg. serb. *izba* ‘Stube, Kämmerlein, Zimmer’ (Eren 1999a).

İZBİRO ‘Seil-/Tauschlinge’ < it. *sbirro*, Art Riemen (Eren 1999a).

İZHAR ‘Äußerung, Kundgeben’ < ar. *izhār* id. (ALOT).

İZİN ‘1. Erlaubnis, Genehmigung; 2. Urlaub’ < ar. *iḏn* ‘1. id.’ (ALOT).

İZLEMEK ‘1. jemandes Spur verfolgen; 2. beobachten’ = mtü. *izde-* ‘1. id.’, trkm. *yδla-* ‘1. 2. id.’ < gtü. **īz* ~ **ȳz* > ttü. *iz* (s.o.). – In ÈSTJa I 383 wurden Verben aus dieser Gruppe irrtümlicherweise mit denen der Gruppe von ttü. *istemek* (s.o.) in einem Stichwortartikel dargestellt.

İZMARİT *biol.* ‘Meergründling, Meergründel (*Gobius niger*)’ < gr. *(s)marída* < *sma-*

rís ‘eine Art Fisch (*Smaris vulgaris*)’ (Symeonidis 1976: 101; Eren 1999a).

İZMİR *geogr.* Stadtname < bgr. **smyr* < **(i)ssmýrn* < gr. *eis Smýrnē* ‘nach Smyrna’ < *Smýrnē*, Stadtname ‘Smyrna’ (Symeonidis 1976: 103). – Vgl. *İstanbul*.

İZMİT *geogr.* Stadtname < bgr. **smid* < **(i)smíd(eian)* < gr. *eis Mḗdeian* ‘nach Media’ (M. Stachowski/Woodhouse 2015: 225) < *Mḗdeia*, Stadtname ‘Media’ > *Nikomḗdeia*, Stadtname ‘Nikomedia’ > *eis Nikomḗdeian* ‘nach Nikomedia’ > bgr. **(i)snik(o)míd(eian)* > **snikmíd* > ttü. *İznikmid*. – Vgl. *İstanbul*.

İZNİK *geogr.* Stadtname < bgr. **snik* < **(i)sník(aian)* < gr. *eis Níkaian* ‘nach Nizäa’ < *Níkaia*, Stadtname ‘Nizäa’ (Symeonidis 1976: 103; M. Stachowski/Woodhouse 2015: 225). – Vgl. *İstanbul*.

İZNİKMİD siehe *İzmit*.

J

JALE *poet.* ‘(der) Tau’ < pers. *žāla* id. (PLOT; Pomorska 2013: 137).

JAMBON ‘Schinken’ < fr. *jambon* id.

JANDARMA ~ *dial.* **CANDARMA** ‘Gendarm’ (vgl. Tekin 1995e: 7) < fr. *gendarme* id., singularisiert < fr. *gens d’armes*, wörtl. ‘Leute der Waffen’ > dt. *Gendarm*, poln. *żandarm* id.

JANT ‘Felge’ < fr. *jante* id.

JARTİYER ‘1. Strumpfband; 2. Strumpfhalter’ < fr. *jarretière* ‘1. id.’.

JETON ~ *dial.* **CETON** (vgl. Tekin 1995e: 7) ‘Jeton, Ersatzgeld’ < fr. *jeton* id. > dt. *Jeton*, poln. *żeton* id.

JİGOLO ‘Gigolo’ < fr. *gigolo* id. > dt. *Gigolo*, poln. *żigolo* id.

JILET ~ *dial.* **CILET** (vgl. Tekin 1995e: 7) ‘Weste’ < fr. *gilet* id. > dt. *Gilet* id.

K

KABA ‘1. weich und locker (*Wolle*); 2. dick, umfangreich, aufgedunsen’ = trkm. *gāba* ‘1. id.’ = gag. *kaba* ‘1. frisch (*Brot*); 2. aufgelockert (*Boden*)’ (ÈSTJa V 158; Tekin 1995a: 173) < **kāba* < **kāp-a* < gtü. **kāp(-)* ‘aufgedunsen, aufgelockert (sein)’ > **kāp+ā-* ‘aufgedunsen/aufgelokkert sein/werden’ > [1] **kāpā-r* > **kāpar* (> chal. *kāᵃpar* ‘Wasserblase’) > **kābar* > az. *kabar* ‘Hühnerauge, Schwiele’, kar.H. *kabar* ‘Wasserblase’; [2] **kāpā-r-* > **kāpar-* (> uig. *kapar-* ‘anschwellen’) > **kābar-* > trkm. *gābar-* ‘(*krankhaft*) anschwellen’ = ttü. *kabar-* id. = jak. *xabar-* ‘sich ärgern, zürnen’ (GJV § 4.6; Ölmez 1994: 220; ÈSTJa V 165). – Vgl. *gebe*, *gebermek*.

KABAHAT ‘Schuld’ < ar. *ḳabāḥat* id. (ALOT).

KABAK ~ *dial.* **KĀVAK** *biol.* ‘Kürbis (*Cucurbita*)’ = atü. MK. kkar. kirg. kzk. *kabak* id. < **kābak*, (?) Demin. < **kāp* (WCh. 173ab; ÈSTJa V 162; Eren 1999a) > ttü. *kap* (s.u.). – Die Etymologie ist unsicher, denn das Wort *kabak* bezeichnet vor allem eine Pflanze und nur sekundär bezieht es sich auch auf Behälter aus Kürbis. – Ttü. tat. *kabak* ‘Kürbis’ ≫ poln. *kabak* id., meistens > Dimin. *kabaczek* ‘Zucchini’.

KABAK BASTISI *dial.* ‘gedünsteter Kürbis’. – Die wörtliche Wiedergabe der Bedeutung ‘der Kürbis hat darauf gedrückt’ (Spies 1981: 183) ist sehr fraglich. Zum einen ist diese Semantik unverständlich; eher wäre daran zu denken, daß *bastı* (urspr. ‘hat gedrückt’) zum Substantiv (etwa ‘Gedrücktes’ ~ ‘Druck-’) wurde, sodaß die ganze Phrase etwa ‘Kürbis-Gedrücktes’ ~ ‘eine *bastı* aus Kürbis’ bedeutete. Zum anderen ist der Gebrauch des Poss.-Suffixes *-sı* unklar, wenn *bastı* verbal verstanden werden sollte (Spies sieht das, aber er geht nicht über eine Erwähnung des Problems hinaus). Ähnlich verhält es sich mit *kaşbastı*. – Sonst vgl. [a] *bastı*; [b] *albastı*, *kaşbastı*, *külbastı*.

KABALAK siehe *kalpak*.

KABAN ~ **KAPAN** ‘1. Anstieg; 2. Berg-/Engpaß; 3. Abgrund’ < arm. *kapan* ‘2. id.’ (Eren 1999a).

KABARMAK siehe *kaba*.

KABE ‘Kaaba (*in Mekka*)’ < ar. *kaʿba(t)* id. < ‘Würfel, Kubus’ (ALOT).

KABİL ‘möglich’ < ar. *ḳābil* id. (ALOT).

KABİLE ‘Stamm, Sippe’ < ar. *ḳabīla(t)* id. (ALOT).

KABİLİYET ‘Fähigkeit, Eignung’ < ar. *ḳābilīǰǰat* id. (ALOT).

KABİR ‘Grab’ < ar. *ḳabr* id. (ALOT). – Vgl. *kabristan*.

KABRİSTAN ‘Friedhof’ < pers. *ḳabristān* id. < ar. *ḳabr* > ttü. *kabir* (Pomorska 1995c: 106; Bläsing 1997a: 101), s.o. – Vgl. *guristan*.

KABUK ‘Rinde, Hülse, Schale’ = trkm. *gābyk* id. < **kābyk* < (?) gtü. **kāp* > ttü. *kap* (s.u.) (TMEN III 415; ÈSTJa V 168, VI 7; Tekin 1995a: 173). – Laut Räsänen (1960: 9): < gtü. **kāp-* (s. ttü. *kapamak*).

KABUL ‘Aufnahme, Empfang’ < ar. *ḳabūl* id. (ALOT).

KABURGA *anat.* ‘Rippe’ = trkm. *gapyrga*, uig. *koburga* id. < mo. *kaburga* id. (Poppe 1958: 337; ÈSTJa V 275; Schönig 2000: 147; Eren 1999a; Ölmez 2013a: 381).

KACAK siehe *kapkacak*.

KAÇAK ‘1. Deserteur; 2. Schmuggelware’ < **kačak* < gtü. **kačā-*, Iterat./Intens. < **kač-* (Menges 1954: 183; vgl. TMEN III 376) > ttü. *kaç-*, s.u.

KAÇAROLA ~ **KAÇARULA** ‘Kasserolle, Bratpfanne’ < it. *cazzarola* id. (vgl. Eren 1999a).

KAÇARULA siehe *kaçarola*.

KAÇMAK ‘flüchten, weg-/fliehen’ = trkm. *gač-* id. < gtü. **kač-* id. (ÈSTJa V 340). – Vgl. *kaçak*.

KADANA I ~ **KADENA** *ält.* ‘Fesseln (*Galeere*)’ < ven. *cadena*, gr. *kadéna* id. (Eren 1999a).

KADANA II ~ **KATANA** ‘1. Dragoner; 2. eine Pferderasse (gekürzt < *katana atı/beygiri* ‘Dragoner-Pferd’); 3. starkgebaute, grosse Frau’ < ung. *katona* ‘Soldat’ (Rocchi 2005: 104f. [‘Pferd’], 105f. [‘Dragoner’]; Eren 1999a).

KADAR ‘(so groß/viel) wie’ < ar. *ḳadr* ‘Maß, Menge’ (ALOT).

KADAYIF, Art Mehlspeise < umg. ar. *ḳadāʾif* = liter. *ḳaṭāʾif* id. (ALOT).

KADEH ‘Trinkglas’ < ar. *ḳadaḥ* ‘id., Becher’ (ALOT).

KADENA siehe *kadana* I.

KADER ‘Schicksal’ < ar. *ḳadar* id. (ALOT).

KADI ‘muslimischer Richter’ < ar. *ḳāḍī* id. (ALOT).

KADIN ‘Frau’ = az. *gādyn* id. < gtü. **kātūn*. – Häufig wiederholt (aber auch häufig kritisiert) wird die Herleitung < sogd. *xwatēn* ~ *xwātūn* id. (daher die Vokallänge in der zweiten Silbe, vgl. Räsänen 1949: 150; Räsänen 1960: 7; Çagatay 1961: 17; Tekin 1967: 154; GJV § 36.10; Tekin 1995a: 173; Ščerbak 1997: 137; Eker 2009: 260; für die Kritik und andere Vorschläge s. TMEN III 138ff.). – Anders gedeutet von Mańczak (2010: 70), der in **kātun* einen Reflex einer frequenzbedingten Kürzung des atü. *kagatun* ‘Ehefrau des Kagans’ sieht (über *kagatun* [aber nicht über *kadın*] s. Vovin 2007: 177f.); ist diese Etymologie korrekt, dann lautet das Etymon **kātun*, nicht **kātūn*.

KADIRGA ‘Galeere’ < gr. *káterga*, Pl. < *kátergo(n)* id. – Laut TMEN III 423: entlehnt über die slaw. Vermittlung: ttü. *kadırga* < slaw. *katrьga* [so!; nicht *katъrga* ?] < gr. (sonst s. S. Stachowski 1971: 279; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 142).

KADİFE ‘Samt’ < ar. *ḳaṭīfa* id. (ALOT).

KADİM ‘uralt, urewig’ < ar. *ḳadīm* id. (ALOT).

KADİR ‘mächtig’ < ar. *ḳādir* id. (ALOT).

KAFA ‘Kopf’ < ar. *ḳafāʾ* ‘hinterer Teil des Kopfes’ (ALOT).

KAFES ‘Käfig’ < ar. *ḳafaṣ* id. < aram. *ḳafsā* < gr. *kápsa* < lat. *capsa* ‘Kiste; Sack’ (ALOT) > poln. *kabza* ‘Geldbörse’.

KAFİR siehe *gavur*.

KAFTAN ‘Kaftan, mantelartiger Überwurf’ = tschag. *kaptan* ‘Oberkleid, Obergewand’, tat.dial. *kaptal* id. < **kapton* ‘Oberkleid, Obergewand’ (wörtl. ‘Behälter-Kleid’) < **kāp* ‘Behälter’ (> ttü. *kap*, s.u.) + gtü. **tōn* ‘Kleid(ung)’ (> ttü. *don*, s.o.) (Räsänen 1949: 107; TMEN III 185; ÈSTJa V 268; vgl. Eker 2009: 259). – Ttü. *kaftan* > poln. dt. *kaftan* id. (vgl. S. Stachowski 2007: 183).

KAĞAN ‘Kaghan’. – Die Etymologie des Wortes ist zwar nicht endgültig festgelegt, doch meistens wird angenommen, daß die erste Silbe eine Bedeutung wie etwa ‘groß’ hatte (Ramstedt 1939: 62 [< chin.]; Vovin 2007: passim [< jeniss.]), und die zweite auf *han* II ‘Khan’ (s.o.) zurückgeht.

KAĞIT ‘Papier’ < pers. *kāġiḏ* id. (~ *kāġaḏ* id. > Täbris-az. *ḳayaz* id.) (PLOT; Pomorska 1995a: 8; Bläsing 1997a: 104).

KAĞİR siehe *kargir*.

KAĞNI ‘zweirädriger Ochsenkarren’ = auig. tschag. *kaŋly* id. – Etymologie unklar. Vielleicht ein Lehnwort aus dem Achin., aber diese Etymologie wurde mehrmals kritisiert (ÈSTJa V 259; zu anderen Möglichkeiten s. Eren 1999a). – Sicherlich metathetisch < **kangy* entstanden, und dies soll vermutlich weiter irgendwie mit **kangā* (> chak. *kaŋā* ~ *xaŋā* id., tob-tat. *kaŋga* ‘Holzgestell des Sattels’ [TMEN III 531]) zu verbinden sein. – Zum event. tung. und selk. Hintergrund von **kangy* s. Futaky/Meyer 1990: 41f.

KAĞŞAMAK siehe *kavşamak*.

KAH … KAH … siehe *gah … gah …*

KAHIR ‘Unterjochen, Gewalt’ < ar. *ḳahr* id. (ALOT s.v. *kahr*).

KAHİL *arch.* ‘langsam, schwerfällig’ < ar. *kāhil* id. (ALOT).

KAHİN ‘Wahrsager, Prophet’ < ar. *kāhin* id. (ALOT).

KAHKAHA ‘lautes Gelächter’ < ar. *ḳahḳaha* id. (ALOT).

KAHPE ‘Prostituierte’ < ar. *ḳaḥba* id. (ALOT).

KAHRAMAN ‘Held’ < pers. *ḳahramān* ‘Held; tapferer Kämpfer’ (Pomorska 1995c: 106).

KAHVE ‘Kaffee’ < ar. *ḳahwa* id. < ‘Wein’ (ALOT).

KAHYA ~ *arch.* **KATHUDE** ~ **KETHÜDA** ‘Hausverwalter’ < pers. *katḫudā* ‘id.; Gastgeber’ < *kada* ‘Haus’ + *ḫudā* ‘Herr’ (PLOT; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 104).

KAİDE ‘1. Basis, Fundament; 2. Regel; 3. Hintern’ < ar. *ḳāʿida* id. (ALOT; Laut 2005: 77/Anm. 45).

KAK *dial.* ‘Wasser in einer Aushöhlung im Felsen oder Baumstamm’ = MK. *kak* ‘ausgetrockneter See’ = kirg. *kak* ‘kleine Aushöhlung, entstanden nachdem das Wasser auf dem Salzboden ausgetrocknet ist’ (ÈSTJa V 220) < gtü. **kāg* od. **kāk* (> **kagV*) ‘trocken, ausgetrocknet’ > iran. *kāk* ‘trocken, verdorrt’ (TMEN III 394; M. Stachowski 2010b). – Für Weiteres s.u. *kav*.

KAKIM *biol.* ‘Hermelin (*Mustela erminea*)’ < pers. *ḳāḳum* id.

KAKIMAK ‘tadeln, rügen’ = MK. *kaku-* ‘sich ärgern, sich aufregen’ = kkar. *kaky-* ‘1. schlagen, stoßen; 2. tadeln, rügen’ < **kakū-*, Intens. < gtü. **kak-* (> ttü. *kak-* ‘schlagen, stoßen’, trkm. *kak-* id. = tat. dial. *kak-* ‘[*mit dem Schnabel*] picken, hacken’ = kirg. *kak-* ‘scharf ablehnen’) ~ **kak* > **kak+lā-* > oir. *kakla-* ‘picken; aushöhlen, ausmeißeln’ (TMEN III 395; ÈSTJa V 221, 223).

KAKMAK siehe *kakımak*.

KAKŞAMAK siehe *kavşamak*.

KAKÜL ‘Haarlocke’ < pers. *kākūl* id. (PLOT) < mo. *kekül ~ kökül* id. (Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a; Schönig 2000: 123).

KALABA ~ GALABA *älт.* ‘Menschenmenge, Gedränge’ < **galaba* (> ält.ttü. **galaba+lık* > heut.ttü. *kalabalık* id.) < ar. *ġalaba(t)* ‘Unmenge, Überzahl’ (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 108).

KALABAK siehe *kalpak*.

KALABALIK siehe *kalaba*.

KALAFAT ‘Kalfaterung, Abdichten’ < ngr. *kalafátēs* ‘Abdichter’ (Eren 1999a; Rocchi 2013c: 142) ≫ dt. *Kalfatern*.

KALAK ‘1. kleine Steine zum Ausfüllen der Zwischenräume zwischen großen Steinen einer Mauer, 2. Kuhmisthaufen’ < (?) gr. *chálix ~ káchlēx* ‘Kieselstein’ (Symeonidis 1976: 93).

KALAMAK siehe *kalamış*.

KALAMAR(YA) *biol.* ‘Kalmar (*Loligo*)’ < gr. *kalamári* id. (≫ dt. *Kalmar*, poln. *kalmar ~ kałamarnica* id.) (Erem 1999a: 201; Rocchi 2013a: 126).

KALAMIŞ *biol.* ‘Seetang’ < ttü.liter. *kala-* ~ dial. *gala-* ‘(*mit Reisig*, *Gras*, *Moos*, *Stroh u.ä.*) füllen’ = trkm.dial. *kāla-* ‘Feuer anzünden’ = tschag. kblk. *kala-* ‘ansammeln, in Haufen legen’ = kirg. kzk. *kala-* ‘Miststücke ums Feuer zum Trocknen legen’ < **kalā-* ‘anhäufen’ (ÈSTJa V 228). – Die urspr. Bedeutung des ttü. *kalamış* wird wohl etwa ‘getrocknetes Füllmaterial (*für Kissen*, *Matratzen u.ä.*)’ gewesen sein. – Vgl. *kalın*.

KALANTON siehe *kalantor*.

KALANTOR ~ *älт.* **KALANTON** ‘Geldprotz, Verschwender’ < ven. *galantòmo* = it.liter. *galantuomo* ‘Gentleman’ (M. Stachowski 2000b: 170) > fr. *gentilhomme* id. > engl. *gentleman* id. > poln. *dżentelmen* id.

KALAS ‘Tragbalken’ < **Kalas (kerestesi)* ‘*Kalas(er Bauholz)’ < rum. *Galaţi* [ga'lat͡sʲ] ‘Galatz (*Stadt in Südostrumänien*)’ (Eren 1999a).

KALAY ‘Zinn’ = CC. tschag. *kalaj* id. < npers. *kalaī* id. (Rybatzki 1994: 231), und weiter möglicherweise über das Ar. zurück auf den Stadtnamen *Kuala (Lumpur)* in Malaysia (so daß das npers. Wort eigentlich ‘kualanisch’ ~ ‘Kualanisches’ bedeutet hatte), in der sich seit Jahrhunderten Zinnminen befanden (so G. J. Ramstedt, s. ÈSTJa V 230). – Zur Diskussion s. auch Menges 1983: 123f.

KALBUR ‘Sieb’ < pers. (< ar.) *ġalbīr ~ ġalbēr* id. (TMEN III 293; PLOT).

KALÇIN ‘Filzstrumpf’ < it. *calzino* ‘Strumpf, Socke’ (Rocchi 2013b: 895; Rocchi 2013c: 142).

KALDIRIM ‘Gehsteig, Trottoir; Straßenpflaster’ < gr. *kalós drómos* ‘guter Weg’ (S. Stachowski 1971: 279).

KALDIRMAK siehe *kalkmak*.

KALE ‘Burg, Festung’ < ar. *ḳalʿa* id. (ALOT). – Vgl. *Çanakkale*.

KALEM ‘Schreibstift, Schreibgerät’ < ar. *ḳalam* ‘1. id.; Schreibrohr; 2. Rohrstengel’ < gr. *kálamos* ‘1. 2. id.’ (ALOT; Symeonidis 1976: 46) > lat. *calamus* ‘Schreibrohr’ > *calamarium* ‘Behälter für Schreibrohr und Tinte’ > poln. *kałamarz* ‘Tintenfaß’. – Für europ. Wanderwege des gr. *kálamos* s. Waniakowa 2013. – Vgl. *kalemt(ı)raş*, *divit*.

KALEMT(I)RAŞ ‘1. *arch.* Federmesser; 2. Bleistiftspitzer’ < ar. *ḳalam* (s.o. *kalem*) + pers. *tarāš* (s.u. *tıraş*).

KALENDER ‘wandernder Bettelmönch’ < pers. *ḳalandar* id.

KALFA ‘Gehilfe, der beste Schüler eines Handwerkers’ < ar. *ḫalīfa* ‘Nachfolger,

Vertreter' (ALOT; Menges 1990: 131; Eren 1999a).

KALI siehe *halı*.

KALIÇ ~ KALUÇ *dial.* 'kleine Sichel' < ar. *ḳālūš* id. (Eren 1999a).

KALIK '1. alte Jungfer; 2. mangelhaft, unvollständig'. – Jede der beiden Bedeutungen hat vermutlich eine andere Etymologie. Urspr. bedeutete *kalık* nur 'alte Jungfer', und das Wort war ein Derivat < *kal-* 'bleiben (*z.B. zu Hause*), sitzenbleiben'. Dann mußte es mit einem Wort wie **kolık* (~ **kolak* > ttü.dial. *kolak* ~ *golak*, trkm. *golak*, MK. *kolak* 'mit verkrüppeltem Arm; einarmig; Krüppel' [ÈSTJa VI 42] < gtü. **kol* > ttü. *kol*, s.u.) zusammengeschmolzen sein, sodaß *kalık* die Bedeutung 'verkrüppelt, usw.' übernahm, und das Wort **kolık* selbst in Vergessenheit geraten ist. Mit dieser neuen Bedeutung ist *kalık* auch ins Slaw. entlehnt worden, z.B. poln.liter. *kaleka* (< wruss. *kaléka*) ~ arch. und dial. *kalika* (< ukr. *kalíka*) 'Krüppel' (Boryś 2005: 220).

KALIN '1. dick; 2. dickflüssig' = trkm. *galyŋ*, MK. tschag. *kalyn* '1. id.' < (?) **kalā-* 'anhäufen' (s.o. *kalamış*) (ÈSTJa V 238).

KALIP 'Form, Gestalt' < ar. *ḳālib* id. < gr. *kalópous* 'Schusterleisten' (ALOT; Symeonidis 1976: 57).

KALİBA siehe *kulübe*.

KALİVE siehe *kulübe*.

KALKAN '(der) Schild' < mittelalt. mo. *kalkan ~ kalgan* id. = moL. *kalka* id. (ÈSTJa V 233). – Der Mangel am *-n* im Mo. wäre (gegen Schönig 2000: 149) kein ausreichendes Argument gegen die mo. Herkunft des tü. Wortes gewesen, wenn auch mittelmo. Formen *kalkan ~ kalgan* (> ma. *kalkan*, TMEN III 501) unbelegt wären, da das *-n* durch Metanalyse hätte auch im Tü. entstanden sein können, d.h. ttü. Gen.: **kalka-nın* > *kalkan-ın* (vgl. dagegen *martı*). Außerdem wäre es wohl möglich, daß das *-n* im mo. Nominativ sekundär (d.h. nach dem mo. unbestimmten Akkusativ ohne *-n*) abgefallen ist (TMEN III 502). Da das Wort aber weder im Tü. noch im Mo. weiter etymologisiert werden kann, mag es sich um ein altes Wanderwort handeln (Clark 1977: 144, Nr. 52).

KALKMAK 'aufstehen, sich erheben' = trkm. *galk-*, tschag. *kalk-* id. < **kalk-* id. (? Intens.) < gtü. **kal-* id. > Kausat. **kal-yt-ur-* > **kaltur-* > tschag. *kaldur-* = ttü. *kaldır-*, trkm. az. *kaldyr-* 'emporheben' (ÈSTJa V 224). – Die Form **kal-yt-ur-* könnte auch als **kaly-t-ur-* interpretiert, und dann von **kalȳ-* 'to rise up in the air' (Erdal 1991 1: 234) abgeleitet werden, allerdings wäre dann die Struktur von *kalk-* wenig klar; ob < **kal-yk-*?

KALMAK 'bleiben' = trkm. *gāl-*, chal. *kāl-* id. = MK. tschag. kirg. kzk. oir. schor. *kal-* id. < gtü. **kāl-* id. (Tekin 1995a: 73; ÈSTJa V 226).

KALP *med.* 'Herz' < ar. *ḳalb* id. (ALOT).

KALPAK ~ *ält.* **KALABAK** ~ *dial.* **KABALAK** 'Filz- oder Pelzmütze, zumeist kegelförmig' = trkm. *galpak*, tat. kmk. kirg. uig. *kalpak* id. (TMEN III 494). – Die Etymologie ist nicht ausreichend geklärt. Ein Zusammenhang mit **kapā-* (> ttü. *kapa-*, s.u.) 'schließen, zumachen', aber auch: 'zudecken, bedecken' (nicht direkt belegt, aber vgl. Ableitungen wie jak. *xappax* 'Deckel', atü. *kapgak* 'Kappe, Haube', trkm. *gābak* [< **kagbak* < **kapgak*] 'Augenlid' [GJV § 1.2]) scheint semantisch

sehr wohl möglich zu sein. Dann hieße es: **kapā+lak* > *kabalak*, metathetisch > *kalabak* > **kalybak* > *kalpak*; aber die Variante *kabalak* scheint aus nur einem ttü. Dialekt bekannt zu sein, auch *kalabak* ist nur anatolisch, sodaß eine dieser Formen kaum als Quelle für z.B. tat. oder uig. *kalpak* dienen kann. Es wäre auch unklar, warum *kalabak* zu *kalpak*, nicht zu **kalbak* geworden wäre. – Eren (1978–79a: 4–6; 1999: 203) erklärt das Wort *kalpak* als Derivat von **kalyp* (> tuv. *xalyp* 'Bedecken, Schleier, Haube'). Dies läßt jedoch die (von Eren ungenannten) Nebenvarianten *kalabak* ~ *kabalak* unerklärt (denkbar wäre ein **kalyp+ak* > **kalap+ak*; oder soll man sie von *kalpak* ganz trennen?), genauso wie die morphologische Struktur und die Herkunft von **kalyp*. – Zur fraglichen Verbindung des poln. *kłobuk*, Art Gespenst mit tü. *kalpak* sowie zu poln. *kołpak*, Art Haube s. K. Stachowski / O. Stachowski 2016: 252–257. Vgl. auch dt. *Kolpak* 'Husarenmütze' und *Kolpik* 'zylinderförmige braune Pelzmütze chassid. Rabbiner'. – Vgl. *obur*.

KALTABAN '1. Zuhälter, Kuppler; 2. Betrüger, Lügner' < pers. *ḳaltabān* '1. id.' (Pomorska 1998: 201; Eren 1999a).

KALTAK '1. Holzsattel; 2. Sattel ohne Schweifriemen (TüS II 772); 3. unverschämte, zügellose, ausschweifende Frau' = tschag. *kaltak* '1. id.; 4. gemeiner Mensch, Schuft, Schurke'. – Vermutlich morphologisch adaptiert < npers. *ḳaltabān* 'a pimp to his own wife' (Steingass 1892: 1042; TMEN III 496; ÈSTJa V 236). In ÈSTJa l.c. wird das Wort in zwei Stichwortartikel eingeteilt (I: 'Sattel'; II: 'unverschämte Frau'), während in TMEN Bedeutung 3 aus Bedeutung 1 und 2 abgeleitet (jedoch nicht näher erklärt) wird (auch in TüS l.c. ist es *ein* Stichwortartikel). Der semantische Wandel beruht vermutlich darauf, daß ein Sattel ohne Schweifriemen (Bedeutung 2) leicht „ausschweifen", d.h. auf die Vorhand des Pferdes vorrutschen kann, weil er unstabil ist und nicht richtig sitzt.

KALUÇ siehe *kalıç*.

KALYA ~ KALYE 'gebratenes Gemüse' < ar. *ḳalīja* 'in Öl Gebackenes' (Eren 1999a).

KALYE siehe *kalya*.

KAM I 'Schamane' = atü. suig. oir. chak. tuw. tof. *kam* id. = MK. *kam* 'Weissager', tschag. *kam* 'Zauberer' < gtü. **kam* id. – Alle Versuche, das Wort weiter aus einer Fremdsprache zu etymologisieren, sind bisher mißlungen (TMEN III 402; ÈSTJa V 240).

KAM II *arch.* 'Wunsch' < pers. *kām* id. (PLOT).

KAMA I 'großer Dolch oder kurzes Schwert' < pers. *gama* 'Dolch' (Eren 1999a). – Vgl. *kama* II.

KAMA II 'Keil' < arm. *gam* 'Nagel' (Eren 1999a). – Das ttü. *-a* wurde vielleicht unter dem Einfluß von ttü. *kama* I (s.o.) angehängt.

KAMARA 'Schiffskabine' < ven. *càmara* id. = it. *camera* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 896).

KAMAROT 'Schiffsstewart' < ven. *camaroto* id. (Eren 1999a).

KAMÇI 'Peitsche' = MK. *kamčy* id. = kkar. *kamučy ~ kamuču*, kmk. *kamyčy ~ kamuču*, nog. *kamyšy* id. = jak. *kymńȳ* id. < **kamyčyg* < gtü. **kamȳ-* 'flechten' (> ttü. *kamış*, s.u.). – Ein Zusammenhang mit **kam-* ~ **kym-* 'niederschlagen, niederschmettern' > tschag. *kim-* 'leicht bewe-

gen' überzeugt wenig, da die tatsächlich belegte Bedeutung ('leicht bewegen') nicht zur Peitsche paßt (TMEN III 510; GJV § 27.2; ÈSTJa V 247; Eren 1999a). – Das **-g* ist nur durch den jak. Beleg bestätigt.

KAMIŞ *biol.* 'Schilfrohr (*Phragmires communis*)' = MK. *kamyš*, trkm. *gamyš* id. < **kamyš* (< gtü. **kamȳ-* 'flechten' [> ttü. *kamçı*, s.o.]) > **kamuš* > jak. *xamys ~ xomus* id., sodaß die urspr. Bedeutung von *kamyš* etwa 'Flechtpflanze' war (TMEN III 517; ÈSTJa V 249; GJV § 36.10; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *düden*.

KAMİL 'vollkommen, perfekt' < ar. *kāmil* id. (ALOT). – Vgl. *mükemmel*.

KAMİNETO 'Spirituskocher' < ven. *camineto* id. (Eren 1999a).

KAMPANA 'Glocke' < it. *campana* id. (Eren 1999a).

KAMU '1. *arch.* alle Leute; 2. Öffentlichkeit' = MK. tschag. *kamug* '1. id.' < **kamug* < **kamū-* 'sammeln (> jak. *xomuj-* 'sammeln; wegräumen; ernten') (ÈSTJa V 243f.). – Atü. auig. *kamag* '1. id.' ist vielleicht unter dem Einfluß des miran. *hamāg* 'gesamt' (ÈSTJa l.c.) aus **kamug* entstellt oder gar direkt aus dem Miran. entlehnt worden (laut Eker 2009: 260 sind beides: *kamu(g)* und *kamag* aus dem Iran. entlehnt).

KAMUS '1. Ozean; 2. Lexikon, Wörterbuch' < ar. *ḳāmūs* '1. 2. id.' (ALOT IV) < gr. *ōkeanós* 'Ozean' > ttü. *okyanus*, s.u.

KAN 'Blut' = trkm. *gān*, jak. *xān*, chal. *kān ~ kā^{a}n* id. < gtü. **kān* id. (ÈSTJa V 251; GJV § 4.2; Tekin 1995a: 73; Eren 1999a).

KANAAT '1. Zufriedenheit, Anspruchslosigkeit; 2. Meinung, Überzeugung, Ansicht' < ar. *ḳanā'at* '1. id.' (ALOT).

KANAR siehe *kenar*.

KANARA 'Schlachthaus' < ar. *ḳinnāra* 'Fleischerladen' (Eren 1999a).

KANARYA *biol.* 'Kanarienvogel (*Serinus canaria*)' < gr. *kanária*, Pl. < *kanári* id. (S. Stachowski 1971: 280). – Weniger günstig scheint die Herleitung < span. *canario* id. (Rocchi 2017h: 23) zu sein.

KANAT 'Flügel' = trkm. *gānat* id. < **kānat* < **kajnat* < gtü. **kańat* > **kanjat* (> jak. *kynat ~ kyɟat ~ kyjyat* id.) > **kanāt* (> uig. dial. *kanāt* id.) (Räsänen 1949: 208 [gtü. **kāńat*]; TMEN III 518; GJV § 1.19a; Ceylan 1994: 153 [gtü. **kānat*]; Tekin 1995a: 73; ÈSTJa V 252; vgl. Eren 1999a).

KANAVA 'Strickgaze, Stramin' < fr. *canevas* id., nicht < it. *canavaccio* (gegen Eren 1999a) > *kanaviçe*, s.u.

KANAVİÇE 'Strickgaze, Stramin' < it. *canavaccio* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 896). – Vgl. *kanava*.

KANCA 'Haken' < ven. *ganzo* [-dzo] id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 902).

KANCIĞA ~ *dial.* **KANCUĞA** 'Riemen am Sattel' < mo. *ganǯuga* id. (ÈSTJa V 254; Schönig 2000: 98; Eren 1999a).

KANCIK ~ *dial.* **KANÇUĞ** 'Hündin, weibliches Tier' = uig.dial. *kančuk* id. < **kančuk* ~ (?) **kaŋčuk* < (?) gtü. **kaŋ* (onomat. für Bellen, Winseln) > **kaŋsȳ- ~ *kaŋsylā-* > nog. *kaŋsy-*, kklp. *kaŋsy- ~ kaŋsyla-* 'winseln, kläglich heulen'. – Vgl. poln. *wy-ga* '1. *arch.* alter, erfahrener Hund (welcher weiß, wann er bellen/heulen soll); 2. *dial.* Hündin; 3. erfahrene Person, alter Hase' < *wy-ć* 'heulen' (TMEN III 519; ÈSTJa V 256; Boryś 2005: 717; dagegen Eren 1999a: Etymologie unbekannt). – Der Vorschlag, das tü. Wort < sogd. *känčīk* 'Mädchen' herzuleiten

(Güner 2013: 229), sieht ziemlich verlokkend aus, denn er läßt das Wort mit ttü. *genç* (s.o.) etymologisch verbinden; andererseits aber bleiben bei dieser Erklärung der unterschiedliche Vokalismus und die Herkunft des kiptsch. Verbs *kaŋsy-* unberücksichtigt.

KANÇUĞ siehe *kancık*.

KANCUĞA siehe *kancığa*.

KANDİL 'Öllampe' < ar. *ḳindīl* id., Pl. *ḳanādīl* 'Laterne' < gr. *kandílī* < *kandélē* id. < lat. *candela* id. (ALOT).

KANGAL 'Spule, Rolle' < gr. *kagkáli* id. (LFL 774; Eren 1999a).

KANMAK '1. sich überzeugen lassen, glauben; 2. (*von etw.*) genug bekommen, seinen Durst oder Hunger stillen' = trkm. *gān-* '2. id.' = MK. *kan-* '2. id.' < gtü. **kān-* '2. id.' (ÈSTJa V 251).

KANTAR 'Schnellwaage' < ar. *ḳinṭār* (Pl.: *ḳanāṭīr*) 'Gewicht von 100 *rıtl*' (> neulat. *quintale* > fr. *quintal* 'alte Gewichtseinheit: 100 kg' [Devic 1876: 187] > poln. *kwintal* id.) < gr. *kentēnárion* < lat. *centēnárium* (ALOT; Symeonidis 1976: 94; Eren 1999a); vgl. lat. *centēnárius* 'zum Hundert gehörig' > dt. *Zentner* > poln. *cetnar* 'Zentner'.

KANTARMA '1. Halfter; 2. Maulgatter (*für Pferde*)' = gag. *kantyrma* 'Halfter' < **kantar-* < gtü. **kaŋtar-* (> tchag. *kantar-* 'die Zügel an den Sattelhorn (= Knopf) befestigen', kirg. *kaŋtar-* 'die Zügel auf eine spezielle Art und Weise befestigen' [Tekin 1981: 144]) = mo. *kantar-* 'die Zügel an den Sattelknopf festbinden'. – Eine Ableitung des tü. Substantivs direkt vom mo. Verb wird in Eren 1999a und Schönig 2000: 151 angenommen. – Weitere Etymologie unklar.

KANUN 'Recht, Regel' < ar. *ḳānūn* id. < gr. *kanṓn* id. (ALOT; Symeonidis 1976: 59) > dt. poln. *kanon*.

KAP 'Behälter, Gefäß' = trkm. *gāp* '1. id.; 2. Sack, Beutel; 3. Etui', uig, *kāp* '2. id.' = MK. *kap* '2. id.' < gtü. **kāp* (> Demin. **kāp+čuk* > [1] auig. tschag. *kapčuk*; [2] aosm. akiptsch. **kapčuk* (> arm.-kiptsch. *xapčux*, tat. ttü.dial. *kapčyk* 'Säckchen, Geldbörse') > apoln. *kapczuk* ~ *kapciuch* 'Tabaksbeutel' [S. Stachowski 2007: 200]). – Normalerweise wird das Wort weiter mit jak. *xā* 'Behälter' zusammengestellt und auf ein **kā* zurückgeführt. Problematisch ist hier jedoch das sonst unbelegte Suff. **+p* (in Tekin 1995a: 173 sind **kā* und **kāp* voneinander getrennt; sonst s. TMEN III 367, 414; GJV § 4.2; ÈSTJa V 266). – Vgl. [a] *kapsamak*; [b] *kabak*, *kabuk*; [c] *kapkacak*; [d] *kaftan*.

KAPAK 'Deckel, Klappe' < **kapgak* (< **kap-* > Intens. **kapā-* > ttü. *kapa-*, s.u.) > **kagbak* > trkm. *kābak* 'Augenlid' (M. Stachowski 2005b: 241; sonst vgl. TMEN III 369).

KAPALI 'geschlossen' < **kapaglu* < **kapag* *'Schloß' < **kapā-* > ttü. *kapa-*, s.u. (vgl. Tekin 1988a: 228; Erdal 2000: passim). – Zum Wortbau vgl. *boyalı*; *dayalı*, *döşeli*.

KAPAMAK 'schließen, zumachen' = kkar. nog. *kapa-* id. < **kapā-*, Intens. < **kap-* > ttü.dial. *kap-*, tschuw. *xup-* id. (ÈSTJa V 263). – Vgl. [a] *kapak*, *kapı*, *kalpak*; [b] *kapalı*; [c] *kabuk*; [d] *kalpak*.

KAPAN I 'Anstieg; Bergpaß' siehe *kaban*.

KAPAN II 'große Waage (*öffentlich oder im Großhandel*)' < ar. *ḳabbān* id. (Eren 1999a).

KAPARO 'Anzahlung' < gr. *kapáro* (~ *kápa-ro*) id. < ven. *capara* = it. *caparra* id. (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 170). – Vgl. *kaparoz*.

KAPAROZ *Argot* ‘erzwungenes Geld, Gaunerei, Racket’. – Ein quasi-gr. Wort, entstanden durch eine künstliche Anfügung des *-oz* (= häufiges gr. Suffix *-os*) an ttü. (< gr.) *kaparo*, s.o. (Eren 1999a). – Vgl. *kapuz*.

KAPÇUK siehe *kap*.

KAPI ~ *ält.* **KAPU** ‘Tür’ < **kapyg* (> atü. *kapyg* ~ tschag. *kapug* id.) < **kap-* (> ttü. *kapa-*, s.u.) (zur Ursprünglichkeit von **kap-*, nicht **kapā-* s. Tekin 1993b: 204, Tekin 1994b: 255; sonst s. TMEN III 370; ÈSTJa V 274; Eren 1999a; Dybo 2010: 7). – Zum Suff. **-yg* s. bes. Zajączkowski A. 1934: 157/Anm. 1. – Vgl. *kapuz*.

KAPKACAK ‘Küchengeschirr’. – Zusammengesetzt < *kap* (s.o.) + *kacak* = trkm. *gāč* ~ *gāžak* (in: trkm. *gāp gāč* ~ *gāp gāžak* ‘Küchengeschirr’) = MK. *kača* ‘Küchengeschirr’, uig.dial. *kača* ‘Tonschüssel; Becher, Schale’ < **kā* ‘Behälter’ + Dimin.-Suff. **+č*, **+ča*, **+čak* (ÈSTJa V 342). – Für andere Deutungen s. Yıldız 2016.

KAPLAN *biol.* ‘Tiger (*Panthera tigris*)’ < (?) gtü. **kap-* (> ttü. *kap-*, s.u. *kapmak* II) (ÈSTJa I 178, V 269). – Zum Suff. *-lan* siehe *arslan*, *sırtlan*.

KAPLICA ‘heiße Quelle, Thermalbad’. – Angeblich < **kaplılıca* < **kaplı ılıca* (so in Eren 1999a); die wörtl. Bedeutung wäre dann wohl ‘überdachte [*kaplı*] Thermalquelle [*ılıca*]. Der Umstand jedoch, daß weder **kaplılıca* noch **kaplı ılıca* belegt zu sein scheint, macht diese Etymologie sehr unsicher – vermutlich eine Volksetymologie.

KAPLUMBAĞA *biol.* ‘Schildkröte (*Testudo*)’ < *kaplum* ‘Schild, Deckel’ + *bağa* (s.o.). – Sonst vgl. Eren 1999a. – Vgl. *tosbağa*.

KAPMAK I ‘schließen’ siehe *kapamak*; *kapmak* II.

KAPMAK II ‘fassen, greifen’ = atü. MK. tat. bschk. nog. schor. oir. *kap-* id. = trkm. *gap-* id. < gtü. **kap-* id. (ÈSTJa V 264). – Ob eine Bedeutungsentwicklung von *kapmak* I (s.o. *kapamak*)? – Vgl. *kaplan*.

KAPSAMAK ‘umfassen, beinhalten, einschließen’ = MK. *kabsa-* id. = trkm. *gābsa-* (ÈSTJa V 167) ~ *gabsa-* (TrkmTS 216) ‘umringen, einkreisen’ < **kāpsā-* (~ **kābsā-* ?) < gtü. **kāp* > ttü. *kap* (s.o.). – Das Problem der Stimmhaftigkeit in der Lautgruppe **-ps-* ~ **-bs-* bleibt unklar. – Eine Verbindung mit *kap-* ‘fangen’ (Clauson 1972: 587b) erscheint wegen trkm. *-ā-* in *gābsa-* unmöglich. – Sonst vgl. ÈSTJa V 167.

KAPTAN ‘Kapitän’ < **kapıtan* < it. *capitano* id. (TMEN III 373; Rocchi 2013b: 896; Rocchi 2013c: 142; vgl. Hazai 2002).

KAPU siehe *kapı*.

KAPUSKA ‘Speise aus Kohl mit kleingehacktem Fleisch’ < **kapusta* < slaw., z.B. russ. poln. *kapusta* ‘Kohl’ (Eren 1999a).

KAPUT ‘1. Soldatenmantel; 2. Kondom’ < ven. *capòto* (= it.liter. *capotto*) = fr. *capot(e)* ‘1. Mantel mit Kapuze; 2. Soldatenmantel; 3. Überzug, Schutzdecke’ (M. Stachowski 2000b: 170; Rocchi 2013b: 897) ≫ poln. *kapota* ‘Überzieher; alter Mantel’.

KAPUZ ‘Engpaß, enger Durchgang’ (Eren 1999a). – Vielleicht ein urspr. scherzhafter Ausdruck: < ält. *kapu* ‘Tür’ + quasi-gr. *-oz* (< gr. *-os*); hierzu vgl. ttü. *kaparoz*.

KAR I ‘Schnee’ = trkm. *gār*, gag. *kār*, chal. *kā^{a}r* id. = jak. *xār* id. < gtü. **kā-r* id. (Menges 1939: 19; GJV § 4.2; ÈSTJa V 284; Eren 1999a) > **kā-* ‘? fallen’ > **kā-δ* > ttü. *kay* ‘Regen’ = trkm. *gaj* id. = tschag. *kaj* ‘Schneeregen’. – Vgl. *karık*.

KAR II ‘Gewinn’ < pers. *kār* ‘Arbeit’ (PLOT; Pomorska 1995c: 107). – Vgl. *bekar*.

KARA I ‘schwarz, dunkel’ = trkm. *gara*, chal. *kara* id. < **kara* id. < gtü. **kar-* (> osm. otü. *kar-* ‘schwarz/dunkel werden/sein’) (ÈSTJa V 286f.) > **karā-* > ttü. *kara-* (s.u. *karamak* II). – Die Ähnlichkeit mit iran. *hara-* und drav. *kāla* ‘schwarz’ (Eker 2009: 260) wird eher auf Zufall beruhen. – Ohne Etymologie, aber mit antialtaistischen Argumenten: TMEN III 428. – Tü. (oghus. od. kiptsch.?) *kara* > poln. *kary* ‘schwarz (*vom Pferd*)’. – Vgl. *karaca* I.

KARA II ‘Festland’ < ar. *ḳārra* id. (TMEN III 426).

KARABET ‘Verwandtschaft’ < ar. *ḳarābat* id. (ALOT s.v. *kärābet*). – Vgl. *akraba*.

KARACA I ‘1. bräunlich, dunkel; 2. *biol.* Reh (*Capreolus capreolus*)’ < ttü. *kara*, s.o. – Die biol. Bedeutung wird sich aus der etymologischen (‘bräunlich’) entwickelt haben.

KARACA II ~ *arch.* **KARICA** ‘Oberarm’ < **karı* id. (= oir. kirg. *kary* id.) + Dimin.-Suff. *+ca* (Eren 1999a).

KARAFİL siehe *karanfil*.

KARAKOL ‘1. Patroullie, Streife, Wache; 2. Polizeistation’ < mo. *karagul* ‘1. id.’ (TMEN I 399; ÈSTJa V 290; Schönig 2000: 152); wohl mit einer sekundären Assoziation mit ttü. *kol* ‘Arm’, vielleicht in Anlehnung an die Farbe der Uniform (etwa *kara kol* ‘schwarzer Arm’)?

KARAKONCOLOS ‘Monstrum, Schreckgestalt, Popanz’ < gr. **karkántzolos* ~ **karkántzalos* < *kalikántzaros* ‘böser Geist, Gespenst’ (S. Stachowski 1971: 280; Symeonidis 1976: 53); mit volksetymologischer Adaptation der gr. Anlautsilben an ttü. *kara* ‘schwarz’. – Vgl. *bastı*.

KARAMAK I ‘anschauen, betrachten’ = trkm. *gara-* id. – Das Wort scheint im Tü. der vortschag. Zeit unbekannt gewesen zu sein (TMEN I 401), daher wohl ein Mongolismus (ÈSTJa V 288). Fehlt in Schönig 2000.

KARAMAK II ‘verdächtigen, anschwärzen’ < **kara-* < gtü. **kar-* (s.o. *kara*).

KARAMIK *biol.* ‘Sauerdorn, Berberitze (*Berberis vulgaris*)’ = kzk. kirg. *karamyk*, MK. *karamuk* id. < **karamuk* < gtü. **kara* (> ttü. *kara*, s.o.) + **+muk*. – Die Ausgangsbedeutung von **kara* ‘schwarz’ war hier vermutlich nicht ‘gemein’ (gegen ÈSTJa V 296), sondern sie bezog sich eher auf die schwarze Farbe der Samen und vielleicht darauf, daß nur Beeren ohne Bedenken verzehrt werden können, während alle sonstigen Teile der Pflanze giftig sind. – Sonst vgl. Eren 1999a.

KARANFİL ~ *ält.* **KARAFİL** *biol.* ‘Nelke (*Dianthus*)’ < gr. *karyofýlli* ~ *karyófyllon* id. (S. Stachowski 1971: 280; Rocchi 2013a: 27; Rocchi 2013c: 142). – Das Verhältnis zwischen ttü. *karanfil* und ar. *ḳaranful* id. ist nicht klar.

KARANTİNA ‘Quarantäne’ < it. *quarantina* id. (LFL 529; Eren 1999a).

KARAR ‘1. Stabilität; 2. Entscheidung; Be-/Entschluß’ < ar. *ḳarār* ‘1. id.’ (ALOT).

KARAT siehe *kırat*.

KARAVİDA siehe *karavide*.

KARAVİDE ~ **KARAVİDA** *biol.* ‘Flußkrebs (*Astacus*)’ < ngr. *karavída* ‘Krebs’ (Eren 1999a).

KARDAŞ siehe *kardeş*.

KARDEŞ ~ *ält. dial.* **KARDAŞ** ‘Bruder; Schwester’ = tschag. kar.T. kmk. nog. *kardaš* id. < **kardaš* < **karndaš* (> **karyndaš* > MK. kirg. *karyndaš* id.) < **karn* ‘Bauch’ (> ttü. *karın*, s.u.) (TMEN III 457; ÈSTJa V 322). – Zur Semantik vgl. kirg. *bördoš* ‘Verwandter’ < **bagyr+daš*, wörtl. ‘Lebergenosse’

(Räsänen 1957a: 96; vgl. kirg. *bōr* ‘1. Leber; 2. Bruder’). – Für die Disharmonisierung von *kardaş* > *kardeş* siehe ttü. *elma*. – Sonst vgl. [a] *abla*; [b] *karın*.

KARGA *biol.* ‘Rabenvogel (*Corvus*): 1. Krähe; 2. Rabe’ = trkm. *garga* ‘1. 2. id.’ = MK. kirg. oir. *karga* ‘1. id.’ = blk. sal. *karka* ‘1. id.’ (TMEN III 384; ÈSTJa V 303; Eren 1999a) < **karka* ‘1. id.’ < onomat. **kark*, vgl. dt. *Krähe* und poln.liter. *kruk* ~ poln.dial. *krak* ‘Rabe’. – Vgl. [a] *kargaşa*; [b] *kuzgun*.

KARGAŞA ‘Wirrwarr, Chaos, Aufruhr, Tumult, Aufstand’ < ält.ttü. **kargaš-* = atü. *kargaš-* ‘Krach haben, sich streiten’ (Eren 1999a) < (?) **kark+ā-* < **kark* ≫ ttü. *karga*, s.o. – Ob hierzu auch ttü. *kargı-*, s.u.? – Zu ttü. **karşı(n)* ‘Aufruhr’ s.u. *karışmak*.

KARGI *biol.* ‘1. Schilfrohr (*Arundo donax*); 2. Speer, Lanze’ = trkm. *gargy*, az. *kargy* id. – Etymologie unklar. Vielleicht zu verbinden mit usb. *garåw* ‘Gattung von Schilfrohr’ (ÈSTJa V 306; Eren 1999a).

KARGIMAK ‘verwünschen, verfluchen’ = az. *kargy-* id. < **kargȳ-* < gtü. **kar-* (> ttü. dial. *kar-* id.) > **kargā-* (> trkm. *garga-*, kirg. kzk. schor. oir. *karga-* id.) (ÈSTJa V 304; vgl. Eren 1999a). – Die Variante mit *-y-* kommt nur im Ttü. und Az. vor. – Vgl. *kargaşa*.

KARGİR ~ KAĞIR ‘aus Steinen oder Ziegelsteinen errichtet’ < pers. *kārgīr* ‘Baukonstruktion aus Stein’ (anders in PLOT) < arm. *kʿar-u-kir* < *kʿar* ‘Stein’ + *kīri* ‘Kalk’ (Eren 1999a).

KARGÜZAR *ält.* ‘geschickt; der etwas gut machen kann’ < pers. *karguzār* ‘Vertreter, Agent; Betreuer, Pfleger; (Aufsichts-) Beamter’. – Später entstellt in ttü. *işgüzar*, s.o.

KARI I siehe *karış*.

KARI II ‘Ehefrau’ = az. *gary* ‘alte Frau, Greisin’ = suig. *kary* ‘1. alte Frau, Greisin; 2. alter Mann, Greis’ = trkm. *gārry* ‘2. id.’ < **kā̆ry* (in Tekin 1995a: 173: **kāry*, aber die Vokallänge kann auch sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein) < gtü. **kā̆r-* ‘alt werden’ (> ttü., ttü.dial. tuw. mtü. *kar-* id.) > [1] **kā̆r-ū-* (> chal. *karru-*, ttü.dial. *karı-*, az.dial. *gary-* id.); [2] **kā̆r-ā-* (> trkm. *garra-*, suig. *kara-* id.) (ÈSTJa V 311). – Ist die Geminierung *-rr-* durch eine urspr. emphatische Betonung hervorgerufen worden? – Vgl. *kart*.

KARICA siehe *karaca* II.

KARIK ‘1. schneeblind; 2. Schneeblindheit’ < gtü. **kār-* ‘(?) blenden’ (:: ttü. *kar*, s.o.) > **kār+yk-* (> ttü.dial. *karık-* ‘krank werden (*von Augen, die dem von Schnee reflektierten Licht ausgesetzt wurden*)’, MK. *karyk-* ‘vom Schnee geblendet werden’) (ÈSTJa V 319).

KARIKMAK siehe *karık*.

KARIMAK siehe *karı*.

KARIN (*karnV*) ‘Bauch’ = trkm. *garyn*, chal. *kāryn* ~ *kàryn* (sekundäre Längung vor dem hohen Vokal der Folgesilbe) id. = mtü. *karn*, lobn. *kajn* id. (ÈSTJa V 321; Eren 1999a) < gtü. **kar(y)n* < **karn* id. – Weitere Etymologie strittig. – Vgl. *kardeş*.

KARINCA *biol.* ‘Ameise (*Formica*)’ = trkm. *garynža*, tschag. *karynčka* id. < **karynčga* < **karynč* < **kār-ynč* ‘Untertauchen, Verschwinden’ < gtü. **kār-* ‘(u.a.) untertauchen, verschwinden’ (s.u. ttü. *karış-*, *kar-* I). – Möglich ist auch eine Einteilung in **kār-yn-č* < **kār-yn-* (vgl. ttü. *karın-* sowie *karıntı* und *karış-*), sodaß dem

**kār-yn-* vielleicht die Bedeutung ‘wimmeln’ (> Subst. **kārynč* ‘Wimmeln’) zugeschrieben werden könnte. – C. Brokkelmanns Erklärung, daß *karınca* < *karın* ‘Bauch’, weil die Ameise einem kleinen Bauch ähnelt (ÈSTJa V 323, wo praktisch keine andere Erklärung angegeben wird), ist eine Volksetymologie. – Für *karyška* als den Namen einer Krankheit s. TMEN III 383.

KARINMAK ‘1. schwanken, schwingen; 2. schlingern (*Schiff*)’ < **karyn-* < gtü. **kār-* > ttü. *kar-* I. – Für die Bedeutung ‘wimmeln’ s.o. *karınca*.

KARINTI ‘Wirbel, Strudel’ < **karyn-* (> ttü. *karın-*, s.o.).

KARIŞ ‘Spanne (*Längenmaß*)’ = trkm. *garyš* id. = MK. chal. tat. oir. sal. *karyš* id. (wobei die ‘Spanne’ in den einzelnen Sprachen den Abstand vom Daumen bis zum kleinen bzw. dem Ring-, Mittel- oder Zeigefinger bezeichnet) < **karyš* < **karȳ-* (≫ ttü. *karmuk*) (Poppe 1972: 44 [**karyč*]; ÈSTJa V 324) < **kar* (vgl. mo. *gar* ‘Hand’) od. **kār-* (> ttü. *kar-* I) > atü. *kary*, ält.ttü. *karı* ‘Arm; Ellenbogen’ (Tekin 1976c: 128).

KARIŞMAK ‘1. sich ver-/mischen, sich vermengen; 2. untergehen, verschwinden’ = trkm. *gāryš-* id. (ÈSTJa V 286) < **kāryš-*, Rezipr.-Koll. < gtü. **kār-* > ttü. *kar-* I, s.u. – Der Stamm dürfte auch in einer substantivischen Ableitung, wie etwa **karşın* ‘Aufruhr, Tumult, Unruhe’ vorgekommen sein. Die Poss.- od. Akk.-Form hiervon, die vermutlich über das Ar. ins Akatal. entlehnt wurde, ist in einer akatal. Chronik von Ramon Muntaner von 1325 als ‹carxena›, d.h. *karşınə* ~ *karşını* id. belegt (Sławomirski 1994 passim).

KARİDES *biol.* ‘Garnele’ < ngr. *garídes*, Pl. < *garída* < agr. *karís* ‘kleiner Seekrebs’ (Symeonidis 1976: 92; Eren 1999a).

KARMAK I ‘an-/rühren’ ~ *ält.* ‘hineintreiben’ = trkm. *gār-*, MK. *kar-* ‘an-/rühren’ = mtü. *kar-* ‘ein-/versinken, untertauchen’ < gtü. **kār-* ‘(?) berühren’ (ÈSTJa V 285). – Vgl. [a] *karışmak*, *karınmak*, *karıntı*; [b] *karış*, *karmuk*; [c] *karınca*.

KARMAK II ‘schwarz werden/sein’ siehe *kara*.

KARMAK III ‘verwünschen’ siehe *kargımak*.

KARMAK IV ‘alt werden’ siehe *karı*.

KARMUK ‘Enterhaken; Ankereisen; Hakenstange’ = tschag. *karmuk* ‘Eisenhaken; Spaten’ = leb. *karbyk* ‘Angel’ < **karmyk* < **karmak* (> trkm. *garmak* ‘Angelhaken’ = tat. *karmak* ‘Angelhaken; Angel’ (> tschuw. *karmak* ‘Obstpflücker’) = schor. *karbak* ‘große Angel’) < **karmā-* (> kirg. kzk. oir. tschag. kar. *karma-*, leb. schor. sag. küer. *karba-* ‘fangen, fassen, packen’ [Radl. II 213, 216]) < **karymā-* < **karym* (> kar.H. *karym* ‘Spanne, *Längenmaß*’) < **karȳ-m* < **karȳ-* ‘betasten (?); nehmen (?)’ < **kārȳ-* < **kār-* (> ttü. *kar-* I, s.o.). – Die tschag. Bedeutung ‘Spaten’ ist möglicherweise unter dem Einfluß des mo. *karmu-* ‘scharren, kratzen, schaben’ (VEWT 238b) entstanden. Auch die Lautvarianten mit hohem Vokal in der Auslautsilbe (ttü., tschag., leb.) wurden vielleicht durch das mo. Verb beeinflußt, obwohl die Labialisierung auch durch das vorangehende *-m-* verursacht werden konnte. – Die in ÈSTJa V 310 angeführte Rückführung dieser Wortfamilie auf ein **kar-* ‘hineinführen’ ist semantisch wenig wahrscheinlich. – Vgl. *karmak* I; *karış*.

KARNABİT *biol.* ‘Blumenkohl (*Brassica oleracea*)’ < gr. *krambídion*, Dimin. < *krámbē* id. (Symeonidis 1976: 79).

KARNE ‘Schulzeugnis’ < fr. *carnet* ‘Notizbuch’ (Benz.).

KARNİ ‘Retorte’ < **korni* < **kornü* < fr. *cornue* id. – Nicht aus einer angeblichen ar.-pers. Kontamination: ar. *ḳarnī* ‘aus Horn, wie Horn’ mit ar. *inbīḳ* ‘Destillierkolben’ o.ä. (gegen Benz.).

KARO ‘Fliese’ < fr. *carreau* id. (Benz.).

KARPUZ *biol.* ‘Wassermelone, Arbuse (*Citrullus lanatus*)’ = kar.T. *garbuz* id., kiptsch. *karpuz* (> pers. *ḫarbuz* id.) < pers. *tarbuz* (> otü. *tarbuz*, nuig. *tavuz* id.) < skr. *trapusa-* (TMEN III 380f.; sonst s. Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a). – Die übliche Herleitung: ttü. *karpuz* < pers. *ḫarbuz* < pers. *tarbuz* kann die seltsamen Verhältnisse im pers. Anlaut nicht erklären. Der Versuch, pers. *ḫarbuz* als eine (aus welchen Gründen?) gekürzte Variante von pers. *ḫarbūza* ‘Wassermelone’ (< *ḫar* ‘Esel’, etwa ‘Eselsgurke’) zu interpretieren (so Benz.), macht eher den Eindruck einer Volksetymologie und läßt die pers. *t*-Variante ohne Erklärung. – Für die Lehnwege von pers. *ḫarbuz* (> ukr. *harbuz* id. > poln. russ. *arbuz* id. > dt. *Arbuse* id.) s. TMEN III 382. – Für slaw. Reflexe s. Fałowski 2016: 147.

KARŞI ‘ent-/gegen’ < **karyš-y* ‘gegenüberstehend, entgegengesetzt seiend’ < **karyš-* > MK. *karyš-* ‘1. gegenüberstehen; 2. widerstehen, sich widersetzen’ (ÈSTJa V 326; vgl. tschuw. *xirəś* < **karyč* ‘entgegen’ [Poppe 1927: 116]; zu tschuw. *ś* < **č* s. auch ttü. *kaşı-*). – Vgl. *karışmak*.

KARŞIN siehe *karışmak*.

KART ‘alt, trocken, zäh, hart’ = tat. kzk. kar.Ł.T. *kart* ‘alt’ = MK. *kart* ‘Schorf’ < gtü. **kar-* ‘alt werden’ (s.o. ttü. *karı*) (TMEN III 440 [ohne Etymologie]; ÈSTJa V 314; Károly 2005: 61). – Der Bau des Wortes (*kar-t*, nicht etwa **kar-yt*) bedarf einer Erklärung.

KARTAL *biol.* ‘Adler (*Aquila*)’ = MK. *kartal* id. = suig. *kaltar* ‘ein Raubvogel im Gebirge’ < **kaltar* (> oir. chak. *kaltar* ‘braun mit gelben Flecken’, suig. *kaltar goj* ‘Widder mit schwarzen Flecken an der Stirn und um die Augen’) < mo. *xaltar* ‘braun mit gelben Flecken, fahlgelb, fahl’ (TMEN III 440 [ohne Etymologie]; ÈSTJa V 237, 316).

KARYOLA ‘Bettgestell, Pritsche’ < ven. *cariola* id. (Eren 1999a).

KASA ‘Schlinge’ < it. *gassa* id. (Eren 1999a).

KASABA ‘Städtchen’ < ar. *ḳaṣaba* ‘Zitadelle’ (ALOT).

KASAP ‘Fleischer, Metzger’ < ar. *ḳaṣṣāb* id. (ALOT).

KASAVET ‘Kummer’ < ar. *ḳasāwat* ‘Strenge, Grausamkeit’ (ALOT).

KASE ‘Schale, Napf’ < pers. *kāsa* id. (PLOT).

KASIK ‘Leisten(gegend)’ = trkm. *gāðyk* (mit sekundärer Vokallänge vor dem hohen Vokal der Folgesilbe?) ‘1. id.; 2. Schamhügel, Venusberg’ = tat. ktat. *kasyk* ‘jeder Körperteil, an dem die Haut gefaltet wird/ist’ < gtü. **kas-* (> ttü. *kas-*) (ÈSTJa V 331; vgl. Tekin 1995a: 173: **kāsyk*). – Vgl. *kasmak*.

KASIM ‘1. *ält.* Demetriustag und das darauffolgende Halbjahr, Winteranfang; 2. November’ < osm. (< pers.-ar.) *rūz-i ḳāsim* ‘teilender Tag (des Jahres)’ (Benz.).

KASIR ‘Schlößchen’ < ar. *ḳaṣr* ‘Schloß’ < gr. *kástron* < lat. *castrum* id. (ALOT).

KASIRGA ‘Wirbelwind’ = az. *gasyrga* id. = MK. *kasyrku*, mtü. *kasurka*, tof. *ka"syrgy*, mkiptsch. *kasyrka* id. = suig. (mit Metathese:) *sakartky* id. < **kāsarga* < mo. *xavsarga* ‘kalter Wind’ (ÈSTJa V 332; anders in Tekin 1974: 610; Tekin 1978: 40).

KASIT ‘Absicht, Zweck’ < ar. *ḳaṣd* id. (ALOT).

KASİDE, Art Gedicht (< ? pers.) < ar. *ḳaṣīda(t)* id. (ALOT).

KASMAK ‘1. eng schnallen, straff anziehen; 2. kürzer/schmäler machen; (*Stoff*) in Falten legen’ < gtü. **kas-* > **kasā-* (> uig. *kasa-* ‘den Rand einnähen, einsäumen’) (ÈSTJa V 329). – Vgl. *kasnak*, *kasık*.

KASNAK ‘1. Stickrahmen; 2. Holzrahmen (*Sieb u.ä.*); 3. Reifen’ = az. *gasnag* ‘1. 2. id.’ = kklp. *kasnak* ‘Mützenschirm’ (ÈSTJa V 329) < **kasynak* < **kas-yn-* ‘gestrafft werden’ < gtü. **kas-* (> ttü. *kasmak*, s.o.).

KASTAMONU *geogr.* Stadtname < gr. *Kastámona*, Akk. < *Kastámōn* (Symeonidis 1976: 49).

KAŞ ‘Augenbraue’ = trkm. *gāš* id. = chal. *kā^{a}š* id. < gtü. **kāš* id. (ÈSTJa V 343; Tekin 1995a: 173). – Die Herleitung von **kajyš* < **kaj-* ‘biegen’ (Vámbéry) ist (gegen ÈSTJa V 344f.) inakzeptabel, da die Lautgruppe **-ajy-*, die in den Türksprachen sonst ganz üblich ist, in keinem Beleg dieser Wortfamilie vorkommt. – In WCh. 173 wird das Wort eventuell mit *kaš* ‘Erhebung, Wall’ zusammengestellt. Das wäre an sich vorstellbar, aber generell werden eher Namen für Körperteile als Bezeichnungen für topographische Termini gebraucht (wie dt. *Flußarm*, *Bergfuß* usw.), nicht umgekehrt. – Ohne Etymologie in TMEN III 389. – Zum alt. Hintergrund, aber ebenfalls ohne Etymologie, s. Tekin 1975b: 281.

KAŞAĞI ‘Striegel (*Pferd*)’ < **kašāgy* < **kašā-* (= ttü. *kaşı-*, s.u.) + Suff. *+gu* (Eren 1999a).

KAŞAN ‘Urinieren, Harnlassen (*Pferde*)’ < **kašā-* ‘enstpannen, abschwächen; den Druck mindern’ (Clauson 1972: 673)’ (> **kašā-n-* > ttü. *kaşan-* ‘urinieren, Harn lassen’) < gtü. **kaš* ‘?’ > mkiptsch. *kašyn-* ‘urinieren’ (ÈSTJa V 348).

KAŞANE ‘Palast, Villa’ < pers. *kāšāna* ‘1. Vogelnest; 2. Haus, Wohnung’ (PLOT; Pomorska 2013: 141).

KAŞANMAK siehe *kaşan*.

KAŞAR, eine Gattung fetter Hartkäse < rum. *căşár* ‘Hirte, der Käse zubereitet’ < rum. *caş* ‘frischer (meistens ungesalzener) Schafskäse, einzelner Käse(laib)’ < lat. *cāseus* ‘Käse’ > dt. *Käse* (M. Stachowski 2012a: 47, Fn. 7). – In Eren 1999a wird zwar A. Tietzes Meinung, das Wort wäre gr. Ursprungs, wiederholt, allerdings mit der Anmerkung, daß Tietze kein konkretes gr. Etymon nennen konnte. – Zur semant. Entwicklung vgl. ttü. *çamaşır*.

KAŞBASTI *dial.* ‘Stirnband’. – Die Erklärung, daß das Wort eigentlich ‘die Augenbraue hat darauf gedrückt’ (Spies 1981: 183) bedeutet, ist nicht überzeugend, da keine Augenbraue auf ein Stirnband drücken kann (und im allgemeinen ist eine einfache Deutung der Semantik der unterschiedlichen *-bastı*-Derivate bei Spies wenig einleuchtend). Eher wäre an eine Interpretation wie ‘Augenbrauendruck’ od. ‘Augenbrauendrücker’ zu denken. – Vgl. *bastı*.

KAŞIK ‘Löffel’ = trkm. *kašyk*, kar.T. *kašux* id. (ÈSTJa V 353; Eren 1999a) < urtü. **kal'-(p)uk* (M. Stachowski 1996a: 7; daselbst Reflexe des tü. Wortes in den Jenissej-Sprachen). – Das **-p-* ist problematisch,

denn es tritt nur im Mo. auf; für den **ĺ* > tü. *š*-Wandel dagegen ist eine intervokalische Stellung nötig (Helimski 1986; vgl. hier unten ttü. *kudurmak*), die das **-p-* ausschließt. Eine Lösung wäre vielleicht eine Form wie **kalipuk*. Aber warum zeigt das Tü. keine Spuren des **-p-*? – Für Argumente gegen solche Rekonstruktionen s. TMEN III 390; vgl. auch Ščerbak 1997: 135f. – Daß G. Doerfer in *kaşık* ein Diminutiv < *kaş* 'hölzerne Schüssel, Napf' sehen will, schließt die Rekonstruktion **kaĺpuk* nicht ganz aus.

KAŞIMAK 'kratzen' = az. *gašy-*, chal. *kašu-*, MK. tschag. kar.T. *kašy-*, kar.H. kzk. kklp. nog. *kasy-* id. = jak. *kyhyj-* id. < gtü. **kašū-* (Poppe 1926: 78: < **kalči-* > mo. *kalči-* id.) < **kaš* '?' > **kašā-* > trkm. *gaša-* id. (Tekin 1992: 123 [gtü. **kašy-*]; GJV § 1.4; ÈSTJa V 347). – Vgl. tschuw. *xyś-* < **kač-* 'kratzen' (Poppe 1927: 116); zu tschuw. *ś* < **č* s. auch ttü. *karşı*. – Vgl. *kaşağı*.

KAŞKAVAL 'runder, gelber Schafskäse' < rum. *caşcavál* od. slaw.-bulg. *kaškavál* id. < gr. *kaskaváli* id. < it. *caciocavallo* id. (eine andere Reihenfolge in Eren 1999a).

KAT I 'hart' siehe *katı*.

KAT II 'Schicht, Lage' = trkm. *gat* '1. id.; 2. Falte' = chal. *kāt* '2. id.' = tuw. *ka"t* '1. id.' < gtü. **kat(-)* (> ttü. *kat-*, s.u.) (TMEN III 419 [ohne Etymologie]; ÈSTJa V 335). – Die Vokallänge in chal. *kāt* findet keine Bestätigung im Trkm. und Tuw.; auch die verbalen Reflexe (s.v. *katmak*) weisen keinen Langvokal auf. – Zur allgemeinen Übersicht s. Ercilasun 2011. – Vgl. *katmer*.

KATANA siehe *kadana* II.

KATAR 'Zug, Kolonne, Karawane' < ar. *ḳiṭār* 'Zug von Kamelen'. – In TMEN III 574 heißt es zwar, daß der osm.-ar. Anklang rein zufällig ist, aber keine Argumente sind angeführt. Die tü. Etymologie: < *kat-* (s.u.) (TMEN l.c.) ist semantisch unhaltbar (G. Doerfers Bedeutungsangabe 'hinzufügen, verbinden' für *kat-* ist unzutreffend, denn das Verb bedeutet nicht 'verbinden', aber dieser Sinn war für Doerfer nötig, um tü. *tün-katar* 'Nachtwächter' als 'Nacht-verbindend' verstehen zu lassen, was ohnehin wenig überzeugend ist); vgl. weiterhin TMEN III 484.

KATHUDE siehe *kahya*.

KATI 'hart, steif' < **katy* < gtü. **kat(-)* > [1] ttü.dial. *kat* 'hart', nog. *kat* 'Hühnerauge'; [2] kkar. kmk. *kat-* 'hart werden', MK. *kat-* '1. id.; 2. dickflüssig werden'; tschag. *kat-* '2. id.'; jak. *xat-* 'trocken werden') (ÈSTJa V 334; GJV § 1.3; Eren 1999a; K. Stachowski 2010: 144/Anm. 23).

KATIK 'Zukost, Zusatz' < ttü. *kat-* s.u. (TMEN III 374; Eren 1999a).

KATIR *biol.* 'Maultier (*Equus mulus*)' = trkm. az. *gatyr* id. = MK. KB. *katyr* id. < **katyr* < (?) iran. *xartar* id. (TMEN III 393 [mit erheblichen phonetischen Zweifeln]; ÈSTJa V 340 [versucht (wenig überzeugend), die Zweifel auszuräumen]; Eren 1999a; Eker 2009: 260).

KATİL I 'Mörder' < ar. *ḳātil* id. (ALOT).

KATİL II 'Mord' < ar. *ḳatl* id. (ALOT).

KATİP 'Sekretär' < ar. *kātib* id. (ALOT s.v. *katib*).

KATMAK 'hinzufügen; beimischen' = trkm. az. *gat-*, tuw. tof. *ka"t-* id. = MK. chal. *kat-* id. < gtü. **kat(-)* '1. Schicht, Lage; 2. aufschichten, auflagern' (> ttü. *kat* II, s.o.) (ÈSTJa V 336). – Vgl. [a] *katık*; [b] *katar*.

KATMER 'Vielblättrigkeit; Schichtung, geschichtete Struktur' = kirg. *katmar* 'Schicht' < **katmar* < **kat(-)*, s.o. ttü. *kat* II.

– Die Palatalisierung des zweiten Vokals ist der Istanbuler Aussprache, die auf dem gr. Substrat (wie in *elma*, s.o.) entstanden ist, zuzuschreiben. – Zum Suff. vgl. [a] ttü. *kısmar*, *kuşmar* (s.u.), kirg. *sözmör* 'gesprächig' (Eren 1999a); [b] jak. *kömör* vs. ttü. *kömür*, s.u.; [c] ttü. *yağmur*.

KATRAN 'Teer' < ar. *ḳaṭrān* id. (ALOT; Eren 1999a).

KAV 'Zunder'. – Wegen ttü. *-v* (anstatt des zu erwartenden **-ğ*) vermutlich ein Kiptschakismus: = kzk. *kav* 'Gras vom letzten Jahr', bschk. *kyv* 'trocken (*Gras*, *Baum*)' < **kav* < gtü. **kag* 'trocken' (< gtü. **kā̆*' '(?) Trockenheit' > **kā̆k(-)* > MK. *kak* 'ausgetrockneter See', trkm. *kak* '1. trocken, ausgedörrt' [ÈSTJa V 218]; 2. Grube im Sand mit etwas Regenwasser' [TrkmTS 390]; uig.dial. *kak-* 'aus-/dörren') > [1] tuw. *kag*, jak. *kya* id. (TMEN III 532); [2] **kaw* > H. *kaw* id., kirg. *kaw* ~ *kū* 'trocken'; [3] > **kog* > [3a] tschag. oir. tat. *kog* id.; [3b] > **kov* > CC. trkm. *kov* 'Zunder' (M. Stachowski 2010b: 184; M. Stachowski 2011d passim). – In Vásáry 1993: 139 sind unterschiedliche Entwicklungsphasen miteinander vermischt. – Vgl. [a] *kavurmak*; [b] *kavut*; [c] *kavşamak*; [d] auch *kavak* II ?; [e] *kavuz*; [f] (zur Vokallänge:) *kak*.

KAVAF ~ *arch.* **HAFFAF** 'Schuster und Schuhhändler' < ar. *ḥaffāf* id. (ALOT; Eren 1999a).

KAVAK I 'Kürbis' siehe *kabak*.

KAVAK II *biol.* 'Pappel (*Populus*)' = az. *kowak* id. = tat. *kuwak* '1. Baum; 2. Nußstrauch' < **kavak* < **kabak* < **kab* 'Rinde' > **kablā-* > **kavlā-* 'Rinde verlieren' > [1] ttü. *kavlak* 'welcher seine Rinde verloren hat (*vom Baum*)'; [2] ttü.dial. *gavlağan* ~ *kavlağan* ~ *kavlan* 'diejenigen Gattungen von Bäumen, die ihre Rinde häufig verlieren, z.B. Platanen' (M. Stachowski 2010b; sonst vgl. TMEN III 534; ÈSTJa V 170, VI 7; Eren 1999a). – Vgl. [a] *kavuz*; [b] auch *kav*?

KAVAL 'Hirtenflöte' = kkar. *kaval*, nog. *kabal* id. – Etymologie unsicher. Vermutlich ein (infolge einer Kontamination?) phonetisch entstelltes Derivat **koval* < **kobal* < gtü. **kob* 'leer, ausgehöhlt, hohl' (ÈSTJa V 171; M. Stachowski 2010b).

KAVANOZ 'Einmachglas' < gr. *kávanos* 'Kanne' (S. Stachowski 1971: 280; Symeonidis 1976: 32; Eren 1999a).

KAVATA 'Holzschüssel' < gr. *gavátha* 'Napf' (Eren 1999a).

KAVGA 'Streit' (< ? pers. *gavgā* id.) < ar. *ġawġāʾ* 'Lärm' (ALOT; Pomorska 1995c: 107). – Die Idee, *kavga* könnte eine tü. *-ga*-Bildung sein (wie *bilge* 'Gelehrter, Weiser' < *bil-* [s.o.], *süpürge* 'Besen' < *süpür-* [s.u.]), entfällt, da das Suff. *-ga* nur an Verbalstämme antreten kann, und ein verbales **kav-* nicht existiert.

KAVİ 'fest, ausdauernd' < ar. *ḳawī* id. (ALOT).

KAVİL 'Versprechen, Ehrenwort' < ar. *ḳawl* '1. Wort; 2. Rede' (ALOT s.v. *kavl*).

KAVİM 'Stamm, Volk' < ar. *ḳawm* id. (ALOT).

KAVLAĞAN siehe *kavak* II.

KAVLAN siehe *kavak* II.

KAVŞAMAK ~ **KAĞŞAMAK** ~ *dial.* **KAKŞAMAK** 'wacklig/schwach/alt werden' = bschk. dial. *kakša-* id. = tuw. *kagža-* 'trocken werden, austrocknen' = kmk. *kavša-* 'erschöpft werden, von Kräften kommen' (ÈSTJa VI 16) < **kagšā-* < **kagyšā-* < (?) gtü. **kag* 'trocken' (vgl. M. Stachowski 2010b). – Vgl. *kav*; *kavurmak*.

KAVUN *biol.* 'Zuckermelone (*Cucumis melo*)' = trkm. *gāvun* ~ *gāvyn*, mtü. *kavun* id. =

MK. *kāgun* id. (Tekin 1995a: 173). – Etymologie ungeklärt. Möglicherweise ≪ tibet. *ga-gon* (ÈSTJa V 174; Rybatzki 2001: 152–154). – Sonst vgl. Eren 1999a. – Aus den Türksprachen auch poln. *kawon* 'Wassermelone' (S. Stachowski 2007: 216).

KAVURMAK 'rösten, braten, trocknen lassen' < **kav* (> ttü. *kav*, s.o.) < gtü. **kag* > **kagur-* > MK. *kagur-*, chal. *kāgur-* id. (ÈSTJa V 175). – Die Vokallänge im Chal. ist vermutlich sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe). – Sonst s. M. Stachowski 2010b und vgl. TMEN III 542. – Vgl. *kav*; *kavşamak*.

KAVUŞMAK 'erreichen, erlangen, sich vereinigen' = auig. MK. mkiptsch. nog. *kavuš-* id. = trkm. *gowuš-* 'sich (*nach langer Trennung*) wiedersehen' = chak. *xabys-* 'sich vereinigen' < **kabyš-* < gtü. **kab-* '?' > kirg. *kabyl-* 'sich treffen, sich vereinigen' (ÈSTJa VI 14).

KAVUT, Brei aus geröstetem Weizen = MK. *kagut* ~ *kovut*, Speise aus Hirse < **kagut* < **kakut* < gtü. **kak-* 'aus-/trocknen' (ÈSTJa V 177; M. Stachowski 2010b). – Vgl. *kav*.

KAVUZ 'Spreu' = kzk. kklp. *kavyz*, tschag. *kauz* id. < **kavyz*. – Weiter sind zwei Möglichkeiten denkbar: [1] < **kabyz* < gtü. **kab* 'Rinde' (ÈSTJa V 173), möglicherweise kontaminiert mit Derivaten vom gtü. Stamm **kob* 'leer, hohl'; [2] < **kav* (> ttü. *kav*, s.o.) < gtü. **kag* 'trocken' > ttü. *kav*, s.o. – Näheres hierzu s. M. Stachowski 2010b; M. Stachowski 2011d; sonst vgl. Vásáry 1993: 140f.; Eren 1999a. – Vgl. *kavak* II.

KAY siehe *kar* I.

KAYA 'Felsen' = trkm. *gaja* id. = atü. MK. *kaja* id. < **kaja* < ? (ÈSTJa V 198; vgl. TMEN III 566; Clark 1977: 146, Nr. 57). – Benz. rekonstruiert **kajā*, wohl auf Grund von atü. und MK. *kajā*, aber das sind vermutlich nur orthographische Konventionen, keine Markierung einer wirklichen Vokallänge.

KAYAK 'Skier, Schneeschuhe' < **kajak* < gtü. **kāj-* (s.u. *kayık*).

KAYGAÇ siehe *kıygaç*.

KAYGANA 'Omelett' = nog. *kajkana* id. < pers. *ḫāj(a)gīna* id. (< pers. *ḫāja* 'Ei') > **ḫājgīnak* > az. *gajganag*, trkm. *xejgenek* id. (Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a). – Vgl. oben *havyar*; *haya*.

KAYGI 'Sorge, Unruhe' = trkm. *gajgy* id. = MK. *kaδgu* id. < (?) **kaδ-* (> atü. *kaj-* 'mitfühlen, bemitleiden'; cf. MK. *kajyš-* 'Mitleid haben'). – Die phonetische Unstimmigkeit (MK. *-δ-* ~ *-j-*) macht die Etymologie unsicher (ÈSTJa V 201).

KAYIK 'Boot' = trkm. *gajyk*, jak. *xajyk* ~ *xajȳk* id. – Drei Etymologien sind vorstellbar: [1] Die traditionelle Etymologie: < **kajyk* < gtü. **kāj-* (> ttü. *kay-* I, s.u.; vgl. besonders die trkm. Bedeutung) > MK. *kajgyk* id. (TMEN III 408). Morphologisch sprechen die Varianten *kajyk* und *kajgyk* für deverbale Ableitungen von **kaj-*. Phonetisch ist die Situation jedoch unklar, denn die verbale Wurzel lautet **kāj-*, während das trkm. und das jak. Wort keinen langen Stammvokal aufweisen (GJV § 39.6; ÈSTJa V 212; vgl. Eren 1999a); – [2] Anders in Alonso de la Fuente (2010: 13), wo eine Ableitung von gtü. **kaδy* '*biol.* Tanne, Fichte' oder auch **kaδyg* 'Holzschnitzarbeit; Meißeln' vorgeschlagen wird; – [3] Eine Modifizierung von [2] wäre die Herleitung des Wortes *kayık* < **kaδyŋ* 'Birke',

bes. wenn dieses Wort tatsächlich mit **kaδyz* ‘Rinde’ zusammengehört (s.u. *kayın* II). – Sonst vgl. *kayak*, *kızak*.

KAYIN I ‘1. Schwager; 2. Verwandter der Ehefrau (z.B. *kayın peder ~ kayın ata ~ kaynata* ‘Schwiegervater’, *kayın valide ~ kayın ana ~ kaynana* ‘Schwiegermutter’, *kayın birader* ‘Schwager’) = trkm. *gājyn* (ÈSTJa V 215) ~ *gajyn* (TrkmTS 241), chal. *gā^{a}dun ~ gā^{a}dyn* (Tekin 1995a: 173) MK. *kaδyn*, suig. *kazyn* ‘Verwandter des Ehepartners’ < **kə̄δyn* ‘Verwandter des Ehepartners, ein(e) Verschwägerte(r)’ > 3.Sg. poss. **kə̄δyn+y* > **kaδny* > chak. *xasty* ‘Vater oder älterer Bruder des Ehemanns’, tof. *xatty* ‘Schwiegervater’ (TMEN III 577; ÈSTJa V 215).

KAYIN (AĞACI) II *biol.* ‘Buche (*Fagus*)’ = trkm. *gajyŋ*, kirg. kzk. kklp. *kajyŋ* ‘Birke’ = MK. *kajyŋ ~ kaδyŋ*, tuw. *kadyŋ*, chak. *xazyŋ* ‘Birke’ < **kaδyŋ* ‘Birke’. – Der Zusammenhang mit **kaδyz* ‘Rinde’ erscheint wegen der wirtschaftlichen Bedeutung der Birkenrinde besonders glaubhaft und macht die Rekonstruktion eines Urstamms in Form von **kaδ* oder **kaδy* möglich (ÈSTJa V 214). Erstaunlicherweise deckt sich dieses **kaδy* mit einem anderen Rekonstrukt, und zwar: gtü. **kaδy* (> tuw. tof. *xady*, chak. *xazy*, tschuw. *xyră* ‘Kiefer [Baum]’) < ursam. **kādȳ* ‘Fichte’ (Helimski 1995: 75). Es ist unklar, wie sich die beiden Rekonstrukte zueinander verhalten, zumal die eine Wortgruppe nur Laubbäume, die andere nur Nadelbäume bezeichnet. War vielleicht die durch ähnliche Charakteristika des Holzes dieser Bäume bestimmte Ähnlichkeit der Funktionen der daraus verfertigten Objekte ein gemeinsamer Nenner? – Vgl. auch Menges 1983: 138f.; TMEN III 183; ÈSTJa V 291–293; Eren 1999a; Bläsing 2002: 23. – Vgl. *kayık*.

KAYIP ‘1. abwesend, verlorengegangen; 2. Verlust’ < ar. *ġajb* ‘1. id.’ > pers. *ġejb* ‘1. id.’ > Täbris-az. **ɣeib*, in: *ɣeib ol-* ‘verschwinden’ (Pomorska 1995a: 6).

KAYIPMAK siehe *kaypak*.

KAYISI *biol.* ‘Aprikose (*Prunus armeniaca*)’ = az. *gajsy* id., chal. *gājsi* id. < pers. *ḳajsī* id. < ar. *ḳajsī*, Nisbaform < *Ḳajs*, ar. Stammesname (Eren 1999a; Theodoridis 2000 passim); zur Struktur vgl. ttü. *mısır buğdayı* (> *mısır*) ‘Mais’. – Die Herleitung aus ung. *kajsz* id. ist – gegen TMEN III 570 – aus chronologischen wie phytogeographischen Gründen unannehmbar (Theodoridis 2000: 170f.; vgl. auch Eren 1999c: 740). Die ung. Benennung der Aprikosen *kajszibarack* ist aus *kajszi* (< ttü.) + *barack* ‘Aprikose’ gebildet (EWU I 662), sodaß ung. *kajszi* < ttü. *kayısı*.

KAYIŞ ‘Riemen, Ledergurt’ = trkm. *gajyš* ‘1. Leder; 2. Riemen’ = MK. *kaδyš*, chak. *xās* ‘2. id.’ > **kaδyš* < **kaδȳ-* ‘grob zusammennähen’ (TMEN III 408). – Für semantische Zweifel s. ÈSTJa V 218.

KAYİMMAKAM siehe *kaymakam*.

KAYKAÇ siehe *kıygaç*.

KAYMAK I ‘dahin-/gleiten; ausrutschen’ = trkm. *gāj-* ‘auf der Wasserfläche schwimmen, in der Luft schweben’ < gtü. **kə̄j-* (ÈSTJa V 197; Tekin 1995a: 173). – Für die unsichere Vokalquantität vgl. oben *kayık*. – Es bleibt unklar, warum M. Räsänen für dieses Wort ein **kaŋ́-* (VEWT 233a) vorgeschlagen hat, obwohl hier nichts auf die Nasalität und Velarität des Stammauslautkonsonanten weist

(M. Stachowski 2008a). In Benz. wird die Urform als **kań-* (mit Fragezeichen) rekonstruiert, und zwar wegen jak. *xaɟyhar* 'Schneeschuh', aber ich kann die nasale Aussprache des *-j-* in modernen Quellen nicht bestätigt finden. Auch jak. *xajȳk* ~ *xojūk* 'großes Boot', falls es hierzu gehört, weist kein nasales *-ɟ-* auf (GJV § 39.6). – Vgl. [a] *kaymak* II; [b] *kayak*, *kayık*, *kızak*.

KAYMAK II 'Sahne, Rahm' = trkm. *gajmak* id. – Substantivierter Gebrauch von *kaymak* I (s.o.). – Sonst s. TMEN III 411; GJV § 36.12e. – In Tekin 1995a: 173: **kāńak*, wegen chal. *kāᵃnak* ~ *kānak* id. – Ält. ttü. *kaymak* > poln. *kajmak* 'dicke Sahne, Dulce de leche'. – Zur Semantik vgl. österr.-dt. *Obers* sowie dt. (Grimmsches Wörterbuch) *Obermilch* 'Sahne'.

KAYMAKAM ~ *osm.* **KAYİMMAKAM** 'Woiwode, oberster Beamter einer tü. Provinz' < ar. *ḳā'im maḳām* 'Stellvertreter, Repräsentant (des Sultans)' (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 104, 108).

KAYNAK 'Quelle' < ttü. *kayna-* (Bazin 1970: 218), s.u.

KAYNAMAK '(*intrans.*) kochen, sieden' = MK. chal. *kajna-* id. = trkm. *gajna-* id. < **kajnā-* < **kajynā-* < gtü. **kajyn-* (> jak. *kyjyn-* (*kyjnV-*) ~ *kȳjyn-* ~ (*kȳjnV-*) id.) > Kausat. **kajyn-ar-* ~ **kājyn-ar-* > **kyjynar-* ~ **kȳjynar-* > jak. *kyjnar-* ~ *kȳjnar-* ~ *kȳjńar-* ~ *kȳńar-* '(*trans.*) kochen' (Pek. 1370, 1371). – Modernes jak. *kȳj-* (*kynńV-*) ist vermutlich sekundär: < **kȳjyn-* (*kȳjnV-* > *kȳnńV-*) und kann (gegen ÈSTJa V 205) nicht als Reflex einer gtü. Wurzel **kāń-* gedient haben. – Die Vokallänge im Jak. ist sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe) enstanden. – Vgl. [a] *kaynak*; [b] *kınamak*.

KAYNANA siehe *kayın* I.

KAYNATA siehe *kayın* I.

KAYPAK '1. glitschig; 2. unzuverlässig, unverläßlich' < **kayıpak* < ttü.dial. *kayıp-* 'gleiten, ausrutschen' (Eren 1999a).

KAYRAK 'Sandboden, unfruchtbarer Boden' < **kajyrak* < **kajyr* (> MK. kmk. nog. *kajyr* 'Sand') < mo. *kajir* 'Flußsand' (ÈSTJa V 217).

KAYTAN ~ *dial.* **GAYTAN** 'Zierschnur aus Baumwolle od. Seide, Quaste' = nog. *kaytan* id. < gr. *gaïtáni* ~ *gaeitáni* id. (TMEN III Nr. 573; Eren 1999a).

KAZ *biol.* 'Gans (*Anser*)' = trkm. *gāδ*, jak. *xās* id. < gtü. **kāz* id. (Helimski 1991: 259; Tekin 1995a: 173). – Ob weiter zu einer onomat. Wurzel **kā*?, vgl. atü. *kag kug et-* 'schnattern (*von Gänsen*)', *kakyla-* 'schnattern, schreien (*von Gänsen*, *Schwänen*, *Enten*)' (TMEN III 386f.; ÈSTJa V 184).

KAZA '1. Schicksal; 2. Unfall, Unglück' < ar. *ḳaḍā'* '1. id.' (ALOT).

KAZAN 'Kessel' = trkm. *gāδan*, atü. mtü. *kazan* id. – Etymologie unklar. Häufig abgeleitet < *kaz-* (> ttü. *kaz-*, s.u.), das aber im Trkm. kurzvokalisch ist: *kaδ-*. – Sonst s. TMEN III 389; ÈSTJa V 188; Eren 1999a. Für eine uralt. Etymologisierungsmöglichkeit vgl. Tekin 1977: 448; Tekin 1995a: 173.

KAZANMAK '(für sich) gewinnen, erringen' = trkm. *gaδan-*, MK. *kazan-* id. < (?) **kazan-* 'für sich selbst gewinnen, fördern' < **kazā-* ~ **kazȳ-* '1. scharren, kratzen; 2. gewinnen, fördern' (> [1] ttü. *kazı-*, s.u.; usb. *kazi-* 'Kohle fördern', sal. *kazy-* 'Erz fördern'; [2] trkm. *gaδa-* '1. kratzen, scharren; 2. mit dem Huf scharren') < gtü. **kaz-* > ttü. *kaz-* (s.u.) (ÈSTJa V 185, 188).

KAZIK ‘Pfahl, Pfosten’ = trkm. *gaδyk*, balk. tat. *kazyk* id. = tschag. mtü. *kazuk* id. < **kazuk* *‘Grabgerät’ < gtü. **kaz-* (> ttü. *kaz-*, s.u.) (ÈSTJa V 190; Eren 1999a).

KAZIMAK ‘kratzen, scharren’ = az. gag. *kazy-* id. = usb. *kazi-* ‘Kohle fördern’, sal. *kazy-* ‘Erz fördern’ < gtü. **kazȳ-* (ÈSTJa V 185) < **kaz-* > ttü. *kaz-* (s.u.). – Vgl. *kazan*.

KAZMAK ‘graben, aushöhlen’ = trkm. *gaδ-*, MK. *kaz-* id. < gtü. **kaz-* id. (ÈSTJa V 185). – Vgl. [a] *kazan*, *kazanmak*; [b] *kazımak*; *kazık*.

KEBAP ‘Bratspießfleisch’ < ar. *kabāb* id. (ALOT).

KEBE ~ **KEPE** ‘grober Überwurf od. Mantel’ < gr. *kápa* id. < lat. *cappa* ‘Mantel mit Kapuze’ (Eren 1999a) > poln. *kapa* ‘Bettdecke’, dt. *Kappe*.

KECABE ~ *ält.* **KECAVE** ‘Damensattel für Kamelreiten’ < pers. *kažāba* id. (Urban 2017: 768).

KECAVE siehe *kecabe*.

KECİM ~ *arch.* **KİÇİM** ‘Harnisch, Rüstung (*der Pferde*)’ < mo. *kežim* ‘Satteldecke, Schabracke’ < mo. **kedim* < tü. **keδ-im* (> **kejim* > **kéjim* > ttü. *giyim* ‘Kleidung’) < tü. **keδ-* (> ttü. *giy-*) (TMEN I 461; ÈSTJa V 18). – Die Vokallänge in kirg. *kēžim* ‘Schabracke’ ist sekundär (vor dem hohen Vokal der Folgesilbe). – Vgl. *giymek*.

KEÇE ‘Filz’ = MK. trkm. *keče* id. = az. gag. *kéče* id. = uig.dial. *geži* ~ *géži* id. = tschag. *kiče* < **kéče*. – Weitere Etymologie unklar. Vermutlich ein Wanderwort (ÈSTJa V 59; Eren 1999a).

KEÇİ *biol.* ‘Ziege (*Capra aegagrus hircus*)’ = trkm. *geči* id. = usb.dial. *gečči* id. < gtü. **keči* id. (ÈSTJa III 34; Eren 1999a; Li 2013: 576). – Über phonetische Probleme bei der Herleitung von *keči* und dem synonymen *ečki* aus ein und derselben Quelle s. M. Stachowski 2005a: 441–444. Die von Bazin (1957: 31) angenommene Urform **kečü* hat ein rein teleologisches **-ü*, um an **ečkü* besser zu erinnern (vgl. auch Schönig 2005: 392). – Vgl. *erkeç*.

KEDER ‘Kummer, Sorge’ < ar. *kadar* id. (ALOT).

KEF ‘Schaum’ < pers. *kaf* id. (Pomorska 1998: 201).

KEFAL *biol.* ‘Meeräsche (*Mugil*)’ < gr. *kéfalos* id. (S. Stachowski 1971: 280; vgl. Eren 1999a).

KEFEN ‘Leichentuch’ < ar. *kafan* id. (ALOT).

KEFİL I ‘Bürge, Garant’ < ar. *kafīl* id. (ALOT).

KEFİL II ‘Bürgschaft, Garantie’ < ar. *kafl* id. (ALOT).

KEHANET ‘Weissagung, Prophezeiung’ < ar. *kahānat* id. (ALOT).

KEHLİBAR siehe *kehribar*.

KEHRİBAR ~ **KEHLİBAR** ~ *arch.* **KEHRÜBA** ‘Bernstein’ < pers. *kahrubā* id. (PLOT; Eren 1999a). – Die Gründe für die Entstehung des ttü. Auslaut-*r* sind unklar.

KEKİK siehe *kekre*.

KEKLİK *biol.* ‘Rebhuhn (*Perdix perdix*)’ = trkm. *kēkilik*, MK. *keklik*, uig.dial. *kikilik* id. – Onomatopoetisch (ÈSTJa V 62; vgl. Eren 1999a): < **kēk* > **kēke* > **keke* > jak. *keɣe* ‘*biol.* Kuckuck (*Cuculus canorus*)’ (GJV § 10.4). – Vgl. auch die Wiedergaben der Rufe von Rebhuhn: dt. engl. fr. *kierrik* ~ *kirrik* ~ *kerrik*, kirg. *kekilik-kekilik* sowie die Verben: trkm. usb. *kekéle-* ~ *kakilla-* ‘schreien (*vom Rebhuhn*)’ (ÈSTJa l.c.).

KEKRE ‘sauer, herb’ = MK. *kekre*, eine Gattung des bitteren Grases, das gern von Kamelen gefressen wird = trkm. *kekre* ‘1. bitterer Geschmack; 2. *biol.* Gallen-

röhrling' (sowohl dt. *Galle(n-)* als auch poln. *goryczak* id. und russ. *gorčak* id. weisen auf den bitteren Geschmack des Pilzes hin) = uig. *kekire* 'bitter' < **kekir-e* < **kek+ir-* (> Intens. **kekir-ē-* > ttü. usb. *kekre-* 'gären, bitter/säuerlich werden') < gtü. **kek* 'bitterer Geschmack' > az. *kek otu*, ttü. *kekik* 'Thymian (*Thymus* L.)' (ÈSTJa V 27, 63).

KEKREMEK siehe *kekre*.

KEL 'kahl- od. grindköpfig' < pers. *kal* 'kahlköpfig' (PLOT). – Vgl. *keleş*.

KELE siehe *keler* I, *kertenkele*.

KELEBE siehe *kelep*.

KELEBEK I *biol.* 'Schmetterling' = IM. *kelebek* id. = tschag. *köpelek*, trkm. *kebelek*, kirg. *köpölök* id. – Etymologie unbekannt (ÈSTJa V 13; Eren 1999a). – Vgl. *kelebek* II.

KELEBEK II 'Drehkrankheit (*der Schafe*)'. – Möglicherweise eine weitere semantische Entwicklung von *kelebek* I (s.o.) oder resultieren die beiden Wörter aus der Entwicklung von einer anderen urspr. Bedeutung, etwa 'Wurm' o.dgl. (ÈSTJa V 29)?

KELEFE siehe *kelep*.

KELEK I *biol.* 'unreife Melone' < pers. *kālak* id. (Eren 1999a).

KELEK II, Art Fähre < pers. *kalak* id. (Eren 1999a).

KELEM *biol.* 'Kohl, Kraut (*Brassica oleracea*)' < pers. *kalam* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a).

KELEP ~ **KELEBE** ~ **KELEFE** 'Seidensträhne' < pers. *kalāv* ~ *kelābe* ~ *kelāfe* id. (Pomorska 1998: 201; Eren 1999a). – Vgl. *kelepçe*.

KELEPÇE 'Handfessel' < ttü. *kelep* (s.o.) + Dimin.-Suff. *+ça* (Eren 1999a).

KELER I ~ *dial.* **KELEZ** *biol.* 'Eidechse (*Lacerta*)' = MK. *keler* id. = az.dial. *kelez*, tschag. *keles* id. – Etymologie unklar. Die Vielzahl der Laut- und morphologischen Varianten (s. ÈSTJa V 30) erschwert die Analyse. Vielleicht auf eine Weise mit *kele* (s.u. *kertenkele*) zu verbinden. Der Anklang an ttü.dial. *keler* 'Höhle, Grotte' (s.u. *kiler*) ist wohl zufällig, trotz der verlockenden Parallele im Slaw. (z.B. poln. *jaszczurka* (Fem.), *jaszczur* (Mask.) 'Echse' < **ěšč+erъ* < **ěščь* < **ěsk+jь*, Adj. < **ěskъ* (> slk. *jask* 'Tunnel') > **ěsk+yńi* > poln. *jaskinia* 'Höhle, Grotte' [Boryś 2005: 205, 207]), da er die sonstigen Varianten nicht zu erklären vermag. – Die Herleitung des *keler* von *ke+le-r*, Aor. < *ke+le-* < onomat. **ke*, das den „aggresive[n] Fauchlaut" der Wüstenwarane wiedergeben sollte (Hauenschild 1998: 133f.), scheint ein Schrei der etymologischen Verzweiflung zu sein, zumal man ein paar Seiten weiter zu az. *zem-zem* 'Wüstenwaran' ebenfalls lesen kann, das Wort ahme das Fauchen des Warans nach (op.cit. 146). – Die Idee, daß sowohl **ke* als auch **zem-zem* das Fauchen des Warans wiedergeben, müßte erst glaubhaft gemacht werden. – Ob *keler* und *kelez* tatsächlich Lautvarianten von ein und demselben Wort sind, bleibt ebenfalls unsicher. Jedenfalls spricht die geographische Verteilung eindeutig dagegen, denn die *r*-Varianten sind in den *z*-Sprachen völlig üblich. – Vgl. *kelte*, *kertenkele*.

KELER II siehe *kiler*.

KELEŞ '1. mutig, brav; 2. kahl- od. grindköpfig' < ar. *kalaž* '1. id.'. – Bedeutung 2 entwickelte sich unter dem Einfluß des ttü. *kel*, s.o. (Eren 1999a).

KELEZ siehe *keler*.

KELİME ‘Wort’ < ar. *kalima(t)* id. (ALOT; M. Stachowski 2005b: 240).

KELLE ‘Kopf’ < pers. *kalla* ‘1. id.; 2. Gipfel, Wipfel’ (PLOT; Pomorska 1998: 201; Eren 1999a).

KELTE ~ *dial.* **KELTEN** ‘Eidechse (*Lacertida*)’ = usb. *kelte* id. – Vermutlich eine (in Zusammensetzungen wie ttü.dial. *kelte keler* ~ *kelten keler* id. [< **kerte(n) keler*] = usb.dial. *kelte keles* id. [< **kerte(n) keles*] = tat. *kelte žylan* [< **kerte(n) žylan*] id.) infolge der Liquidenassimilation **r – l* > *l –l* entstandene Lautvariante von *kerten* (s.u. *kertenkele*). – Die Herleitung des Wortes < pers. *kalta* ‘kurzschwänzig’ (Hauenschild 1998: 140; laut ÈSTJa V 34: < pers. ?, sogd.?) kann als solche die Variante *kelten* mit dem *-n* nicht erklären. Zu rechnen ist hier auch mit einer Kontamination, d.h. zusammenfassend: entweder [1] Liquidenassimilation: *kelte(n) kele(r)* < *kerte(n) kele(r)* usw. oder (falls *kelte* < pers.): [2] Kontamination: *kerten(kele)* ↔ *kelte* (< pers. *kalta*) > *kelten(kele)*. – Vgl. [a] *kertenkele*; [b] *keler* I.

KELTEKELER siehe *kertenkele*.

KELTEN siehe *kelte*.

KELTENKELE(R) siehe *kertenkele*.

KEM I ‘übel, schlecht, minderwertig’ < pers. *kam* ‘wenig; klein; unwichtig’ (PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *kem* II.

KEM II *dial.* ‘Herzkrankheit’ = auig. MK. *kem* ‘Krankheit’ = jak. *kem* ‘Nagelgeschwür’ = tuw. *kem* ‘körperlicher Fehler, Mangel’ < gtü. **kem* ‘Mangel, Krankheit’ (vgl. mo. *gem* id.) (ÈSTJa V 34). – Ob und inwieweit *kem* I und *kem* II einander beeinflußt haben, bleibt unklar.

KEMAL ‘Vollkommenheit, Perfektsein’ < ar. *kamāl* id. (ALOT).

KEMAN ‘Geige’ = Täbris-az. *ḱäman* ‘Bogen’ < pers. *kamān* ‘Bogen, Ausbiegung’ (PLOT; Pomorska 1995a: 9).

KEME *biol.* ‘Trüffel (*Terfezia*)’ < ar. *kam’a* id. (Eren 1999a).

KEMENÇE ‘ein drei- oder viersaitiges Streichinstrument’ < pers. *kamānča* id. < *kamān* ‘Bogen’ (Eren 1999a).

KEMENT ‘Lasso’ < pers. *kamand* id. (PLOT; Eren 1999a).

KEMER ‘1. Gürtel; 2. *arch.* Bogen, Gewölbe’ < pers. *kamar* ‘1. 2. id.’ (Menges 1990: 127; PLOT; Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a).

KEMHA ‘Seidensamt, Damast’ < pers. *kamḫā(b)* id. ≪ chin. **kịəm-xwa* ‘Goldbrokat; Stoff mit gestickten Goldblumen’ (Laufer 1919: 539; TMEN III 603; PLOT; ÈSTJa V 245; Eren 1999a).

KEMİK ‘Knochen’ < gtü. **kemük* (> tschag. *kemük* ‘Knorpel’) < gtü. **kem-* ‘beißen, nagen’ (M. Stachowski 1994a: 203, 206; ÈSTJa V 36). – Vgl. *kemirmek*.

KEMİRCİK ‘Knorpel’ < **kemürčik* < gtü. **kemür-* (> ttü. *kemir-*, s.u.) > **kemürček* > trkm. *gemirček* id. (ÈSTJa III 19).

KEMİRDEK (~ dial. **KEMİRTEK**, **KÜMÜRDEK**) ‘Schwanzknorpel’ = bschk. *kimĭrdek* id. (ÈSTJa III 19) < **kemürtek* < gtü. **kemürt-*, Intens. < **kemür-* > ttü. *kemir-*, s.u.

KEMİRMEK ‘beißen, nagen’ < **kemür-* (> mtü. *kemür-*) < gtü. **kem-* id. (M. Stachowski 1994a: 204; vgl. GJV § 7.5). – Vgl. *kemik*, *kemircik*, *kemirdek*.

KEMİRTEK siehe *kemirdek*.

KEMLİK ‘Übel’ < *kem* I. (s.o.).

KEMRE ‘Dünger, Mist, Dung’ < pers. *kamra* id. (Pomorska 1998: 201; Eren 1999a).

KENAR ~ *ält.* **KANAR** (Rocchi 2011a: 199) ‘Rand’ < pers. *kenār* ~ *kanār* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 107).

KENDİ ‘selbst, selber’ = atü. *kendü* ~ *kentü*, MK. *kendü* < **kentü* (> **kentü+si* > **kentsi* > kar.H. *ḱensi*, kar.T. *ḱeńsi*, kkar. *kense* id.) (ÈSTJa V 38). – Weitere Etymologie unklar. Versuche, das Wort mit *kīn* ‘Nabel’ zu verbinden (etwa ‘mein Nabel’ > ‘ich selbst’), sind unsicher, da die Wortfamilie *kentü* ~ *kensi* kein *-ī-* aufweist.

KENDİR *biol.* ‘Hanf (*Cannabis*)’ = kirg. nog. *kendir*, suig. *kenžir* id. = tschag. *kender* ~ *kendir* id. – Etymologie unklar (TMEN III 608; ÈSTJa V 39; Eren 1999a). – Die gr. Herkunft (< **kenbir* < **kenebir* < **kenebiz* < agr. *kánnabis* id. > heut. gr. *kánnavis* [Symeonidis 1976]) ist angesichts der alten und zentralasiatischen Belege kaum wahrscheinlich. – Eher *kendir* < **kenvir* < *kenevir*, s.u.

KENE *biol.* ‘Zecke (*Ixodes*)’ < pers. *kana* id. (Eren 1999a).

KENEF ‘Abort, Klosett’ < ar. *kanaf* ‘1. Seite, Flügel; 2. Vorhang’ (ALOT).

KENEVİR *biol.* ‘Hanf (*Cannabis*)’. – Eher < ngr. *kannavoúri* ‘Hanfsamen’ (Nişanyan 2007: 255; Rocchi 2013a: 127) als < **keneviz* < heut.gr. *kánnavis* id. < agr. *kánnabis* (Symeonidis 1976). – Vgl. *kendir*.

KENGER *biol.* ‘Disteln (*Gundelia tournefortii*)’; wilde Artischocke (*Cynara*)’ < pers. *kangar* ‘Gattung Artischocke’ (Pomorska 1998: 201; Eren 1999a).

KENT ‘Stadt’ = atü. *kend*, MK. *kent* id. < sogd. *knδh* id. (Menges 1987: 236; TMEN III 670; ÈSTJa V 44; Eren 1994b: 180; Eren 1999a; Eker 2009: 261).

KEPÇE ‘Schöpflöffel’ < pers. *kapča* ~ *kafča* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a; Rocchi 2016d: 281).

KEPE siehe *kebe*.

KEPEK ‘1. Kleie; 2. Kopfschuppen; 3. *dial.* trockener Schnee’ = MK. *kepek* ‘1. 2. id.’ = trkm. *kepek* ‘1. id.’ = bschk. *kewek* ‘2. id.’ (ÈSTJa V 47f.) < **kepek* < gtü. **kep-* > trkm. *kep-* ‘trocken werden, austrocknen’, bschk.dial. *kip-* ‘sehr dünn werden’ (ÈSTJa V 45).

KEPENEG siehe *kepenek*.

KEPENEK ~ *ält.* **KEPENEG** ‘ärmelloser Filz-, Pelz- od. Fellüberwurf’ = mtü. *kepenek*, usb.dial. *kéveneg*, Art Mantel oder Überwurf. – Vermutlich < ttü. *köpen* (s.u. *köpür-*) (für die Übersicht über verschiedene Vorschläge s. TMEN III 581; ÈSTJa V 48; Eren 1999a). – Ttü. *kepenek* > apoln. *kiepieniak* ~ *kopieniak*, Art Mantel od. Reitkleid.

KEPENK ‘Rolladen’ < (?) arm. *kapank* ‘Schnur, Leine; Fesseln’ (Eren 1999a).

KERAKE ‘Reiserock, Reitrock, Kaftan’ < **karaka* < fr. *caraco* ‘Kaftanbluse’. – Zur Disharmonisierung der Vokale vgl. *elma*.

KERAMET ‘Gnade(-nwirkung, -ngabe)’ < ar. *karāma(t)* id. (ALOT). – Vgl. *kerem*, *kerim*.

KERATA ‘1. gehörnter Ehemann; 2. Schurke, Schuft; 3. Schuhlöffel’ < gr. *kérata* ‘Hörner’ (Symeonidis 1976: 41; vgl. Eren 1999a).

KERDEL siehe *gerdel*.

KERDEME *biol.* ‘Kresse’ < gr. *kárdamo* id. (Eren 1999a).

KERE I ‘Mal’ < ar. *karra* ‘1. id.; 2. Angriff, Schlag’ (ALOT). – Zur semantischen Entwicklung vgl. poln. *raz* ‘1. Schlag; 2. Mal’ (Helimski 1986; 2000: 258; M. Stachowski 2002b: 301). – Vgl. *kez*, *sefer*.

KERE II siehe *tereyağı*.

KEREM ‘Größe, Güte, Gnade’ < ar. *karam* id. (ALOT). – Vgl. *keramet*, *kerim*.

KEREMİD siehe *kiremit*.

KEREMİT siehe *kiremit*.

KERESTE ‘Bauholz’ < pers. *karasta* ‘Spänen’ (PLOT; Pomorska 1995c: 108; Eren 1999a; Rocchi 2016d: 282).

KEREVET ~ KAREVİT ‘Pritsche’ < ngr. *krev-(v)áti* ‘Ruhebett, Sofa’ (Symeonidis 1976: 91, 106; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 143).

KEREVİT siehe *kerevet*.

KEREYAĞI siehe *tereyağı*.

KERH ‘Ekel’ < ar. *karh* id. (ALOT). – Vgl. *kerih*.

KERHANE ‘Bordell’ < pers. *kārẖāne* ‘Werkstatt, Fabrik’ (Eren 1999a).

KERİH ‘ekelhaft, eklig, abscheulich’ < ar. *karīh* id. (ALOT). – Vgl. *kerh*.

KERİM ‘gnädig, gütig’ < ar. *karīm* id. (ALOT). – Vgl. *keramet*, *kerem*.

KERMEN siehe *germen*.

KERPETEN ‘Kneifzange’ < ar. *karbatān* id. (ALOT).

KERTE ‘Grad, Stufe’ < gr. *kárta* < it. *quarta* ‘ein Viertel’ (LFL 530; Eren 1999a).

KERTENKELE ~ *arch.*, *dial.* **KERTENKELER**, **KELTENKELE(R)**, **KELTEKELER** *biol.* ‘Eidechse (*Lacertilia*)’ = az. kkar. *kertenkele* id. < *kerten* (+ *kele(r)* < *keler* I, s.o.) < **kert-* ‘kerben’ (> ttü. *kert-*) > (?) ttü.dial. *kertiç ~ kertoç ~ (kumak)kertiş ~ (kum) kertiz* id. (ÈSTJa V 55); zumindest *kertoç ~ kertiş* können hier aber auch auf arm. *kʿeṙtʿoš* ‘armenische Felseidechse’ zurückgeführt werden (Eren 1999a s.v. *kertiş*; skeptisch hierzu Hauenschild 1998: 142). – Semantisch erklärt sich diese Etymologie durch die Autotomie der Echsen, wobei der neue Schwanz zumeist nur in verkürzter Form nachwächst. Der Inhalt ‘kerben, einschneiden’ von **kert-* bezieht sich jedoch vermutlich nicht auf den kurzen regenerierten Schwanz, sondern auf die Sollbruchstelle, an der der Schwanz abgeworfen wird. – Eine Parallele findet sich in kirg. *keskek* ‘Echse’ < **kes-* ‘schneiden’ (> ttü. *kes-*, s.u.) und z.T. in kkar. kmk. nog. *kesertki*, usb.dial. kar.T. *kesirtki* id. < *kesert-* ~ *kesirt-* ‘schneiden lassen’, sodaß die in ÈSTJa V 58 vermutete Metathese: *kesirtki* < **sekirtki* (= tat.liter. *čikĭrtke* ~ dial. *sikĭrtke*) als verfehlt und überflüssig abzulehnen ist. Auch die Herleitung < *kes-il-* ‘geschnitten werden’ (Hauenschild 1998: 138) muß entfallen, da kein Beispiel für *-il-(tki)* vorliegt; in Hauenschild l.c. findet sich nur kiptsch. *keseltki ~ keseltirki*, brb. *kezeltkü* id., jedoch kein **kesiltki* usw., sodaß es dort ohne Erklärung des Vokalismus heißt: *keseltki* und *keselti* < *kesil-t-gü* sowie *keseltirki* < *kesil-tir-gü*. – Vgl. [a] *kertmek*; [b] *keler* I; [c] zum Suff. *-en* vgl. *kişnemek*.

KERTENKELER siehe *kertenkele*.

KERTERİZ ‘Lagebestimmung, Peilung’ < gr. *karatárise* ‘miß!’ < *karatárō* ‘messen’ (Eren 1999a).

KERTİÇ siehe *kertenkele*.

KERTİK siehe *kertmek*.

KERTİŞ siehe *kertenkele*.

KERTİZ siehe *kertenkele*.

KERTMEK ‘kerben, Einschnitte machen, schneiden’ < oghus. *kert-* (> ttü. *kertik* ‘Kerbe’) < kiptsch. **kert-* < gtü. **kert-* (> jak. *kert-* id. [GJV § 7.5; Aydemir 2014a: 56, 59]) < **keŕ* > ttü. *kez*, s.u. – Vgl. [a] *kere*; [b] *gedik*; [c] *kertenkele*.

KERTOÇ siehe *kertenkele*.

KERVAN ‘Karawane’ < pers. *kār(a)vān* < *kār(a)bān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 107; Eren 1999a; Kartallıoğlu 016b: 115). – Ttü. *kervan* od. pers. *kār(a)vān* ≫ [a] span. *carevane*, it. *carovana* id.; [b] poln. *karawana* id., dt. *Karawane* id. – Zu Einzelheiten und anderen europ. Spuren des ttü. *kervan* siehe M. Stachowski 2017a passim.

KES I siehe *kesmek*.

KES II siehe *herkes*.

KESE ‘Beutel, Geldsäckchen’ (> poln. *kiesa* id. [S. Stachowski 2007: 221]) < pers. *kēsa* ~ *kīsa* id. > Täbris-az. *ḱisä* id. (Menges 1974: 60; PLOT; Pomorska 1995a: 9).

KESİR *math.* ‘1. Brechen; 2. Bruch(zahl)’ < ar. *kasr* ‘gebrochen’ (ALOT).

KESMEK ‘schneiden’ = atü. MK. kirg. oir. suig. *kes-* id. < gtü. **kes(-)* > ttü.dial. MK. *kes* ‘Stück, Teil, Fragment’ (ÈSTJa V 55). – Vgl. *kertenkele*.

KESTANE *biol.* ‘Kastanie (*Castanea*)’ < gr. *kástana*, Pl. < *kástanon* id. (S. Stachowski 1971: 281; Symeonidis 1976: 94; Eren 1999a) ≫ poln. *kasztan* id.

KEŞ I ‘Magermilchkäse’ < pers. *kašk* ‘getrocknete Sauermilch’ (Eren 1999a). – Vgl. *keşkek*.

KEŞ II ‘dumm, blöd’ < arm. *gēš* id. (Dankoff 1995: 97; Eren 1999a).

KEŞİF ‘Entdeckung’ < ar. *kašf* id. (ALOT).

KEŞİŞ ‘Mönch’ < pers. *kašiš* ~ *kešiš* ‘Priester’ (PLOT; Pomorska 1995c: 108).

KEŞİŞLEME ‘Südostwind’ < *Keşiş*, Bergname (Eren 1999a).

KEŞKE ‘wäre/hätte doch…’ (semantisch = poln. *oby*) < pers. *kāšk(a)* ~ *kāš(a)ki* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 108; Rocchi 2016d: 283).

KEŞKEK ‘eine Speise aus Weizen und Fleisch’ < pers. *kaškak* id. < *kašk* ‘getrocknete Sauermilch; eine Speise aus Schafsmilch und Weizenmehl’ (Pomorska 1998: 202; Eren 1999a). – Vgl. *keş* I.

KET ‘Hindernis, Hemmschuh’ < arm. *gajt* id. (Dankoff 1995: 91; Eren 1999a).

KETE, Art Kuchen = az. *kete*, Art Pastete < arm. *gat‘aj* id. (Eren 1999a).

KETEN ‘Leinen, Flachs’ < ar. *kattān* id. (ALOT).

KETHÜDA siehe *kahya*.

KEVGİR ‘Schaumlöffel’ = trkm. *kepgir*, nog. *kepkir* id. < pers. *kafgīr* id. < *kafk* ‘Schaum’ (Eren 1999a).

KEYİF ‘gute Laune’ < ar. *kajf* id. (ALOT).

KEZ ‘Mal’ (z.B. *iki kez* ‘zweimal’) ~ **GEZ** ‘Kerbe (*des Pfeils*)’ = atü. *kez* ‘Nocke [eingesägter Schlitz am hinteren Pfeilende]’ = tschag. *gez* ‘Pfeil’ (ÈSTJa V 20) < urtü. **keŕ* (Tekin 1979: 119). – Zur Semantik vgl. ttü. *kere* (s.o.) sowie poln. *raz* ‘1. Schlag; 2. Mal’ (M. Stachowski 2002b: 301; vgl. TMEN IV 2f. [ohne Etymologie]; Tekin 1994b: 261). – Vgl. [a] *gezlik*; [b] *sefer*.

KIBLE ‘Gebetsrichtung nach Mekka’ < ar. *ḳibla* id. (ALOT).

KIÇ ‘1. letzter Teil, Ende; 2. Gesäß, Hinterteil’ = az. *gyč* ‘Bein zwischen Knie und Knöchel’ = AH. *kyç* ‘Kniesehne’ < gtü. **kyč* ‘1. id.’ (ÈSTJa VI 252). – Ist poln. *gicz* ‘mittlerer Teil des Hinterbeins des Kalbes’ mit einem Reflex von **kyč* zu verbinden?

KIĞ ‘Schaf-, Ziegen- oder Kamelmist’ = uig. dial. *ḳyg̈* id. ~ *ḳig̈* ‘trockener, gepreßter Mist zum Heizen’ < gtü. **kyg* id. < **kȳ-g* < gtü. **kȳ-* ‘glühen, brennen, warm sein’ (Laude-Cirtautas 1961: 50f.; ÈSTJa VI 184; Eren 1999a [ohne Etymologie]; etwas anders in GJV § 32.2) > **ky-z-* > ttü. *kız-* (s.u.). – Vgl. *kızamık*.

KIL ‘einzelnes Körper- oder Fellhaar’ = MK. *kyl*, trkm. *gyl* id. < gtü. **kyl* ‘scharf, spitz’ (GJV § 23.2; ÈSTJa VI 204; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *kılıç*, *kılçık*.

KILAĞI siehe *kılıç*.

KILAVUZ ‘Führer, Leiter’ = MK. *kulabuz* ~ *kulavuz*, tat. (arch.) *kŭlawyz* id. < ? iran. (vgl. Eker 2009: 264; TMEN III 491). – Das Wort ist nicht vor dem 11. Jh. belegt, daher kaum tü.

KILÇIK ‘Gräte’ = trkm. *gylčyk* ‘Granne (*z.B. bei Gerste*)’ = kzk. *kylšyk* ‘kurzes Körperhaar’, nog. *kylšyk* ‘grobe Wolle’. – Entweder [a] < **kylč+yk* < **kylč* (> ttü. *kılıç*, s.u.) < gtü. **kyl* ‘scharf, spitz’ (> ttü. *kıl*, s.o.) oder [b] < **kyl* ‘Körperhaar’ (< ‘scharf, spitz’) + Dimin.-Suff. *+čyk* (Eren 1999a).

KILIÇ ‘Schwert’ = auig. mtü. kirg. *kylyč*, oir. *kylyš*, chak. *xylys* id. = jak. *kylys* ‘1. Säbel, Schwert; 2. Granne’ < **kylyč* (mit epenthetischem *-n-* > ttü. *kılınç*, az. *gylynǯ* id.) < **kylč* (> tschuw. *xəś* id. [Poppe 1974a: 139]) < gtü. **kyl* ‘scharf, spitz’ > [1] ttü. *kyl*, s.o.; [2] **kyl-ā-* (?) > **kylāgy* > ttü. *kılağı* ‘1. Schärfe; 2. Grat, scharfe Kante’ (Zajączkowski A. 1932: 22; GJV § 23.2; ÈSTJa VI 212; vgl. TMEN III 498, 575). – Anders Tekin 1967: 163: ttü. *kılıç* ~ *kılınç*, az. *gylynǯ* id. < **kylȳč*. – Der stimmhafte Auslaut in uig.dial. *kylyǯ*, az. *gylyǯ* id. muß erst geklärt werden. – Menges (1984: 269) geht zu weit, wenn er die tü. Entsprechungen übersieht und nur nach uralt. und nostr. Rekonstruktionen sucht. – Vgl. *kılçık*.

KILIF ‘Etui, Hülle, Futteral’ < ar. *ġilāf* id. (ALOT).

KILINÇ siehe *kılıç*.

KILMAK ‘tun, machen’ = auig. mtü. kirg. tat. tuw. *kyl* id. < gtü. **ky-l-* id. < **ky(-)* ~ ? **kȳ(-)* ‘?’ > **ky-n-* > jak. *gyn-* id. (ÈSTJa VI 205).

KIMIL *biol.* ‘Baumwanze (*Aelia rostrata*)’ < **kamyl* < ar. *ḳaml* ‘Laus; Ungeziefer’ (Eren 1999a). – Vgl. *kımıldamak*.

KIMILDAMAK ‘sich bewegen, sich rühren’ = trkm. *gȳmylda-* id. – Wegen des Suff. *-da-* zu einem offensichtlich lautsymbolischen ttü. **kımıl* (Nachahmung der Bewegung?) < **kȳmyl* > kirg. *kyjmyl* ‘Bewegung’, trkm. **gȳmyl*, in: *gȳmyldy* ‘Bewegung’ (Tekin 1995a: 176). – Ob das **kȳmyl* weiter zu ttü. *kımıl* (s.o.) zu stellen? – Für *-yj-* < **-ȳ-* vgl. ttü. *it*.

KIMIZ ‘Kumys’ = MK. bschk. kirg. uig. *kymyz*, jak. oir. *kymys*, chak. tuw. *xymys* id. = tschuw. *kămăs* id. – Etymologie unklar. Sicherlich zu verbinden mit mo. *kimur* id. (TMEN III 512; ÈSTJa VI 214). – Die urspr. Bedeutung mag etwa ‘sauer’ gewesen sein, denn vgl. MK. *kymyz almyla* ‘saure Äpfel’ (Erdal 2009: 296).

KIN ‘Scheide, Futteral’ = mtü. *kȳn*, trkm. *gȳn*, jak. *kȳn* id. (TMEN III 577; Tekin 1995a: 176; GJV§ 26.2) < (?) urmo. **kybyn* ~ **kubyn* (Ligeti 1938: 199; Tekin 1975a: 238; Tekin 1976a: 33; Tekin 1995a: 163).

KINA ~ *ält.* **HINA** ‘Henna’ < ar. *ḥinnā’* id. (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 108) > pers. *han(n)ā* id. > eng. dt. *henna*, fr. *henné* id. > poln. *henna* id.

KINAMAK ‘tadeln, rügen’ < **kynā-* < gtü. **kyn-* > [1] ttü. *kın-* ‘sich entzünden, entbrennen’ (Zenker 1866: 730a); jak. *kyn-* ‘sich paaren, sich begatten’, schor. *kyn-* ‘wollen, begehren’; [2] **kyntur-* > AH. *kyndur-* ‘erregen, aufreizen’ (ÈSTJa VI 216). – Trotz einer gewissen Ähnlichkeit sind ttü. *kına-* und *kayna-*, wenngleich in Zenker a.a.O. in *einem* Stichwortartikel dargestellt, miteinander wohl nicht etymologisch zu verbinden. – Vgl. *kaynamak*.

KINMAK siehe *kınamak*.

KIPIK siehe *kırpmak*.

KIPMAK siehe *kırpmak*.

KIPTİ ‘Kopte’ < ar. *ḳibṭī* id. (ALOT) < gr. *Aígyptos* ‘Ägypter’.

KIR I ‘unbebautes Feld’ = trkm. *gyr* ‘Steppe’ = atü. mtü. *kyr* ‘Hochebene’ = kirg. oir. *kyr* ‘Gebirgskette’, tschag. *kyr* ‘Abhang,

Böschung' < gtü. **kyr* '(?) unbebautes Grundstück, Brache' (TMEN III 567f.; ÈSTJa VI 225). – Vgl. *geleme*, *herk*, *hozan*.

KIR II 'grau' = trkm. *gȳr* id. = MK. *kyr*, chak. *xyr* id. < gtü. **kȳr* id. (TMEN III 567; ÈSTJa VI 229; Helimski 1991: 260; Tekin 1995a: 178). – Vgl. *kırağı*; *kıranta*.

KIRAĞI 'Reif' = auig. *kyragu*, jak. *kyrya* id. < gtü. **kyragu* < **kȳrā-* 'grau sein/werden' < **kȳr* > ttü. *kyr* II, s.o. (TMEN III 569; GJV § 2.7; ÈSTJa VI 230; Bang 1919: 38; Clark 1977: 146f.; Ščerbak 1989: 135f.; Ščerbak 1997: 138f.).

KIRAL siehe *kral*.

KIRALİYET siehe *kraliyet*.

KIRANTA 'ein Mann in mittleren Jahren, angegrauter Mann' < **karanta* < it. *quaranta* 'vierzig'. – Die Bedeutung 'angegraut' und der Lautwandel von **ka-* > *kı-* wurden durch eine Angleichung an ttü. *kır* II (s.o.) hervorgerufen (Eren 1999a).

KIRAT 'Karat' < ar. *ḳīrāṭ* id. (> span. port. *quilate*, bask. *kilate*, katal. *quirat* id.) > ält.ttü. *karat* id. (Gallotta 1996: 299) > engl. fr. *carat* (> heut. ttü. *karat* id.), dt. *Karat*, poln. *karat* id.

KIRBAÇ 'Peitsche, Geißel, Knute' < ält. ttü. **kır-ma+ç* (< ttü. *kır-*, s.u.). Das -rb- an Stelle des **-rm-* ist unklar. Der Anklang an jak. *kyrbā-* 'schlagen' (ÈSTJa VI 229; vgl. Eren 1999a) wird nur zufällig sein. Das ttü. Suffix *-maç* (wie in *emmeç* 'Saugpumpe', *bula-maç* 'Breimasse') weist nur nach dem urspr. Passivsuff. *-n* die Lautvariante *-baç* auf (s. *dolambaç*, *saklambaç*).

KIRGIY *biol.* 'Sperber (*Accipiter nisus*)' = az. trkm. *gyrgy* id. = ujg. *kuruguj*, mtü. *kurugy* id. = MK. *kyrguj* ~ *kyrkuj* ~ *karguj* ~ *karkuj* id. = kar.Ł.T. *kyrgyj* 'Habicht' < gtü. **kyrgy(j)* ~ **kurgu(j)* > urslaw. **korgujь* > tsch. *krahuj(ec)*, apoln. *kroguj* id. (> ukr. *krohuj* id.) ~ heut.poln. *krogulec* id. (Boryś 2005: 260) (> ukr. *krohulec* id.) (TMEN III 444). – Vielleicht onomatopoetisch (TMEN III 443; ÈSTJa VI 232; Eren 1999a).

KIRK 'vierzig' = trkm. chal. mtü. kar.H. *kyrk*, tat. oir. *kyryk* id. < **kyrk* id. (ÈSTJa VI 235; vgl. Blažek 1997: 40; Eren 1999a). – Die urspr. Semantik ist unklar.

KIRKMAK 'zuschneiden' (*Spitzen*, *Ränder*) wegschneiden, scheren' = trkm. *gyrk-*, atü. tat. *kyrk-* id. = jak. *kyrt-* (~ *kyrgV*) '1. id.; 2. hauen' < **kyrk-* id. < gtü. **kyr-* (> atü. *kyr-* 'abstreifen, zuschneiden') > Intens. **kyrk-ȳ-* > tuw. *kyrgy-* '1. 2. id.; 3. beißen' (GJV § 23.2; Aydemir 2014a: 57).

KIRLANGIÇ *biol.* 'Schwalbe (*Hirundo*)'. – Von den beiden neueren Etymologien erscheint die erstere in semantischer, und die letztere in phonetischer Hinsicht günstiger: [1] < **karlyggyč* ~ **karlyggač* < gtü. **karylyk-(g)yč* ~ **karylyk-(g)ač* (> kar. *karlygač* id.) < **karylyk* (> **karylyk-(g)aj* > mator. *karlagaj* id.) < **karalyk* < **kara* 'schwarz' (M. Stachowski 1995a: 86, 92); [2] < **kyrlan-* 'grau werden' < **kyr* 'grau' (Önal 1998: 94–5). – Sonst s. TMEN III 498 [ohne Etymologie]; ÈSTJa V 308; Tekin 1994b: 248; Eren 1999a.

KIRMAK 'brechen, zerschlagen' = tat. kirg. *kyr-* 'ab-/schaben' = trkm. *gyr-* 'schaben; zerkleinern' < gtü. **kyr-* (ÈSTJa VI 227). – Vgl. *kırbaç*.

KIRMIT siehe *kiremit*.

KIRMIZ 'kräftige rote Frabe, Scharlach, Karmesin' < ar. *ḳirmiz* id. (> it. *carmessino* 'Karmesin, Scharlach, rote Farbe' > dt. *Karmesin* id., poln. *karmazyn* id.) < skr.

kṛmižа ‘wurmig, Wurm-’ < *kṛmi-* ‘Wurm’ (ALOT; vgl. Schweickard 2018b: 528). – Vgl. *kırmızı*.

KIRMIZI ‘rot’ < ar. *ḳirmizī* id. < ar. *ḳirmiz* (ALOT; vgl. Schweickard 2018b: 528) > ttü. *kırmız*, s.o.

KIRNAK ‘1. Sklavin, Magd; 2. *dial.* hübsche Frau’ = MK. H. *kyrnak*, trkm. *gyrnak* ‘1. id.’ < ar. *ġurnūḳ* ‘hübscher Junge; hübsches Mädchen’ (TMEN III 456; ÈSTJa VI 190f.; Eren 1999a). – Die Lautwandel wurden möglicherweise durch eine Assoziation mit mtü. tschag. *kyrkyn* ‘schwarze Sklavin(nen)’ hervorgerufen.

KIRPMAK ‘1. mit den Augen zwinkern; 2. schneiden, (Hecke) beschneiden’ ~ **KIPMAK** ‘1. id.’ = trkm. *gyrp-* ~ *gyp-* ‘1. id.’ < **kyrp-* ~ **kyp-* (> **kypyk* > ttü. *kıpık* ‘halbgeschlossen [*Auge*]’) < gtü. **kyrp-* *‘zwikken’ (Menges 1982b: 376; ÈSTJa VI 221).

KISA ‘kurz’ = atü. mtü. *kysga*, karK. kirg. tat. suig. lobn. sal. *kyska*, chak. *xysxa* id. < **kysga* < gtü. **kysyga* id. (> **kȳsyga* > trkm. *kȳsga* id.) < **kysyg* *‘Kürze’ < gtü. **kys(-)* > [1] tuw. *ky"s* ‘eng, kurz, knapp’; [2] ttü. *kıs-*, s.u. – Ob hierher auch **kȳlkā-* > [3] jak. *kylgā-* ‘kurz werden’; [4] **kȳlkā-č* > jak. *kylgas* ‘kurz’ (GJV § 5.3d; Tekin 1974: 610)?

KISAS ‘Genugtuung, Vergeltung’ < ar. *ḳiṣāṣ* id. (ALOT).

KISIM ‘Teil’ < ar. *ḳism* id. (ALOT).

KISIR ‘unfruchtbar, steril’ = trkm. *gyϑyr*, bschk. *kyϑyr*, oir. schor. chak. *kyzyr* id. – Etymologie unklar. Am wahrscheinlichsten scheint die Ableitung < **kys(-)* (s.u. ttü. *kıskan-*, *kıs-*) zu sein (Clauson 1972: 668b), aber die Struktur bleibt dunkel, denn ein deverbales *-r*-Derivat müßte eine aktive Bedeutung haben (etwa ‘zusammenpressend’, nicht ‘zusammengepreßt’). Eine andere Möglichkeit ist eine Entlehnung < ar. *ḳaṣīr* ‘unfähig’ (zu diesbezüglichen Zweifeln s. TMEN III 476). – Sonst s. Eren 1999a. – Vgl *kısrak*.

KISKAÇ siehe *kısmak*.

KISKANMAK ‘1. beneiden; 2. eifersüchtig sein’ = kirg. nog. *kyzgan-* ‘nicht geben wollen, mißgönnen’ < **kysgan-* < gtü. **kys* ‘zusammengepreßt, gedrückt’ > tuw. *ky"s* ‘1. eng, schmal; 2. beschränkt, zusammengepreßt’ (ÈSTJa VI 246, 249). – Vgl. [a] *kısmak*, *kısır*; [b] *kıt*.

KISMAK ‘1. zusammen-/pressen, zusammen-/drücken, kneifen, zwicken; 2; dämpfen, reduzieren, beschränken’ = trkm. *gyϑ-*, bschk. *kyϑ-* ‘1. id.’ = tuw. tof. *ky"s-* ‘1. id.’ < gtü. **kys-* (ÈSTJa VI 246; Tekin 1976b: 112) > **kys-gač* > ttü. *kıskaç* ‘Zange’. – Vgl. [a] *kısa*; [b] *kıskanmak*, *kısır*; [c] *kısmar*; [d] *sakırga*.

KISMAR ‘geizig’ < **kysmar* < *kıs-*, s.o. – Zum Suff. vgl. [a] *katmer*; [b] *kömür*.

KISMET ‘Schicksal’ < ar. *ḳismat* id. (ALOT).

KISRAK ‘Stute’ = jak. *kytarax* ‘unfruchtbar, steril’, kirg. *kysyrak* ‘junge Stute, die noch nicht gefohlt hat’, bschk. dial. *kyϑyrak* ‘junge Stute’ < **kysyrak* < **kysyr* (> [1] MK. *kysyr* ‘Stute’; [2] ttü. *kısır*, s.o.) < **kys* ~ **kyt* (> jak. *kytyt* ‘junge Stute’ [Pek.]) = (?) ttü. *kıt*, s.u. (vgl. TMEN IV 297f.; ÈSTJa VI 251; Tekin 1993b: 202; Eren 1999a).

KISSA ‘Erzählung, Geschichte’ < ar. *ḳiṣṣa* id. (ALOT).

KIŞ ‘Winter’ = MK. *kyš*, trkm. *gyš*, jak. *kys*, tuw. tof. *ky"š* id. < gtü. **kyš* id. (ÈSTJa VI 253; Eren 1999a). – Vgl. *kışla*.

KIŞKIRTMAK ‘aufhetzen, aufstacheln, provozieren’ < **kyškyr-* < **kyčkyr-* < **kyčkur-*

< **kykčur-* > **kikčür-* > MK. *kikčür-*, atü. *kikšür-* id. – Weitere Etymologie unklar. Die Palatalisierung der Vokale wurde durch *-č-* verursacht. – Tekin 1988b: 72 rekonstruiert: **kik-i-č-ür-*. Seine Idee ist es, diese Worfamilie mit mtü. *kik-* 'schärfen' vereinbaren zu können. Der palatale Vokalismus von **kik-i-č-ür-* läßt sich jedoch kaum mit ttü. *kışkırt-* in Einklang bringen, da hier praktisch kein Konsonant die Velarisierung der Vokale hervorrufen konnte. Dazu kommt, daß kein dreisilbiger Stamm in einer Türksprache belegt ist, sodaß nur **kikčür-* realistisch erscheint.

KIŞLA 'Kaserne' = schor. *kyštag* 'Winterquartier' < **kyšlag* < **kyšlā-* 'überwintern' (< gtü. **kyš* > ttü. *kış*, s.o.) > **kyšlak* > tschag. *kyšlak* = (? oder >) ält.ttü. *kışlak* 'Winterlager' (TMEN III 479).

KIŞLAK siehe *kışla*.

KIT 'spärlich, gering, knapp' = trkm. *gyt* 'selten' = kmk. nog. *kyt* 'geizig, gierig'. – Vielleicht zu **kys* (s.o. ttü. *kıskan-*), wie von W. Bang im Jahr 1916 vorgeschlagen (ÈSTJa VI 252). Dann müßten **kys* und **kyt* wohl als zwei verschiedene Bildungen < **ky-* '?' (nicht als *s* ~ *t*-Varianten von ein und demselben Derivat < **ky-*) interpretiert werden, da **kyt* konsequent niemals 'zusammengepreßt', und **kys* niemals 'knapp, gering' bedeutet. – Vgl. *kısrak*.

KIVANMAK 'sich rühmen, prahlen, glücklich/stolz sein' = trkm. *guvan-* 'stolz sein, sich brüsten' = kklp. nog. *kuvan-*, kirg. *kuban-* 'sich freuen' < **kuban-* < gtü. **kub* ~ **kuv* > ttü.dial. *kyv*, MK. *kyv* ~ *kuv* 'Glück(sfall)' (ÈSTJa VI 99).

KIY siehe *kıyı*.

KIYAFET 'Kleidung, Tracht' < ar. *ḳijāfat* id. (ALOT).

KIYAMET 'Jüngster Tag' < ar. *ḳijāmat* 'Auferstehung; Aufstand' (ALOT).

KIYAS 'Vergleich, Gleichsetzung' < ar. *ḳijās* id. (ALOT).

KIYGAÇ *dial.* '1. dreieckig; 2. schräg, quer' ~ *ält.* **KAYKAÇ** ~ **KAYGAÇ** 'schräg, schief' ~ *dial.* **GIYGAÇ** 'dreieckiges Kopftuch' (Erdağı 2003 passim) < **kyjgač* < **kyj-* > ttü. *kıy-*, s.u.

KIYI 'Ufer; Küste' = jak. *kytӯ*, MK. *kyδyg*, mtü. *kudug*, oir. *kuju* id. < **kyδyg* < gtü. **kyδ(-)* '1. Rand; 2. umfassen, umlaufen' > [1] ttü.dial. *kıy* 'Rand'; [2] > **kyδ-yt-* > MK. *kyδyt-* 'einfassen, mit einem Rand umgeben' (ÈSTJa VI 203).

KIYMAK 'hacken, zerkleinern' = trkm. *gyj-* 'schneiden' = kirg. *kyj-* 'schräg schneiden' = atü. MK. *kyj-* 'ab-/hauen' < gtü. **kyj-* 'schneiden, hauen' (ÈSTJa VI 197). – Vgl. *kıygaç*.

KIYMET 'Wert' < ar. *ḳīmat* id. (ALOT).

KIZ 'Mädchen' = trkm. *gӯδ*, jak. *kӯs* id. < **kӯz* < ? **kӯ(-)* od. **kӯŕ* '?' > **kӯ+r+kyn* oder **kӯŕ+kyn* > tschag. *kyrkyn* '(schwarze) Sklavinnen' (Bang 1923: 114/Anm. 3; TMEN III 569; ÈSTJa VI 190; Tekin 1995a: 176; GJV § 26.2; Eren 1999a). – Vgl. *oğlan*.

KIZAK 'Schlitten'. – Etymologie unklar. Eren (1999a: 241f.) will das Wort von *kay-* abgeleitet sehen (somit wäre es morphologisch dem ttü. *kayak* [s.o.] parallel), was aber lauthistorisch unwahrscheinlich ist. – Vgl. *kaymak* I.

KIZAMIK *med.* 'Masern' = kmk. *kyzamuk*, usb. *ḳizamiḳ*, tschag. *ḳizamuḳ* id. < **kyzamuk* < **kyzā-* 'rot sein/werden' < gtü. **kӯz(-)* (> ttü. *kız-*) < gtü. **kӯ-*. – Vgl. die Parallele: **kӯz-lā-* > atü. *kyzlamuk*

‘Masern’ (ÈSTJa VI 192; Eren 1999a). – Vgl. *kızıl*, *kızarmak*.

KIZAN siehe *oğlan*.

KIZARMAK ‘rot werden, erröten’ < **kȳz-ar-* < gtü. **kȳz(-)* (Tekin 1988a: 229; M. Stachowski 2010e: 591). – Vgl. *kızamık*, *kızıl*.

KIZGIN ‘1. heiß, glühend; 2. wütend’ < *kız-*, s.u. – Sonst vgl. *coşkun*.

KIZIL ‘rot’ = trkm. *gyδyl*, kmk. *kysyl*, jak. *kyhyl* id. < **kyzyl* < **kȳzyl* < **kȳz* ‘heiß; Hitze’ < gtü. **kȳ-* > **kȳz-* > ttü. *kız-*, s.u. (gegen die häufige Rekonstruktion **kyzsyl* s. Tekin 1994b: 249; sonst s. Bang 1930: 20; Räsänen 1949: 139; Laude-Cirtautas 1961: 50f.; TMEN III 470; GJV § 23.2; ÈSTJa VI 194). – Vgl. auch [a] *kızamık*, *kızmak*; [b] *kızarmak*; [c] *kığ*.

KIZMAK ‘1. sich erhitzen, glühend/rot werden; 2. sich ärgern’ = trkm. *gyδ-* ‘glühend werden, sich erhitzen’ = jak. *kȳs-* ‘glutrot werden, flammen, brennen’ < **kȳz-* < gtü. **kȳ-* ‘glühen, brennen, warm sein’ (> [1] **ky-n-* > schor. *ky-n-* ‘sich erwärmen’; [2] **ky-z* > atü. *ky-z* ‘heiß’, tschag. *ḳi-z* ‘Hitze, Feuer’); [3] > **ky-g* > ttü. *kığ*, s.o. (Laude-Cirtautas 1961: 50f.). – Sonst vgl. *kızamık*, *kızgın*, *kızıl*.

Kİ ‘1. welcher, der; 2. daß’ < pers. *ki* ‘wer, was; der, das’ (Rocchi 2017f).

KİBİR ‘Stolz, Arroganz, Überheblichkeit’ < ar. *kibr* id. (ALOT).

KİBRİT ‘Streichholz’ < ar. *kibrīt* ‘1. id.; 2. Schwefel’ < aram. *kebrīϑā* ‘2. id.’ < assyr. *kuprītu* ‘2. id.’ (ALOT).

KİÇ siehe *küçük*.

KİÇİM siehe *kecim*.

KİL ‘Ton(erde), Lehm’ < pers. *gil* ~ *gal* id. (PLOT; Rocchi 2016d: 283; vgl. Eren 1999a).

KİLE, Getreidemaß, ca. 40 kg < ar. *kajla(t)* id. (ALOT).

KİLER ‘Speise-, Vorratskammer’ ~ *dial.* **KELER** ‘Höhle, Grotte’ < gr.dial. (Thrakien) *kelléri* = lit. *kellári* id. < *kellárion* id. < lat. *cellārium* ‘id.; Keller’ (S. Stachowski 1971: 282; Symeonidis 1976: 66; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 142) < lat. *cella* ‘Zelle’ > dt. *Zelle*, poln. *cela* ‘Zelle’. – Heut. dt. *Keller* < ahd. *kellari* < (lat. *cellārium* oder direkt <) gr. *kellári* id. – Vgl. *keler* I.

KİLİM ‘kleiner Wandteppich’ (> poln. *kilim* id. [S. Stachowski 2007: 226]) < pers. *gilīm* ~ *gelīm* id. (TMEN IV 4; PLOT; Rocchi 2016d: 283; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *cicim*.

KİLİSE ‘Kirche’ < gr. *ekklēsiá* id. (S. Stachowski 1971: 282; Symeonidis 1976: 36; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 142; Kartallıoğlu 2016c: 54; Rocchi 2017h: 14).

KİLİT ‘Türschloß’ < gr. *kleidí* ‘Schlüssel’ (S. Stachowski 1971: 282; Symeonidis 1976: 106; Rocchi 2013a: 129; sonst vgl. Eren 1999a).

KİM ~ *dial.* **ÇİM** ‘wer’ = kirg. nog. brb. chal. jak. *kim*, suig. *kim* ~ *kem*, uig.dial. *čim*, bschk.dial. *kem*, usb.dial. *küm* id. < gtü. **kim* (? **kém*). – Für die (unsichere) Möglichkeit, das Wort in **ki+me* einzuteilen, sowie für den *i* ~ *e*-Wechsel s. ÈSTJa V 68.

KİMYA ‘Chemie’ < ar. *kīmiyā* id. (ALOT) ~ *al-kīmiyā* (> poln. *alchemia* ‘Alchemie’, dt. *Alchemie*) < gr. *chymeía* ~ *chēmía* ‘Metallurgie, Metallguß’ ≫ poln. *chemia* ‘Chemie’, dt. *Chemie* (Unger 2013: 23). – Vgl. *simya*.

KİMYON *biol.* ‘Kümmel (*Cuminum cyminum* L.)’ < gr. *kíminon* id. (S. Stachowski 1971: 283) > poln. *kmin(ek)* id. – Vgl. *çemen*.

KİN ‘Haß, Rache’ < pers. *kīn(a)* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 108).

KİR ‘Schmutz’ = trkm. kirg. kzk. oir. jak. tschag. MK. *kir* id. = MK. usb.dial. *kīr* id. <

gtü. **kir* id. (ÈSTJa V 69). – Angesichts des Kurzvokals im Trkm. bedarf der Langvokal im Usb. einer Erklärung. Laut Tekin 1976a: 233: gtü. **kīr* ~ urmo. **kigir*.

KİRA ‘Miete’ < ar. *kirā’* id. (ALOT).

KİRAZ *biol.* ‘Vogel-Kirsche (*Prunus avium* L.)’ < anatol.gr. *kerási* ~ bgr. *kerásion* id. (S. Stachowski 1971: 283; Eren 1999a). – Die Annahme der ar. Vermittlung (ar. *karaz*) in Symeonidis 1976: 95 scheint überflüßig.

KİRDE ‘Maisfladen’ < pers. *girde* ~ *girda*, Art runder Kuchen (Eren 1999a; Pomorska 2013: 146).

KİREÇ ‘Kalk’ = gag. kkar. kmk. *kireč*, nog. *kireš* id. (ÈSTJa V 70) = kklp. *(ak) giriš* id. < pers. *girač* ‘Mörtel, Gipsputz’ (Steingas 1892: 1078; Eren 1999a). – Vgl. *kirişan*.

KİREMİT ~ *ält.* **KEREMİT**, **KEREMİD** ‘gebrannter Ziegelstein’ < gr. *keramídi* id. (S. Stachowski 1971: 281; Symeonidis 1976: 85, 99; Rocchi 2013c: 142) > ar. *ḳirmīd* id. > ttü.dial. *kırmıt* id. (Eren 1999a).

KİRİŞ ‘1. Darmsaite; 2. Bogensehne’ = atü. MK. oir. tuw. tof. *kiriš* ‘2. id.’ = tschag. kkar. *kiriš* ‘Strick’ < **kiriš* < **keriš* < **ker-* ‘spannen’ (> ttü. *ger-*) (ÈSTJa V 71). – Die Etymologie ist nicht sicher: die Assimilation von **e* – *i* > *i* – *i* ist möglich, man würde jedoch erwarten, daß die urspr. Vokalsequenz **e* – *i* in wenigstens einer Türksprache belegt vorliegt, was aber nicht der Fall ist. – Vgl. *germek*.

KİRİŞAN ~ *dial.* **KİRŞAN** ‘Puder’ = MK. *kiršen* ‘weiße Farbe/Schminke’, trkm. *kiršen* ‘Staub’ < **kirišan* ‘?’. – In ÈSTJa V 75 wird nur auf die Zusammenstellung dieses Wortes mit *kuršun* ‘Blei’ in VEWT 272b verwiesen, was aber weder semantisch (evtl. ‘Bleiweiß’ > ‘weiße Farbe’, was zu ‘Staub’ nicht mehr paßt) noch phonetisch (*i* – *i* < od. > *u* – *u* ?) ohne weiteres akzeptiert werden kann. – Das *-a-* in ttü.dial. Formen ist unklar. – Vgl. *kireç*.

KİRİZMA ~ **KİRİZME** ‘Umgraben des Bodens’ < gr. *gýrisma* ‘Umdrehung; Pflügen des Ackers’ (Tzitzilis 1987: 38; Eren 1999a) od. *kýlisma* ‘tiefes Pflügen’ (Tzitzilis 1987: 38; Rocchi 2010: 98).

KİRİZME siehe *kirizma*.

KİRMAN siehe *germen*.

KIRMEN ‘Handspindel’ < **kermen* < arm. *kʿarman* id. (Dankoff 1995: 782). – Die in Eren 1999a angegebene tü. Etymologie (*eğirmen* id. > *kirmen* id.) ist lauthistorisch sehr unsicher; semantisch nahe Wörter wie *eğirmen* ~ *eğirmeç* ‘Spindel’ konnten jedoch den Vokalismus des ttü. **kermen* beeinflußt haben. – Vgl. *eğirmek*, *iğ*, *iğne*.

KİRPİ *biol.* ‘Igel (*Erinaceus*)’ = MK. chal. trkm. *kirpi*, blk. *kirfi*, schor. *kirbi* id. < **kirpi* < gtü. **kirp-* ‘spitzig sein, emporragen’ (> ttü.dial. *kirpiş-* ‘starr emporragen, sich sträuben (*Haare*)’) > **kirpik* > ttü. trkm. kirg. *kirpik* ‘Wimper’ (ÈSTJa V 72–75; vgl. Eren 1999a).

KİRPİK siehe *kirpi*.

KİRPİŞMEK siehe *kirpi*.

KİSPET ‘Ringerhose’ < ar. *kiswat* ‘Kleidung, Überzug’ (Eren 1999a).

KİŞİ ‘Mensch’ = auig. chal. kirg. *kiši* id. – Etymologie unbekannt (ÈSTJa V 78; Tekin 1986b: 153; Eren 1999a).

KİŞMİŞ *biol.* ‘schwarze Sultaninen’ < pers. *kišmiš* id. (Eren 1999a).

KİŞNEMEK ‘wiehern’ = trkm. *kişŋe-*, kirg. *kišene-* id. = jak. *kistē-* id. < gtü. **kišeŋē-* (< urtü. **kilčeŋ(ē)-* > tschuw. *kĕšen-* id.;

genauer zur Phonetik s. M. Stachowski 1998b: 150) < **kišen ~ *kišeŋ* '(?) Wiehern' (< urtü. **kilčen ~ *kilčeŋ*, onomat.) (Tekin 1992: 123; ÈSTJa V 79). – Zum Suff. *-en* am onomat. Stamm s.o. *kertenkele*.

KİŞNİÇ siehe *kişniş*.

KİŞNİŞ ~ *ält.* **KİŞNİÇ** *biol.* 'Echter Koriander (*Coriandrum sativum*)' < pers. *kišnīž* id. (Pomorska 2013: 146; dagegen Eren 1999a: pers. *gišnīz*).

KİTABE 'Auf-, Inschrift' < ar. *kitāba(t)* id. (ALOT). – Vgl. *kitap*.

KİTAP 'Buch' < ar. *kitāb* id. (ALOT). – Vgl. *kitabe*.

KİTÇE siehe *küçük*.

KİZİR siehe *gizir*.

KOÇ *biol.* 'Widder, Schafbock' = az. trkm. chal. *goč*, tschag. MK. H. *koč* id. < gtü. **koč* id. (TMEN III 539; ÈSTJa VI 87; Eren 1999a; Li 2013: 554). – Vgl. *goçak*.

KOÇAK siehe *goçak*.

KOÇAN 'Strunk (*Stängel*)'. – Etymologie und Verhältnis zu serb. bulg. *kočan* id. ~ poln. *kaczan* id. ~ russ. *kočan* 'Kohlkopf' bleiben unklar (Sławski II 14: slaw. < tü.; Eren 1999a: wahrsch. tü. < slaw.).

KOÇU 'Kutsche' < ung. *kocsi* 'aus Kocs stammend' (Rocchi 2005: 106; Eren 1999a) > dt. *Kutsche*, engl. *coach*, bulg. *kočija* id.

KODOŞ 'Zuhälter, Kuppler' < arm. *kotoş* 'Horn' (Dankoff 1995: 387; Eren 1999a). – Vgl. *pezevenk*.

KOFANA ~ *dial.* **KÖFENE** *biol.* 'großer Blaufisch (*Pomatomus saltatrix*)' < ngr. *goúfaina* 'eine Fischart' (Symeonidis 1976: 40; Eren 1999a). – Vgl. *lüfer*.

KOKARCA *biol.* 'Iltis (*Mustela putorius*)' = az. (< ttü.) *goxarža* id. < **kokarča* < **kokar*, Part. Aor. < **kok-* (> ttü. *kok-*, s.u.) (ÈSTJa VI 34). – Das az. Wort mag ein ttü. Lehnwort sein, da es sonst (wegen az. *goxu-* 'riechen') nicht hätte *goxarža*, sondern etwa *goxurža* lauten sollen.

KOKMAK siehe *koku*.

KOKONA 'alte Griechin' < gr. *kokkṓna* 'Dame; Dämchen' > bulg. *kokòna* '1. Dame, Dämchen; 2. Griechin', alb. *kokonë* '1. Puppe; 2. schöne Frau' ~ *kokonjë* 'Puppe'; rum. *cocoánă* ~ *cucoánă* 'Frau; Dämchen' (BER II 536 s.v. *kokòna*). – Nicht „ttü. < gr. < rum." und nicht „rum. *cocoăna*", gegen Eren 1999a.

KOKU 'Geruch' = kkar. *koku ~ koky*, arm.-kiptsch. *xoxu* id. < **koky* < gtü. **kok(-)* > [1] MK. ttü. *kok-* 'riechen, duften, stinken'; [2] trkm. *kok* 'Gestank'; [3] **kok+lā-* > kkar. *kokla-* '(*intrans.* und *trans.*) riechen'; [4] **kok+ā-* > trkm. *koka-* 'stinken'; [5] **kok+ȳ-* > nog. *koky-*, az. *goxu-* 'riechen, duften, stinken' (ÈSTJa VI 33). – Vgl. *kokarca*.

KOL 'Arm' = auig. *kol ~ kōl* id. = MK. kklp. nog. schor. chak. *kol* id. = trkm. az. *gol* id. < gtü. **kōl* id. (ÈSTJa VI 37; Tekin 1995a: 78). – Vgl. [a] *kolay*, *kullanmak*; [b] *koltuk* I, II; [c] *kalık*.

KOLAK siehe *kalık*.

KOLAY 'leicht, einfach' = trkm. *golaj* 'nah, nahe befindlich' = kklp. *kolaj* 'entsprechend, geeignet, passend' < **kolaj* *'bei der Hand seiend' < gtü. **kōl* > ttü. *kol* (TMEN III 560; ÈSTJa VI 46; Räsänen 1957a: 92), s.u. – Vgl. trkm. *oŋaj* 'leicht, bequem' < *oŋ* 'rechter' in ÈSTJa I 460; sonst s. Eren 1999a). – Vgl. *güney*, *kuzey*.

KOLOÇKA siehe *kuluçka*.

KOLTUK I 'Achselhöhle' = trkm. *goltuk*, MK. kar.H. *koltuk*, kkar. *koltyk ~ koltyx*, chak. *xoltyx*, tuw. *kolduk* id. < (?) **koltyk* 'Quasi-Arm' < gtü. **kōl* (> ttü. *kol*, s.o.) +

Dimin.-Suff. **+tyk* (mit der übertragenen Bedeutung ‘Quasi-…’) (TMEN III 557). – Für Zweifel bezüglich dieser Etymologie s. ÈSTJa VI 52, aber vgl. auch hier *koltuk* II.

KOLTUK II ‘Sessel’. – Vermutlich ein relativ neues Wort: < *kol* (s.o.) + Dimin.-Suff. *+tyk* (vgl. engl. *armchair* id.; ist *koltuk* eine moderne Lehnschöpfung?). – Sonst vgl. *koltuk* I (für die beiden *koltuk*-Wörter könnte vielleicht die übertragene Bedeutung: ‘Quasi-Arm’ angenommen werden).

KOMPİR siehe *kumpir*.

KOMŞU ‘Nachbar’ = trkm. *goŋšy*, kirg. *koŋšu* id. – Die Wörter werden üblicherweise von **koŋšy* < **konšy* < **konušy* < **konuš-* ‘sich gemeinsam niederlassen’ hergeleitet, und weiter < **kon-* > ttü. *kon-*, s.u. (ÈSTJa VI 67; Erdal 1991; Tekin 1994b: 263; Eren 1999a). Hier gibt es jedoch phonetische Schwierigkeiten: [1] die Wurzel von ttü. *kon-* ist langvokalisch, während alle Belege von *komšu* ~ *koŋšy* kurzvokalisch sind; [2] wieso sollte **-nš-* > **-ŋš-* werden? Somit ist die Etymologie unsicher.

KONAK siehe *konuk*.

KONCA ~ **GONCA** ~ **GONCE** ‘Knospe’ < npers. *ġonča* id. (PLOT; Pomorska 2013: 103).

KONÇ ‘Stiefelschaft’ = trkm. *gonç* id. = uig. dial. *konča*, tuw. *xonču* id. – Etymologie unklar. Die Beobachtung, daß das Wort erst vom 14. Jh. an belegt ist, spricht eher gegen eine Verbindung mit ewk. *kõnčen* ‘Unterschenkel; Schienbein; Knie’ (gegen ÈSTJa VI 58; vgl. Eren 1999a).

KONDURA siehe *kundura*.

KONGUR siehe *konur*.

KONMAK ‘1. sich setzen (*Vogel*); 2. sich niederlassen, das Zelt aufstellen’ = trkm. *gōn-* ‘2. id.’ = kirg. *kon-* ‘1. 2. id.’ < gtü. **kōn-*. – Weitere Etymologie unsicher. Eine Deutung des Stammes *kon-* als Pass.-Refl. zu einer Wurzel √**kō-* (angeblich > ttü. *koy-*) ist schwer zu akzeptieren, denn sie stützt sich auf ein Rekonstrukt **kō-* (Clauson 1972: 595f.) oder **ko-* (WCh. 179; VEWT 274b) – siehe ÈSTJa VI 28–29 – während ttü. *koy-* in Wirklichkeit auf **koδ-* zurückgeht. – Vgl. [a] *komşu*; *konak*; *konuk*; [b] *koymak*.

KONSOLOS ‘Konsul’ < gr. *kónsolos* ‘Handelskonsul’ (S. Stachowski 1971: 283; vgl. Rocchi 2010: 100).

KONTRADANÇA ‘Kontertanz’ < it. *contraddanza*, span. *contredanza* id. < fr. *contredanse* id. (> poln. *kontredans*; dt. *Kontertanz* id.) < engl. *country dance* ‘Bauern-, Volkstanz’, mit volksetymologischer Adaptation des engl. *country* ‘Land, Dorf’ > fr. *contre-* ‘konter-’. – Engl. *conter-dance*, *-danse* ‘Kontertanz’ ist ein Rückwanderer < Fr. (M. Stachowski 2000b: 172).

KONTRAT ‘Kontrakt, Vertrag’ < fr. *contrat* id. (graphische Entlehnung) oder unter dem fr. Einfluß gekürztes tü. *kontrato* (s.u.).

KONTRATO ‘Kontrakt, Vertrag’ < ven. *contrato* = it.liter. *contratto* id. (M. Stachowski 1995b: 181). – Vgl. *kontrat*.

KONUK ‘Gast’ < **kōnuk* < gtü. **kōn-* > [1] ttü. *kon-*, s.o.; [2] **kōn-ak* > [2a] ttü. *konak* ‘Unterkunft, Quartier’; [2b] tschag. kkz. *konak* ‘Gast’ (Poppe 1958: 198).

KONUR ~ *dial.* **KONGUR**, Farbbezeichnung, deren Bedeutung in den verschiedenen ttü. Dialekten zwischen ‘gelb’ ~ ‘braun’ ~ ‘gelb-grau’ ~ ‘grau’ ~ ‘dunkel’ variiert. Vielleicht: < gtü. **koŋ* > tuba-oir. *koŋ* ‘Asche’ (ÈSTJa VI 66 s.v. trkm. *goŋursy*; zu anderen Etymologisierungsvorschlägen s. Ščerbak 1997: 140; ÈSTJa VI 64 s.v. trkm.

goŋur; es scheint unrichtig, für die Wörter *goŋur* und *goŋursy* unterschiedliche Etyma anzunehmen; sonst vgl. H. *kongur* 'rötlich', kirg. tschag. *koŋur* '(gelb) braun, schwarzgrau' = jak. *xoŋor ~ xoɣor* 'gelblich' [TMEN III 525]).

KONYA *geogr.* Stadtname < gr. *'Ikónion* (Symeonidis 1976: 52).

KOPÇA 'Haken und Öse, Haftel, Häftel, Hafte' < serb. bulg. *kopča* id. < ung. *kapcsa*, 3.sg. < *kapocs* 'Klammer, Schnalle, Klemme' (Eren 1999a; Rocchi 2005: 107; Rocchi 2013c: 142). – Die Herleitung < mgr. *koumbítsa* 'kleiner Knopf' (Benz.) ist lautlich wie semantisch der slaw. Etymologie unterlegen.

KOPEL(İ) siehe *kopil*.

KOPİL ~ *dial.* **KOPEL** ~ **KOPELİ** 'Gassenjunge' < gr. *kopéli* 'Bursche, Diener' < it. *coppella* id. (Symeonidis 1976: 41, 67; Eren 1999a).

KOPMAK *intrans.* 'abreißen, abbrechen, sich ablösen' = kkar. *kop-* id. < gtü. **kop-* id. – Der Versuch, *kop-* 'abreißen' von *kop-* 'aufstehen, aufspringen, sich er-/heben' (ÈSTJa VI 69) etymologisch zu trennen, erscheint künstlich, da sich die Bedeutungen der letzteren Gruppe ziemlich leicht von der ersteren ableiten lassen.

KOPOY 'ein Spürhund' < slaw.-bulg. *kopoj* id. < ung. *kopó* 'Jagd-, Spürhund' (Eren 1999a).

KOPUZ, ein tü. Saiteninstrument = schor. *kobus*, suig. *koŋus ~ koŋys* id. = jak. *xomus ~ xamys*, uig.dial. *kōbus ~ kōwus* (Vokallänge sekundär) 'Maultrommel' (ÈSTJa VI 69) < gtü. **kopyz* (GJV § 24.10 irrtümlich: **kobyz*), mit der folgenden Lautentwicklung: **(k)-p-* > *(k)-b-* (~ *-w-*) > *(k)-m-*, mit der Fernassimilation: > *(k)-ŋ-*). – Weitere Etymologie unklar, vgl. TMEN I 445, III 537; Ölmez 2011: 482f.

KOR I 'Glut' = trkm. *gōr*, gag. *kōr* id. = kirg. *kor* id. < gtü. **kōr* id. (Ščerbak 1970: 194; ÈSTJa VI 74; Tekin 1995a: 178; vgl. Eren 1999a). – Sicherlich hierher (und nicht zu ttü. *köz*, s.u.) zu stellen ist tschuw. *kăvar* id.

KOR II siehe *korgeneral*.

KORDA siehe *tahtakurusu*.

KORDELA siehe *kordele*.

KORDELE ~ **KORDELA** 'Band, Kordel, Schleife' (? < gr. *kordéla* id.) < it. *cordella*, Dimin. < *corda* 'Schnur; Saite' < lat. *chorda* 'Darm-/Saite' (< gr. *xordḗ* id.) > fr. *corde* 'Darmsaite; Strick' > *cordon* 'Schnur, Strick, Band' > ttü. *kordon* 'Schnur; Uhr-/Kette' (Benz.).

KORDON siehe *kordele*.

KORGENERAL *milit.* 'Generalleutnant'. – Unklar. Vielleicht < **korgenerali* < **kor* 'Korps' (< fr. *corps* [[koʁ] ~ engl. *corps* [kɔːr̬], dt. *Korps* ['koːɐ̯]) + *general*, s.o. – Benz. spricht nur von einer fr. Quelle (*corps*) des ttü. **kor*. In phonetischer Hinsicht hat er wohl recht. Das fr. Wort eignet sich für ein Etymon tatsächlich besser als das dt., aber die Anwesenheit der dt. Offiziere, die in von dt. Generälen geleiteten Militärmissionen in der Türkei tätig waren sowie die Tatsache, daß die dt. Truppe, die das osm. Heer im Ersten Weltkrieg unterstützte, *Asien-Korps* bzw. *Levante-Korps* hieß, sprechen dafür, daß auch der dt. Einfluß denkbar wäre. – Auch andere Generalränge sind so gebildet, daß sie auf die entsprechende Militäreinheit hinweisen, d.h. *orgeneral* 'Generaloberst, Vier-Sterne-General' < **ordu generali*; *tümgeneral* 'Generalmajor'

< *tümen generali*; *tuğgeneral* ‘Brigadegeneral’ < *tugay* (↔ *tuğ*) *generali*. Sollte also *korgeneral* irgendwie auf *kolordu* ‘Korps’ weisen?

KORKMAK ‘Angst haben, sich fürchten’ = trkm. *gork-* id. = tuw. *kort-*, jak. *xort-* id. = kirg. *koruk-*, brb. *koryk-* id. < **kor(y)k-*, Intens. < gtü. **kor-* id. (> H. *kor-t-* ‘(*trans.*) erschrecken’) (ÈSTJa VI 79). – Die Lautgruppe *-rt-* im Kiptsch. (H. *kor-t-*) geht auf eine Verbindung des Stammauslat-*r* mit dem Suff. *-t* zurück; im Jak. und Tuw. dagegen ist *-rt* im Stammauslaut regelmäßig < **-rk* entstanden und ist somit hier sekundär; für andere Beispiele des jak. *-rt* < **-rk* siehe GJV § 4.4. – Das Verb ist (gegen Tekin 1995b: 179) nicht mit ttü. *koru-* zu verbinden, und zwar wegen der unterschiedlichen Quantität des urspr. Stammvokals: *kork-* < **kor-*; *koru-* < **kōrȳ-*. – Vgl. [a] *korku*; [b] *korumak*.

KORKU ‘Angst’. – Entweder < **korku* < **kor-kȳ* < **korkyg* oder < **kork-ku* < **kork-gu* (so Tekin 1959a: 164) < **kor(y)k-* > ttü. *kork-*, s.o.

KOROYDO ‘dumm, blöd’ < gr. *koróiδo* id. (Eren 1999a).

KORSAN ‘Seeräuber, Kaper’ < ar. *ḳurṣān* ~ *ḳurṣāl* < it. *corsale* ~ *corsaro* id. (vgl. Eren 1999a) > poln. *korsarz* id.

KORU ‘Forst, Wäldchen’ ~ *ält.* ‘Park, geschützter Wald, Jagdgehege’ = az. *gorug* id. = MK. mtü. *koryg* id. < **koryg* < **kōrȳ-* ‘schützen’ (> ttü. *koru-*, s.u.) > **kōrȳk* > [1] tschag. *koruk* ‘1. id.; 2. ein mit einem Zaun oder einer Mauer geschützter Ort’ (> pers. *koruk* ‘Reservat, Tabu, Verbotenes’; vgl. TMEN III 445: „die Bedeutung ‘Wäldchen’ hat das Wort angenommen, weil Haine oft Tabubezirke waren [...]”); [2] ttü. *koruk* (*‘Geschütztes, Tabu’ > *‘was nicht gegessen wird’ >) ‘unreife Trauben’. – Sonst vgl. Eren 1999a. – Vgl. *koruğan*.

KORUGAN siehe *koruğan*.

KORUĞAN ~ **KORUGAN** *Neolog.* ‘Bunker’ < **koru-gan*, vermutlich nach dem Muster der **korgan*-Bildungen, s.u. *koru-*.

KORUK siehe *koru*.

KORUMAK ‘schützen, schonen; aufbewahren’ = az. *goru-* id. = kmk. *kōry-* ‘verbieten’ = kirg. *koru-* ‘umzäunen’ < **kōrȳ-* < gtü. **kōr* ‘Umzäunung (?); Schutz (?)’ > [1] **kōrā-* > trkm. *gōra-* ‘schützen’; [2] **kōrčā-* > kzk. *korša-* ‘umzäunen’; [3] **korgan* ‘Umzäuntes, Abgetrenntes, Geschütztes’ > kirg. *korgon* ‘Festung; Umzäunung des Grabes’, AH. *kurgan* ‘Festungsmauer, Wall’ = usb. *korgån*, uig. *ko(r)gan*, tat. bschk. brb. *kurgan* ‘Grabhügel, Hügelgrab’ (TMEN III 544; ÈSTJa VI 76; Tekin 1995a: 78) (tat. > ukr. *kurhan* ‘Grabhügel, Hügelgrab’ > poln. *kurhan* id. [S. Stachowski 2007: 252]). – Vgl. [a] *koru*, *koruğan*; [b] *kurmak*; [c] *korkmak*.

KORİNGA siehe *korunga*.

KORŞON siehe *kurşun*.

KORUNGA ~ **KORİNGA** *biol.* ‘Esparsette (*Onobrychis*)’ < arm. *kornkan* ‘Oregano’ (Eren 1999a). – Zum Wegfall des etymologischen *-n* im Ttü. vgl. *martı*.

KOŞ ‘doppelt; paarweise’ = schor. oir. *koš* ‘sich zusammen, an einer Stelle befindend’ (→ *koš tura* ‘ein Zimmer unter einer Reihe von Zimmern’) = tschag. kiptsch. *koš* ‘1. Paar, Gespann; 2. Lager, Heer’ (> apoln. *kosz* ‘2. id.’) = kirg. kkar. uig. *koš* ‘ein Paar, zweiteiliges Ganzes’ = tof. *ko"š*, jak. *xos* ‘doppelt’ <

gtü. **koš* *‘vereinigt, zusammengetan’ < **ko-* ‘vereinigen’ > atü. *ko-p* ‘alle’, wörtl. ‘vereinigt habend’ (TMEN III 363). – Vgl. *koşmak* II.

KOŞMAK I ‘laufen, rennen’ = jak. *kuot-* ‘1. fliehen, entgehen; 2. überholen’ < gtü. **kōš-* ‘laufen’ (GJV § 16.2). – Vgl. *koşuntu*.

KOŞMAK II ‘(*Tier vor Wagen*) ein-/spannen’ = trkm. *goš-* ‘hinzufügen’ = kmk. *koš-* ‘verheiraten’ = MK. tschag. *koš-* ‘dichten, in (Doppel-) Verse setzen’ < gtü. **koš(-)* *‘vereinigen; Vereinigtes’ > [1] ttü. *koş* (s.o.); [2] **košuk* > ttü. *koşuk* ‘1. Doppelvers; 2. Gedicht’ (GJV § 5.6 s.v. **košān*; ÈSTJa VI 90). – In Tekin (1995a: 78): **kōš(-)*, wegen MK. *kōš*, auig. *kōš(-)*; da die Vokalnotationen in ar. und uig. Schrift jedoch wenig sicher sind, und das Trkm. nur ein *goš-*, kein **gōš-* hat, wird hier ein kurzvokalisches **koš(-)* rekonstruiert. – S. auch [a] *koş*; [b] *koşuntu*; [c] *koşul*.

KOŞUK siehe *koşmak* II.

KOŞUL *Neolog.* ‘Bedingung’ < ttü. *koş-* ‘einspannen’ (Röhrborn 1987: 336). – Die semantische Basis war urspr. breiter, etwa ‘hinzufügen, vereinigen’, vgl. *koşmak* II.

KOŞUN ‘Soldatenreihe’ = az. trkm. *gošun* ‘Heer’ < mo. *kosigun* ‘(u.a.) Heeresabteilung’ (Schönig 2000: 155; Eren 1999a). – Vgl. *koşuntu*.

KOŞUNTU ‘Gefolge; Komplizen’ < ttü. *koşun* (s.o.). – Durch die Anfügung des Suff. *-tu* wurde eine Struktur gebildet, die z.B. der in *üzüntü* (s.u.) < *üz-üntü* parallel ist, was mit der volksetymologischen Deutung des Wortes *koşuntu* als Ableitung < *koş-*, s.o. sub *koş-* I od. *koş-* II, einhergeht (vgl. Eren 1999a s.v. *koşun*).

KOTAN *dial.* ‘großer Pflug’ = az. *kotan*, blk. *goton* id. < arm. *kʻōtʻan* id. (Eren 1999a).

KOVA ‘Eimer’ = MK. *kova* id. = auig. *kovga*, kkar. *kopka* id. = tschag. *kopka* ‘Trinkschale’ < **kobka* < gtü. **kob* ‘hohl, ausgehöhlt’. – In ÈSTJa VI 12 wird das Wort mit *koguš* ~ *kogyš* ‘Leder’ (vgl. ttü. *kavşa-*) zusammengestellt und auf die Wurzel **kob* ~ **kog* zurückgeführt, wobei aber Folgendes angemerkt werden muß: in der Wortfamilie von *kova* spricht nichts für eine Wurzel auf **-g*; und in der Wortfamilie von *koguš* spricht nichts für eine Wurzel auf **-b*. Die Wurzel **kob* ~ **kog* (in ÈSTJa VI 12) wurde so konstruiert, daß sie die beiden Wortfamilien künstlich miteinander verbindet. Das einzige, was zu *koguš* passen würde, ist der Umstand, daß die Funktion der Eimer bei einigen Türkvölkern von Lederschläuchen ausgeübt wird, aber das muß nicht unbedingt ein allgemeines ursprüngliches Charakteristikum des türkischen Eimers sein. Ebensogut konnten Eimer und Trinkschalen ausgehöhlte Holzstücke gewesen sein, was zu der oben vorgeschlagenen Etymologie wohl paßt.

KOVMAK ~ *dial.* **GOĞMAK** ‘verjagen, vertreiben’ = gag. *kū-* ~ *kuv-* id. (Aydemir 2005b: 35, 37) = MK. mtü. trkm. *kov-* id. = usb. dial. *kaw-* id. = chak. *xog-*, tuw. *kō-* id. < gtü. **kog-* (Ščerbak 1970: 194; ÈSTJa VI 10).

KOYMAK ‘legen, stellen’ = trkm. az. *goj-*, atü. tschag. kirg. kzk. schor. oir. *koj-* id. = auig. *kod-* ~ *kot-* id. = MK. *koj-* ~ *kod-* ~ *koδ-* id. = suig. *kuz-* id. (= tschuw. *xur-* id.) < gtü. **koδ-* (ÈSTJa VI 27). – Vgl. *konmak*.

KOYU ‘dickflüssig’ = schor. *kojyg*, chak. *xojyg*, tuw. *xojug*, tof. *xoɟug*, jak. *xojū*, kirg. *kujū* id. < **koɟyg* < gtü. **koɟȳ-* > [1] tuw. *xoju-*, chak. *xojy-* = kklp. *kojy-* ‘dickflüssig

werden'; [2] jak. *xojun-* 'dickflüssig werden' (ÈSTJa VI 32; Eren 1999a).

KOYUN I (*koyunV*) 'Schaf' = mkiptsch. *kojun*, auig. *kojyn* id. < **koj^{y}n* < **kojn* (> auig. *kojn* id.) < gtü. **koń* ~ **koɟ* > [1] > auig. *koń* ~ *kon*, MK. *kon*, chal. *kó^{o}n* ~ *kőn* id.; [2] MK. tschag. kirg. kzk. nog. kmk. kkar. uig. lobn. sal.suig. oir. chak. küer. schor. *koj* id. (TMEN III 563; Róna-Tas 1982: 139; ÈSTJa VI 24; vgl. Eren 1999a; Li 2013: 551).

KOYUN II (*koynV*) 'Brustgegend, Busen des Kleides' = auig. MK. kirg. nog. *kojyn* id. < **kȫj^{y}n* < gtü. **kȫjn* > [1] atü. *kon* ~ *koj* id.; [2] chal. *kō^{o}n* id.; [3] jak. *xōj* id., MK. *koj* id. (Tekin 1995a: 178; ÈSTJa VI 26).

KOYUN III (in: *yüzükoyun* 'auf dem Bauch, mit der Stirn am Boden' < *yüzü* 'sein Gesicht' + *koyun*). – Instr.-Prol. (*+yn*) < gtü. **koyu* 'unten; unterer' (= ttü. *kuyu* 'Brunnen' = atü. *koδy* 'unten befindlich, unterer' = MK. *kody* ~ *kuδy* ~ *kuδug* 'unten; Grube, Brunnen' = tuw. *kudu* 'niedrig; unten', tschag. *kojy* ~ *kuju* 'unten', brb. *kyjū* 'Brunnen; Grube', gag. *kuju* 'Brunnen; Grab', kzk.dial. *kujy* 'tiefe Stelle im Fluß' = jak. *xotu*, suig. *kozy* 'unten; im Norden; Norden') < gtü. **koδy* id. (GJV § 24.10; ÈSTJa VI 31; Tekin 1958a: passim; Tekin 1994b: 263) > **koδyk* > kirg. tuw. oir. *kuduk*, chak. *xutux* 'Brunnen' (GJV § 24.10; M. Stachowski 1996b: 224). – In ÈSTJa VI 119 wurden die 'Brunnen'-Belege von der Bedeutung 'unten; unterer' getrennt und als Ableitungen zu **kuδ-* 'gießen' gedeutet, was aber unsicher ist, da nicht einmal 'Brunnen' direkt mit dem 'Gießen' verbunden ist, und auch die sonstigen Bedeutungen wie 'tiefe Stelle…' ~ 'Grube' ~ 'Grab' ebenfalls auf einen Zusammenhang mit 'unten', nicht mit 'gießen' weisen. – Zur Semantik vgl. sonst Tekin 1996b: 331f.

KOZ I 'Lamm' siehe *kuzu*.

KOZ II 'Nuß' < pers. *gōz* id. (TMEN III 475f.; ALOT s.v. *ceviz*; vgl. auch ÈSTJa VI 23 s.v. *kozuk*; Eren 1999a). – Vgl. *ceviz*.

KOZA 'Kokon' < pers. *ğoza* id. (Eren 1999a).

KÖFENE siehe *kofana*.

KÖFTE 'Hackfleischröllchen' < pers. *kōfta* ~ *kofta* '1. Hackfleisch; 2. Hackfleischröllchen' (Pomorska 1995c: 108; Eren 1999a).

KÖFTER 'Kuchen mit Traubenmost' < gr.dial. (Kappadokien) *koftár* id. (Tzitzilis 1987: Nr. 225; vgl. Eren 1999a).

KÖFTÜN 'Sesamtreber (*für Vieh*)' < arm. *kopton* 'Brei aus Kleie und Öl (*für Vieh*)' (Eren 1999a).

KÖHNE '1. abgenutzt, abgebraucht; 2. veraltet, überholt, unmodern' < pers. *kohna* ~ *kuhna* id. (PLOT; Pomorska 2013: 147).

KÖK 'Wurzel' = trkm. KB. MK. *kök*, tuw. *kö"k* id. < gtü. **kök* id. (TMEN III 598; ÈSTJa V 91).

KÖKNAR ~ **GÖKNAR** *biol.* '1. Art Tanne (*Abies*); 2. *arch.* Tannenzapfen(samen)' < gr. *koukounári* 'Piniennuß' (Eren 1999a).

KÖLMEK siehe *gölük*.

KÖMREN siehe *kömüren*.

KÖMÜR 'Kohle' = auig. *kȫmür* id. = tuw. *xömür* id. < **kȫmür* (~ **kȫmer* > jak. *kömör* 'erloschenes Stück Kohle' ~ uig. *kömer* id.) < gtü. **kȫ-* 'glühen, brennen' (s. ÈSTJa V 85 s.v. *kȫz*, 102; vgl. Eren 1999a). – Inakzeptabel ist die Erklärung von Bazin (1982: 58), daß *kömür* ursprünglich 'Holzkohle' bedeutete und auf *köm-* 'vergraben' zurückgehe, da eine Bildung *köm-ür* eine aktive Bedeutung, etwa

‘vergrabend’, keine passive *‘Vergrabenes’ haben müßte. – Vgl. [a] zum Suff. **-myr* siehe *yağmur* und *yumruk*; zu *-mar* siehe *katmer*; [b] *körük*.

KÖMÜREN ~ KÖMREN ~ *arch.* **KÜMREN**, **GÜMÜREN** ~ *dial.* **GÖMÜRGEN** *biol.* ‘1. Bärlauch (*Allium ursinum*); 2. Art Wildlauch (*Allium ramosum*); 3. Runder Lauch (*Allium rotundum*)’ = tel. *köbürgen* ‘Pechnelke’ = MK. *kövürken* ‘Art Lauch’. – Morphologisch korrekt, aber ohne die Erklärung der sachlich-semantischen Seite ist die Etymologie in Eren 1978–79a: 6f. sowie Eren 1999a. – In ÈSTJa III 100 werden die folgenden Lautvarianten als die urspr. Wortbildungsbasis erwogen: **köbür-*, **kevür-*, **küvür-*, **kömür-*, wobei sich die Autoren für keine der Lösungen verbindlich aussprechen wollen. Das in VEWT 285b genannte Verb *köbür- ~ köpür-* ‘schäumen, Schaum bilden’ (s.u.) wird in ÈSTJa l.c. nur ohne Kommentar erwähnt. Indessen weist die tel. Bedeutung ‘Pechnelken’ = russ. *tatarskoe/kukuškinoe/devič'e mylo* ‘tatarische/Kuckucks-/Jungfernseife’ eindeutig auf einen Zusammenhang mit *köpür-*. Und tatsächlich wird beim Rubbeln der feuchten Blätter der Pechnelken Schaum gebildet. Daher: < **köbürgen* < **köpürken* < **köpür-* > ttü. *köpür-*, s.u.

KÖMÜŞ siehe *camus*.

KÖPEK *biol.* ‘Hund (*Canis lupus familiaris*)’ = trkm. *köpek* id. = mtü. *köpek it* ‘Hund mit langem, üppigem oder zerzaustem Haar’. – Daher urspr.: *köpek* *‘Hund mit üppigem Haar’ < **köpek* < **köp(-)* (s.u. *köpürmek*), vgl. TMEN III 616; ÈSTJa V 112. – Die Etymologie von Eren 1999a, daß *köpek* vom onomat. *göv-göv* oder *köv-köv* (Nachahmung des Bellens) kommt, ist inakzeptabel, denn sie läßt die auch in Eren l.c. erwähnte Bedeutung ‘Hund mit üppigem Haar’ unerklärt, und außerdem wäre von *köv* ein **kövek* zu erwarten.

KÖPEN siehe *köpürmek*.

KÖPMEK siehe *göbek*, *köpürmek*.

KÖPRÜ ‘Brücke’ = mtü. *köpri ~ köbri* id. = kirg. *köpürö*, kzk.dial. *köpre*, jak. *kürbe ~ kürge* id. = tschag. uig. *köprük* id. = atü. *köbürge* id. = kzk. kklp. nog. *köpir*, kkar. *köpür*, tel.-oir. *kömür ~ kömük*, tub.-oir. *kömrü* id. (Schönig 2002: 265, Fn. 14). – Etymologie nicht endgültig geklärt. Die Chronologie und die Geographie der tü. Belege sprechen klar gegen die von Räsänen (VEWT 292a; Räsänen 1947: 3f.) vorgeschlagene gr. Etymologie des Wortes (angeblich < agr. *géphȳra* ‘1. Deich, Damm; 2. Brücke’; vgl. Eren 1999a). Auch ein Zusammenhang (TMEN III 585f.) mit ttü. *köp-* ‘(u.a.) anschwellen’ und *köpür-* ‘anschwellen lassen’ (s.u.) ist (gegen Eren l. cit.) nicht unbedingt selbstverständlich, es sei denn über semantische Zwischenstufen (vgl. mo. *kegürge* ‘Blasebalg’, TMEN l.c.). Das könnte man sich z.B. folgenderweise vorstellen: **köpür-* *‘anschwellen lassen’ > **köpür-ü(g)* ~ **köpür-ük* ~ **köpür-e* ~ **köpür-ge* ‘Blasebalg’ > *‘Ponton’ > *‘Pontonbrücke’ > *köprü ~ köprük ~ köpre*, *köpürö ~ köbürge* ‘Brücke’. Die Morphologie der *köpür*-Varianten läßt sich auch dann jedoch schlecht erklären. – Zum Inhalt ‘Brücke’ in den sibir. Türksprachen s. auch K. Stachowski 2013 passim.

KÖPÜK siehe *köpürmek*.

KÖPÜRMEK ‘schäumen, Schaum bilden’ < **köpür-* *‘anschwellen lassen’ < gtü. **köp(-)* (? **-ő-*) > [1] jak. *köp* ‘aufgelockert, schwammig’, chak. *küp* ‘weich, flaumig’; [2] ttü.dial. *köp-* ‘größer werden (*vom Umfang*), anschwellen’, kmk. *köp-* ‘anschwellen’; [3] **köpeŋ* > chak. *köbeŋ* ‘weich, flaumig’, ttü.dial. *köpen ~ göpen ~ küpen* ‘1. Mantel aus dickem Fell; 2. weiche Pferde- oder Kameldekke (in Eren 1999a ohne Etymologie angeführt); 3. Windel’; [4] **köpik* > kzk. *köbĭk* ‘flaumig, weich’; jak. *köbük* ‘lokkerer Schnee’; ttü. *köpük*, tof. *kö"pük* ‘Schaum’ (verwunderlich ist, daß in ÈSTJa V 110 aus der tof. Laryngalisierung nicht auf die gtü. Vokalquantität geschlossen wird, sondern auf ein angebliches **-p^h-*; sonst s. TMEN III 617; ÈSTJa V 108). – Vgl. [a] für die unsichere Vokalquantität: *göbek*; [b] *kümren*, *kömüren*; [c] *kepenek*; [d] *köpek*.

KÖR I ‘Grab’ siehe *gör*.

KÖR II ‘blind’ = trkm. *kör*, kklp. *gör* id. < pers. *kūr* id. (Pomorska 1995c: 108; Eren 1999a). – Für ttü.dial. *kör sıçan* ‘Maulwurf’ vgl. Bläsing 1997a: 107, Nr. 44.

KÖREKEN siehe *küreken*.

KÖRFEZ ‘Golf, Meerbusen’ < ngr. *kórfos* id. (S. Stachowski 1971: 283; Eren 1999a).

KÖRGE siehe *gölge*.

KÖRÜK ‘Blasebalg’ = trkm. *kő̈rük ~ kő̈rik*, jak. *küört* id. < **kő̈rik* < **kő̈rī-* (> ttü. *körü-* ‘mit dem Blasebalg ein Feuer zum Brennen bringen’) (ÈSTJa V 118; GJV § 30.9; Tekin 1976a: 234; Tekin 1995a: 84; Eren 1999a), eine (? Intens.-) Erweiterung < **kő̈r-*, Kausat. < gtü. **kő̈-* ‘brennen’ (> ttü. *kömür*, s.o.). – Vgl. *kürk*.

KÖRÜMEK siehe *körük*.

KÖS I ‘große Kesselpauke’ < pers. *kōs* > ar. *kūs* id. (PLOT; Benz.).

KÖS II ‘Holzstütze; Türriegel’ siehe *köstemek*.

KÖSE ‘mit spärlichem Haarwuchs, mit schwachem Bartwuchs’ = trkm. *kő̈se* id. < pers. *kōsa* id. (Pomorska 1995c: 108; Eren 1999a; Benz.). – Gegen Tekin 1995a: 84 nicht auf urtü. **kő̈se* zurückzuführen.

KÖSELE ‘dickes Lederstück (bes. Sohlenleder)’ < pers. *gōsāla* ‘Kalb’ (PLOT; Eren 1999a; Benz.).

KÖSKÜ siehe *köstebek*.

KÖSLEMEK siehe *köstemek*.

KÖSTEBEK *biol.* ‘Maulwurf (*Talpa europaea*)’ = tschag. *küstebek*, gag. *köstemek* id. – Etymologie unklar. Zumindest zwei Vorschläge kommen in Frage (beide gewagt): [1] < **közsüz tebek* (vgl. akiptsch. *közsüz temek ~ közsüz sebek* id.; Eren 1999a) < **közsüz* ‘ohne Augen, augenlos’ + **tebek* ‘Maus’ (was ist aber das in Eren a.a.O. ohne Erklärung angeführte *tebek ~ temek ~ sebek*?, ist dieses in Anatolien bekannt?, ist das Syntagma **közsüz* + **tebek* irgendwo im Ttü. belegt?); [2] zu verbinden mit ttü.dial. *köstek* (s.o., Bed. 5 [Hauenschild 1996–1997: 75f.]), sodaß von einem **köstemek* (s.u.) *‘Verhindern’ > ‘Damm’ > ‘Aufschüttung, Haufen’ > *‘Maulwurfshaufen’ auszugehen wäre. Dabei ist die semantische Entwicklung unsicher. – Ansonsten bleibt noch die Frage nach einem evtl. Zusammenhang mit ttü.dial. *köskü*, tat. *küsi*, jak. *küter* (< **küser*) ‘Maulwurf’ (ÈSTJa V 153f.) und oir. *küžül*, chak. *küzĭl*, bschk. dial. *kŭšŭl* id. (ÈSTJa V 155) offen. – Zum ttü.dial. *kör sıçan* ‘Maulwurf’ vgl. Bläsing 1997a: 107, Nr. 44.

KÖSTEK ‘1. Fußfessel, Fesselkette (*für Tiere*); 2. Gewichtskette/-schnur (*an einer Pendeluhr*); 3. *dial.* Holzstütze, Stützbalken; 4. *dial.* Bremsklotz; 5. *dial.* Aufschüttung, Zweighaufen, Damm’ < **kösüte-k* < **kösütē-* ≫ ttü. *köste-*, s.u. – Vgl. *köstebek*.

KÖSTEMEK ‘Füße (*eines Tieres*) fesseln’ = tuw. *köste-* id. < **kösütē-*, Intens. < **kösüt-* *‘verhindern’, Kausat. < gtü. **kös-* *‘verhindert werden’ (> Kausat. **kösür-* > [1] MK. *kösür-* ‘Füße fesseln’; [2] kiptsch. **kösürük* ‘Fessel’ > *kösürükle-* ‘Füße fesseln’) ~ **kös* *‘Hindernis’ (> [3] ttü.dial. *kös* ‘1. Holzstütze; 2. Türriegel’; [4] **köslē-* > ttü.dial. *kösle-* ‘Füße fesseln’) (ÈSTJa V 121). – Vgl. [a] *köstek*; [b] *istemek*.

KÖSTENDİL ~ ***KÜSTENDİL** *geogr.* Name einer Stadt in Bulgarien (> bulg. *Kjustendil* id.) < **Köstendin* < umg. gr. *Kōstantín(os)*, entnasalisiert < *Kōnstantínos* ‘Konstantin’ (vgl. M. Stachowski/Woodhouse 2015: 239).

KÖŞE ‘Winkel, Ecke’ < pers. *gūša* ~ *goša* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 108; Rocchi 2016d: 283). – Weniger sicher ist die Herleitung aus einem unbelegten pont. **kóše* = gr.liter. *kóxē* id. (Symeonidis 1976: 74).

KÖŞEK ‘Kameljunges’ = trkm. *kõšek*, usb. dial. *kösek* ~ *küsek*, mtü. kklp. *kösek* id. = usb.dial. *küsek* id. = nog. *köšelek* id. – Etymologie unklar. Die in ÈSTJa V 126 dargestellten Vorschläge sind mit allzu vielen unregelmäßigen Lautwandeln verbunden. – Vgl. Tekin 1995a: 84; Eren 1999a.

KÖŞK ‘Villa, Sommer-, Landhaus’. – Eher < frühnpers. *košk* id. (bis zum Ende 17.Jh., vgl. Pisowicz 1985: 89) als < spätnpers. *kušk* ~ *kūšk* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 108; Eren 1999a).

KÖTEK ‘1. Prügel, Schläge; 2. *dial.* Stab, Knüppel, Stock’ = az. *kötek* ‘Auspeitschung’ = lobn. *kötök* ‘2. id.’ < **kötek* < gtü. **köt-* (> tschag. *köt-* ‘ver-/prügeln, mit einem Stock schlagen’) ~ **köt* > ttü. *göt*, s.o. (ÈSTJa V 123; Eren 1999a). Somit bedeutete das Wort urspr. etwa ‘Hintern-Stock, Prügel-Zeug’. – Vgl. *kötük*.

KÖTÜK *arch.* ‘Baumstumpf’ < gtü. **köt* > ttü. *göt* (s.o.). – Ein eventueller Zusammenhang mit *kötek* (s.o.) (TMEN III 583; ÈSTJa V 124) besteht nur ganz indirekt. Man muß dafür annehmen, daß der Inhalt ‘Baumstumpf’ metaphorisch, etwa als „Baum-Hintern” ~ „Quasi-Hintern des Baumes” ausgedrückt wäre.

KÖV siehe *köy*.

KÖY ~ *dial.* **KÖV** ‘Dorf’ = trkm. (*arch.*) *köj*, usb. *kuj* ~ usb. (*arch.*) *köj* ‘1. Stadtteil; 2. Straße’ = mtü. *köj* ‘Städtchen, Stadt’ < pers. *kōj* ‘Dorf, Siedlung, Stadt’ (Pomorska 1995c: 108; Pomorska 1998: 202; ÈSTJa V 87). – Vgl. *İstanköy*.

KÖZ ‘Glut, glühende Kohle, glimmende Asche’ = trkm. *kõδ* id. = MK. *köz*, chak. tuw. tof. *kös* id. < **kõz* < gtü. **kõ-* ‘brennen’ (> ttü. *kömür*, s.o.) (ÈSTJa V 85; Tekin 1995a: 84; dagegen Eren 1999a: „Kökü karışıktır”). – Das Verhältnis zwischen **kõz* und **kōr* (s.o. ttü. *kor*) bleibt unklar, jedoch ist tschuw. *kăvar* id. zu ttü. *kor* zu stellen, nicht (gegen ÈSTJa l.c.) zu *köz*.

KRAL ~ **KIRAL** ‘König’ < bulg. mazed. *kral*, serb. *krâlj* id. (TMEN III 437; Rocchi 2013c: 143). – Vgl. *kraliyet*.

KRALİYET ~ **KIRALİYET** *ält.* ‘Königreich’. – Eine quasi-ar. Bildung < ttü. *kral*, s.o. (Foy 1898: 33).

KRAMP ‘Krampf’ < fr. *crampe* id. (Benz.) od. dt. *Krampf* id. – Benz. nennt nur eine fr.

Quelle, aber auch dt. *Krampf* würde im Ttü. wohl durch *kramp* wiedergegeben.

KRANK ‘Kurbel’ < engl. *crank* id. (Benz.).

KRAVAT ‘Krawatte’ < fr. *cravate* id. (< *croate* ‘Kroate’).

KREM ‘Creme’ < fr. *crème* ‘Creme’ < spätlat. *crema* ‘Sahne’ > it. *crema* ‘Sahne’ > ttü. *krema* ‘Sahne; Cremefüllung’ (Benz.).

KREMA siehe *krem*.

KUBAT *dial.* ‘grob, unschön’ < arm. *kopit* ‘grob, roh, rauh’ (Eren 1999a).

KUBBE ‘Kuppel’ < ar. *ḳubba(t)* ‘Gewölbe’ (ALOT) (> ar. *al-ḳubba* > span. *alcoba* > fr. *alcôve*, poln. *alkowa*, dt. *Alkoven* ‘Bettstelle im Zimmer, Schalfzimmer’) = ? lat. *cuppa* ‘Becher’ > *cuppula* (Dimin.) > it. *cupola* ‘Gewölbe’ > engl. *cupola* id. = poln. *kopuła* id. = dt. *Kuppel* id. (vgl. Unger 2013: 38). – Vgl. *kupa*.

KUBUR ‘1. Abflußrohr im Abort; 2. längerer, rohrförmiger Behälter; 3. *dial.*, *arch.* Pistolentasche’ = tschag. *kopur* ‘Futteral’ = kirg. *kūr* ‘Wasserrohr’ < mo. *kobūr* ‘kleine Rinne, Rohr’ (ÈSTJa VI 71; Schönig 2000: 153; Eren 1999a) < **kobogur* ‘ausgehöhlt’ (TMEN I 392, Nr. 268 [in ÈSTJa l.c. irrtümlich: Nr. 628]). – Es war vermutlich eher eine türksprachliche als eine mong. Form, die ins Poln. entlehnt wurde und bis heute als poln. *kabura* ‘Pistolentasche’ auftritt, aber eine konkrete Quelle kann nicht gezeigt werden. – Vgl. *sadak*.

KUC siehe *kucak*.

KUCAK ‘Umarmung’ < **kūčak* < gtü. **kūč(-)* > [1] jak. *kūs-* id. = ttü.dial. *kuc-*, kar.T. *kuč-* id.; [2] ttü.dial. *kuc* ‘Umarmung’; [3] **kūč+lā-* > schor. *kušta-* ‘umarmen’; [4] **kūč+ā-* ~ **kūč+ȳ-* > az. *guža-* ~ *gužu-* ‘umarmen’ (GJV § 38.2; ÈSTJa VI 105; Tekin 1995a: 179).

KUCMAK siehe *kucak*.

KUDRET ‘Kraft, Stärke’ < ar. *ḳudrat* id. (ALOT).

KUDUK ‘Eselsfüllen’ = trkm. az. *goduk*, mkiptsch. *kutuk*, usb. *xotik* id. (ÈSTJa VI 20) < (?) npers. *kōdak* ‘Kind’, aber siehe die Gegenargumente in TMEN III 425.

KUDURMAK ‘tollwütig werden’ = MK. tschag. kmk. kirg. usb. jak. *kutur-* id. < gtü. **kūtur-* (> **kūturā-* > trkm. *gūdura-* id.) < urtü. **kūtuŕ-* > gtü. **kūtuz-* > mtü. *kutuz-* id. (ÈSTJa VI 103; Tekin 1995a: 180). – Die beiden Reflexe *-r-* und *-z-* resultieren vermutlich aus dem sekundären Ausgleich der Flexionsformen, die infolge der Lautentwicklung von **CŕV*, **VŕC* > *r*; **VŕV*, **Vŕ#* > *z* (Helimski 1986) entstanden sind, z.B. **kuduŕ-ur* > *kuduzur*, **kuduŕ-ty* > *kudurty* > [1] *kuduzur*, *kuduzty*; [2] *kudurur*, *kudurty*; hierzu vgl. auch unten ttü. *kaşık*. – Sonst vgl. *kuduz*.

KUDUZ ‘tollwütig’ = MK. tschag. *kutuz* id. < gtü. **kūtuz* < urtü. **kūtuŕ* > gtü. **kūtur* > tschuw.dial. *kătăr*, tschag. *kutur* id. (ÈSTJa VI 103). – Für die phonetischen Reflexe vgl. *kudurmak*.

KUDÜS *geogr.* ‘Jerusalem’ < ar. *al-Ḳuds* id. < *ḳuds* ‘Heiligtum’ (ALOT). – Vgl. *mukaddes*.

KUFA siehe *küfe*.

KUĞU *biol.* ‘Schwan (*Cygnus*)’ = auig. tschag. kkar. *kugu* id. = mtü. *kuku* ~ *koku* id. Etymologie unsicher: entweder < onomat. **kuku* ~ **koku* (TMEN III 533; ÈSTJa VI 101) oder zu gtü. **kuba* (> [1] atü. *kuba* ‘hellod. gelbrot’, chak. *xuba* ‘blaß, gelb, hell’; [2] **kuba ala* > tuw. *kuvala* ‘hellgrau’) < (?) **kuga* < **kuka* zu stellen (vgl. Räsänen 1949: 127; GJV § 35.2 s.v. **kubač*). – Die Vokallänge in MK. *kugū* id. (Tekin 1967: 163) wird wohl nur graphischen

Charakters sein und keine Bedeutung für die Rekonstruktion haben.

KUKLA ‘Puppe’ < gr. *koúkla* id. od. bulg. serb. *kukla* id., beides < bgr. *kūkla* id. > russ. *kukla* id. > poln. *kukła* ‘Marionette’ (Eren 1999a; Boryś 2005: 272).

KUKULETE ‘Kapuze’ < it. *cocolletta*, Dimin. < *cocolla* ‘id., Haube’ (Eren 1999a).

KUKUMAV *biol.* ‘Steinkauz (*Athene noctua*)’ < **kukubag* < gr. *koukoubágia* ‘Eule’ (Eren 1999a).

KUL ‘Sklave’ = MK. mtü. tschag. schor. oir. kzk. *kul* id. = kar.T.H. *kul* ‘1. id.; 2. Arbeiter; 3. Landarbeiter, Bauer’ = tof. *hul* ‘Landarbeiter’ (TMEN III 504f.; ÈSTJa VI 120) < gtü. **kul(-)* ‘1. Kleines, Junges; Keim(ling), Sproß, Sprößling; 2. auf-/entsprießen’. – Für die Semantik vgl. [a] aks. *rabъ* ~ *robъ* ‘Sklave’ < **orbъ* ‘klein, schwach’ (≫ russ. *rebënok* ‘Kind’) :: dt. *Arbeit* :: gr. *orphanós* > lat. *orphanus* > engl. *orphan* ‘Waisenkind’ :: arm. *(v)orb* ‘Waisenkind’ (M. Stachowski 2010a; für die idg. Beispiele vgl. auch Levickij 1995); [b] poln. (dial., arch.) *otrok* ‘junger Mann; Landarbeiter, u.ä.’ (Kąś 2005). – Vgl. [a] *kulak*, *kulun*; *kuloğlu*; [b] *kullanmak*.

KULA ‘falb, gelb, blond’ = MK. *kyla* ‘graubraun’ = suig. *kula* ‘hellkastanienbraun’ = mkiptsch. *kula* ‘kaffee-/dunkelbraun’ (TMEN III 507; ÈSTJa VI 121). – Etymologie unklar. Der initiale Akzent im Ttü. (Ergenç 1995: 252: [ˈkʊɬɑ]) spricht für ein Lehnwort.

KULAÇ ‘Klafter (*Längenmaß*)’ = uig. *kulač*, usb. *kulåč* id. – Etymologie unklar; jedenfalls ist C. Brockelmanns Herleitung < *kol aç!* ‘öffne die Arme!’ weder lautlich noch semantisch akzeptabel (TMEN III 487).

KULAK ‘1. Ohr; 2. Grube mit Regenwasser’ = MK. kirg. kzk. schor. tuw. oir. suig. lobn. *kulak* id. < **kulak* < gtü. **kul(-)* ‘1. Kleines, Junges, Keim(ling), Sproß, Sprößling; 2. auf-/entsprießen’ > **kulka* (> tat.dial. *kulga* ‘Embryo, Sproß; Sprößling’, chak. *xulga* id.) > **kulka+k* (> MK. *kulkak* ~ *kulxak*, chal. uig.dial. *kulāk* id. [ÈSTJa VI 124]) > **kulka+k+ak* > **kulkagak* > **kulkāk* > jak. *kulgāx* ‘Ohr’ (aber vgl. GJV § 5.3d; M. Stachowski 2010a). – Die Deutung des **kulkāk* als ‘Knechtlein’ < **kul* ‘Knecht’ (Bang 1921: 8/Anm. 2) ist kaum annehmbar. – Für eine semantische Umdeutung nach dem idg. Modell s. Levickij 2010: 252f. und vor allem 264: gtü. **kul(-)* ‘schneiden’ > [α] ‘wahrnehmen’ > ‘Ohr’; [β] *‘klein, jung’ > ‘Fohlen; Diener, Sklave’. – Sonst s. Eren 1999a. – Vgl. [a] *kul*, *kulun*; [b] *balıklava*.

KULAMPARA ‘Päderast’ < pers. *ġulāmbāra* id. (Rocchi 2017f).

KULE ‘Turm’ < ar. *ḳulla* id. (ALOT).

KULLANMAK ‘gebrauchen, benutzen, ver-/anwenden’ = trkm. *gollan-* ‘sich leiten/belehren lassen, sich richten (*nach etw.*)’ = kar.H.T. *kullan-*, kklp. *kollan-* ‘gebrauchen, benutzen’ < **kollan-* < **kollā-* (> kmk. *kolla-* ‘gebrauchen, benutzen, an-/verwenden’; kirg. *koldo-* ‘beibringen, belehren’) < gtü. **kōl* > ttü. *kol*, s.o. (ÈSTJa VI 51). – Die Engung *-o-* > *-u-* bedarf noch einer Erklärung. – Die Herleitung < ttü. *kul*, s.o. (Tietze 2003: 567: „Tabii, *kul* kelimesinden geliyor”) ist inakzeptabel, da sie den komparativen Hintergrund mit *-o-* und die Bedeutung *‘zum Sklaven (gemacht) werden’, die dann entstehen müßte, aber nirgendwo belegt ist, ignoriert.

KULLAP ‘Haken’ < ar. *kullāb* id. > pers. *ḳulāb* id. (in Eren 1999a: tü. < pers. < ar., aber dann bleibt die geminierte Aussprache des *l* im Ttü. unerklärt).

KULOĞLU *ält.* ‘Infanterist’ (wörtl. ‘Sklavensohn’) (> it. (1646) *cologlio* id. [Schweikkard 2011b: 12]) < *kul* (s.o.) + *oğul* (s.u.).

KULUÇKA ~ *ält.* **KOLOÇKA** ‘Brut-/Gluckhenne’ < bulg. *kločka* id. (Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016c: 61).

KULUN *biol.* ‘Pferde- od. Eselsfüllen, ein noch saugendes Fohlen’ = az. *gulun* ‘neugeborenes Füllen’ = tschag. *kulum* ‘ein Fohlen in seinem ersten Lebensmonat’ = suig. *kolun* ~ *kulym* ~ *xulum* ‘Fohlen’ < **kulyn* ~ **kulym* > (?) **kūm* > tschuw. *xăm* ~ *xŏm* ‘Embryo, Leibesfrucht des Pferdes’ (TMEN III 506; ÈSTJa VI 132) < gtü. **kul(-)* ‘1. Kleines, Junges; Keim, Keimling, Sproß, Sprößling; 2. auf-/entspriessen’ (M. Stachowski 2010a) > [1] oir. tat. dial. *kulga* ‘Embryo; Keim, Sproß’, chak. *xulga* ‘Keim, Sproß, Schößling’ (Novikova 1979: 107); [2] kzk. *kūluk taj* (mit sekundärer Vokallänge) ‘junges Füllen’ (Joki 1952: 208), d.h. *kūluk* ≈ ‘Junges’. S. auch Eren 1999a. – Vgl. *kul*, *kulak*.

KULÜBE ~ *ält.* **KÜLBE** ~ **KALİVE** ~ **KALİBA** ‘Häuschen, Hütte’. – Nur die zweisilbige Variante *külbe* kann direkt auf pers. *kulba* id. zurückgeführt werden. Von den dreisilbigen Formen halte ich *kalive* und *kaliba* für Reflexe von gr. *kalýbē* ~ *kalýba* id., die moderne Variante *kulübe* dagegen für das Resultat einer Kontamination des *külbe*-Typs mit dem *kaliba*-Typ (zu bisherigen Erklärungsversuchen s. Symeonidis 1976: 81; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 116). – Das gr. Wort hat seine Spuren auch in Osteuropa hinterlassen: aks. *kolyba* > rum. *colibă* > poln.dial. *koliba* ‘Hütte im Gebirge’.

KUM ‘Sand’ = trkm. *gum*, MK. *kum* id. < gtü. **kum* id. (TMEN III 508; ÈSTJa VI 134; Eren 1999a). – Vgl. *kumla*, *kumral*.

KUMA ‘zweite Ehefrau (*in Polygamie*)’. – Das Wort ist im Ttü. relativ neu und sein Gebrauch ist begrenzt, daher wohl ein Lehnwort (Eren 1999a). Möglicherweise aus dem Slaw., vgl. poln. serb. russ. *kuma* ‘Taufpatin’ (Boryś 2005: 273), gebraucht auch als volkstümliche Ansprechform.

KUMANYA ‘Reiseproviant’ < it. *compagna* id. (Eren 1999a).

KUMAR ‘jede Art Hasardspiel’ < ar. *ḳumār* id. (ALOT).

KUMAŞ ‘Stoff’ < ar. *ḳumāš* id. (TMEN III 509; ALOT; Eren 1999a).

KUMBARA ‘Sparbüchse’ < pers. *ḫumpare* ~ *ḫumbara* ‘kleines Gefäß’ (Pomorska 1998: 202; Eren 1999a; Rocchi 2017f).

KUMLA ‘Sandstelle, Sandort’ < gtü. **kum* > ttü. *kum*, s.o. – Vgl. *suğla* I.

KUMPİR ~ **KOMPİR** ~ **KÜMPÜR** ‘Kartoffel’. – Zuerst wurde für die ttü. Lautvariante *kümpür* eine gr. Etymologie vorgeschlagen: < gr. *koumpoúri* ‘Knopf’ (Symeonidis 1976: 39), die aber semantisch wenig überzeugend wirkt. Danach wurden die Lautvarianten *kumpir* ~ *kompir* < bulg. *krumpir* ‘Kartoffel’ (Eren 1999a) (> poln. *krumpir* ~ *kumpir* ‘Backkartoffel mit einer Zubereitung’) hergeleitet, wobei Eren die gr. Etymologie von Symeonidis nicht erwähnt. Die Herleitung aus dem Bulg. ist semantisch einwandfrei, läßt aber die völlig untypische Vereinfachung der Anlautgruppe *kru-* > *ku-* unerklärt (zu erwarten wäre **kuru-* od. eventuell **ukru-*). Möglicherweise gehen die

ttü. Formen tatsächlich auf ein **kᵘrumpir* (< bulg. *krumpir*) zurück, das unter dem Einfluß des gr. *koumpoúri* in *kumpir ~ kümpür* entstellt wurde. Die Heranziehung des gr. Wortes läßt auch besser die Labialisierung des zweiten Vokals erklären. Jedenfalls geht bulg. *krumpir* weiter auf dt. (dial. z.B. pfälzisch, rheinhessich) *Krumbirne* 'Kartoffel' (< *Krume* 'Erde' + *Birne*) (M. Knüppel – mündl. Mitteilung). – Für eine Übersicht des ttü. Materials s. Bläsing 2008.

KUMRAL 'dunkelblond, hellbraun' = kkar. *kumral* 'hell' < **kum+rā-* 'hellbraun/sandfarben werden' (ÈSTJa VI 139) < *kum* (s.o.). – Das Wort scheint nur im Ttü. und Kkar. vorzukommen. Daher vermutlich ein ttü. Lehnwort im Kkar.

KUMRU *biol.* 'Turteltaube (*Streptopelia turtur*)' = trkm. *gumry* id. (? < pers. *qumrī* id.) < ar. *qumrī ~ qūmrī* id. (TMEN III 511; ungenau wiedergegeben in Eren 1999a).

KUMUL 'Sanddüne'. – Laut Tzitzilis (1987: 250) und Eren (1999a: 267): < gr. *koumoúla* 'Haufen, Anhäufung' < lat. *cumulus* id., aber die klare morphologische Struktur und semantische Motivation können auch bei einer tü. Etymologie nachgewiesen werden: < *kum* 'Sand' + Nominalsuff. *+ıl* (wie in *ağıl* II < *ak*, s.o.).

KUNAN 'dreijähriges Füllen' < moL. *guna(n)* id. (Eren 1941: 8 s.v. *ürä*).

KUNDAK 'Windel' < **kundak* < **kundā-* > trkm. *gunda-* 'in Windeln einwickeln' > trkm. *gundag* id. (ÈSTJa VI 144; Eren 1999a).

KUNDURA = ält. *kondura* 'Pantoffel, Schuh' < mgr. *kóntouros* 'gestutzt, kurz' (zur Semantik s. Rocchi 2013a: 29).

KUNDUZ *biol.* 'Biber (*Castor*)' = mtü. nuig. *kunduz* id. = tschul. *kundus* id. (Pomorska 2001: 87) = oir. chak. *kumdus* id. = schor. *kumdus ~ kaŋdus* id. < (?) gtü. **kuntuz* < **kuntuŕ* > tschuw. *xăntăr* id. – Weitere Etymologie unklar. Die in TMEN III 524 forcierte iran. Etymologisierungsmöglichkeit stützt sich auf keine Belege und erläutert weder den Wortbau noch die urspr. Semantik des angeblichen iran. Urpsrungswortes.

KUPA 'Pokal' < ngr. *koúpa* id. < ven. *cópa* = it. *coppa* id. (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 172; Rocchi 2013a: 30; Rocchi 2013b: 898). – Vgl. *kubbe*.

KUR *dial.*, in: **KUR KUŞAK** 'Ziergürtel' < *kur* (s.u. *kuşak*) + *kuşak* (s.u.). – Vgl. [a] *uçkur*; [b] *kursak*.

KURA 'Lotterielos' < ar. *ḳurʿa* id. (ALOT).

KURAL '1. Regel; 2. *dial.* Instrument, Gerät; 3. *dial.* Waffe' = trkm. *gurāl* '1. Mittel; 2. Gerät, Instrument' < gtü. **kur-* > ttü. *kur-*, s.u. (ÈSTJa VI 158; Röhrborn 1987: 352).

KURAM *Neolog.* 'Theorie'. – Es war urspr. ein atü. Derivat < *kura-* 'jemanden (gemäß der Rangfolge) an einer Stelle plazieren' und „[e]s wurde 1933 als Substitut für. osm. *silsile-i meratibiye* 'Rangordnung' vorgeschlagen" (Röhrborn 1999: 306). Da das atü. Verb jedoch nicht mit übernommen wurde, blieb das Wort *kuram* im Ttü. etymologisch unverständlich und es wurde daher mit der Zeit zu ttü. *kur-* (s.u.) gestellt, woraus der unübliche Bedeutungswandel ('Stelle in der Rangordnung' > 'Theorie') resultierte (op. cit.).

KUR'AN 'Koran' < ar. *(al-)Ḳurʾān* id. (ALOT s.v. *Al-Koran*).

KURBAĞA *biol.* 'Frosch (*Anura*), Kröte (*Bufonida*)' = trkm. *gurbāga* id. – Vermutlich eine Zusammensetzung von zwei

onomat. Elementen: *kur* + *bağa* ~ *bāga* (s.o. *bağa*) (TMEN III 438; ÈSTJa VI 160; Li 1997: 262).

KURBAN ‘Opfer’ < ar. *ḳurbān* id. (ALOT).

KURCALAMAK ‘zerkratzen, bohren, herumarbeiten’ = trkm. *gōrǯa-* id. < **kōrčā-* (Tekin 1979: 212 und Tekin 1995a: 178: **kōrčy-*). – Laut Tekin 1979: 121f.: < **kōŕ-* > **kōz-* > nog. kzk. *koz-* ‘gereizt sein’ ~ trkm. *gōδga-* ‘angeregt werden’.

KURMAK ‘1. aufstellen, auf-/bauen, errichten, bilden, schaffen; 2. sich in den Kopf setzen’ = kar.H.T., tschag. *kur-* id., az. *gur-* id. = MK. *kur-* ‘1. id.; 2. Bogensehne spannen’ < gtü. **kur-* (ÈSTJa VI 156). – Vgl. [a] *kuram*, *kurul*, *kurum* II; [b] *kural*.

KURNA ‘Wasserrinne, -becken’. – Möglicherweise Verschmelzung von zwei Wörtern: ngr. *goúrna* ‘Wasserbecken’ und ngr.dial. *koúrnia* ‘hölzerne Wasserrinne’ (Rocchi 2013a: 130). – Aus semant. Gründen eher nicht < ar. *ḳurna* ‘Winkel, Ecke’ (ALOT) od. gr. *krounión* ‘1. Wasserhahn; 2. Pfropfen’ (Eren 1999a).

KURS ‘flacher Gegenstand, Scheibe’ < ar. *ḳurṣ* ‘Aschenbrot; Scheibe’ (ALOT).

KURSAK ‘1. Magen; 2. Kropf; 3. *dial.* Herz’ = auig. kar.H.T. *kursak* ‘1. id.’ = trkm. *gursak* ‘Brust’ < **kursak* < (?) **kursā-* ‘an die Taille erinnern (?), wie die Taille sein (?), irgendwie mit der Taille verbunden sein (?)’ < gtü. **kur* (> ttü. *kuşak*, s.u.). – Etwas anders in ÈSTJa VI 164. – Vgl. *kuşak*.

KURŞAK siehe *kuşak*.

KURŞUN ~ *ält.* **KORŞON** (Rocchi 2017a: 558) ‘Blei’ < **kurūšun* < **korōšyn* < gtü. **korgašyn* (> kirg. *korgošun*, oir. *korgožyn* id.) < mo. **korga(n)žyn* ‘geschmolzen’ < **korgan* ‘Schmelzfett’ (Tekin 1992: 123; M. Stachowski 1996a: 106). – Für andere Etymologisierungsversuche s. TMEN III 452; Eren 1999a; ÈSTJa VI 172.

KURT *biol.* ‘1. Wurm; 2. Wolf’ = trkm. *gūrt*, MK. *kurt* ‘1. 2. id.’ < gtü. **kūrt* ‘1. id.’. – Der Bedeutungswandel ‘Wurm’ > ‘Wolf’ beruht sicherlich auf Tabu, vgl. ttü. *böcek* ‘Wurm’ (s.o.) = trkm. *mōžek* ‘Wolf’ (ÈSTJa VI 167; Tekin 1995a: 179; Eren 1999a; Knüppel 2010: 36). – Zum breiteren Hintergrund s. Kleinmichel 1992 passim; Knüppel 2012: 56ff., insb. Anm. 171.

KURU ‘trocken, dürr’ < **kūryg* < **kūrȳ-* ‘trocken werden’ (> ttü. *kuru-*, az. *guru-*, MK. *kury-* id.) ~ **kūrā-* (> trkm. *kūra-* id.; laut ÈSTJa VI 154: trkm. *-a-* < **-y-*), Intens. < **kūr-* id. (> jak. *kūr-* id.) (GJV § 38.2; ÈSTJa VI 154f.; Tekin 1976a: 32; Tekin 1995a: 79).

KURUL *Neolog.* ‘Kommission’ < ttü. *kur-* ‘schaffen’ (Röhrborn 1987: 336).

KURULTAY ‘Tagung, Kongreß’ < mo. *kuriltaj* id. – Das Wort war im Osm. bekannt, allerdings vom 15.Jh. an als tschag. empfunden; im Zuge der tü. Sprachreform wiederbelebt (Schönig 2000: 158). – Das Suff. *-tay* wurde zur Bildung von (zumeist deverbalen) Neologismen gebraucht, wie *çalıştay*, *danıştay*, *sayıştay*, *yargıtay* (a.a.O. 179).

KURUM I ‘Ruß’ = az. trkm. *gurum*, gag. kmk. blk. kirg. usb. *kurum*, kzk. kklp. nog. *kurym* id. < **kurym* id. (< *‘Verdeckung’) < gtü. **kur-* ‘verdecken, verhängen’ > uig. *kur-*, tat. *kŭr-* ‘ein Fenster verhängen’. – Ein Zusammenhang mit *kuru-* ‘trocken werden’, das man manchmal als Quelle von *kurum* angibt, ist illusorisch, da der Ruß eher klebrig als trocken ist. – Vgl. auch ÈSTJa VI 169; Eren 1999a.

KURUM II *Neolog.* ‘Verein, Gesellschaft’ < ttü. *kur-*, s.o.

KURUMAK siehe *kuru*.

KURUS siehe *tahtakurusu*.

KURUŞ ‘Groschen’ < dt. *Grosch(en)* < tsch. *groš*, eine Münze (> heut.poln. *grosz* > westruss. *groš* id.) < lat. *grossi*, Pl. < *(denarius) grossus* ‘dick(er Denar)’ (M. Stachowski 1995b: 180; Zoltán 2014: 86; Kartallıoğlu 2016c: 62). – Im Osm. Reich wurden die eigenen *kuruş*-Münzen von 1687 an geprägt (Dziubiński 1998: 127).

KUSKUN ‘Schweifriemen’ = mtü. suig. *kuskun* id. = gag. *koskun*, sal. *koškun* id. = az. trkm. *gušgun* id. = usb.dial. *kujuškun* ~ *kujyškyn* id. – Herkunft unklar. Die bisher vorgeschlagene Etymologie (etwa: < **kuδuškyn* < **kuδuš-*, Rezipr. < **kuδ-* ‘?’ > Kaus.-Intens. **kuδur-* > **kuδuruk* > ttü. *kuyruk*, s.u.) kann weder den *s*~*š*-Wechsel noch das seltene, aber doch belegte *-o-* erklären (ÈSTJa VI 182; Eren 1999a). Auch die Zusammenziehung von **-uδu-* > ttü. mtü. usw. *-u-* ~ *-ujy-* ist unsicher.

KUSMAK ‘erbrechen, sich übergeben’ = trkm. *gus-*, atü. MK. chal. tuw. chak. *kus-* id. < gtü. **kus-* id. (ÈSTJa VI 174) ~ **kos-* > **kosag* > ajak. **kotō* > jak. *xotuo* ‘Erbrechen’ (GJV § 2.9, 37.2; Tekin 1976b: 112).

KUSUR ‘Mangel, Fehler’ < ar. *ḳuṣūr* id. (ALOT).

KUŞ ‘1. Vogel; 2. *umg.* Penis’ = atü. MK. kar.T. kirg. usb. *kuš* id. < gtü. **kuš* id. (ÈSTJa VI 180; vgl. TMEN III 548). – Der Gebrauch von *kuš* ‘Vogel’ mit der Bedeutung ‘Penis’ ist schon im 9./10.Jh. bekannt (Laut 2002: 276/Anm. 37). Hierzu vgl. poln. *ptak* ‘Vogel’ vs. Dimin. *ptaszek* ‘Penis eines Kindes’. – Vgl. *kuşmar*.

KUŞAK ~ *dial.* **GUŞŞAK** ‘Gürtel’ < **kuššak* < **kuršak* (> ttü.dial. *kurşak* id.; az. *guršak* ‘Reifen, Randkranz’) < **kuršā-* ‘umgürten, umbinden’ (> [1] MK. *kurša-*, kklp. nog. *kursa-* id. [2] Intens. **kuršā-t-* > ttü. *kuşat-* ‘umbinden; einkreisen’, az. *gušat-* ‘umbinden’; vgl. trkm. *guša(t)-* ‘umbinden’, *gurša(t)-* ‘einkreisen’) < **kur+uš-ā-* od. **kur+čā-* (Tekin 1988b: 74) < gtü. **kur* ‘Taille’ bzw. ‘1. Taille; 2. Gürtel’ (zur Semantik vgl. poln. *pas* ‘1. 2. id.’) > [3] ttü. *kur*, in: *kur kuşak* ‘Ziergürtel’; [4] **kur+lā-* > jak. *kurdā-* ‘umbinden’ (vgl. Bang 1918–19: 9f.; GJV § 35.2; Tekin 1988b: 74; sonst s. Tekin 1979: 126; TMEN III 549; ÈSTJa VI 150). – Vgl. [a] *uçkur*; [b] *kursak*.

KUŞATMAK siehe *kuşak*.

KUŞKU ‘Zweifel’ (~ *dial.* ‘schlau, achtsam’). – Etymologie unklar. Die Verbindung mit *kuş* ‘Vogel’ entfällt, da das Suff. *-ku* nicht an Nominalstämme antreten kann. Die in Eren (1978–79a: 9f.) vorgeschlagene Zusammenziehung: *kuşku* < *kuş uyku(su)* ‘Vogelschlaf’ (was etwa *‘leichter Schlaf’ bedeutet hätte, und dann weiter: > *‘Achtsamkeit’ > *‘Schläue’ > ‘Zweifel’) wäre zwar semantisch unter Umständen möglich (vgl. ttü.dial. Adj. *kuşkulu* ‘Leichtschläfer’), ist aber lautlich äußerst unsicher. In Eren 1999a wurde diese Etymologie nicht mehr aufgeführt, und das Wort *kuşku* fehlt dort.

KUŞKULU siehe *kuşku*.

KUŞLUK ‘Vormittag’ = trkm. *gušluk*, MK. *kušluk*, nog. *kuslyk* id. < **kuš* (> ttü. *kuş*, s.o.) (ÈSTJaVI 183f.), also wörtlich etwa ‘Vogelzeit’, denn vormittags sind Vögel besonders aktiv. – Eren (1978–79a: f.) nennt die Erklärung zwar volksetymologisch (ähnlich, aber weniger streng in Eren 1999a), bietet aber keine Argumente dagegen.

KUŞMAR ‘Vogelfalle’ < **kušmar* < **kuš* > ttü. *kuş*, s.o. (Eren 1999a). – Zum Suff. vgl. *katmer*; *kömür*.

KUT *arch.* ‘Glück’ = tuw. jak. *kut* ‘Lebenskraft, Vitalität’ = kirg. nog. chak. *kut* ‘1. id.; 2. Seele’ = atü. *kut* ‘2. id.; 3. Geist’ < gtü. **kut* (ÈSTJa VI 175).

KUTU ‘Schachtel’ = trkm. *guty*, usb. *kuti*, usb.dial. *kuty* id. < **kuty* < gtü. **kut-* ‘?’ > **kutyk* > nog. *kutyk*, kmk. *kutuk* id. (TMEN III 554f.; ÈSTJa VI 179). – Angesichts der Verbreitung des Wortes auch in Mittelasien ist seine gr. Herkunft wenig glaubhaft (Symeonidis 1976: 34: < gr. *koutí* id.).

KUTUP *geogr.* ‘Pol’ < ar. *ḳuṭb* id. (ALOT).

KUTUR *math.* ‘Durchmesser’ < ar. *ḳuṭr* id. (ALOT).

KUVVET ‘Kraft, Stärke’ < ar. *ḳūwwat* id. (ALOT).

KUYRUK ‘Schwanz’ = MK. *kuδruk*, chal. *kurduk* [!], jak. *kuturuk*, tuw. tof. *kuduruk* id. = schor. *kuzuruk*, suig. *kuzruk* id. = trkm. *kujryk* id. < **kuδryk* < **kuδuryk* < **kuδur-* ‘?’ > mtü. *kuδur-gak* ‘verlängerter Rückenteil eines Kleides’, *kuδurgun* ‘Schweifriemen’ (GJV § 36.2; ÈSTJa VI 115; Eren 1999a). – Vgl. *kuskun*.

KUYU siehe *koyun* III.

KUYUM ‘Gold- und Silberschmuck’ < **kuj-* (> trkm. *guj-*) ‘gießen’ < gtü. **kuδ-* (> jak. *kut-*) id. (Eren 1999a s.v. *kuyumcu*). – Vgl. *kuyumcu*.

KUYUMCU ‘Goldschmied, Juwelier’ < ttü. *kuyum*, s.o. (S. Stachowski 1996a: 10; Eren 1999a).

KUZ ~ *dial.* **GUZ** ‘beschattete Stelle’ = MK. KB. *kuz* ‘Nordabhang’, mtü. *kuz* ‘beschattete Stelle’ < gtü. **kuz* ‘dunkel, schwarz, ohne Sonne’ > (ÈSTJa VI 106; Eren 1999a). – Vgl. *kuzey*.

KUZEY ‘1. Nordabhang; 2. Norden’ = trkm. *guδaj* ‘1. id.’ < **kuz+ej* < gtü. **kuz* > ttü. *kuz*, s.o. (ÈSTJa VI 106; Eren 1999a). – Das Wort sollte auch im Ttü. vokalharmonisch sein: **kuzay*. Die Disharmonisierung rührte vermutlich aus der Analogie zu ttü. *güney* (s.o.) her (Tekin 1972: 148). – Vgl. [a] *kuzgun*; [b] *güney*, *kolay*.

KUZGUN *biol.* ‘Kolkrabe (*Corvus corax*)’ = atü. tschag. lobn. suig. *kuzgun*, kzk. kklp. *kuzgyn*, brb. *kuskyn*, schor. oir. tuw. *kuskun* id. < **kuzkyn* < gtü. **kuz* ‘dunkel, schwarz, ohne Sonne’ > **kuz+an* > tat. dial. *kuzan*, im Koll. *karga-kuzan* ‘Rabenschwarm’ (TMEN III 468 [ohne Etymologie]; ÈSTJa VI 107 [ohne Erklärung der Wurzel]). – Vgl. *kuzey*.

KUZU *biol.* ‘Lamm’ = trkm. *guδy* id. = MK. kzk. nog., uig. suig. *kozy*, kar.T.H. *kozu* id. < **kozy* < gtü. **koz* > [1] ttü.dial. *koz* ‘1. Schafstall; 2. im Stall abgetrennte Fläche für junge Tiere’, *guz* ‘aufgewühlter Boden, auf dem Haustiere im Sommer schlafen’; [2] **koza* > uig. sal. *koza* ‘Lamm’ (TMEN III 546; ÈSTJa VI 108; Tekin 1986b: 152; Eren 1999a; Li 2013: 558). – Vgl. *şişek*.

KÜÇÜK ‘klein’ < **küččük* < **küčs-ük* < **küč-sē-* (> jak. *küččē-* ‘klein(er) werden’) < gtü. **küč* ‘klein, winzig’ (> pers. *kīč* id. > ttü. *kič* id. [TMEN III 661]) < gtü. **kuč* id. > **kučsā-* (> jak. *kuččā-* ~ *kyččā-* ‘klein(er) werden’) > **kučs-yk-yj* (> jak. *kyččygyj* ‘klein, winzig’) (GJV § 35.6; anders in TMEN III 628, 631). – Das trkm. *kiči* ‘klein’ mag < *kit+sig* (< **kit* ‘?’ > ttü.dial. *kitçe* ‘klein’, s. ÈSTJa V 75–77) stammen, aber denkbar ist auch, daß trkm. *kiči* < **küčig*. Sehr wohl möglich ist dabei, daß die beiden Wortsippen einander beeinflußten. – Der Zusammenhang dieses Wortes mit **kūč* ‘Kraft’, „das von einigen Turkologen als

der Bildung von *küčük* (< **küč-sü-k* mit *-sy-*/*-si-* privativum) zugrunde liegend angesehen wird" (Menges 1983: 107), ist wenig möglich, schon weil dann die Velarität der Vokale im Jak. unerklärt bleiben müßte. Eher war der Stammvokal urspr. velar und wurde unter dem Einfluß des *-č* palatalisiert. – Für philologische und semantische Kommentare s. Sertkaya 2011a passim. Ansonsten vgl. Menges 1986b: 272.

KÜF 'Schimmel' < ngr. *koúfios* 'faul' (Symeonidis 1976: 39).

KÜFE 'Tragkorb, Kiepe' < ngr. *kófa* 'Korb' < it. < ar. *ḳuffa* id. > ttü.dial. *kufa* ~ *gufa* id. (Eren 1999a).

KÜFÜR 'Schimpfwort, Fluch' < ar. *kufr* 'Unglaube' (ALOT).

KÜHEYLAN 'arabisches Vollblutpferd' < ar. *kuḥajlān* 'Pferd edelster Rasse' (Eren 1999a).

KÜKREMEK 'brüllen, laute Schreie ausstossen' = krtsch.-blk. *küküre-* 'donnern', kar.T. *kökre-* id. < **kükürē-*, weiter möglicherweise zu ttü. *gürle-* (s.o.) zu stellen (etwas anders in Tekin 1982a: 510f.).

KÜKÜRT 'Schwefel' < pers. *gūgird* id. (Rocchi 2017f).

KÜL 'Asche' = trkm. *kül* id. < gtü. **kül* id. (ÈSTJa V 137; Eren 1999a). – Vgl. *külhan*.

KÜLAH 'hohe Filzhaube' < pers. *kulāh* 'Mütze' (PLOT; Pomorska 1995c: 109; Eren 1999a).

KÜLBASTI 'gegrilltes/geröstetes Fleisch'. – Üblicherweise wird das Wort als 'die Asche hat darauf gedrückt' interpretiert. Die seltsame Semantik wird dadurch erklärt, daß „der Saft auf die Asche träufelt und sie zu Staub aufwirbeln läßt" (Spies 1981: 181), was kaum überzeugen kann, da die Rolle der Asche dabei minimal ist und praktisch keinen Einfluß auf das Gericht hat, also auch den Namen des Gerichts kaum bestimmen konnte. Eher sollte man davon ausgehen, daß *bastı* 'hat gedrückt' substantivisiert (> *'Gedrücktes' od. 'Drücker', insb. als Gerichtsname) wurde, sodaß *külbastı* urspr. etwa *'Aschengedrücktes' ~ 'Aschen-*bastı*' bedeutete und das Fleisch nicht auf einem Rost über heisser Asche, sondern vermutlich direkt in heißer Asche gegart wurde. – Aus einer Türksprache soll *külbastı* in slaw. Sprachen gelangt sein, allerdings mit einer etwas geänderten Bedeutung, vgl. poln. *kiełbasa* 'Wurst', russ. *kolbasa* id. Im Slaw. fehlt das *-t-* gänzlich, was die traditionelle Etymologie unsicher macht. – Vgl. *bastı*.

KÜLBE siehe *kulübe*.

KÜLÇE 'ungesäuertes Brot' < pers. *kulīča* id. (Eren 1999a).

KÜLEK I 'hölzerner Henkeleimer für Honig, Fett, Joghurt u.ä.' < arm. *kovlak* 'Milcheimer' < *kov* 'Kuh' (Bläsing 1992: 121; Eren 1999a). – Vgl. *külek* II.

KÜLEK II ~ **DÜVLEK** ~ **DÜLEK** *ält. Mar.* 'Krähennest, Mastkorb' (Zenker 1866: 442c). – Die Form *külek* II ist sicherlich eine semantische Weiterentwicklung von *külek* I (s.o.). Dagegen: *düvlek* ~ *dülek* < **düğlek*, und dieses weiter entweder [1] eine Kontamination: < ttü. *külek* I 'Eimer' (s.o.) ↔ ttü.dial. *düğle-* 'anbinden, befestigen' oder [2] eine einfache Ableitung < *düğle-*. – Vgl. Aydın 2001: 59, 60. – Vgl. *düğme*.

KÜLHAN 'Heizraum, Ofen (*im Bad*)' < pers. *gulḫan* 'Ofen' (vgl. Eren 1999a).

KÜLÜNK ‘Spitzhacke’ < pers. *kulung* ~ *kulunk* id. (Pomorska 1995c: 109; Eren 1999a).

KÜMBET ‘Kuppel’ < pers. *gunbad* [-mb-] id. (Eren 1999a).

KÜME ‘Haufen’ < pers. *kuma* id. od. ar. *kūma* id. (Eren 1999a).

KÜMES ‘Hühnerstall’ < ngr. *koumási* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 30).

KÜMPÜR siehe *kumpir*.

KÜMREN siehe *kömüren*.

KÜMÜRDEK siehe *kemirdek*.

KÜNDE ‘Fußfessel’ < pers. *kunda* id. (Eren 1999a).

KÜNEFE ‘Käsekuchen, warm gegessen’ < ägyptisch-ar. *kunāfa* id. (Eren 1999a).

KÜNK ‘Abflußrohr aus Ton’ < pers. *kunk* ~ *gung* id. (Eren 1999a).

KÜP ‘Krug’ = MK. kkar. uig. *küp*, mtü. *küp* ~ *küb* id. < pers. *kūb* id. < ar. *kūb* ‘Trinkschale, Glas’ (ÈSTJa V 143).

KÜPE ‘Ohrring’ = mtü. *kübe* id. = schor. *kübe* ‘Ring im Pferdegeschirr’ = kmk. *gübe* ‘Panzerhemd’ = kkar. *kübe*, kar.H. *kibe* ‘Harnisch’ < gtü. **kübe* ‘Ring’ (ÈSTJa V 129; Eren 1999a). – Der Grund für die Stimmlosigkeit des *-p-* im Ttü. ist unklar. Man könnte zwar an eine Assimilation von **k – b > k – p* denken, aber die Konsonanten in der ttü. Sequenz *k – b* werden normalerweise nicht assimiliert.

KÜPEN siehe *köpürmek*.

KÜPEŞTE ‘Reling, Abschlußleiste’ < gr. *koupastḗ* id. (Eren 1999a).

KÜRE I ‘1. *math.* ‘Kugel; 2. *geogr.* Globus’ < ar. *kura* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

KÜRE II ‘Feuerstelle (Esse) des Schmiedes’ < pers. *kūra* id. (Eren 1999a).

KÜREK siehe *küremek*.

KÜREKEN ~ KÖREKEN *dial.* ‘Bräutigam; Schwiegersohn’ ~ **GÜRGÂN**, Familienname = az. *küreken ~ köreken*, trkm. *kō̈reken* id. < mo. *küregen* ‘Schwiegersohn’ (Eren 1999a; Schönig 2000: 127f.).

KÜREMEK ‘weg-/schaufeln’ = auig. tschag. kmk. kzk. *küre-* id. < **kürē-* (> **kürē-k* > ttü. *kürek* ‘Schaufel’) < gtü. **kür* ‘(?) Schaufel’ > [1] **kürī-* > oghus. *kürü-*, bschk. *gŭrŭ-*, mtü. *küri-* ‘schaufeln’; [2] **kürsī-* > ttü.dial. *kürsü-* ‘eine Grube mit Schnee zuschütten’ (ÈSTJa V 150; Ščerbak 1997: 129).

KÜREN siehe *güren*.

KÜRK ‘Pelz’ = MK. mtü. *kürk* id. < gtü. **kürk* (ÈSTJa V 148). – Möglicherweise urspr. identisch mit schor. chak. *kürŭk* ‘sibirisches Eichhörnchen’, jak. *küört* ‘gelbgrau’ [nicht zu verwechseln mit jak. *küört* ‘Blasebalg’, s.o. ttü. *körük*] (TMEN III 591; vgl. Eren 1999a [„Kökenini bilmiyoruz”]). – Die Urform könnte als **kū̆r(ü)k* rekonstruiert werden, aber das jak. *-üö-* kann unmöglich auf ein **-ū̆-* zurückgeführt werden (GJV § 44.1). Eine Kontaminierung im Jak.?

KÜRSÜ ‘Lehrer-, Rednerpult’ < ar. *kursī* ‘id.; Tisch; Thron’ (ALOT s.v. *kürsi*).

KÜRSÜMEK siehe *küremek*.

KÜSPE ‘Treber, Trester’ < pers. *kusba* id. (Pomorska 1998: 202; Eren 1999a).

KÜSTAH ‘frech, unverschämt’ < pers. *gustāḫ* id. (PLOT; Eren 1999a).

KÜSTERE ~ KÜŞTERE ‘1. Rauhbank; 2. Quarzsandstein; Schleif-/Wetzstein’ < pers. *kuštara* ‘Axt des Tischlers’ (Eren 1999a).

KÜSUF ‘Sonnenfinsternis’ < ar. *kusūf* id. (ALOT).

KÜŞADE ‘offen, geöffnet, frei’ < pers. *gušāda* id. (PLOT).

KÜŞTERE siehe *küstere*.

KÜT ‘kurz und dick, stumpf’ = az. *küt* ‘stumpf’ < gtü. **küt* > **kütek* > ttü.dial. *kütek* ‘stumpf’

= tat. *kŭtĭk*, bschk. *kŭtŭk* ‘kurzschwänzig’ (ÈSTJa V 154).

KÜTAHYA *geogr.* Stadtname < gr. *Kotyáeion* (Symeonidis 1976: 52).

KÜTEK siehe *küt*.

KÜZE *dial.* ‘Holzflasche’ = trkm. *kūze*, kklp. *güze* ‘Tongefäß’ < pers. *kūza* ‘Tonflasche’ (Eren 1999a).

L

LABADA *biol.* ‘Ampfer (*Rumex*)’ < bulg. *lòboda*, serb. *lobòda* ‘Gartenmelde (*Atriplex hortensis*)’ (Eren 1999a) = poln. *łoboda* (*Atriplex* L.) id.

LACİVERT ‘1. Lapislazuli; 2. dunkelblau’ < pers. *lāžˀ(a)vard* ‘1. 2. id.’ (PLOT) > ar. *lāzuward* ‘blaue Farbe, Blau’ > mlat. **lāzur(d)* id. > [1] fr. *lazur* id. > poln. *lazur* id.; [2] fr. *azur* id. (= span. *azul* id.) > ttü. *azur (mavisi)* ‘Azur(blau)’. – Der Wegfall des mlat. **l-* in den roman. Sprachen ist durch eine falsche Identifizierung des **l-* mit dem roman. bestimmten Artikel vor vokalischem Wortanlaut (nicht mit dem ar. bestimmten Artikel *al-* [gegen Unger 2013: 62], denn dann müßte die mlat. Ausgangsform **alāzur(d)* gelautet haben) zu erklären.

LAÇIN *biol.* ‘Wanderfalke (*Falco peregrinus*)’ = trkm. *lāčyn*, auig. *lačyn* id. = kirg. *ylāčyn* id. < **ylāčyn* (Tekin 1967: 154) < **alāčyn* (Karaağaç 2012: 126–127, zit. nach Sertkaya 2013b: 72; dagegen Tekin 1995a: 174: < **lāčyn*). – Ob hierzu auch usb.dial. *ylaj* id.? – In Ščerbak 1997: 129 wird wegen *l-* eine fremde Herkunft angenommen; in Wirklichkeit kann das Anlaut-*l* durch die Aphärese erklärt werden. Das wirkliche Problem ist eher die palatale Aussprache des *l* im Ttü.: [ľ-] anstatt des zu erwartenden [ł-]. – Sonst s. TMEN IV 13; ÈSTJa VII 6–8; Eren 1999a. – Zu [ľ-] vgl. *lakırdı*.

LADEN ‘1. *biol.* Zistrose (*Cistus*); 2. La(b)danum, Harz’ < pers. *lādan* = ar. *lādan* id. (etwas anders in ALOT).

LADINGA ‘Patronentasche, -gürtel’ < dt. *Ladung* ‘Patrone’, mit dem *-a* zur Nachahmung der it. Lehnwörter (M. Stachowski 1995b: 181). – Vgl. *lepsika*; *paravana*.

LAF ‘1. Wort; 2. Gespräch’ < pers. *lāf* ‘Phrasendrescherei, Geschwätz’ (PLOT).

LAFAZAN ‘Schwätzer’ < pers. *lāfzan* id. (PLOT; Eren 1999a).

LAFIZ ‘Wort’ < ar. *lafz* id. (ALOT).

LAĞAR ‘schwach, dünn’ < pers. *lāġar* id.

LAHANA ‘Kohl’ < gr. *láchana*, Pl. < *láchano(n)* id. (S. Stachowski 1971: 284; Symeonidis 1976: 43; Eren 1999a).

LAHİT ‘Sarkophag’ < ar. *laḥd* ‘id.; Grabnische’ (ALOT s.v. *lähd*).

LAHOS *biol.* ‘Zackenbarsch’ < gr. *vláchos* id. (Eren 1999a).

LAHZA ‘Moment, Augenblick’ < ar. *laḥẓa(t)* id. (ALOT s.v. *lähzä*).

LAİN ‘verwünscht, verflucht’ < ar. *laʿīn* id. (ALOT s.v. *läin*).

LAKAP ‘Bei-, Spitzname’ < ar. *laḳab* id. (ALOT s.v. *laḳab*).

LAKERDA ‘Thunfisch in Salzbrühe’ < gr. *lakérda* id. < lat. *lacerta* id. (Symeonidis 1976: 47; Eren 1999a).

LAKIRDI ‘Plauderei, Geschwätz’. – Etymologie unklar. Die beste Erklärung (vorgeschlagen von Karaağaç 2003: 92–94; hier zit. nach Sertkaya 2013b, wo auch Kritik an anderen Vorschlägen gegeben wird) scheint die Herleitung < **alakırdı* (belegt als *alakırı* in Dede Korkut) < **alakır-* (belegt in auig. *kykyr- alakyr-* ‘schreien, laut reden’) zu sein. Problematisch ist jedoch die Aussprache von *lakırdı* mit [ĺ-], nicht [ɬ-]; hierzu s. ttü. *laçın*.

LAKİN ‘aber’ < ar. *lākin* id. (ALOT).

LAKLAK ‘1. Klappern des Storches; 2. Geschwätz’ < ar. *laḳlāḳ* ‘1. Storch; 2. Klappern des Storches’ (ALOT). – Vgl. *leylek*.

LAL ‘Rubin; Granat’ (? < pers. *lāl*) < ar. *laʿl* id. (Benz.).

LALA ‘Erzieher, Hauslehrer’ < pers. *lālā* ~ *lala* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 109).

LALANGA ‘süßes Omelett’ < gr. *lalággē* id. (Benz.).

LALE *biol.* ‘Tulpe (*Tulipa*)’ < pers. *lāla* id. (PLOT).

LAMBA ‘Lampe’ < gr. *lámpa* [-mb-] < it. *lampa* id. (S. Stachowski 1995b: 382).

LAMLI siehe *namlu*.

LANDO ‘Landauer (Kutsche)’ < fr. *landau* id. < dt. *Landau*, Stadtname (Eren 1999a).

LANET ‘Verwünschung, Fluch’ < ar. *laʿnat* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT s.v. *länet*).

LAPİNA *biol.* ‘Pfauenlippfisch’ < gr. *lapína* ‘Meerschleie (*Crenilabrus pavo*)’ (Symeonidis 1976: 48; Eren 1999a).

LATİF ‘fein, lieb’ < ar. *laṭīf* id. (ALOT).

LATİFE ‘Scherz, Anekdote’ < ar. *laṭīfa(t)* id. (ALOT).

LATİN ‘1. lateinisch; 2. römischer Katholik’ < gr. *latínos* < bgr. *latīnos* < lat. *latinus* id. (Symeonidis 1976: 41).

LAVAŞ siehe *lavaşa*.

LAVAŞA ‘flacher Silberbarren’ ~ **LAVAŞ** ‘Fladenbrot’ = az. *lavaš(a)* ‘getrockneter flacher Streifen Obstmarmelade’ = trkm. *lavaš* ‘Fladenbrot’. – Vgl [1] auig. *liv-i aš-y* ‘seine (Opfer)Speise’; [2] KB. *liv aš* ‘Bewirtung, Speise(n)’, angeblich: < *liv* ‘(?) Speise’ + *aš* (> ttü. *aş*, s.o.) (ÈSTJa VII 5f.). – Für *liv* wird in DTS 333 ein ar. Etymon angeführt: لَيْف (ohne Bedeutungsangabe), das in ÈSTJa a.a.O. als möglich, wenn auch nicht vollkommen sicher aufgeführt ist (dagegen Clauson 1972: 763: wohl < chin. *li* ‘Korn, z.B. Reiskorn’). – Die in ÈSTJa VII 6 (Anm. 5) und Eren 1999a vorgeschlagene pers. Herkunft kann aus chronologischen Gründen kaum für das Auig. gelten und zwingt daher zur Annahme von zwei verschiedenen Etymologien für ttü. *lavaşa* und für auig. *livi ašy*. – Daher eher: tü. *liv aš* ~ *lavaš*, urspr. **‘Bewirtung; Opferspeise’ < **lib aš* ~ **lab aš* < *lab* ‘Opfer, Gabe’ (? < skr. *lābha* ‘Gabe; Gewinn’ [Zieme 1979: 275, 277]) + *aš* ‘Speise’. Parallel dazu: *lavaša* < **lab ašy* (Poss. 3.Sg.) < **lab aš*. – Sonst vgl. Sertkaya 2010b; Kaçalin 2015.

LAVTA I ‘Laute’ < ven. *laùto* id. (Rocchi 2013b: 905).

LAVTA II ‘Geburtszange’ < gr. *lavída* ‘1. Griff; 2. Pinzette’ (Eren 1999a).

LAYIK ‘würdig, wert, gebührend’ < ar. *lāʾiḳ* id. (ALOT; K. Stachowski 2015a: 301).

LAZARETO ‘Quarantäne’ < ven. *lazarèto* ‘Lazarett’ oder < gr. *lazaréto* < it. *lazaréto* ‘Quarantäneninsel’ < it. *(Santa Maria di) Nazaret*, Name des ältesten Lazaretts (15.Jh.) (M. Stachowski 1993a: 67; Eren

1999a; Rocchi 2013b: 906). – Vgl. *Nasıra*, *Nasrani*.

LAZIM ‘nötig, erforderlich’ < ar. *lāzim* id. (ALOT).

LEBALEP ‘bis zum Rande voll, übervoll’ < pers. *lab ba lab* id., wörtl. ‘Lippe an Lippe’ (Pomorska 2013: 152).

LEBLEBİ ‘geröstete Kichererbse(n)’ < pers. *lablabū* ‘eine Speise aus Rüben, Molke und Knoblauch’ (Eren 1999a).

LEĞEN ‘Waschschüssel, -becken’ < pers. *lagan* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 109; Eren 1999a) < ar. *lakan* id. < gr. *lekánē* ‘Becken, Schale’ (Symeonidis 1976: 66).

LEHİM ‘Zinn’ < ar. *laḥm* id. (ALOT).

LEKE ‘Fleck(en)’ < pers. *lak(k)a* id. (PLOT; vgl. Eren 1999a; Rocchi 2016d: 285).

LENGER ‘Schiffsanker’ < pers. *langar* id. (Pomorska 1995c: 109; Eren 1999a).

LEPİSKA siehe *lepsika*.

LEPSİKA ~ LEPİSKA ‘Blondine’ < fr. *Leipsick* ‘Leipzig’ + *-a* zur Nachahmung der it. Lehnwörter (M. Stachowski 1993a: 67). – Vgl. *ladınga*, *paravana*.

LEŞ ‘Aas, Kadaver’ < pers. *lāš(a)* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 109; Eren 1999a; Rocchi 2016d: 285).

LEŞKER ‘Heer; Soldat’ < pers. *laškar* id. (PLOT; Pomorska 2013: 153).

LEVAZIM *Koll.* ‘Utensilien’ < ar. *lawāzim* id. (ALOT).

LEVREK *biol.* ‘eine Gattung Barsch (*Dicentrarchus*)’ < ngr. *lavráki* id. (Tzitzilis 1987: 79; Eren 1999a).

LEYLEK *biol.* ‘Storch (*Ciconia ciconia*)’ < **legleg* < pers. *laglag* id. < ar. *laḳlaḳ* id. (Pomorska 1995c: 109). – Vgl. *laklak*.

LEZZET ‘Geschmack’ < ar. *laḏḏat* id. (ALOT).

LIĞ ~ *dial.* **LİĞ** ‘1. Schwemmland; 2. Alluvion, Anspülung’ = az.dial. *lyg* ‘Ton, Lehm’. – Abstrahiert aus dem älteren ttü.dial. **LIĞDA** ‘angeschwemmter Schlamm (angeblich Lokativ)’, und dieses weiter: < gr. *lígda* ‘Schmutz’ (Symeonidis 1976: 35; Eren 1999a).

LIĞDA siehe *lığ*.

LİBAS ‘Kleidung’ < ar. *libās* id. (ALOT).

LİĞ siehe *lığ*.

LİKORİNOZ ‘geräuchertes Fleisch mancher Fischsorten’ < gr. *likourĩnos* ‘geräucherte Geldbrasse’ (Eren 1999a).

LİMAN ‘Hafen’ < gr. *limáni* id. (S. Stachowski 1971: 284).

LİMON *biol.* ‘Zitrone (*Citrus* × *limon*)’ < ngr. *lemóni* id. (S. Stachowski 1971: 284; laut Eren 1999a aus pers. *līmūn* id., der Wandel pers. *ū* > ttü. *o* ist jedoch kaum möglich).

LİMONATA ‘Limonade’ < it. *limonata* id. (Rocchi 2013b: 906).

LİSAN ‘Sprache’ < ar. *lisān* id. (ALOT).

LİVA ‘Fahne, Flagge’ < ar. *liwāʾ* id. (ALOT).

LODOS ~ *ält.* **NOTOS** ‘Südwestwind’ < gr. *nótos* id. (S. Stachowski 1971: 285; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 31).

LOĞ *dial.* ‘Steinwalze zum Festwalzen von Wegen oder Lehmdächern bzw. zum Einebnen von Feldern’ < arm. *loɣ* ‘Steinwalze’ (Bläsing 1997a: 116; vgl. Eren 1999a).

LOĞUSA ~ LOHUSA ‘Wöchnerin’ < gr. *lechoũsa* id. (S. Stachowski 1971: 285; Eren 1999a).

LOHUSA siehe *loğusa*.

LOKAM siehe *lokum*.

LOKANTA ‘Restaurant’ < gr. *lokánta* id. < it. *locanda* id. (M. Stachowski 2000b: 173; Eren 1999a). – Vgl. *lostarya*.

LOKMA ‘Bissen, Happen’ < ar. *luḳma* id. (vgl. ALOT). – Vgl. *lokum*.

LOKUM ~ *ält.* **LOKAM**, Art Süßigkeit < ar. Pl. *luḳam* < Sg. *luḳma* > ttü. *lokma*, s.o. – Für Details s. M. Stachowski 2018b: 110, 107/

Anm. 9. Für ältere Vorschläge s. Urban 2015: 234–236. – Vgl. *lokma*.

LONCA ‘Zunft, Gilde’. – Möglicherweise über eine judeo-span. Vermittlungsform aus Spanien entlehnt, vgl. arag. *loncha* [ˈlɔntša], katal. *llotja* [ˈlʲɔdžə] ~ *llonja* [ˈlʲɔnʒa] ‘Kaufhalle, Supermarkt’ (vgl. Rocchi 2017h: 24).

LOR ‘ungesalzener Quark’ < pers. *lor* id. (Pomorska 1998: 203; Eren 1999a).

LOSTARYA ‘Restaurant (meistens klein)’ < ven. *ostarìa* ~ it. *osteria* id., mit agglutiniertem Artikel *l-* (M. Stachowski 2000b: 173; Rocchi 2013b: 910). – Vgl. *lokanta*.

LOSTROMO ~ **NOSTROMO** ‘Bootsmann’ < it. *nostromo* id. (Eren 1999a).

LOŞ ~ *dial.* **YOŞ** ‘düster, halbdunkel’ < **još* ‘?’ (Ölmez 1991: 182). – Weitere Etymologie unklar. Das Wort scheint nur im Ttü. bekannt zu sein. – Zu *l-* < **j-* vgl. suig. *lomak* ‘Gespräch’ unten sub ttü. *yom* (Ölmez l.c.).

LUGAT ~ **LÜGAT** ‘Wörterbuch’, abstrahiert < osm. *kitabu-l luġat* id., wörtl. ‘Buch der Wörter’ < ar. *luġa(t)* ‘1. Wort; 2. Sprache, Dialekt’ (ALOT).

LÜFER *biol.* ‘Blaufisch (*Pomatomus saltatrix*)’ < ngr. *loufári* id. (Symeonidis 1976: 38f.; Eren 1999a). – Vgl. *kofana*.

LÜGAT siehe *lugat*.

LÜLE ‘jeder zylinderförmige Gegenstand’ < pers. *lūla* ‘Rohr, Tube, Pfeifenholm’ (direkt aus dem Pers. od. über die ttü. Vermittlung: > ält.pol. **lula* > *lulka* ‘Pfeife’) (PLOT; Eren 1999a).

LÜTFEN ‘bitte’ = Täbris-az. *lütfän* id. (? < ält.npers. **luṭfan* ‘1. id.; 2. gnädigerweise’ [> jüngeres npers. *loṭfän*]) < ar. *luṭfan* ‘gnädigerweise’ < *luṭf* ‘Gnade’ (Pomorska 1995a: 9) > tü. *lütuf*, s.u.

LÜTUF ‘Gnade, Güte’ < ar. *luṭf* id. (ALOT). – Vgl. *lütfen*.

LÜZUM ‘Notwendigkeit, Bedürfnis’ < ar. *luzūm* id. (ALOT Ⅳ).

M

maada ‘außer; darüber hinaus’ < ar. *māʿadā* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

maarif ‘Ausbildung, Unterrichtswesen’ < ar. *maʿārif* ‘Wissen, Kenntnis, Erkenntnis’ (ALOT s.v. *mearif*).

mabet ‘Tempel’ = Täbris-az. *määbäd* id. (? < npers. *maʿbad* id.) < ar. *maʿbad* id. (Pomorska 1995a: 1).

mablak ‘Spachtel, Holzlöffel’ < ar. *mablağ* id. (ALOT).

macera ‘1. Ereignis; 2. Abenteuer’ < ar. *māžarā* ‘1. id.; 2. Lauf der Dinge’ (ALOT).

macun ‘Paste, Kitt’ < ar. *mažūn* id. (ALOT s.v. *macum*).

maça ‘Pik, Schippen (*Kartenspiel*)’ < gr. *mátsa* id. < it. *mazza* ‘Stock, Keule’ (Meyer 1893: 60; Eren 1999a).

maçula siehe *maçuna*.

maçuna ~ maçula ‘Dampfwinde, Kran’ < gr. *mantsína* id. < it. *mancina* ‘Förderanlage, Aufzug’ (Eren 1999a).

madampol ~ madapolam ‘Art Baumwolle’ < it., fr. *madapolam* id. ≪ *Madapollam*, Stadt in Indien (M. Stachowski 2000b: 173).

madapolam siehe *madampol*.

madde ‘Stoff, Substanz, Materie’ < ar. *mādda* id. (ALOT s.v. *madamki*).

mademki ‘1. weil, da; 2. solange’ < ar. *mādām* ‘solange, während’ + pers. *ki* ‘daß’ (ALOT s.v. *madamki*).

maden ‘1. Mineral; 2. Metall; 3. Bergwerk, Grube, Mine’ < ar. *maʿdin* ‘1.-3. id.’ (ALOT).

madimak ~ badimak *biol.* ‘eine Gattung Küchenkraut (*Polygonum cognatum*) aus der Familie der Knöterichgewächse’ < arm. *matutak biol.* ‘Lakritze’ (Dankoff 1995: 503; Eren 1999a).

madrabaz ‘1. Aufkäufer; 2. Betrüger, Gauner’ < pers. *madrabāz* ‘Einzelhändler, Detailist’ (Eren 1999a; Rocchi 2017g).

mağara ‘Höhle’ < ar. *maġāra* id. (ALOT).

mağaza ‘Laden, Geschäft’ < gr.dial. *magazí ~ magazé* id. < ven. *magazén* < ar. *maḫzan* ‘1. id.; 2. Lager, Magazin’ (> ttü. *mahzen* ‘unterirdisches Lager’ [ALOT]) > Pl. *maḫāzin* ≫ poln. *magazyn* ‘2. id.’, dt. *Magazin* (Rocchi 2013a: 31; Rocchi 2013b: 907; Rocchi 2013c: 143).

mağdanos siehe *maydanoz*.

mağlup ‘besiegt, überwältigt’ < ar. *maġlūb* id. (ALOT).

mağrip *geogr.* ‘Maghreb (Nordwestafrika)’ < ar. *maġrib* ‘1. Sonnenuntergang; 2. Westen’ (ALOT).

MAĞRUR ‘stolz, hochmütig’ < ar. *maġrūr* id. (ALOT).

MAHALLE ‘Stadtviertel’ < ar. *maḥalla(t)* id. (ALOT).

MAHBUBE ‘*Fem.* Geliebte’ < ar. *maḥbūba* id. – Vgl. *mahbup*.

MAHBUP ‘*Masc.* Geliebter’ < ar. *maḥbūb* id. (ALOT). – Vgl. *mahbube*; *ahbap*.

MAHFİL ‘Treffpunkt, Versammlungshaus’ < ar. *maḥfil* id. (ALOT).

MAHFUZ ‘aufbewahrt, erhalten (geblieben)’ < ar. *maḥfūz* id. (ALOT).

MAHIV ‘Vernichtung’ < ar. *maḥw* id. (ALOT). – Vgl. *mahvetmek*.

MAHİR ‘geschickt, gewandt’ < ar. *māhir* id. (ALOT).

MAHİYET ‘Wesen, Natur’ < ar. *māhijjat* id. (ALOT).

MAHKEME ‘Gericht’ < ar. *maḥkama(t)* id. (ALOT).

MAHLUK ‘Lebewesen, Geschöpf’ < ar. *maḫlūḳ* id. (ALOT).

MAHMUR ‘berauscht; betrunken’ < ar. *maḫmūr* id. (ALOT). – Vgl. *mest*.

MAHMUZ ‘Sporn (des Reiters, des Hahns)’ < ar. *mihmāz* id. (ALOT).

MAHPUS ‘eingesperrt, gefangen’ < ar. *maḥbūs* id. (ALOT s.v. *mähbūs*).

MAHRAMA ‘über den Mantel gelegtes Makramee-Tuch’ < ar. *maḥrama* id. (ALOT; vgl. Eren 1999a).

MAHRUM ‘beraubt, frei von…’ < ar. *maḥrūm* id. (ALOT).

MAHSUL ‘Produkt, Erzeugnis’ < ar. *maḥṣūl* id. (ALOT).

MAHSUS ‘typisch, charakteristisch’ < ar. *maḥṣūṣ* id. (ALOT).

MAHŞER ‘Jüngster Tag, Versammlungsort der Auferstandenen’ < ar. *maḥšar* id. (ALOT).

MAHVETMEK ‘vernichten’ < ar. *maḥw* (> ttü. *mahıv*, s.o.) + ttü. *et-*, s.o.

MAHZEN siehe *mağaza*.

MAHZER ‘Antrag, Bittgesuch’ < ar. *maḥḍar* id. (ALOT; Rocchi 2018: 216).

MAİL ‘geneigt’ < ar. *mā’il* id. (ALOT).

MAKAM ‘Behörde, Amt’ < ar. *maḳām* id. (ALOT).

MAKARA ~ *ztü.* **BAKARA** ~ **BAGARA** ‘Spule, Laufrolle’ < ar. *bak(a)ra* id. (VEWT 323; KTES 84; Eren 1999a; K. Stachowski 2015a: 304).

MAKARNA ~ *ält.* **MAKARUNA** (Rocchi 2010: 99; Rocchi 2013b: 906) ‘Makkaroni, Pasta, italienische Nudeln’ < ven. *maccarrúna* (Pl.) id. (Rocchi 2013b: 906). – Aus phonetischen Gründen nicht aus dem lit.it. *maccheroni* (gegen Eren 1999a). – Vgl. *makaronya*.

MAKARONYA *ält.* ‘Makkaroni, Pasta’ ≪ gr. *makarónya*, Pl. < *makaróni* (Rocchi 2010: 99; Rocchi 2013b: 906) < ält.it. *maccaroni* id. (= heut.it. *maccheroni*). – Vgl. *makarna*.

MAKARUNA siehe *makarna*.

MAKAS ‘Schere’ < ar. *miḳaṣṣ* id. (ALOT).

MAKAT ‘1. niedriges Sofa oder Sitzgestell mit Kissen; 2. Gesäß’ < ar. *maḳʿad* ‘Sofa’ (ALOT s.v. *mäkäd*).

MAKBUL ‘angenommen, akzeptiert’ < ar. *maḳbūl* id. (ALOT).

MAKSAT ‘Ziel, Zweck’ < ar. *maḳṣad* id. – Vgl. *maksut*.

MAKSUT ‘beabsichtigt’ < ar. *maḳṣūd* id. – Vgl. *maksat*.

MAKUL ‘vernünftig, logisch’ < ar. *maʿḳūl* id. (ALOT).

MAL ‘Gut, Eigentum’ < ar. *māl* id. (ALOT). – Vgl. [a] *emval*; [b] *melal* II.

MALA ‘Maurerkelle’ < pers. *māla* id. (PLOT).

MALAK ‘Büffelkalb’ < **balak* < **bāla* > trkm. *bāla*, ttü.dial. *bala* ‘Kind, Sohn’ (Tekin

1995a: 172 s.v. *bāla*; Eren 1999a). – Für *bala* s. ÈSTJa II 47f.

MALAMA ‘mit Spreu vermischtes Getreide’ < **malagma* < gr.dial. *málagma* ‘1. feine Spreu, Staub; 2. mit Spreu vermischter Weizen’ (Tzitzilis 1987: 83, Nr. 307; Eren 1999a).

MALİK ‘Besitzer, Eigentümer’ < ar. *mālik* id.

MALUM ‘bekannt’ < ar. *maʿlūm* id. (ALOT).

MAMALİGA ‘Polenta’ < rum. *mămăligă* id. (Eren 1999a).

MAMUT ‘Mammut’ < europ., z.B. it. *mammut*, fr. *mammouth*, dt. *Mammut* id. – Zur weiteren Etym. s. M. Stachowski 2000a passim sowie Futaky 2001 passim; Helimski 2002: 80; Anikin 2003: 350.

MANA ‘Sinn, Bedeutung’ < ar. *maʿnā* id. (ALOT).

MANASTIR ‘Kloster’ < gr. *manastḗri* ~ *monastḗri* id. (S. Stachowski 1971: 285; Symeonidis 1976: 34) ≫ poln. *monaster* id.

MANAV ‘Gemüsehändler’ < ? (TMEN IV 22).

MANCA ‘Fressen (*für Hunde und Katzen*)’ < ven. *mangia* ‘Essen, Speise’ (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 908).

MANCINIK ‘Katapult’ < ar. *manǯanīḳ* id. < lat. *manganum* id. < gr. *màgganon* id. (ALOT IV).

MANDAL ‘Riegel, Klinke’ < ngr. *mantáli* id. < agr. *mándalos* id. (Meyer 1893: 44). – S. auch ÈSTJa VII 28; Eren 1999a.

MANDEPSİ ‘Schwindel, Betrug’ < gr. *mántepse* ‘rate (mal)!, entdecke!’ (Symeonidis 1976: 67; Eren 1999a).

MANDIRA ‘Pferch, Hürde für Weidetiere’ < ngr. *mándra* ~ *mántra* id. (Symeonidis 1976: 104; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 31). – Zum Überblick über die besonders zahlreichen Entsprechungen dieses etymologisch unklaren gr. Wortes in verschiedenen Sprachen sowie über die bisher vorgeschlagenen Etymologien s. Leschber 2011: 75–77.

MANGAL ‘Kohlenbecken’ < ar. *manḳal* id. (ALOT).

MANİ I ‘Hindernis’ < ar. *māniʿ* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

MANİ II ‘Manie’ < fr. *manie* id.

MANSIP ‘Stelle, Amt’ < ar. *manṣib* id. (ALOT).

MANTAR *biol.* ‘Pilz’ < ngr. *manitári* id. (Meyer 1893: 32; S. Stachowski 1971: 286; ÈSTJa VII 29; Eren 1999a).

MANTI *kulin.* ‘Fleischpastete’ = auig. *mantu* id. < chin. *mántóu* ‘kleines Brot’ (Caferoğlu 1957: 7–9; TMEN IV 23; ÈSTJa VII 30; vgl. Eren 1999a). – Die Vermittlung des mo. *mantu* ‘Fleischpastete’ (Schönig 2000: 133) ist möglich, aber nicht unbedingt notwendig.

MANTIK ‘Logik’ < ar. *manṭiḳ* id. (ALOT).

MARAL ~ **MERAL** *biol.* ‘Kaukasushirsch (*Cervus elaphus maral*)’ < pers. *marāl* id. < mo. *maral* id. (Eren 1999a; Schönig 2000: 135; ÈSTJa VII 42).

MARANGON *ält.* ‘Tischler’ < ven. *marangòn* (= it. *marangone*) ‘Zimmergesell’ (Meyer 1893: 48; LFL 395; Rocchi 2013b: 908). – Vgl. *marangoz*.

MARANGOZ ‘Tischler’ < gr. *maragkós* [-aŋ-] id. (Meyer 1893: 48; Eren 1999a) < it. *marangone* ~ ven. *marangòn* id. – Vgl ttü. *marangon*.

MARAZ ‘Krankheit’ < ar. *maraḍ* id. (ALOT) > pers. *maraḍ* ~ *maraz* id. > kirg. *merez* ‘1. verschleppte Krankheit; 2. alte Wunde mit Eiter’ (Vladimircov 1930: 78).

MARİFET ‘Kunst, Geschicklichkeit’ < ar. *maʿrifat* id. (ALOT).

MARPUÇ ‘Nargilehschlauch’ < pers. *mārpič* id. < *mārpūš* id. (Foy 1898: 42; PLOT).

MART ~ *ält.* **MARTİS** (Meninski) ‘März’ < gr. *Mártīs* id. (S. Stachowski 1971: 286).

MARTAD siehe *mürtedd*.

MARTI *biol.* ‘Möwe (*Larus*)’ ~ *ält.ttü.* **MARTİ** ~ **MARTİN** ‘Eisvogel (*Alcedo atthis*)’ < it. *martin (pescatore)* ‘Eisvogel’; mit der Metanalyse des ttü. Gen. *martin-in* > *marti-nin* ~ *martı-nın* > *marti* ~ *martı* (M. Stachowski 1993a: 167). – Vgl. [a] *mastı*, *tava*, *korunga*, *yelpaze*; [b] *kalkan*.

MARTİ siehe *martı*.

MARTİKA ‘Zweimaster’ < südit. *marticana* ~ *martingana* = prov. *marte(n)galo* < *Martegue*, prov. Name der Stadt Martigues (M. Stachowski 1993a: 168).

MARTİN siehe *martı*.

MARUL *biol.* ‘Gartensalat, Lattich (*Lactuca sativa*)’ < ngr. *maroúli* id. < bgr. *maroúlion* id. (Meyer 1893: 32; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 143).

MASA ‘Tisch’ < rum. *masă* id. < lat. *mēnsa(m)* id. (vgl. Eren 1999a) > poln. *mensa* ‘Tischplatte eines Altars’, dt. *Mensa* ‘1. id.; 2. Kantine einer Hochschule’.

MASAL ‘Märchen’ < ar. *maṯal* ‘Vergleich, Beispiel’ (ALOT).

MASKARA ‘1. lustig, komisch, lächerlich; 2. Karnevalsmaske’ < ar. *masḫara* ‘1. id.; 2. Maskerade’ (ALOT).

MASLAK ‘Wasserleitung/-becken’ < ar. *maslak* ‘Weg, Leitung’ (vgl. Eren 1999a). – Vgl. *musluk*.

MASRAF ‘Ausgaben, Kosten’ < ar. *maṣrūf*, Pl. *maṣārīf* id. (ALOT).

MASTI ‘kleiner Gesellschaftshund (wie Zwergspaniel, Dackel u.ä.)’ < ält.ttü. *masti* id. < **mastin* < it. *mastino* ‘großer Wach- oder Schäferhund’ (M. Stachowski 2000b: 173) oder < ngr. *masti* (< *mastḗ*) ‘Hündin’ (Eren 1999a). – Zum *-n*-Abfall s. ttü. *martı*. – Sonst s. auch *bastıbacak*.

MASTİKA ‘Mastix’ < ngr. *mastícha* id. (vgl. Rocchi 2013a).

MAŞA ‘Zange (meist Feuerzange)’ < pers. *māša* id. (PLOT; Rocchi 2016e).

MAŞAALLAH siehe *maşallah*.

MAŞALLAH ~ **MAŞAALLAH**, ein allgemeiner positiver Wunsch oder Ausdruck der Freude: ‘Wunderbar!; daß alles gut geht, toi toi toi!; schön, dich zu sehen!, u.ä.’ < ar. *mā šāʾa Allāh* ‘was Gott will’.

MAŞRAPA ‘Krug mit Henkel’ < ar. *mašraba* id. (ALOT; vgl. Schweickard 2018b: 529).

MATAH siehe *meta*.

MATBU ‘gedruckt’ < ar. *maṭbūʿ* id. (Tekin 1958c: 86).

MATEM ‘Trauer’ < pers. *mātam* id. < ar. *maʾtam* id. (PLOT).

MATIZ ‘betrunken, besoffen’ < gr. *methýsi* ‘Trunkenheit’ (Symeonidis 1976: 65). – Die von Eren (1999a: 290) angegebene zigeunerisch-gr. Hybridform ist wenig realistisch und bedarf einer Untermauerung.

MAVİ ‘blau’ < ar. *māʾī* id. < ar. *māʾ* ‘Wasser’ (anders in ALOT).

MAVNA siehe *mavuna*.

MAVUNA ~ **MAVNA** ‘Lastkahn, Prahm’ < ar. *māʿūna* id. (TMEN IV 19; ALOT; Eren 1999a).

MAYA ‘Hefe’ < pers. *māja* id. (PLOT; Eren 1999a) > trkm. *māja* id. (ÈSTJa VII 332).

MAYDANOZ ~ *ält.* **MAĞDANOS** *biol.* ‘Petersilie (*Petroselinum crispum*)’ < agr. *makedonēsi* = ngr. *makedonḗsi* id. (S. Stachowski 1971: 285; Symeonidis 1976: 52; Eren 1999a; Öztekten 2009 passim; Sertkaya 2010a passim; Rocchi 2013c: 143).

MAYHOŞ ‘süßsauer, säuerlich’ < pers. *majḫoš* id. (PLOT).

MAYIS ‘(*Monat*) Mai’ < ngr. *Máēs* [-is] id. (Rocchi 2013a: 32).

MAYLAK *ält.*, *dial.* ‘Kameljunges’. – Kontaminiert aus *malak* ‘Büffeljunges’ und *taylak* ‘zweijähriges Kamel’ (Eren 1941: 5).

MAYMUN *biol.* ‘Affe’ < ar. pers. *maimūn* id. – Für eine Möglichkeit, im slaw.dial. *mamuna* (ein Sagenwesen) einen Reflex von *maymun* zu sehen vgl. K. Stachowski / O. Stachowski 2017b [Part 2] passim.

MAYTAP ‘Feuerwerkskörper, Rakete’ < pers. *māhtāb* ‘Mondschein’ (Eren 1999a).

MAZI *biol.* ‘Thuja, Lebensbaum (*Thuja* L.)’ < pers. *māzū* ‘Gallapfel’ (Rocchi 2016e).

MAZUR ‘entschuldigt’ < ar. *maʿḏūr* id. (ALOT).

MEAL ‘Sinn, Bedeutung’ < ar. *maʾāl* ‘Resultat’ (ALOT Ⅳ).

MEBDE ‘Anfang, Beginn’ < ar. *mabdaʾ* id. (ALOT).

MEBLAĞ ‘Betrag, Summe’ < ar. *mablaġ* id. (ALOT Ⅳ).

MEBUS ‘Abgeordneter’ < ar. *mabʿūs* id. (Tekin 1958c: 84).

MECAZ ‘Metapher, übertragene Bedeutung’ < ar. *mažāz* id. (ALOT).

MECLİS ‘Parlament’ < ar. *mažlis* ‘1. Gesellschaft; 2. Sitzung’ (ALOT).

MECMU ‘alle zusammen, sämtlich’ < ar. *mažmūʿ* ‘gesammelt’ (ALOT).

MECMUA ‘Zeitschrift’ < ar. *mažmūʿa* ‘Sammlung’.

MECNUN ‘wahnsinnig, verrückt’ < ar. *mažnūn* id. (ALOT).

MEÇ ‘Degen, Dolch’ < bulg. kroat. *meč* ‘Schwert’ (Eren 1999a; Rocchi 2013c: 143) = poln. *miecz*, russ. *meč* id. = aks. *mečь* id. < urslaw. **mečь* id. (Boryś 2005: 323).

MEDET ‘Hilfe’ < ar. *madad* id. (ALOT).

MEDİH siehe *meth.*

MEDRESE ‘islamische Schule’ < ar. *madrasa(t)* id. (ALOT).

MEDYUN ‘Schuldner’ < ar. *madjūn* ‘verschuldet’ (ALOT).

MEFHUM ‘Begriff, Terminus’ < ar. *mafhūm* id. (ALOT).

MEFKURE *ält. semant. Neolog.* ‘Ideal’ < ar. Fem. *mafkūra* ‘die Gedachte’ (Röhrborn 1994: 164) < *fkr* ‘denken’. – Vgl. [a] *efkar*, *fikir*; [b] *hars*, *müstemleke.*

MEĞER ‘aber, jedoch, doch’ < pers. *magar* ‘aber; vielleicht; außer’ (PLOT; Pomorska 1995c: 109; Rocchi 2016e).

MEKAN ‘Ort, Stelle’ < ar. *makān* id. (ALOT).

MEKİK ‘Weberschiffchen’ < pers. *makīk* id. (PLOT; Eren 1999a).

MEKRUH ‘widerlich, abscheulich’ < ar. *makrūh* id. (ALOT).

MEKTEP ‘Schule’ < ar. *maktab* id. (ALOT).

MEKTUP ‘Brief’ < ar. *maktūb* ‘geschrieben’ (ALOT).

MELAL Ⅰ ‘Kummer, schlechte Laune, Verdruß’ < ar. *malāl* id.

MELAL Ⅱ**,** in: **MAL-MELAL** ‘Hab und Gut’ < ttü. *mal* (s.o.) + ttü. *melal*, entstellt < *menal*, s.u.

MELCE ‘Zufluchtsort’ < ar. *malǰaʾ* id. (ALOT).

MELHEM siehe *merhem.*

MELİK ‘König, Herrscher’ < ar. *malīk* id. (ALOT).

MELİSA *biol.* ‘Melisse (*Melissa officinalis*)’ < gr. *mélissa* id. (Symeonidis 1976: 41) (> dt. *Melisse*, poln. *melisa* id.), gekürzt aus gr. *melissóphyllon* ‘Bienenkraut’ < *mélissa* ‘Biene’ (< *méli* ‘Honig’) + gr. *phýllon* ‘Blatt’. – In Eren (1999a: 291) wird ttü. *melisa* direkt von gr. *mélissa* ‘Biene’ hergeleitet.

MELUN ‘verdammt, verflucht’ < ar. *malʿūn* id. (Tekin 1958c: 84; ALOT).

MEME ‘(Frauen-) Brust’ = trkm. *mēmé* id. < **mēme* > **mēmek* > chal. *mēmek* id. – Kinder-Lallwort (WCh. 161; ÈSTJa Ⅶ 61).

MEMLEKET ‘Land’ < ar. *mamlaka(t)* id. (ALOT).

MEMNUN ‘zufrieden’ < ar. *mamnūn* id. (ALOT).

MEMUR ‘Beamter’ < ar. *maʾmur* id. (Tekin 1958c: 87).

MENAL ‘Eigentum’ (Zenker 1866: 876a, 882a) < ar. *manāl* id. – Vgl. *melal* Ⅱ.

MENDİL ‘Taschen- oder Kopftuch’ < ar. *mandīl* id. < gr. *mantíli* ~ *mantíla* id. < lat. *mantīle* (~ *mantīlium*) ‘Kopf-, Hand-, Tischtuch’ (ALOT; Symeonidis 1976: 37) (≫ poln. *mantylka* ‘leichter Schal; kurze Damenpelerine, Schulterumhang’, engl. *mantle* ‘Hülle’, dt. *Mantel*) < lat. **manta* (> fr. *mante* ‘Damenkleid ohne Ärmel’, it. *manto* ‘Mantel’) < ? kelt. (s. auch Onions 1996; Kluge 1989). – In Eren (1999a: 291f.) wird ttü. *mendil* direkt von gr. *mantíli* hergeleitet.

MENEFŞE siehe *menekşe*.

MENEKŞE ~ *ält.* **MENEFŞE**, **BENEFŞE** *biol.* ‘Veilchen *(Viola)*’ < pers. *banafša* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 110; Pomorska 2013: 35; Kartallıoğlu 2016b: 116).

MENFAAT ‘Nutzen, Profit’ < ar. *manfaʿa(t)* id. (ALOT).

MENGENE ‘1. Weinpresse, Kelter; 2. Schraubstock’ < ngr. *mággano* < agr. *mágganon* ‘Öl- und Weinpresse’ (Symeonidis 1976: 45).

MENKIBE ‘1. Tugend, fromme Tat; 2. Legende von Heldentaten’ < ar. *manḳaba* ‘Tugend’ (ALOT s.v. *menakıb*).

MENŞUR ‘verbreitet, veröffentlicht, bekannt’ < ar. *manšūr* id. (ALOT).

MENTEŞE ‘Türangel, Scharnierband’ < pers. *band-kaša* ‘Bolzen, Schraube’ (Eren 1999a).

MENZİL ‘Post-, Reisestation, Etappe’ < ar. *manzil* id. (ALOT).

MERAL siehe *maral*.

MERAM ‘Zweck, Absicht’ < ar. *marām* ‘Wunsch’ (ALOT).

MERCAN ‘Koralle’ (? < ar.) < pers. *marǯān* id. (PLOT; Rocchi 2016a: 189).

MERCİMEK ~ *ält.* **MERDÜMEK** *biol.* ‘Linse (*Lens*)’ < pers. *mardumak* ‘Wicke’ (Pomorska 2013: 159).

MERDİVEN ~ *ält.* **NERDÜBAN** ‘Treppe’ < pers. *nardubān* ‘(die) Leiter’ (PLOT; Pomorska 1995c: 110; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 116).

MERDÜMEK siehe *mercimek*.

MERHAMET ‘Gnade, Mitleid’ < ar. *marḥama(t)* id. (ALOT).

MERHEM ~ **MELHEM** ‘Salbe’ < ar. *marham* ~ *malḡam* id. < gr. *málagma* ‘Kataplasma, Breiumschlag’ (ALOT; Symeonidis 1976: 46).

MERHUM ‘verstorben, selig’ < ar. *marḥūm* id. (ALOT).

MERKEP ‘1. Fahrzeug; 2. Reittier, Esel’ < ar. *markab* ‘1. id.’ (ALOT).

MERKEZ ‘Zentrum’ < ar. *markaz* id. (ALOT).

MERMER ‘Marmor’ < gr. *mármaron* id. (S. Stachowski 1971: 286; Symeonidis 1976: 46).

MERSİN *biol.* ‘Myrthe (*Myrtus*)’ < ar. *marsīn* id. (ALOT IV).

MERT ‘1. Mann; 2. mutig, tapfer’ < pers. *mard* id. (PLOT).

MERTEBE ‘Rang, Grad’ < ar. *martaba(t)* id. (ALOT).

MESCİT ‘kleine Moschee’ < ar. *masžid* ‘Moschee’ < ‘Tempel (*in jeder Religion*)’ (ALOT). – Für europ. Spuren des ttü. *mescit* siehe M. Stachowski 2017b passim.

MESELE ‘Problem, Frage; Gesprächsgegenstand’ < ar. *masʾala* id. (Tekin 1958c: 87; ALOT).

MESELET ‘Sprichwort’ < ar. *maṯalat*.

MESİH ‘Messias (über Jesus)’ < ar. *al-masīḥ* id. < *masīḥ* ‘gesalbt’ (ALOT).

MESİNA ~ **MİSİNA** ‘Seidengarn, Garn/Leine aus Pferdehaar’ < it. *Messina*, Stadt in Sizilien (M. Stachowski 1993a: 167); vermutlich gekürzt aus **Messina ipliği* ‘Messinaer Garn’ o.ä. (vgl. Eren 1999a).

MESLEK ‘Beruf’ < ar. *maslak* ‘Handlungsweise, Benehmen’ (ALOT).

MEST ‘betrunken’ < pers. *mast* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 110). – Vgl. *mahmur*; *sermest*; *sarhoş*.

MESUL ‘verantwortlich’ < ar. *masʾūl* id. (Tekin 1958c: 87).

MEŞALE ‘Fackel’ < ar. *mašʿala(t)* id. (Tekin 1958c: 84; ALOT; Rocchi 2018: 216).

MEŞE *biol.* ‘Eiche (*Quercus*)’ = gag. az. *méše* id., trkm. *meše* ‘Wald, Hain’ < pers. *bīša* ‘Hain’ (ÈSTJa VII 59; Pomorska 1995c: 110; Eren 1999a).

MEŞGUL ‘1. beschäftigt; 2. besetzt, reserviert’ < ar. *mašġūl* id. (ALOT).

MEŞHUR ‘berühmt’ < ar. *mašhūr* id. (ALOT).

MEŞİN ‘gegerbtes Leder’ < pers. *mašīn* ~ *mīšīn* id. (PLOT; vgl. Eren 1999a).

MEŞVERET ‘Beratung, Konsultation’ < ar. *mašwara(t)* id. (ALOT).

META ~ *dial.* **MATAH** ‘Ware’ < ar. *matāʿ* id. (Tekin 1958c: 86; ALOT).

METANET ‘Haltbarkeit, Widerstandskraft’ < ar. *matāna(t)* id. (ALOT). – Vgl. *metin* II.

METELİK ‘10-Para/Groschen-Münze’ < fr. *métallique* ‘Metall-’ (Eren 1999a).

METH ~ **MEDİH** ‘Lob’ < ar. *madḥ* id. (ALOT s.v. *medh*).

METİN I ‘Text’ < ar. *matn* id. (ALOT).

METİN II ‘haltbar, solide’ < ar. *matīn* id. (ALOT). – Vgl. *metanet*.

MEVCUT ‘1. existierend, vorhanden; 2. anwesend’ < ar. *mawžūd* id. (ALOT).

MEVLA ~ **MEVLA** ‘1. Herr (bes. Gelehrter); 2. Gott’ < ar. *mawlā* ‘muslimischer Gelehrter oder Richter’ (ALOT). – Vgl. [a] *Mevlana*, *mevlevi*; [b] *molla*.

MEVLANA, Titel der Gelehrten, Richter, Lehrer und Oberhäupter der religiösen Orden, gebraucht bes. für Dschelaleddin Rumi; wörtl. ‘unser Herr’ < ar. *mawlānā* id. (ALOT). – Vgl. *mevla*.

MEVLEVİ ‘Mitglied des Mevlana-Ordens’ wörtl. ‘zum Herrn/Gott gehörig’ < ar. *mawlawī* id. (ALOT). – Vgl. *mevla*.

MEVSİM ‘Jahreszeit, Saison’ < ar. *mawsim* id. (ALOT) ≫ dt. poln. *monsun* ‘Wind im Gebiet der Tropen und Subtropen, der mit der Jahreszeit wechselt’.

MEVZİ ‘Ort, Stelle’ < ar. *mawḍiʿ* id. (ALOT).

MEY ‘Wein’ < pers. *maj* id. (PLOT).

MEYAN siehe *miyan*.

MEYDAN ‘Platz’ < ar. *majdān* id. (ALOT) ≫ poln. *majdan*, urspr. ‘Lager- oder Marktplatz’, später ‘Hab und Gut, Siebensachen, Klamotten’ (S. Stachowski 2007: 263).

MEYİL ‘Neigung, Schwäche’ < ar. *mayl* id. (ALOT).

MEYVE ‘Frucht’ ~ *ält.* **MİVE** id. < pers. *majva* ~ *mīva* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 110; Eren 1999a; Pomorska 2013: 160).

MEYZİN siehe *müezzin*.

MEZAR ‘Grab’ < ar. *mazār* ‘Heiliger Ort’ (ALOT).

MEZAT ‘Auktion, Versteigerung’ < ar. *mazād* id. (ALOT s.v. *mezad*).

MEZE ‘Vorspeise, Imbiß’ < pers. *maza* id. (PLOT; Eren 1999a).

MEZHEP ‘Ritus, Doktrin’ < ar. *maḏhab* id. (ALOT).

MEZUN ‘Absolvent’ < ar. *maʾẕūn* id. (Tekin 1958c: 87).

MICIR ~ **MUCUR** ‘Kohlestaub’ < arm. *moǯir* id. (Eren 1999a).

MIH ‘großer Nagel’ < pers. *mīḫ* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 110).

MIKNATIS ‘Magnet’ < ar. *miġnaṭīs* ~ *maġnaṭīs* id. < gr. *magnḗtēs* id. (ALOT; Symeonidis 1976: 93) ≫ poln. *magnes*, früher auch: *magnet*.

MINTIKA ‘Zone’ < ar. *minṭaḳa(t)* id. (ALOT).

MIRIN KIRIN ETMEK ~ *dial.* **BURUN GIRIN İTMEK** ‘die Nase rümpfen, nicht recht heranwollen, sich nicht entscheiden können’. – Vermutlich < *mırın* ~ *burun* ‘Nase’ (s.o.) + Echowort *kırın* (Eren 1988: 28). Der Vokalismus der Dialektalform *burun gırın* legt jedoch den Gedanken nahe, daß auch das erste Wort urspr. illabiale Vokale hatte (< **bırın gırın*), was eine direkte Verbindung mit *burun* ‘Nase’ in lautlicher Hinsicht weniger eindeutig macht.

MISIR I *geogr.* ‘Ägypten’ < ar. *miṣr* id. (ALOT). – Vgl. *mısır* II.

MISIR II *biol.* ‘Mais (*Zea*)’ < ält.ttü. *Mısır buğdayı*, wörtl. ‘ägyptischer Weizen’ (K. Stachowski 2008: 20) < *Mısır* I (s.o.). – Vgl. *kayısı*.

MISRA ‘Halbvers’ < ar. *miṣrāʿ* id. (Tekin 1958c: 86; ALOT).

MIZRAK ‘Lanze, Speer’ < ar. *mizrāḳ* id. (ALOT).

MİDE ‘Magen’ < ar. *miʿda* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

MİDYE *biol.* ‘Miesmuschel (*Mytilus*)’ < gr. *mýdia*, Pl. < *mýdi* id. (S. Stachowski 1971: 287; Symeonidis 1976: 36; Eren 1999a).

MİHNET ‘Elend, Kummer’ < ar. *miḥna(t)* ‘Qual’ (ALOT).

MİHRAP ‘Gebetsnische in der Moschee’ < ar. *miḥrāb* id. (ALOT).

MİKTAR ‘Anzahl, Menge’ < ar. *miḳdār* id. (ALOT).

MİL I ‘1. Sonde; 2. Stange; 3. Schminkstift’ < ar. *mīl* id. < gr. *mélē* ‘Sonde, Lanzette’ (ALOT).

MİL II ‘Meile’ < fr. *mille* ‘1. tausend; 2. Meile’ < lat. *mīlle (passuum)* ‘tausend Klafter (= Doppelschritte)’.

MİLİTAN ‘Kämpfer’ < fr. *militant* id.

MİLLET ‘Volk, Nation’ < ar. *millat* id. (ALOT).

MİMAR ‘Architekt’ < ar. *miʿmār* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT). – Für Spuren des ttü. *mimar* in den Balkansprachen siehe Petrović 2012b; M. Stachowski [im Druck].

MİMBER siehe *minber*.

MİNARE ‘Minarett’ < ar. *mināra(t)* ~ *manāra(t)* id. (ALOT).

MİNBER ~ **MİMBER** ‘Kanzel in der Moschee’ < ar. *minbar* id. (ALOT).

MİNDER ‘Sitzkissen’ = tat. *mĭn(d)er*, kmk. *minnir* id. – Etymologie unklar. Die in ÈSTJa VII 66f. vorgeschlagene Zusammensetzung von tü. *min-* ‘aufsteigen’ + mo., z.B. moL. *der(en)*, kalm. *der* ‘Kissen’ ist aus mehreren Gründen inakzeptabel. Allem voran gibt es sonst keine derartigen tü.-mo. Zusammensetzungen, und eine tü. Verbalwurzel kann nicht direkt mit einem Nomen – dazu einem mo.! – kombiniert werden; darüber hinaus lautet die Wurzel im Ttü. *bin-*, nicht *min-*, das Nomen aber *minder*, nicht etwa **binder*. Auch die Semantik (‘Aufsteigkissen’ für ‘Sitzkissen’?) erscheint sehr fraglich. – Ohne Lösung auch in Eren 1999a.

MİNE ‘Glasur, Email’ < pers. *mīnā* id. (PLOT; Eren 1999a).

MİNNET ‘Dankbarkeit’ < ar. *minnat* id. (ALOT). – Vgl. *minnettar*.

MİNNETTAR ‘dankbar’ < pers. *minnatdār* id. (Pomorska 2013: 161) < ar. *minnat* > ttü. *minnet*, s.o.

MİNTAN ‘Männerhemd mit langen Ärmeln, aber ohne Kragen’ < pers. *nīmtan* id. (Eren 1999a).

MİNVAL *ält.* ‘Methode, Art und Weise’ < ar. *minwāl* id. (ALOT).

MİR ‘Kommandant’ < pers. *mīr* ‘id.; Chef; Herr, Prinz’ (Pomorska 2013: 161) < ar. *amīr* id. > ttü. *emir*, s.o.

MİRAÇ ‘Himmelfahrt’ < ar. *miʿrāǯ* id. (ALOT).
MİRAS ‘Erbe, Erbschaft’ < ar. *mīrāṯ* id. (ALOT).
MİRİ ‘staatlich, etatmäßig’ < ar. *mīrī* id. (ALOT).
MİRZA ‘Prinz’ < pers. *mīrzā* id. (≫ poln. *mirza* ‘tatarischer Prinz’), gekürzt < *amirzāde*, wörtl. ‘Sohn des Emirs’ (PLOT; Pomorska 1995c: 110).
MİS ~ **MİSK** ‘Moschus’ < ar. *misk* id. < pers. *mušk* id. (< skr. *muškā-* ‘*anat.* Kern – wegen der Ähnlichkeit der Moschusdrüse und des Kerns’) (ALOT) > lat. *muscus* id. (> engl. *musk* id.) > lat. *(nux) muscata* ‘Muskatnuß’ > it. *moscato*, fr. *muscat* id. > poln. *muszkat ~ (gałka) muszkatołowa* (s. auch Onions 1966 s.v. *musk*; Kluge 1989 s.v. *Moschus*, *Muskat*). – Vgl. *miskin* I.
MİSAFİR ~ *ält.* **MÜSAFİR** ‘Gast’ < ar. *musāfir* ‘id.; Reisender, Fremder’ (ALOT s.v. *müsāfir*; Kartallıoğlu 2016b: 108).
MİSAK ‘Vertrag, Verständigung’ < ar. *mīṯāḳ* id. (ALOT).
MİSAL ‘Beispiel’ < ar. *miṯāl* id. (ALOT).
MİSİNA siehe *mesina*.
MİSK siehe *mis*.
MİSKAL, altes Gewicht für Edelsteine (4 Gramm = 80 Karat) < ar. *miṯḳāl* id. (ALOT s.v. *mıskal*).
MİSKET ‘Muskatellerwein’ < ven. *moscato* id. (M. Stachowski 1995b: 181).
MİSKİN I *Adj.* ‘Moschus-’ < ar. *miskīn* id. < pers. *muškīn* id. < *mušk*, s.o. *mis*.
MİSKİN II ‘erbärmlich’ < ‘arm’ (17.Jh.) < ar. *miskīn* ‘arm’ (ALOT).
MİVE siehe *meyve*.
MİYAN ~ **MEYAN** ‘Mitte’ < pers. *mijan* id. (PLOT).
MİZAÇ ‘Temperament, Natur, Veranlagung’ < ar. *mizāǯ* id. (ALOT).
MİZAN ‘Waage’ < ar. *mīzān* id. (ALOT).
MİZİTRA ‘frischer Ziegenquark’ < ngr. *myzíthra* id. (Eren 1999a).
MOLA ‘Rastpause’ < it. *molla!* ‘gib auf!, mache Pause!’.
MOLLA ‘1. Oberrichter, Gelehrter; 2. Theologiestudent’ < ar. *mawlā* ‘1. id.’ (ALOT) > ttü. *mevla*, s.o.
MOLOZ ‘Schottersteine, Bauschutt’ < gr. *mõlos* id. < lat. *molēs* ‘Steinmasse’ (Eren 1999a).
MOR ‘violett’ = trkm. *mōr* ‘rötlich grau’ = nog. *mory ~ moru* ‘bordeauxrot’. – Möglicherweise ≪ lat. *moro* ‘schwarz, dunkel’ oder agr. *móron* ‘Maulbeere’. Ein genetischer Zusammenhang mit ttü. *boz* (s.o.) scheint kaum möglich zu sein (VEWT 340b; TMEN II 330; ÈSTJa VII 75; Laude-Cirtautas 1961: 90; Račeva 1998: 209f.; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 33).
MORUK (*Argo*) ‘alter Mann’ < arm. *mōruk* ‘Bart’ (Dankoff 1995: 536; Eren 1999a).
MOSTRA ‘Muster, Probe’ < it. *mostra* id. (M. Stachowski 1995b: 181).
MUADELE *math.* ‘Gleichung’ < ar. *muʿādala* id. – Vgl. *muadelet*.
MUADELET ‘Gleichwertigkeit’ < ar. *muʿādalat* id. (ALOT). – Vgl. *muadele*.
MUAF ‘befreit, enthoben’ < ar. *muʿāf* id. (ALOT).
MUALLİM ‘Lehrer’ < ar. *muʿallim* id.
MUAMELE ‘Verfahren, Behandlung, Prozedur’ < ar. *muʿāmala(t)* id. (ALOT).
MUAMMA ‘Rätsel’ < ar. *muʿammā* id. (ALOT).
MUARAZA ‘Streit, Zank; Widerstand’ < ar. *muʿāraḍa(t)* id. (ALOT).
MUAYENE ‘ärztliche Untersuchung’ < ar. *muʿājana(t)* ‘Beobachtung’ (ALOT).
MUBAYAA ‘Ankauf’ < ar. *mubājaʿa* id. (Tekin 1958c: 84).
MUCİP ‘Ursache, Grund, Anlaß’ < ar. *mūǯib* ‘verursachend’ (ALOT).

MUCİZE ‘Wunder’ < ar. *muʿǯizat* id. (ALOT).
MUCUR siehe *mıcır*.
MUHABBET ‘Plaudern, Unterhaltung’ < ar. *muḥabba(t)* ‘Liebe’ (ALOT). – Vgl. *sohbet*.
MUHALEFET ‘Widerstand, Opposition’ < ar. *muḫālafa(t)* id. (ALOT).
MUHAMMAD, Männername < ar. *Muḥammad* id. < ‘löblich’ (ALOT).
MUHAREBE ‘Schlacht; Krieg’ < ar. *muḥāraba(t)* id. (ALOT).
MUHASARA ‘Belagerung’ < ar. *muḥāṣara(t)* id. (ALOT).
MUHASEBE ‘finanzielle Abrechnung’ < ar. *muḥāsaba(t)* id. (ALOT).
MUHATARA ‘Gefahr, Risiko’ < ar. *muḥāṭara(t)* id. (ALOT).
MUHİT ‘Milieu, Umkreis’ < ar. *muḥīṭ* id. (ALOT).
MUHTAÇ ‘bedürftig, bedürfend, arm’ < ar. *muḥtāǯ* id. (ALOT).
MUHTAR ‘Gemeinde- od. Ortsvorsteher’ < pers. *mihtar* ‘Älterer’ (vgl. PLOT; Pomorska 1995c: 110 s.v. *mihter*).
MUHTELİF ‘verschieden, unterschiedlich’ < ar. *muḫtalif* id. (ALOT).
MUKABELE ‘Antwort, Erwiderung, Reaktion’ < ar. *muḳābala* ‘Vergleich’ (ALOT).
MUKABİL ‘entgegengesetzt, umgekehrt’ < ar. *muḳābil* id. (ALOT).
MUKADDEM ‘alt, früher’ < ar. *muḳaddam* ‘vorangehend’ (ALOT).
MUKADDEME siehe *mukaddime*.
MUKADDER ‘zugedacht, durch das Schicksal bestimmt’ < ar. *muḳaddar* id. (ALOT).
MUKADDES ‘heilig’ < ar. *muḳaddas* id. (ALOT). – Vgl. *Kudüs*.
MUKADDİME ~ **MUKADDEME** ‘Vorwort, Einleitung, Einführung’ < ar. *muḳaddima(t)* ~ *muḳaddama(t)* id. (ALOT).
MUKAVVA ‘Pappe, Karton’ < ar. *muʿḳawwa* id. (ALOT).
MUKAYYET ‘gefesselt, gebunden’ < ar. *muḳayyad* id. (ALOT).
MUM ‘Kerze’ < pers. *mūm* ‘Wachs’ (PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *mumya*.
MUMBAR siehe *bumbar*.
MUMYA ‘Mumie’ < pers. ar. *mūmijā* id. < pers. *mūm* > ttü. *mum*, s.o. (ALOT s.v. *mūmiyā*).
MUNDAR siehe *murdar*.
MURAT ‘1. Ziel, Zweck; 2. Absicht’ < ar. *murād* ‘2. id.’ (ALOT).
MURDAR ~ **MUNDAR** ‘schmutzig, unsauber, unrein’ < pers. *murdār* id. (PLOT).
MUSAHABE ‘Plauderei, Geschwätz, Unterhaltung’ < ar. *muṣāḥaba(t)* ‘Freundschaft’ (ALOT).
MUSİKİ ‘Volksmusik’ < ngr. *mousikḯ* < agr. *mousikḗ* ‘Musik’ (S. Stachowski 1971: 287).
MUSKA ‘1. Zauberspruch; 2. Amulett mit Zauberspruch’ < *nusḫa(t)* ‘Exemplar’ (Eren 1999a) > ttü. *nüsha* id. (s.u.).
MUSLUK ‘Wasserhahn’ < ar. *maslūk* ‘durchlässig’. – Vgl. *maslak*.
MUŞ *biol.* ‘Maus (*Mus*)’ < pers. *mūš* id. (Bläsing 1997a: 106).
MUŞMULA *biol.* ‘Echte Mispel (*Mespilus germanica*)’ < gr. *méspilon* id. (S. Stachowski 1971: 287).
MUŞTA ‘1. Faustschlag; 2. Art Hammer’ < pers. *mušt* ‘1. Faust; 2. Faustschlag’ (PLOT).
MUTAF ‘Hersteller von Decken und Säcken’ < pers. *mū(j)tāb* ‘Seiler, Reepschläger’ (Eren 1999a) < pers. *mū(j)* ‘Haar’ + *tāb* ‘drehend, faltend’ (Pomorska 1995c: 111).
MUTBAH siehe *mutfak*.
MUTEBER ‘hochgeschätzt, angesehen’ < ar. *muʿtabar* id. (ALOT).
MUTFAK ~ *ält.* **MUTBAH** ‘Küche’ < ar. *maṭbaḫ* id. (ALOT s.v. *mutpák*; Kartallıoğlu 2016b: 109).
MUTİ ‘gehorsam’ < ar. *muṭīʿ* id. (ALOT).

MUTLAK ‘absolut’ < ar. *muṭlaḳ* id. (ALOT).

MUTLAKA *Adv.* ‘absolut, unbedingt’ < ar. *muṭlaḳā* id.

MUTLU ‘glücklich’ < **umutlu* < *umut*, s.u. (Sertkaya 2013b: 72).

MÜBALAĞA ‘Übertreibung’ < ar. *mubālaġa(t)* id. (ALOT s.v. *mubalaġa*).

MÜBAREK ‘gesegnet’ < ar. *mubārak* id. (ALOT).

MÜCADELE ‘Kampf’ < ar. *muǧādala(t)* id. (ALOT).

MÜDERRİS ‘1. *arch.* Medressenlehrer; 2. Universitätsprofessor’ < ar. *mudarris* id. (ALOT).

MÜELLİF ‘Autor’ < ar. *muʾallif* id. (ALOT).

MÜEZZİN ~ **MEYZİN** ‘Gebetsrufer’ < ar. *muʾaḏḏin* id. (ALOT).

MÜFTİ siehe *müftü*.

MÜFTÜ ~ *ält.* **MÜFTİ** ‘Mufti, muslimischer Rechtsgelehrter und oberster Geistlicher in einer Provinz’ < ar. *muftī* id. (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 108).

MÜHENDİS ‘Ingenieur’ < ar. *muhandis* id. (ALOT).

MÜHİM ‘wichtig’ < ar. *muhimm* id. (ALOT).

MÜHLET ‘Frist, Zahltermin’ < ar. *muhla(t)* (ALOT).

MÜHRE ‘Muschel oder Kristallkugel zum Glätten von Papier’ < pers. *muhra* ‘1. Kugel; 2. Perle’ (PLOT).

MÜHÜR ‘Stempel, Siegel’ < pers. *muhr* id. (PLOT). – Vgl. *temhir*.

MÜJDE ‘gute Nachricht’ = az. *mužd* id. (> ttü. *müjdelik* ‘Lohn für die Überbringung einer guten Nachricht’ = az. *muštuluk* id. > poln. *mu(n)sztułuk* ‘1. id.; 2. gute Nachricht’) < pers. *mužda* id. (TMEN IV 21; PLOT).

MÜJDELİK siehe *müjde*.

MÜKEMMEL ‘perfekt, einwandfrei’ < ar. *mukammal* id. (ALOT). – Vgl. *kamil*.

MÜLK ‘Grundbesitz’ ~ *ält.* **MİLK** ‘Königreich’. – Wir haben es hier vermutlich mit einer Kontamination von zwei Wörtern und Bedeutungen zu tun: ar. *mulk* ‘Herrschaft, Macht, Königtum’ und ar. *milk* ‘Gut, Grundstück, Eigentum’ (ALOT).

MÜMİN ‘gläubig’ < ar. *muʾmin* id. (Tekin 1958c: 87; ALOT).

MÜMKÜN ‘möglich’ < ar. *mumkin* id. (ALOT).

MÜNASEBET ‘Beziehung, Verhältnis’ < ar. *munāsabat* id. (ALOT).

MÜNEVVER ‘1. erleuchtet, hell; 2. gebildet; 3. Intellektueller’ < ar. *munawwar* ‘1. id.’ (ALOT).

MÜREKKEP ‘Tinte’ < ar. *murakkab* ‘zusammengesetzt’ (ALOT).

MÜRTEDD ‘Apostat, Renegat’ < ar. *murtad* id. (ALOT; für eine mögliche Variante *martad* siehe Rocchi 2018: 215).

MÜSAADE ‘Erlaubnis, Genehmigung’ < ar. *musāʿada* id. (Tekin 1958c: 85).

MÜSAFİR siehe *misafir*.

MÜSHİL ‘Abführmittel’ < ar. *mushil* id. (ALOT).

MÜSLİM ‘Muslim’ < ar. *muslim* id. (ALOT). – Vgl. *Müslüman*.

MÜSLÜMAN ~ *ält.* **MÜSÜLMAN**, **MUSURMAN** ‘Muslim’ < pers. *musulmān* < *muslīmān* id. (Pl. < ar. *muslim* id. > ttü. *Müslim*, s.o.) (PLOT; Rocchi 2016e: 298f.). – Auf ält. umg.ttü. *Musurman* geht letztendlich poln. scherz. *bisurman(in)* ‘(*vom Kind*) Schelm, Streichemacher’ zurück, auf *Müsülman* dagegen poln. liter. *muzułman(in)* ‘Muslim’.

MÜSTEMLEKE *osm. Neolog.* ‘Kolonie’ < ar. *mustamlak* ‘im Besitz befindlich’ (Röhrborn 1994: 164). – Vgl. *mefkure*.

MÜŞAVERE ‘Beratung, Rat’ < ar. *mušāwara(t)* id. (ALOT).

MÜŞKÜL ‘schwierig, unklar’ < ar. *muškil* id. (ALOT).

MÜŞTEREK ‘gemeinsam’ < ar. *muštarak* id. (ALOT).
MÜŞTERİ ‘Kunde’ < ar. *muštarī* id. (ALOT).
MÜTHİŞ ‘furchtbar, schrecklich’ < ar. *mudhiš* id.

MÜZE ‘Museum’ < fr. *musée* id. (Foy 1898: 45) < lat. *mūsēum* id. (> poln. *muzeum*, dt. *Museum* id.) < gr. *mouseîon* ‘Musentempel’ < *moũsa* ‘Muse’.

N

NABIZ ‘Puls(schlag)’ < ar. *nabḍ* id. (ALOT).

NACAK ‘Beil, Axt’. – Unsicher; wohl < pers. *nāčaḫ* id., falls nicht pers. < tü. (PLOT; TMEN IV 35; Rocchi 2016a: 189).

NAÇAR ‘gezwungen, genötigt’ < pers. *načar* ‘id.; hilflos; arm’ (Pomorska 1998: 203).

NADAN ‘1. unwissend, dumm; 2. Nichtswisser, Ignorant’ < pers. *nādān* id. (PLOT).

NADİM ‘bereuend, bedauernd’ < ar. *nādim* id. (ALOT).

NADİR ‘selten’ < ar. *nādir* id. (ALOT).

NAFAKA ‘1. Kosten, Ausgaben; 2. Unterhaltszahlung, Alimente’ < ar. *nafaka(t)* ‘1. 2. id.’.

NAGAH ‘unerwartet, plötzlich’ < pers. *nāgah* ~ *nāgāh* id. < *nā-* ‘nicht-, un-’ + *gāh* ‘Zeit’ (PLOT).

NAĞME ‘Melodie’ < ar. *naġma(t)* id. (ALOT s.v. *naġamat*).

NAHAK ‘ungerecht, unbegründet, unrecht’ < pers. *nāḥaḳ* id. < *nā-* ‘nicht-, un-’ + pers. (< ar.) *ḥaḳḳ* ‘Recht’ (PLOT).

NAHOŞ ‘unangenehm’ < pers. *nāḫoš* id. < *nā-* ‘nicht-, un-’ + *ḫoš* (> ttü. *hoş*, s.o.) (PLOT).

NAIŞ ‘Sänfte, Tragsessel’ < ar. *naʿš* id. (Tekin 1958c: 86).

NAİP ‘Stellvertreter’ < ar. *nāʾib* id. (ALOT).

NAKKAŞ ‘Maler’ < ar. *naḳḳāš* id. (ALOT s.v. *nakaş*).

NAL ‘Hufeisen’ < ar. *naʿl* ‘id.; Sandale’ (Tekin 1958c: 87; ALOT). – Vgl. *nalbant*.

NALBANT ‘(Huf-)Schmied’ < pers. *nalband* id. (PLOT).

NAM ‘Ruf, Berühmtheit’ < pers. *nām* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 111). – S. auch *namdar*.

NAMAZ ‘islamisches Gebet’ < pers. *namāz* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 111).

NAMDAR ‘berühmt’ < pers. *nāmdār* id. < *nām* (> ttü. *nam*, s.o.) (PLOT).

NAME ‘Buch; Schreiben’ < pers. *nāma* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 111).

NAMERT ‘feige; nichtswürdig’ < pers. *nāmard* ‘nicht männlich’ < *nā-* ‘nicht, un-’ + *mard* ‘Mann’ (PLOT; Pomorska 1995c: 111).

NAMLU ~ *dial.* **LAMLI** ‘1. Gewehrlauf; 2. Klinge des Messers’ < **namlı* ~ *lamlı* < **lamnı* < gr. *lamní* ‘1. 2. id.’ (S. Stachowski 1971: 287; Eren 1999a).

NAN ‘Brot’ < pers. *nān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 111; Maciuszak 1998).

NANKÖR ‘undankbar’ < pers. *nānkūr* ‘1. id.; 2. geizig’ (PLOT; Pomorska 1995c: 111).

NAR *biol.* ‘Granatapfel (*Punica granatum*)’ < pers. *nār* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112) ~ *anār* id. > ttü. *enar* id. (Pomorska 2013: 87). – Vgl. *nardenk*.

NARDENK ‘Sirup aus Granatäpfeln und anderen Früchten’ < pers. *nārdang* id. (Eren 1999a) < pers. *nār* ‘Granatapfel’ > ttü. *nar*, s.o.

NARGİLE ‘Wasserpfeife’ < pers. *nārgīl* id. (Pomorska 1995c: 112).

NARİN ‘fein, dünn, zierlich’ < pers. *nārin* id. < mo. *narin* (PLOT).

NASIL ‘was für ein?, welch?’ < ttü. *ne?* ‘was?’ + ttü. (< ar.) *asıl* ‘Basis; Ursprung’ (ALOT).

NASIRA *geogr.* ‘Nazareth’ < ar. *naṣrā* id. – Vgl. *Nasrani*; *lazareto*.

NASİHAT ‘Rat(schlag)’ < ar. *naṣīḥat* id. (ALOT).

NASİP ‘Geschick, Schicksal’ < ar. *naṣīb* id. (ALOT s.v. *nasib*).

NASRANİ ‘Christ’ < ar. *naṣrānī* ‘aus Nazareth stammend’ (ALOT). – Vgl. *Nasıra*.

NATAMAM ‘unvollständig’ < pers. *nātamām* id. < *nā-* ‘un-, -los’ + *tamām* (> ttü. *tamam*) (PLOT; ALOT).

NAVLUN ‘Seefrachtgebühren’ < ar. *nāwlūn* < gr. *naũlon* (~ *naũlos*) ‘Befrachtung’ (LFL 443; S. Stachowski 1971: 287; Symeonidis 1976: 57; Eren 1999a).

NAY siehe *ney*.

NAZ ‘Koketterie, Laune, Kaprice’ < pers. *nāz* id. (PLOT; Pomorska 2013: 174).

NAZAR ‘Blick’ < ar. *naẓar* id. (ALOT).

NAZİK ‘fein, höflich’ < pers. *nāzuk* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112). – Vgl. *nezaket*.

NAZİR ‘ähnlich, gleich’ < ar. *nazīr* id. (ALOT).

NE ‘was?’ = trkm. *nē* id. = uig. az. kirg. oir. *ne* id. = chak. schor. *nō* ~ *no* id. = mtü. *ne* ~ *nü* id. – Die erste Frage ist hier die nach der Herkunft des sonst für den tü. Wortanlaut untypischen *n-*, und sie bleibt bis heute ohne zufriedenstellende Antwort. Die andere Frage betrifft den instabilen Vokalismus. In dieser Hinsicht erinnert dieses Wort an tuw. *dȫ* ~ *dȕ* ~ *dō* ~ *dū* ~ *dā* ~ *dē* ~ *dī* und andere Spuren des urtü. Pronomens **te* (od. besser: **tV*) ‘der da, jener in Sehweite des Sprechers’ (M. Stachowski 2007a: 174); vgl. **tV* ‘was?’ + Intens. **ok* > **tōk* > jak. *tuox* ‘was?’. – Zu anderen Etymologisierungsversuchen s. Poppe 1927: 98 und Anm. 1; ÈSTJa VII 96f.; Tekin 1983b: 284; vgl. auch Räsänen 1949: 203. – Vgl. [a] *işte*; *nitelik*; [b] zum Intens. **ok* s. auch Tekin 1997c: 11 und vgl. hier *ancak*, *imdi*; [c] zum Pronomen **te* ~ **tV* s. M. Stachowski 2015d: 84–85.

NEBİ ‘Prophet’ < ar. *nabī* id. (ALOT). – Vgl. *enbiya*.

NEDİM ‘Vertrauter (am Hof)’ < ar. *nadīm* id. (ALOT).

NEFER ‘einfacher Soldat’ < ar. *nafar* id. (ALOT).

NEFES ‘Atem, Hauch’ < ar. *nafas* id. (ALOT).

NEFİS I ‘1. körperliche Gelüste; 2. Seele, Ich’ < ar. *nafs* id. (ALOT).

NEFİS II ‘wunderschön, bezaubernd’ < ar. *nafīs* id.

NEFT ‘Naphtha’ < pers. *naft* id. (PLOT). – Vgl. *nefti* I.

NEFTİ I ‘dunkelgrün’ < *neft*, s.o.

NEFTİ II ‘Rudermeister, Galeerenvogt’ < ngr. *naýtēs* ‘Matrose’ (Rocchi 2013a: 33).

NEHİR ‘Fluß’ < ar. *nahr* id. (ALOT).

NEKES ‘geizig, knauserig’ < pers. *nākas* ‘schlecht, schlimm’ < *nā-* ‘un-, -los’ + *kas* ‘Mann, Person’ (PLOT).

NEM ‘Feuchtigkeit, Nässe’ < pers. *nam* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112).

NERCİS *biol.* ‘Narzisse (*Narcissus*)’ < ar. *narǯis* ~ *nirǯis* id. (ALOT) < pers. *nargīs* id. (< gr. *nárkissos* id.) > ttü. *nergis*, s.u.

NERDÜBAN siehe *merdiven*.

NERE ‘welche Stelle?’ < **ne* ‘was?’ + Dir. **+re*. – Vgl. [a] *bura*, *ora*, *şura*; [b] *nerede*.

NEREDE ‘wo?’ < **ne* ‘was?’ + Dir. **+re* + Lok. **+de*. – Die Herleitung aus **ne yerde* ‘an welcher Stelle?’ (so auch Poppe 1974a: 145) ist unmöglich, da eine solche Zusammnesetzung zu **nyerde* werden müßte, sodaß das *-e-* der zweiten Silbe unerklärt wäre. – Vgl. *nere*.

NERGİS *biol.* ‘Narzisse (*Narcissus*)’ < pers. *nargīs* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112) < gr. *nárkissos* id. (Symeonidis 1976: 46f.). – Vgl. *nercis*.

NESİL ‘Generation’ < ar. *nasl* ‘id., Nachkommen(schaft)’ (ALOT).

NESİR ‘Prosa’ < ar. *naṯr* id. (ALOT).

NEŞE ‘Fröhlichkeit’ < ar. *našʾa* id. (Tekin 1958c: 87).

NEŞTER ‘Lanzette’ < pers. *neštar ~ ništar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112). – Die Beziehung zu ngr. *nystéri ~ nestéri* id. bleibt unklar (Symeonidis 1976: 73).

NETİCE ‘Resultat, Folge’ < ar. *natīža(t)* id. (ALOT).

NEV siehe *nevi*.

NEVA ‘Melodie’ < pers. *navā* ‘Laut; Lied’ (Pomorska 2013: 177).

NEVBET siehe *nöbet*.

NEVİ ‘Gattung, Art, Spezies’ < ält.ttü. *nev* id. (< ar. *nawʿ* id.) + Izafet-Suff. *-i*. – Vgl. *bazı*).

NEVRUZ ‘pers. Neues Jahr’ < pers. *naurūz* ‹nav-›, wörtl. ‘Neues Jahr’ < *nau* ‹nav-› ‘neu’ + *rūz* ‘1. Tag; 2. Zeit, Epoche’ (PLOT; Pomorska 1995c: 112).

NEY ~ NAY *mus.* ‘Rohrflöte’ < pers. *nāj* id. (PLOT).

NEZAKET ‘Feinheit, Zartheit, Eleganz’. – Eine quasi-ar. Bildung < pers. *nāzuk* (Foy 1898: 33) > ttü. *nazik*, s.o. Es bleibt unklar, ob die Bildung noch im Pers. oder aber erst im Osm. entstanden ist.

NEZLE *med.* ‘Schnupfen’ < ar. *nazla(t)* id. (ALOT s.v. *nazile*).

NIKRİS ~ NİKRİS *med.* ‘Gicht’ < ar. *niḳris* id. (ALOT).

NIŞADIR *chem.* ‘Salmiak’ < pers. *nišādir* id. (Pomorska 1995c: 112).

NİDA ‘Ausruf’ < ar. *nidāʾ* id. (ALOT).

NİGAR ‘Zeichnung’ < ält.npers. *nīgār* id. (= heut. *nagār*) (PLOT; Pomorska 1995c: 112).

NİHAN ‘versteckt, verborgen’ < ält.npers. *nīhān* (= heut. *nahān*) id. (PLOT).

NİHAYET ‘endlich’ < ar. *nihājat* ‘Ende’ (ALOT).

NİKAH ‘Trauung, Eheschließung’ < ar. *nikāh* id. (ALOT).

NİKAP ‘schwarzer Gesichtsschleier’ < ar. *niḳāb* id. (ALOT).

NİKRİS siehe *nıkris*.

NİLÜFER *biol.* ‘Wasserlilie, Seerose (*Nymphaea*)’ < pers. *nīlufar* id. < pers. *nī(l)-nūfar* id. (< pers. *nīl* ‘blau’ + pers. *nūfar* ‘Wasserlilie’ [PLOT; vgl. Eren 1999a; Pomorska 2013: 181]) > lat. *nenuphar* id. > engl. *nenuphar*, poln. *nenufar* id.

NİM ‘1. Hälfte, Teil; 2. halb- (wie in: *nim resmi* ‘halboffiziell’)’ < pers. *nīm* ‘1. id.’ (Pomorska 2013: 181).

NİMET ‘1. Wohltat, Gunst; 2. Segen’ < ar. *niʿmat* id. (ALOT).

NİNNİ ‘Wiegenlied’ < ngr. *nēní* ‘Kleinkind, Baby’ < bgr. *nēníon* id. < agr. *nēnis* id. (Symeonidis 1976: 72).

NİSAN ‘April’ < ar. *nīsān* id. (ALOT).

NİSPET ‘Verhältnis, Proportion’ < ar. *nisbat* id. (ALOT).

NİŞAN ‘1. Merkmal, Zeichen; 2. Ziel, Zweck; 3. Orden’ < pers. *nišān* ‘1.3. id.’ (PLOT).

NİŞASTA ‘Stärkemehl’ < pers. *nišāsta* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112; Eren 1999a).

NİTE siehe *nitelik*.

NİTEKİM siehe *nitelik*.

NİTEL siehe *nitelik*.

NİTELEMEK siehe *nitelik*.

NİTELİK ‘Qualität, Beschaffenheit’ < ält.ttü. *nite* ‘wie?, was für ein?’ (> ttü. *nitekim* ‘ebenso wie’ [wörtl. ‘wie daß’], ttü. *nitele-* ‘charakterisieren’, ttü. *nitel* ‘qualitativ’) < atü. *neteg* ‘wie?, was für ein?’ < *ne* ‘was’ (s.o.) + *tek* ‘wie’ (s.o. ttü. *dek*) (Tekin 1959b: 339).

NİYAZ ‘Flehen, Bitte’ < pers. *nijāz* id. (PLOT).

NİYET ‘Absicht, Wunsch’ < ar. *nijjat* id. (ALOT).

NİZAM ‘Ordnung, System’ < ar. *niẓām* ‘Struktur, Regelmäßigkeit’ (ALOT).

NOHUT *biol.* ‘Kichererbse (*Cicer arientinum*)’ < pers. *noḫūd* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112).

NOKSAN ‘Mangel, Fehlen’ < ar. *nuḳsān* id. (ALOT).

NOKTA ‘Punkt’ < ar. *nuḳṭa(t)* id. (ALOT).

NOSTROMO siehe *lostromo*.

NOTOS siehe *lodos*.

NÖBET ~ *ält.* **NÖVBET**, **NEVBET** ‘1. Reihenfolge, Wechsel; 2. Wache, Dienst’ < ar. *nawba(t)* id. (ALOT). – Zum ttü. Reflex *-ö-* s. K. Stachowski 2015b: 282.

NÖVBET siehe *nöbet*.

NUR ‘Licht’ < ar. *nūr* id. (ALOT).

NUTUK ‘Rede, Ansprache’ < ar. *nuṭḳ* id. (ALOT).

NÜFUS ‘Bevölkerung’ < ar. *nufūs* id.

NÜKTE ‘Scherz, Witz, Bonmot’ < ar. *nukta(t)* id. (ALOT).

NÜSHA ‘Exemplar, Kopie’ < ar. *nusḫa* id. (ALOT). – Vgl. *muska*.

O

O ~ *ält.* **OL** '1. jener; 2. er, sie, es' = trkm. *ol* id. < gtü. **ol* 'jener' (ÈSTJa I 444). – Vgl. *öbür.*

OBA '1. Nomadenzelt; 2. Nomadenfamilie' = trkm. *ōba* 'Dorf' < **ōpa(g)* (vgl. Poppe 1964a). Die weitere Etymologie ist unklar. – Die Herleitung < moL. *obogā* = burj. *obō*, xlx. *owō* 'Grenzzeichen; Steinaufhäufung' erklärt die trkm. Vokallänge nicht (TMEN II 132; ÈSTJa I 400; Eren 1999a).

OBİR siehe *öbür.*

OBRUK ~ *dial.* **OPRUK** 'vom Regen ausgespülte trichterförmige Bodenvertiefung' < **opuruk* < **opyruk* < gtü. **opyr-* (> trkm. *opur-* 'halbieren', usb. *opir-* 'niederreissen; durchbrechen', kzk. *opyr-* 'zerbrechen; sprengen; umwühlen' [ÈSTJa I 466; Eren 1999a]) < gtü. **op-* (> ttü.dial. *op-* 'sich senken (*Erdboden*)' [Eren 1999a s.v. *obuz*]) > **op-yŕ* > ttü.dial. *obuz* 'natürliche Wasserquelle; die Stelle, an der der Boden durch fließendes Wasser gespaltet wurde' (Eren 1999a).

OBUR '1. gefrässig; 2. Nimmersatt' = ktat. kkar. kirg. *obur* id. = nog. kzk. *obyr* 'Vampir', tat. bschk. *ubyr* id., tschuw. *vupăr* id. < **ōpur* (≫ poln. *upiór* 'Vampir' [K. Stachowski 2005; K. Stachowski / O. Stachowski 2017a passim, insb. 680, 685]) < gtü. **ōp-* > jak. *uop-* 'fressen, schlucken' = tel. *op-* 'einsaugen', nog. kzk *op-* 'fressen, gierig essen', tat.dial. *up-* 'sehr viel essen' (ÈSTJa I 464; Tekin 1995a: 77; Eren 1999a; Şirin User 2010b passim). – Die Wurzel **ōp-* ist vermutlich durch die Nachahmung der Lippenbewegung entstanden, vgl. *öpmek.* – Zu den tü. Namen der Dämonen im Slaw. vgl. *kalpak.* – Sonst vgl. *avurt.*

OBUZ siehe *obruk.*

OCAK '1. Feuerstelle, Herd; 2. Heim, Familie' = trkm. *ōžak* '1. id.' = jak. *ohox* 'Ofen' < **očak* < gtü. **ōtčak* 'Feuerstelle' (TMEN II 10; GJV § 16.4; Tekin 1995a: 78 [**hōtčuk* ~ **hōtčak*]; vgl. Poppe Jr. 1971: 35f.) < **ōt* 'Feuer' (ÈSTJa I 423). – Vgl. [a] *odun*; [b] *oda.*

ODA 'Zimmer' = kirg. *otō* 'kleine zerlegbare Jurte', tuw. *odag* 'Feuerstelle' < gtü. **ōtag* (> bulg. **vătag* > ukr. *vataha* 'Bande, Rotte, Räuberschar' > poln. *wataha* id.) < **ōt* 'Feuer' > **ōt+ā-* 'Feuer machen, warm machen' > **ōtāk* > **ōtak* > chak. *otax* 'Sennhütte'. – Ttü. *otak* ~ *otag* ~ *otağ* 'großes Zelt' und trkm. *otag* 'Zimmer' sind offensichtlich Lehnwörter aus

einer anderen Türksprache, da die Wörter sonst ein *-d-* haben sollten (TMEN II 66; ÈSTJa I 485; Poppe 1964a; S. Stachowski 1995a: 155; Ščerbak 1997: 130). – Vgl. [a] *otak*; [b] *ataman*; [c] *ocak*.

ODUN ‘Brennholz’ = trkm. *ōdun* id. = tuw. dial. *ōtuŋ* id., auig. *otuŋ* id. < gtü. **ōtuŋ* < **ōt* (Erdal 1991; Tekin 1994b: 252; Tekin 1995a: 77 [**hōtuŋ* < **hōt*, wegen chal. *hūºt* id.]) > trkm. *ōt* ‘Feuer’, jak. *uot* id. (Poppe 1926: 65; ÈSTJa I 421, 483; GJV § 16.2; Eren 1999a). – Vgl. *ocak*.

OĞLAK ~ *dial.* **OĞALAK** *biol.* ‘Zicklein’ = trkm. *ovlak* id. = mtü. *ogalak* id., uig.dial. *ogulak* id. = kklp. bschk. *ylak* id. < **ogulak* < gtü. **ogul* (ÈSTJa I 404; Eren 1999a; Li 2013: 581) > ttü. *oğul*, s.u. – Vgl. [a] *oğlan*; [b] *erkeç*.

OĞLAN ‘Junge, Jüngling’; bis zum 16. Jh.: ‘Kind *im allgemeinen*’ (Duman 1997: 117) = gag. tat.dial. *olan* id. = trkm. suig. *oglan* id. < **oglan* (> tat. *ŭlan* id. [= bschk. *ŭlan*, kar. kmk. kirg. nog. *ulan*] > poln. *ułan* ‘Ulan, leichter Reiter’ > dt. *Ulan* id., engl. *uhlan* id.) < **ogulan* < gtü. **ogul* (TMEN II 79; ÈSTJa I 411; Eren 1999a; Şirin (User) 2016 passim) > ttü. *oğul*, s.u. – Zum Suff. *-an* vgl. ttü.dial. *kızan* ‘Frau, Kind, Mädchen’ vs. lit. *kız* ‘Mädchen; Tochter’ (Çagatay 1961: 22). – Vgl. *oğul*, *oğlak*.

OĞMAK siehe *ovmak*.

OĞUL ‘1. Junge; 2. Sohn’ = trkm. *ogul*, kar.H. *ovul*, jak. *uol* ‘1. 2. id.’ < **ogul* < **ōk(u)l* < gtü. **ōk* > [1] oir. tuw. *uk* ‘Nachkommen(schaft)’ (TMEN II 82; ÈSTJa I 416; Çagatay 1977: 6; Eren 1999a); [2] **ōk+a* > **oka* > jak. *oγo* ‘Kind’ (GJV § 13.2, 13.5). – Vgl. *oğlak*, *oğlan*.

OĞUR siehe *uğur*.

OK ‘Pfeil’ = trkm. kirg. *ok* ‘1. id.; 2. Patrone’ < gtü. **ok* ‘Pfeil’ (ÈSTJa I 437).

OKKA ‘Unze’ (*Gewichtsmaß = 1282 oder 1283 Gramm*) < ar. *ʿuḳḳija(t)* id. < gr. *ouggiá* ‘Unze’ (< lat. *ūncia* id. [< *ūnus* ‘eins’] > [1] it. *oncia* = ven. *onza* > ttü. *onza* id. [ALOT; Symeonidis 1976: 39; vgl. Rocchi 2010: 100 s.v. *onza*]; [2] poln. *uncja* ‘Unze’, dt. *Unze*) > ttü.dial. *önge* ~ *ünge* ~ *ünke* ‘Unze’ (Eren 1999a). Die *-nk-*Gruppe in *ünke* ist vielleicht unter dem Einfluß des ar. *ʿuḳḳija(t)* aus dem älteren *-ng-* in *ünge* entstanden.

OKLAVA siehe *balıklava*.

OKRAMAK ‘(*nach Wasser oder Futter*) wiehern, schreien, brüllen’ = tschag. *okra-* id., chak. *oγra-* ‘laut wiehern’ < **okrā-* < **okurā-* < **okur-* (> uig. *oγur-* ‘muhen’, suig. **oγ(u)r-ul-* > *orγul-* id.) < gtü. **ok* ‘Geschrei, Gebrüll’ (ÈSTJa I 417, 442; anders in Tekin 1982a: 11). – Vgl. *okumak*.

OKŞAMAK ‘streicheln, liebkosen’ = trkm. *ogša-* ‘küssen’ < gtü. **ogšā-* < **og-* > ttü. *ovmak* (s.u.) ~ *uvmak* ~ *oğmak* (ÈSTJa I 420).

OKUL *Neolog.* ‘Schule’ < ttü. *oku-* ‘lesen; lernen’ (Röhrborn 1987: 336).

OKUMAK ‘lesen’ = usb. *oḳi-* ‘laut vorlesen’, kirg. *oku-* ‘1. id.; 2. herbeirufen, schreien’ = jak. *oγuj-* ~ *uγuj-* ‘2. id.’ < gtü. **okȳ-* < gtü. **ok-* ‘(?) 2. id.’ (~ **ok* ‘Geschrei’, s.o. ttü. *okra-*) > [1] auig. *ok-* ‘nennen’; [2] **okā-* > trkm. *oka-* ‘1. id.’. – Zur Semantik von ttü. *oku-* vgl. ält.ttü. *okuyıcı* (14.Jh.) ‘davetçi’ ~ *okuyıcı* (Meninski, 17.Jh.) ‘lector, invitator ad nuptias; ein Leser, und Hochzeit=Lader’ (S. Stachowski 1996a: 26) vs. heut.ttü.liter. *okuyucu* ‘Leser’.

OKYANUS ‘Ozean’ < gr. *ōkeanós* id. (Symeonidis 1976: 56) > ar. > ttü. *kamus*, s.o.

OL siehe *o*.

OLBİR(İSİ) siehe *öbür*.

OLMAK ‘werden, sein’ = trkm. *bol-* id. = ttü. dial. *ōl-*, jak. *buol-* id. (ÈSTJa II 185) < gtü. **bōl-* id. (Menges 1988: 102; GJV § 16.2; Tekin 1995a: 77). – Zu **b- ≫ ∅-* s. Doerfer 1976. – Vgl. *oturmak*.

OLTA ‘Fischangel’ ~ *ält.* **VOLTA** ‘Angelhaken’ ~ **HOLTA** ‘Fischangel’ < ngr. *vólta* id. < it. *volta* ‘Wendung’ (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 183; Rocchi 2013a: 34; Rocchi 2013b: 922). – Alle Versuche, eine tü. Etymologie zu finden, sind gescheitert; daher bleibt das Verhältnis des ttü. Wortes zu tschuw. *vălta* ‘Fischangel’ vorerst unklar (ÈSTJa I 448).

OLUK ‘Riefe, Rille’ ~ *dial.* **(H)OLLUK** id. = kkar. ktat. *oluk* id., nog. *olyk* id., tat. bschk. *ulak* id. = tschuw.liter. *valak* ~ dial. *vulak* id. (ÈSTJa I 451; Eren 1999a). – Herkunft unklar. Im ersten Augenblick scheint es günstig zu sein, das Wort als eine Lautvariante des ttü. *avlak* (s.o.; vgl. Rocchi 2013a: 114f.) zu betrachten; das große Verbreitungsgebiet des Wortes spricht jedoch dagegen. – Die *-ll-*Lautvarianten könnten auf < **ōj-luk* zurückgeführt werden, was eine Verbindung mit ttü. *oymak* (s.u.) möglich machen würde, doch das *-ll-* kommt nur in den anat. Dialekten vor. – Vgl. *oyuk*.

OM siehe *omuz*.

OMA siehe *omuz*.

OMUR *anat.* ‘Wirbel’ < (?) gtü. **omyŕ* > tschuw. *ămăr* ‘Wamme (bei Rindern)’ (vgl. ÈSTJa I 453). – Falls nicht < ttü. *omurga* (s.u.) abstrahiert. – Vgl. *omuz*.

OMURGA (~ *dial.* **OŊURGA**) *anat.* ‘Wirbelsäule’ = trkm.dial. *oŋurtka* id., kirg. *omurtka* id., chak. *omyrxa* ~ *orxa* ‘Wirbel’. – Benz. setzt hier ein **omgur(t)ka* an, das direkt auf **omgur-* (o.ä.) ‘(ein Gelenk) abbrechen, auseinander reißen’ zurückgehen soll. Semantisch günstiger erscheint aber wohl eine direkte Verbindung mit dem nominalen **omyŕ* (< **om*) > ttü. *omur* (s.o.) ~ *omuz* (s.u.). Das Suff. *-ga* ist jedoch prinzipiell deverbal. – Sonst vgl. Eren 1999a.

OMUZ *anat.* ‘Schulter, Achsel’ (~ *dial.* ‘Brust des Pferdes’) = trkm. *omuδ* id., kkar. ktat. *omuz* id. < gtü. **omyŕ* ‘gewölbter Knochen’ (> [1] ttü. *omur*, s.o.; [2] **omyŕyg* > chak. *om(y)ryg* ‘Brust des Pferdes; vordere Seite’, tat. bschk. *umrau* ‘Schlüsselbein’, ttü.dial. *omrav* ‘Wirbelsäule’) < **om* ‘Gewölbtes, Hervorragendes’ (> ttü. *om* ‘Knochenbälkchen, Epiphysis’ ~ *oma* ‘Darmbein’) ~ **oŋ* id. (> [welche Sprache?] *ončy* ‘Arzt, Chirurg’, nach ÈSTJa I 462; falls dieses nicht < **oŋ* ‘korrekt, richtig’, s.u. *onar-*) ~ (?) **om-* ~ **oŋ-* ‘ab-/brechen’ (s.o. *omur*, *omurga*) (ÈSTJa I 453, 455; Tekin 1960b; vgl. Ščerbak 1997: 129; Eren 1999a).

ON ‘zehn’ = trkm. *ōn* id., jak. *uon* id. < gtü. **ōn* id. (TMEN II 164; ÈSTJa I 455; Tekin 1995a: 177; vgl. Blažek 1997: 39; Eren 1999a).

ONARMAK ‘reparieren, renovieren’ < **oŋ(g)ar-* < **oŋ* > mtü. *oŋ* ‘korrekt, richtig’ (ÈSTJa I 456f.; Tekin 1988a: 227). – Vgl. [1] *ončy* s.v. *omuz*; [2] atü. *öŋet-* s.v. *ongun* II.

ONGUN I ‘Totem’ < mo. *oŋgun* ‘1. Geist; 2. Götze, Idol; 3. rein, heilig’ (Schönig 2000: 143). – Vgl. *ongun* II.

ONGUN II ‘1. glücklich, gesegnet; 2. fruchtbar’ < dial. ttü. *on-* ~ *oŋ-* ‘üppig sein; fruchtbar sein; groß werden’ (? < mo.; s. auch Schönig 2000: 143) < gtü. **öŋ-* ~ **öŋ* > atü. *öŋet-* ‘heilen’; usb.dial. *(j)ön* ‘rechter (= nicht linker)’ = trkm. *oŋ* id., akiptsch. *öŋ* id.

(ÈSTJa I 456). – Vgl. [1] *ongun* I; [2] *onarmak*; *ončy* s.v. *omuz*.

onur ‘Ehre’ < fr. *honneur* id. (Eren 1999a).

onza siehe *okka*.

opmak siehe *obruk*.

opruk siehe *obruk*.

ora ‘dort, die Stelle dort, der Ort dort’ < gtü. **ora* ‘dorthin’ < **o(l)* ‘jener’ + Dir. *+ra*. – Für Argumente gegen die Herleitung < **ol ara* s.o. *bura*; zusätzlich: von **ol ara* könnte höchstens *olara* entstehen, kein *ora*. – Sonst vgl. [a] *bura*, *şura*; [b] *nere*; [c] *ara*.

orak ‘Sichel’ = az. trkm. kzk. *orak*, tat. bschk. *urak*, kirg. *orok* id. < gtü. **or-ak* (< **or-* [ÈSTJa I 468; Eren 1999a]) od. **ora-k* < **orā-k* < **or-ā-* > ttü. *ora-*, s.u.

oramak ‘mähen, ernten’ = tat.dial. *ura-* ‘jäten’ < gtü. **orā-*, Intens. < **or-* > trkm. nog. uig. *or-*, tat. bschk. *ur-* ‘mähen, ernten’ (ÈSTJa I 468). – Vgl. *orak*.

ordu ‘Armee, Heer’ = atü. *ortu* id. = kirg. *ordo* ‘große Jurte, Residenz’, uig. *o(r)da* ‘Palast’, tschag. kzk. *orda* ‘Lager des Chans, Palast; Heer’ (≫ poln. *horda* > dt. *Horde*). – Unklar; vielleicht < **ortu* ~ **orta* < **orto* (TMEN II 38f.; ÈSTJa I 470; Poppe Jr. 1971: 41) < gtü. **oruto* < **orut-* (?) ‘Lager aufschlagen, Halt machen’ < ? **or-* ‘legen, unterbringen’ (s. *orta*). – Die Gründe für Sonorisierung bleiben jedoch unklar, da die Gruppe *-rt-* sonst unverändert bleibt, wie in ttü. *orta* (s.u.). Dabei scheint *ordu* stets (bis auf atü. *ortu*) mit *-rd-* belegt zu sein (Clark 1973: 187b). – Zu slaw. Reflexen s. Fałowski 2016: 150. – Vgl. [a] *orta*, *ortak*; [b] *orun*; [c] *korgeneral*.

organ siehe *urgan*.

orgeneral siehe *korgeneral*.

orman ‘Wald’ = kkar. ktat. *orman* id., kirg. *ormon* id., tat. bschk. *orman* id. < **orman* id. – Etymologie fraglich, vgl. TMEN II 142; ÈSTJa I 472; Eren 1999a.

orospu ~ *ält.* **orospï** ‘Prostituierte’ < pers. *rūspī* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 112; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 117).

orta ‘Mitte, Zentrum’ = trkm. *orta* id. = jak. kirg. *orto* ‘id.; in der Mitte befindlich’ = atü. *otra* id. < gtü. **orta* ‘Mitte’ < **or-* ‘legen, unterbringen’. – Zu anderen Etymologisierungsmöglichkeiten s. ÈSTJa I 474. – Vgl. [a] *ortak*, *ordu*; [b] *ortanca* I, II; [c] *ördek*.

ortak ‘1. Partner, Teilhaber; Komplize; 2. eine der Ehefrauen eines Mannes’ = kirg. *ortok* ‘Genosse, Freund’ = kar.T. *ortax* ‘Ehepartner’; zur ält. Bedeutung vgl. Räsänen 1926: 7/Anm. 1: „*ortak* heisst gesellschaft. So nennen die frauen eines mannes sich untereinander”. – Etymologie fraglich. Üblicherweise mit *orta* ‘Mitte, Zentrum’ zusammengestellt, aber zu Recht wird in ÈSTJa I 476 betont, daß die semantische Entwicklung dabei unklar ist (gegen Eren 1999a). Außerdem erscheint die Annahme eines unbelegten Verbalstamms **orta-* unbegründet und unsicher (gegen ÈSTJa ibid.). – Eher kann *ortak* auf **orutak* *‘Mitbewohner eines Lagers’ < **orut-* (s. *orun*, *ordu*) zurückgehen. – Kar.T. *ortax* ‘Zentrum’ soll daher von dieser Wortfamilie getrennt (und tatsächlich auf *orta* zurückgeführt) werden. – Zur Wurzel s. *orun*.

ortanca I ‘mittlerer, zweitältester (*von drei Geschwistern*)’ < *orta* (s.o.).

ortanca II ~ *ält.* **ortança** ~ **ortansya** *biol.* ‘Hortensie (*Hydrangea L.*)’. – Lautlich vermutlich unter dem Einfluß von *ortanca* I entstellt aus ält. **ortansa* < *ortansya* < fr. *hortensia* id. (Meyer 1893:

33; Eren 1999a) (> poln. *hortensja* id.). – Das fr. Wort wurde vom Botaniker Philibert [= „Ph.", nicht „Th.", gegen Eren l.c.] Commerson zu Ehren von Frau Hortense Lepaut künstlich geprägt.

oruç 'Fasten'. – Etymologie unsicher. Üblicherweise < pers. *rūza* id. hergeleitet (PLOT; Pomorska 1995c: 112; Rocchi 2017b), aber wegen des ttü. *-ç* erscheint die sogd. Etymologie (< sogd. *rōčag* id. = pers. *rōza* ~ *rūza* id. > brb. *oroza*, alt. tel. *orozo*, šor. *oraza*, sag. koib. kač. *orazy* id.) etwas günstiger, s. Menges 1987: 236. In den beiden Fällen muß allerdings noch das gänzliche Fehlen eines Reflexes des iran. *-a(g)* im Ttü. erklärt werden.

orun '1. (ein spezieller/zugewiesener/bestimmter) Platz'; 2. *dial.* 'Bett, Schlafplatz' = trkm. *orun* 'Platz', kirg. *orun* 'Schlafplatz, Bett', suig. *oryn* id., jak. *oron* id. = tschuw. *vyrăn* 'Platz; *arch.* Schlafplatz, Bett' (≫ poln. *wyro* 'umg. Pritsche, Klappe', mit dem späteren Dimin. *wyrko*; im Auslaut wurde das tschuw. *-ăn* = bulg. **-on* im Poln. unter dem Einfluß des poln. *łóżko* 'Bett' durch *-o* ersetzt) < **oron* 'ein für das Lager bestimmter Platz' (> **oronyg* > **orunyg* > chak. *ordyg* 'Bett') < gtü. **or-* 'legen, unterbringen' > **orut-* (ÈSTJa I 475, 478; GJV § 14.3; M. Stachowski 1996b: 221; für sonstige Belege aus den Türksprachen s. Berta 1998b: 26–29). – Vgl. [a] *ortak*; [b] *ordu*.

oruspi siehe *orospu*.

osman, Vorname < ar. *ʿOṯmān* id.

osurmak 'Blähungen haben, *vulg.* furzen' = MK. *osur-*, tschag. *osar-* id. = kirg. *ōsur-*, kyzyl-chak. *ōzyr-* id. < gtü. **ōsor-* id. > [1] **ōsoruk* > MK. *osruk*, ttü. *osuruk*, jak. *uturuk* 'Blähungen'; [2] **ōsurak* > kirg. *ōsurak* 'derjenige, der (oft) an Blähungen leidet' (vgl. GJV § 24.10).

osuruk siehe *osurmak*.

ot 'Gras, Kraut' = trkm. jak. kirg. *ot* id. < gtü. **ot* id. (ÈSTJa I 481; Eren 1999a). – Vgl. *adamotu*.

otag siehe *otağ*.

otağ ~ *ält.* **otag** 'großes Zelt' < gtü. **ōtag* (s.o. *oda*).

otak *ält.* 'großes Zelt' < gtü. **ōtak* (s.o. *oda*).

ottyz siehe *otuz*.

oturmak '1. sitzen; 2. sich setzen' = trkm. *otur-* id. = kzk. *otyr-* id. = oir. *ottur-* id. = kirg. *o(l)tur-* id., kar.H.T. *oltur-* id., nog. *oltyr-* id. – Ein Intensivum: gtü. **ol-tyr-* 'sitzen' < **ol-* 'sitzen' > kirg. oir. tuw. *olut* 'Sitzplatz', jak. *olox* 'Sitz' (ÈSTJa I 491; Menges 1988: 105). – So auch Bildungen ohne *-t-* (z.B. atü. tuw. *olur-* 'sitzen', jak. *olor-* id. [s. bes. GJV § 36.12c; vgl. auch Tekin 1982b: 570; Berta 1998b: 33–38; Schönig 2005: 394], suig. *olyr-* ~ *olur-* 'wohnen; leben'). – Die Identifizierung dieser Wurzel mit der für 'sein' ist aus rein turkologischer Perspektive (gegen Menges 1988: 104) phonetisch unmöglich, vgl. oben ttü. *olmak*. – Ob die tschul. Formen *oltuj-* ~ *oltyj-* id. (Pomorska 2017: 535) einfach phonetische Nebenvarianten sind, bleibt unklar. – Die küer. Bildung *oltus-* 'hinsetzen' (Pomorska a.a.O.) bedarf noch ebenfalls einer Erklärung. Ob < **oltuz-* < **olturˊ-*?

otuz ~ *dial.* **ottyz** 'dreißig' = trkm. *otuδ* id. = uig. *ottuz* id., tschag. *oltuz* id., kirg. *otuz* ~ *oltus* id. = tschuw. *vătăr* id. < gtü. **o(t)tyˊ* (ÈSTJa I 489; vgl. Blažek 1997: 40, Eren 1999a) oder vielleicht **oltyˊ*. – Weitere Etymologie fraglich.

ova 'Tiefebene' = az. *ōva* id. < **ōva* < **ōja* (Tekin 1995a: 177; Tekin 1976d: 284) <

gtü. **ōj(-)* > [1] trkm. *ōj* ‘Höhle, Tiefebene’; [2] ttü. *oy-*, vgl. *oymak* I.

OVMAK ~ OĞMAK ~ *dial.* **UVMAK** ‘reiben, massieren’ = trkm. *ov-* ‘reiben, verstreichen; mahlen’ = ktat. *og-* ‘reiben’, suig. *ug-* ‘mahlen’, chak. *ug-* ‘zerknittern’ < **ov- ~ *uv-* < gtü. **og- ~ *ug-* (ÈSTJa I 401; Menges 1988: 108). – Vgl. [a] *ufak*; *okşamak*; [b] *un*.

OYAN *dial.* ‘Zaumzeug’ = trkm. *ujan* id. < **ujān* < mo. *ujagan* ‘Leine, Strick, Schnur’ (Tekin 1981: 142). – Das Wort kommt nur im anat. Tü. und im Trkm. vor.

OYANMAK siehe *uyanmak*.

OYMAK I ‘aushöhlen, ausmeißeln’ = trkm. *ōj-* id. < gtü. **ōj-* id. ~ **ōj* > trkm. *ōj* ‘Höhle, Höhlung, Senkung’ (ÈSTJa I 425; Tekin 1995a: 177). – Vgl. [a] *oyuk*, *oluk*; [b] *ova*.

OYMAK II ‘Stamm, Sippe’ < mo. *ajmak* ~ *ojmak* id. (ÈSTJa I 433). – Im Ttü. als Neologismus reaktiviert (Schönig 2000: 144).

OYNAMAK ‘spielen’ = kirg. *ojno-* id. < **ojunā-* < gtü. **ojun* > ttü. *oyun* (s.u.). – Die Vokallänge im Anlaut des jak. *ōnńō-* id. ist vermutlich sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden (< **ōjnō-* < **ōjnā-* < **ōjunnā-* < **ojunnā-*), sodaß sie (gegen Tekin 1995a: 177) keine sichere Basis für die Rekonstruktion eines gtü. **ō-* ist.

OYUK ‘hohl, ausgehöhlt; Aushöhlung’ < gtü. **ōj-* > ttü. *oymak* I (s.o.). – Vgl. *oluk*.

OYUN ‘Spiel’ = trkm. *ojun* id. < gtü. **oj-* > atü. *oj-* ‘spielen’, jak. *oj-* ‘springen, hüpfen’ (ÈSTJa I 435; GJV § 36.4, 36.12b; Eren 1999a). – Vgl. [a] *oynamak*; [b] *ayın oyun*.

OZAN ‘Volksdichter/-sänger’, urspr. wohl etwa *“Sieger (im Wettbewerb)’ < **oz-* > mtü. *oz-* ‘1. übersteigen, übertreffen, überwinden; 2. wetteifern’, trkm. *oz-* ‘gewinnen, siegen’, kirg. nuig. *oz-* ‘hinterlassen, überholen, übertreffen’ (Eren 1995 = 2010: 91). Problematisch ist jedoch, daß das Wort ein typisch ttü. Suff. *-an* (Part. Präs.) aufweist, während das Verb *oz-* im Ttü. nicht vorkommt.

Ö

ÖBÜR ~ *ält.*, *ztü.* **OBİR** (KTES 445) ~ *ält.* **OLBİR(İSİ)** ‘jener, der andere, der übernächste’ (vgl. *obir dünya* ‘Jenseits’, *olbirisi* ‘jener da, der andere’ [beides: 1650, A. Carradori], ed. Rocchi 2011a: 133 [s.v. *dünya*], 260) < *o(l)* ‘jener’ (s.o.) + *bir* ‘ein(er)’ (s.o.). – Für andere Bildungen mit einem Pronomen an erster Stelle vgl. ttü. *beri*, *bugün* und Tekin 1963: 198.

ÖÇ ‘Rache’ = trkm. *ő̄č* id., usb.dial. *ő̄ǯ* id. < gtü. **ő̄č* id. (ÈSTJa I 558; Tekin 1995a: **hő̄č*, wegen chal. *hīᵉžäš-* ‘sich rächen’).

ÖD ~ **ÖT** *anat.* ‘Galle’ = trkm. chak. tschul. *ő̄t* id., sag. *ű̄t* id., jak. *üös* id. < gtü. **ő̄t* id. (ÈSTJa I 504; GJV § 22.2; Tekin 1995a: 183; Pomorska 2001: 85; M. Stachowski 2010e: 591). – Vgl. *ödlek*.

ÖDEMEK ‘be-/zahlen; gutmachen’ = trkm. *ő̄de-* ‘Kosten zurückerstatten’ < **ő̄tē-* ‘eine Schuld abzahlen’ < gtü. **ő̄t* > otü. *öd* ‘Schuld, Darlehen’ (ÈSTJa I 505; Tekin 1995a: 182). – Vgl. [a] *ödev*; [b] *ödünç*.

ÖDEV *Neolog.* ‘Pflicht, Verpflichtung’ < ttü. *öde-*. – Das Suff. *-(a)v* ist kiptsch., nicht ttü. (Tekin 1972: 148). – Vgl. [a] *ödemek*; [b] *görev*, *işlev*, *sınav*.

ÖDLEK ~ **ÖTLEK** ‘feige, ängstlich’ < gtü. **ő̄t* > ttü. *öd*, s.o. (Eren 1999a).

ÖDÜNÇ ‘Darlehen’ = atü. *ötinč* ~ *ötünč* id., mtü. *ödinč* id. (ÈSTJa I 506) < **ő̄tīnč* < **ő̄tī-* ‘eine Schuld abzahlen’ < gtü. **ő̄t* ‘Schuld, Darlehen’. – Vgl. *ödemek*.

ÖFKE ‘Zorn, Ärger’ = atü. *öbke* ‘1. id.; 2. *anat.* Lunge’, kirg. *öpkö* ‘1. Beleidigung; 2. Lunge’ = suig. chak. *ökpe* ‘Lunge’ < **ökpe* (? ~ **ökme*) < gtü. **ök-* ‘?’. – Vgl. auch nominales **ök* > ttü.dial. *ök* ‘Lunge; Brust’; möglich ist darüber hinaus, daß **ök* < **öŋ*, s. ttü. *ön* (ÈSTJa I 540).

ÖGEY siehe *üvey*.

ÖGEYİK siehe *üveyik*.

ÖGREK siehe *öğrenmek*.

ÖĞ I ‘vordere Seite’ siehe *ön*.

ÖĞ II ‘Rat’ siehe *öğrenmek*.

ÖĞE ‘1. Element, Glied; 2. Mitglied’ = uig. *öge* ‘*anat.* Gelenk’, oir. *üje* ‘*anat.* 1. Gelenk; 2. Generation’, jak. *üje* ‘1. Generation; 2. Epoche’. – Herkunft unklar, vermutlich ein Lehnwort (ÈSTJa I 502; GJV § 8.8e).

ÖĞLE ‘Mittag’ = trkm. *öjle* id. = arch. kiptsch. *özle* id. Die zum ersten Mal vermutlich bei Georg von Ungarn (1481) belegte ttü. Lautvariante *örle* id. (Schweickard 2014a: 826) stellt wohl einen Versuch dar, die ältere ttü. spirantische Aussprache [γ] zu notieren, die von einem Deutschen mit

seinem uvularen [ʁ] = ‹r› identifiziert wurde. – Üblicherweise auf **öδle* < gtü. **öδ* (> atü. *öδ* ‘Zeit’) + *ile* ‘mit’ zurückgeführt. In ÈSTJa I 516 wird die semantische Entwicklung zu Recht als unklar charakterisiert. Die in Eren (1978–79a: 1) angeführten Parallelbildungen: ttü.dial. *dünle* ‘nachts’ < *dün* ‘1. gestern; 2. die gestrige Nacht’, *taŋla* ‘Morgen’ < *taŋ* ‘Morgendämmerung’ leuchten wenig ein, denn sie können evtl. als lexikalisierte Instr.-Bildungen interpretiert werden; außerdem bezeichnet ihre Wortbildungsbasis stets einen Zeitabschnitt, während **öδ* ein Überbegriff ist. – Die gag. Form *ūlen* ‘Mittag’ (Aydemir 2005b: 36, 37) kann entweder als eine Konstruktion **öδ+ilen* (s.o. ttü. *ile*) oder aber als eine spätere volksetymologische Anpassung des urspr. **ūle* an Instr.-Bildungen mit *ilen* interpretiert werden. – Zu erklären ist die ttü. Schreibung mit *-ğ-*; vgl. *öğün*.

ÖĞMEK I ‘beeinflußen’ siehe *öğrenmek*.

ÖĞMEK II ‘loben’ siehe *övmek*.

ÖĞRE siehe *öğrenmek*.

ÖĞRENMEK ‘lernen’ = gag. *ūren-* ~ *üvren-* id. (Aydemir 2005b: 36), trkm. *övren-* id. = kirg. *üjrön-* id. = jak. *üören-* id., tuw. *ören-* id. < **ögüren-*, Pass. < **ögürē-* *‘(?) lehren, beibringen’ (> **ögüre-k* > ttü.dial. *ögrek* ‘Arbeitstier [ein Tier, dem Arbeit beigebracht wurde]’) < **ögür-* *‘(?) kennen, wissen’ (> **ögür(g)e* > ttü.dial. *öğre* ‘Wissen, Ausbildung’) < **ögür-* < **ög* ‘Gedanke’ (> ttü. *öğ*, in: *öğ vermek* ‘Rat geben’) ~ **ög-* ‘nach-/denken’ > [1] atü. trkm. *ög-* ‘denken’ (Tekin 1973: 38; Tekin 1995a: 183), ttü. dial. *öğ-* ‘beeinflußen’, tschag. *ög-* ‘Rat geben, beraten’ (ÈSTJa I 501); [2] **ögī-* > tschag. *ögü-* ‘Rat geben, beraten’ (ÈSTJa I 501), jak. *üöj-* ‘nicht vergessen, in Gedächtnis behalten’ (GJV § 19.3). – Sonst siehe ÈSTJa I 496; Erdal 1991: 33; Tekin 1993b: 201. – Vgl. *öğretmek*, *öğüt*.

ÖĞRETMEK ‘lehren, beibringen’ < **ögür-e-t-*, Kausat. < **ögürē-* (s. *öğrenmek*).

ÖĞÜN ‘1. Mahl, Mahlzeit’; 2. *dial.* Zeit’ < **öjün* < **öδün* (> uig. *ödün* ‘2. id.’) < gtü. **öδ* ‘Zeit’ (Eren 1978–79a: 2). – Zur Schreibung mit *-ğ-* vgl. *öğle*.

ÖĞÜRMEK ‘brüllen; würgen’ = uig. *öŋkür-* id. = kirg. *ökür-* ‘sehr/laut weinen, heulen’ < **öŋkür-* < **öŋ* (onomat.?). Dagegen Tekin 1976a: 236, Tekin 1995a: 183: **ök̄i(r)-*. – Laut ÈSTJa I 518: hierzu auch ttü. *hüngür hüngür* ‘laut schluchzend’.

ÖĞÜT ‘Rat(schlag)’ = trkm. *övüt* ‘Belehrung’, kirg. *ügüt* id., kzk. *ügit* ‘Propaganda’ (ÈSTJa I 500; Eren 1999a) < **ögüt* < **ög-* (s.o. *öğren-*).

ÖK siehe *öksüz*.

ÖKÇE ‘1. *anat.* Ferse; 2. Absatz’ = trkm. *ökže* ‘Ferse’, kirg. *ökčö* id. < gtü. **ök* > tschag. *ök* ‘Stütze, Unterstützung’ (ÈSTJa I 520).

ÖKSE *biol.* ‘Mistel, Vogelleim’ (*Vistum*) < gr. *iksía* id. (Eren 1999a).

ÖKSÜRMEK ‘husten’ = kkar. *öksir-* id. < gtü. **ögsür-* (< onomat. **ög*) > **ösgür-* (> trkm. *üϑgür-* id.) > **öskür-* (> az. *öskür-* id.) > **ötkür-* (> mtü. *ötkür-*, kiptsch. *ötür-* id.; mit sekundärer Präjotierung: sib.-tü. *jötkür-* ~ *jütkür-* id.) (ÈSTJa I 637; M. Stachowski 1999b: 236). – Die Vokallänge in ttü.dial. *ösür-* id., gag. *ūsür-* id. (ÈSTJa loc. cit.) ist sekundär: < **ögsür-*.

ÖKSÜZ ‘Waise’ = atü. *ögsüz* ‘mutterlos’, schor. *öksüs* ~ *üsküs* [!] ‘Waise’ < gtü. **ögsiz*, wörtl. ‘mutterlos’ < gtü. **ög* (> atü. *ög* ‘Mutter’, ttü.dial. *ök* id. [ÈSTJa I 521; Eren

1999a]) + *-*siz* priv. Suff. '-los, -frei, ohne'. – Vgl. *yetim*.

ÖKÜZ *biol.* 'Ochse (*Bos primigenius*)' = trkm. *öküδ* '1. id.; 2. Stier' = suig. *kus* ~ *ḳus* '1. 2. id.' < gtü. **öküz* ~ *okuz* < urtü. **öküŕ* ~ **okuŕ* > tschuw. *văkăr* '2. id.'. – Weitere Etymologie unsicher (vgl. ÈSTJa I 522; Eren 1999a-316).

ÖL ~ **HÖL** 'Feuchtigkeit, Nässe' = trkm. *ől* 'feucht, naß', jak. *üöl* 'Brühe' < gtü. **ől* 'feucht; Feuchtigkeit' (ÈSTJa I 524).

ÖLBE siehe *ölçmek*.

ÖLÇMEK 'aus-/messen' < **ölč-* < **ölüč-* (> mtü. *ölüč-* id.) [< gtü. **öl-* (> **ölme* > **ölbe* > ttü. dial. *ölbe* 'Weizenmaß(einheit)', atü. *ülgü* 'Maß', *ülgüsüz* 'ohne Maß')] > **ölüč-ē-* > **ölčē-* > trkm. *ölče-* 'aus-/messen', kirg. *ölčö-* id. (ÈSTJa I 529).

ÖLMEK 'sterben' = trkm. jak. kirg. suig. tuw. *öl-* id. < gtü. **öl-* id. (ÈSTJa I 525; vgl. GJV § 19.4 s.v. **ölik*).

ÖMÜR ~ *ält.* **ÖMR**, **ÜMR** 'Leben' (< pers. *omr* id.) < ar. *ʿumr* id. (Pomorska 1995a: 2; Kartallıoğlu 2016b: 109).

ÖN (dial. auch *ög* ~ *öy*) 'Raum vorne; vordere Seite' = trkm. *öŋ* id. < gtü. **öŋ* id. (ÈSTJa I 532). – Vgl. *öfke*.

ÖNGE siehe *okka*.

ÖPMEK 'küssen' = trkm. *öp-* id. < gtü. **öp-* (~ **öp* > tschag. *öp* 'Kuß') (ÈSTJa I 539). – Die Wurzel **öp(-)* ist vermutlich durch die Nachahmung der Lippenbewegung entstanden, vgl. *obur*.

ÖRDEK *biol.* 'Ente (*Anas*)' = trkm. *ördek* id. = usb.dial. *ewĭrdek* id., kojb. *öderek* id. = kzk. *üjrek* id. = wuig. *jürdek* id. (ob hierzu auch wuig. *jogurtek*^{h} ~ *jugurtik* 'ein Wasservogel' ?) = atü. *ödirek* id. – Etymologie unklar (TMEN II 31; ÈSTJa I 547; Eren 1999a; Nugteren/Roos 2012: 126). Laut Tekin 1996e: 178: atü. *-d(i)r-* < **-rd-* > ttü. etc. *-rd-*, wie in atü. *otra* < *orta* 'Mitte'. – Vgl. *orta*.

ÖREK siehe *örtmek*.

ÖREKE ~ **ÜREKE** 'Spinnrocken' < **uroka* < gr. *róka* id. od. < it. *rocca* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013c: 146). – Der Vokalwechsel wurde vermutlich durch eine Assoziierung an ttü. *ör-* (s.u.) verursacht.

ÖRF 'Brauch, Sitte' < ar. *ʿurf* id. (J. Németh 1953b: 167).

ÖRGÜ 'Haarzopf' = az. *xörgü* 'Flechtwerk', ktat. *orǵu* id. < **örkü(g)* < gtü. **ör̃-* (> ttü. *ör-*, s.u.) > **örküč* (zur morphologischen Struktur vgl. *hörgüç*) > atü. *örgüč* 'Haarzopf' (ÈSTJa I 545) = aoghus. **örküč* ~ **örgüč* id. = bulg. **vărkăč* id. ≫ poln. *warkocz* id. (S. Stachowski 1998: 383n.; M. Stachowski 2018c: 309f.). – Zum Wortpaar *örgü* : *örgüč* vgl. unten ttü. *sürgü*, *sorguç*. – Vgl. *örümcek*.

ÖRK ~ **ÖRÜK** 'Leine zum Pflöcken der weidenden Tiere' (Eren 1999a) < **örik* < **örk* (> ajak. **örk* > jak. *ört* id.; GJV § 30.9) < gtü. **ör̃-* > ttü. *ör-*, s.u.

ÖRLE siehe *öğle*.

ÖRMEK 'flechten' = trkm. *ől-* id. < gtü. **ör̃-* > jak. *ör-* id. (ÈSTJa I 544; GJV § 30.9 s.v. **örik*; vgl. Pomorska 1996: 69; laut Tekin 1995a: 84: **hől-*, wegen az. *hör-*). – Die Länge des Wurzelvokals bleibt unsicher, da der Vokal im Jak. kurz ist, was aber möglicherweise eine sekundäre Erscheinung im Jak. ist. In Tekin 1976a: 234 wird in diesem Wort gtü. **ō̃* ~ urmo. **öge* rekonstruiert. – Vgl. [a] *örümcek*, *örgü*, *örk*; [b] *öreke*; [c] *örtmek*.

ÖRNEK 'Beispiel, Muster' = tat. bschk. *ürnek* id., lobn. *önök* [!] 'id.; Methode', kkar. *örnek* 'Zeichnung' < ? arm. *orinak* 'Beispiel'

(ÈSTJa I 549). – Die geographische Distribution des Wortes spricht jedoch gegen diese Etymologie.

ÖRTMEK ‘be-/ver-/decken’ = trkm. *ört-* id. < **ört-* < gtü. **ȫr-* ‘flechten, bedecken’ > [1] ttü. *ör-*, s.o.; [2] **ör-ek* > ttü.dial. *örek* ‘Decke’ (ÈSTJa I 551).

ÖRÜK siehe *örk*.

ÖRÜM ‘Viehmast am Morgen oder Abend’ (< **‘Aufstehen [von Vieh]’*) < **ȫrüm* < gtü. **ȫr-* (> trkm. *ȫr-* ‘aufstehen’) ~ **ȫr* (> trkm. dial. *ȫr* ‘Erhöhung’, kirg. *ör* ‘Oberfläche’) (ÈSTJa I 542). – Vgl. *hörgüç*.

ÖRÜMCEK *biol.* ‘Spinne’ = atü. *örümček* id., kkar. *örümžek* ~ *örimžek* id., tuw. *ēremčik* id. < **ȫrüm* (> trkm. *ȫrüm* ‘Flechtwerk’) < gtü. **ȫr-* > ttü. *ör-*, s.o. (ÈSTJa I 545). – Vgl. [a] *örgü*, *örmek*; [b] *örtmek*.

ÖSRÜK siehe *esrik*.

ÖT siehe *öd*.

ÖTE ‘andere Seite; das Gebiet jenseits; Weiteres’ = kirg. *ötö* ‘sehr’, tat. bschk. *üte* id. < **öte* < gtü. **öt-* ≫ ttü. *ötürü*, s.u.

ÖTLEK siehe *ödlek*.

ÖTMEK ‘singen (*Vögel*)’ = lobn. *öt-* id. < gtü. **öt-* id. (ÈSTJa I 556).

ÖTÜRÜ ‘wegen’ < **ötiri*, Ger. < **ötir-*, Kausat. < gtü. **öt-* > [1] trkm. kirg. uig. *öt-* ‘durchdringen; überqueren, passieren, vorübergehen; verlaufen’ = tat. *üt-* ‘id.; vergehen (*Zeit*)’ (ÈSTJa I 554; Tekin 1988a: 229); [2] **öte* > ttü. *öte*, s.o.

ÖVEÇ ‘männliches Schaf im Alter von 2–3 Jahren’ = azerb. *ögeǯ* ~ *öjeǯ* id., trkm. *öge* ‘junges Schaf’ < gtü. **ögēč* < gtü. *ög* > atü. *ög* ‘ein Tier im mittleren Alter’, kiptsch. *ög* ‘Schaf in seinem 4. Lebensjahr’ (M. Stachowski 2010c: 129, 135).

ÖVMEK ~ *dial.* **ÖĞMEK** ‘loben, rühmen’ = trkm. *öv-* id. = atü. *ög-* id. < gtü. **ög-* id. (ÈSTJa I 494; GJV § 19.6a) > **ög-ün-* ‘sich rühmen’ > ttü. *övün-*, gag. *ün-* ~ *jün-* id. (Aydemir 2005b: 36).

ÖVÜNMEK siehe *övmek*.

ÖY siehe *ön*.

ÖYGÜR siehe *aygır*.

ÖYKÜNMEK ‘nachahmen, imitieren’ = trkm. *öjkün-*, MK. KB. *ötkün-* id. < gtü. **öδkün-* (Tekin 1990a: 58). – Weitere Etymologie unbekannt.

ÖYLE ‘1. *Adj.* so ein, solcher; 2. *Adv.* so, auf diese Weise’ < *o* ‘jener’ + *ile*, Instr. (TMEN IV 267; ÈSTJa I 247). – Vgl. *böyle*, *şöyle*.

ÖYÜK ~ **HÖYÜK** ‘Hügel(grab) (*künstlich gemacht*)’ < ttü. **öy-* = ttü.dial. *üy-* ~ *üg-*, kirg. kzk. nog. kklp. *üj-*, tschag. *ök-* ‘aufhäufen, aufstapeln’ (vgl. ÈSTJa I 620f.; Eren 1999a s.v. *höyük*).

ÖZ ‘1. Selbst, Ich; 2. Wesen, Substanz; 3. selbst, eigener’ = trkm. *ȫδ* id. < gtü. **ȫz* < urtü. **ȫŕ* > tschuw. *var* ‘Mark, Fruchtfleisch, Kern’ (Poppe 1972: 44; ÈSTJa I 506; Eren 1999a; etwas anders in Tekin 1976a: 234; Tekin 1995a: 183). – Zur Möglichkeit, hierzu auch oir. tuw. *üs* ‘geschmolzenes Fett’ u.ä. zu stellen s. Helimski/Stachowski 1995: 42; Şirin User 2013b: 589f.

ÖZBEK siehe *berk*.

ÖZLEMEK ‘sich sehnen’ = chak. *öste-* ‘stöhnen’ < **özle-* < gtü. **öz* od. **üz* *‘(?) Nostalgie, Sehnsucht’ > tschag. *üzlik* ‘Abschied; Trennung’ (ÈSTJa I 512). – Möglicherweise darf das gtü. **öz* od. **üz* mit atü. *öz* (*üz* ?) ‘Ärger’ (Uçar 2017a: 6) identifiziert werden.

P

PABUÇ ‘Pantoffel’ < pers. *pāpūš* id. (PLOT; S. Stachowski 1997 passim).

PAÇA ‘Pfote’ < pers. *pā(j)ča* < *pā(j)* ‘Bein’ + Dimin.-Suff. *+ča* (PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *pençe*.

PAÇARIZ siehe *çaparız*.

PAÇAVRA ‘Lappen, Lumpen’ < gr. *patzaýra* ~ *patzavóra* id. (VEWT 377; KTES 83).

PAÇOZ *biol.* ‘1. eine Gattung Meeräsche; 2. Mätresse’ < gr. *patsós* ‘stumpfnasig; Meeräsche’ (Meyer 1893: 24 s.v. *pačuz*; Eren 1999a).

PADİŞAH ‘Großherr, König, Sultan’ (> *badişah* ~ *padşah* [-tş-] > **badşa* ~ **padşa* [-tş-] > ttü. **başa* [belegt als Lehnwort in Europa] ~ *paşa* ‘osm. Gouverneur’, s.u.) < pers. *pādišāh* ~ *pādešāh* id. < *pād* ‘Beschützer’ + *šāh* ‘König’ (PLOT; TMEN II 420; Pomorska 1995c: 113; M. Stachowski 2008b: 119; M. Stachowski 2013b: 182, fn. 16; M. Stachowski 2015e: 312f.). – Die Lautvariante *başa* erklärte man bisher manchmal als ein Resultat der Kontamination von *baş+ı* ‘sein Haupt’ mit *paşa* (< *padişah*); im Lichte der oben gezeigten Entwicklung erübrigt sich die Annahme einer solchen Wortkreuzung. Im Poln. sind die beiden Reflexe bekannt: *basza* ~ *pasza* ‘Großherr’. – Zu *b* – *ş* > *p* – *ş* vgl. *başmak*.

PAHA ‘Preis’ < pers. *bahā* id. (PLOT; Pomorska 2013: 26; Rocchi 2018: 216).

PAHALI ‘teuer’ < *paha* (s.o.).

PAK ‘rein, sauber’ < pers. *pāk* id. (PLOT).

PALA ‘Paddelblatt’ < it. span. *pala*, gr. *palá* ‘Schaufel; Paddelblatt’. – Das Port. hat hierfür *pá*, nicht *pala* (gegen Eren 1999a) und entfällt somit als eine eventuelle Quelle.

PALAMAR ‘Kabeltau, Trosse’ < ngr. *palamári* ‘Seil, Tau’ (Symeonidis 1976: 79, 96; vgl. Eren 1999a).

PALAMUT I *biol.* ‘Eiche (*Quercus*)’ < gr. *balanídi* ‘Eichel’ (Symeonidis 1976: 80; Eren 1999a). – Kritisch dazu Meyer 1893: 33: „Die Lautentsprechung empfiehlt die Zusammenstellung nicht, die von Zenker herrührt”, aber troztdem ist diese Etymologie bis heute die einzige. – Vgl. *pelit*.

PALAMUT II *biol.* ‘Bonito (*Sarda sarda*)’ < gr. *palamýda* id. (Meyer 1893: 25; Eren 1999a).

PALAN ‘Sattelkissen’ < pers. *pālān* ‘Sattel’ (PLOT; Pomorska 1998: 204; Eren 1999a).

PALANGA *Mar.* ‘Talje, Flaschenzug’ < it. *palanco*, gr. *palágko* id. (LFL 458; Eren 1999a).

PALAS ‘grober Teppich aus Ziegenwolle’ < pers. *palās* id. (Pomorska 1998: 204; Eren 1999a).

PALAZ ‘Küken, Vogeljunges’. – Laut Eren (1999a: 322): < *bala* ‘Kind’. – Phonetisch wie morphologisch unsicher.

PALDIM ~ *ält.* **PALDUM** ‘Hinterriemen am Packsattel’ < pers. *pāldum* ~ *pārdum* id. (PLOT; Eren 1999a).

PALDUM siehe *paldım*.

PALUDE siehe *paluze*.

PALUZE ~ **PALUDE** ‘Gelee mit Haselnußöl’ < pers. *pālūda* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 113; Pomorska 1998: 204; Eren 1999a). – Eine Lautvariante davon ist wohl auch *pelte*, s.u. (Rocchi 2017b).

PALYAÇO ‘Bajazzo’ < it. *pagliaccio* id. (Eren 1999a).

PAMUK ~ *ält.* **PANBUK** ‘Baumwolle’ = trkm. *pāmyk*, az. *pambyk* id. = mtü. *bāmuk* ~ *māmyk* id. (Tekin 1995a: 72) = sal. *mā̆mux*, kirg. kzk. *mamyk*, uig. *mamuk* ‘Daunen, Flaumfedern’ < **pambyk* < miran. **panbak* ‘Baumwolle’ > *panbah* > npers. *panba* id. (ÈSTJa VII 105f.; vgl. Kartallıoğlu 2016b: 118). – Die Herleitung aus einem morphologisch unklaren gtü. **bāmuk* (Tekin 1995 l.c.) leuchtet wenig ein. – Vgl. *pembe*.

PANAYIR ‘Warenmesse’ < gr. *panēgýri* ‘Kirchweihfest, Fest; Markt’ (S. Stachowski 1971: 288; Symeonidis 1976: 93; Eren 1999a) < ‘Zusammentreffen, Zusammenkunft’ > *panēgyrikós* ‘eine Zusammenkunft betreffend’ > engl. *panegyric*, poln. *panegiryk*, dt. *Panegyrikus*.

PANBUK siehe *pamuk*.

PANCAR *biol.* ‘Rübe (*Beta vulgaris*)’ < (? ar. *banžar* id. <) arm. *banžar* ‘1. (†) Rübe; 2. Gemüse’ (Greppin 1991; Dankoff 1995: 48; Eren 1999a).

PANCUR ~ **PANJUR** ‘Fensterladen, Jalousie’ < **bažur* < **abažur* < fr. *abat-jour* ‘1. Lampenschirm; 2. Schutzdach über dem Schaufenster’ > ttü. *abajur* ‘1. id.’ (Foy 1898: 46; Eren 1999a; Tietze 2002: 70) ~ poln. *abażur* ‘1. id.’.

PANDİSPANYA, Art Biskuitkuchen < it. *pan di Spagna* id., wörtl. ‘spanisches Brot’ (Eren 1999a).

PANGADOZ siehe *pangodoz*.

PANGODOZ ~ **PANGADOZ** ~ **BANGOBOZ** ‘Dummkopf, Trottel’ < gr. *panágothos* ‘dumm’ (Symeonidis 1976: 110; Eren 1999a).

PANJUR siehe *pancur*.

PANTA *biol. dial.* ‘Gattung Birne (*in Ostanatolien*)’ < georg. *ṗanṭa* id. (Bläsing 2007: 109–111).

PANTUFLA ‘Pantoffel’ < it. *pantofola* id. (Eren 1999a) > gr. *pantóvles* [bando-] id. > ztü. *bandofla* id. (KTES 88).

PANZEHİR ‘Gegengift’ < pers. *pādzahr* id. < *pād* ‘Schutz’ + *zahr* ‘Gift’ (PLOT). – Vgl. *zehir*.

PAPA ‘Papst’ < it. *papa* id. (M. Stachowski 2000b: 176; Rocchi 2013b: 910).

PAPADYA siehe *papatya*.

PAPATYA *biol.* ‘Kamille (*Matricaria chamomilla*)’ < *ält.ttü.* **PAPADYA** ‘1. Ehefrau des orthodoxen Popen; 2 Kamille’ < gr. *papadiá* ‘1. id.’ (S. Stachowski 1971: 288; Eren 1999a) > poln. *popadia* ‘1. id.’.

PAPAZ ‘Priester’ < gr. *papás* id. (S. Stachowski 1971: 288; Symeonidis 1976: 80; Eren 1999a). – Vgl. *papatya*.

PARA ‘Geld’ < pers. *pāra* ‘Stück, Teil; *arch.* kleine Münze’ (PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *parça*; *yekpare*.

PARAVANA ‘Wandschirm’ < fr. *paravent* id.; das *-a* imitiert ein it. Wort (M. Stachowski 1995b: 181). – Vgl. *lepsika*.

PARÇA ‘Teil, Fragment’ < pers. *pārča* < *pāra* (> ttü. *para*, s.o.) + *-ça*, Dimin. (PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *para*; *yekpare*.

PARDÖSÜ ‘Sommermantel’ < fr. *pardessus* id. (M. Stachowski 1995b: 181).

PARMAK ~ *dial.* **BARNAK** ‘1. Finger; 2. Zehe’ = trkm. *barmak* id. – Etymologie unklar. Die schwache Seite der Herleitung des **barmak* < **barymak* < gtü. **barȳ-* = mo. *bari-* ‘mit den Händen fassen’ (ÈSTJa II 67) ist der Umstand, daß das Verb **barȳ-* mit einer dazu passenden Bedeutung in den Türksprachen nicht vorkommt. – Die Lautgruppe *-rn-* in ttü.dial. *barnak*, tschuw. *pürne* ‘1. 2. id.’ ist selten und daher vielleicht (gegen ÈSTJa ibid.) eher als ein Resultat der dentalen Assimilation (**r* – *m* > *r* – *n*) bzw. der labialen Dissimilation (**b* – *m* > *b* – *n*), denn als eine Spur der urspr. morphologischen Struktur (**bary-n-ak*) zu deuten. – Sonst s. Dybo 1996: 214; Eren 1999a.

PARS *biol.* ‘Leopard, Panther (*Felix pardus*)’ = trkm. *bars* id. < pers. *pārs* (? *bārs*) id. (Clauson 1972: 102; PLOT; die Gegenargumente in TMEN II 237 sind schwach). – Zu anderen Etymologisierungsmöglichkeiten s. ÈSTJa II 68.

PARSA I ‘Geldbeutel oder -behälter eines Bettlers’ < it. *borsa* ‘Beutel’ (M. Stachowski 2000b: 176). – Vgl. *parsa* II.

PARSA II ‘1. eingesammeltes Geld; 2. Geldsammeln’. – Semantisch entwickelt < *parsa* I (s.o.) oder < it. *farsa* ‘[u.a.] Lohn; Ertrag, Gewinn von einer Theatervorführung’ (M. Stachowski 2000b: 176).

PASAPORT ‘Reisepaß’. – Kontamination: it. *passaporto* ↔ fr. *passeport* id.

PASKALYA ‘Ostern’ < gr. *pasxaliá* id. (S. Stachowski 1971: 288).

PASTIRMA ~ *ält.* **PASTURMA** ‘gesalzene, stark gewürzte und geräucherte Fleischware’. – Die meisten tü. Arbeiten bestehen darauf, daß es ein rein tü., traditionelles Produkt und somit auch ein rein tü. Wort ist, und zwar eine Folgeform von einem *basturma* ~ *bastırma*, d.h. etwa ‘Gepreßtes’. Das Problem ist, (1) daß *pastırma* prinzipiell aus Lendenfilet gemacht wird, nicht aus verschiedenen Fleischstücken, die zusammengepreßt worden wären, und sein wichtigster Zug daher nicht das Zusammenpressen, sondern ein starker Salz- und Gewürzgeschmack ist; (2) daß das Wort außer im Ttü. wohl nur noch im Trkm. (*basturma*) und in az. Dialekten (*basdırma*) bekannt ist, also keinen gemeintü. Hintergrund aufweist; (3) daß das Substantiv mit der Bedeutung ‘Fleischware’ im Ttü. stets mit *p-*, das Verb aber sowie die davon gebildeten Substantive mit der Bedeutung ‘Pressen, Drücken u.ä.’ stets mit *b-* anlauten; (4) daß vom aktiven kausativ-intensiven Verbalstamm *bastur-* nur ein Derivat mit der aktiven kausativ-intensiven Bedeutung, etwa ‘Pressen(lassen); Unterdrücken’, keines mit der passiven Bedeutung ‘Gepreßtsein’ (> ‘Gepreßtes’) entstehen konnte; hier wäre höchstens ein **basma* möglich. Daher ist es (gegen z.B. Eren 1999a) durchaus glaubwürdig, daß *pastırma* auf **pastuma* < gr. *bástōma* ‘eingesalzenes Fleisch od. Fisch’ (Meyer 1893: 57; M. Stachowski 2013b: 179–182) zurückgeht, obwohl die urspr. Lehnform **pastuma* vermutlich durch eine sekundäre volksetymologische Angleichung an *bastur-* ~ *bastır-* ‘pressen/drücken

(lassen); hineindrücken; unterdrücken' tatsächlich lautlich entstellt worden sein könnte. – Die Legende, laut der „türkische Hunnen" das *pastırma* erfunden hätten, indem sie vor einer Reise Fleisch unter den Sattel legten, um es auf diese Weise besonders weich und zart zu machen, ist natürlich frei erfunden, da eine solche Methode schmerzende Schürfwunden am Rücken des Pferdes verursachen würde.

PAŞA siehe *padişah*.

PAŞMAK siehe *başmak*.

PATATES *biol.* 'Kartoffel (*Solanum tuberosum*)' < gr. *patátes* id. < span. *patata* id. (KTES 83 s.v. ztü. *badadez*).

PATİK 'weicher Kinderschuh' < gr. *patíki* id. (Eren 1999a).

PATİKA 'Fußpfad, Steig' < slaw.-bulg. *pătéka* id., Dimin. < *păt* 'Weg' (Eren 1999a).

PATLICAN ~ *ält.* **BADINCAN** *biol.* 'Aubergine (*Solanum melongena*)' (> ttü. **badnyžan* > **badłyžan* > **batłyžan* [> heut. *patlıcan*] > **batłažan* ≫ poln. *bakłażan* id.) < ar. *bādinğān* id. < npers. *bādingān* id. (VEWT 381; Pomorska 1995c: 113; Pomorska 2013: 25) < aind. *vātingaṇa* id. (Unger 2013: 58).

PATRIK ~ **PATRİK** 'Patriarch, Metropolit (Haupt der christlichen Gemeinde)' < gr. *patríkios* id. (S. Stachowski 1971: 289; Symeonidis 1976: 34).

PATRİK siehe *patrık*.

PATRON 'Geschäftsinhaber, Arbeitgeber' < ven. *patrón* id. (Rocchi 2013b: 911).

PAYE 'Grad, Rang' < pers. *pāja* id. (PLOT).

PAZAR '1. Basar, Marktplatz; 2. Sonntag (in verschiedenen Ortschaften in Anatolien auch andere Wochentage, je nachdem, an welchem Tag in der gegebenen Region der Markt organisiert wurde)' = Täbris-az. *bazar* '1. id.' < pers. *bāzār* '1. id.' (Eren 1991: 92; PLOT; Pomorska 1995a: 73; Eren 1999a; vgl. Schweickard 2018b: 527) > dt. *Basar*, poln. *bazar* id. – Vgl. *bezirgan*.

PAZI I '1. Oberarm; 2. Oberarmmuskel, Bizeps' < pers. *bāzū* '1. id.' (Eren 1999a).

PAZI II, Art Brotteig siehe *bazı* II.

PAZI III *biol.* 'Mangold (*Beta vulgaris*)' < pers. *pāzī* id. (Eren 1999a).

PAZVANT 'Nachtwächter' < pers. *pāsbān* id. < *pās* 'Nacht-/Wache' (PLOT s.v. *pāsbān*; Eren 1999a).

PEÇETA siehe *peçete*.

PEÇETE ~ *ält.* **PEÇETA** 'Serviette' < (? ngr. *petséta* id. <) it. *pezzetta* id. (Meyer 1893: 46; Eren 1999a).

PEÇUTA *biol.* 'kleiner Thunfisch' < siz. *pasciuta* id. (M. Stachowski 2000b: 176).

PEDER 'Vater' < pers. *pedar* id. (PLOT; Bläsing 1997a: 86).

PEHLİVAN 'Ringkämpfer' < pers. *pahlavān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 113).

PEHRİZ ~ **PERHİZ** 'Diät' < pers. *parhīz* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 114).

PEK siehe *berk*.

PEKİ 'jawohl, sehr wohl!' < *pek iyi* 'sehr gut/wohl' (Tekin 1990b: 7) < *pek* (s.o. *berk*) + *iyi* (s.o.).

PEKMEZ '1. Most, dicker Traubensaft; 2. *ält.* Wein, Becher Wein; 3. *ält.* Bewirtung' = az. *bekmez* '1. id.' < npers. *bakmāz* '1.-3. id.' (VEWT 68b; TMEN II 307; ÈSTJa VII 107; vgl. Eren 1999a).

PEKSİMET 'Zwieback' < ngr. *paksimád(in)* id. (Rocchi 2013a: 36; Rocchi 2013c: 144).

PELESENK 'Balsam' < ar. *balsam* id. < gr. *bálsamon* id. (ALOT s.v. *belasem*) [< hebr. *bāśām* id.] > lat. *balsamum* id. > poln. dt. *balsam* id. – Der Auslaut wurde im Ttü.

wohl nach dem Muster von *tüfe(n)k* ‘Gewehr’, *renk* ‘Farbe’, *cenk* ‘Kampf’ usw. geändert.

pelİn *biol.* ‘Wermutkraut (*Artemisia absinthium*)’ < bulg. *pelín* id., serb. *pèlin* = russ. *polýń*, poln. *piołun* id. (vgl. Eren 1999a) < urslaw. **pelunь* id. < urig. **pel-* ~ **pol-* ‘brennen, heiß sein’ (Boryś 2005: 437).

pelİt *biol.* ‘Eiche (*Quercus*)’ < ar. *balluṭ* ‘1. id.; 2. Eichel’ (Eren 1999a). – Vgl. *palamut* I.

pelte ‘Gelee’. – Etymologie unsicher, aber aus phonetischen wie semantischen Gründen wohl doch eher eine Nebenvariante von *palude* ~ *paluze*, s.o. (Rocchi 2017b) als Entlehnung < gr. *poltós* ‘Brei, Puree’ (gegen Symeonidis 1976: 50).

peltek ‘lispelnd; Lispelnder’ = trkm. *peltek* id. = tat. *birtek* ‘Stotterer’ < **bert-ek* < **bert-* ‘verdreht werden’ (Eren 1999a; Aydın 2014: 55f.).

pembe ~ **penbe** ‘1. rosarot; 2. *ält.* Baumwolle’ < pers. *panba* [-mb-] ‘Baumwolle’ (PLOT; Pomorska 1995c: 113; Rocchi 2017b). – Vgl. *pamuk*.

penbe siehe *pembe*.

pencere ‘Fenster’ < pers. *panžara* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 113).

penÇe ‘Pfote’ < pers. *panža* ‘Hand; Pfote’ < *panž* ‘fünf’ (PLOT; Pomorska 1995c: 113; Eren 1999a). – Vgl. *paça*.

penÇŞembe siehe *perşembe*.

pendİf(i)rank *Argot* ‘Ohrfeige’ < gr. *pénte frágka* ‘flache Hand’, wörtl. ‘fünf Drachmen’ (Symeonidis 1976: 98).

pentafİl *biol.* ‘Fünffingerkraut (*Agrimonia eupatoria*)’ < gr. *pentáfylion* ~ *pentafýlion* id. (S. Stachowski 1971: 289).

perakende ‘1. zerstreut; 2. Kleinhandels-’ < pers. *parākanda* ‘1. id.’ (PLOT; Pomorska 1995c: 114).

perÇem ‘Haarbüschel, Locke; Mähne’ < pers. *parčam* ‘Locke; Hahnenkamm’ (PLOT; Pomorska 1995c: 114; Eren 1999a; Eker 2009: 267).

perÇİn ‘Niet’ < pers. *parčīn* id. (Pomorska 1995c: 114; Eren 1999a).

perdah ~ *ält.* **perdaht** ‘1. Polieren; 2. Glanz’ < pers. *pardāḫt* ‘1. id.’ (PLOT).

perdaht siehe *perdah*.

perde ‘Vorhang, Gardine’ < pers. *parda* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 114; Eren 1999a).

pereme ‘schweres zweirudriges Boot’ < gr. *pérama* ‘Fähre’ (S. Stachowski 1971: 289; Symeonidis 1976: 99; Rocchi 2013c: 144).

perese ‘Richtschnur, Maurerschnur’ < (?) it. *perizia* ‘Professionalität’ (M. Stachowski 2000b: 177).

perest siehe *putperest*.

pergel ‘Zirkel (*Zeichengerät*)’ < pers. *pargār* id. (Foy 1898: 42; PLOT; Rocchi 2017b).

perhİz siehe *pehriz*.

perİ ‘Fee’ < pers. *parī* id., wörtl. ‘beflügelt’ < *par* ‘Flügel’ (PLOT; Pomorska 1995c: 114).

perİşan ‘zerstreut, in Unordnung gebracht’ < pers. *parīšān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 114).

perkende ‘Brigantine’ < ngr. *pergantí* id. < ven. *bergantín* = lit.it. *brigantino* id. > poln. *brygantyna*, dt. *Brigantine* id. (LFL 105f.; Rocchi 2013a: 36).

permeÇe ‘Schlepptau, Hintertau’ < gr. *prymátsa* id. (Symeonidis 1976: 94).

perŞembe ~ *ält.* **pencŞembe** ‘Donnerstag’ = Täbris-az. *pänšämbä* id. < pers. *panžšanba* [-mb-] id. < *panž* ‘fünf’ + *šanba* [-mb-] ‘Samstag’ (der Donnerstag ist der fünfte Tag nach dem Samstag) (PLOT; Pomorska 1995a: 2; Kartallıoğlu 2016b: 118). – Vgl. [a] *çarşamba*; [b] *üçügün*.

PERTAV ‘Schußweite’ < pers. *partāb* ‘Wurfweite’ (PLOT Nr. 413).

PERTAVSIZ ‘Vergrößerungsglas, Lupe’ < pers. *partavsuz* id. (PLOT).

PERTEV ‘Glanz, Licht’ < pers. *partav* id. (PLOT). – Vgl. *pertavsız*.

PERUKA ‘Perücke’ < ven. *perùca* (= lit.it. *parruca*) id. (Rocchi 2013b: 911).

PERVA ‘Angst’ < pers. *parvā* id. (PLOT).

PERVANE ‘1. Nachtschmetterling; 2. Propeller; 3. Schiffsschraube’ < pers. *parvāna* ‘1. id.; 2. Schmetterling’ (PLOT; Eren 1999a).

PERVAZ ‘Rahmen, Zierleiste, Gesims’ < pers. *parvāz* id. (PLOT; Eren 1999a).

PERVER ‘Anhänger, Befürworter’ (wie in ttü. *ananeperver* ‘Traditionalist’) < pers. *parvar* (PLOT). – Vgl. *perverde*.

PERVERDE ‘Zögling’ < pers. *parvarda* id. (PLOT). – Vgl. *perver*.

PESTİL ‘eine Süßigkeit aus getrocknetem Fruchtbrei’ < gr. *pastēli* id. < it. *pastello* ‘Scheibe vom getrockneten Fruchtsaft’ (KTES 104 s.v. *bestil*; sonst vgl. Tietze/Tekin 1994: 165; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 144).

PESÜS ‘Öllampe aus Ton’ < pers. *pīhsuz* id. < *pīh* ‘Fett’ (vgl. Eren 1999a).

PEŞENK ‘Esel od. Maultier am Anfang einer Karawane’ < pers. *pešāhang* ‘Leittier einer Herde’ (Pomorska 1998: 204; dagegen Eren 1999a irrtümlich: *pēš-āwang*).

PEŞİN ‘im voraus, vorher’ < pers. *pīšīn* ‘früher’ (PLOT).

PEŞKEŞ ‘Geschenk’ < pers. *peškaš* ~ *pīškeš* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 114; vgl. Eren 1999a).

PEŞKİR ‘1. Serviette; 2. Handtuch’ < pers. *pešgīr* ‘1. 2. id.’ (PLOT; Pomorska 1995c: 114; vgl. Eren 1999a).

PEŞREV ‘Präludium, Einleitungsstück’ < pers. *pešrav* ‘Leiter; Muster’ (PLOT Nr. 439; Pomorska 1995c: 114).

PEŞTAHTA ‘Schreibpult, kleiner Schreibtisch’ < pers. *pīštaḫta* ‘Kiste, Untersatz’ (PLOT).

PEŞTAMAL ~ **PEŞTEMAL** ‘Badeschurz’ < pers. *puštmāl* id. (Eren 1999a; Pomorska 1995c: 114f.).

PETEK ‘Bienenwabe’ < arm. *p‘et‘ak* id. (Dankoff 1995: 740; Eren 1999a).

PEYDA ‘sichtbar, deutlich, klar’ < pers. *pajdā* id. (PLOT).

PEYGAMBER ‘Prophet’ < pers. *pejġāmbar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115).

PEYK ‘1. Satellit, Trabant; 2. *ält.* ‘Bote’ < pers. *pejk* ‘Bote’ (PLOT).

PEYKE ‘Sitzbank an einer Mauer od. Hauswand’ < pers. *pājgāh* ‘Stelle, wo man seine Schuhe stehen lässt’ (Eren 1999a).

PEYNİR ‘Quark; Käse’ < pers. *panīr* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115; Eren 1999a).

PEZEVENK ‘Kuppler, Zuhälter’. – Eher < arm. *bozawag* id. (< *boz* ‘Prostituierte’ + *awag* ‘Chef’ [Eren 1999a; Rocchi 2016a: 189]) als < pers. *pāzanak* id. (PLOT Nr. 432; Pomorska 1995c: 115). – Die Auslautgruppe *-enk* kann nach dem Muster des Wortpaars *tüfek* ~ *tüfenk* aus einem ttü. **pezevek* (? < **pözevek*) entstanden sein. – Für die Kritik einiger volksetymologischer Erklärungen s. Eldem 2010: passim. – Vgl. *kodoş*.

PIHTI ‘Blutgerinnsel’ (? < pers. *piḫtī*) < gr. *pēhtḗ* id. (Symeonidis 1976: 82).

PINAR ~ *dial.* **PIŊAR**, **PUŊAR**, **BIŊAR**, **BUŊAR** ‘Quelle’ < pers. **bungār* < pahl. *bunxān* id. (wörtl. ‘Erdquelle’) < *bun* ‘Erde, Boden’ + *xān* ‘Quelle’ (S. Stachowski 1994–95 passim). – Eren (1999a: 332) bringt keine Etymologie.

PIRASA *biol.* 'Porree' < gr. *prása*, Pl. < *práson* 'Lauch' (Meyer 1893: 34; S. Stachowski 1971: 289; Eren 1999a).

PIRÇ *dial.* 'nicht verschnittener Ziegenbock' < slaw.-bulg. *părčă* (~ *prăčă*) 'Bock' (Eren 1941: 6).

PIRNA siehe *pirina*.

PIRNAL ~ **PIRNAR** *biol.* 'Steineiche (*Quercus ilex*)' < gr. *prinári* ~ *pirnári* ~ *pournári* 'eine Eichenart' (Meyer 1893: 34; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 37).

PIRNAR siehe *pırnal*.

PIRPIT '1. Bauernhose; 2. grober Wollstoff' < gr. *peripódi* 'Beinkleid, Strumpf' (Eren 1999a).

PİDE 'Fladenbrot, Pita' < gr. *píta* id. (Meyer 1891: 340; Meyer 1893: 57; Eren 1999a).

PİLAKİ 'Fischgericht mit Gemüse' < ngr. *plakí* id. (Meyer 1893: 25; Symeonidis 1976: 104; Eren 1999a).

PİLAV 'gekochter Reis; Reisspeise' < pers. *pilāv* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115; Eren 1999a). – Vgl. *pirinç* I.

PİLİÇ ~ *ält.* **PÜLİÇ**, **PÖLİÇ** (Rocchi 2017a: 560) 'Hähnchen, Küken' < **pulič* < gr.dial. *poulítsi* '1. id.; 2. junger Vogel, Vogeljunges' < **poulíki* 'Kleines, das dem Vogel gehört' < gr. *poulí* 'Vogel'. – Die Herleitung vom Zuruf an Küken *bili bili* ~ *bülü bülü* (Eren 1999a) ist eine Volksetymologie.

PİRAMİT 'Pyramide' < fr. *pyramide* id. < gr. *pyramís* (Pl. *pyramídes*) id. – Zu Atatürks etymologischer Interpretation s. Tekin 1989: 1041f.

PİRİNA 'ausgepreßte Oliven, Ölkuchen' ~ **PIRNA** 'Rakija' < gr. *pyrēna* 'ausgepreßte Oliven' (Symeonidis 1976: 82; Eren 1999a s.v. *pırna*).

PİRİNÇ I *biol.* 'Reis (*Oryza sativa*)' = trkm. *birünč* ~ *bürünč* id. = chal. *birinǯ* id. < pers. *birinǯ* id. (PLOT; K. Stachowski 2008: 65). – Vgl. *pilav*.

PİRİNÇ II 'Messing' < pers. *pirinǯ* ~ *birinǯ* 'Kupfer' (PLOT).

PİRUHİ 'Piroggen (*Art Ravioli*)'. – Das Wort ist sicher slaw., aber die Feststellung der konkreten lehngebenden Sprache ist nicht einfach. Gewiß nicht < russ. *piróg* (gegen Eren 1999a), denn dies bedeutet 'Kuchen' oder 'Teigtasche' und wird gebacken, nicht gekocht. Lautlich würden sich slk. und tsch. *pirohi* 'Piroggen (Pl.)' am besten eignen, was aber kulturhistorisch kaum vorstellbar ist. Am ehesten ist das Wort aus dem Slaw. über die Krim ins Ttü. gewandert, und es reflektiert die ukr. Aussprache *pirohy* ~ *pyrohy* 'Piroggen (Pl.)', gebraucht für die poln. Speise *pierogi* id. (im Ukr. und Russ. heißen gekochte Piroggen anders, und zwar: russ. *varéniki*, ukr. *varényky*). – Für die tü. Herkunft des slaw. Wortes s.o. *bürük* und *börek*.

PİRZOLA 'Kotelett' < ven. *brisiola* id. (Eren 1999a) = fr. *brésolles* ~ *brusolles* id. > poln. *bryzol* ~ *brizol* 'feines Kotelett'.

PİSİ (BALIĞI) *biol.* 'Flunder (*Platichthys flesus*)' < ngr. *pēssí* [pi-] id. (Eren 1999a).

PİSKOPOS 'Bischof' < gr. *episkopos* id. (S. Stachowski 1971: 273; Symeonidis 1976: 36).

PİŞMAN 'bereuend' < pers. *pašīmān* ~ *pišmān* id. (PLOT; Pomorska 2013: 200).

PİŞMEK '*intrans.* kochen' = usb. uig. *piš-* id. = kirg. *byš-*, oir.dial. *pyš-* ~ *pys-* id. (ÈSTJa II 161) < gtü. **biš-* ~ **byš-*. – Zu Schwankungen in der Rekonstruktion des Vokalismus vgl. oben *biçmek*.

PİYADE 'Fußgänger' < pers. *pijāda* id. (PLOT).

PİYALE 'Becher, Pokal' < pers. *pijāla* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115) < gr. *fiálē* id. (Symeonidis 1976: 73f.).

piyango ‘Lotterie’ < it. *bianco* ‘weiß (u.a. die Farbe des Gewinnloses)’ (Rocchi 2013b: 894; daselbst Kritik anderer Deutungsversuche).

piyasa ~ *ält.* **pyasa** ‘1. Markt; 2. Marktpreis’ < it. *piazza* ‘Platz, Markt’ (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 178) < lat. *placea* id. (< gr. *plateĩa* ‘breite Straße; freie öffentliche Fläche in der Stadt’ < gr. *platýs* ‘flach, breit’) > dt. *Platz* > poln. *plac* ‘Platz, Markt’ (Kluge 1989: 550).

piyaz ‘Zwiebelbeilage oder -salat’ < pers. *pijāz* ‘Zwiebel’ (PLOT; Eren 1999a).

plaka ‘Nummernschild’ < gr. *pláka* ‘Schild’ (Symeonidis 1976: 48).

plançete ‘Planchette, Meßtisch’ < fr. *planchette* id. (M. Stachowski 2000b: 177).

planya ‘Schlicht- od. Langhobel’ < gr. *plánia* id. (Meyer 1891: 343; Meyer 1893: 48; Symeonidis 1976: 48; Eren 1999a).

platerina *biol.*, eine Gattung von Meeräsche < gr. *platyrrína* id. (Symeonidis 1976: 48; Eren 1999a).

podime siehe *potin*.

podösüet ‘Sämischleder’ < fr. *peau (de) suède* ‘Sämischleder’, nicht ‘schwedisches Leder’ (gegen Eren 1999a).

poğaça ‘Mürbeteigpastete, Fladenbrot mit Zutaten, Art Pizza’ < **pogača* < südslaw.: slaw.-bulg. kroat. serb. *fokača* id. < it. *focaccia* ~ *fogaccia* ‘Fladenbrot’ (Eren 1999a; Rocchi 2009: 56 s.v. *boğaça*) > kkar. *bugača* id. – Die in ÈSTJa VII 113 vorgeschlagene tü. Etymologie ist sehr unsicher: Der Stamm soll hier ein **bū* ‘Dampf’ gewesen sein (vgl. ÈSTJa II 229f.), aber alle Wörter für ‘Dampf’ weisen auf **bū̃g*, nicht **bū* hin. Das Verbreitungsareal des Wortes **pogača* ist dabei sehr begrenzt (nur Westen), was in Verbindung mit dem Fehlen seiner Belege in älteren Quellen ganz eindeutig für eine relativ junge Entlehnung aus Europa spricht. – Der kkar. Beleg läßt sich durch den Einfluß der it. Handelskolonien in Westanatolien und auf der Krim erklären. – Eine ält.ttü. Lautvariante *fogaça* soll laut Kartallıoğlu (2016c: 56) in Meninskis Wörterbuch (1680: 733) belegt sein. Ich kann sie dort aber nicht finden. Aus der Zusammenstellung bei Kartallıoğlu geht – von diesem Beleg bei Meninski abgesehen – hervor, daß *b*- und *p*-Varianten im Ttü. früher als diejenigen mit *f*- belegt vorliegen.

poliça siehe *poliçe*.

poliçe ~ **poliça** ‘Wechsel (*gezogen*)’ < it. *poliz(z)a* id. (M. Stachowski 1995b: 181; Rocchi 2013b: 912).

pompa ‘Pumpe’ < it. *pompa* id. (Rocchi 2013b: 912).

poplin ‘Popeline’ < fr. *popeline* id.

porselen ‘Porzellan’ < fr. *porcelaine* id. (M. Stachowski 1995b: 181).

porsuk I *biol.* ‘Dachs (*Meles meles*)’ = kmk. oir. schor. *porsuk*, chak. *porsyx* id. = tat. *bursyk*, bschk. *burθyk* id. = kblk. uig. tof. oir.dial. *borsuk* id. (ÈSTJa VII 117; Eren 1999a) < **porsuk* ~ **porsyk* id. (> slaw., z.B. poln. *borsuk* id.) < (?) **porsȳ-* (s.u. *pörsümek*). – Der semantische Zusammenhang von *porsuk* und **porsȳ-* *‘stinken’ (< ‘verfaulen’) ist jedoch unklar (der sog. Stinkdachs ist in Wirklichkeit kein Dachs im eigentlichen Sinne und lebt zudem in Südostasien). – In TMEN II 285 wird keine Etymologie gegeben, nur W. Bangs Zusammenstellung mit dem Inhalt ‘Schimmel’ abgelehnt; diese erscheint aber gar nicht unmöglich (s.u. die Belege s.v. *pörsümek*), wenn

die Farbe des Fells gemeint ist. – Für trkm. *torsuk* id. s. Ölmez 1991: 183.

PORSUK II ‘faltig, runzlig’. – Die Bedeutung ist nur für Ttü. typisch, daher sicherlich eine anat.-tü. Neubildung zu *porsumak* (s.u. *pörsümek*).

PORSUMAK siehe *pörsümek*.

PORTAKAL *biol.* ‘Orange, Apfelsine (*Citrus sinensis*)’ < gr. *portokáli* id. < it. *portogallo* id. (Symeonidis 1976: 89) < it. *Portogallo* ‘Portugal’, da Orangen nach Europa im 16.Jh. aus China von Portugiesen eingeführt wurden (Kluge 1989 s.v. *Apfelsine*).

POSAT siehe *pusat* I.

POST ‘Fell (meist ungegerbt)’ < pers. *pōst* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115; Eren 1999a).

POSTA ‘Post’ < it. *posta* id. (Rocchi 2013b: 913).

POTİN ~ *dial.* **PODİME** ‘Stiefel, Schuh’ < ngr. *pódēma* [-di-] ‘Stiefel’ (Eren 1999a: 36).

POTUR ‘Bauernhose’ < arm. *pʿotʿor* id. (Dankoff 1995: 751; Eren 1999a).

POYRAZ ‘Nordostwind’ < gr. *boriás* ‘Nordwind’ (S. Stachowski 1971: 289; Symeonidis 1976: 54; Eren 1999a).

PÖLİÇ siehe *piliç*.

PÖRSÜMEK ~ **PORSUMAK** ‘welk/faltig/runzlig werden’ = kirg. *borsu-* ‘stinken’ < gtü. **porsȳ-* ~ **porsā-* ‘verfaulen, vermorschen’ (> chal. *pursa-* ‘verfitzt sein’ [WCh. 172], trkm. *porsa-* ‘stinken, alt werden, verfaulen, vermorschen’) < gtü. **por* (? **bor*, **poŕ*, **boŕ*, vgl. ttü. *boz-*) ‘verfault, morsch’ > uig. *por* ‘schlaff, welk; porös; faul, verfault’, kirg. *por-čuk* ‘Schimmel’ (ÈSTJa VII 115f.). – Die Gründe für die Palatalisierung der Vokale im Ttü. bedürfen noch einer Erklärung. – Vgl. [a] *porsuk* I, II; [b] *bozmak*.

PRANGA ‘Sträflingskette’ < gr. *prágga*, slaw.-bulg. *pránga* id. < it. *branca* id. (vgl. Eren 1999a).

PRENS ‘Prinz, Fürst’ < fr. *prince* id. (M. Stachowski 1995b: 182).

PRENSES ‘Prinzessin, Fürstin’ < fr. *princesse* id.

PRİZMA *math.* ‘Prisma’ < gr. *prīsma* id. – Zu Atatürks etymologischer Interpretation s. Tekin 1989: 1041f.

PROTESTO ‘Protest’ < it. *protesto* id. (Eren 1999a).

PROVA ‘Probe’ < it. *prova* id. (Eren 1999a).

PUL ‘1. kleine Münze; 2. Fischschuppe; 3. Briefmarke’ < pers. *pūl* ‘1. 2. id.’ (Pomorska 1995c: 115).

PULAT ‘Stahl’ < pers. *pūlād* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115). – Für andere Belege und eine Diskussion s. Rybatzki 1999: 60. – Für ostslaw. Reflexe s. Fałowski 2016: 144.

PULLUK ‘Maschinenpflug’ < slaw. *plug* ‘Pflug’ (z.B. poln. bulg. mazed. *pług* id.) < dt. *Pflug* id. (Eren 1999a).

PUPA ‘Heck (*des Schiffes*)’ < ven. *pupa* id. (LFL 527; Eren 1999a).

PUS ~ **BUS** ~ **PUSA** ~ **PÜSE** ‘1. Baumharz; 2. Beschlag (*auf Früchten od. kaltem Glas*)’ < gr. *píssa* ‘Pech (schwarze Masse)’ (Eren 1999a).

PUSA siehe *pus*.

PUSAT I ~ **POSAT** ‘1. Werkzeuge; 2. Waffe, Kampfgerät; 3. Pferdegeschirr; 4. Schauspielerkostüm’ < it. *posata* ‘Eßbesteck’ < span. *posada* ‘1. Eß- und Reisebesteck; 2. Gasthaus’. – Die gr. Vermittlung als solche ist wohl denkbar (Tietze 1992: 308), jedoch konnte ein dazu passendes Wort im Gr. nicht gefunden werden.

PUSAT II *dial.* ‘Soldat’ < gr. *fousàto* ‘Heer’ (Tzitzilis 1987: 133, Nr. 568; Tietze 1992: 307).

PUSMAK siehe *pusu*.

PUSU ~ *ält.* **BUSU** ‘Hinterhalt, Lauer’ < **busug* < gtü. **bus-* > trkm. *bus-*, ttü. *pus-* ‘sich

verstecken, auf der Lauer liegen' = atü. mtü. *bus-* ~ *pus-* 'sich in den Hinterhalt legen' (ÈSTJa II 278; TMEN II 291f.; Eren 1999a).

PUSULA ~ *ält.* **BUSULA**, **BUSOLA** (Rocchi 2010: 100; Rocchi 2015: 268) 'Kompaß' < it. *bussola* od. gr. *mpoúsoulas* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 895; Kartallıoğlu 2016c: 57).

PUŞT '1. Strichjunge, Homosexueller; 2. (*Schimpfwort*) Schuft, Saukerl' < pers. *pušt* '1. Rücken, hintere Seite, Rückseite; 2. Homosexueller' (PLOT; Pomorska 1995c: 115; Bläsing 1997a: 108; Eren 1999a; Laut 2005: 92).

PUT 'Götze, Idol' = atü. trkm. *but* id. < pers. *but* id. < skr. *Buddha* 'Buddha' (TMEN II 261; PLOT; ÈSTJa II 279) ≫ poln. *Budda*, dt. *Buddha* id. – Vgl. *putperest*.

PUTPEREST 'Götzendiener, Heide' < pers. *butparast* id. (PLOT).

PÜKLÜM siehe *süklüm*.

PÜLİÇ siehe *piliç*.

PÜSE siehe *pus*.

PYASA siehe *piyasa*.

R

RAF ‘Regal(brett)’ < pers. *raf* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 115).

RAFADAN (YUMURTA) ~ *dial.* **URFADAN (YUMURTA)** < ält. dial. *rufedan* ~ *rufadan* ‘weichgekocht (*Ei*)’ < gr. *roufētón* ‘weichgekochtes Ei’ (Symeonidis 1976: 91; Rocchi 2018: 217; vgl. Eren 1999a).

RAĞMEN ‘trotz’ < ar. *raġman* id. (J. Németh 1953b: 183).

RAHAT ‘Ruhe’ < ar. *rāḥat* id. (ALOT). – Vgl. *lokum*.

RAHİM *med.* ‘Gebärmutter’ < ar. *raḥim* id. (ALOT).

RAHİP ‘Mönch’ < ar. *rāhib* id. (ALOT s.v. *rāhib*).

RAHMET ‘Vergebung, Gnade’ < ar. *raḥmat* id. (ALOT).

RAHT ‘Pferdegeschirr’ < pers. *raḫt* ‘Kleidung; Hausgeschirr’ (PLOT; Pomorska 1998: 205; Eren 1999a).

RAKAM ‘Ziffer’ < ar. *raḳm*, umg. *raḳam* id. (ALOT).

RAKI ~ *ält.* **ARAKI** ‘Anisbranntwein’ = tat. trkm.dial. suig. *araky* id. – Normalerweise wird das Wort auf ar. *ʿaraḳ* ‘1. Schweiß; 2. Saft; 3. destilliertes Wasser; 4. Branntwein’ (s. ALOT; ÈSTJa I 166) zurückgeführt, was jedoch den Auslautvokal unerklärt läßt. Hierzu wurden folgende Möglichkeiten vorgeschlagen: [1] Der Einfluß bzw. eine Verbindung mit jap. *sake* ‘ein Alkoholgetränk’ (Ramstedt 1924 = Aalto 1951: 15), was aber ganz unrealistisch erscheint. [2] Die Herkunft < ar. Adj. *ʿaraḳī*, aber das Adjektiv soll selten auftreten, während der Auslautvokal in den Türksprachen ganz allgemein ist (Vladimircov 1930: 75f.). [3] Man könnte noch eventuell mit einer *-i-*Paragoge im Gr. rechnen, aber Beweise dafür fehlen gänzlich. Ich glaube daher, man dürfte eher annehmen, [4] daß das Wort zuerst aus dem Ar. direkt ins Ttü. als **arak* entlehnt wurde, hier in Izafet-Verbindungen wie etwa **meyve arak+ı* od. **arak+ı meyve* ‘Frucht-Arak’ auftrat, aus denen das Lehnwort mit der Zeit in der Form **arak+ı* abstrahiert und als *arakı* lexikalisiert wurde (zu einem ähnlichen Prozeß vgl. ttü. *bazı*).

RAKİP ‘Nebenbuhler, Rivale’ < ar. *raḳīb* id. (ALOT s.v. *rakup*).

RAKKAS ‘1. Tänzer; 2. Pendel, Perpendikel’ < ar. *raḳḳāṣ* ‘1. id.’ (ALOT).

RAM ‘unterworfen; gehorsam, fügsam’ < pers. *rām* id. (Pomorska 2013: 204).

RAMADAN siehe *ramazan*.

RAMAZAN ~ *ält.* **RAMADAN** ‘Ramazan (*Fastenmonat im muslim. Kalender*)’ < ar. *ramaḍān* id. (ALOT).

RAST ‘echt, korrekt’ < pers. *rāst* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 116).

RASTIK ‘Augenbrauenschminke’ < pers. *rāsuḫt* ‘Antimon’ (PLOT; Pomorska 1995c: 116; Eren 1999a).

RATL siehe *rıtl*.

RAVENT *biol.* ‘Rhabarber (*Rheum rhabarbarum*)’ < pers. *rāvand* id. (PLOT).

RAYA siehe *reaya*.

RAZI ~ *ält.* **RADI** ‘einverstanden’ < ar. *raḍī* ‘zufrieden’, *rāḍin* ‘id., einverstanden’ (ALOT).

REAYA ~ **RAYA** *ält.* ‘1. nicht-muslimische Untertanen; 2. *vulg. Sing.* nicht-muslimischer Untertan’ < ar. Pl. *rʿājā* < Sing. *raʿijja* id. (Foy 1898: 27).

REÇEL ‘Marmelade, Konfitüre’ < pers. *rīčāl* id. (Pomorska 1995c: 116; Eren 1999a).

REÇETE ‘ärztliches Rezept’ < ngr. *retsétta*, alb. *recetë*, rum. *reţetă* id. (< it. *ricetta* id. < lat. *receptum* id. > dt. *Rezept*, poln. *recepta* id.) (Benz.; Eren 1999a). – Wegen ttü. *e-e(-e)* wohl nicht direkt < it. *i-e(-a)*, aber vgl. ttü. *reçel*.

REÇİNE ‘Baumharz’ < ngr. *retsína* id. < it. *resina* id. < agr. *rētínē* id. (Symeonidis 1976: 37).

REÇPER siehe *rençper*.

REDAKSİYON ‘Redaktion’ < fr. *rédaction* id.

REDDETMEK ‘ablehnen, absagen’ < ar. *radd* (> ttü. *ret*, s.u.) + ttü. *etmek* ‘machen, tun’ (ALOT).

REFİK ‘1. Freund; 2. Gemahl, Gatte’ < ar. *rafīḳ* id. (ALOT).

REFİKA ‘1. Freundin; 2. Gemahlin, Gattin’ < ar. *rafīḳa* id.

REHA ‘Rettung, Befreiung’ < pers. *rahā* id. (Pomorska 2013: 206).

REHİN ‘Unter-/Pfand’ < ar. *rahn* id. (ALOT).

REİS ‘Oberhaupt; Kapitän’ < ar. *raʾīs* id. (ALOT).

REMİZ ‘Symbol, Zeichen’ < ar. *ramz* id. (ALOT).

RENÇPER ~ *dial.* **REÇPER** ‘Landarbeiter, Tagelöhner’ < pers. *ranžbar* ‘Arbeiter’ (Foy 1898: 42; PLOT; Pomorska 1995c: 116). – Vgl. *ırgat*.

RENDE ‘Tischlerhobel, Reibsel’ < pers. *randa* id. (PLOT; Eren 1999a).

RENK ‘Farbe’ < pers. *rang* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 116; Eren 1999a).

RESİM ‘Bild, Gemälde’ < ar. *rasm* id. (ALOT).

RESUL ‘1. Gesandter; 2. Prophet’ < ar. *rasūl* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

REŞME ‘Halfter am Zaumzeug’ < ar. *rašma* id. (Eren 1999a).

RET ‘Ablehnung, Absage’ < ar. *radd* id. (ALOT s.v. *redd et-*). – Vgl. *reddetmek*.

REVA ‘angemessen, geeignet, korrekt’ < pers. *ravā* id. (Pomorska 2013: 208).

REVİŞ ‘Bewegung, Gang, Gehen’ < pers. *raviš* id. (Pomorska 2013: 209).

REY ‘Meinung, Ansicht’ < ar. *raʾj* id. (Tekin 1958c: 88).

REYHAN *biol.* ‘Basilienkraut (*Ocimum basilicum*)’ < ar. *rajḥān* id. (ALOT). – Vgl. *fesleğen*.

REZE ‘Türverriegelung’ < ar. *razza* id.

REZENE *biol.* ‘Fenchel (*Foeniculum vulgare*)’ < pers. *rāzijāna* id. (PLOT; Eren 1999a).

REZİL ‘gemein, niederträchtig’ < ar. *raḏīl* id. (ALOT).

RIHTIM ‘Kai, Uferstraße’ < pers. *rīḫtim* ‘Damm, Deich’ (Pomorska 1995c: 116; Eren 1999a).

RITL ~ **RİTL** ~ **RATL** ~ **RUTL** ‘Gewichts- (ungefähr 1 Pfund) oder Umfangsmaß (ungefähr 1 Liter)’ < ar. *raṭl* id. < gr. *lítra* ‘Pfund’ (ALOT s.v. *ratl*) [? < etr.] > lat. *litra* id. > fr. *litre* > poln. *litr*, dt. *Liter* (ALOT; Kluge 1989).

RIZA ‘Erlaubnis, Ein-/Bewilligung’ < ar. *riḍā* id. (ALOT).

RİCA ‘Bitte’ < ar. *raǯā* ‘Hoffnung, Erwarten’ (ALOT).

RİNT ‘Bonvivant, Nachtschwärmer’ < pers. *rīnd* ‘leichtsinnig’ (PLOT).

RİSALE ‘Broschüre’ < ar. *risāla(t)* id. (ALOT).

RİTL siehe *rıtl*.

RİVAYET ‘Gerücht; Erzählung’ < ar. *riwājat* id. (ALOT).

RİZE *geogr.* Stadtname < gr. *Rizoũs* (Symeonidis 1976: 103).

ROTA ‘Kurs, Schiffsroute’ < it. *rotta* od. gr. *róta* id. (Eren 1999a).

RUBA ‘Kleid’ < it. *roba* id. (M. Stachowski 2000b: 178; Rocchi 2013b: 913).

RUFADAN siehe *rafadan*.

RUFEDAN siehe *rafadan*.

RUGAN ‘Lack’ < pers. *rovġan* ‘id.; Öl; Fett’ (PLOT).

RUH ‘Geist’ < ar. *rūḥ* id. (ALOT). – Vgl. *ruhsal*.

RUHSAL *Neolog.* ‘psychisch’ < ttü. *ruh* (Röhrborn 1987: 335). – Vgl. *ruh*.

RUM ‘Grieche (bes. im Byzantinischen Reich oder in einem muslimischen Land)’ < gr. *Rōmiós* id. (S. Stachowski 1971: 291; Symeonidis 1976: 103). – Vgl. *Rumeli*.

RUMELİ *geogr.* ‘Rumelien’ < *Rum* (s.o.) + *eli* ‘sein Land’ (s.o. *el* II).

RUTL siehe *rıtl*.

RUTUBET ‘Feuchtigkeit’ < ar. *ruṭūba(t)* id. (ALOT).

RUZNAME ‘Tagebuch’ < pers. *rūznāma* id. < *rūz* ‘Tag’ + *nāma* ‘Buch; Schrift’ (PLOT).

RÜSVAY ‘entehrt, geschändet’ < pers. *rusvāj* ‘Schande; geschändet’ (PLOT; Rocchi 2017c).

RÜŞVET ‘Bestechung’ < ar. *rišwa(t)* ~ *rušwa(t)* id. (ALOT).

RÜTBE ‘Rang, Stufe, Grad’ < ar. *rutba(t)* id. (ALOT).

RÜYA ‘Schlaftraum’ < ar. *rū’jā* id. (Tekin 1958c: 87; ALOT).

RÜZGAR ‘Wind’ < pers. *rūz(i)gār* ‘Zeit; Leben’ (Foy 1898: 23; PLOT; Pomorska 1995c: 117; Eren 1999a).

S

saadet ‘Glück’ < ar. *saʿādat* id. (ALOT).

saat ‘1. Stunde; 2. Uhr’ < ar. *sāʿat* id. (ALOT).

sabah ‘Morgen’ < ar. *ṣabāḥ* id. (ALOT).

sabik ‘alt, ehemalig’ < ar. *sābiḳ* id. (ALOT).

sabir ‘Geduld’ < ar. *ṣabr* id. (ALOT).

sabİt ‘fest, beständig’ < ar. *ṯābit* id. (ALOT).

sabun ‘Seife’ < ar. *ṣābūn* id. < it. *sapone* id. (ALOT).

sac ‘Eisenblech’ = MK. trkm. *sāč* id. = az. *saǯ* < (? gtü.) **sāč* (Tekin 1995a: 174) < ?

saç ‘Haar(e)’ = mtü. tschag. chal. *sač* id. = sal. *sač* ~ *sāč* id., uig.dial. *čač* ~ *čāč* ~ *čāš* id. = tof. *če"š* id. = jak. *as* id. < gtü. **sač* id. (ÈSTJa VII 216; Eren 1999a). – Die Ursachen für Vokallängung im Uig. und Sal. sind unsicher; möglicherweise Abstrahierung < poss. *sāč+y* (< *sač+y*), mit einer sekundären Längung vor einem hohen Vokal in der Folgesilbe.

saçmak ‘streuen’ = trkm. *sač-*, jak. *ys-* id. < gtü. **sač-* (GJV § 1.4; ÈSTJa VII 217). – Vgl. *sıçramak*.

sada siehe *seda*.

sadak ‘Köcher’ = kirg. *sādak* id. < **sādak* (≫ poln. *sajdak* id. [S. Stachowski 2007: 344]) < mo. *sagadak* id. (> ukr. > poln. *sahajdak* id.; möglicherweise kontaminiert aus ukr. **sahadak* [< mo.] ↔ *sajdak* [< tü.]) (ÈSTJa VII 140; Schönig 2000: 159). – Vgl. *kubur*.

sadaka ‘Almosen’ < ar. *ṣadaḳa(t)* id. (ALOT).

sadakat ‘Treue’ < ar. *ṣadāḳa(t)* id. (ALOT). – Vgl. *sadık*.

sade ‘rein, ohne Zusätze/Zutaten’ < pers. *sāda* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 117).

sadik ‘treu’ < ar. *ṣādiḳ* id. (ALOT).

saf ‘Reihe, Linie’ < ar. *ṣaff* id. (ALOT).

safra I ‘Galle’ < ar. *ṣafrāʾ* id. (ALOT).

safra II ‘Ballast’ < gr. *savoúra* id. (Symeonidis 1976: 45; Eren 1999a).

safsata ‘1. Sophisma; 2. Sophisterei’ < **safasta* < ar. *safastijj* ‘Sophist’ < gr. *sofistḗs* ‘Sophist’ (Symeonidis 1976: 70).

saggiz siehe *sakız*.

sagrak *ält.* ‘Becher, Topf mit Tülle’ = MK. *sagrak* id. < **sagyrak* < **sagyr* > MK. *sagyr* ‘Becher’ (Eren 1941: 2 s.v. *bardak*). – Vgl. *bardak*.

sağ ‘1. rechter; 2. korrekt; 3. gesund’ = trkm. *ϑag* ‘1.-3. id.’ < gtü. **sag*. – In ÈSTJa VII 132–137 werden *sag* I ‘1. 2. id.’ und *sag* II ‘3. id.’ voneinander getrennt gehalten, wohl weil Bedeutung 1 typisch oghus. ist (TMEN III 334); trotzdem handelt es sich dabei eher um *ein* Wort mit mehreren Bedeutungen als um zwei Homonyme.

SAĞDIÇ ‘1. bester Freund; 2. Trauzeuge’ = MK. *sagdyč* ‘Freund’ < pers. *sāġdūš ~ sāḳdūš* ‘Trauzeuge’ < pers. *sāġ ~ sāḳ* (< tü. *sag* ‘rechter’) + *dūš* ‘Schulter’ (TMEN III 227; Eker 2009: 268).

SAĞIR ‘taub’ (< *‘taub an einem Ohr’) < **sagyr kulakly* ‘einohrig’ (vgl. tat. *syŋar küzlĭ* ‘einäugig’ = jak. *aŋar xaraxtāx* id.) < **saŋyr* (~ **syŋar* ~**saŋar* > kirg. *syŋar*, oir. *saŋar*, jak. *aŋar* ‘eines vom Paar; unpaarig’) (Eren 1954: 32; Eren 1999a; anders in ÈSTJa VII 145). – Vgl. *sokur*.

SAĞMAK ‘melken’ = trkm. *ʒag-* id. = chal. uig.dial. *sāg-* id. < gtü. **sa̋g-* id. (WCh. 183; GJV 21 § 1.6b; ÈSTJa VII 137). – Die Vokallänge im Chal. und im Uig. findet keine Bestätigung im Trkm.; jak. *ya-* id. kann sowohl auf **sag-* wie auf **sāg-* zurückgehen.

SAĞRAĞI siehe *sakağı*.

SAHA ‘1. Fläche; 2. Feld, Gebiet, Bereich’ < ar. *sāḥa(t)* id. (ALOT IV).

SAHAN ‘Schüssel, Kasserolle’ < **sahın* < ar. *ṣaḥn* ‘Schüssel, Becher, Teller’ (ALOT).

SAHİ ‘echt, wahr, tatsächlich’ < ar. *ṣaḥīḥ* id. (ALOT).

SAHİFE siehe *sayfa*.

SAHİL ‘Küste, Ufer’ < ar. *sāḥil* id. (ALOT).

SAHİP ‘Besitzer, Eigentümer’ < ar. *ṣāḥib* id. (ALOT).

SAHNE ‘1. Bühne; 2. Szene’ < ar. *ṣaḥna* id.

SAHRA ‘1. Wüste; 2. *geogr.* Sahara’ < ar. *ṣaḥrā’* ‘Wüste’ (ALOT) ≫ poln. *Sahara*. – Die konkretisierte Bedeutung resultiert aus der Kürzung von *Sahra-yı kebir* ‘Sahara’, wörtl. ‘die Große Wüste’.

SAHRA-YI KEBİR siehe *Sahra*.

SAHTE ‘falsch, künstlich’ < pers. *sāḫte* id.

SAHTİYAN ‘Saffian’ < pers. *sāḫtījān* id. < *sāḫt* ‘stark, hart’ (PLOT).

SAKA ‘Wasserträger’ < ar. *saḳḳā’* id. (ALOT). – Vgl. *sakacı*.

SAKACI ‘Wasserträger’ < ttü. *saka* (s.o.). – Zum Problem der angeblichen europ. Reflexe des Wortes s. Schweickard 2014e; das dort mit erwähnte serb. und kroat. *sakagija* (op.cit. 504) ist von dieser Wortfamilie jedoch zu trennen, denn es bedeutet ‘Rotz’ und gehört zu ttü. *sakağı*, s.u.

SAKAĞI ~ *dial.* **SAKRAĞI**, **SAĞRAĞI** *med.* ‘Rotz (*Krankheit*)’ < **sakagy* < **sakagu* > kmk. *sakaw* id. = kzk. *sakaw* ‘Geschwulst unter dem Hals des Fohlens’ = kirg. *sakō*, nog. *sakaw* ‘Druse (*Krankheit*)’ (vgl. Eren 1999a). – Üblicherweise aus dem Mo. hergeleitet, z.B. moL. *sakagu* ‘Eiterbeule, Geschwür’, aber das Wort ist im Mo. etymologisch unklar, und das Suff. *-agu* ist generell tü. Die ttü. Dialektalformen weisen wohl auf **sakragu* < **sarkagu* < *sark-* ‘herabhängen’ (ÈSTJa VII 162), aber das *-r-* ist sonst nirgendwo bestätigt, sodaß sie auch aus einer sekundären Assoziierung mit ttü. *sark-* resultieren können. – Möglicherweise existierte auch ein anderer Verbalstamm **sak(ā)-* ‘herabhängen’, denn vgl. *sakak*, *sakal*, *sakandırık*. – Für serb. und kroat. *sakagija* < ält.ttü. **sakagy* s.o. *sakacı*.

SAKAK ‘1. Doppelkinn; 2. Halslappen, Wamme’ = trkm. *ʒakak*, kirg. *sagak* ‘Kinnriemen im Zaumzeug’ (ÈSTJa VII 162; Eren 1999a) < gtü. **sak(ā)-*. – Vgl. [a] *sakağı*; [b] *sakal*, *sakandırık*.

SAKAL ‘Bart’ = trkm. *ʒakgal*, az. *saggal* id. = mtü. *sakal* ~ *sakāl* id. = tschag. kirg. kzk. uig. suig. *sakal* id. = kar.T. sal. oir. chak. *sagal* id. = kar.H. *sakal* ~ *sagal* id. (ÈSTJa VII 164; Tekin 1967: 164; Eren 1999a) <

**sak(ā)gal* < gtü. **sak(ā)-*. – Vgl. [a] *sakağı*; [b] *sakak*; *sakandırık*.

SAKANDIRIK ‘Kinnriemen, Kinnband’ < **sakaldırık* (= mtü. *sakalduruk*) < *sakal* (s.o.) (Eren 1999a). – Vgl. [a] *sakağı*; [b] *sakak*, *sakal*.

SAKARYA *geogr.* Flußname < gr. *Saggários* (Symeonidis 1976: 52).

SAKAT ‘1. fehlerhaft, mangelhaft, kaputt; 2. verkrüppelt, verstümmelt’ < ar. *saḳaṭ* ‘wertlos’ (ALOT).

SAKIN ‘paß auf, daß du nicht…’ siehe *sakınmak*.

SAKINMAK ‘*intrans.* (auf sich selbst) aufpassen, vorsichtig sein’ = trkm. *sägyn-* ‘denken; zögern; warten’ = jak. *aɣyn-* ‘sich erinnern, zurückdenken’ (GJV § 24.2) < gtü. **sakyn-* < **sak(-)* ‘1. wach, aufpassend, vorsichtig; 2. aufpassen, vorsichtig sein’ (> ttü. *sak-* ‘(auf jdn) aufpassen, bewachen, behüten’, auig. *sak-* ‘er-/warten’, suig. *sak-* ‘1. er-/warten; 2. unruhig sein’) > **sak+lā-* > ttü. *sakla-* (ÈSTJa VII 156f.), s.u.

SAKIRGA *biol.* ‘Zecke (*Ixodes*)’ = trkm.dial. *ϑakyr(t)ga* ~ *xaϑyrtga* id. = suig. *saka(r)tky* id. = mtü. *sakyrku* ~ *kysyrtka* id. = tat. dial. *kyzartky* id. = jak. *saxsyrɣa* ‘Fliege’ ~ dial. *saxsarɣa* ‘Pferdebremse’ < **sakyrtga* ~ **sakyrtgu* ~ **kysartga* ~ **kysartgu* *‘Zwikker, Kneifer’ < **kysart-*, Kausat.-Intens. (**-ar-t-*) < **kys-* > ttü. *kıs-* (ÈSTJa VII 171; vgl. Eren 1999a). – Etwas verunsichernd wirkt der Umstand, daß die *s* – *k*-Belege weit häufiger und auf einem größeren Territorium vorkommen als diejenigen mit *k* – *s*; besonders erstaunlich ist darüber hinaus, daß das isolierte Jak. hier genau dieselbe Metathese durchgemacht haben soll. – Vgl. *kısmak*.

SAKIZ ~ *dial.* **SAKKIZ**, **SAGGIZ**, **SANGIZ** ‘Harz, Mastix’ = oir. *saŋys* id. = trkm. *ϑakyδ* ~ trkm.dial. *ϑakgyδ* id. < **sagyz* ~ **sangyz* < **saŋyz* < (?) **saŋ* > ttü.dial. oir. *sang* ‘Ohrenschmalz’ (Tekin 1979: 122; GJV § 1.6b; ÈSTJa VII 169f.; vgl. TMEN III 255; Eren 1999a). – Tuw. *sāt* und tof. *sə̃ṫ* id. sind kaum getrennte morphologische Bildungen, eher resultiert das *-t* aus einem unregelmäßigen sib.-tü. Lautwechsel *s* ~ *t*. – Die phonetische Seite dieser Etymologie (ttü. *-k(k)-*, trkm. *-kg-* < **-ng-* < **-ŋ-* ?) ist nicht sicher.

SAKİN ‘ruhig, still’ < ar. *sākin* id. (ALOT).

SAKKIZ siehe *sakız*.

SAKLAMAK ‘aufheben, aufbewahren’ = mtü. kar.H.T. uig. *sakla-*, chal. *salka-* [!] id. < **saklā-* < gtü. **sak(-)* (ÈSTJa VII 157). – Vgl. *sakınmak*, *saklambaç*.

SAKLAMBAÇ ‘Versteckspiel’ < **sakla-n-ma+ç* < ttü. *sakla-n-*, Pass. < ttü. *sakla-*, s.o.

SAKLET siehe *sıklet*.

SAKMAK siehe *sakınmak*.

SAKRAĞI siehe *sakağı*.

SAKSAĞAN ~ *dial.* **SAKSAK** *biol.* ‘Elster (*Pica pica*)’ = mtü. *saksakan* ~ *sagsagan* id. < **saksak-gan* < **saksak* ~ **saksuk* (> sal. *saxsux* id.). – Onomatopoetischer Herkunft (ÈSTJa VII 166; Eren 1999a). Die moderne ttü. Nachahmung der Stimme der Elster ist *çak-çak* (vgl. auch poln. *czak-czak*, dt. *schack-schack* ~ *schäck-schäck*, fr. *tchaka*), war aber früher offensichtlich etwa *sak-sak*.

SAKSAK siehe *saksağan*.

SAKSI ‘Blumentopf’ = az. *saxsy* ‘Fayence’. – Herkunft unklar. Laut Benz. und Pritsak (1957: 206, 207) vermutlich < **saksyg* < **sagsyg* < **sag* < ? chin. *tsào* ‘Herd, Schmelzofen’. Möglich ist jedoch, meiner

Ansicht nach, daß *saksı* ein viel jüngeres Lehnwort < fr. *Saxe* '1. Sachsen; 2. Meissener Porzellan' ist (vgl. auch die az. Bedeutung 'Fayence'). – Vgl. auch *saksonya*.

saksonya 'Meißener Porzellan'. – Kontamination von it. *Sassonia* 'Sachsen' mit fr. *Saxe* '1. Sachsen; 2. Meißener Porzellan', dt. *Sachsen* id. (M. Stachowski 1993a: 168) od. vielleicht mit ttü. *saksı*, s.o.

sal 'Floß, Fähre' = trkm. *ðāl*, jak. *āl* id. < gtü. **sāl* id. (TMEN III 229, 231; GJV § 4.2; ÈSTJa VII 177; Tekin 1973: 39; Tekin 1995a: 174; Eren 1999a).

salamura '1. Salzbrühe; 2. in Salzbrühe Eingelegtes' < ven. *salamora* 'Salzwasser/-lauge, Pökel' (Eren 1999a).

salaş 'Marktzelt' < rum. *săláş* 'Schutz-/Sennhütte' (> poln. *szałas* 'Sennhütte') < ung. *szállás* 'Übernachtung, Unterkunft; Zelt-/Feldlager' < *száll* '(u.a.) übernachten' (M. Stachowski 2007c: 121 [mit Argumenten gegen eine direkte Entlehnung aus dem Ung., wie z.B. noch in Rocchi 2005: 117]; sonst vgl. Eren 1999a.

salata *kulin.* 'Salat' < ven. *salata* id. (= it.liter. *insalata* id.) (M. Stachowski 2000b: 178; Rocchi 2013b: 913; Rocchi 2013c: 145).

salça 'Tomaten- od. Paprikasauce' < gr. *sáltsa* id. < it. *salsa* id. (Eren 1999a).

salep 'Getränk aus Milch und Orchideenwurzeln' < ar. *(ḫuṣā al-) ṯaʿlab* 'Orchideenwurzeln', wörtl. '(Hoden des) Fuchses = Fuchshoden'.

salhane 'Schlachthaus' < pers. *salāḫāna* id. (PLOT).

salma 'ein Reisgericht' = bschk. *halma* '1. Nudeln in Quadratform; 2. Nudelsuppe' = tat. *salma* '1. Klößchen; 2. Suppe mit Klößchen' < **salma* (ÈSTJa VII 183) < gtü. **sal-* '(?) loslassen, (?) legen' > ttü. *sal-*, s.u.

salmak '1. ausbreiten, legen, werfen; 2. frei-/loslassen' = mtü. sal. *sal-* '1. 2. id.' = chal. *sa·l-* '2. id.' (WCh. 183) < gtü. **sal-* *'(?) loslassen, (?) legen' (ÈSTJa VII 173). – Vgl. *salma*.

salt 'nur, ausschließlich, lediglich' ~ *ält. dial.* **saltan** 'einzeln, vereinzelt', **salta başına** 'allein, einzeln' = kzk. uig. *saltaŋ* 'ohne Last, unbeschwert' < mo. *saltaŋ* 'ohne Last' (Eren 1999a; Schönig 2000: 162).

salta siehe *salt*.

saltan siehe *salt*.

salya 'Speichel (*ausfließend*)' < ngr. *sálio* id. (Tietze 1955: 138; Rocchi 2013a: 38). – Dagegen Eren (1999a: 354): < **salyar* < gr. *saliarēs* id., was wegen des unbelegten **-r* weniger überzeugend ist.

salyangoz *biol.* 'Schnecke (Familie *Gastropoda*)' < gr. *sáliagkos* id. (S. Stachowski 1971: 290; Eren 1999a).

saman 'Stroh' = trkm. *sāman*, uig.dial. *sämän ~ samän ~ sāman*, tat.dial. *salman* id. – Etymologie und der Zusammenhang mit slaw. Entsprechungen (poln. *słoma*, tsch. *sláma*, slaw.-bulg. *slama* < urslaw. **solma* :: dt. *Halm* [Boryś 2005: 558]) bleiben unklar (ÈSTJa VII 186; Eren 1999a). Lautlich nicht auszuschließen wäre, daß tü. *saman* < *samal* (z.B. kirg.) < *salam* (belegt z.B. in H. nog. sal.) < slaw.-bulg. *slama* (vgl. TMEN III 335), aber die Wortgeographie spricht dagegen.

samsun *geogr.* Stadtname < gr. *'s Amisón*, wörtl. 'nach Amisos' (Symeonidis 1976: 55). – Vgl. *İstanbul*.

samur *biol.* 'Zobel (*Martes zibellina*)' = az. *samur*, trkm. *samyr* id. < ? pers. *samūr ~ sammūr* id. (PLOT). – Die pers. Etymologie ist unsicher, da das Verbreitungsgebiet des Zobels eigentlich das nördliche Eurasien umfaßt, und gleichzeitig

scheint das Wort *samur* in Sibirien unbekannt zu sein (vgl. TMEN III 266; Eren 1999a; Rocchi 2017c).

SAN siehe *saymak*.

SANAT ‘Kunst’ < ar. *ṣanʿat* id. (Tekin 1958c: 85).

SANCAK ‘Flagge, Fahne, Banner’ = tschag. *sančak* ‘Stecknadel’ < ttü. *sanç-* (s.u. *sancı*) (TMEN III 268; Eren 1999a).

SANCI ‘1. Kolik, Seitenstechen; 2. Geburtswehen’ < **sančyg* (> jak. *anńy* ‘Stoß’) < **sanč-* > ttü. *sanç-*, mtü. tschag. trkm. *sanč-* = jak. *ās-* (~ *anńV*) ‘stechen, hineinstecken’ (GJV § 1.2; ÈSTJa VII 193).

SANÇMAK siehe *sancı*.

SANDAL I ‘Sandale’ < (? pers. *sandal* <) gr. *sándalon* ~ *sandálion* (Symeonidis 1976: 47) ~ *sántalon* id. < ar. *ṣandal* ‘Sandelbaum’ (< pers. < skr.) > *“Boot aus Sandelholz’ > ttü. *sandal* II ‘Ruderboot’ (vgl. Eren 1999a; Rocchi 2013c: 145). – Vgl. *sandalye*.

SANDAL II ‘Ruderboot’ siehe *sandal* I.

SANDALYE ‘Stuhl’ < ar. *ṣandālijja* id. < ar. *ṣandal* ‘Sandelbaum’ < pers. *čandal* id. < skr. *čandana* id. (ALOT s.v. *sandal* I) > auig. *čyntan* id. (Zieme 1984: 377). Das auig. *-y-* anstelle des skr. *-a-* läßt sich ohne weiteres als ein Resultat des *a* ~ *y*-Wechsels (GJV 22f., § 1.9) erklären und braucht von keiner Vermittlung einer anderen Sprache zu zeugen (gegen Clauson 1972: 425; Zieme l.cit.); der Wechsel betrifft übrigens am häufigsten unbetonte Silben (wie das auch hier der Fall ist), manchmal aber auch betonte (zu auig. Beispielen s. Laut 1986: 77/Anm. 2; trotzdem denkt Laut an einer anderen Stelle eben wegen *-y-* an eine sogd. Vermittlung im Fall des auig. *čyntan* [Laut 1986: 96]). – Vgl. *sandal* I.

SANDIK ‘Kiste’ < ar. *ṣandūḳ* id. (ALOT).

SANGIZ siehe *sakız*.

SANİYE ‘Sekunde’ (? < pers. *ṣānije* id.) < ar. *ṯānija(t)* ‘1. die Zweite > 2. Sekunde’ (zur Semantik vgl. lat. *secunda* ‘1. die Zweite > 2. Sekunde’).

SANMAK siehe *saymak*.

SANTUR *mus.* ‘Zimbal, Hackbrett’ < pers. *santūr* id. < ar. *santīr* id. < gr. *psaltérion* id. (ALOT) (> lat. *psaltērium* ‘1. *urspr.* Art Zither; 2. *später auch* Psalter’ > poln. *psałterz*, dt. engl. *psalter* id.) < gr. *psalmós* ‘das Zupfen an den Saiten’ > ‘Harfenspiel’ > ‘Gesang’ > lat. *psalmus* ‘religiöses Lied’ > poln. dt. engl. *psalm* id.

SAP ‘Stiel, Griff’ = tschag. trkm. kirg. kmk. tat. oir. schor. chak. *sap* id. < gtü. **sap* id. > ajak. **yp* > jak. *up* ~ *uk* id. (GJV § 1.5; ÈSTJa VII 195; Eren 1999a). – Vgl. [a] *saplamak*; [b] *çamçak*.

SAPARNA *biol.* ‘Bocksdorn (*Lycium barbarum*)’ < ält. *saparina* < **salsaparina* < it. *salsapariglia* id. (M. Stachowski 2000b: 179).

SAPLAMAK ‘hineinbohren, -stecken, -stechen’ = tat. *sapla-* ‘einfädeln’ < gtü. **saplā-* (> **saplār-* > jak. *aptar-* ‘zusammenflicken’ [GJV § 5.4]) < **sap(-)* > [1] (?) ttü. *sap* (s.o.); [2] atü. *sap-* ‘einfädeln’.

SAPMAK ‘ab-/einbiegen’ = trkm. tat. *sap-* id. < **sap-* id. (ÈSTJa VII 197).

SARAÇ ‘Sattler’ < ar. *sarrāǯ* id. (ALOT; Eren 1999a). – Vgl. *saraçhane*.

SARAÇHANE ‘Sattlerwerkstatt’ < pers. *sarrāžẖāna* id. < ar. *sarrāǯ* (> ttü. *saraç*, s.o.) + *ẖāna* (> ttü. *hane*, s.o.).

SARARMAK siehe *sarı*.

SARAY ‘Palast’ < pers. *sarāj* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 117; Eren 1999a).

SARDALYA ~ **SARDALYE** *biol.* ‘Sardelle (*Sardina pilchardus*)’ < ngr. it. *sardélla* id. (Rocchi 2013a: 38).

SARDALYE siehe *sardalya*.

SARF '1. Verbrauchen, Ausgeben; 2. Ausgaben; 3. *gram.* Morphologie' < ar. *ṣarf* '1. Ab-/Verwandeln; 2. Verbrauchen; 3. Ausgaben; 4. Flexion, Morphologie' (ALOT).

SARHOŞ 'betrunken, besoffen' < pers. *sarḫoš* ‹sarḫʷāš› id. (PLOT; Pomorska 1995c: 117; Rocchi 2017c). – Vgl. *mest*.

SARI 'gelb' = trkm. *ðāry* id. = tschul. *sāryg* id. = mtü. suig. chak. tuw. tof. *saryg* id. = jak. *arȳ* 'Butter' < gtü. **sāryg* 'gelb' [< **sār(-)*] > **sār-ar-* > ttü. *sarar-* 'vergilben' (od. gtü. **sāryg* > **sāryg-ar-* > **sargar-* [> atü. *sargar-*] > ttü. *sarar-* [Tekin 1988a: 29]) (TMEN III 221; ÈSTJa VII 206; Tekin 1986b: 148; Tekin 1995a: 74; Pomorska 2001: 85). – Jak. *arȳ* 'Butter' geht auf **sāryg* zurück (GJV § 24.7), nicht – gegen ÈSTJa VII 207 – auf ein Syntagma wie etwa **sāryg jāg*, wörtl. 'gelbes Fett', denn dieses würde im Jak. etwa **arya* ergeben müssen. – Unklar bleibt das Verhältnis zwischen **sār(-)* und **sāz* (wohl < **sāŕ*) > trkm. *ðāδ* 'gelb (geworden)', kirg. *sazar-* 'wüten' (? < **'vor Zorn gelb werden'*) (ÈSTJa VII 207). – Vgl. *sarımsak*.

SARIM siehe *sarımsak*.

SARIMSAK ~ SARMISAK *biol.* 'Knoblauch (*Allium sativum*)'. – Etymologie strittig. Die ältere Erklärung (< **sarım* *'Turban') verursacht phonetisch-morphologische Probleme (vgl. auch TMEN III 246; Eren 1999a) und ist auch semantisch fraglich. Ich selbst erklärte das Wort als einen modernen Reflex von < *sarımsı* 'gelblich, weißlich' < *sarı*, s.o. (< **sāryg*) (M. Stachowski 1994c), was ich heute aber nicht mehr als sicher ansehe, da das Wort für 'Knoblauch' in keiner Türksprache ein *-g-* aufweist, auch wenn das Wort für 'gelb' es hat, so z.B. usb. *sarĭmsåk*, aber *sariġ* 'gelb'; chal. *särymsāk* (WCh. 187; in ÈSTJa VII 210 mit Druckfehler: *särymsäk*), aber *sāᵃrug* 'orange' (WCh 182); schor. *sarymzak*, aber *saryg* 'gelb' usw. – Heute neige ich eher dazu, eine andere Wortbildebasis vorzuschlagen: ttü. *sarımsak* < *sārım* 'scharf, schneidend' < ar. *ṣārim* id., d.h. ich würde *sarımsak* jetzt nicht in **sarı+ms(ı)+ak* (< *sarı+msı* 'gelblich' < *sarı* 'gelb'), sondern in **sarım+ms(ı)+ak* (< *sarım+msı* 'etwas / ein bißchen scharf' < *sarım* 'scharf') teilen.

SARKMAK 'herabhängen' = tschag. kkar. *sark-* id. < **sark-*. – Hierzu wohl auch trkm. *ðark-* 'heruntertropfen' = nog. *sark-*, kar.H. *sarx-* 'tropfenweise sickern' (ÈSTJa VII 203–205 s.v. *sark-* I, II). – Vgl. *sakağı*.

SARMAK 'umhüllen, einpacken' = tschag. kkar. tat. *sar-* id. < gtü. **sar-* id. > **sarā-* > [1] trkm. *sara-* 'umwickeln' (ÈSTJa VII 201); [2] **sarā-kuč* ≫ ttü. *sorguç*, s.u.

SARMISAK siehe *sarımsak*.

SARNIÇ 'Zisterne' = az. *sarnyǯ*, tschag. *sarnič* id. – Herkunft unbekannt. Möglicherweise sind sowohl die tü. Wörter als auch ihr pers. Pendant *sārinǯ* id. aus einer dritten, unbekannten Sprache entlehnt worden (TMEN III 219).

SARRAF 'Geldwechsler' < ar. *ṣarrāf* id. (ALOT).

SATI siehe *satmak*, *satın almak*.

SATIN ALMAK 'kaufen'. – Eine Zusammensetzung aus ttü. *satın* = atü. *satgyn* < Instr. **satygyn* 'durch Verkauf' < atü. *satyg* 'Verkauf' (> ttü. *satı* 'Verkauf'; jak. *atȳ* 'Ware' [GJV § 24.7; ÈSTJa VII 214]) < **sat-* > ttü. *sat-*, s.u.) + ttü. *al-*, s.o. (vgl. Tekin 1971b: 358; Laut 2013: 17; Yıldız 2013: 122 f.).

SATIR I 'Zeile, Linie' < ar. *saṭr* id. (ALOT).

SATIR II 'Hackmesser' < ar. *sāṭūr* id. (ALOT; Eren 1999a).

SATMAK ‘verkaufen’ = trkm. *ϑat-*, auig. chal. tat. oir. tuw. chak. *sat-* id. < gtü. **sat-* id. – Vgl. *satın almak*.

SATRANÇ ‘Schachspiel’ < ar. *šaṭranǯ* id. = pers. *šaṭranǯ* ~ *šaṭrang* < mpers. *čatrang* < skr. *čaturāṅga* id. < *čatur* ‘vier’ + *āṅga* ‘Glied’ (in Indien gebrauchte man vier Arten von Figuren) (ALOT). – Genauer über die Schachspielterminologie siehe Maciuszak 2003 sowie Dębowiak 2013.

SAVAŞ ‘1. Kampf; 2. Krieg’ = kkar. *savaš* ‘1. id.; 2. Schlägerei’ < **savaš* < gtü. **savā-* ~ **sabā-* > kirg. kzk. kklp. oir. *saba-* ‘schlagen, hauen’ (ÈSTJa VII 127, 130).

SAVCI ‘Staatsanwalt’ = trkm. *ϑāwčy* ‘1. Brautwerber; 2. Prophet’, chal. *sāvčy* ‘1. Brautwerber; 2. Freier’ (WCh. 185) < **sāvčy* < gtü. **sāb* > atü. *sab* ‘Wort, Rede’, trkm. *sāw* id. (ÈSTJa VII 129; Tekin 1995a: 174).

SAVURMAK ‘aufwirbeln, emporwerfen/-schleudern’ = trkm. *ϑowur-*, kirg. kklp. nog. *sapyr-*, oir. chak. *sobyr-* < **sapyr-* (? **sapur-*) id. (ÈSTJa VII 275). – Weitere Etymologie unklar. Ob < **sap(-)* ‘?’ – ?

SAY ‘Mühe, Anstrengung’ < ar. *saʿj* id. (Tekin 1958c: 86).

SAYA ‘Vorderblatt, Überstemme (*im Schuhaufbau*)’ < (?) it. *saia* ‘Leinenstoff’ (vgl. Rocchi 2013b: 913).

SAYAPAN siehe *sayvan*.

SAYE ‘1. Schatten; 2. Schutz’ < pers. *sāja* ‘1. 2. id.’ (PLOT; Pomorska 1995c: 117). – Vgl. *sayedar*, *sayvan*.

SAYEBAN siehe *sayvan*.

SAYEDAR ‘be-/überschattet’ < pers. *sājadār* id. (PLOT).

SAYFA ~ SAHİFE ‘Seite’ < ar. *ṣaḥīfa* id. (ALOT).

SAYGA *biol.* ‘Saiga (*Saiga tatarica*)’ < engl. dt. *Saiga* id. < zentralasiat. **sajgā* < **sajgag* < **sajkag* (> **sōkag* > tschag. *sukag* id.) > **sajkak* (> **sōkak* > mtü. MK. *sukak*) ~ **sajgak* (> [1] mtü. *sajgak*; [2] **sōgak* > trkm.dial. *ϑōgak*, kar.H. *sogak* ~ kar.T. *sogax* id.). – Laut ÈSTJa VII 276: < **sojugak* < mo. *sojuga* ‘Horn’. Semantisch ist die Herleitung denkbar (obwohl alles andere als sicher, da nur männliche Saigas Hörner tragen, während Weibchen hornlos sind, und generell fällt bei den Saigas eher ihre rüsselförmige Nase, und nicht die Hörner auf); dagegen spricht ganz eindeutig, daß die ältesten Formen (MK. tschag.) des Wortes ein *-k-* haben, das also primär ist. Somit: Weitere Etymologie unklar. – Poln. *suhak* id. < ukr. *суракъ* [suhak] id.; laut ESUM V 465: ukr. < kar. *suhak* id.; eine solche Form scheint jedoch sonst unbelegt zu sein; es geht wohl um die oben angegebenen kar. Formen, in denen das /g/ spirantisch ausgesprochen wurde, etwa kar.H. *sohak* ~ kar.T. *soɣax* id. (KRPS 476b, 477a). Wegen ukr. *-u-* wäre jedoch eher mit einer tat. Form wie etwa **sugak* als Etymon des ukr. Wortes zu rechnen, was übrigens mit dem Umstand einhergeht, daß Saigas in zentralasiatischen Steppen leben, weswegen sie eher Tataren als Karaimen bekannt waren.

SAYIN *Neolog.* ‘hochgeschätzt, geehrt’ < mo. *sa(y)in* ‘gut; sicher’ > tschag. *sayin* ‘gut, ausgezeichnet’. – In das Ttü. künstlich im Rahmen der Sprachreform eingeführt (Schönig 2000: 161), möglicherweise in Anlehnung an *saymak* (s.u., wo auch die Bedeutung ‘hochschätzen’ vorkommt).

SAYIŞTAY *Neolog.* ‘Oberster Rechnungshof’ < *sayış-* ‘*Koll.-Rezipr.* abrechnen, eine Schlußrechnung vorbereiten’. – Zum Suff. *-tay* siehe *kurultay*.

SAYMAK ‘1. rechnen, zählen; 2. meinen, glauben’ = trkm. *ϑāj-* ‘1. 2. id.’ < **sā(j)-* ‘rechnen (?); reden (?)’ > [1] auig. *sa-* ‘1. id.; 3. reden’, tschuw. *su-* ‘1. id.; 4. (hoch) schätzen’; [2] **sā-k-* > jak. *āx-* ‘1. id.; 5. lesen’ (Tekin 1995a: 174); [3] **sā-n* > trkm. *sān*, tuw. tof. tat. nog. chak. *san* ‘Zahl’ = ttü. *san* ‘1. Ansehen, Ruhm; 2. Titel’ (aber vgl. TMEN III 232f.); [4] **sā-n-* *‘zu sich selbst reden’ > ttü. *san-* ‘meinen, glauben’. – Die Annahme in ÈSTJa VII 125, daß die ursprachliche Bedeutung ‘meinen, glauben, ansehen, annehmen’ war, erscheint weniger glaubhaft. – Das Verhältnis zwischen **sā-* und **sāj-* ist unklar. – Es fällt auf, daß das Verb in den sibirischen Türksprachen nicht vorkommt, in denen jedoch das Substantiv **sān* belegt ist. – Vgl. [a] *sayın*; [b] *sakınmak*; [c] *som* II.

SAYVAN ‘1. Schutzdach; 2. Schirm’ < pers. *sāj(a)bān* id. (> ttü. *sayeban ~ sayapan* ‘Baldachin’) < *sāja* > ttü. *saye*, s.o. (PLOT; Eren 1999a; für Übergangsphasen s. Kartallıoğlu 2016b: 119. – Vgl. *baldaken*.

SAZ I, ein Saiteninstrument < pers. *sāz* id. (PLOT).

SAZ II *biol.* ‘Rohr, Schilf (*Phragmites australis*)’ = tat.dial. *saz* ‘stehendes Wasser mit schilfbewachsenem Ufer’ = uig. *saz*, oir. *sas* ‘Sumpf, Morast’ < gtü. **sāz* > **sāzlyk* > MK. *sāzlyk*, trkm. *ϑāδlyk* ‘Binsendikkicht’ (TMEN III 222; ÈSTJa VII 146; Tekin 1995a: 174). – Vgl. *sazan*.

SAZAN *biol.* ‘Karpfen (*Cyprinus carpio*)’ = kirg. kzk. kmk. kklp. *sazan* id. < **sāzan* (Tekin 1995a: 174) < gtü. **sāz* > ttü. *saz* II. – Semantisch erklärt sich das Wort dadurch, daß Karpfen warmes stehendes Wasser mit vielen Wasserpflanzen bevorzugen, ähnlich wie die derselben Familie angehörenden Schleien (vgl. oben *balık*) (Eren 1999a). Ein Zusammenhang mit kirg. *saz* ‘gelb (geworden)’, ttü. *sar-yg* ‘gelb’ (s. darüber in ÈSTJa VII 148) scheint trotz der gelblichen Schuppen des Karpfens eher zufällig; der ttü.dial. Ausdruck *sarı balık* id. (op. cit.) steht vereinzelt da und ist somit vermutlich eine regionale Neubildung. – Mittelasiatisch-ttü. *sazan* id. > russ. *sazan* id. > poln. *sazan* ‘wild lebender Ahn des Karpfens’ (vgl. Dybo 2010: 8). – Vgl. *balık*.

SEBEP ‘Ursache’ < ar. *sabab* id. (ALOT).

SEBÜK ‘leicht; schnell’ < pers. *sabuk* id. (PLOT).

SEBZE ‘Gemüse’ < pers. *sabza* ‘Grün; Gras’ < *sabz* ‘grün’ (Pomorska 1995c: 117; etwas anders in PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *sebzevat*.

SEBZEVAT ~ *ält. vulg.* **ZARZAVAT** ‘Gemüse’ < mpers. *sabzīgāt* id. < *sabzīg* ‘Grünes’ + ar. Pl.-Suff. *-āt* (vgl. Foy 1898: 27; Kartallıoğlu 2016b: 119).

SECCADE ‘Gebetsteppich’ < ar. *saǯǯāda* id. (ALOT).

SEÇMEK ‘wählen’ = auig. mtü. az. gag. *seč-*, tschag. *sič-* id. = kkar. *seč-* ‘unterscheiden’ (ÈSTJa VII 251) < **seč-*.

SEDA ~ SADA ‘Klang, Laut’ < ar. *ṣadā* id. (ALOT).

SEFER ‘1. Reise, Fahrt; 2. Feldzug; 3. Mal’ < ar. *safar* ‘1. id.’ (ALOT). – Zur Semantik vgl. *kere*, *kez*.

SEFİL ‘ver-/herunterkommen’ < ar. *safīl* id. (ALOT).

SEGBAN siehe *sekban*.

SEĞMEN siehe *sekban*.

SEHPA ‘Dreifuß, dreifüßiger Ständer’ < pers. *sih-pāj* id. < *sih* ‘3’ + *pā(j)* ‘Fuß’ (Pomorska 1995c: 117).

SEKBAN ~ SEGBAN ‘Hundewärter’ ~ **SEĞMEN** ‘1. id.; 2. junger Mann, der in historischer Uniform an einer Fest- od. Hochzeitsparade teilnimmt’ < pers. *sagbān* id. (< *sag* ‘Hund’) (J. Németh 1953b: 183; Pomorska 1995c: 117; Eren 1999a).

SEKGİZ siehe *sekiz*.

SEKİ ‘Piedestal, Fußgestell’ = az. *seki* ‘Terrasse’ = mtü. *seki* ~ *sekü* ‘Sitz- od. Steinbank’ = tat. *säkĭ* ‘erhöhter Sitzplatz’ < **sekü*. – Weitere Etymologie unklar (TMEN III 262–264).

SEKİZ (~ *dial.* **SEKKİZ**, **SEKGİZ**) ‘acht’ = mtü. tschag. kkar. *sekiz*, sal. *sekis*, kar.H. kmk. kirg. nog. *segiz*, tof. *se"hes*, bschk. *higĭδ*, suig. *sakys*, jak. *ayys* id. < gtü. **sek(k)iz* < **sek(k)iŕ* > tschuw. *sak(k)ăr* id. (TMEN III 259f.; ÈSTJa VII 226; vgl. Blažek 1997: 38; Eren 1999a). – Die Lautgruppen *-kk-* und *-kg-* sowie der sporadische velare Vokalismus bedürfen noch einer Erklärung. – Vgl. *seksen*.

SEKİZEN siehe *seksen*.

SEKİZON siehe *seksen*.

SEKKİZ siehe *sekiz*.

SEKMEK ‘hüpfen, springen’ = tschag. az. *sek-* < **sek-* id. (ÈSTJa VII 222).

SEKSEN ~ *dial.* **SEKİZEN**, **SEKİZON** ‘achtzig’ = trkm. *ϑegϑen*, kirg. kklp. *seksen*, bschk. *hikhen*, tof. *se"hezon*, oir. *seksen* ~ *segizen* ~ *segizön* id. < **sek(k)iz* ‘acht’ + **ōn* ‘zehn’ > MK. *seksűn* id. (Räsänen 1949: 107; Tekin 1967: 154; ÈSTJa VII 221; vgl. Blažek 1997: 41; Eren 1999a). – Vgl. *sekiz*, *on*.

SEL ‘Hochwasser, Flut’ < **sēl* < **sejl* < ar. *sajl* id. (Eren 1999a; etwas anders in ALOT).

SELAM ‘Gruß’ < ar. *salām* ‘1. id.; 2. Frieden’ (ALOT).

SELAMÜNALEYKÜM ~ SELAMALEYKÜM, muslim. Gruß., wörtl. ‘Frieden über euch!’ < ar. *salām*^{un} *ʿalajkum* < *salām* ‘1. Gruß; 2. Frieden’ + Nom.-Nunation *-un* + *ʿalā* ‘auf’ + *-kum* ‘euch’ (ALOT). – Auf die Variante ohne Nunation ist u.a. die poln. quasi-orientalische Variante *salemalejkum* zurückzuführen.

SELE I ‘Spanne’ siehe *sere*.

SELE II ‘breiter, flacher Korb’ < ar. *salla* ‘kleiner Korb aus Weidenruten’ (Eren 1999a).

SELEF ‘Vorgänger’ < ar. *salaf* id. (etwas anders in ALOT).

SELİM ‘gut, gesund, fehlerfrei’ < ar. *salīm* id. (ALOT).

SELVİ siehe *servi*.

SEMA I ‘Himmelsgewölbe’ < ar. *samāʾ* id. (ALOT).

SEMA II ‘Tanzfest der Mevlevi-Derwische’ < ar. *samāʿ* ‘Zuhören’.

SEME ‘dumm, blöd’ < (? pers. *sama* id. <) ar. *sama* id. (Eren 1999a).

SEMENDER *biol.* ‘Salamander’ < pers. *samandar* id. (PLOT; Pomorska 2013: 218).

SEMER ‘Saum-, Lastsattel’ < gr. *samári* id. (Symeonidis 1976: 44; Eren 1999a).

SEMİD siehe *simit*.

SEMİRMEK siehe *semiz*.

SEMİT siehe *simit*.

SEMİZ ‘fett, gemästet’ = MK. kkar. kklp. *semiz*, oir. *sebiz* ~ *seviz* ~ *simis* id. = jak. *emis* id. < gtü. **semiz* < **semiŕ(-)* > [1] ttü. *semir-* ‘fett werden’; [2] tschuw. *samăr* id. (ÈSTJa VII 227; GJV § 7.5; Tekin 1971b: 358; Tekin 1996f: 82). – Für die möglichen weiteren Erklärungen s. Aydemir 2005a.

SEMT ‘1. Richtung, Gegend; 2. Stadtviertel’ < ar. *samt* ‘Straße’ (ALOT).

SEN ‘du’ = trkm. *ϑen*, kirg. kklp. *sen*, bschk. lit. *hin* ~ dial. *ϑin*, mtü. *sen* ~ *sin*, jak. *en* id. < gtü. **sen* id. (Kotwicz 1936: 33; ÈSTJa VII 232). – S. auch *gidi*.

SENDELEMEK ‘1. wackeln, schwanken; 2. stolpern’ < **sendelē-* < **sendel(-)* > [1] kirg. kzk. *sendel-* ‘sich (mit Mühe dahin)schleppen, trotten’ [2] gag. *sendel* ‘wacklig’; [3] **sendellē-* > gag. *sendelle-* ‘1. id.’. – Möglicherweise von einer lautsymbolischen Wurzel **send*, denn vgl. auch **sandal* und **sendir* in: kklp. *sandal-*, usb. *sendire-* ‘ohne Ziel hin und hergehen, schlendern’, ttü.dial. *sendirde-* ‘wackeln, schwanken’ (ÈSTJa VII 235).

SENDİRDEMEK siehe *sendelemek*.

SENE ‘Jahr’ (? < pers. *sana* id.) < ar. *sana* id. (ALOT; PLOT; Rocchi 2016a: 189).

SENET ‘Schein, Wechsel’ < ar. *sanad* id. (ALOT).

SENİ GİDİ SENİ siehe *gidi*.

SEPET ‘Korb’ < pers. *sabad* id. (PLOT; Eren 1999a).

SER ‘1. Kopf; 2. Haupt, Chef’ < pers. *sar* ‘1. id.; 2. Anfang, Beginn’ (PLOT).

SERAPA ‘von Kopf bis Fuß’ < pers. *sarāpā* id. < *sartāpā* id. < *sar* ‘Kopf’ + *tā* ‘bis’ + *pā(j)* ‘Fuß’ (PLOT).

SERASKER *osm.* ‘Kriegsminister’ < pers. *sar(-i) askar* id. < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *ʿasker* (> ttü. *asker*, s.o.) (PLOT; Rocchi 2017c).

SERBAZ ‘kühn, mutig’ < pers. *sarbāz* id. (PLOT).

SERBEST ‘frei, unabhängig’ < pers. *sarbast* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 117).

SERÇE *biol.* ‘Spatz, Sperling (*Passer*)’ = mtü. az. *serče* id. = usb.dial. *séče*, az.dial. *selče*, sal. *sižе* id. < **serče* ~ **sérče* id. (TMEN III 243; ÈSTJa VII 248; Eren 1999a). – Weitere Etymologie unklar.

SERDAR ‘Kommandant, Befehlshaber’ < pers. *sardār* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

SERE ~ SELE ‘Spanne (*Längenmaß, gemessen bei gespreizter Hand: „klein” – Abstand zwischen Daumen und Zeigefinger, „groß” – zwischen Daumen und Kleinfinger*)’ = kirg. kzk. usb. *sere* id. < **sere* < **ser-* > ttü. *ser-*, s.u. (ÈSTJa VII 243; Eren 1999a).

SERENCAM ‘Ergebnis, Resultat, Ausgang’ < pers. *saranǯām* ‘Ende, Ausgang’ < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *anǯām* ‘Ende, Ausgang’ (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

SERGİ ‘Ausstellung’ < ttü. *ser-*. – Für die Wortgeschichte s. Ölker 2013: 366. – Vgl. *sermek*.

SERGÜZEŞT ‘Abenteuer’ < pers. *sarguẕašt* ‘Ereignis’ (Pomorska 2013: 222).

SERHAT ‘Grenzlinie’ < pers. *sar-ḥad* id. (Pomorska 2013: 222) < pers. *sar* ‘Anfang, Beginn’ (> ttü. *ser*, s.o.) + ar. *ḥadd* ‘Grenze’, nicht *ḥaṭṭ* (> ttü. *hat*, s.o.).

SERİN ~ *ält.* **SERÜN** ‘kühl’ < **serün* < moL. *seregün* ~ *serigün* id. > kalm. *szerün* id. (ÈSTJa VII 244; Eren 1999a; Schönig 2000: 165).

SERKEŞ ‘eigensinnig, rebellisch’ < pers. *sarkaš* id. (PLOT).

SERMAYE ‘Vermögen, Kapital’ < pers. *sarmāja* ‘1. id.; 2. Hauptquelle’ < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *māja* ‘Quelle; Geld, Kapital’ (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

SERMEK ‘ausbreiten, hinlegen’ = trkm. kkar. *ser-* id. = gag. *ser-* ‘1. id.; 2. aus-/spannen, ausdehnen, spreizen’ = suig. *ser-* ‘3. streuen’, sal. *ser-* ‘3. id.; 4. säen’ < gtü. **ser-* (ÈSTJa VII 242). – Vgl. [a] *sere*; [b] *serpmek*; [c] *sergi*.

SERMEST ‘betrunken, besoffen’ < pers. *sarmast* id. < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *mast* (> ttü. *mest*, s.o.) (PLOT).

SERPMEK ‘streuen, spritzen, besprengen’ = trkm. *ϑerp-* ‘verschwappen, herausschwappen lassen’ = kklp. *serp-* ‘1. verschwappen; 2. zurück-/wegwerfen’ = kirg. *serp-* ‘winken, schwenken’ < gtü. **serp-* <

(?) **ser-* *‘(?) eine Handbewegung machen, mit der Hand winken’ > [1] ttü. *ser-* (s.o.), trkm. *el ser-* ‘betteln’; [2] **serim* *‘Winken’ > **serimē-* > kirg. *serme-* ‘winken, schwenken’ (ÈSTJa VII 247).

SERPUŞ, Art Kopfbedeckung der Frauen < pers. *sarpūš* id. < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *pūš* ‘Bedeckung’ (PLOT).

SERSEM ‘betäubt, berauscht, taumelig’ < pers. *sarsām* ‘Delirium’ < *sar* (> ttü. *ser*, s.o.) + *sām* ‘Entzündung’ (PLOT; K. Stachowski 2010: 152/Anm. 54; K. Stachowski 2014: 147).

SERSERİ ‘Vagabund, Strolch’ < pers. *sarsarī* ‘1. id.; 2. Dummkopf; 3. Lässigkeit, Nonchalance’ < *sarsar* ‘dumm’ (Pomorska 1995c: 118; K. Stachowski 2014: 147).

SERT ‘hart, streng’ < pers. *sard* ‘kalt; unangenehm’ (Eren 1999a).

SERÜN siehe *serin*.

SERVER ‘Anführer’ < pers. *sarvar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

SERVET ‘Vermögen, Besitztum’ < ar. *ṯarwa(t)* id. (ALOT IV).

SERVİ ~ SELVİ *biol.* ‘Zypresse (*Cupressus*)’ < pers. *sarv* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 117; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 119).

SES ‘Stimme; Klang’ = trkm. *ϑeϑ*, kzk. usb. *ses* id. < gtü. **ses* id. (ÈSTJa VII 249). – Vgl. *sesçil*.

SESÇİL *Neolog.* ‘phonetisch, lautlich’ < ttü. *ses*, s.o. (Röhrborn 1987: 335).

SEVAP ‘Verdienst, gute Tat’ < ar. *ṯawāb* id. (ALOT).

SEVDA ‘Liebe’ < ar. *sawdā* ‘Vorliebe, Neigung; Leidenschaft’ (ALOT).

SEVİR *astr.* ‘Stier (*Sternbild*)’ < ar. *ṯawr* ‘1. Stier; 2. id.’ (ALOT).

SEVİYE ‘Niveau’ < ar. *sawijja(t)* ‘Ebenheit’ (ALOT).

SEVMEK ‘lieben’ = atü. *seb-*, tschag. *söj-*, trkm. *ϑöj-*, trkm.dial. *ϑew-*, chal. *söv-*, kkar. usb. *sev-*, oir. *sʉ̄-* id. < gtü. **seb-* (ÈSTJa VII 219).

SEYAHAT ‘Reise’ < ar. *sijāḥa(t)* id. (ALOT s.v. *siyāhat*). – Vgl. *seyyah*.

SEYİR ‘1. Reise, Fahren; 2. Beobachtung, Zusehen’ < ar. *sajr* ‘1. id.’ (ALOT). – Vgl. *seyran*, *seyyare*.

SEYİS ‘Pferdewärter, Stallknecht’ < ar. *sā’is* id. (ALOT).

SEYRAN ‘Spaziergang’ < pers. *sejrān* (< ar.) ‘Lauf, Marsch’ (PLOT; Pomorska 1995c: 118). – Vgl. *seyir*, *seyyare*.

SEYREK I ‘selten’ = trkm. *ϑejrek*, kklp. *sijrek* id. = atü. *sedrek* id. < **seδrē-* (> MK. ‘dünn werden’) < **seδ(ir)(-)* ‘?’ (TMEN III 308; Eren 1999a).

SEYREK II ‘Leinsamen’ siehe *zeyrek* II.

SEYYAH ‘Reisender’ < ar. *sajjāḥ* id. (ALOT). – Vgl. *seyahat*.

SEYYARE *astr.* ‘Planet’ < ar. *sajjāra* ‘1. id.; 2. Karawane’ (ALOT). – Vgl. *seyir*, *seyran*.

SEZA ‘passend, wert, würdig’ < pers. *sazā* id. (Pomorska 2013: 224).

SEZMEK ‘spüren, ahnen’ = kkar. kar.H. kirg. *sez-* id. < gtü. **sez(-)* > [1] kirg. *sez* ‘Gefühl’, oir. *ses* ‘Auffassungsgabe, Intelligenz, Scharfsinn’; [2] **sez-in-* > tof. *sezin-* ‘vorsichtig/wachsam sein’ (Poppe 1958: 338; ÈSTJa VII 221).

SICAK ‘heiß’ < **ısıcak* (> ttü.dial. *ısıcah ~ ıscah* id. [Ölmez 2009: 260]) < **ysyg-čak* < gtü. **ysyg* id. < **ys-* (s.o. *ısıt-mak*). – So ähnlich auch Bang 1918–19: 20. – Vgl. *sıtma*.

SIÇAN *biol.* ‘Maus (*Murina*)’ = auig. *syčgan*, mtü. *syčgan ~ syčan*, oir.dial. kmk. kklp. *čyčxan* id. – Zumeist von **syč-gan* < **syč-* (> ttü. *sıç-*, s.u.) abgeleitet, so auch in TMEN III 308. Semantisch eklärt sich der

Name durch die charakteristischen Krümelchen Kot, die Mäuse in großen Mengen hinterlassen. Das Suff. *+gān* kommt bei fast allen Namen für 'Maus' in den mo. und den tung. Sprachen vor (ÈSTJa VII 428), wie auch bei zahlreichen anderen Namen für kleine Tiere (Frankle 1948: 56). – Eine andere, allerdings unsichere Möglichkeit liegt in der Annahme einer parallelen Entwicklung zu ttü. *doğan* (s.o.) < **tog-aŋ* < **tog-* > **tog-ur-ā-* > ttü. *doğra-* (s.o.); denkbar wäre dann Folgendes: ttü. *sıçan* < **syč-aŋ* < **syč-* > **syč-yr-ā-* > ttü. *sıçra-* (s.u.). Problematisch ist dabei die Semantik, da Mäuse hauptsächlich laufen und klettern, relativ selten hüpfen, und auch die Anwesenheit des *-g-* in einigen Sprachen muß dabei unklar bleiben. – Zur Übersicht über die bisher vorgeschlagenen Etymologien und die weitere Literatur s. ÈSTJa VII 425–430; Berta 2009. – Zu ttü.dial. *kör sıçan* 'Maulwurf' vgl. Bläsing 1997a: 107, Nr. 44).

SIÇIRAMAK siehe *sıçramak*.

SIÇMAK *vulg.* 'scheißen, kacken' = chal. *syč-*, kirg. *čyč-*, kzk. kklp. *tyš-* id. < gtü. **syč-* id. (ÈSTJa VII 423). – Vgl. *sıçan*.

SIÇRAMAK ~ *dial.* **SIÇIRAMAK** 'springen, hüpfen' = chak. *čačyra-* 'wegspringen' = kirg. kmk. *čačyra-* 'auseinandersprühen, in Scherben gehen' (ÈSTJa VII 431) = mtü. *šyšra-* 'hin-/überspringen' = uig.dial. *čačra-* 'springen, hüpfen' < gtü. **sačyrā-*, doppeltes Intens. (**-yr-ā-*) < **sačyr-*, Intens. (> tschag. *sačar-* [ÈSTJa a.a.O. nach Budagov], kar.K. *syčyr-* 'springen') < **sač-* > ttü. *saç-* (s.o.). – Vgl. *sıçan*.

SIFAT '1. Eigenschaft; 2. Adjektiv' < ar. *ṣifa(t)* id. (ALOT).

SIFIR *math.* 'Null' < ar. *ṣifr* '1. id. < 2. leer' (nach dem skr. Muster: *śūnịa* 'leer' > 'Null', ALOT) > lat. *cifra* 'Ziffer' > poln. *cyfra* id., dt. *Ziffer*.

SIĞ 'seicht, untief' = MK. *sȳk*, tuw. *sȳk* id. < gtü. **sȳk* (Tekin 1995a: 176). – Im Ttü. wäre **sık# ~ sıgV* zu erwarten; vermutlich hat die sekundäre Form *sıgV* den Wandel von **sık#* > **sıg#* (> *sığ*) verursacht.

SIĞAMAK I ~ **SIVAMAK** I 'streichen; streicheln' = az. *syga-* 'massieren' = mtü. *syka-* ~ *syga-* 'streichen' < gtü. **sykā-* id. (ÈSTJa VII 377). – Vgl. *sıvamak* III.

SIĞAMAK II ~ **SIVAMAK** II '(*Ärmel, Hosenbeine*) aufkrempeln' = gag. *suva-* id. < **sygā-* < **syg* ~ **sig* (> tü.dial. *sığ* ~ *siğ* ~ *siy*, trkm. *ϑyj* 'unterer Rand, Saum; Rockschoß') < **syjyg* ~ **sijig* < gtü. **syδyg* ~ **siδig* > mtü. *syδyg* ~ *siδig* 'Rockschoß' (ÈSTJa VII 377f.).

SIĞIR 'Rind' = az. *sygyr* id. = mtü. *sygyr* ~ *sagyr*, chal. *sygyr*, kar.H.K. *syjyr*, usb. *sijir* 'Kuh'. – Die häufig angegebene Herleitung des Wortes < *sag-* 'melken' kann nicht zutreffen, denn dann müßte **sygyr* 'melkend', nicht 'gemolken' bedeuten (vgl. ÈSTJa VII 383; Eren 1999a). – Vgl. [a] *sığırtmaç*; [b] *sığırcık*.

SIĞIRCIK *zool.* 'Star (*Sturnus vulgaris*)' = MK. *sygyrčyk* 'Rebhuhn', oir. *sygyrčyk* 'Hausgrille', kzk. *šygyršyk* 'Star' < **sygyrčyk* < gtü. onomat. **sȳgyr* (> tschag. *sigir kuš*, mtü. *sygyr kušy* 'Star') ~ **sȳgyr-* (> trkm. *ϑȳgyr-* 'pfeifen' (weitere verbale Belege in ÈSTJa VII 384). – Die Anlehnung an *sygyr* ~ *sığır* 'Rind' (Eren 1999a) resultiert aus einer Volksetymologie (ÈSTJa VII 388).

SIĞIRTMAÇ 'Viehhirt' < *sığır* (s.o.). – Die Gründe für die Entstehung von *-t-* bleiben unklar (Eren 1999a).

SIĞMAK ~ *dial.* **SIŊMAK** ‘hineinpassen, -gehen’ = trkm. *ϑyg-*, lobn. suig. *syg-* id. = auig. *syg-* ~ *syŋ-* id. = chak. tuv. tof. schor. *syŋ-* id. < gtü. **syg-* id. – Die Urform **syŋ-* stützt sich nur auf sibir.-tü. und ttü.dial., also regionale Lautformen, die möglicherweise sekundär aus Negationen wie *syŋ-maz* (< *syg-maz*) abstrahiert wurden (s. VEWT 418a; ÈSTJa VII 382).

SIHHAT ‘Gesundheit’ < ar. *ṣiḥḥat* id. (ALOT).

SIK siehe *sıkmak*.

SIKI ‘eng, anliegend’ < **sykyg* < gtü. **syk-* > ttü. *sık-*. – Vgl. *sıkmak*.

SIKLET ~ *ält.* **SAKLET** (Zenker 1866: 336b) ‘Last, Gewicht’ < ar. *ṯaḳla(t)* ‘Qual’ (ALOT).

SIKMAK ‘zusammenpressen; drücken; quetschen’ = kirg. oir. tuw. tof. *syk-* ‘auspressen; fest drücken’ < gtü. **syk-* id. ~ **syk* ‘gepresst, zusammengedrückt, eng, dicht’ (> ttü. *sık* id. [> ttü. *sık sık* ‘häufig’] = mtü. *syk*, az. *syx* id.) < **sy-* > kmk. kaz. *syt-* ‘drücken, pressen, quetschen’, kar.K.T. *syt-* ‘auswringen, runzeln’ (ÈSTJa VII 396; Aydemir 2014a: 58). – Vgl. *sıkı*.

SIK SIK siehe *sıkmak*.

SILA ‘1. Zusammenkunft; 2. Heimat’ < ar. *ṣila* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

SIMAK *trans.* ‘zer-/entzweibrechen’ = chak. chal. *sȳ-* id. = trkm.dial. *ϑȳ-* ‘erschöpfen, auf-/verbrauchen’ < gtü. **sȳ-* ‘zerbrechen’ > **sȳn-* > trkm.dial. *ϑȳn-* ‘entzweigehen’ (ÈSTJa VII 371). – Vgl. *sındı*.

SINAAT siehe *zanaat*.

SINAMAK ‘erproben, prüfen, probieren’ = trkm. *ϑȳna-*, auig. mtü. kirg. kzk. nog. oir. chak. *syna-* id. < gtü. **sȳnā-* id. < **sȳn* ‘Prüfung’ (ÈSTJa VII 403f.) > trkm. *ϑȳn* ‘Auf-/Durchsicht’, tschag, *syn* ‘Versuch, Erprobung’, kirg. *syn* ‘Erforschen; Expertise; Kritik’ (ÈSTJa VII 401). – In Tekin 1976a: 233: zu gtü. **sȳnā-* vgl. urmo. **sigü-lge* ‘Prüfung’. – Vgl. *sınav*.

SINAV *Neolog.* ‘Prüfung’ < *sına-mak*, s.o. – Das Suff. *-(a)v* ist kiptsch., nicht ttü. (Tekin 1972: 148). – Vgl. *görev*, *işlev*, *ödev*.

SINDI ‘große Schneiderschere’ = trkm. *ϑyndy*, mtü. *syndy* ~ *syndu* ‘große Schere (*für Tiere oder Teppiche*)’ < gtü. **sȳn-* ‘gebrochen werden’ (für Schneiden/Klingen; ob auch: ‘gebügelt/gebogen werden’?) < **sȳ-* > ttü. *sı-mak*, s.o. (ÈSTJa VII 406; Eren 1999a).

SINIF ‘Klasse’ < ar. *ṣinf* ‘Klasse; Zunft’ (ALOT IV). – Vgl. *esnaf*, *tasnif*.

SINIR ~ *ält.* **SINOR** ‘Grenze’ < gr. *sýnoron* id. (TMEN III 280; S. Stachowski 1971: 290; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016c: 61; Rocchi 2017h: 14).

SINOR siehe *sınır*.

SIŊMAK *dial.* siehe *sığmak*.

SIPA ~ *ält.* **SIRPA** *zool.* ‘Eselfohlen’ < ttü.dial. *sırp-* ‘entgleiten’ = az. *syp-* ‘entschlüpfen, sich schnell und unbemerkt entfernen, sich losreißen, sich befreien’ (ÈSTJa VII 408; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *sıyrılmak* II.

SIPMAK *dial.* siehe *sıyrılmak* II.

SIR I ‘Glasur, Email’ = trkm.dial. *ϑyr*, kklp. nog. *syr* ‘Farbe, Farbstoff’, kzk. *syr* ‘Ockerfarbe’ < mchin. **cʿir* (ÈSTJa VII 409; vgl. TMEN III 238; Eren 1999a).

SIR II ‘Geheimnis’ < ar. *sirr* id. (ALOT). – Vgl. *esrar*.

SIRA ‘Reihe’ = trkm.liter. *ϑȳra* ‘Reihe’, trkm. dial. *ϑoŋuϑȳra* ‘danach, später’ < **sȳra* < *syjyra* < **syδyra* (> südkirg. *sydyra* ‘Mal’, nog. *sydra* ‘Zeile’) < gtü. **syδyr-* ‘ziehen, ritzen’ (ÈSTJa VII 414) > ttü. *sıyır-mak* (s.u.). – Der Grund für die Kontraktion im Nomen, aber nicht mehr im Verb (ttü. *sır-a* vs. *sıyır-*) muß erst erklärt werden.

Möglicherweise Kontamination mit einem ttü. **sîra* [i:] < ngr. *seirá* 'Reihe', wobei das gr. Wort jedoch wegen der geographischen Verteilung des tü. Wortes nicht als seine einzige Quelle angesehen werden kann (gegen Nişanyan 2007: 430; Rocchi 2013a: 38).

SIRIK 'Stange' = trkm. *ϑyryk*, kzk. oir. *syryk*, auig. mtü. *syruk* id. < moL. *sirug* id. (ÈSTJa VII 421). – Dagegen Tekin (1995a: 76): < urtü. **sȳruk* – sehr unsicher, da die Wurzel **syr-* 'dicht aufpflanzen, aufstellen' „nicht direkt belegt zu sein scheint" (TMEN III 309); vgl. Eren 1999a [ohne Etymologie]. – Die Vokallänge im Trkm. kann auch sekundär vor dem hohen Vokal der Folgesilbe entstanden sein.

SIRITMAK 'albern lachen, grinsen' < gtü. **syryt-*, Intens. < **syr-* > ttü. *sırmak*, s.u. – Vgl. *sırtlan*.

SIRMA 'Gold- oder Silberfaden' < gr. *sýrma* 'Draht' (TMEN III 248; Symeonidis 1976: 77; Eren 1999a).

SIRMAK 'kichern' < gtü. **syr-*. – Vgl. *sırıtmak*, *sırtlan*.

SIRPA siehe *sıpa*.

SIRPMAK siehe (1) *sıpa*; (2) *sıyrılmak* II.

SIRT 'Rücken' = trkm. *ϑyrt* id. = tof. *si"rt* 'Kragen (*am Kleid*)' < **syrt*. – Etymologie unklar. Das Auslaut-*rt* erinnert an ttü. *art* (s.o.) < **ār+t*, aber ein dazu passendes **syr* konnte nicht gefunden werden (ÈSTJa VII 418; Eren 1999a). – Vgl. *sırtlan*.

SIRTLAN *biol.* 'Hyäne (*Hyaena*)' < **syrytlan*, Part. < **syrytlā-*, Intens. < gtü. **syryt-* > ttü. *sırıt-* (Bang 1916–17: 127; ÈSTJa I 178; andere Möglichkeiten in ÈSTJa VII 420; Eren 1999a). – Nicht zu *sırt* (s.o.) zu stellen, wie (mit Fragezeichen) in Räsänen 1957a 104 vorgeschlagen. – Vgl. [a] *arslan*, *kaplan*; [b] *sırıtmak*.

SISKA '1. wassersüchtig; 2. mager, schwach, krank' < (? syrisch-)ar.dial. **sisḳa* < **issisḳa* < ar.lit. *istiskā'* 'Wassersucht' > ält.ttü. *istiska* id. (Theodoridis 2005: 320). – Zur Lautentwicklung vgl. [a] *siftah*; [b] *sıcak*, *sıtma*.

SITMA *med.* 'Malaria' < **ysytma* (> ttü.dial. *ısıtma ~ isitme* id. [Ölmez 2009: 260]) < gtü. **ysyt-* (Kausat. < **ys-* 'heiß werden') > ttü. *ısıt-* 'heiß machen' (Eren 1999a; Sertkaya 2013b: 72). – So ähnlich auch Bang 1918–19: 20. – Vgl. [a] *sıcak*; [b] zur *i*-Aphärese s. auch: *imece*, *sıska*, *şimdi*.

SIVAMAK I 'streicheln' siehe *sığamak* I.

SIVAMAK II 'aufkrempeln' siehe *sığamak* II.

SIVAMAK III 'verputzen, mit Mörtel bewerfen' = trkm. *ϑuwa-*, az. gag. usb. uig. tschag. *suva-* id. – Vielleicht < **suv+ā-* < **sūb* 'Wasser' (> ttü. *su*, s.u.) (ÈSTJa VII 327; Tekin 1995a: 180; Ščerbak 1997: 149); oder vielleicht doch zu *sığamak* I zu stellen?

SIYIRMAK '1. abschürfen, reißen; 2. ritzen; 3. ziehen, herausnehmen; 4. auswischen' = trkm. *ϑȳr-* 'wischen; Haar schneiden; Messer/Schwert aus der Scheide ziehen; spazierengehen, sich bewegen' < **syjyr-* < gtü. **syδyr-* > chak. *syzyr-* '(*Haut, Rinde*) abziehen, abreißen'. – Dagegen mo. **sydur-* > moL. *sidur-* 'kratzen, schaben' > chal. *sydur-* 'Blätter von den Bäumen abreißen, abstreifen', kirg. *sydyr-* 'ab-/wegkratzen' (ÈSTJa VII 391, 412). – Vgl. [a] *sıyrılmak* I, II; [b] *sıra*.

SIYMAK siehe *sıyrılmak* II.

SIYPMAK siehe *sıyrılmak* II.

SIYRILMAK I 'abgeschürft/gerissen werden' < **syjyryl-* < **syjyr-* > ttü. *sıyır-mak*, s.o. – Vgl. *sıyrılmak* II.

SIYRILMAK II ‘aus einer schwierigen Lage herauskommen, entschlüpfen’ = trkm. *ϑȳryl-* ‘sich an einem Seil herunterlassen’, uig. *siril-* ‘Schlittschuh laufen’ < **syjyryl-* ‘gleiten, rutschen’ < **syjyr-* ‘gleiten lassen’ < gtü. **syj-* > ttü.dial. *sıy-* ‘gleiten, rutschen; schlittern’ (ÈSTJa VII 410). – Ttü. dial. *sırp-* ~ *sıyp-* ‘ausrutschen; gleiten’ (ÈSTJa a.a.O.) legt die Idee nahe, dieses **syj-* mit *sı(r)p-* ‘gleiten’ (s.o. *sıpa*) irgendwie verbinden zu können.

SIZI ‘stechender, scharfer Schmerz’ < **syzyg* < gtü. **syz-* ‘schmerzen, weh tun’ (> **syzgy* > tschag. *sizgi* ‘Schmerz’) ~ **syz* ‘Schmerz’ > [1] kirg. kzk. *syz* ‘ungesunde Feuchtigkeit’, tat.dial. *syz* ‘Schmerz’, oir. tel. *syz* ‘Knochenschmerz’; [2] **syzlā-* > ttü. *sızla-* ‘zu schmerzen beginnen’, kmk. tat. *syzla-*, kirg. *syzda-*. chak. *systa-* ‘dumpf schmerzen’ (ÈSTJa VII 393).

SIZLAMAK siehe *sızı*.

SIZMAK ‘durch-/sickern, rinnen’ = trkm. *ϑyδ-*, mtü. *syz-*, oir. *sys-* id. < gtü. **syz-* id. (ÈSTJa VII 394).

SİBEK siehe *sübek*.

SİCİL ‘Register’ < ar. *sižill* id. (ALOT).

SİCİM ‘Packschnur, Strick, Bindfaden’ = kklp. *šyžym* id. = nog. *šyžym* ‘Halfterzügel’ = chak. *syzym* ‘Band/Materialstreifen am Schamanenklapper (*Holzinstrument*)’ < moL. *sižim* ‘Strick, Schnur’ (ÈSTJa VII 253; Schönig 2000: 165; zweifelnd in Eren 1999a).

SİDİK siehe *siymek*.

SIFTAH ‘das erste Verkaufsgeschäft, das erste an einem bestimmten Tag verdiente Geld’ < (? syrisch-)ar.dial. **siftāḥ* < **issiftāḥ* < ar.lit. *istiftāḥ* ‘Öffnung; Anfang’ > osm. *istiftah* ‘1. Anfang; 2. das erste verdiente Geld’ (Theodoridis 2005: 320–322). – Zur Lautentwicklung vgl. *sıska*.

SİGORTA ‘Versicherung’ < it. *sicurtà* ~ *sigurtà* id. (Eren 1999a).

SİĞİL ‘Warze’ = chal. *sijil* id. = mtü. *sükül* ~ *sügül* id. < **sükil* < (?) **sünkil* (> **süŋgil* > ttü.dial. *singil* id. = trkm. *ϑiŋŋil* id.) < **sünik+il* < **sünik* ‘?’ (> **sünik+ē-* > (?) **sünkē-* > mtü. *sükne-* ‘Warze entfernen’) < gtü. **sün(-)* ‘?’ (etwas anders in ÈSTJa VII 267f.).

SİHİR ‘Zauberei’ (? < pers. *siḥr* id.) < ar. *siḥr* id. (ALOT). – Vgl. *sihirbaz*.

SİHİRBAZ ‘Zauberer’ < pers. *siḥrbāz* id. (PLOT). – Vgl. *sihir*.

SİK *vulg.* ‘Penis’ < **si-k* < gtü. **sī-* ‘urinieren, harnen’ > [1] > trkm. *ϑī-* id.; [2] **sī-k-*, Intens. (> ttü. *sik-* ‘(*vulg.*) den Beischlaf ausüben’) > **sik-ik* > **sig-ik* > jak. *īk* ‘Harn’; [3] **sī-δ-*, (?) Intens. (> mtü. *siδ-* id.) > **sī-δ-ik* > trkm. *ϑīdik*, tuw. *sidik* ‘Harn’ (etwas anders in GJV § 29.4; ohne Etymologie in TMEN III 312). – Für die übertragene Bedeutung von *sik-* im Auig. s. Laut 2005: 86/Anm. 98. – Vgl. *sinkaf etmek*.

SİKKE ‘Münze’ < ar. *sikka* id. (ALOT).

SİKMEK siehe *sik*.

SİLAH ‘Waffe’ (? < pers. *silāḥ* id.) < ar. *silāḥ* id. (ALOT).

SİLAHŞOR ‘Musketier’ < pers. *silāḥšur* id. (PLOT). – Vgl. *silah*.

SİLİSTİRE ‘Bootmannspfeife’ < ngr. *syrístria* id. (Rocchi 2013a: 38).

SİLKMEK ‘schütteln’ = mtü. kar.H.T. kirg. nog. chal. *silk-*, trkm. *ϑilk-* id. < gtü. **silk-* id. (ÈSTJa VII 259). – Vielleicht weiter etymologisierbar als ein Intens. (**-k-*) **sīlk-* < **sīl-* > ttü. *sil-*. Die semantische Proportion denke ich mir wie folgt: *sil-* ‘wischen’ = ‘leichte Handbewegungen machen’: *sil-k-* ‘schütteln’ = ‘schnelle/intensive Handbewegungen machen’. – Vgl. weiter: kzk. *silte-* ‘winken, schwenken’, kklp.

silte- ‘gestikulieren’, trkm. *ϑilte-* ‘zupfen; zausen, zerren; schütten’ (ÈSTJa VII 260) < **sīl-t-ē-*. – Vgl. *silmek*.

sille ‘Ohrfeige’ < pers. *sīla ~ sīlī* id. (Pomorska 1995c: 118; Eren 1999a).

silmek ‘ver-/weg-/wischen’ = auig. mtü. tschag. *sil-* id. = trkm. *ϑȳl-* id. < gtü. **sīl- ~ *sȳl-* id. (ÈSTJa VII 398; Tekin 1995a: 176). – Vgl. *silkmek*.

silsile ‘Kette, Reihe, Serie’ < ar. *silsila* id. (ALOT).

sima ‘Gesicht, Antlitz’ < pers. *sīmā* id. (Pomorska 2013: 225).

simid siehe *simit*.

simit ~ *ält.* **simid**, **semit**, **semid** ‘Brezel, Kringel’ < ält. **semit* < ar. *samīd* ‘feines Mehl; Brötchen’ (ALOT). – Wegen des unterschiedlichen Auslauts eher nicht < gr. *simigdáli ~ semídalis* ‘Grieß(mehl)’ (Symeonidis 1976: 81, 93; Rocchi 2013a: 38; außerdem vgl. Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 110).

simurg ‘mythischer Schutzvogel, meistens einem Greif ähnlich’ < pers. *sīmurġ* id. (Pomorska 2013: 226).

simya ‘Alchemie’ < ar. *sīmiyā* ‘Magie’ (ALOT).

sincap *biol.* ‘Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*)’ < pers. *sinǯāb* id. (Eren 1999a; Pomorska 2013: 226).

sine ‘Brust, Busen’ < pers. *sīna* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

sinek *biol.* ‘Fliege (*Musca*)’ = trkm. *ϑiŋek*, MK. *siŋek*, tschag. *siŋek ~ seŋek*, oir. *sēk ~ sek*, tuw. *sēk*, tof. *sẽk* id. < gtü. **siŋek* < onomat. **siŋ* (ÈSTJa VII 264; für andere Möglichkeiten s. Eren 1999a).

singil siehe *siğil*.

sini ‘runde Kupfer- od. Messingservierplatte’ < pers. *sīnī* id. < ar. *ṣīnī* id. < *Ṣīn* ‘China’ (Eren 1999a).

sinir *med.* ‘Nerv’ = mtü. tschag. *siŋir*, trkm. *ϑiŋir*, chak. *sīr*, tof. *sĩr* ‘Ader; Sehne’ < gtü. **siŋir* < (?) **siŋ-* (> ttü. *sin-*, s.u.) – semantisch unklar (ÈSTJa VII 267; vgl. Eren 1999a).

sinkaf etmek ~ sinkef etmek ~ sinkaflamak ‘kopulieren’. – Nach den ar. Buchstaben *sīn* und *kef ~ kaf* für ttü. *sik* (s.o.) (Laut 2005: 96/Anm. 180).

sinkaflamak siehe *sinkaf etmek*.

sinkef etmek siehe *sinkaf etmek*.

sinmek ‘1. sich ducken; 2. sich verstecken’ = trkm. *ϑiŋ-*, kirg. nog. usb. tuw. *siŋ-*, chak. *sig-* ‘einsickern, (*Wasser*) eindringen’ < gtü. **siŋ-* ‘einsickern’ (ÈSTJa VII 262). – Vgl. *sinir*.

sinop *geogr.* Stadtname < gr. *Sinópē* (Symeonidis 1976: 42).

sipahi ‘Kavallerist, Reiter’ < pers. *sipāhī* id. (PLOT; Pomorska 2013: 226).

sipare ~ *ält.* **süpare**, **supara** ‘1. einer der 30 Teile des Koran; 2. Fibel, Kinderbuch’ < pers. *sīpāra* ‘1. id.’ (Eren 1999a). – Zur semantischen Entwicklung vgl. dt. *Fibel* < *Bibel*. – Für den Vokalismus vgl. *sitare*.

sipariş ‘Order, Bestellung’ < pers. *sipāriš* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 118). – Vgl. *ısmarlamak*.

siper ‘1. Schutzwall; 2. Mützenschirm, Hutkrempe’ < pers. *sipar* ‘1. Schutz; 2. Mützenschirm’ (PLOT; Pomorska 1995c: 118; skeptisch darüber TMEN 3: 246f.; Rocchi 2017c).

sirke I ‘Essig’ < pers. *sirka* id. (TMEN III 246; PLOT; Eren 1999a).

sirke II *biol.* ‘Nisse (Ei)’ = trkm. *ϑirke*, mtü. chal. kmk. kirg. *sirke* id. < pers. *sirke* id. (Pomorska 1998: 205). – Dagegen ÈSTJa (VII 268) und Eren (1999a: 370) ohne Etymologie.

sİtare ~ *ält.* **sutara** '1. Stern; 2. Schicksal, Glück' < pers. *sitāra* '1. id.' (PLOT: Rocchi 2018: 222). – Für den Vokalismus vgl. *sipare*.

sİtem '1. Unrecht; 2. Vorwurf' < pers. *sitam* '1. id.; 2. Tyrannei, Unterdrückung, Druck' (PLOT; Pomorska 1995c: 118).

sİtİl 'Eimer' < ar. *saṭl* 'id.; Henkelkrug' (ALOT; Eren 1999a).

sİvas *geogr.* Stadtname < gr. *Sevastoúpolis* oder *Sevásteia* (Symeonidis 1976: 36, 66f.).

sİvİr siehe *sivri*.

sİvİrmek siehe *sivri*.

sİvrİ '1. spitz, scharf; 2. konisch' = gag. kkar. *sivri* '1. id.' = auig. tschag. *süvri* '1. id.' = trkm. *ϑüjri* ~ *ϑüjrü* '2. id.; 3. länglich' = kkar. *süvrü* '1. id.' < **süvrig* < **süvirig* < **süvir(-)* > [1] ttü. *sivir*, in: *sivir uç* 'Zipfel'; [2] ttü. *sivir-* 'spitz/konisch sein/werden'; [3] **süviril-* > **süvril-* > ttü. *sivril-* 'spitz/konisch/zugespitzt werden' (ÈSTJa VII 252). – Die Vokalsequenz *i* – *i* kommt nur im Ttü., Gag. und Kkar. vor; sonst ist *ü* – *i* üblich.

sİvrİlmek siehe *sivri*.

sİyah 'dunkel, schwarz' < pers. *sijāh* id. (PLOT; Pomorska 2013: 128). – Zum Einfluß auf das Kar. siehe K. Stachowski 2010: 145/Anm. 29.

sİyaset 'Politik' < ar. *sijāsa(t)* id. (ALOT).

sİyek *anat.* 'Harnröhre' < **siδik* < **siδ-* > ttü. *siy-*. – Vgl. [a] *siymek*; [b] *sübek*.

sİymek 'pissen, harnen, urinieren (*von Tieren*)' = tschag. az. kar. kmk. kirg. nog. oir. *sij-* id. = MK. *siδ-*, suig. *siz-* ~ *sez-* ~ *syz-* id. < gtü. **sīδ-* (Tekin 1995a: 83) < **sig(i)δ-* (> [1] chal. *sı̨d-* id.; [2] **sigδik* > trkm. *ϑīdik*, ttü.dial. *siytik* ~ lit. *sidik* 'Harn'; [3] **sigδē-* > oir. *sĭjde-* id.) < **sig-* > [4] trkm. *ϑī-*, uig. dial. *sī-* ~ *si-* id.; [5] **sigik* > jak. *īk* 'Harn' (GJV § 29.4; ÈSTJa VII 256). – Vgl. [a] *siyek*; [b] *sübek*.

sİytİk siehe *siymek*.

sİz 'ihr' = trkm. *ϑiδ*, bschk. *ϑiz* id. = atü. MK. tschag. kar. kmk. kirg. nog. usb. uig. *siz* id. < **siz* id. (Kotwicz 1936: 33; ÈSTJa VII 254).

skele siehe *iskele*.

soba 'Ofen' < serb. *soba*, rum. *sobă* '1. id.; 2. Zimmer' < ung. *szoba* 'Zimmer' < mlat. ahd. *stuba* 'heizbare Badestube'. – Nicht direkt < Ung. (gegen Eren 1999a), wo die Bedeutung 'Ofen' fraglich ist (EWU II 1444).

sof 'Wolle, Wollstoff' < ar. *ṣūf* 'Wolle' (ALOT; Eren 1999a). – Für ar. *ū* > tü. *o* siehe K. Stachowski 2015b: 290. – Vgl. [a] *sofu*; [b] *bor* II.

sofa '1. Diele, Vorzimmer, Halle; 2. Steinbank' ~ ält. *soffet* id. (Zenker 1866: 570b) < ar. *ṣuffa(t)* '1. id.; 2. Liege' (ALOT) ≫ poln. *sofa* 'Liege'.

sofra ~ *ält.* **sufra** 'gedeckter Tisch' < ar. *sufra* id. (ALOT; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 110).

sofu 'fromm' < ar. *ṣūfī* '1. wollen, aus Wolle gemacht; 2. muslim. Mystiker, in Baumwollkutte gekleidet' (ALOT) (> ttü. *sufi* 'islam. Mystiker' > poln. dt. *sufi* id.) < ar. *ṣūf* 'Wolle' > ttü. *sof*, s.o.

sogulcan siehe *solucan*.

soğan *biol.* 'Zwiebel (*Allium cepa*)' = gag. *su(v)an* id. = auig. mtü. chal. *sogan*, trkm. *ϑogan*, tschag. *sojgan*, bschk.dial. *sywgan* id. < **sojgan* < gtü. **soj-* > ttü. *soy-* (VEWT 425a; ÈSTJa VII 276; Tekin 1995a: 78 [**sōgun*]; Eren 1999a; Rybatzki 2001: 156–159; Aydemir 2005b: 35, 36). – Vgl. *soymak*.

soğla I *dial.* 'Watt, Art Marschboden, entstanden nachdem das Wasser in den Seeboden eingesickert ist' < **sogula* < **sōgul-a* < **sōgul-* > ttü. *soğul-* (Eren 1972 = 2010: 82). – Vgl. [a] *soğulmak*; [b] *suğla* I, II.

SOĞLA II siehe *Suğla* II.

SOĞUK ‘kalt’ = gag. *sūk* id. (Aydemir 2005b: 35, 36), trkm. *ϑowuk* id. = auig. *sogyk* id. < **sogyk* < gtü. **sog(-)* ~ **sogȳ-* (ÈSTJa VII 272) > ttü. *soğu-mak* (s.u.). – Interessanterweise ist das trkm. Adjektiv von der **-ȳ-*Basis, das Verb aber (s.u. ttü. *soğumak*) von der **-ā-*Basis gebildet.

SOĞULMAK ‘(*Wasser*) einsickern’ = kirg. chak. *sōl-* ‘wenig(er) werden, verschwinden’ = jak. *uol-* ‘herausrinnen, ausfliessen’ < **sōgul-* < gtü. **sōg-* > [1] trkm. *ϑōg-* ‘durchsickern’; [2] **sōg-uš-* > ttü. *soğuş-* ‘feucht werden’; [3] **sōg-ur-* > ttü. *soğur-* ‘ein-/aufsaugen, absorbieren’ (GJV § 16.3; ÈSTJa VII 279). – Zur Verwechslung von zwei Verbstämmen s. ttü. *solmak*. – Vgl. [a] *solucan*; [b] *soğla*, *suğla*; [c] *sokur*.

SOĞUMAK ‘kalt werden’ = atü. auig. mtü. *sogy-*, uig. *soju-* id. = gag. *sū-* id. (Aydemir 2005b: 35, 36) < **sogȳ-* < gtü. **sog(-)* ‘?’ > **sogā-* > trkm. *ϑowa-* id. (ÈSTJa VII 272). – Vgl. *soğuk*, bes. wegen der trkm. Belege).

SOĞURMAK siehe *soğulmak*.

SOĞUŞMAK siehe *soğulmak*.

SOHBET ‘Gespräch’ < ar. *ṣoḥbat* ‘1. Freundschaft; 2. Gespräch’ (ALOT). – Vgl. *muhabbet*.

SOKAK ~ *ält.* **ZUKAK** ‘Straße’ < (? pers. *zuḳāḳ* id. <) ar. *zuḳāḳ* id. (ALOT; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 110).

SOKMAK ‘hinein-/stecken, stechen’ = auig. mtü. *sok-*, trkm. *ϑok-* id. = kirg. nog. *suk-* id. = oir. *suk-* ~ *sugV*, chal. *sog-* id. = tof. *su"k-* id. < **sʊ̄k-* ~ **sʊ̄̈k-* id. (ÈSTJa VII 292). – Nicht nur die lautliche Seite ist hier unklar, sondern auch das Verhältnis zwischen diesem Verb und trkm. *ϑok-*, uig.dial. *sōk-* ‘schlagen’ = kar. *sog-* (in: *sogum* ‘Schlachtung’) = tof. *so"k-* id.; eine semantische Verbindung ist denkbar, wenn man den Bedeutungswandel: ‘schlagen’ > ‘picken, hacken’ (MK., tschuw. kzk.) > ‘stechen, stacheln’ (tschuw. trkm.) > ‘hineinstecken’ vor Augen hält (ÈSTJa VII 286); vgl. auch ttü. *vurmak* ‘schlagen’, aber auch *iğne vurmak* ‘Nadel stechen’. – Vgl. [a] *soku*; [b] *sokman*.

SOKMAN ‘Stiefel mit hohem Schaft’ < ttü. *sok-* (Eren 1999a). – Vgl. *sokmak*.

SOKU ‘Steinmörser’ < ttü. *sok-*. – Die in Eren 1979: 98 angegebene Bedeutung des Verbs *sok-* ‘stampfen, schlagen’ ist unsicher (ob belegt?), aber nicht unmöglich, denn vgl. *sok-* oben.

SOKUR ‘1. blind (*Auge*); 2. einäugig; 3. *arch. biol.* Maulwurf’ < mo. *sokur* ‘blind’ (Poppe 1958: 338f.; Kałużyński 1961: 67; Eren 1999a; Schönig 2000: 169). – Die Herkunft von tü. *sōl-* < *sog-ul-* ‘(*Wasser*) einsickern’ (VEWT 426b; ÈSTJa VII 297) ist semantisch schlecht zu akzeptieren. – Vgl. *sağır*.

SOL ‘linker’ = trkm. *ϑōl* id. = auig. mtü. kirg. oir. chak. tuw. *sol* id. < gtü. **sōl* id. (TMEN III 302 [urtü. **sol* od. **solă*]; ÈSTJa VII 299; Tekin 1995a: 78).

SOLMAK ‘verwelken, ausbleichen’ = trkm. *ϑol-*, auig. mtü. kirg. *sol-*, tat. bschk. *sul-* id. < **sol-* id. (ÈSTJa VII 298). – In Tekin 1995a: 178 wurden hierzu jak. *uol-* ‘herausrinnen, ausfließen’ und chal. *sū°lu-* ‘verwelken’ gestellt (vgl. auch chal. *sū°l(uḳ)myš* ‘verwelkt’ [WCh. 191]); das jak. Verb gehört aber schon aus semantischen Gründen nicht hierher, sondern zu **sōg-* (s.o. *soğulmak*), und somit ist das chal. Wort, in dem die Vokallänge möglicherweise vor dem hohen Vokal der Folgesilbe sekundär entstanden ist, der einzige langvokalische Beleg, was

für eine langvokalische Rekonstruktion nicht ausreichend ist, zumal auch das Kirg. ein *ϑol-*, kein **ϑōl-* hat.

solucan ~ *ält.* **sogulcan** *biol.* 'Wurm; *insb.* Regenwurm' (ÈSTJa VII 279) < **sogulžan* ≈'(in der Erde) verschwindendes Tier' < **sogul-* > ttü. *soğul-mak* (s.o.).

solumak 'schwer atmen, keuchen' = mtü. *solu-* ~ *soly-* id. = oir. tel. *sōlu-* ~ *sōly-* id. < gtü. **sōl̈ȳ-* id. < **sōl̈(-)* (> **sōl̈ā-* > tschag. *sola-*, tat. *sula-* id.) > oir. *sōl-* ~ *sul-* id. (ÈSTJa VII 303). – Die einsilbigen oir. Formen können auch sekundär gekürzte dreisilbige Wortformen (wie *soldy* < **solydy* 'er atmete schwer', u.ä.) signalisieren. – Die Vokallänge, die nur in Sibirien belegt ist, kann auch sekundär vor der hochvokalischen Folgesilbe entstanden sein.

som I *biol.* 'Lachs (*Salmo*)' < slaw.: bulg. mazed. serb. russ. *som* 'Wels (*Silurus glanis*)' = apoln. *som* > heut. poln. *sum* id. (Eren 1999a).

som II 'massiv, Monolith-; rein, ohne Zusätze' = mtü. tschag. kirg. oir. *som* id. = trkm.dial. *ϑōm* 'echt, wahr; identisch' = trkm.liter. *ϑōm*, bschk. *hum*, kzk. *som*, tat. *sum* 'Rubel' < gtü. **sōm* 'massiv (?); echt (?)' (VEWT 427a; ÈSTJa VII 304). – Tschuw. *sum* ~ *som* 'Rubel' ist sicherlich ein Lehnwort aus dem Tat. und kann (gegen Räsänen 1955: 294) keine bulg. Folgeform des gtü. **sān* 'Zahl' sein, da die Form *sōm* ~ *som* in den sonstigen Türksprachen dann als Lehnwort aus dem Bulg. zu interpretieren wäre, was unmöglich akzeptiert werden kann. – Vgl. *saymak*.

somun 'runder Laib Brot' < gr. *psōmíon* 'Brot' (S. Stachowski 1971: 290; Eren 1999a).

son 'Ende, Schluß' = trkm. *ϑoŋ*, mtü. kirg. brb. oir. tuw. *soŋ* 'id.; hinterer Teil' < gtü. **soŋ* id. (ÈSTJa VII 308). – Vgl. *sonra*.

sonra 'danach; nach(dem)' < **soŋra* < **soŋ+ga+ra* < **soŋ+ga+ry* < gtü. **soŋ* (> ttü. *son*, s.o.) + Dat.-Dir.-Suff. **+gary* < Dat. **+ga* + Dir. **+ry*.

sorguç 'Federbusch; Haube (*am Kopf des Vogels*)' = tschag. *sarakuč* 'Kopföffnung der Mütze' = mtü. *saraguč* 'Federbusch; Kranz' (TMEN III 242) < **sarakuč* < **sarā-* (> trkm. *sara-* 'umwickeln'), Intens. < gtü. **sar-* (> ttü. *sar-*, s.o.). – Die Ursache für Labialisierung **-a-* > ttü. *-o-* ist unklar. – Zum Suffix **-kuč* vgl. ttü. *örgü*.

sormak I 'fragen' = mtü. tschag. usb.dial. uig.dial. sal. *sor-*, chak. *sur-* id. < gtü. **sōr-* id. > **sōr-ā-* > trkm. *ϑōra-*, oir.-kmnd. *sūra-*, tuw. tof. *sura-* id. (Tekin 1995a: 78; ÈSTJa VII 309).

sormak II ~ **sorumak** 'saugen, lutschen' = trkm. *ϑōr-* id. = tat. *su(w)yr-* '1. herausreißen; 2. aussaugen' < **sogyr(ū)-* < gtü. **sok-* 'herausreißen ?' < (?) **so(-)*, parallel zu **sö(-)* > ttü. *sök-*. – Die Vokallänge im Trkm. ist somit sekundär (gegen Tekin 1995a: 178). – Vgl. *sökmek*.

sorumak siehe *sormak* II.

soy 'Sippe, Stamm, Familie; Rasse' = trkm. dial. *ϑōj* 'Herkunft, Ursprung', nog. *soj* 'Familie' < **sōj* (ÈSTJa VII 285). – Das Wort scheint, in Sibirien unbekannt zu sein.

soymak 'ab-/schälen, schuppen, abziehen' = trkm. *ϑoj-*, mtü. kirg. kklp. uig. tuw. chak. *soj-* id. < gtü. **soj-* id. (ÈSTJa VII 283). – Vgl. *soğan*.

soytarı 'Clown, Hanswurst' < pers. *saʿtarī* 'Frau, die einen Dildo gebraucht' < *saʿtar* 'Dildo; homosexuelle Frau' < ? ar. (Eren 1999a).

SÖBEK siehe *sübek*.

SÖBEMSİ siehe *sübek*.

SÖBÜ siehe *sübek*.

SÖĞMEK siehe *sövmek*.

SÖĞÜT *biol.* ‘Weide (*Salix*)’ = gag. *sūt* (Aydemir 2005b: 35, 37), trkm. *ϑöwüt* id. = auig. suig. tschag. kirg. *sögüt* id. < **sögüt* < (?) gtü. **sög-* ‘neue Sprößlinge (? auch junge Ruten) haben/bekommen’ (ÈSTJa VII 313; vgl. Eren 1999a [ohne Etymologie]).

SÖKEL ‘1. krank; 2. Krüppel’ = mtü. *sökel* ‘1. id.’ < gtü. **sök-* > trkm. *ϑök-* ‘schwach machen’, *ϑökül-* ‘schwach werden’ (ÈSTJa VII 321). – Vgl. *sönmek*.

SÖKMEK ‘herausreißen; auseinandernehmen; abbrechen; auf-/trennen’ = trkm. *ϑök-*, az. kmk. nog. uig. tschag. *sök-* ‘auftrennen, durchschneiden’ < gtü. **sök-* < **sö(-)* > tuw. *sö šap-* ‘auftrennen, aufschneiden, zerhauen’, *sö kes-* ‘an der Naht trennen, aufschneiden’ (ÈSTJa VII 319). – Vgl. *sormak* II.

SÖMEK siehe *sübek*.

SÖMÜRMEK ‘schlürfen; schnell austrinken’ = tschag. *sümür-* ‘ein-/saugen’ = kzk. kklp. *simir-*, uig. *šümür-* ‘in einem Zug austrinken’ < **sümür-*, Intens. < gtü. **süm-* > ält. ttü. *süm-*, usb. *šim-*, uig. *šüm-* ‘saugen (*von Tieren*)’ (ÈSTJa VII 352).

SÖNMEK ~ *ält.* **SÖYÜNMEK** ‘erlöschen, ausgehen, ausgelöscht werden’ = az. *sön-*, trkm.lit. *sön-* ~ trkm.dial. *sőn-* id. = mtü. *sön-* ~ *sejün-* id. = tel. *sēn-* ‘(*Schmerz*) schwach/schwächer werden’ (ÈSTJa VII 322) < gtü. **sejün-* ‘erlöschen’. – Da die *ö* – *ü*-Formen jedoch zahlreicher belegt sind, ist auch eine umgekehrte Lautentwicklung nicht auszuschließen, und zwar: *söjün-* ~ *sejün-* < **söjün-*, dann wäre an eine Wurzel **sö-* ‘schwach machen; (?) verfluchen’ zu denken (vgl. ttü. *sökel*; *sövmek*); in Tekin 1995a: 84: **sőn-*. – Für den Wandel **sö* > **söj* siehe ttü. *söylemek*.

SÖVMEK ~ **SÖĞMEK** ‘schimpfen, verfluchen, verwünschen’ = trkm.lit. *ϑőg-*, trkm.dial. *sēv-* ~ *söw-*, az. *söj-*, gag. *sű-* id. < gtü. **sőg-* id. < **sö-* > **sők-* > kirg. kzk. kklp. nog. oir. chak. auig. tschag. *sök-* id. (ÈSTJa VII 314; Tekin 1995a: 84). – Vgl. *sönmek*.

SÖYLEMEK ‘sprechen, sagen’ = aatü. *soyla-* id. (Hamilton 1974: 114) = usb.dial. *sevle-* id. = trkm. *ϑöjle-*, gag. *sőle-*, kirg. *süjlö-*, oir. *sűle-* id. – Zwei Etymologien wurden vorgeschlagen: [1] < **sowla-* < **sawla-* < **saw* < **sab* > atü. *sab* ‘Wort’; für den Lautwandel vgl. trkm. *öj* ‘Haus’ < **eb* > ttü. *ev* id. (Hamilton 1974: 114); [2] < gtü. **sőle-* < **sö(-)* (ÈSTJa VII 318; nicht von *söz+le-* gegen Eren 1999a, da dies phonetisch unmöglich ist) ≫ ttü. *söz*, s.u.; für **sö* > **söj* vgl. ttü. *sönmek*.

SÖYÜNMEK siehe *sönmek*.

SÖZ ‘Wort’ = trkm. *ϑöδ*, az. kirg. nog. suig. *söz*, sal. *söz* ~ *sűz*, chal. *söz* ~ *sőz* ~ *sez*, jak. *ös* id. < gtü. **sőz* (?) ~ **söz* (?) < **sö(-)* > **sőle-* > ttü. *söyle-*, s.o. (ÈSTJa VII 315; vgl. Tekin 1991b: 149). – Vgl. *sözlük*.

SÖZLÜK ‘Wörterbuch’ < gtü. *söz*, s.o. – Das Wort wurde von der Gesellschaft für die Erforschung der Türkischen Sprache (*Türk Dili Tetkik Cemiyeti*) in ihrem Gründungsjahr 1932 auf Vorschlag von Celal Sahir Erozan eingeführt, stand aber schon im Titel des 1929 veröffentlichten *Orysča-Türkmenče Sözlik* (Ölmez 1998: 110).

STAMBOL siehe *İstanbul*.

SU ‘Wasser’ = trkm. *ϑuv*, kzk. nog. chal. mtü. *suv* id. = atü. *sub* id. < gtü. **sūb* id. > bulg. **s'uv* > tschuw. *šyv* id. (Doerfer 1971a: 343;

TMEN III 281; ÈSTJa VII 325; Tekin 1995a: 180; Schönig 2005: 400). – Vgl. [a] *susamak*, *suvarmak*; [b] *sıvamak*; [c] *suğla* I; [d] *sularında*.

SUAL ‘Frage’ < ar. *su’āl* id. (ALOT).

SUBAŞI *ält.* ‘Offizier im osmanischen Heer’ < *sü bašy* < atü. *sü* ‘Heer; Krieg’ (Majtczak 2012) + *baš* ‘Haupt’ (TMEN III 282). – Die mit Wasser verbundenen Bedeutungen wie ‘Wasserverteilungsbeamter’ sind neueren Datums und beruhen auf volksetymologischer Assoziation mit *su* ‘Wasser’. – Vgl. *su*, *sularında*.

SUBAY ‘1. Offizier; 2. *dial. auch:* kinderlos; ledig, alleinstehend; 3. *ält. auch:* ‘Reiter (*ohne Last/Gepäck*)’ < mo. *subai* ‘weibliches Haustier, das noch nicht geboren hat’; vermutlich mit der folgenden semantischen Entwicklung im Tü.: > ‘kinderlose (> unverheiratete) Person’ > ‘Junggeselle, Kavalier’ > ‘Reiter, Kavallerist’ > ‘Offizier’ (s. auch Schönig 2000: 171; für die parallele Entwicklung vgl. Helimski/Stachowski 1995: 50). – Die Bedeutung ‘Offizier’ fehlt in den älteren Quellen und (laut TMEN III 236) „ist vielleicht auch frei erfunden, unter dem Einfluß der puristischen Bewegung in der Türkei”. Sonst vgl. ÈSTJa VII 324. – Die Behauptung in Eren (1999a: 375), daß *subay* ‘Offizier’ als Neologismus aus *sü* ‘Heer’ + *bay* ‘Herr’ gebildet wurde, läßt sich nicht mit der Existenz des osm. *subay* ‘Reiter’ in Einklang bringen.

SUBYA ~ SÜBYE *biol.* ‘Tintenfisch’ < gr. *soupiá* id. (Symeonidis 1976: 39).

SUCUK ‘Wurst’. – Etymologie unbekannt (vgl. Eren 1999a).

SUÇ (*sucu*) ‘Schuld, Verschulden’ = az. kar.K. *suč* id. (ÈSTJa VII 339). – Genaue Etymologie unklar. Vielleicht < onomat. *suč*, wie in mtü. *kylyč suč kyldy* ‘the sword glanced off’ → *er suč kyldy* ‘the man avoided accepting the thing’ (Clauson 1972: 794b; vgl. Eren 1999a). Die Urform wäre wegen der intervokalischen Sonorisierung im Ttü. als **sūč* zu rekonstruieren.

SUDAK *biol.* ‘Zander (*Sander lucioperca*)’. – Vielleicht < russ. *sudák* id. (Menges 1951: 47/Anm. 102; Eren 1999a).

SUFİ siehe *sofu*.

SUFRA siehe *sofra*.

SUĞLA I *dial.* ‘1. wässeriger/sumpfiger Ort; 2. Graben für Regenwasser’ < **sugla* < **sūbla* < gtü. **sūb* > ttü. *su*, s.o. – Nicht mit ttü. *soğla* I zu verwechseln (gegen Eren 1972 = 2010: 82), denn die Vokale sind stabil (*suğla* I stets mit *-u-*; *soğla* I stets mit *-o-*) und so ist auch die Semantik (*suğla* I bezieht sich niemals, *soğla* I immer auf das Einsickern des Wassers). – Für die morphologische Struktur vgl. ttü. *tuzla*, *kumla*. – Sonst vgl. *Suğla* II.

SUĞLA II **~ SOĞLA** II *geogr.* See im Bezirk Konya. – Urspr. ist die Form mit *-u-*, d.h. *Suğla* II (< *suğla* I). Da der See aber zeitweise in trockenen Jahren sein ganzes Wasser verliert, wurde der inzwischen unverständlich gewordene Name *Suğla* sekundär mit *soğul-* und *soğla* I assoziiert und infolge der Kontamination ist die *-o-*Variante *Soğla* II entstanden. Die Erklärung von Eren (1972 = 2010: 82), der *Suğla* < *Soğla* < *soğla* I ableiten will, läßt den *-o-* > *-u-*Wandel, geschweige denn die semantische Diskrepanz zwischen *suğla* I („viel Wasser”) und *soğla* I („kein Wasser”), unerklärt. – Vgl. [a] *suğla* I; [b] *soğulmak*, *soğla* I.

SULARINDA ‘ungefähr, gegen’ < pers. *sū* ‘Umgebung’ (Tekin 1959c: 412). – Nicht mit ttü. *su* ‘Wasser’ (s.o.) zu verbinden. – Vgl. *subaşı*.

SULH ‘Frieden’ < ar. *ṣulḥ* id. (ALOT).

SULTAN ‘Sultan’ < ar. *sulṭān* id. (ALOT).

SUMAK *biol.* ‘Rhus, Sumach (*Anacardiacea*)’ < ar. *summāḳ* id. (ALOT IV).

SUNA ~ *ält.* **SÜNE** *biol.* ‘Brandgans (*Tadorna tadorna*)’ = tschag. *sona*, trkm. *ϑona*, usb. *sona* ~ *suna*, atü. *suna*, atü. *sun* (!), verschiedene Gattungen von Enten. – Etymologie unklar (ÈSTJa VII 306; Eren 1999a).

SUNMAK ‘über-/hin-/reichen, anbieten’ = jak. *ūn-* id. < gtü. **sūn-* ~ **sȳn-* id. > ttü. *boyun sun-*, trkm. *bojun ϑȳn-*, kmk. *bojsyn-* ‘sich unterwerfen, gehorchen’ (ÈSTJa VII 335).

SUPARA siehe *sipare*.

SURAT ‘Antlitz, Gesicht’ < ar. *ṣūra(t)* ‘Form, Gestalt’ (ALOT).

SUSAK I ‘durstig’ < ttü. *susa-mak*, s.u.

SUSAK II ‘Trinkbecher’ < gtü. **sus-* > trkm. *ϑuϑ-*, kar. lobn. oir. schor. *sus-* ‘schöpfen’ (ÈSTJa VII 338; Eren 1999a).

SUSAM *biol.* ‘Sesam’ < gr. *sīsámi* id.; der Wandel *ī* > *u* konnte schon im Gr. stattgefunden haben (Symeonidis 1976: 75).

SUSAMAK ‘durstig sein, trinken wollen’ = trkm. *ϑuwϑa-*, oir. *sūza-* id. < gtü. **sub-sā-* < **sub* > ttü. *su* (s.o.). – Vgl. *susak* I.

SUTARA siehe *sitare*.

SUVARMAK ‘tränken’ = atü. *suvgar-* id. < **suvgar-* id. (Tekin 1988a: 227) < **suv* < gtü. **sūb* > ttü. *su*.

SÜBEK ~ **SÖBEK** ~ **SİBEK** ‘Harnabflußröhrchen zwischen den Beinen eines Kindes in der Wiege’ = mtü. *sibek*, uig. *šümek*, kirg. *šübök* id. < gtü. **süb* (? **söb*, **süm*, **söm*) > ttü. Dialekte: *söbü* ~ *sibek* ~ *sömek* ~ *söbemsi* ‘oval, länglich’ (ÈSTJa VII 339). Die in VEWT 420b mit Fragezeichen vorgeschlagene Ableitung des Wortes < **siδ-* ‘urinieren’ wird in ÈSTJa a.a.O. – wohl zu recht – abgelehnt, und der Einfluß der Reflexe von **siδ-* wird nur eventuell auf eine sekundäre Delabialisierung (*sö/ü-* > *si-*) beschränkt. – Der Grund für den *s* ~ *š*-Wandel ist unklar. – Vgl. *siymek*, *siyek*.

SÜBYE siehe *subya*.

SÜĞŞEK siehe *şimşek*.

SÜKLÜM PÜKLÜM ‘leise, unauffällig’ < (?) **sökülüm bükülüm* < **sökülüm* ‘Herausgerissensein, Auseinandergenommensein’ + **bükülüm* ‘Biegung, Krümmung, Gefaltetsein, Zusammengelegtsein’ (Karadoğan 2011: 149). – Semantisch wie phonetisch unsicher.

SÜKUN ‘Ruhe, Stille’ < ar. *sukūn* id. (ALOT).

SÜLÜK *biol. med.* ‘Blutegel (*Hirudo medicinalis*)’ = trkm. *ϑülük*, tschag. kirg. kmk. *sülük*, kar.H. *silik*, kzk. kklp. *sülïk* id. – Eher < **sül* ~ **sil* ‘Speichel’ als < **sümlük* (> **süllük* > trkm.dial. *šüllük* id.) < **süm-* ‘saugen’ (ÈSTJa VII 351f.), schon weil eine Verbindung des verbalen **süm-* mit dem denominalen **+lük* nicht möglich ist. Ausserdem sind die Belege mit *-ll-* äußerst selten, die dagegen mit *-l-* völlig üblich, sodaß hier eher von der Geminierung des urspr. **-l-* ausgegangen werden sollte. – Laut Eren (1999a: 379): < pers. *šalūk* ~ *zalük* id.

SÜMBÜL *biol.* ‘Hyazinthe (*Hyacinthus*)’ (? < ar. *sunbul* id.) < pers. *sunbul* ~ *zunbul* id. < gr. *soúmboul* id. (ALOT).

SÜMKÜRMEK ‘sich die Nase putzen, sich schneuzen’ = trkm. *ϑümgür-*, tschag. *süŋkür-*, usb.dial. *siŋir-* ~ *sijir-* id. (ÈSTJa

VII 354) < **sõŋkür-* < **sõŋgekür-* < gtü. **sõŋgek* > ttü. *sümük* (s.u.).

SÜMÜK '1. Nasen-/Schleim; 2. *dial.* Knochen (Ölmez 2009: 273)' = trkm. *ϑüŋk* 'Knochen' (TrkmTS 592) = Täbris-az. *sümüχ* 'Knochen' (M. Stachowski 1996b: 222 s.v. *sõktär*; ÈSTJa VII 357f.) < gtü. **sõŋgēk* 'Knochen' mit der folgenden semantischen Entwicklung: 'Knochen' > 'Knorpel' > 'Schleim' (> jak. *uŋuox* 'Knochen' [Tekin 1967: 164]) < **sõŋ* > jak. *uoŋ* 'Knochen' (M. Stachowski 1994a: 204, 206). – Vgl. [a] *sümkürmek*; [b] *kemik*.

SÜNE siehe *suna*.

SÜNGER 'Schwamm' < gr. *sfouggári* id. (S. Stachowski 1971: 290; Symeonidis 1976: 44; Eren 1999a).

SÜNGÜ 'Bajonett, Seitengewehr' = tschag. *süŋgü ~ söngü* 'Speer, Lanze' = atü. *söŋüg ~ süŋüg*, jak. *üŋű* 'Speer, Lanze' = auig. *söngi*, kar.H. *singi*, brb. *süŋkü ~ söŋgi* 'Speer, Lanze' (ÈSTJa VII 356) < gtü. **süŋig* (GJV 111, § 30.8) ~ **söŋig* < gtü. **süŋ- ~ *söŋ-* 'hineinstecken' (ÈSTJa a.a.O.; Tekin 1996d: 227; vgl. Eren 1999a [ohne Etymologie]). – Wegen des *ö~ü*-Wechsels in den modernen Belegen kann (gegen ÈSTJa a.a.O.) nicht ganz eindeutig behauptet werden, daß die Verbalwurzel **süŋ-*, nicht **söŋ-* lautete, aber es stimmt auf jeden Fall, daß die *ö*-Belege wesentlich seltener als *ü*-Belege vorkommen. Andererseits aber tritt der *ö* > *ü*-Wandel häufiger als *ü* > *ö* auf. – Vgl. *şimşek*.

SÜNNET '1. Sunna; 2. Beschneidung' < ar. *sunna(t)* 'Tradition' (ALOT) ≫ poln. *sunna* '1. id.'.

SÜPARE siehe *sipare*.

SÜPÜRMEK 'fegen, aus/-zusammenkehren' = trkm. *ϑüpür-*, tschag. *sipür-*, chal. *sipir-*, mtü. *süpür- ~ süpir-* id. < **süpir-*, Intens. < **süpī-* (> jak. *sippij-* id.) < gtü. **süp* (> tschag. *süp* 'Besen, Feger', VEWT 437ab) > [1] **süplik* > trkm. *ϑüplük*, usb. dial. *siplik* 'Kehricht, Müll, Abfälle'; [2] **süpse* > trkm. *ϑübϑe* [!, nicht **ϑüpϑe*], tsch. *süpse*, kzk.dial. *sipse* 'Besen, Feger'; [3] **süplē-* > trkm. *ϑüple-* 'fegen'. – In Poppe 1926: 76: **sipir* 'Besen'. Die Rekonstruktion gtü. **sirp-* ist unbegründet; die Annahme eines gtü. **-rp-* dient nur der Möglichkeit, das tü. Wort zu mo. *sirbe- ~ sirpi-* 'fegen' stellen zu können (Tekin 1978: 45f.). – Sonst s. TMEN IV 287f.; ÈSTJa VII 359. – Vgl. *kavga*.

SÜRAHİ 'Wein-/Wasserkaraffe; Pokal' < pers. *surāḫī* id. < *surāḫ* 'Öffnung' (PLOT).

SÜRAT 'Geschwindigkeit' < ar. *surʿa(t)* id. (Tekin 1958c: 84; ALOT).

SÜRGÜ '1. Riegel, Schiebring; 2. Gewehrverschluß; 3. Schublade' = jak. *ürüö ~ örüö* 'Maulkorb, Gebißstange' < **sürgü* < gtü. **sűr-* (> ttü. *sürmek* II, s.u.) > [1] **sürgüč* > kirg. *sürgüč* '1. id.'; [2] **sürge* > kzk. *sirge* 'ein längerer Holzpflock, den man den Kälbern durch die Nasenscheidewand steckt, damit sie nicht saugen können' (GJV § 42.4). – Zum Wortpaar *sürgü* : *sürgüč* vgl. ttü. *örgü*.

SÜRMEK I 'reiben, streichen; auftragen' = trkm. *ϑür-*, kirg. *sür-* id. = jak. *ür-* 'reiben; abschaben' < gtü. **sür-* id. (ÈSTJa VII 365f.).

SÜRMEK II 'schieben, vor sich hertreiben' = trkm. *ϑür-*, jak. *űr-*, chal. *sī$^{(i)}$r-* id. (WCh. 188ab) < gtü. **sűr-* id. (GJV § 42.4; Tekin 1995a: 85). – Das Wort scheint eine Folgestufe von **süjür-* < **söjür-* < gtü. **söδür-* (> chak. *sözür- ~ sözér-*, oir. *süzür-* 'tragen, schleppen' = tuw. *södür-t-* id.; ÈSTJa VII 346, 366f., 367f.) zu sein. Der Wandel

von **-δ-* > **-j-* in einer Vorstufe des Jak. ist jedoch undenkbar. – Vgl. *sürgü*; *sürü*.

SÜRÜ ‘Herde’ = MK. *sürüg*, CC. *sürüv* id. < **sürüg* < gtü. **sʉ̄r-* > ttü. *sür-* (TMEN III 251). – Vgl. *sürmek* II.

SÜT ‘Milch’ = trkm. *ϑūt*, kirg. kzk. nog. uig. lobn. sal. chak. oir. *süt* id. < gtü. **sūt* id. (ÈSTJa VII 346; Tekin 1995a: 85; Eren 1999a). – Vgl. *sütlaç*.

SÜTLAÇ, Nachspeise aus Milch, Reis und Zucker < **sütlü aş* id. < *sütlü* ‘Milch-’ (< *süt*, s.o.) + *aş*, s.o. (Tekin 1990b: 5; Eren 1999a).

SÜTUN ‘Säule, Kolonne’ < pers. *sutūn* id. (Eren 1999a).

SÜVARİ ‘Reiter’. – Vermutlich kontaminiert: < pers. *suvāre* ‘Reiter’ mit pers. *suvāri* ‘1. Reiten; 2. Ritterschaft’ (PLOT).

SÜZMEK ‘durchsieben, filtrieren’ = trkm. *ϑüδ-*, az. kmk. blk. uig. oir. *süz-* id. < gtü. **sʉ̄z-* id. (ÈSTJa VII 342). – Die Vokallänge ist unsicher, denn der trkm. Vokal ist kurz, aber der ung. Reflex *szűr-* id. weist auf ein **ū* (Tekin 1975b: 278; Tekin 1995a: 85).

Ş

ŞAD ‘fröhlich, heiter’ < pers. *šād* id. (PLOT). – Vgl. *şad(u)man*.

ŞADIRVAN ‘Springbrunnen im Moscheehof’ < pers. *šādurvān* ~ *šādurbān* ‘Springbrunnen’ (PLOT; Pomorska 1995c: 119; Eren 1999a).

ŞADMAN siehe *şad(u)man*.

ŞAD(U)MAN ‘fröhlich, heiter’ < pers. *šādmān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 119). – Vgl. *şad*.

ŞAFAK ‘Morgendämmerung’ < ar. *šafaḳ* ‘Abenddämmerung’ (ALOT IV s.v. *şefak*).

ŞAĞİRD siehe *şakirt*.

ŞAH I ‘König’ < pers. *šāh* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 119). – Vgl. *şahin*; *bey*.

ŞAH II ‘1. Zweig; 2. Horn’ < pers. *šāḫ* id. (PLOT).

ŞAHADET ‘Zeugnis, Bestätigung’ < ar. *šahāda(t)* id. (ALOT). – Vgl. *şahit*.

ŞAHIS ‘Person’ < ar. *šaḫṣ* id. (ALOT).

ŞAHİN *biol.* ‘Mäusebussard (*Buteo buteo*)’ < pers. *šāhīn* id., wörtl. ‘königlich’ < *šāh* (> ttü. *şah* I, s.o.) (TMEN III 318; PLOT; Pomorska 1995c: 119; Eren 1999a).

ŞAHİT ‘Zeuge’ < ar. *šāhid* id. (ALOT). – Vgl. *şahadet*.

ŞAHREM ŞAHREM ~ *dial.* **ŞARHAM ŞARHAM** ‘zerschlissen, zerrissen’ = jak. *sy(a)ryan* ‘Wunde’ < mo. *širka(n)* = burj. *šarxa* id. (Kałużyński 1995: 49, 85; Schönig 2000: 174).

ŞAİR ‘Poet’ < ar. *šāʿir* id. (ALOT).

ŞAKİ ‘Räuber’ < ar. *šaḳī* ‘1. mies; 2. Lump, Verbrecher’ (ALOT).

ŞAKİRT ~ ŞAĞİRD ‘Schüler’ < pers. *šāgird* id. (J. Németh 1953b: 183; PLOT).

ŞAL ‘Schal’ < pers. *šāl* id. (Pomorska 2013: 234) ≫ fr. *chale* id. > pol. *szal* id., dt. *Schal*.

ŞALGAM *biol.* ‘Rübsen, Rübenkohl (*Brassica rapa*)’ < pers. *šalġam* ‘Raps (*Brassica napus*)’ (TMEN III 326; Eren 1999a).

ŞALTAK siehe *şıltak*.

ŞALUPA ‘Rettungsboot’ < it. *scialuppa* id. (LFL 583; Eren 1999a).

ŞALVAR, Art weite Hose < pers. *šalvār* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 119; Eren 1999a). – Ttü. *şalvar* > poln. *szarawary* id. (S. Stachowski 2007: 393). – Über die Vermittlung des mo. *šalbur* (> xlx. *šalbur* ~ *šalbar*) > kirg. *šalbar*, schor. *čanmar* id. s. M. Stachowski 1998a: 108.

ŞAMA ‘Kerze’ < ar. *šamʿa(t)* id. – Vgl. *şamdan*.

ŞAMANDIRA ‘(Anker-)Boje’ < gr. *sēmantêra*, Akk. < *sēmantḗr* id. (Symeonidis 1976: 91). – Eren (1999a: 384) gibt gr. *tsamadoúra* id. < *sēmadoúra* an.

ŞAMATA ‘Lärm, Tumult, Schrei’ < ar. *šamāta* ‘Ärger’ (ALOT; Eren 1999a).

ŞAMDAN ‘Leuchter, Kerzenhalter’ < pers. *šamʿdān* id. < pers. (< ar.) *šamʿ* ‘1. Wachs; 2. Kerzen (Pl.)’ (PLOT; Pomorska 1995c: 119; Eren 1999a). – Vgl. *şama*.

ŞAN ‘1. Ruhm; 2. Rang’ < ar. *šaʾn* id. (ALOT IV).

ŞAP ‘Alaun’ < ar. *šabb* id. (ALOT; Eren 1999a).

ŞAPRAK siehe *çaprak*.

ŞARAMPOL ‘1. Zaunpfahl; 2. Palisade, Verschanzung’ < bulg. *šarampol* = serb. *šarampov* id. = rum. *şarampói* ‘Zaunpfahl’ < ält.ung. *šarampoj* (> heut.ung. *sorompó*) ‘Schlagbaum, Sperrschranke’ < mhd. *schrancpaum* ~ *schramppaum* ‘Schlag-/Sperrbaum’ (Eren 1999a; EWU II 1346; Rocchi 2005: 119). – Wegen des Auslauts nicht direkt aus dem Ung. entlehnt.

ŞARAP ‘Wein’ (? < pers. *šarāb* id.) < ar. *šarāb* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 4). – Vgl. *şurup*.

ŞARHAM ŞARHAM siehe *şahrem şahrem*.

ŞARK ‘1. Sonnenaufgang; 2. Osten’ < ar. *šarḳ* id. (ALOT).

ŞART ‘Bedingung’ < ar. *šarṭ* id. (ALOT).

ŞAŞAA *ält.* ‘Pracht, Glanz’ < ar. *šaʿšaʿa* id. (Tekin 1958c: 84).

ŞAŞI ‘schielend’ < **sāš-y(g)*, wörtl. ‘abirrend’ < **sāš-* > ttü. *şaş-mak*, s.u.

ŞAŞMAK ‘1. sich irren, abirren; 2. sich wundern’ = trkm. *čāš-* ‘1. verstreut sein; 2. verstreuen, abbrechen’ < **šaš-* < **sāš-* > MK. *saš-ur-* ‘ab-/trennen’ (Tekin 1975b: 281, mit alt. Hintergrund). – Vgl. *şaşı*.

ŞAYET ‘wenn, falls’ < pers. *šājed* ‘vielleicht, wohl’ (PLOT).

ŞAYKA ‘Ruderboot für Transport und milit. Zwecke’. – Aus kulturhistorischen Gründen nicht aus ung. *sajka* id., sondern vermutlich aus rum. *şaică* id. oder aber ein balkanisches Wanderwort. Weitere Etymologie strittig (für weitere Details s. M. Stachowski 2014; zur romanischen Etymologisierungsmöglichkeit vgl. auch Schweickard 2014d: 585).

ŞEBBOY *biol.* ‘Levkoje (*Matthiola*)’ < pers. *šabbūj* id. (PLOT).

ŞEBEKE ‘Netz’ < ar. *šabaka(t)* id. (ALOT).

ŞEBNEM ‘(der) Tau’ < pers. *šabnam* id. (Eren 1999a).

ŞEDİT ‘kräftig, heftig’ < ar. *šadīd* id. (ALOT). – Vgl. *şiddet*.

ŞEFAAT ‘Fürbitte’ < ar. *šafāʿa(t)* id. (ALOT).

ŞEFFAF ‘durchsichtig’ < ar. *šaffāf* id. (ALOT).

ŞEFKAT ‘Zärtlichkeit, Empfindlichkeit’ < ar. *šaf(a)ḳa(t)* id. (ALOT; Rocchi 2018: 222 s.v. *sefhat*).

ŞEFTALİ ~ *ält.* **ŞEFTALÜ** *biol.* ‘Pfirsich (*Prunus persica*)’ < pers. *šaftālū* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 119; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 120).

ŞEFTALÜ siehe *şeftali*.

ŞEHİR ‘Stadt’ < pers. *šahr* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 120; Eren 1999a).

ŞEHİT ‘Blutzeuge’ < ar. *šahīd* id. (ALOT; K. Stachowski 2015a: 306/Anm. 1).

ŞEHRİYAR ‘Herrscher, Monarch’ < pers. *šahrijār* id. (PLOT).

ŞEHVET ‘Sinnlichkeit, Begierde’ < ar. *šahwa(t)* id. (ALOT).

ŞEKER ~ *ält.* **ŞEKKER** ‘Zucker’ < pers. *ša(k)kar* ~ *še(k)kar* id. < skr. *sarkarā* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 4; Pomorska 2013: 238).

ŞEKİL ‘Form, Gestalt’ < ar. *šakl* id. (ALOT).

SEKKER siehe *şeker*.

ŞEN ‘lustig, fröhlich, heiter’ < arm. *šen* ‘1. bewohnt; 2. wohlhabend, glücklich’ (Eren 1999a). – Vgl. *şenlik*.

ŞENLİK ‘1. Feier, Festlichkeit; 2. Fröhlichkeit’ < ttü. *şen*, s.o.

ŞERBET ‘Sorbett’ < ar. *šarba(t)* ‘Getränk’ (ALOT).

ŞEREF ‘Ehre’ < ar. *šaraf* id. (ALOT).

ŞERH ‘Kommentar’ < ar. *šarḥ* id. (ALOT).

ŞERİF ‘edel(mütig), vornehm’ < ar. *šarīf* id. (ALOT).

ŞERİT ‘Band, Streifen’ < ar. *šarīṭ* id. (ALOT).

ŞEV ‘Abhang, Böschung’ < pers. *šēv* ~ *šēb* id. (Eren 1999a).

ŞEVK ‘Lust, Wunsch, Eifer’ < ar. *šawḳ* id. (ALOT).

ŞEVKET ‘Majestät’ < ar. *šawka(t)* ‘Macht, Stärke’ (ALOT).

ŞEY ‘Sache’ (? < pers. *šej* id.) < ar. *šaj’* id. (Tekin 1958c: 88; ALOT; Pomorska 1995a: 4). – Vgl. *eşya*.

ŞEYH ‘Scheich’ < ar. *šajḫ* id. (ALOT).

ŞEYTAN ‘Teufel’ < ar. *šajṭān* id. < altäthiop. (Ge’ez) *sajeṭān* id. (ALOT) = aram. *ṣātānā* id. = hebr. *ṣāṭán* > gr. *satán* id. > lat. *satān* > poln. *szatan*, engl. dt. *Satan* id. (s. auch Onions 1966; Kluge 1989).

ŞIFUT siehe *Çıfıt* I.

ŞIL siehe *şıllık*.

ŞILLIK ‘Prostituierte; geschminkte, aufgetakelte Frau’ < ttü.dial. *şıl* ‘schielend; häßlich’ < arm. *šil* ‘schielend’ (Dankoff 1995: 558; Eren 1999a).

ŞILTAK ~ **ŞALTAK** *dial.*, *ält.* ‘1. Zank, Streit; 2. Streitsüchtiger, Zänker’ < pers. *šiltāḳ* ‘Verleumder’ (< *‘nach einem Vorwand/Trick od. nach Ausreden suchend’) < mo. *šiltaɣ* ‘Ursache, Vorwand, Ausrede, Trick’ < auig. *tyltag* id. < **tyl+tā-* ‘reden’ < **tyl* > ttü. *dil*, s.o. (Ölmez 2015a passim).

ŞIRA ~ ŞİRA ~ *ält.* **ŞİRE** ‘Traubenmost’ < pers. *šire* ~ *šīra* ‘Obstsaft; neuer Wein, Heuriger’ (PLOT; Pomorska 1998: 206; Eren 1999a).

ŞIRINGA ~ **ŞİRİNGA** *med.* ‘Injektionsspritze’ < ält.it. *sciringa* id. (M. Stachowski 2000b: 181); wegen des ttü. Anlautkonsonanten eher nicht < heut. it. *siringa* od. gr. *sýrigga* id. (Symeonidis 1976: 77; Eren 1999a).

ŞIRLAĞAN ‘Sesamöl’ < pers. *šīrrauġan* id. (Eren 1999a).

ŞİDDET ‘Schärfe, Heftigkeit’ < ar. *šidda(t)* id. (ALOT). – Vgl. *şedit*.

ŞİFA ‘Heilung, Genesung’ < ar. *šifā’* ‘Arzneimittel’ (ALOT).

ŞİİR ‘Gedicht’ < ar. *šiʿr* ‘id., Dichtung’ (Tekin 1958c: 86; ALOT s.v. *şir*).

ŞİKAR ‘Jagdbeute’ < pers. *šikār* id. (PLOT; Pomorska 1998: 206).

ŞİKAYET ‘Klage, Beschwerde’ < ar. *šikāja(t)* id. (ALOT).

ŞİKESTE ‘1. gebrochen; 2. eine arab. Schriftart’ < pers. *šikasta* ‘1. id.’ (PLOT).

ŞİMAL ‘Norden’ < ar. *šimāl* id. (ALOT).

ŞİMDİ ‘jetzt’ < **Všimdi*, z.B. aatü. *uş imdi* id. (Tekin 1996a: 256; Sertkaya 2013b: 72) < intensivierendes gtü. **Vš* + ttü. *imdi*, s.o. (genauer hierzu s. M. Stachowski 2007a). – Vgl. [a] *işte*; *iki*; [b] zur *i*-Aphärese s. auch: *imece*, *sıtma*, *yuva*.

ŞİMENDİFER ~ **ŞİMENDÜFER** ‘Eisenbahn’ < **şmendfer* < fr. *chemin de fer* id. (Eren 1999a; Ölker 2013: 365).

ŞİMENDÜFER siehe *şimendifer*.

ŞİMŞEK ~ *dial.* **SÜĞŞEK** ‘Blitz’ < **süŋšek* < **süŋüšek* < mtü. *süŋüš* ‘kurze Lanze’ (Vásáry 1993: 144; Yavuzarslan 2013: 162; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *süngü*.

ŞİMŞİR ~ *ält.* **ÇİMŞİR**, **ÇİMŞİD**, **ŞİMŞAD** *biol.* ‘Buchsbaum (*Buxus sempervirens*)’ < pers. *šimšād* id. (PLOT).

ŞİNDERE ‘Schindel’ < serb. *šindra* id. < dt. *Schindel* id. (Eren 1999a).

şİnİk, ein Getreidemaß = 8 kg < gr. dial. (ägäische Sporaden) *šiníki* = gr. liter. *choiníki(on)* id. (Meyer 1893: 65; vgl. Eren 1999a).

şıra siehe *şıra*.

şİrden ‘Labmagen’ < pers. *šīrdān* ‘Ventrikel’ (Eren 1999a).

şİre siehe *şıra*.

şİrİn ‘lieb, süß, anmutig’ < pers. *šīrīn* id. (PLOT). – Vgl. *şirini*.

şİrİnga siehe *şırınga*.

şİrİni ‘Kuchen, Süßigkeit(en)’ = Täbris-az. *širni* id. < pers. *šīrīnī* id. (Pomorska 1995a: 4) < *šīrīn* ‘süß’ > ttü. *şirin*, s.o.

şİrket ‘Gesellschaft, Sozietät’ < ar. *širka(t)* id. (ALOT IV).

şİş ‘Bratspeiß’ = trkm. *čīš* id. = MK. *syš* id. < gtü. **sȳš*. – Die Zusammenstellung mit tung. *sila-* ‘grillen, braten’ (Tekin 1975b: 281) setzt eine alt. **sīl′V*-Urform voraus, od. eher **sȳl′V*, da palatale Konsonanten wie *l′* od. *š* eher einen **ȳ* > *ī*-Palatalisierungswandel als eine Entpalatalisierung verursachen können.

şİşe ‘Flasche’ < pers. *šīša* ‘1. id.; 2. Glas (*Material*)’ < miran. *šīšak* (TMEN III 329, 330; PLOT; Pomorska 1995c: 120; Eren 1999a). – Die Versuche, das ttü. Wort < *şiş-* ‘anschwellen’ abzuleiten, können unmöglich mit den Belegen in den verschiedenen iran. Sprachen in Einklang gebracht werden. Andererseits ist aber die weitere iran. Etymologie ungeklärt.

şİşek *biol.* ‘Lamm (*im zweiten Lebensjahr*)’ = az. usb. *šišek*, kirg. *(š)išek*, kklp. *išek* id. = mtü. *tišek* id. < **tīšē-* ‘Milchzähne verlieren’ (> **tīšēke* > ajak. **tīšeke* > **tišeke* > jak. *tiheye* ‘ein drei Jahre altes Kalb oder Fohlen’) < **tīš* > ttü. *diş* (s.o.); semantisch vgl. auch das dialektale ttü. Synonym *dişli*, wörtl. ‘Zähne habend’ (Róna-Tas 1971: 397; Róna-Tas 1982: 150; GJV § 32.3; Eren 1999a; Li 2013: 566). – In TMEN III 328 von *şiş-* ‘anschwellen’ (s.u.) hergeleitet, was aber semantisch schlecht nachvollziehbar ist. – Tekin 1985b: 69 nennt das Wort unter Beispielen für den *t* ~ *s*-Wandel; hier handelt es sich aber eher um eine Assimilation **t – š* > *š – š*. – Vgl. [a] *eşek*; *kuzu*; [b] zu *t* ~ *s* siehe *donmak*.

şİşmek ‘anschwellen’ = trkm. *çīş-* (!) id. < **šīš-* < gtü. **sīš-* id. > MK. *sȳš-* id. (Tekin 1995a: 76).

şİve ‘1. Aussprache, Sprechweise, Sprachkolorit; 2. *arch.* Grazie, Anmut’ < pers. *šīva* ‘1. Art und Weise; 2. Koketterie’ (PLOT).

şöhret ‘Ruf, Berühmtheit’ < ar. *šuhra(t)* id. (ALOT).

şölen ‘Festmahl, Bankett’ < pers. *šelān* ‘1. id.; 2. gedeckter Tisch’ < ? mo. *šölen* ‘Suppe’ (Schönig 2000: 171). – Wegen der Semantik eher nicht direkt aus dem Mo. (gegen Eren 1994b: 180; Eren 1999a).

şöyle ‘1. *Adj.* so ein, solcher; 2. *Adv.* auf solche/jene Weise’ < *şu* ‘jener’ + *ile*, Instr. (TMEN IV 267; ÈSTJa I 247). – Vgl. *böyle*, *öyle*.

şubat ‘Februar’ < ar. *šubāṭ* id. (ALOT).

şube ‘Filiale, Abzweigung’ < ar. *šuʿba* id. (Tekin 1958c: 85).

şuh ‘lustig, munter, kokett’ < pers. *šuh* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 120).

şura ‘dort, die Stelle dort, der Ort dort’ < gtü. **šura* < **šu* ‘jener’ + Dir. *+ra*. – Für Argumente gegen die Herleitung < **šu ara* gelten mutatis mutandis die Argumente sub *bura*. – Sonst vgl. [a] *bura*, *ora*; [b] *nere*; [c] *ara*.

şurup ‘Sirup’ < ar. *šurb* ‘Getränk’ (ALOT). – Europ. Reflexe (z.B. poln. *syrop*, engl. *syrup*, dt. *Sirup*) werden üblicherweise auf

ar. *šarāb* ‘1. Saft; 2. Wein’ (> ttü. *şarap*, s.o.) zurückgebracht, was phonetisch unmöglich und semantisch unsicher ist. Die zweisilbigen europ. Formen gehen sicherlich nicht direkt auf ar. *šurb* zurück, sondern vielleicht über die ttü. Vermittlung.

ŞUUR ‘Bewußtsein’ < ar. *šuʿūr* id. (ALOT Ⅳ).

ŞÜKRAN ‘Dankbarkeit’ < ar. *šukrān* id. (ALOT Ⅳ).

ŞÜKÜR ‘Dank’ < ar. *šukr* id. (ALOT).

ŞÜPHE ‘Zweifel’ < ar. *šubha* id. (ALOT s.v. *şübhe*).

T

TA ‘bis (hin zu)’ < pers. *tā* id. (Pomorska 1995c: 120). – Vgl. *serapa*.

TABAK I ‘Teller’ < ar. *ṭabaḳ* id. (ALOT).

TABAK II ~ *ält.* **DEBBAG** ‘Gerber’ < ar. *dabbāġ* id. (ALOT; Kartallıoğlu 2016b: 110).

TABAN ‘Sohle (*Fuß*, *Schuh*)’ = trkm. *dāban*, uig.dial. *tāban* id. = jak. *taman* ‘1. Anfang, Wurzel; 2. Seitenfett der Pferde’ < **tāpan* < gtü. **tāp-* > Intens. **tāpā-* > **tapā-* (> kzk. *tapa-* ‘zertreten, zerstampfen’, tat. dial. *tapa-* ‘id.; zerknittern’) > **tapā-n* > oir.dial. *tabān* ‘Sohle’ (ÈSTJa III 110; GJV § 4.6; Ölmez 1994: 220; Tekin 1995a: 174). – Vgl. [a] *tabanca*; [b] *davranmak*.

TABANCA ‘1. Pistole, Revolver; 2. *arch. dial.* Ohrfeige’ = kmk. *tapanča*, usb. *toppånčå* ‘1. id.’ < ‘Ohrfeige’ < **‘Schlag’ < **‘Tritt mit dem Fuß od. der Fußsohle’ < **tāpanča* ‘Quasi-Sohle’ < **tāpan* (> ttü. *taban*, s.o.) (TMEN III 340). – Die Herleitung des *tabanca* < pers. *ṭamanča* ~ *ṭamānča* id. (Eren 1999a) ist kaum zu akzeptieren, bes. wegen der ält. und dial. Bedeutung ‘Ohrfeige’.

TABİ ‘unterliegend, abhängig’ < ar. *tābiʿ* id. (Tekin 1958c: 85; ALOT).

TABİAT ‘Natur’ < ar. *ṭabīʿa(t)* id. (ALOT). – Vgl. *tabii*.

TABİİ ‘natürlich’ (? < pers. *ṭabīʿī* id.) < ar. *ṭabīʿī* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 4). – Vgl. *tabiat*.

TABİP ‘Arzt’ < ar. *ṭabīb* id. (ALOT).

TABİR ‘Ausdruck, Redensart’ < ar. *taʿbīr* id. (ALOT).

TABLA ‘Tafel; Tablett’ < gr. *tábla* id. < lat. *tabula* id. (Eren 1999a).

TABUR ‘Bataillon’ < (?) poln. *tabor* ‘Lager; Wagenburg’ od. ung. *tábor* id. < tsch. *tábor* id. (< ‘Berg Tabor’) < lat. *Tabor*, Bergname < hebr. *Tabor* id. (J. Németh 1935; J. Németh 1953; M. Németh 2014: 69). – Vgl. *istabur*; *taraba* I.

TABUT ‘Sarg’ < ar. *tābūt* id. (ALOT).

TABYA ‘Bastion, Schanze’ < ar. *ṭāʾbīja* id. (ALOT).

TACİL ‘Eile’ < ar. *taʿǧīl* id. (ALOT).

TACİR ‘Kaufmann’ (? < ält.npers. *tāǯir* id.) < ar. *tāǯir* id. (ALOT; Pomorska 1995a: 4). – Vgl. *tüccar*.

TAÇ ‘Krone’ < pers. *tāǯ* id. (Pomorska 1995c: 120).

TAFRA ‘Arroganz, Prahlerei’ < ar. *ṭafra(t)* id. (ALOT).

TAĞAN siehe *tava*.

TAHAMMÜL ‘Geduld, Ausdauer’ < ar. *taḥammul* id. (ALOT s.v. *tehammül*).

TAHAN siehe *tava*.

TAHARET '1. Reinheit; 2. Reinigung (*rituell*)' < ar. *ṭahāra(t)* '1. 2. id.' (ALOT).

TAHIL 'Getreide' < ar. *daḫl* 'Einkommen' (Eren 1994b: 180; Eren 1999a).

TAHKİK 'Ermittlung, Untersuchung, Erforschung' < ar. *taḥḳīḳ* 'Ermittlung' (ALOT).

TAHMİN 'Vermutung' < ar. *taḫmīn* 'Schätzung' (ALOT).

TAHRA siehe *dahra*.

TAHRİR '1. Nieder-/Schrift, Schreiben; 2. Redigierung, Redaktion' < ar. *taḥrīr* '1. 2. id.' (ALOT).

TAHSİL '1. Erwerben; 2. Ausbildung' < ar. *taḥṣīl* '1. 2. id.' (ALOT).

TAHT 'Thron' < pers. *taḫt* id. (PLOT).

TAHTA 'Brett' < pers. *taḫta* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 120; Eren 1999a). – Der Anklang an tung. *takta* 'Bordleisten im Boot' ist rein zufällig; das tung. Wort ist seinerseits vermutlich aus dem Ural. entlehnt (Futaky 1983: 94f.). – Vgl. *tahta*.

TAHTABOŞ 'Dachterrasse zum Wäschetrocknen' < pers. *taḫtapūš* 'brettbedeckt' (PLOT; Eren 1999a).

TAHTAKURUSU *biol.* 'Wanze'. – Das zweite Wort (*kurus*) ist gr. Ursprungs. Zwei Möglichkeiten liegen vor: [1] < **tahta korısı* < ttü. *tahta* (s.o.) + **korıs* < gr. *kóris* id.; [2] **tahta kórıza* < ttü. *tahta* (s.o.) + gr. *kóriza* id. (für beides s. Bläsing 2012b: 35, 37). – Eren (1999a: 270 s.v. *kurus*) nennt nur gr. *kóriza* als Quelle und beruft sich dabei auf Tietze (1962, Nr. 321); diese Idee wird auch in Bläsing (2012b: 35) wiederholt. Mir scheint Möglichkeit 1 jedoch in lautlicher Hinsicht günstiger.

TAHTGAH *arch.* 'Hauptstadt' < pers. *taḫtgāh* id. < *taḫt* (> ttü. *taht*, s.o.) + *gāh* 'Ort' (PLOT).

TAHTIRAVAN ~ TAHTIREVAN 'Sänfte' < pers. *taḫt(i)ravān* id. < *taḫt* (> ttü. *taht*, s.o.) + *ravān* 'gehend' (PLOT; Pomorska 1998: 206).

TAHTIREVAN siehe *tahtıravan*.

TAK *archit.* 'Bogen' < ar. *ṭāḳ* id. (ALOT IV).

TAKDİM 'Offerte, Angebot' < ar. *taḳdīm* id. (ALOT).

TAKDİR 'Schätzung, Bewertung' < ar. *taḳdīr* id. (ALOT).

TAKKE 'kleines Käppchen (*getragen unter dem Turban*)' < ar. *ṭāḳīja* id. < (?) pers. *tāk* 'Stück' (ALOT).

TAKLİT 'Nachahmung, Imitation' < ar. *taḳlīd* id. (ALOT).

TAKMAK 'aufhängen, aufsetzen, anschliessen' = trkm.dial. *dak-* 'anhängen' < gtü. **tak-* id. – Vgl. [a] *da ~ de*; [b] *daha*, *dahi* II.

TAKOZ 'Klotz, Holzkeil' < gr. *tákos* id. < it. *tacco* id. (Symeonidis 1976: 53; Eren 1999a).

TAKRİBEN 'ungefähr, gegen, etwa' < ar. *taḳrīban* id. (ALOT IV).

TAKSİM 'Teilung' < ar. *taḳsīm* id. (ALOT).

TAKUNYA 'Holzsandalen' < gr. *takoúnia*, Pl. < *takoúni* 'Schuhabsatz' < it. *taccone* 'Flicken od. Riester am Schuh' (vgl. Eren 1999a, wo die Etyma ohne Bedeutungsangabe angeführt sind).

TAKVİM 'Kalender' < ar. *taḳwīm* 'Ordnen' (ALOT).

TALAZ 'Welle, Woge' < gr. *thálassa* 'Sturm' (Eren 1999a).

TALEBE '1. Schüler, Student; 2. *früher auch Pl.* Schüler, Studenten' < ar. Pl. *ṭalaba* < *ṭālib* (Foy 1898: 28) > ttü. *talip*, s.u.

TALIŞMAN siehe *danişmend*.

TALİH '1. Schicksal; 2. Glück' < ar. *ṭāliʿ* '1. id.' (Tekin 1958c: 86; ALOT).

TALİKA 'vierrädriger Karren/Bauernwagen'. – Vermutlich aus einer Balkansprache,

vgl. serb. bulg. *taliga* id. = ung. *taliga* id. < (od. =) russ. *telega* id. < ? (EWU 1474; Eren 1999a).

TALİM ‘Unterricht, Übung’ < ar. *taʿlīm* id. (ALOT).

TALİMHANE *arch.* ‘Schule’ < pers. *taʿlīmḫāna* id. < pers. (< ar.) *taʿlīm* ‘Unterricht’ + *ḫāna* ‘Haus’ (PLOT).

TALİP ‘1. Interessent, Bewerber; 2. Kavallier, Gelobter; 3. *arch.* Schüler, Student’ < ar. *ṭālib* id. (ALOT s.v. *taleb*). – Vgl. *talebe*.

TAMAH siehe *tamahkar*.

TAMAHKAR ‘gierig’ < pers. *ṭamaʿkār* id. < pers. < ar. *ṭamaʿ* ‘Gier, Habsucht’ > ttü. *tamah* id. (Tekin 1958c: 86; PLOT).

TAMAM ‘fertig, in Ordnung, vollständig’ < ar. *tamām* id. (ALOT). – Für die intensive Form *tastamam* ‘ganz vollständig’ s. K. Stachowski 2014: 124.

TAMBUR *mus.* ‘Laute, Mandoline’ < ar. *ṭunbūr* ~ *tambūr* id. (< pers. *ṭambūr* id. < aram. *ṭanbūrā*) id. (ALOT; genauer über weitere Etymologisierungsmöglichkeiten s. Knüppel 2009a).

TAMİR ‘Reparatur’ < ar. *taʿmīr* id. (ALOT).

TAN ‘Morgendämmerung’ = trkm. *daŋ*, jak. *tyŋ*, kiptsch. *taŋ* id. < gtü. **taŋ* id. (ÈSTJa III 144; Majtczak 2004 passim).

TANDIR ~ *ält.* **TANDUR**, **TENDUR** ‘Backvorrichtung in einer Erdhöhlung, Erdofen’ < ar. *tannūr* ‘Ofen’ (ALOT; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 111).

TANDUR siehe *tandır*.

TANE ‘Stück, Exemplar’ < pers. *dāna* ‘Korn; Beere’ (PLOT; Pomorska 1995c: 120; Eren 1999a; vgl. Eker 2009: 276; zu weiteren etymologischen Verhältnissen s. Maciuszak 1998).

TANIMAK ‘kennen’ = az. bschk. kzk. chak. tof. *tany-* id. = trkm. *tana-* id. < **tanȳ-* ~ **tanā-* id. – Weitere Etymologie unsicher, vielleicht < mo. (Eren 1999a).

TANIŞMAN siehe *danişmend*.

TANRI ‘Gott’ = atü. *tengri* id. = suig. *teŋer* ~ *teŋir*, chak. *tigĭr*, kklp. kirg. *teŋir* id. = jak. *taŋara* id. – Herkunft unklar. Für die Übersicht über die bisher vorgeschlagenen Etymologien s. Georg 2001, wo auch ein neuer Vorschlag gemacht wird: < urjeniss. **tyŋgVr-* ‘hoch’; dieser ist aber nicht ganz sicher, da bisher kein Einfluß der höheren Kultur der Jenissejer auf die Türkvölker nachgewiesen werden konnte; darüber hinaus haben die Reflexe des urjeniss. Wortes stets die Bedeutung ‘hoch’, niemals ‘Himmel’ oder ‘Gott’ (wie auch in Georg 2001: 91/Anm. 42 offen gesagt wird). Auch die phonetische Seite ist unsicher: Neben *-ŋ-* konnten tü. Vokale nur velarisiert, nicht palatalisiert werden – daher müßte für die Türksprachen die palatale Vokalsequenz **e – i*, die mit der Zeit zu **a – y* wurde, als urspr. angenommen werden. – Sonst vgl. TMEN II 584f.; Schönig 2005: 398.

TANTANA ~ *ält.* **TANTANET** ‘Pracht, Prunk’ < ar. *ṭanṭana(t)* ‘Lärm’ (ALOT).

TAPA ~ **TIPA** ‘Korken, Pfropfen’ < it. *tappo* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 918). – Die Lautvariante *tıpa* ist möglicherweise durch eine sekundäre Assoziierung an ttü. *tıka-* entstanden. – Vgl. *tıkamak*.

TARABA I *dial.* ‘Plankenzaun, Holzwand’ (? < bulg. *táraba* id.) < rum. *tabără* ‘1. (Feld) Lager; 2. Wagenzug’ < ung. *tábor* ‘Wagenburg’ (Eren 1956: 151). – Vgl. *taraba* II; *tabur*.

TARABA II ‘Holzrolladen’ < ar. (Syrien) *darāba* id. (Eren 1999a). – Ob *taraba* I und II

tatsächlich voneinander etymologisch völlig unabhängig sind, bleibt erst zu erforschen.

TARAÇA ‘Terrasse’ < it. *terrazza* id. (Eren 1999a). – Vgl. *teras*.

TARAF siehe *etraf*.

TARAFTAR ‘Anhänger’ < pers. *ṭarāfdār* id. < pers. (< ar.) *ṭarāf* (> ttü. *taraf*, s.o.) (PLOT). – Vgl. *etraf*.

TARAMAK ‘kämmen’ = trkm. *dara-* id. = gag. ktat. tat. kklp. usb. uig. *tara-* id. = uig.dial. *tāra-* (ÈSTJa III 147) < gtü. **tarā-* < **tar* ‘?’ > **tar-gā-* > schor. *targa-*, jak. *tarā-* (GJV § 5.10e). – Der einzige uig. Beleg mit Langvokal in der Wurzelsilbe ist unklar und reicht nicht, um mit Sicherheit einen Langvokal im Gtü. zu rekonstruieren. – Jak. *tarā-* kann nicht einfach auf gtü. **tarā-* zurückgeführt werden, weil der Langvokal in Derivaten wie **tarā-n-* und **tarā-k* hätte gekürzt werden müssen, während die modernen Reflexe stets einen Langvokal aufweisen: jak. *tarān-* (< **targā-n-*) ‘sich kämmen’, *tarāx* (< **targā-k*) ‘Kamm’ (GJV l.c.), sonst hätten sie **taran-* und **tarax* gelautet.

TARATOR ‘kalte Suppe aus Brotkrume, Nüssen, Joghurt und Zutaten’ < gr. *tarachton* ‘nicht ganz dicke Erstmilch’ (Theodoridis 1974; Eren 1999a).

TARÇIN ‘Zimt’ < pers. *dārčīn* id. < *dār-čīnī*, wörtl. ‘chinesischer Baum’ (Foy 1898: 40; Eilers 1959: 56; PLOT; Pomorska 2013: 68; Kartallıoğlu 2016b: 120).

TARHANA ‘Suppe aus Mehl, Joghurt, Gemüse und Fleisch’ < pers. *tarḫāna* ‘dicke Suppe’ (Pomorska 1995c: 120; Eren 1999a).

TARHUN *biol.* ‘Estragon (*Artemisia dracunculus*)’ < (? pers. *tarḫūn* id. <) ar. *ṭarḫūn* id. (Eren 1999a) < gr. *drákōn* ‘Drache’ (man glaubte, mit Estragonblättern Bisse von Drachen und Schlangen heilen zu können). – Des weiteren als medizinisches Fachwort rückentlehnt: ar. > gr. *tarchṓn* ‘Estragon’ > lat. *tragonia* id. > [1] engl. *tarragon* id.; [2] fr. span. *estragon* id. > dt. poln. *estragon* id. (vgl. Onions 1966: 904).

TARİF ‘Erklärung, Definition’ < ar. *taʿrīf* id. (ALOT).

TARİH ‘1. Geschichte; 2. Datum’ < ar. *tārīḫ* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

TARİK *arch.* ‘Weg’ < ar. *ṭarīḳ* id. (ALOT). – Vgl. *tarikat*.

TARİKAT ‘religiöser Orden’ < ar. *ṭarīḳa(t)* id. < ar. *ṭarīḳ* (> ttü. *tarik*, s.o.). – Für eine ungewöhnliche semantische Entwicklung im Slaw.-Bulg. s. Leschber 2015.

TARLA siehe *darı*.

TARTMAK ‘1. ab-/wiegen; 2. herumrütteln’ = trkm. *dart-* ‘zupfen, ziehen; spannen’ = tof. tuw. *ty"rt-* ‘ziehen’ (ÈSTJa III 154) < gtü. **tart-* id.

TARZ ‘Art und Weise, Stil’ < ar. *ṭarz* id. (ALOT).

TAS ‘Trinkschale, -becher’ (? < pers. *tās* id.) < ar. *ṭās* id. (ALOT; Pomorska 1995c: 120).

TASA ‘Kummer, Sorge’ < pers. *tāsā* id. (Pomorska 2013: 247).

TASMA ‘Halsband (*für Hunde*)’ < mo. *tasma* ‘Riemen’ (TMEN I 245; Ščerbak 1997: 166; Schönig 2000: 178) > (? ttü. >) poln. *taśma* ‘Band, Streifen’ (seit 1531, siehe S. Stachowski 2007: 405).

TASNİF ‘Klassifizierung’ < ar. *taṣnīf* id. (ALOT IV). – Vgl. *sınıf*.

TASTAMAM siehe *tamam*.

TASVİR ‘Darstellung, Bild’ < ar. *taṣwīr* id. (ALOT).

TAŞ ‘Stein’ = trkm. *dāš*, jak. *tās*, chal. *tāᵃš* id. < gtü. **tāš* id. (Menges 1939: 19; ÈSTJa III 167; TMEN II 437; GJV § 4.2; Tekin 1995a: 74; Eren 1999a).

TAŞAK ‘Hode’ < ttü. *taş*, s.o. (GJV § 4.6; Eren 1999a).

TAŞIL *Neolog.* ‘Fossil’ < ttü. *taş* ‘Stein’ (Röhrborn 1987: 336). – Vgl. *tekel*.

TAŞIMAK ‘tragen, bringen’ = trkm.dial. *dašȳ-* id. = MK. *tašu-* id. < gtü. **tašū-* (~ **tašā-* > trkm. *daša-* id.) < **taš* (ÈSTJa III 170) > ttü. *dış*, s.o.

TAŞMAK ‘über die Ufer treten, überfließen, überlaufen’ = trkm. *dāš-* id. = uig. ktat. *taš-* id. < gtü. **tā̈š-* id. > **tašȳ-* > jak. *tahyj-* id. (ÈSTJa III 169; GJV § 27.3; Tekin 1995a: 174). – Vgl. *çok*.

TAŞRA ‘Provinz (*Region außerhalb des Zentrums*)’ < gtü. **tašra* ‘nach außen’ < **taš* ‘außerhalb; äußer-, Außen’ (> ttü. *dış*, s.o.) + Dir. *+ra*. – Zur Lexikalisierung der Dir.-Bildungen s.o. *bura*. – Vgl. Tekin 1985a: 204; GJV § 2.2.

TAT ‘Geschmack’ = trkm. *dāt* id. = oir. tel. küer. *tāt* id. (Radloff) < gtü. **tāt(-)* id. > ttü. *tat-* ‘kosten, probieren’ = trkm. *dāt-* id. = oir. tel. küer. koib. sag. ktsch. *tāt-* id. (Radloff) (ÈSTJa III 162; Tekin 1967: 154; Tekin 1995a: 175).

TATİL ‘Ferien’ < ar. *taʿṭīl* ‘Pause’ (ALOT IV).

TATMAK siehe *tat*.

TAUN ‘Pest’ < ar. *ṭāʿūn* id. (ALOT).

TAVA ‘Pfanne’ ~ *dial.* **TAĞAN**, **TAHAN** id. – Zwei Quellen wurden vorgeschlagen: [1] < gr. *tēgáni* id. (Symeonidis 1976: 91); für den Wegfall des *-n* in *tağan* vgl. *martı*; [2] < pers. *tāva* ~ *tāba* id. (Pomorska 1995c: 121; Eren 1999a). – Nicht ausgeschlossen ist, daß sie beide korrekt sind, sodaß ttü. lit. *tava* < pers.; dagegen ttü. dial. *tağan* ~ *tahan* < gr.

TAVHANE ‘Orangerie, Glashaus’ ~ *ält.* **TEVHANE** ‘Krankenhaus’ ~ **TEBİHHANE** ‘Küche’ < pers. *ṭabḫḫāna* ~ *ṭabbaḫḫāna* ‘Küche’ < *ṭabḫ* ‘Kochen’, *ṭabbaḫ* ‘Koch’ + *ḫāna* ‘Haus’ (etwas anders in PLOT).

TAVLA I ‘Pferdestall’ < gr. Pl. **stávla* < Sg. *stávlos* ‘Stall’ (Symeonidis 1976: 97). – Vgl. *davar*.

TAVLA II ‘Tricktrackspiel’ < it. *tavola* id. (Rocchi 2013b: 919).

TAVŞAN *biol.* ‘Hase (*Lepus*)’ = trkm. *tovšan* id. = jak. *tabysxān*, aujg. *tavyšgan* ~ *tavyškan* id. < gtü. **tapyšgan* < **tapyš-* ‘laufen, hüpfen’ (? ~ **tapyš* > uig. *tavyš*, kirg. *tōš* ~ *dobuš*, jak. *tyas* ‘Geräusch, Laut’) > ttü. *tavuşmak* ‘trippeln’ (TMEN II 615; GJV § 1.2; Räsänen 1949: 126f.; Ščerbak 1997: 151; Eren 1999a). – Woher die Vokallänge im Jak.? Ob ein Lehnwort? – Vgl. *yavşan*.

TAVUK *biol.* ‘Huhn (*Gallus domesticus*)’ = sal. *tōx* ~ *tox* ‘Hähnchen’ < **taguk* < gtü. **takuk* (> mtü. *takuk* id.) ~ **takak* > **tagak* > chak.lit. *taŋax* ~ dial. *taɣax* id. – Die Erklärung der sal.dial. Form *tōɣo* id. als ein Resultat der Inkorporierung des Poss.-Suff.3.Sing. (Nugteren/Roos 2012: 119), d.h. < **tōku* < **taku-k+u*, scheint ein guter Vorschlag auch für andere vokalisch auslautende Formen wie suig. *taʰkagy* ‘Hähnchen’ (ibid. 118) zu sein. – Weitere Etymologie unklar. – Vgl. TMEN II 442; Tekin 1987: 18; Eren 1999a.

TAVUS *biol.* ‘Pfau (*Pavo*)’ = trkm. *tāvus*, kklp. *tawys*, usb. *towus* id. = ojr. *(altyn-)toŋus*, tuw. *(aldyn-)dōs* id. < (? pers. *ṭāvus* <) ar. *ṭāʾūs* < gr. *taós* < sem. (ALOT IV) od. „[b]orrowed from an unknown Oriental source (Frisk compares Tamil *toghai*)”

(Beekes 2010: 1457). – Kritisch über die dravidische Herkunft schon Rybatzki 2008: 192, der darüber hinaus meint: „Unter Umständen könnte das Wort lautmalerischen Ursprungs sein, da der Ruf des Pfaus ungefähr *tughu* lauten soll". Ob sich das laut-krächzende Geräusch (in Wirklichkeit nicht *tughu*, sondern etwa *ru-uru-ru-rä*; M. Knüppel – mündl. Mitteilung), das Pfauen von sich geben, tatsächlich für das Etymon unseres Wortes eignet, scheint sehr fraglich.

TAVUŞMAK siehe *tavşan*.

TAY 'Fohlen, Füllen' = trkm. *taj*, jak. *tyj* id. = mtü. *tāj* id. (Eren 1999a) < **taj* id. (GJV § 1.4; vgl. TMEN II 444). – Die urspr. Vokallänge ist wegen der Zweideutigkeit der mtü. Notationen unsicher.

TAYA 'Kinderfrau' < pers. *dāja* 'id.; Pflegemutter; Hebamme' (Eren 1999a; in Räsänen 1960: 7 irrtümlich: < [gtü.] **tāja*).

TAYFA 'Besatzung, Matrosen' < ar. *ṭāʾifa(t)* 'Menschengruppe, Sekte' (ALOT s.v. *tāife*).

TAYIN 'Ration (*für Soldaten*)' ~ **TAYİN** 'Ernennung, Beförderung' < ar. *taʿjīn* '1. Ration, Portion; 2. Festsetzung' (ALOT s.v. *tayin* 1, 2).

TAYIZA siehe *teyze*.

TAZE 'frisch' < pers. *tāze* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 4; Bläsing 1997a: 104).

TAZI 'Windhund' < pers. *tāzī* '1. id.; 2. arabisches Pferd, Araber' (Clark 1980: 40/Anm. 12; Eren 1999a).

TAZİM 'Hochschätzung, Ehrerweisung' < ar. *taʿẓīm* id. (ALOT).

TEBAA 'Staatsangehörige (Pl.)' < ar. *tabaʿa* id. (Tekin 1958c: 85).

TEBAŞİR siehe *tebeşir*.

TEBER 'Axt, Hackmesser' < pers. *tabar* id. (PLOT) :: urslaw. **toporъ* > poln. *topór* id.

TEBERRU 'Spende' < ar. *tabarruʿ* id. (Tekin 1958c: 85).

TEBESSÜM 'Lächeln' < ar. *tabassum* id. (ALOT).

TEBEŞİR ~ *ält.* **TEBAŞİR** 'Kreide' < (? pers. *tabāšīr* id. <) ar. *tabāšir* id. (Erdal 1982: 410; Rocchi 2017g).

TECAVÜZ 'Angriff' < ar. *taǯāwuz* 'Grenzenüberschreitung' (ALOT).

TECDİT 'Erneuerung' < ar. *taǯdīd* id. (ALOT s.v. *tecdid*).

TECİRİBE siehe *tecrübe*.

TECRİBE siehe *tecrübe*.

TECRÜBE ~ *ält.* **TEC(İ)RİBE** (Rocchi 2011a: 316) 'Erfahrung' < ar. *taǯriba(t)* id. (ALOT).

TEDARİK 'Erwerben, Beschaffung' < ar. *tadāruk* id. (ALOT).

TEF siehe *def*.

TEFSİR 'Kommentar, Erläuterung' < ar. *tafsīr* id. (ALOT).

TEĞELTİ 'Satteldecke, Woilach' < mo. *degeltü* 'eine *degel* anhabend' < *degel*, Art Kleidung (TMEN II 531; Eren 1999a; Schönig 2000: 89).

TEĞET *math. Neolog.* 'Tangente'. – Statt **değet* (< ttü. *değ-*, s.o.) lautlich an das europ. *tangent(e)* id. angepaßt (Tekin 1972: 149).

TEK 'einzig, allein' = Täbris-az. *täx́* id. < pers. *tak* id. (Pomorska 1995a: 5). – Vgl. *tekel*.

TEKE 'Ziegenbock' = az. tschag. *teke* 'Bock' = schor. oir. *tege* 'Steinbock' < gtü. **teke* (ohne weitere Etymologie in: TMEN II 528f.; Eren 1999a; Li 2013: 579).

TEKEL *Neolog.* 'Monopol' < ttü. *tek* 'einzig'+ *el* 'Hand' (Tekin 1959a: 65). – Laut Röhrborn 1987: 336 ist es eine Ableitung < *tek* (s.o.), die er als ein Beispiel für den substantivischen Gebrauch der Adjektive

zusammen mit *buzul* und *taşıl* anführt. Im Unterschied zu den beiden anderen Wörtern ist *tekel* jedoch nicht mit *+yl*, sondern mit *+al*, und nicht vom Substantiv, sondern vom Adjektiv gebildet. Somit ist Tekins Etymologie zu bevorzugen. – Vgl. *buzul*, *taşıl*.

TEKER ‘Rad, Scheibe’ = trkm. *teker* id. < **teker* < **tek* (onomat.?) (ÈSTJa III 172). – Vgl. [a] *tekerlek*; [b] *devirmek*, *değirmen*.

TEKERLEK ‘Rad, Scheibe’ < **tekerilek* (> **tegerlek* > schor. *tegelek*, chak. *teglek* ‘rund’ [Yongsŏng/Ölmez 2007: 166]) < **tekeril-* ‘sich drehen, rollen’ < **teker-* (~ **tekür-* > **tegir-* > ttü. *devir-*, s.o.) < **tek* (onomat.?) (ÈSTJa III 172). – Zu anderen Derivaten vom verbalen **teker-* vgl. auch suig. *tegermen* ‘Mühle’ vs. ttü. *değirmen* id. < **tekir-*. – Vgl. [a] *teker*; [b] *devirmek*, *değirmen*.

TEKKE ‘Derwischkloster’ < ar. *takka* id. (ALOT).

TEKLİF ‘Vorschlag’ < ar. *taklīf* ‘Bemühen; Höflichkeit’ (ALOT).

TEKME ‘Fußtritt’ < **tepme* (Eren 1999a) < gtü. **tep-* > ttü. *tep-*. – Vgl. *tepmek*, *tepki*.

TEKRAR ‘wieder’ < ar. *takrār* id. (ALOT).

TEL ‘1. Fleischfaser; Saite; 2. Draht’ < arm. *tʿel* ‘1. 2. id.’ (Eren 1999a).

TELAFFUZ *gramm.* ‘Aussprache’ < ar. *talaffuẓ* id. (ALOT s.v. *teleffuz*).

TELEF ‘Verlust; Vernichtung’ < ar. *talaf* id. (ALOT).

TELLAK ‘Badejunge, -diener’ < ar. *dallāk* id. (ALOT; Eren 1999a).

TELLAL *hist.* ‘Ausrufer’ < ar. *dallāl* id. (ALOT).

TEMAS ‘Kontakt, Berührung’ < ar. *tamāss* id.

TEMAŞA ‘1. Beobachtung, Betrachten; 2. Theatervorführung’ < ar.-pers. *tamāšā* ‘Erlustigung’ (ALOT).

TEMBEL ‘faul; Faulenzer’ < pers. *tanbal* [-mb-] id. (PLOT; Eren 1999a).

TEMBİH ‘Mahnung; Stimulierung’ < ar. *tanbīh* id. (ALOT).

TEMEL ‘Grundlage; Sockel’ < gr. *theméli(on)* id. (Meyer 1893: 45; S. Stachowski 1971: 291; Eren 1999a; Rocchi 2013c: 146).

TEMHİR ‘Versiegeln, Untersiegeln’ < pers. *temhīr* id., eine quasi-ar. Bildung < pers. *muhr* (Foy 1898: 32) > ttü. *mühür*, s.o.

TEMİZ I ‘sauber, rein’ < (?) pers. *tamīz* id. < ar. *tamyīz* ‘Begünstigung, Auszeichnung’ (TMEN II 569; Pomorska 1995c: 121). – Die Semantik?

TEMİZ II *ält.* ‘Sieb’ < ven. *tamiso* id. (Rocchi 2010: 100). – Vgl. *temizlemek* II.

TEMMUZ ‘Juli’ < ar. *tammūz* id. (ALOT).

TEMREN ‘eiserne Pfeilspitze’ = trkm. *demren* id. < **temiren* < **temür+gen* < gtü. **temür* > ttü. *demir*, s.o. (Eren 1999a: 401).

TEMRİYE ‘Hautflechte’ < **temreyi* < **temreyü* < gtü. **temregü* (> mtü. *temregü*, oir. *temirü* ~ *temrū* id.) < **temüregü* < gtü. **temür* (> ttü. *demir*, s.o.) > **temürken* > jak. *töbürüön* ‘Hautflechte’ (GJV § 42.10; vgl. Eren 1999a). – Der Wandel von **-eyü* > ttü. *-iye* resultiert wahrscheinlich aus der sekundären Angleichung der Form **temreyi* an ar. Lehnwörter auf *-ije*.

TEMSİL ‘Vertretung’ < ar. *tamṯīl* id. (ALOT).

TEN ‘Körper’ < pers. *tan* id. (PLOT; Pomorska 2013: 249). – Vgl. *tendürüst*, *teneşir*.

TENDUR siehe *tandır*.

TENDÜRÜST ‘gesund, robust’ < pers. *tandurust* id. < *tan* (> ttü. *ten*, s.o.) + *durust* (> ttü. *dürüst*, s.o.) (PLOT; Pomorska 1998: 207).

TENEKE ‘Blech’ < pers. *tan(a)ka* id. (PLOT; Rocchi 2017d).

TENEŞİR ‘Leichenwaschung’ < pers. *tan(a)šūj* ‘Leichenwäscher’ (PLOT; Pomorska

1995c: 121). – Der *-j* > *-r*-Wandel mag durch eine lautlich-semantische Analogie an *çamaşır* verursacht worden sein.

TENHA ‘öde, verlassen’ < pers. *tanhā* ‘einsam, einzeln’ (PLOT; Pomorska 1995c: 121).

TENTE ‘Markise, Sonnendach’ < it. *tenda* it. (Rocchi 2013c: 146).

TEP siehe *tepremek*.

TEPE ‘1. Berggipfel, Baumwipfel; 2. Scheitel; 3. Hügel’ = trkm. *depe*, uig. *töpe*, kirg. *töbö* ‘1.-3. id.’ < gtü. **töpe* (TMEN II 450; ÈSTJa III 197; Eren 1999a).

TEPKİ ‘Reaktion, Gegenwirkung’ = kirg. kklp. *tepki*, kzk. *tepkǐ*, uig. *tepkü* ‘Fußtritt’ (ÈSTJa III 197) < **tepkü* id. < **tep-* > ttü. *tep-*. – Vgl. [a] *tepmek*; [b] *tekme*.

TEPMEK ‘treten, ausschlagen (*Tier*)’ = trkm. *dep-*, kirg. kzk. *tep-* id. < gtü. **tep-* id. (ÈSTJa III 195). – Vgl. [a] *tepki*; [b] *tepremek*; [c] *tekme*.

TEPREMEK ~ DEPREMEK ‘sich hin- und herwerfen; sich energisch bewegen’ = tschag. *tebre-* ‘leicht/sanft bewegen’ = kklp. *terbe-* ‘in den Schlaf wiegen’ = auig. *tebre-* ‘sich bewegen’ = uig. *tewre-*, suig. *terwe-* ‘zittern, schwanken’ (ÈSTJa III 200) < **teprē-* ‘1. sanft bewegen; 2. sich sanft bewegen, zittern’ (> **teprē-m* > ttü. *deprem* ‘Erdbeben’ [s. auch Köktekin 2000]) < gtü. onomat. **tep* (vgl. ält.ttü. *tep tep oyna-* ‘klopfen (*Herz*)’ ~ **tep-* > ttü. *tep-*. – Vgl. *tepmek*.

TEPSİ ‘Tablett; flacher Teller’ < pers. *tabsi* id. (PLOT) < mo. *tebsi* ~ *debsi* id. < (?) chin. (vgl. Poppe 1958: 339; Ščerbak 1997: 155; Eren 1999a; Schönig 2000: 179; Eker 2009: 273; Rocchi 2016a: 189).

TEP TEP siehe *tepremek*.

TER I ‘Schweiß’ = mtü. trkm. *der*, uig.dial. *tēr* ~ liter. *te(r)* ~ *tē*, az.liter. *ter* ~ dial. *der* id. < gtü.**tə̄r* id. > [1] **tə̄rlē-* > ttü. *terle-*; [2] **tə̄rit-* > jak. *tirit-*, MK. *terit-* ‘schwitzen’ (ÈSTJa III 203; GJV § 7.12; Eren 1999a). – Die Rekonstruktion eines Langvokals anhand der uig. Daten allein ist unsicher, bes. weil weder Trkm. noch Jak. auf einen langen Wurzelvokal weisen. – Eine Zusammenstellung mit ält.ttü. *ter* ‘naß, feucht’ (< pers. *tar* id.) ist wegen der Verbreitung von *ter* ‘Schweiß’ in den Türksprachen kaum akzeptabel, zumal die Bedeutung ‘feucht’ nicht außerhalb des Ttü. belegt zu sein scheint. – Vgl. die Rekonstruktion der Wurzel von *derlemek*. – Vgl. [a] *terlemek*; [b] *terlik*.

TER II ‘naß’ siehe *ter* I.

TERAKKİ ‘Fortschritt; Zunehmen’ < ar. *taraḳḳī* id. (ALOT; Rocchi 2018: 223).

TERAS ‘Terrasse’ < fr. *terrasse* id. (Eren 1999a) > dt. *Terrasse*, poln. *taras* id. – Vgl. *taraça*.

TERAZİ ‘Waage’ < pers. *tarāzū* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 121; Eren 1999a).

TERBİYE ‘1. Erziehung; 2. *kulin.* Zusatz, Zubereitung; 3. Dressur, Abrichtung; 4. Zügel’ < ar. *tarbija(t)* id. (ALOT). – Eren (1999a: 404) will *terbiye* ‘Zügel’ aus mo. *delbegen* ‘Leine, Zügel’ ableiten, was aber lautlich kompliziert ist.

TERCEMAN siehe *tercüman*.

TERCEME siehe *tercüme*.

TERCİMET siehe *tercüme*.

TERCÜMAN ‘Dolmetscher’ ~ *ält.* **TERCEMAN** id. (Zenker 1866: 276c) < ar. *tarǯumān* ~ *turǯumān* id. (≫ poln. *dragoman* ‘orientalischer Dolmetscher’, vgl. Jyrkänkallio 1952: 10) < assyr. *targumānu* id. (ALOT).

TERCÜME ‘Übersetzung’ ~ *ält.* **TERCEME**, **TERCİMET**, **TERCÜMET** id. (Zenker 1866: 276c) < ar. *tarǯama(t)* id. (ALOT; Eren 1999a).

TERCÜMET siehe *tercüme*.

TERE *biol.* 'Gartenkresse (*Lepidium sativum*)' < pers. *tara* 'Gartenkraut' (Eren 1999a).

TEREBANTİN ~ **TEREMENTİ** 'Terpentin' < ngr. *terevínthi* ~ *termínthi* id. (Symeonidis 1976: 68). – Für ält.ttü. *trementin* id. schlägt Rocchi (2013: 139) eine getrennte Entlehnung < ngr. *terminthḗnē* id. vor.

TEREDDÜT 'Unentschlossenheit, Zögern' < ar. *taraddud* id. (ALOT).

TEREMENTİ siehe *terebantin*.

TEREYAĞI ~ *dial.* **KEREYAĞI** 'Butter' < *dial.* **KERE** id. < pers. *kara* 'Butter' + ttü. *yağ* 'Fett' (Pomorska 1998: 201; Eren 1999a).

TERFİ 'Emporheben, Beförderung' < ar. *tarfīʿ* id. (Tekin 1958c: 86).

TERK 'Ver-/Hinterlassen, Aufgeben' < ar. *tark* id. (ALOT).

TERKİP 'Verbindung, Zusammensetzung' < ar. *tarkīb* id. (ALOT).

TERLEMEK siehe *ter*.

TERLİK 'Pantoffel' ~ (14. Jh.:) 'feine Unterwäsche' = tschag. *terlik* 'Schweißdecke, Woilach' = usb. kirg. *terlik* 'Filzdecke unter der Schabracke' < gtü. **tēr* > ttü. *ter*, s.o. (TMEN II 500).

TERS 'verkehrt, falsch' = atü. *ters* 'häretisch' < iran. *tarsā* 'häretisch; christlich' (TMEN II 474f.; Eker 2009: 272f.).

TERSANE ~ **TERSHANE** 'Werft' < gen. *tersaná* ~ *darsena* < ar. *dār aṣ-ṣināʿa* 'Gewerbehaus, Fabrik' < *dār* 'Haus' + *ṣināʿa* 'Gewerbe, Kunst' (Devic 1876: 35l; Rocchi 2013b: 919; M. Stachowski 2015e: 313f.). – Die ttü. Form auf *-hane* ist durch die Analogie zu ält. *hane* 'Haus' (s.o.) entstanden (vgl. Eren 1999a). – Auf das ar. *dār aṣ-ṣināʿa* gehen auch it. *arsenale*, fr. *arsénal* 'id.; Zeughaus' (> dt. *Arsenal*, poln. *arsenał* 'Arsenal') zurück; der Wegfall des *d-* in den rom. Sprachen resultierte aus einer analogiebedingten Identifizierung mit it. Genitiv *de* = fr. Genitiv *d'-* (vgl. ttü. *butik*); vgl. Onions 1966: 52; Kluge 1989: 41; Unger 2013: 54. – Die alte Herleitung der europ. Reflexe aus dem umgangssprachlichen ar. *aṣ-ṣināʿa* 'Arsenal' (Devic 1876: 36) läßt die Entstehung des europ. *-r-* unerklärt. Devic l.c. war sich dieser Schwierigkeit bewußt, als er Folgendes schrieb: „Le *r* d'*arsenal* [...], est probablement du à la prononciation emphatique du ص *ṣ*".

TERZİ 'Schneider' < pers. *darzī* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 121).

TESADÜF 'Zufall, Zusammentreffen' < ar. *taṣāduf* id. (Menges 1990: 128).

TESELLİ 'Trost' < ar. *tasallī* id. (ALOT).

TESİS 'Einrichtung, Gründung' < ar. *taʾsīs* id. (Tekin 1958c: 87).

TESLİM '1. Ausliefern, Herausgabe; 2. Kapitulation' < ar. *taslīm* '1. 2. id.' (ALOT).

TESLİS 'die Heilige Dreifaltigkeit' < ar. *taṯlīṯ* id. (ALOT).

TESPİH 'muslim. Gebetskette, Rosenkranz' < ar. *tasbīḥ* 'Lobpreis Gottes' (ALOT s.v. *tespi*).

TESTERE ~ *ält.* **DESTERE** 'Säge' < npers. *dastarra* 'Handsäge' (PLOT; Pomorska 1995c: 121; vgl. Eren 1999a: 38 s.v. *erre*, 405 s.v. *testere*; Kartallıoğlu 2016b: 120).

TESTİ 'Krug' < pers. *dastī* 'Gefäß', urspr. wohl etwa *'Handliches; welches mit der Hand gefaßt werden kann' (PLOT; sonst s. Pomorska 1995c: 121; Eren 1999a) < *dast* 'Hand'.

TEŞNE 'durstig' < pers. *tašna* id. (PLOT; Pomorska 2013: 250).

TEŞRİN-İ EVVEL 'der 10. Monat im muslim. Kalender, ≈ Oktober' < pers. *tašrīn-i*

avval id. < ar. *tišrīn al-awwal* < ar. *tišrīn* '≈ Oktober' + ar. *al-awwal* 'erster' (ALOT).

TEŞRİN-İ SANİ 'der 11. Monat im muslim. Kalender, ≈ November' < pers. *tašrīn-i sānī* id. < ar. *tišrīn aṯ-ṯānī* id. < ar. *tišrīn* '≈ Oktober' + ar. *aṯ-ṯānī* 'zweiter' (ALOT).

TEVRAT 'Thora; Pentateuch; Altes Testament' < ar. *tawrāt* id. (ALOT).

TEYATRO siehe *tiyatro*.

TEYZE ~ *ält.* **TAYIZA**, **DAYAZA**, **DEYEZE**, **DAYIZA** ~ *dial.* **DİYAZA**, **DAYZA** 'Tante (*mütterlicherseits*)' = trkm. *dajδa* id. < **tāj(y) eze* < **tāj(y)* (> ttü. *dayı*, s.o.) + **eze* (> MK. *eze* 'ältere Schwester', AH. *eze* 'Tante') (Tekin 1960a: 291–294; ÈSTJa III 128; Ölmez 2015b). – Vgl. *hala* I.

TEZ 'schnell' < npers. *tēz* 'heftig, schnell' (PLOT; Pomorska 1995a: 5; Bläsing 1997a: 112; Eren 1999a).

TEZGAH ~ *ält.* **DEZGAH** 'Werkstatt' < pers. *dastgāh* 'Arbeitsstelle' < *dast* 'Hand' + *gāh* 'Ort' (Foy 1898: 42; PLOT; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 120).

TEZGİN siehe *dizgin*.

TEZKERE 'Notiz, Schein' < ar. *taḏkira(t)*, umg. *taḏkara(t)* id. (ALOT).

TIĞ '1. Schwert; 2. Stricknadel, Pfriem' < pers. *tiġ* '1. 2. id.' (Pomorska 1998: 207; Pomorska 2013: 251).

TIKAMAK 'zustöpseln, verschließen, verstopfen' < **tyk-ā-* < **tyk-* > ttü. *tık-*. – Vgl. [a] *tıkmak*; [b] *tapa*.

TIKMAK 'hineindrücken, -stecken, -stopfen' = trkm. *dyk-* '1. id.; 2. gierig essen' = kkar. kirg. kzk. *tyk-* '1. id.' < gtü. **tyk-* id. (~ **tyk* > kmnd. *tyk* 'voll') > **tyk-ā-* > ttü. *tıka-*. – Eine Zusammenstellung mit atü. MK. *tu-* 'ab-/versperren' ist (gegen ÈSTJa III 339) sehr unsicher, da das Verb stets *-y-*, niemals *-u-* aufweist; die in ÈSTJa l.c. angeführte mtü. Form *tukma* 'Spund, Pfropfen' kann ebenfalls *tykma* gelesen werden, da sie تقما geschrieben wird, sodaß die Lesung mit *-u-* völlig willkürlich ist. Eher wäre an eine Zusammenstellung mit ttü. *dikmek* (s.o.) zu denken. – Vgl. *tıkamak*.

TIKNEFES *med.* 'Kurzatmigkeit, Asthma' < ar. *ḍīḳ an-nafas* id. < ar. *ḍīḳ* 'Enge' + *nafas* 'Atem' (ALOT).

TILISM siehe *tılsım*.

TILSIM 'Talisman, Amulett' ~ *ält.* **TILISM** id. < pers. *tilism* id. < ar. *ṭil(l)asm* id. (> **tılasım* > gag. *talısım* id. [Zajączkowski W. 1956: 356]) < gr. *télesma* 'geweihter Gegenstand' (ALOT; Symeonidis 1976: 82) ~ gr. *télesmon* 'Talisman' ≫ poln. *talizman* id., dt. *Talisman* (so auch in Onions 1966; etwas anders in Kluge 1989, wo jedoch der europ. Auslaut in *-an* unerklärt bleibt).

TIMAR 'Wundbehandlung' < pers. *tīmār* 'Behandlung, Pflege' (Pomorska 2013: 251).

TINAZ 'Heuhaufen' < gr. *thinós* id. (Eren 1999a).

TIPA siehe *tapa*.

TIPKI 'genau so, genau derselbe' < ar. *ṭibḳ* 'entsprechend, passend' + Izafet-Suff. *-ı*. – Vgl. *bazı*.

TIRABZAN 'Treppengeländer' < pers. *darbazīn* 'Geländer' (Eren 1999a; Rocchi 2018: 223).

TIRAŞ 'Rasieren' < pers. *tarāš* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 121). – Vgl. *kalemt(ı)raş*.

TIRMALAMAK 'zer-/kratzen' = kirg. *tyrmala-*, uig. *ta(r)mala-* id. < **tyrmalā-* < **tyrma* (> ttü.dial. kklp. tat.dial. *tyrma* 'Harke', kzk. kklp. *tyrma* 'Egge') (ÈSTJa III 345) < **tyr-* *'kratzen' (< onomat. **tyr*; wohl hauptsächlich redupliziert: **tyr tyr*, vgl. gag. kirg. *tyrym tyrym*

tyrmala- ‘Kratzspuren hinterlassen’) > **tyryŋ* *‘Kratzgerät’ (s.u. *tırnak*).

TIRNAK ‘(*Finger-*, *Zehen-*) Nagel’ = atü. MK. *tyr(y)ŋak* id. < **tyryŋak* id. (> **tyŋyrak* > jak. *tyŋyrax* id.) < **tyryŋ* *‘Kratzgerät’ (ÈSTJa III 205; GJV § 23.2; vgl. Eren 1999a). – Für die weitere Etymologie s.o. *tırmalamak*.

TIRPAN ‘Sense’ < gr. *drepáni* id. (Eren 1999a).

TIRTIL *biol.* ‘Raupe’ < **tırtır* < arm. *t‘rtur* id. (Dankoff 1995: 186; Eren 1999a).

TİCARET ‘Handel’ < ar. *tiǯāra(t)* id. (ALOT).

TİFTİK ‘1. Mohair; 2. *biol.* Angoraziege’ < pers. *taftīk* ‘Mohair, Haare der Angoraziege’ (Eren 1999a).

TİKSİNMEK ‘verabscheuen, Abscheu empfinden’ = trkm. *tisgin-* id. – Etymologie unklar. Tekin 1985b: 68 sieht in tat. *ǯiksĕn-*, tuw. *českin-* id. Folgeformen von **jeskin-* < **jeksin-*, was eine genetische Verbindung mit moL. *ǯigsi-* id. (< **digsi-*) usw. herstellen läßt. Es scheint jedoch einfacher, die beiden Formen als Entlehnungen aus dem Mo. zu interpretieren, ohne **j*-Varianten in den Türksprachen annehmen zu müssen. – Ob nicht etwa: ttü. *tiksin-* < gtü. **tiksī-* > mo. **diksī-* ‹-gs-› > moL. *ǯigsi-*?

TİLKİ *biol.* ‘Fuchs (*Vulpes vulpes*)’ = nog. *tülki*, uig. *tilkü*, kirg. oir. schor. *tülkü*, chak. *tülgü* id. – Etymologie unbekannt (Eren 1999a; tung. Daten [Tekin 1985b: 69] scheinen kaum weiterzuhelfen).

TİMAR *arch.* ‘Sorge, Pflege’ < pers. *tīmār* id. (PLOT). – Vgl. *timarhane*.

TİMARHANE *arch.* ‘Geisteskrankenhaus’ < pers. *tīmār* (> ttü. *timar*, s.o.) + *ḫāna* ‘Haus’ (PLOT).

TİMSAH *biol.* ‘Krokodil (*Crocodylia*, *Crocodilia*)’ < ar. *timsāḥ* id. (ALOT).

TİPİ ‘Schneesturm’ = jak. *tibī* id. = tuw. *düvü* ‘Schneeflocke(n)’. – Etymologie unbekannt (Eren 1999a).

TİRE ‘Garn, Zwirn’ < **Tire ipliği* ‘Garn aus Tire (Provinz- und Stadtname in der Westtürkei)’ (Eren 1999a).

TİREBOLU *geogr.* Stadtname < gr. *Trípolis* (Symeonidis 1976: 71).

TİREMEK siehe *derlemek*.

TİRFİL *biol.* ‘Klee (*Trifolium*)’ < gr. *trifýlli* id. (Meyer 1893: 35; Eren 1999a; Rocchi 2013a: 39).

TİRHOS s. *tirhus*.

TİRHUS ~ **TİRHOS** *biol.* ‘Sardelle, Anchois (*Engraulis encrasicolus*)’ < gr. *trichiós* id. (Eren 1999a).

TİRİT ‘Brotsuppe’ < pers. *tarīt* id. (Rocchi 2017g).

TİRİZ ‘Latte, Leiste, Lineal’ < gr. *trésa* ‘Holzleiste’ (Symeonidis 1976: 92; Eren 1999a).

TİRKEMEK siehe *diremek*.

TİRSİ *biol.* ‘Maifisch, Al(o)se (*Alosa alosa*)’ < gr. *thrissí* id. (Eren 1999a).

TİRYAKİ ‘Abhängiger, leidenschaftlicher Raucher od. Trinker’ < pers. *tirjākī* ‘Opiumabhängiger’ < *tirjāk* ‘Sirup, Gegengift, Theriak’ (Pomorska 1995c: 122).

TİYATRO ~ *ält.* **TEYATRO** ‘Theater’ < it. *teatro* id. (Kartallıoğlu 2016c: 58).

TOĞRUL ~ **TUĞRUL** ‘ein mythischer Vogel, ähnlich einem Adler oder Falken’ (Eren 1999a) < ≈ ‘Zerfetzer, Auseinanderreißer’ < **togur-* ≫ ttü. *doğra-*. – Vgl. [a] *doğramak*; [b] *doğan*.

TOHUM ‘Samenkorn, Same’ < npers. *toḫm* id. = ält.pers. *tuḫm* (PLOT; Pomorska 1995c: 122; Eren 1999a).

TOK ‘satt’ = trkm. *dok*, atü. auig. *tok*, chak. *tox* id. (ÈSTJa III 252) < gtü. **tō̆-k* (M. Stachowski 1991: 104) > **tō̆-l-*. – Vgl. *dolmak*, *doymak*.

TOKAT ‘Ohrfeige’ < **tok-*. – Vgl. ttü. *tokmak*.

TOKMAK ‘1. Holzhammer; 2. Türklopfer’ < **tokmak* < gtü. **tok-* ‘schlagen’ (TMEN II 459). – Vgl. [a] *dokumak*; [b] *tokat*.

TOLGA ‘Helm’ < **tōlga* (~ **tūlga* > kirg. *tūlga* id.) < tschag. (Doerfer 1969: 258) < mo. *dogulga* id. (~ **dagulga* > **dawulga* > tschag. *davulga* id.) (Poppe 1958: 339; Eren 1999a; Schönig 2000: 90).

TOLOZ siehe *tonoz*.

TOMAK siehe *tomruk*.

TOMAR ‘Rolle’ < mgr. *tomári* id. (Eren 1999a).

TOMBUL siehe *tomruk*.

TOMRUK ‘Baum-/Holzklotz’ < **tomuruk* *‘rund geschnittener Gegenstand’ < **tomur-* (> mtü. *tomur-* ‘runde Form geben, rund zuschneiden’; Eren 1999a) < **tom* ‘rund, gewölbt’ > ttü. *tomak* ‘Holzkugel’, *tombul* ‘rundlich, dicklich’ (die Herleitung von ttü. *top* [angeblich:] > **topul* > **tonpul* > *tombul*] ist gegen Eren 1999a (s.v. *tombul*) lautlich kompliziert und wenig überzeugend). – Vgl. [a] *domalmak*, *domalan*; [b] *tomşuk*.

TOMŞUK ‘Krummschnabel (*Adler, Papagei*)’ = usb. *tumšuk* ‘Schnabel; Nase’ = atü. tel.-oir. *tumčuk* ‘Nase; Vorgebirge’ = schor. *tumžuk*, kirg. *tumsuk* ‘Schnabel; Vorgebirge’ (Tekin 1979: 123; TMEN II 642 [ohne Etymologie]) < gtü. **tomčuk* ‘Krummschnabel; (krumme?) Nase’ < **tom* ‘rund, gewölbt’ > [1] H. *domšak* ‘Schnabel’ (TMEN l.c.); [2] ttü. *domal-*, *tomruk*, s.o.

TONOZ ~ *ält.* **TOLOZ** ‘Gewölbe’ < gr. *thólos* id. (Eren 1999a).

TOP ‘1. rund(lich); 2. Ball; 3. Papierballen; 4. Ganzes, Ganzheit’ = kklp. *top* ‘Kugel, Ball’ (ÈSTJa III 262; TMEN II 596) < gtü. **top*. – Sonst vgl. [a] *tomruk*; [b] *domalmak*, *domalan*; [c] *topuk*, *topuz*.

TOPRAK ‘Boden, Erde’ = atü. *toparak* ‘Staub’ ~ *tuprak* ‘Boden’ = kirg. *topur* ~ *topurak* ‘Erde, Boden’ = oir. *tob(u)rak*, tuv. *dovurak*, tof. *to"prak* ~ *to"fўrak* id. = jak. *tobur* ~ *toburax* ‘Staub’ < **topurak* (Räsänen 1949: **topurgak*; vgl. ttü. *yaprak*) < **topurā-* (> tuv. *dovura-* ‘staubig werden; sich mit Staub bedecken oder mit Kot beschmutzen; [*Wasser*] trübe werden’) < **topu* ~ **topa* (< gtü. **topo*) > uig. *topa* ~ *topo* ‘Erde, Boden; Erdstaub’ (Aydemir 2003: 108, 113; vgl. Eren 1999a). – Vgl. *toz*.

TOPUK ‘Ferse’ = trkm. *topuk* ‘Knöchel’ = jak. *tobuk* ~ *tabyk* ‘Knie’ < **topyk* < gtü. **top* (> ttü. *top*, s.o.) (Poppe 1972: 44; Tekin 1993b: 203; Eren 1999a).

TOPUZ ‘1. Keule; 2. Dutt, runder Haarknoten’ = az. *toppuz* id. < **top*, s.o. (TMEN III 350; Eren 1999a).

TOR ‘Netz (*meist: engmaschig; zum Fisch- od. Vogelfangen*)’ = trkm. az. uig. tschag. *tor* id. < (?) iran. *tōr* ‘Fischnetz’. – Die Kürzung des pers. *-ō-* im Trkm. mag durch die Vermittlung einer anderen Türksprache verursacht sein (TMEN II 606).

TORBA ‘Beutel, Sack’ (> poln. *torba* ‘Tasche (*Behältnis*), Beutel’) = trkm. *tōrba* id. = kklp. *dorba*, kirg. *torbo* ~ *dorbo* id. < westtü. **tōrba* < pers. *tōbra* < ind. *tōbra* id. (TMEN II 592; Doerfer 1971b: 447; Eren 1999a; sonst vgl. Dybo/Starostin 2008: 211f.; Sertkaya 2011b: 499; Sertkaya 2012; Rocchi 2017g).

TORGAY siehe *turgay*.

TORNİSTAN *Mar.* ‘nach achtern!’ < engl. *turn astern!* id. (M. Stachowski 2000b: 181).

TORTU ‘Bodensatz, Sediment’ < pers. *durdī* id. (Eren 1999a).

TORU siehe *torun*.

TORUK siehe *torun*.

TORUM siehe *torun*.

TORUN ‘Enkel(in)’. – Vielleicht < arm. *t‘oṙn* id. (Eren 1999a; Ölmez 2013b), aber dialektale Belege wie *torum* ‘Kameljunges’, *toru(k)* ‘Sproß, Steckling’ legen den Gedanken einer tü. Herkunft des Wortes nahe.

TOSBAĞA ~ *dial.* **TOSBAĞU** ‘Schildkröte (*Testudo*)’ = kirg. *taš baka*, nuig. *tašpaka* id. = kklp. *tas baka* id. = krtsch.-blk. *tas-maka* id. – Die Anfangssilbe (*tos*, *taš*) wird vermutlich zu mo. *tolbo* ‘Schildkröte; Muschel, Kruste’ zu stellen sein (Tekin 1974: 611); dagegen ist *-bağa* ~ *-bağu* usw. mit dem Schlußteil von ttü. *kaplumbağa* (s.o.) identisch. – Nicht zu verbinden mit ttü. *balıklava* (s.o.).

TOSMAK siehe *tosun*.

TOSUN ‘junger kastrierter Ochse’ = kirg. *tosun* ‘wild, noch nicht abgerichtet (*Haustier*)’ < gtü. **tos-* > ttü. *tos-* ‘störrisch sein’ = atü. schor. kirg. *tos-* ‘sich zerstreuen, umherirren’ (TMEN II 613).

TOY ‘Gastmahl, Fest, Bankett’ = MK. *tōj* ‘Heerlager’ = CC. tschag. kirg. schor. *toj* ‘Gastmahl’ < **tōj* ‘Treffen, Zusammenkunft (?); Festmahl (?)’. – Weitere Etymologie unklar. Für Argumente gegen einen altaischen Hintergrund s. TMEN III 354.

TOYGAR siehe *turgay*.

TOYNAK ~ **DUYNAK** ‘Huf’ = tschag. *tujnak*, trkm. *dujnak* id. = jak. *tuɟax* id. = kirg. kzk. *tujak*, chak. *tujgak*, oir. *tygak* (Räsänen 1949: 209) < **tojnak* < **tońak* id. ~ **tońag* > **tojnag* > **tojnaŋ* > **tojaŋ* > tuw. *tujuŋ* id. (Räsänen l.c.; vgl. TMEN II 647f.). – Weitere Etymologie unklar. – Zur Phonetik vgl. schor. *myjgak* ~ *myjnak* ‘Schnurrbart’ (Räsänen l.c.).

TOZ ‘1. Staub; 2. Pulver, Puder’ = atü. trkm. *tōz* ‘1. id.’ < (?) mo. **to’us* < moL. *togosu*^{n} id. (> dagur. *tōs* ~ *tos* id.) < **togo* (Aydemir 2003: 110, 123f.) = (?) gtü. **topo* (s.o. *toprak*). – Vgl. Tekin 1976a: 232; Tekin 1995a: 178: urtü. **tōz* ~ urmo. **togor*. – Sonst vgl. Eren 1999a.

TÖRE ‘Brauch, Sitten’ = kar.T. *ťoŕa* ‘Recht, Gesetz’ (K. Stachowski 2009: 162) < **tör(-)* ‘?’ > **törű* od. **törüg* > atü. *törű* ‘Gesetz’ (Tekin 1967: 164). – Vgl. *törel*.

TÖREL *Neolog.* ‘ethisch’ < ttü. *töre*, s.o. (Röhrborn 1987: 335).

TÖVBE ‘Bußgelöbnis, Buße’ < ar. *tawba(t)* id. (ALOT).

TRABZON *geogr.* Stadtname < gr. *Trapezoũnta*, Akk. < *Trapezoũs* (Symeonidis 1976: 52). – Die gr. Akk.-Form wurde vermutlich auf dem tü. Sprachboden als Lok. (*-ta*) verstanden, weswegen eine neue Nom.-Form (**Trapezun*) gebildet wurde.

TRAMPA ‘Tausch(handel)’ < it. *tramuta* id. (M. Stachowski 1995b: 182; M. Stachowski 2000b: 182).

TREMENTİN siehe *terebantin*.

TREN ‘Zug (*Eisenbahn*)’ < fr. engl. *train* id. (M. Stachowski 1995b: 182).

TUÇ siehe *tunç*.

TUFAN ‘Sintflut’ < ar. *ṭūfān* id. (ALOT).

TUĞ ‘1. Feldzeichen mit Pferdeschweifen, Pferde- oder Jakschweifstandarte; 2. Federbusch, Schopf; 3. Zierquaste’ = atü. *tug* ‘1. id.’ = tat. kak. kirg. uig. *tug* ‘Fahne’ < gtü. **tug* (> ttü. *tuğra*, s.u.). – Das Wort wird meistens für ein achin. Lehnwort (**duk* id.) gehalten, jedoch sind die Auslautverhältnisse dabei unsicher. Daher wurde in TMEN II 618f. die umgekehrte Möglichkeit (tü. > chin.) zugelassen. Der Versuch, dieses Wort als eine

Lautvariante von gtü. **tüg* (> ttü. *tüy*, s.u.) zu erklären (Şirin User 2007a: 847f.), leidet – abgesehen vom unterschiedlichen Vokalismus – daran, daß **tüg* nirgendwo eine 'Flagge' bezeichnet, und **tug* nirgendwo 'Flaumfeder' bedeutet. – Vgl. *korgeneral*.

TUĞGENERAL siehe *korgeneral*.

TUĞLA 'Ziegel-, Backstein' < gr. *toúvla*, Pl. < *toúvlon* id. (Meyer 1893: 45; Eren 1999a).

TUĞRA 'Monogramm des Sultans' < **tug+ra-g* (> MK. *tugrag* 'Handzeichen des Königs', wörtl. 'das zum Zeichen der Herrscherwürde Gemachte') < **tug+rā-* *"zum Zeichen der Herrscherwürde machen' < **tug* 'Federbusch als Feldzeichen' (TMEN III 342, 345) > ttü. *tuğ*, s.o.

TUĞRUL siehe *toğrul*.

TUHAF 'seltsam, merkwürdig' < ar. *tuḥaf* id. (ALOT), eigentlich Pl. < ar. *tuḥfa* 'Gabe' (Foy 1898: 26).

TULUMBA 'Pumpe' < it. *tromba* id. (TMEN II 549; Eren 1999a; Rocchi 2013b: 920).

TUMAN ~ DUMAN ~ DUBAN, Art Hose < pers. *tunbān* id. (Eren 1999a; Rocchi 2017g).

TUNÇ ~ *ält.* **TUÇ** 'Bronze'. – Zwar zumeist: < chin. *toŋ-ze* ~ *t'uŋ-czě* 'Kupfer' (Menges 1983: 122; TMEN IV 276) hergeleitet, aber eine solche Zeichenverbindung scheint im Chin. unbekannt zu sein, daher schlägt Rybatzki 1994: 226 folgendes vor: < **tu* (< chin. *toŋ* id. > tschuw. *tuj* id.) + Dimin. (?) **+č*. – Zum event. Wegfall des chin. *-ŋ* vgl. uig. *tajto* 'chin. Dynastie' < chin. *Tai-Taŋ* (ebd.). – Zum epenthetischen *-n-* im Ttü. s. Şirin User 2013a: 460f.

TURAÇ ~ DURAÇ ~ *ält.* **DÜRRAC** *biol.* 'Halsbandfrankolin (*Francolinus francolinus*)' < ar. *durrāǯ* 'Feldhuhn' (Eren 1999a s.v. *duraç*).

TURFANDA 'Frühobst od. -gemüse' < pers. *tarvand(a)* id. (Meyer 1893: 35; Eren 1999a; Rocchi 2017g).

TURGAY ~ TORGAY ~ TOYGAR *biol.* 'Lerche (*Alauda*)' < **turugaj* ~ **torugaj* < gtü. **torug* < **toryg* (= MK. *torug* ~ *toryg* 'braun (*von Pferden*)'; M. Stachowski 1991: 102) > [1] **torygčuk* > **torkčuk* > schor. *torčuk* 'Nachtigall'; [2] **torygug* > **torgug* > ttü. *turgu* 'Bergsperling', tschag. *turguŋ* 'Krähe' (M. Stachowski 1991: 102f.; M. Stachowski 1998a: 112). – Ohne Etymologie in TMEN II 482 und Eren 1999a. Laut Doerfer (1969: 259): wegen *-j* ein Lehnwort aus dem Mo.; das *-(a)j* kann aber auch als ein tü. Dimin.-Suff. gedeutet werden. – Zu **toryg* allein vgl. TMEN II 475.

TURGU siehe *turgay*.

TURNA *biol.* 'Kranich (*Grus grus*)' = trkm. *durna* id. = nog. oir. *turna* id. = kirg. *tur(u)na*, oir.dial. *truna* id. < gtü. **turuńā* id. < **turuńaja* (< ? **tur-* > ttü. *dur-mak* s.o.) > aiug. *turuŋaja* ~ *turuɟaja* id. = ajak. atof. **turuɟaja* > heut.jak. *turuja* id. ~ heut.tof. *duruɟa* id. (ÈSTJa III 199). – Die morphologische Struktur ist wenig klar; jedenfalls paßt das in Nugteren/Roos 2012: 127 angegebene Etymon **turńa* nicht zum auig. Beleg und bereitet auch phonetische Probleme; allerdings sind sich die beiden Autoren dessen bewußt: „[...] it is noteworthy that **ñ* [= **ń*] was preserved as *n* in most modern languages in which it would be expected to develop to *y* [= *j*]" (op.cit.). Möglicherweise ein altes Lehnwort (und dann wäre die Assoziation mit *tur-* 'stehen' eine sekundäre Volksetymologie). – Zur Stützung der Annahme einer onomatopoetischen

Herkunft (Eren 1999a) finden sich keine Nachweise. – Eine Spur des gtü. **turuńā* ist vielleicht in den jeniss. Sprachen zu finden: gtü. (**turuńā* ~) **taruńā* > **tarunga* > **taɣunga* > **taɣunna* > ket. *taɣɯnna*, jug. *tagɯnna* 'Kranich', belegt in: ket. *taɣɯnna ɛ:l^{j}*, jug. *tagɯnna sammɯ* 'Moosbeeren', wörtl. 'Beeren der Kraniche' (Werner 2010: 180); zur Semantik vgl. poln. *żuraw* 'Kranich' und davon *żurawina* 'Moosbeere'.

TURP *biol.* 'Radieschen (*Raphanus sativus*)' < pers. *turb* id. (Eren 1999a; Pomorska 2013: 253).

TURŞU 'Marinade, Essiggemüse' < pers. *turšī* id. (PLOT).

TURUNÇ *biol.* 'Pomeranze, Bitterorange (*Citrus aurantium*)' < pers. *turunǯ* (Pomorska 1995c: 122).

TUTKAL 'Leim, Klebstoff' = az. *tutgal* id. < **tutgal* < **tut-* > ttü. *tut-* (vgl. Eren 1999a). – Vgl. [a] *tutmak*; [b] *dudak*.

TUTMAK 'ergreifen, fangen' < gtü. **tut-* id. – Vgl. [a] *tutkal*; [b] *dudak*; [c] *tutulma*.

TUTULMA, wörtl. 'Ergriffenwerden', in: **GÜN(EŞ) TUTULMASI** 'Sonnenfinsternis', **AY TUTULMASI** 'Mondfinsternis' < *tutul-* 'ergriffen, gefangen werden' (vgl. atü. *tutun-* id., in: *kün/ay tutundu* 'Sonne/Mond verfinstert sich', wörtl. 'wurde ergriffen') < *tut-mak*, s.o. – Gebildet nach dem Vorbild der indischen Mythologie, „in der Sonnen- und Mondfinsternis einem Himmelsdämon Rāhu zugeschrieben werden, der die Himmelskörper ergreift und verschlingt" (Laut 2013: 23).

TUYGUN ~ DUYGUN *biol.* 'Weihe (*Circus*)' = kirg. kzk. *tujgun*, bschk. *toygon* 'Falke' < **tujgun*, wörtl. 'wahrnehmend' < gtü. **tuj-* > ttü. *duy-mak* (s.o.) (Eren 1999a).

TUZ 'Salz' = trkm. *dūδ*, jak. *tūs* id. < gtü. **tūz* id. (Menges 1939: 17; TMEN II 510; ÈSTJa III 288; GJV § 38.2; Tekin 1995a: 80; Eren 1999a). – Vgl. [a] *tuzla*; [b] *davar*; *yutmak*.

TUZAK 'Falle, Schlinge' = trkm. *duδak* id. = kirg. nog. *tuzak* id. < gtü. **tuzak* < **tuz* 'Netz', aber vgl. ÈSTJa III 290; TMEN II 612; Eren 1999a (ohne Etymologie); ob mit ttü. *tor* zu verbinden?

TUZLA 'Salzwerk' < gtü. **tūz* > ttü. *tuz*, s.o. – Vgl. *suğla* I.

TÜBERKÜLOZ 'Tuberkulose' < fr. *tuberculose* id.

TÜCCAR 'Kaufmann' < ar. *tuǯǯār*, Pl. < *tāǯir* id. (Foy 1898: 28; ALOT) > ttü. *tacir*, s.o.

TÜF 'Tuff' < fr. *tuf* id.

TÜFEK ~ TÜFENK 'Gewehr' < pers. *tufak* ~ *tufang* id. (Pomorska 1995c: 122; Pomorska 2013: 253).

TÜFENK siehe *tüfek*.

TÜLBENT 'Musselin' ~ *ält. auch*: 'Turban'. – Meistens erklärt als: < pers. *dulband* id. (wörtl. 'Herz-bindend', d.h. 'begeisternd') (PLOT; Eren 1999a), aber die Semantik ist hier nicht ganz selbstverständlich. – Die Entstehung der Bedeutung 'Musselin' war vielleicht durch den Einfluß von pers. *tūr* 'Tüll' verursacht. Oder gab es ein anderes, ähnlich klingendes Wort, das mit *dulband* kontaminiert wurde?

TÜM '1. ganz, gesamt; 2. Ganzes, Gesamtheit, Ganzheit' < gtü. **tü-* *'vervollständigen, ergänzen, zu einem Ganzen machen, vereinigen' (Sertkaya 2013a) ~ **tü* > KB. *tü* 'unterschiedlich, allerlei'. – Ob weiter zu *tümek*, *tümsek*?

TÜMEK siehe *tümmek*.

TÜMGENERAL siehe *korgeneral*.

TÜMMEK ~ TÜMEK *arch.*, *dial.* ‘rund erhaben oder bauschig werden, anschwellen’ (Zenker 1866: 327b) < gtü. **tüm-* ‘anschwellen’. – Vgl. [a] *tümsek*; [b] *domalmak*, *tüm*.

TÜMSEK ‘1. Bodenerhebung; 2. Hügel’ < anat.-tü. **tümse-* ‘kugelförmig werden’ < gtü. **tüm* ‘kugelförmig’. – Vgl. [a] *tümmek*; [b] *domalmak*, *tüm*.

TÜR ‘Gattung, Art, Spezies’ = kirg. *tür*, tat. bschk. *tŭr* id. < gtü. **tür* id. (ÈSTJa III 328). – Wegen der Derivate wie atü. auig. (Brāhmī-Schrift) *törlüg* (neben *türlüg*) ‘aller Art, verschieden’ (op. cit. 327) ist für die gtü. Wurzel wohl auch eine Lautvariante **tör* anzunehmen. – Der Versuch, dieses Wort mit **jŭz* (> ttü. *yüz* II ‘Gesicht’) zu verbinden (Ščerbak 1997: 160), erscheint sehr unsicher.

TÜRBE ‘(*kleines*) Mausoleum’ < ar. *turba* ‘Grabmal’ (ALOT; Eren 1999a).

TÜRKÜ ‘Lied’ < **‘türkisches Lied’ < *Türkī* ‘türkisch’ < *Türk* ‘Türke’ + Adj.-Suff. *+ī* (Eren 1995 = 2010: 90). – Vgl. *varsağı*.

TÜTMEK siehe *tütün*.

TÜTÜN ‘1. Tabak; 2. (†) Rauch’ = tat. *tŏtŏn* ‘Rauch’ < gtü. **tüt-* rauchen, qualmen’ > ttü. *tüt-* id. (TMEN II 605; Menges 1989: 234).

TÜVAN siehe *tüvana*.

TÜVANA ‘gesund, stattlich, kräftig’ < pers. *tuvānā* < *tuvān* ‘Stärke, Kraft’ > ttü. *tüvan* id. (Benz.).

TÜY ‘Flaumfeder, (*feines*) Haar’ < **tük* ~ **tügV* < **tūk* (> kirg. *tük* ‘feines Haar’) < gtü. **tū* > jak. *tū* id. = trkm. *tüj* id. (GJV § 41.4; Tekin 1995a: 85). – Vgl. *tuğ*.

TÜZÜK *Neolog.* ‘Statut, Satzung’ < tschag. *tüzük* ‘Ordnung, Regel, Norm’, usb. *tüzük* ‘in Ordnung gebracht: (†) Verordnung, Kodex’ (Benz.).

U

UCA *ält.* ‘Gesäß, Hinterteil’ (~ *uca kemiği* ‘Steißbein’) = trkm. *ūžа* ‘Steißbein’ = jak. *uha* ‘Hinterteil eines Tieres’ < **ūča* < gtü. **ūč* > ttü. *uç*, s.u. (TMEN II 137; GJV § 35.8c). – Tekin 1995a: 179 rekonstruiert zwar ebenfalls **ūča* für ttü. *uca*, aber wegen chal. *hū^{u}č* ein **hūč* für ttü. *uç* ‘Ende’, sodaß entweder ttü. *uca* und *uç* voneinander zu trennen sind, oder **ūča* < **hū^{u}č* – beides ist schlecht zu akzeptieren.

UCUZ ‘billig’ = trkm. *užȳδ* id. – Angeblich: < **ūčȳz* < gtü. **ūčsyz* (> tschag. kar.T. *učsuz*, tat. *ŭčsyz*, bschk. *ŭsxŭδ* id.) < ? gtü. **ūč* (ÈSTJa I 568; Tekin 1995a: 179 [**ūčuz*]) > ttü. *uç*, s.u. – Die Vereinfachung von **-čs-* > **-č-* sowie der Vokalismus (*-y-* > *-ȳ-*) sind hier jedoch unsicher, und die semantische Entwicklung ganz unverständlich. Alles in allem: unklar.

UÇ ‘Ende’ = trkm. *ūč* ‘1. id.; 2. Gipfel, Wipfel’ = ktat. *uč* ‘1. id.; 3. Ursache’ < gtü. **ūč* (ÈSTJa I 611; Tekin 1973: 39; vgl. TMEN II 135). – Vgl. [a] *uca*; [b] *ucuz*.

UÇKUN ‘(*heraussprühender*) Funke’ < gtü. **uč-* > ttü. *uç-* I, s.u. (ÈSTJa I 613; M. Stachowski 2002b: 300).

UÇKUR ‘Hosenband’ = trkm. *uçgur*, kirg. *yčkyr* id. < **ičkur* < **ič* (> ttü. *iç*, s.o.) + **kur* (> ttü. *kur*, s.o. sub *kursak*) (Tekin 1990b: 6; Eren 1999a).

UÇMAK I ‘fliegen’ = trkm. *uč-* id. < gtü. **uč-* (ÈSTJa I 612). – Vgl. [a] *uçkun*; [b] *uçmak* II.

UÇMAK II ‘Paradies’ = trkm. *učmax*, kirg. *užmak*, atü. mtü. *uštmax* ~ *učtmax* id. < sogd. *uštmax* id. – Der auf dem tü. Sprachboden erfolgte Lautwandel (*št* > *č*) wurde durch eine Assoziierung mit tü. *uč-* ‘fliegen’ (= ttü. *uçmak* I, s.o.) verursacht, was sowohl mit dem Bedeutungswandel ‘fliegen’ > ‘wegfliegen’ > ‘verschwinden, sterben’ als auch mit dem Volksglauben zu verbinden ist, dem gemäß die Seele (tü. *kut*) nach dem Tod wie ein Vogel zum Himmel fliegt (TMEN II 12; ÈSTJa I 614; Eker 2009: 273).

UFAK ‘klein, winzig’ < **ufkak* < **upkak* < **ubkak* ~ **obkak* < **ubgak* ~ **obgak* (> **ubak* ~ **obak* > kmk. kblk. kklp. uig. *uvak* id., kirg. *ubak* id. = oir. *ōk*, chak. *ōx* id.) < **ob-* ~ **ub-* ‘zerkleinern, zerknittern’ > [1] **obuš-* ~ **ubuš-* (> auig. *uvuš-* ‘zerkleinern, zerbröckeln’ > **uvušak* > *uvšak* ‘klein, winzig’); [2] ttü. *ovmak*, s.o. – Laut Menges 1988: 112 und ÈSTJa I 401, 560, 618: < gtü. **og-* ~ **ug-* ‘reiben, knittern’, aber dann wäre im Ttü. eher eine Form wie **uğak*

statt *ufak* zu erwarten. – Siehe M. Stachowski 2015c: 326. – Vgl. *ušak*.

UFUK ‘Horizont’ < ar. *ufḳ* id. (ALOT).

UĞRAMAK ‘vorbeikommen, besuchen’ < **ugurā-* < **ugur* > ttü. *uğur*, s.u.

UĞULDAMAK ‘sausen, heulen, dröhnen’ = ktat. *uvulda-* id., nog. tat. *uwylda-* id. < **uguldā-* < gtü. **ug* (vgl. kirg. *ū-čū* ‘Schrei, Lärm’, kklp. *uw-šuw*, Nachahmung des Heulens) > [1] **ug-lā-* > trkm. *uwla-* id., usb. *uwle-* ‘schreien’, chak. *ӯla-* ‘summen, brummen’ (ÈSTJa I 564); [2] **ug-(u)lӯ-* > **ūlӯ-* > trkm. *ūly-*, ttü. *ulu-* ‘heulen (Wölfe, Hunde) (ÈSTJa I 595).

UĞUR ~ *dial.* **OĞUR** ‘1. Weg; 2. Glück; 3. *dial.* Gut, Wohl; 4. *dial.* Augenblick, Zeit’ = auig. tschag. *ugur* (? *ogur*) ‘Zufall’, kmk. *ogur* ‘Schicksal’ < **ugur* od. **ogur*. – Die weitere Herkunft unklar. Laut ÈSTJa I 564f.: < **oŋur* < **oŋ* ‘richtig, korrekt’, was semantisch wohl möglich ist; bedenklich wirkt jedoch der Umstand, daß das Wort **ugur* in keiner Türksprache mit *-ŋ-* belegt ist. – Die urspr. Bedeutung von **ugur* war vermutlich etwa ‘Glücksbringendes, Positives, z.B. günstiger Augenblick, gute Zeit, glücklicher Zufall, richtiger/guter Weg’. Welche von diesen Bedeutungen urspr. war, bleibt unklar. Möglicherweise hat Şirin User 2007b: 163 recht, wenn sie meint, es war die Bedeutung ‘Weg’ (‘gute Zeit’ und ‘günstiger Zufall’ sind tatsächlich ‘gute Wege’ zum Ziel). Die Vereinbarung von ‘Weg’ und ‘Glück’ ist heute noch in ttü. *uğurla-* (s.u.) zu sehen. – Ich versuchte (M. Stachowski 1996a: 102f.) die beiden Bedeutungen von atü. *jol* ‘1. Weg; 2. Glück’ getrennt zu halten, aber die Parallele zu ttü. *uğur* spricht wohl doch gegen meinen damaligen Versuch. – Vgl. [a] *uğramak*, *uğurlamak*; [b] *uğurlu*.

UĞURLAMAK ‘das Geleit geben, verabschieden, zum Bahnhof etc. bringen, guten Weg wünschen’ < ttü. *uğur*, s.o.

UĞURLU ‘glücksbringend’ < ttü. *uğur*, s.o.

ULAK ‘Bote, Kurier’ (< **‘Post- od. Transportperson’) < **ulak* **‘Post- od. Transporttier/-karawane’ (< **‘Verkettetes, Festgebundenes’) < gtü. **ulā-* (> ttü. *ula-*, s.u.) > **ulag* > tschag. *ulag* ‘Transport-/Lasttier’, tuw. *ulag* ‘Postpferd’, kirg. *ylō* ‘Pferd’ (TMEN II 103). – Vgl. *ulaşmak*.

ULAMAK ‘anfügen, anhängen; verketten’ = trkm. kirg. *ula-* id. = mtü. *ula-* ‘festbinden’ < gtü. **ulā-* ‘an-/festbinden, anhängen’ (ÈSTJa I 587; vgl. TMEN II 103). – Laut Tekin 1995a: 179: **ūl* ‘Basis’. – Vgl. [a] *ulak*, *ulaşmak*; [b] *ulu*.

ULAŞMAK ‘erreichen, gelangen’ (< **‘sich anfügen’*) = ktat. *ulaš-* id. < **ulaš-* < gtü. **ulā-* (s.o. *ulamak*). – Vgl. *ulak*.

ULEMA *Koll.* ‘muslimische Gelehrte (*bes. Juristen*)’ < ar. *ʿulamāʾ*, Pl. < *ʿālim* (ALOT) > ttü. *alim*, s.o.

ULU ‘groß, riesig’ = trkm. *uly* id. = kirg. *ulū* ‘Anführer’ = chak. uig. *ulug* id. < **ulug* < gtü. **ul(-)* > mtü. *ul-al-* ‘groß werden, wachsen’, tat.dial. *ŭl-a-* ‘in großen Mengen vorkommen’ = ttü.dial. *ula-* id., s.o. (Räsänen 1949: 139/Anm. 1; TMEN II 118; ÈSTJa I 593; GJV § 36.5).

ULUFE ‘Sold, Besoldung’ < ar. *ʿulūfa(t)* id. (ALOT).

ULUMAK siehe *uğuldamak*.

ULUS *Neolog.* ‘Volk, Nation’ ≪ mo. *ulus* id. (> mo. Pl. *ulud* > kirg. *ulut*, kklp. *ult*, kzk. *ŭlt* ‘Nationalität’ [Menges 1957: 104; ÈSTJa I 592]) < atü. *uluš* id. (vgl. Doerfer 1971b: 440; Eren 1999a; Schönig 2000: 183). – Ins

Ttü. in den 1930er Jahren als Neologismus eingeführt, allerdings in der mo. (*-s*), statt in der genuin tü. (*-š*) Lautform (Röhrborn 1999: 302). – Vgl. *bodun*.

UMMAK ‘er-/hoffen’ = az. ktat. kkar. *um-* id. < gtü. **um-* (ÈSTJa I 595). – Vgl. [a] *umut*; [b] *mutlu*.

UMUM ‘alle, sämtliche’ < ar. *ʿumūm* id. (ALOT).

UMUT ‘Hoffnung’ < gtü. **um-* > ttü. *um-*, s.o. – Vgl. *mutlu*.

UN ‘Mehl’ = trkm. *ūn* id. = kirg. uig. lobn. chak. *un* id. < gtü. **ūn* id. (ÈSTJa I 597; Tekin 1995a: 179) < (?) **ogun* ~ **oguŋ* < gtü. **og-* ~ **ug-* > ttü. *ov-*. – Vgl. *ovmak*.

UNSUR ‘Element (*Bestandteil*)’ < ar. *ʿunṣur* id. (ALOT).

UNUTMAK ‘vergessen’ = trkm. *unut-* id. = sag. *umdu-*, oir. *undu-* id. < **un-ut(-ū)-*, Kausat. < gtü. **un(-)* ‘?’ (ÈSTJa I 597).

UNVAN siehe *ünvan*.

UR ‘1. Auswuchs; 2. Schwellung’ = az. kirg. oir. *ur* ‘2. id.’ < gtü. **ur(-)* > **ury* > tuw. *uru* ‘1. id.’, nog. *ury*, bschk. *ŭrŭ* ‘2. id.’ (ÈSTJa I 598).

URAN *Neolog.* ‘Technik, Industrie’ < mo. *uran* ‘Kunst, Handwerk’ (Schönig 2000: 184) < **ūŕ* > ttü. *uz*, s.u.

URBA siehe *uruba*.

URFADAN siehe *rafadan*.

URGAN ‘Seil, Tau’ ~ *ält.* **URKAN** ‘Seilschlinge, Lasso’ ~ *ält.* **ORGAN** ‘Seil, Strick’ < moL. *uruga(n)* id. (> heut.mo. *urga(n)* id.) < atü. auig. *uruk* ‘Schnur, Seil’ (Ölmez 2017: 460). – Die Herleitung < ngr.dial. *orgáni* id. < agr. *órganon* ‘Gerät’ (Rocchi 2013a: 40) ist trotzdem nicht ganz zu verwerfen, denn das *o-* im ält.ttü. *organ* ‘Seil, Strick’ wird vermutlich aus dem Einfluß des gr. Wortes herrühren. – Vgl. auch *argan*.

URKAN siehe *urgan*.

URUBA ~ **URBA** *ält.* ‘Damenkleid’ < it. *roba* id. (M. Stachowski 1995b: 182; Eren 1999a).

US ‘1. Verstand; 2. gutes Benehmen’ = mtü. tschag. *us* ‘Verstand’ < gtü. **us* id. > **us-lug* > ttü. *uslu* ‘artig, ruhig, wohlerzogen’ (vgl. ÈSTJa I 606; Eren 1999a). – Vgl. *uz*.

USANMAK ‘überdrüssig werden’ = az. kkar. ktat. *usan-* id. < **usan-* < gtü. **us-* > ttü. dial. *us-* ‘verabscheuen’ (ÈSTJa I 608; s. bes. GJV § 37.2). – Heute kommt das Wort nur in den oben genannten Sprachen vor. – Die weitere Etymologie ist unklar. In Tekin 1974: 611 wird ein genetischer Zusammenhang von *us-an-* mit MK. *ulyn-* ~*ulun-* ‘gelangweilt sein’ und mo. *ulig* ‘Belästigung, Ärgernis, Störung’ nahegelegt. Phonetisch fraglich.

USKUMRU *biol.* ‘Makrele (*Scomber scombrus*)’ < gr. *skoumprí* id. > lat. *scomber* id. (Meyer 1893: 22; S. Stachowski 1971: 277; Symeonidis 1976: 101; Kartallıoğlu 2016c: 61).

USKUNA ‘Schoner’ < engl. *schooner* id. (M. Stachowski 1995b: 182).

USKUR ‘Schiffsschraube’ < **uskuru* (angeblich 3.Sing.) < **skru* < engl. *screw* [skru:] ‘Schraube’ (M. Stachowski 1995b: 182; Eren 1999a).

USLU siehe *us*.

USMAK siehe *usanmak*.

USTA ~ **ÜSTAT** ‘Meister, Lehrer’ < pers. *ūstād* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 5).

USTUNC siehe *ustunç*.

USTUNÇ ‘1. chirurgisches Besteck; 2. Futteral für chirurgisches Besteck’ ~ *ält.* **USTUNC** ~ **ÜSTÜC** ‘Instrumente des technischen Zeichners’ < it. *astuccio* ‘Futteral, Etui’ (M. Stachowski 2000b: 181).

USTURA ‘Rasiermesser’ < pers. *ustura* id. < *sutūra* id. (Foy 1898: 42; PLOT; Eren 1999a).

USTURPA ‘Peitsche, Geißel mit Gewichten aus Metall’ < ven. *stropa* = it. *stroppa* ‘Stock, Stab’ (LFL 635; M. Stachowski 1995b: 182; Eren 1999a; Rocchi 2013b: 917).

USUL ‘1. Prinzip, Regel; 2. Methode’ < ar. *uṣūl*, Pl. < *ʿaṣl* ‘1. Wurzel; 2. Herkunft; 3. Grundlage, Prinzip, Regel’ (Foy 1898: 28; ALOT) > ttü. *asıl*, s.o.

UŞAK ‘Kind; Junge, Bursche; Diener, Page’ = mtü. *ušak* ‘1. klein; 2. Kleinkind’, CC. *ušah* ‘klein’ (z.B. *ötmekniŋ ušahy* ‘Brotkrümmel’), auig. *uvšak* ‘klein’ (vgl. trkm. *ušak düšek* ‘ganz klein’) < *ubšak* < **ubušak* < **ubuš-* (> **ubuš-ā-* > **ubuš-ā-t-*, Kausat. > mtü. *uvšat-* ‘zerkleinern lassen’) < gtü. **ub-* ‘zerkleinern’ > mtü. *uv-* ‘zerkleinern’ (Çagatay 1977: 10f.; Menges 1988: 115; TMEN II 63; s. besonders M. Stachowski 2015c: 326). – Vgl. *ufak*, *yufka*, *yuvarlamak*.

UT siehe *utanmak*.

UTANMAK ‘sich schämen’ = trkm. *utan-* id., kkar. *utan-* id. < **utā-* ‘beschämen’ < gtü. **ut* > [a] ttü. *ut* ‘Schamgefühl’; [b] atü. *utun* ‘tadelnswert’ (ÈSTJa I 609).

UVMAK siehe *ovmak*.

UYANMAK ‘wach werden’ ~ *dial.* **OYANMAK** ‘verstehen’ (Ölmez 2009: 267) = trkm. *ojan-* ‘wach werden’, arm.-kiptsch. *ojjan-* id., tschag. *ojgan-* id., lobn. *ujgan-* id. < gtü. **ojgan-* < **oδ-* ‘nicht schlafen, wachen, wach sein’ > **oδag* (> tschag. *ojag* ‘wachsam, nicht schlafend’, trkm. *oja* id.) ~ **oδug*, **oδuk* (> tuw. *odug* ‘wachsam, nicht schlafend’, auig. *oduk* id.) (ÈSTJa I 429, 430).

UYKU siehe *uyumak*.

UYMAK ‘sich anpassen, sich fügen’ = trkm. *uj-* id. < gtü. (haupts. kiptsch. und oghus.) **uj-* (ÈSTJa I 573).

UYUMAK ‘schlafen’ = tschag. *uju-*, mtü. *ujy-* id. < **uju-* (> **ujuky* > ttü. *uyku*, trkm. *ūky* id. [aber wieso chak. tuw. *ujgu* id. mit *-j-*?]) < gtü. **ūδū-* (Ceylan 1994: 153 [**ūdy-*]; Tekin 1995a: 179 [**ūdy-*]) > uig. chak. *uzu-*, tuw. *udu-* id. – Weiter vermutlich: **ūδū-* < **ugu(g)δū-* < **ugu(g)* ‘Schlaf’ (> jak. *ū* ‘Schlaf’) < **uku(g)* < gtü. **uk-* ‘schlafen’ > **uk-yl-ā-* (> **uklā-* > kirg. *ukta-* id.) > **ūkylā-* > trkm. *ūkla-* id. (ÈSTJa I 580, 586; GJV § 36.8; Sevortjan 1973: 41).

UZ ‘tüchtig, geschickt, gut’ = trkm. *ūδ* ‘ausgezeichnet, wunderbar’, jak. *ūs* ‘Meister, Handwerker, Künstler’ < gtü. **ūz* < **ūŕ* (ÈSTJa I 569; TMEN II 145; GJV § 38.2; Tekin 1995a: 179). – Vgl. [a] *uran*; [b] *us*.

UZAK ‘weit, fern’ < **uzā-* > ttü. *uza-*, s.u.

UZAMAK ‘lang sein/werden (*zeitlich oder räumlich*); sich hinziehen, sich ausdehnen’ = trkm. *uδa-* ‘sich dehnen, lang werden’ < **uzā-* (< gtü. **uz(-)* ‘? lang; lang sein/werden’) > uig. nog. usb. *uzaj-*, tat. *ŭzaj-*, bschk. *ŭδaj-* id. (ÈSTJa I 570). – Vgl. *uzak*, *uzun*.

UZUN ‘lang’ = trkm.liter. *uδȳn* ~ dial. *uδδȳjn* ~ *ūδyn* id. < gtü. **uz(-)* ‘? lang; sein/werden’. – Vgl. *uzamak*, *uzak*.

UZUV ‘Glied, Organ’ < ar. *ʿuḍv* id. (ALOT). – Vgl. *aza*.

Ü

ÜCRET ‘Gehalt, Gebühr’ < ar. *uǯrat* id. (ALOT).

ÜÇ ‘drei’ = trkm. *üç* id. < gtü. **üč* id. (ÈSTJa I 641; Ceylan 1994: 155 [**ǖč*, mit Langvokal wegen tschuw. *viśśĭ* id.]; vgl. Blažek 1997: 36).

ÜÇÜGÜN *dial.* ‘Montag’ < *cuma üçü gün* id., wörtl. ≈ ‘der Tag (Nummer) drei nach dem Freitag’ (Eren 1991 = 2010: 75). – Vgl. *çarşamba*, *perşembe*.

ÜÇÜN ‘für’ = trkm. *üčīn* id. = jak. *ihin* id. – Etymologie unklar. – Für eine Übersicht über bisherige etym. Vorschläge s. ÈSTJa I 642. – Zu phonetischen Schwierigkeiten s. GJV § 30.10a.

ÜFÜRMEK ‘blasen, pusten’ = schor. *übür-* ~ *ügür-* id. = kzk.dial. *üpir-* id. < **üpir-* ~ **üfir-* < onomat. **üp* ~ **üf*, Nachahmung des Blasens > (?) ajak. **üpgir-* > jak. *ibīr-* ‘spritzen, sprühen’ (GJV § 41.5b). – Die Rekonstruktion des Verbs als **hǖr-* (Tekin 1995a: 85) ist unverständlich.

ÜGMEK siehe *öyük*.

ÜLKE ‘Land’ = trkm. *ülke*, kirg. *ölkö*, usb. *ölke* id. < mo. *ölke* ‘Vorder-/Sonnenseite des Berges’. – Im Ttü. als Neologismus reaktiviert (ÈSTJa I 629; Clark 1977: 160; Eren 1999a; Schönig 2000: 145).

ÜLKER I ‘1. samtige Behaarung auf Früchten (wie Pfirsich); 2. *dial.* rechte, bessere Stoffseite’ < **ürker* < **rüker* < pers. *rūj-i kār* ‘2. id.’ (das *ü-* ist nicht – gegen Eren 1999a – prothetisch hinzugefügt, sondern methatetisch entstanden: **ür-* < **rü-*).

ÜLKER II *astr.* ‘Plejaden’ = trkm. *ülker* id. = tschag. *ülgür* id. = oir. *ülkör* id., brb. *ülgör* id., jak. *ürgel* (< *ülger*) id. – Die Etymologie bleibt trotz vieler Diskussionen unklar. Für die Übersicht über die Vorschläge s. ÈSTJa I 631. – Vgl. *Yedigir*.

ÜLKÜ ‘Ideal’ = trkm. *ülŋŋi* (< **ülüŋŋü* < **ülün-gö*) ‘Muster’ = atü. *ülgü* ‘Ausmaß, Größe’ = bschk. *ŭlgŭ* ‘Muster, Modell’ < gtü. **ül(ü)-* ~ **ül(i)* (vgl. mo. *üli-* ‘vergleichen, abwiegen’) > **ülik* > tschuw. *ĕlĕk* ‘Figur, Gestalt’ (ÈSTJa I 632). – Phonetische Einzelheiten unklar.

ÜMİT ‘Hoffnung’ < pers. *um(m)īd* id. ~ *ōmēd* id. > CC. *ömed* id. (PLOT; TMEN II 126; Pomorska 1995c: 122).

ÜMMİ ‘Analphabet’ < ar. *ummī* ‘1. id., unerzogen; 2. *Adj.* Mutter-’ (ALOT; Rocchi 2018: 223) < *umm* ‘Mutter’.

ÜN ‘1. Stimme, Klang; 2. Ruhm’ = trkm. *ǖn* ‘1. id.’ < gtü. **ǖn* ‘1. id.’ (ÈSTJa I 625; Tekin

1973: 41f.; Tekin 1995a: 85; laut Eren 1999a entstand Bedeutung 2 erst im 19. Jh.).

ÜNGE siehe *okka*.

ÜNKE siehe *okka*.

ÜNVAN ~ UNVAN '1. Titel, Dienstgrad; 2. Adresse, Anschrift' < ar. *'unwān* '1. 2. id.' (ALOT; Tekin 1958c: 84).

ÜRE ~ ÜREYE *dial.* 'weibliches Füllen bis zum dritten Lebensjahr' < mo., so z.B. GG. *üri'e* 'dreijähriges Pferd', oirat. *üre* id. (Eren 1941: 8).

ÜREKE siehe *öreke*.

ÜREYE siehe *üre*.

ÜRKMEK 'sich entsetzen, scheuen, Angst bekommen' = atü. tschag. trkm. kirg. nog. *ürk-* id. = chak. *ürük-*, gag. *jürük-* id. < **ür(ü)k-* < gtü. **ür-* + Intens.-Suff. **-(y)k-* (ÈSTJa I 636). – Vgl. *ürpermek*.

ÜRPERMEK '1. sich sträuben, zu Berge stehen (*Haare*); 2. zittern'. – Vgl. kirg. *ürpüj-* '1. id.; 2. böse werden', nog. kklp. *ürpej-* 'zottig/strähnig werden (*Haare*)'. – ÈSTJa I 637 nimmt zwar eine onomat. Nominalbasis **ürp* an, aber gleichermaßen interessant erscheint die Möglichkeit, dieses Wort mit der Wurzel **ür-* (wie in ttü. *ürk-*, s.o.) zu verbinden, wenn der morphologische Bau auch wenig klar ist.

ÜRÜMEK 'bellen' < **ürǖ-* < gtü. **ür-* > trkm. *ür-* id. = trkm.dial. oir. chak. *ür-* id. (ÈSTJa I 626). – Vermutlich onomat.

ÜS (*üssü*) 'Basis' < ar. *uss* id. – Vgl. *esas*.

ÜSKÜDAR '(der) Schild' < gr. *skoutári* id. (Symeonidis 1976: 101).

ÜSKÜF 'hohe Männerhaube' < gr. *skoúfia* id. od. < ält.it. *scuffia* ~ ven. *scúfia* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 916; Rocchi 2013c: 146).

ÜSKÜL 'spinnfertiger Flachs' < gr. *skoulí* 'Hanf' (Eren 1999a).

ÜSLUP 'Stil; Methode' < ar. *uslūb* id. (ALOT).

ÜST 'Oberfläche, oberer Teil' = trkm. *üϑt* id. < **üzt* < gtü. **ṻz* > ttü. *üzeri*, s.u. (ÈSTJa I 638; Tekin 1993b: 205; Tekin 1991b: 145). – Vgl. *üzengi*.

ÜSTAT siehe *usta*.

ÜSTÜBEÇ 'Bleiweiß' < **üspüteç* < pers. *isfidāž* id. (Eren 1999a).

ÜSTÜC siehe *ustunç*.

ÜSTÜPÜ 'Werg, Putzwolle' < gr. *stoupí* id. (Symeonidis 1976: 40, 102).

ÜŞEK siehe *vaşak*.

ÜŞÜMEK 'frieren' = trkm.dial. *üšī-* id. < **ṻšī-* < gtü. **ṻš* "kalt' > (?) **ṻş-ē-* > ttü.dial. *üte-* '*arch.* schwächer/kühler werden (*Verhältnisse*, *Gefühle*)'. – ÈSTJa I 644 legt nahe, daß gtü. **üš* eine Interjektion sein könnte, die die Kälte oder das Frieren zum Ausdruck brachte, vgl. tuw.dial. *šo-šo* in dieser Funktion. – Für die Möglichkeit einer uralt. Etymologie s. Tekin 1986b: 151.

ÜTEMEK siehe *üşümek*.

ÜTMEK siehe *ütü*.

ÜTOPİ 'Utopie' < fr. *utopie* id. < lat. (frei erfundener Landesname) *Utopia* > gr. *outopía* id. > ttü. **utopya* (kontaminiert mit *ütopi* >) *ütopya* id.

ÜTOPYA siehe *ütopi*.

ÜTÜ 'Bügeleisen' < **ütüg* < gtü. **üt-* (> ttü. *üt-* 'sengen, rösten, der Einwirkung von Feuer aussetzen', trkm. *üt-* 'ansengen') > **ütük* > trkm. *ütük* 'Bügeleisen' = mtü. *ütük* 'Gerät zum Sengen von Fusseln u.ä., damit der Stoff glatt wird' (ÈSTJa I 640; Eren 1999a).

ÜVEY ~ *dial.* **ÖGEY** 'Stief-' (Ölmez 2009: 267) = gag. *üvä* (Aydemir 2005b: 36), trkm. *övej* id. = kzk. kklp. *ögej*, schor. *ŏj*, oir. *ŭj* id. – Etymologie unklar. Zumeist von gtü. **ögej* < **ög* 'Mutter' hergeleitet,

aber die semantische Funktion des Suff. **-ej* erweckt Zweifel (vgl. TMEN II 159; Eren 1999a).

ÜVEYİK ~ *dial.* (Zypern) **GÜVEYİK** *biol.* ‘Turteltaube (*Streptopelia orientalis*)’ < **güvejik* < **gögejik* (> ält.ttü. *ögeyik* id. [Men. 535]) < **gökejik* (Eren 1959; KTES 310) < **kökejik* ~ **kȫkejik* < gtü. **kȫk* > ttü. *gök*, s.o. – Vgl. [a] *böğelek*; [b] *göğrek*.

ÜYE ‘1. Mitglied; 2. Gliedmaße’ ≪ mo. *üje* ‘Glied, Gelenk’ (Benz.).

ÜYMEK siehe *öyük*.

ÜZENGİ ‘Steigbügel’ = atü. *üzeŋü* id., trkm. *üδeŋŋi* id. = suig. uig. *üzeŋe* id., jak. *iheŋe* (~ *iŋehe*) id., oir. *üzeŋi* ~ *üzöŋö* id. < gtü. **üzeŋgö* ≪ gtü. **üz* > ttü. *üzeri*, s.u. (TMEN II 148; Róna-Tas 1973 passim; ÈSTJa I 623; Ölmez 1991: 186; GJV § 20.3; Eren 1999a; Schönig 2005: 390). – Vgl. *üst*; *üzeri*.

ÜZERİ ‘über’ = oir. *üzeri* id. < gtü. **üzgerü* < **ūz* + Dat.-Dir. **+(g)a+ru* (ÈSTJa I 622). – Zur Wurzel vgl. auch jak. *üöhe* ~ *ūhe* ‘hoch; darauf; oben’ < **ȫze* (GJV § 22.6a; Tekin 1995a: 183) < **ūze* (vgl. Tekin 1985a; Tekin 1991b: 145) < **ūz*. – Vgl. *üst*; *üzengi*.

ÜZMEK ‘bekümmern’ (dial. auch: ‘belästigen, quälen’ ~ ‘bedrücken’) = kar.H. *iz-* ‘vernichten’ = trkm. *üδ-* ‘pflücken, wegreißen’, oir. chak. *üs-* ‘abbrechen’, usb. *üz-* ‘1. vernichten; 2. verlieren’ < gtü. **üz-* (ÈSTJa I 621). – Vgl. *üzüntü*.

ÜZÜM *biol.* ‘Weintraube (*Vitis*)’ = trkm. *üδüm*, uig. tschag. *üzüm* id. = kklp. kzk. *jüzim* id. = suig. *öčüm* ~ *öžüm* ‘Rosinen’ = tschuw. *izĕm* ‘Weintraube’. – Etymologie unklar (TMEN II 54; ÈSTJa I 625; Eren 1999a).

ÜZÜNTÜ ‘Kummer, Sorge’ < ttü. *üz-*. – Vgl. [a] *üzmek*; [b] *koşuntu*.

V

VAADETMEK ‘versprechen’ < ttü. *vaat* (s.u.) + ttü. *et-*.

VAAT ~ VAİT ‘Versprechen, Zusage’ < ar. *waʿd* id. (Tekin 1958c: 86). – Vgl. *vaadetmek*, *vade*.

VAAZ ~ VAIZ ‘Predigt’ < ar. *waʿẓ* id. (Tekin 1958c: 86; ALOT s.v. *vaz*). – Vgl. *vaiz*.

VADE ‘Frist, Termin’ < ar. *waʿda(t)* id. (ALOT). – Vgl. *vaat*.

VADİ ‘Tal’ < ar. *wādī* id. (ALOT).

VAHİ *arch.* ‘leer, sinnlos’ < ar. *wāhī* ‘schwach, dünn, bröckelig’ (ALOT).

VAHŞET ‘Wildheit’ < ar. *waḥšat* id. (ALOT).

VAIZ siehe *vaaz*.

VAİT siehe *vaat*.

VAİZ ‘Prediger’ < ar. *wāʿiẓ* id. (ALOT). – Vgl. *vaaz*.

VAKA ‘Ereignis, Geschehnis’ < ar. *waḳʿa(t)* id. (Tekin 1958c: 84; ALOT).

VAKETA ‘Kalb-/Juchtenleder’ < it. *vacchetta* id. (M. Stachowski 2000b: 182).

VAKIF ‘Stiftung’ < ar. *waḳf* id. (ALOT).

VAKİT ‘Zeit’ < ar. *waḳt* id. (ALOT).

VALİ ‘Gouverneur’ < ar. *wālī* id. (ALOT). – Vgl. [a] *vilayet*; [b] *veli*.

VALİDE ‘Mutter’ < ar. *wālida* id. (ALOT).

VALLAHİ ‘bei Gott!’ < ar. *wa-llāhi* id. (ALOT).

VALLAHİ BİLLAHİ ‘bei Gott!’ < ar. *wa-llāhi* id. + *bi-llāhi* ‘in Gott’ (ALOT).

VAPUR ‘Dampfschiff’ < fr. *vapeur* ‘Dampf’. – Für die Wortgeschichte s. Ölker 2013: 368.

VAR ‘ist, es gibt’ = trkm. *vār* id. = uig. kirg. *bar* ‘existierend; alles; ganz’ < gtü. **bār* ‘existierend’ (ÈSTJa II 61; Tekin 1983b: 284; Tekin 1995a: 172). – Über die Sandhi-Spirantisierung im Ttü. s. Doerfer 1976.

VARAK ‘Blatt (*Baum*; *Papier*; *Gold*)’ < ar. *waraḳ* id. (ALOT).

VARDA ‘Wache’ < ven. *vàrdia* id. (Rocchi 2013b: 922).

VAREL siehe *varil*.

VARIL siehe *varil*.

VARİL ~ VARIL ~ *ält.* **VAREL** ‘Tönnchen, kleines Faß’ < ngr. *varéli* id. < mgr. *varýlion* ‘Faß’ < ven. *baríl* = it. *barile* id. (Eren 1999a; Rocchi 2013a: 141) > poln. *baryła* id.

VARİS ‘Erbe, Erbin’ < ar. *wāriṯ* id. (ALOT).

VARMAK (dial. auch *vār-*) ‘gelangen, ankommen’ = uig.dial. *bār-*, kyz.-chak. *pār-* ‘gehen’ < gtü. **b̄ār-* (ÈSTJa II 64). – Über die Sandhi-Spirantisierung im Ttü. s. Doerfer 1976; die Erscheinung ist aber auch im Tschul. belegt: *ettiš vaγan* (< **varγan* < **parγan* < *par-* ‘gehen’) ‘sie haben gemacht’ (Pomorska 2001: 91, Nr. 5.2.3.e). – Über verschiedene Rekonstruktionen des gtü. Vokals s. Berta/Homoki-Nagy

2004: 14. – Zur Kritik der inakzeptablen These, daß poln. russ. usw. *baran* ‘Widder’ ein angebliches ur- oder alttü. **bā̆ran* ‘wandernd’ widerspiegeln sollte, siehe M. Stachowski 2005a: 438–441. – Das tü.dial. *beran* ‘Widder’ ist ein Lehnwort < kurd. oder zaz. *beran* id. (Bläsing 1995: 185). – Vgl. *barış*.

VARSAĞI, Art Volkslied < **Varsagī* ‘varsakisch’ < *Varsak* (ein Stamm in Südanatolien) + Adj.-Suff. *+ī* (Eren 1995 = 2010: 90). – Vgl. *türkü*.

VARYOS ~ **VARYOZ** ~ **BALYOZ** ‘schwerer Hammer (bes. der Steinklopfer)’ < gr. *vareiós* id. (Eren 1999a). – Vgl. *balyoz* I.

VARYOZ siehe *varyos*.

VASIF ‘Charakterzug, Eigenschaft’ < ar. *waṣf* id. (ALOT).

VASITA ‘Mittel’ < ar. *wāsiṭa(t)* id. (ALOT).

VASİYET ‘Testament’ < ar. *waṣijja(t)* id. (ALOT).

VAŞAK ~ **ÜŞEK** *biol.* ‘Luchs (*Lynx*)’ < **üšek* < gtü. **ūš* id. (?) (TMEN IV 44; M. Stachowski 1991: 104; Tekin 1995a: 85; Eren 1999a). – Lautverhältnisse unklar, aber s. M. Stachowski 2012b: 494.

VATAN ‘Vaterland, Heimat’ < ar. *waṭan* id. (ALOT).

VAVEYLA ‘Wehgeschrei’ < ar. *wā wajlā* < *wā* ‘ach!’ + *wajlā* ‘Unglück, Not’ (ALOT).

VAY ‘ach!, och!’ < pers. *vāj* id. (PLOT).

VAZİFE ‘Pflicht, Funktion’ < ar. *waẓīfa(t)* id. (ALOT).

VE ‘und, sowie’ < ar. *wa* id. (ALOT).

VEBAL ‘Sünde’ < ar. *wabāl* ‘Übel’ (ALOT).

VECA ‘Schmerz’ < ar. *waǯaʿ* id. (ALOT).

VECİH ‘1. Gesicht; 2. Art und Weise’ < ar. *waǯh* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

VEDA ‘Abschied’ < ar. *wadāʿ* id. (Tekin 1958c: 86).

VEDİA ‘Depositum’ < ar. *wadīʿa(t)* id. (ALOT). – Vgl. *emanet*.

VEFA ‘Treue, Beständigkeit’ < ar. *wafāʾ* id. (ALOT).

VEFAT ‘Tod, Ableben’ < ar. *wafāt* ‘Vergehen’ (ALOT s.v. *fevt*, *vefat*). – Vgl. *fevt*.

VEHİM ‘Täuschung, Illusion’ < ar. *wahm* id. (ALOT).

VEKİL ‘1. Vertreter; 2. Minister’ < ar. *wakīl* ‘1. id.’ (ALOT).

VELENSE ‘dicke Decke mit langem Haar’ < ält. it. *valènza*, Art Decke (Rocchi 2013b: 920f.).

VELET ‘Kind, Sohn’ < ar. *walad* id. (ALOT).

VELHASIL ‘kurz gesagt, im Endergebnis’ < ar. *wa-l-ḥāṣil* id. (ALOT).

VELİ ‘1. Vormund; 2. Heiliger’ < ar. *walī* ‘1. 2. id.’ (ALOT). – Zur Verwechslung von Reflexen des ar. *walī* (> ttü. *veli*) und ar. *wālī* (> ttü. *vali*, s.o.) in Europa s. Schweikkard 2015: 278.

VELVELE ‘Lärm, Geschrei’ < ar. *walwala(t)* id. (ALOT).

VEREM *med.* ‘1. Tuberkulose; 2. Geschwulst, Schwellung, Tumor’ < ar. *waram* ‘2. id.’ (ALOT).

VERMEK ‘geben’ = trkm. *ber-* (Tekin 1995a: 181 gibt irrtümlich trkm. *bēr-* statt *ber-* an) = kar. *ƀer-* id. (K. Stachowski 2009: 162) = tof. *bēr-* id. = MK. *bīr-* id. < **bə́r-* id. < gtü. **bēr-* > jak. *bier-* id. (ÈSTJa II 114; GJV § 10.1a; über die Sandhi-Spirantisierung im Ttü. s. Doerfer 1976).

VESİLE ‘Anlaß, Ursache’ < ar. *wasila(t)* ‘Hilfsmittel’ (ALOT).

VESVESE ‘Versuchung; Zweifel’ ~ *ält.* **VESVESET** id. < ar. *waswasa(t)* id. (ALOT s.v. *vesveset*).

VEZİN ‘Gewicht’ < ar. *wazn* id. (ALOT).

VEZİR ‘Wesir, Minister’ (? < pers. *vazīr*) < ar. *wazīr* id. (ALOT).

VEZNE ‘1. Kasse; 2. *arch.* Waage’ < (? pers. *vazne* <) ar. *wazna* ‘Gewicht’ (ALOT). – Vgl. *veznedar*.

VEZNEDAR ‘Kassierer’ < pers. *vaznedār* id. < pers. *vazne* ‘Kasse’ (< ar. *wazna*) + pers. *-dār* (PLOT). – Vgl. *vezne*.

VİLAYET ‘Bezirk’ < ar. *wilāja(t)* id. (ALOT). – Vgl. *vali*.

VİNÇ ‘Hebekran’ < engl. *winch* id. (Eren 1999a; M. Stachowski 2000b: 183).

VİRAN ‘verkommen, verfallen’ < pers. *vīrān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 122). – Vgl. *virane*.

VİRANE ‘Ruine, Trümmer’ < pers. *vīrāne* id. < *vīrān* > ttü. *viran*, s.o. (PLOT; Pomorska 1995c: 122).

VİŞNE *biol.* ‘Sauerkirsche (*Cerasus Miller*)’ < slaw., z.B. bulg. *višna*, serb. *višnja*, russ. *višnja*, poln. *wiśnia* id. (Eren 1999a).

VUKU ‘Ereignis, Geschehnis’ < ar. *wuḳūʿ* id. (ALOT).

VURMAK ‘schlagen’ = trkm. kirg. nog. *ur-* id., oir. chak. *ur-* ‘gießen’ < gtü. **ur-* (ÈSTJa I 599). – Vgl. *vuruşmak*.

VURUŞMAK ‘sich schlagen; kämpfen’. – In synchroner Perspektive: < *vur-*, s.o. – In diachroner Perspektive: < gtü. **uruš-* (< urtü. **urulč-* > tschuw. *vărś-* id. [Poppe 1974a: 140]) < **ur-* > ttü. *vur-*, s.o.

VÜCUT ‘1. Körper; 2. *arch.* Sein, Existenz’ < ar. *wužūd* ‘Sein, Existenz’ (ALOT).

Y

YA ‘oder’ < npers. *jā* id. (Pomorska 1995a: 6).

YABA ‘Holzgabel’ = usb.dial. *jāva* id., trkm. *jāba* ‘Kleiderständer’ < **jāpa* (> **jāpak* > trkm. *jābak* ‘Holzgabel’) < gtü. **jāp* > tat. bschk. *jep* ‘Abzweigung, Gabelung’ (ÈSTJa IV 45; vgl. Eren 1999a [ohne Etymologie]).

YABAN ‘Öde, Wildnis, Wüste’ = trkm. *jāban* ‘Steppe, Feld’ < pers. *jābān* ‘Wüste’ (PLOT; Pomorska 2013: 259). – Das gegenseitige Verhältnis zwischen den tü. und den pers. Formen ist nicht genügend geklärt. Laut vielen Quellen: mpers. *wijāpān* > pers. *bijābān* ‘Öde’ (> kirg. *žapan* ‘Feld’, tat.dial. *japan* ‘Steppe’, trkm. *jāban*, ttü. *yaban* > [Rückwanderer] npers. *jābān* ‘Wüste’) (TMEN I 551, IV 46; ÈSTJa IV 46; Eren 1999a; Rocchi 2017d). Diese Interpretation läßt unklar, warum mpers. *wi-* ~ npers. *bi-* in allen Türksprachen weggelassen wurden. Daher wird hier zumindest für das Ttü. eine umgekehrte Entwicklung angenommen, d.h. ttü. trkm. < pers. *jābān*. – Vgl. *yabani*, *yabancı*.

YABANCI ‘1. fremd; 2. Ausländer’. – Morphologische Türkisierung von *yabani*, s.u.

YABANI ‘1. wild(lebend/-wachsend); 2. ungewandt, plump; 3. menschenscheu’ = trkm. *jābany* ‘1. id.’, az. *jabany* ‘*Adj.* Wüsten-’ < pers. *jābānī* ‘*Adj.* Wüsten-’ (ÈSTJa IV 46) < *jābān* > ttü. *yaban*, s.o. – Vgl. *yabancı*.

YAD I ‘fremd, ausländisch’ = MK. trkm. *jāt* id. < gtü. **jāt* (Tekin 1995a: 175). – Vgl. *yadırgamak*.

YAD II ~ **YAT** ‘Erinnerung, Gedächtnis’ < pers. *jād* id. (Benz.).

YADIRGAMAK ‘als fremd wahrnehmen, ablehnen’ = trkm. *jādyrga-* id. (Tekin 1995a: 175) < **jātyrkā-* < **jāt* > ttü. *yad* I (s.o.).

YADİGAR ‘Erinnerung, Geschenk’ < pers. *jādgār* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 122).

YAFTA ‘Etikett’ < pers. *jāfta* ‘Rezept’ (Eren 1999a).

YAĞ ‘Fett’ = trkm. *jāg*, chal. *jā^{a}g*, jak. *sya* id. < gtü. **jāg* ‘id.?; Butter ?’ < **jā-* > chal. *jā-* (Doerfer 1995: 18) ~ *jā^{a}-* (WCh. 218) ‘Butter schlagen’. – Sonst s. ÈSTJa IV 58; GJV § 4.9; Tekin 1995a: 175; Eren 1999a. – Vgl. [a] *yağdan(lık)*; [b] *sarı*.

YAĞDAN(LIK) ‘Ölkanne, Salbenbüchse, Fettgefäß’ < ttü. *yağ* (s.o.) + pers. Suff. der Behälternamen *+dān* (+ ttü. Suffix der

Behälternamen *+lık*) (Eren 1999a). – Vgl. *çaydanlık*.

YAĞI *dial.* ‘Feind’ = trkm. atü. MK. *jagy* = usb. dial. *jāgy* (mit Sekundärdehnung vor *-y-*) id. < **jagyg* < gtü. *jagȳ-* > atü. MK. *jagy-* ‘feindlich gesinnt sein’ (TMEN IV 99; ÈSTJa IV 55; Eren 1999a).

YAĞIR siehe *yağrın*.

YAĞIZ ‘schwarzbraun’ = MK. *jagyz* ‘dunkelfuchsrot’, trkm. *jagyδ* ‘dunkelhäutig’ < gtü. **jagyz* < urtü. **jagyŕ* (~ **jagaŕ* ≫ aung. *sagar* [TESz s.v.] > heut.ung. *szár* ≈ ‘rotbraun’, in Ortsnamen belegt [M. Stachowski 2001a: 180]). – Sonst s. Ölmez 1991: 172; Eren 1999a.

YAĞMA ‘Plünderung, Ausrauben’ < pers. *jaġmā* id. (Pomorska 2013: 260).

YAĞMAK ‘regnen, schneien, hageln’ = trkm. *jag-* id. < gtü. **jag-* id. (ÈSTJa IV 57). – Vgl. *yağmur*.

YAĞMUR ‘Regen’ < **jagmyr* (> **jamgyr* > bschk. *jamgyr* id.; jak. *samȳr* id.) < gtü. **jag-* > ttü. *yağ-* (ÈSTJa IV 57; GJV § 36.9; Eren 1999a; M. Stachowski 2005b: 237). – Für das Bedeutungsfeld ‘Regen’ im Tü. siehe Develi 2017 passim. – Vgl. [a] *yağmak*; [b] zum Suff. **-myr* vgl. *kömür*, *yumruk*; zum Suff. **mar* vgl. *katmer*, *kısmar*, *kuşmar*.

YAĞRI siehe *yağrın*.

YAĞRIN ~ YAĞRINI ‘Schulterblatt’ = trkm. *jagyrny* ‘Rücken(teil)’ = kirg. *ǯōryn*, schor. *ǯaryn* ‘Schulterblatt’ = jak. *saryn* (!, nicht **sya-* od. **sā-*) ‘Schulter’ < gtü. **jagyryn* (+ evt. das Poss.-Suff. 3.Sg. **-y*) ‘Schulterblatt’ < **jagyr* ‘Schulter; Widerrist’ (> ttü. *yağır* ‘Widerrist’) > **jagyry* ~ **jagary* > jak. *sāry*, ttü. *yağrı* ‘Kreuz des Pferdes’ (TMEN IV 176; ÈSTJa IV 65; Ölmez 1991: 171; GJV § 1.6a; Anikin 1997: 506 = Anikin 2000: 487; Eren 1999a).

YAHNİ ‘Fleisch- od. Fischragout, gedünstet mit Gemüse’ < pers. *jaḫnī* ‘1. gekochtes Fleisch; 2. Fleischbrühe’ (Eren 1999a; Pomorska 2013: 260; Rocchi 2017g). Oder pers. < ttü.? (vgl. TMEN IV 141), aber dann im Ttü. ohne Etymologie.

YAHUDİ ‘Jude’ < ar. *jahūdī* id. < hebr. (ALOT). – Vgl. *Çıfıt* I.

YAHUT ‘oder’ < pers. *jāḫʷud* id. (Pomorska 1995c: 123).

YAKA ‘1. Kragen; 2. Ufer’ = kirg. *ǯaka* ‘2. id.’ = trkm.dial. *jaka* ‘Rand’. – Etymologie unklar. Clausons (1972: 898a) Meinung, daß das Wort eine Ableitung von atü. *jak-* ‘sich nähern, kommen’ (s.u. *yakın*) ist und urspr. ‘a part of something which is adjacent to something else’ bedeutete, ist kaum akzeptabel. – Vgl. TMEN IV 104; ÈSTJa IV 82–83; Eren 1999a: 440.

YAKAMOZ ‘Meeresleuchten’ < gr. *diakamós* id. (Meyer 1893: 23, 89; Eren 1999a). – Vgl. *çaramoz*.

YAKIN ‘nahe(r)’ = trkm. *jakȳn*, usb.dial. *jakyjn* id. = MK. *jakyn* id. < **jakgyn* < **jak-* ‘sich nähern, kommen’ (TMEN IV 104; ÈSTJa IV 84; Ölmez 1991: 170) > **jakguk* > **jaguk* > ttü. *yavuk* ‘Verlobung’ = trkm. *jovuk* ‘nahe’, az. *jovug* id. = kiptsch. *javuk* ‘nahestehend; Verwandter’ (Benz.). – Zur verbal-nominalen Wurzel **jā(-)* s. Poppe 1927: 120. – Sonst s. Tekin 1971b: 358. – Vgl. *yan*.

YAKLAŞMAK siehe *yakın*.

YAKMAK ‘*trans.* verbrennen’ = trkm. *jak-*, kirg. *ǯak-* id. < gtü. **jak-* < **ja-* ‘in Flammen setzen’ (ÈSTJa IV 81; M. Stachowski 1984: 155; Ölmez 1991: 170; Aydemir 2014a: 57). – Vgl. [a] *yalın* II, *yanmak*; [b] *yıldız*.

YAKUT ‘Rubin’ < ar. *jāḳūt aḥmar* id. (wörtl. ‘roter Saphir’) < ar. *jāḳūt* ‘1. Hyazinthe;

2. Hyazinth; 3. Saphir' (> pers. *jāḳūt* 'Rubin, Saphir') < gr. *ʰyákinthos* 'Hyazinthe' (ALOT) > lat. *hyacinthus* id. > poln. *hiacynt*, dt. *Hyazinth(e)*. – Zur Semantik vgl. auch russ. *jaxont* 'Rubin; Saphir', das wohl durch die Kontamination von tü. (< ar.) *jākut* und gr. *ʰyákinthos* entstanden ist.

YAL *dial.* 'Hundefutter, wässriges Gemenge' = gag. trkm. az. *jal* id. < uroghus. **jal*, Geräusch des Leckens (?) (ÈSTJa IV 85; vgl. Eren 1999a [ohne Etymologie]). – Vgl. ttü. *yalamak*.

YALAĞUZ siehe *yalın*.

YALAMAK 'lecken' = trkm. *jala-*, kirg. *žala-* id. < **jalā-* < ? **jal*, (?) Geräusch des Leckens (> ttü. *yal*, s.o.) > [1] **jalgā-* > atü. suig. chal. *jalga-* id. (ÈSTJa IV 87); [2] **jalmā-* > jak. *salbā-* 'kauen, lutschen', kirg. *žalma-* 'mit den Lippen fangen, gierig lutschen' (ÈSTJa IV 95; Ölmez 1991: 174; GJV § 5.2, 5.3a). – In Tekin 1995a: 175 wird der Stamm langvokalisch (**jālga-*) rekonstruiert, und zwar wegen trkm. *jāla-*; das trkm. Verb wird jedoch sonst überall, auch in TrkmTS 672, kurzvokalisch angegeben. – Die allgemein akzeptierte Etymologie wurde hier mit einem Fragezeichen versehen, da Reflexe der Wurzel **jal* nur im Ttü., Gag., Trkm. und Az. vorkommen, sodaß **jal* nicht ohne weiteres als „gtü." eingestuft werden kann; somit erscheint die Rückführung von nicht-oghus. Belegen auf jenes nur oghus. **jal* unsicher. – S.u. *yaltak*.

YALAN 'Lüge' = MK. KB. trkm. *jalan* id. < **jalan* < gtü. **jal(-)* '?' > mtü. *jalā-* 'fälschlich beschuldigen' (Clauson 1972: 919a), ttü.dial. *yallat-* 'lügen'.

YALAVAÇ 'Prophet' = MK. *jalāvač* ~ *jalāvar* id. < (?) iran. (s. TMEN IV 107; Tekin 1967: 165; Eker 2009: 275).

YALAVIZ siehe *yalın*.

YALDIZ 'Vergoldung' = tschag. *yalduz* id. (ÈSTJa IV 94) < **yaltuz* > ttü. *yıldız* (s.u.).

YALGIZ siehe *yalnız*.

YALI '1. Meeresufer, Strand; 2. Haus am Ufer' = tschag. kkar. *yalı* '1. id.' (ÈSTJa IV 103) < ngr.dial. *gialí* id. (Symeonidis 1976: 75; in Eren 1999a mit einem anderen Akzent: *giáli* id.). Rocchi (2013: 141) läßt auch ngr. lit. *gialoí* (Pl. < *gialós* id.) als mögliche Quelle zu.

YALIM siehe *yalman*.

YALIN I '1. einfach, rein; 2. nackt' = suig. *jalyŋ* '2. id.' < **jalyŋ* (> ? **jalyŋky* > nog. *jalky*, kirg. *žalky*, kzk. *žalky* 'alleinig, einzeln' [anders in Tekin 1995d: 28, Nr. 30]) < gtü. **jal-* 'entkleiden, ausziehen' (> MK. *jal-yn-* 'sich ausziehen, sich entkleiden') > **jal-ā-* (> **jal-ā-n-* > kirg. *žalan-* 'entblößt werden (*vom Schwert*)', *žalangan kylyč* 'bloßes/blankes Schwert' [Judachin 1965 s.v. *žalan-* II]) > **jal-ā-ŋ* (> trkm. *jalaŋ* 'barfüßig') > **jalāŋ + +gōz* > **jalaŋōz* > **jalaŋūz* > atü. *jalaŋuz*, ttü.dial. *yalağuz* ~ *yalavız* 'einziger' (ÈSTJa IV 104). – S. auch Sertkaya 1988. – Vgl. [a] *yalnız*; [b] *yalman*.

YALIN II *dial.* 'Flamme' = tschag. kmk. tat. kar. *jalyn* id. (ÈSTJa IV 106) < **jalyn* < **jal-* 'glänzen, brennen' (Ölmez 1991: 170) < **ja-* 'anzünden' (M. Stachowski 1984: 155). – Vgl. [a] *yakmak*, *yanmak*; [b] *yıldız*.

YALLATMAK siehe *yalan*.

YALMAN *dial. arch.* '1. steil; 2. Messerklinge, Schneide' = kzk.dial. *žalman* 'Spitze eines Dolches' < **jalman* 'Nacktes' < **jal-* 'entkleiden, ausziehen' > **jalym* 'Nack-

tes' > ttü.dial. *yalım* '1. steiler Felsen; 2. id.' = chak. *čalym* 'sehr steil, senkrecht' (TMEN IV 189f.; ÈSTJa IV 103 s.v. *jalym* I, II). – Vgl. [a] *yalın*; [b] *çıplak*.

YALNIZ ~ *dial.* **YALGIZ** [-ı:z] '1. nur, lediglich, bloß; 2. allein, einziger' = trkm.liter. *jalŋȳδ* ~ dial. *jaŋlȳδ* '1. 2. id.' = auig. *jalyŋuz* '1. 2. id.' (TMEN IV 108; ÈSTJa IV 97) < **jalyŋūz* < **jalyŋōz* (< **jalyŋ* > ttü. *yalın*, s.o.] + *+gōz*) > **jalyŋōz+ak* > **jalŋozak* > **jalgozok* > **jogozok* > jak. *soɣotox* '1. 2. id.' (für die Diskussion s. GJV § 17 und 37.3). – Die von J. von Preindl (1790) belegte ttü. Lautgestalt ‹yalouz› *yaluz* id. ist möglicherweise eine Folgeform von **jalgūz*, und dies weiter < **jalyŋūz* (Rocchi 2015: 272). – Vgl. *yalın* (bes. für **jalaŋōz* als Nebenform zu **jalyŋōz*).

YALPIK '1. flach; 2. seicht' = tschag. *jalpak* '1. id.', trkm. *jalpak* '2. id.', kirg. *ǯalpak* '1. id.' < **jalpyk* ~ **jalpak* < gtü. onomat. **jalp* 'Klatsch, Platsch' > **jalpā-* > **japlā-* > chak. *napla-* 'platschend fallen, mit der flachen Seite hinfallen' (ÈSTJa IV 100). – Die Lautentwicklung im Chak. ist unsicher, da sonst gtü. **j-* > chak. *č-*. – Vgl. [a] *yaprak*; [b] *yassı*.

YALTAK 'Schmeichler' = tschag. *jaltak* id. < **jaltak* < **jal-t-* 'lecken (?)' < gtü. **jal* (Geräusch des Leckens?) > **jalā-* 'lecken' > ttü. *yala-*, s.o. (ÈSTJa IV 101). – Zur Semantik vgl. dt. *Speichellecker*, poln. *lizus*. – Vgl. *yalvarmak*.

YALUZ siehe *yalnız*.

YALVARMAK 'anflehen, flehentlich bitten' = trkm. tschag. *jalbar-* id. < gtü. **jal-* '?' > **jalyn-* > kirg. *ǯalyn-* id., trkm. *jalyn-* 'unterwürfig schmeicheln' (ÈSTJa IV 92, 107). – Vgl. *yaltak*.

YAMA 'Fleck, Flicken' = usb.dial. *jamå* id. < **jama* < gtü. **jam(-)* (> **jem-* > jak. **jemse* > *semse* 'Hinzugefügtes, Zugabe, Zusatz') > **jamā-* > trkm. MK. *jama-* 'flikken, Fleck aufsetzen' (ÈSTJa IV 108; GJV § 1.2). – Es ist verlockend, zu jenem sekundären **jem-* auch atü. *jemē* 'und, sowie' (Clauson 1972: 934b) hinzuzustellen; ganz unproblematisch ist das aber nicht, da seine jak. Entsprechung *emie* 'auch, sowie' lautet, d.h. eindeutig auf ein **emē* zurückgeht (ein **jemē* müßte im Jak. **semie* geben), und der Wegfall des **j-* ist in den Türksprachen eine relativ seltene Erscheinung.

YAMAN 'schlecht, böse' = trkm. *jaman* id. – Etymologie unklar. Aus phonetischen Gründen ist keiner der bisherigen Versuche (s. ÈSTJa IV 109) ohne weiteres akzeptabel.

YAN 'Seite, Flanke' = trkm. *jān*, chal *jāᵃn* id. = MK. *jan* 'Hüfte' < gtü. **jān* 'Seite' < (?) **jā* '?' > **jāk* (> trkm.dial. *jāk*, tat. nog. suig. *jak*, usb. *jåk*, kirg. *ǯak* id.) > **jāk+ū-* > uig. *jag+u-* 'sich nähern' (Poppe 1927: 121; ÈSTJa IV 113 [*jan*], 82 [*jak*]; Tekin 1973: 40; Tekin 1995a: 175). – Laut Poppe 1927: 120 ist **jān* entweder eine Ableitung < **jā-* oder ein erstarrter Instrumental eines Nomens **jā* (bei ihm beides kurzvokalisch). – Vgl. [a] *yanal*; [b] *yakın*.

YANAK 'Backe, Wange' = trkm. tat *jaŋak* id. = kkar. *jagak* 'Kiefer' < **jaŋak* (> [1] jak. *syŋax* 'Kiefer'; [2] **jaŋak+ak* > **jaŋagak* > jak. *syŋāx* id. [GJV § 5.10c]) < **jān+gak* (Bang 1921: § 10; ÈSTJa IV 123) < gtü. **jān* > ttü. *yan*, s.o.

YANAL *Neolog.* 'seitlich, lateral' < ttü. *yan* (Röhrborn 1987: 334). – Vgl *yan*.

YANILMAK ‘sich irren’ = kkar. kmk. auig. *jaŋyl-* id. < **jaŋyl-* < gtü. **jaŋ-* > [1] mtü. *jaŋ-* ‘einen Fehler/Irrtum verursachen’; [2] suig. *jaŋ-yl* ‘Irrtum’ (ÈSTJa IV 120). – Vgl. *yanlış*.

YANİ ‘das heißt, das bedeutet’ < ar. *jaʿnī* ‘er meint’ (J. Németh 1953b: 162; ALOT).

YANKI ~ *dial.* **YAŊGO** ‘Echo’ = tschag. *jaŋgu* ~ *jaŋku* id. = jak. *saŋa* ‘Stimme’ = atü. *jaŋgu* ‘1. id.; 2. Geräusch’ (GJV § 1.2; ÈSTJa IV 122) < **jaŋko* < **jaŋ* ‘(?) Klang, Stimme’ > ttü. *yan-şa-*, s.u. – Für die Rekonstruktion mit **-o* spricht nicht nur der ttü. Dialektbeleg, sondern auch die regelmäßige Entsprechung von jak. *a* – *a* ~ atü. *a* – *u* (vgl. GJV § 1.2: **jaŋ-go*, § 7.5: **bäl-gö*).

YANLIŞ ‘Irrtum, Fehler’ = trkm.dial. *jaŋlyš* id. (ÈSTJa IV 121) < **jaŋlyš* < **jaŋylyš* < **jaŋyl-* > ttü. *yanıl-*, s.o. – In balkan-slaw. Dialekten sind Reflexe sowohl von den ttü. *-n-* wie auch von *-ŋ-*Varianten belegt (vgl. Petrović 2011: 192). Das bulg. dial. *jenglăš* (Petrović 2011: 193) mag eine noch im anat.-tü. Dialekt durchgeführte Palatalisierung nach *j-* widerspiegeln. Diese bulg. Form sowie mazed. *janglaš* (loc.cit.) weisen auf eine ttü. Quelle wie *yeŋlaş* ~ *yaŋlaş* (Mazon 1936: 50; Jašar-Nasteva O. 2001: 197; M. Stachowski 2017c: 99).

YANMAK ‘*intrans.* verbrennen’ = trkm. *jan-* id. < **jan-* ‘glänzen, brennen’ < gtü. **ja-* ‘anzünden’ (M. Stachowski 1984: 155; Ölmez 1991: 170; Aydemir 2014a: 57). – Vgl. [a] *yalın* II, *yakmak*; [b] *yıldız*.

YANŞAMAK ‘schwätzen, plappern’ = tschag. *jaŋša-* id. < **jaŋšā-* < gtü. **jaŋ* ‘(?) Klang, Stimme’ (> trkm. chak. *jaŋ* ‘Echo’) + *+šā-* (Suff. der von onomat. Wurzeln gebildeten Verben) (ÈSTJa IV119, 122; für weitere Beispiele von *+šā-*Bildungen s. Bang 1919: 10/Anm. 6). – Eine mo. Etymologie (vgl. kalm. *jaŋša* ‘Krach, Zank’, *jaŋšăxă* ‘laut bellen’), wie in VEWT 186f. angegeben, ist wegen der Reflexe von **jaŋ* sowie wegen der Bildungen wie trkm. *jaŋra* ‘Schwätzer’ etc. (ÈSTJa IV 124) und ttü. *yankı* (s.o.) kaum akzeptabel.

YAŊGO siehe *yankı*.

YAPAĞI ‘Frühjahrswolle’ = bschk. *jabagy* id. = kzk. *jabagy*, kirg. *žabagy* ‘Herbstwolle’ < **japagy* ~ **japagu* (Ölmez 1991: 176; Eren 1999a) < gtü. **jap-ā-* (**jap-ā+k* > ttü. *yapak* ‘Frühjahrswolle’), Intens. < **jap-* ‘zudecken’ (s.u. ttü. *yapınca*) > [1] **japyg* > jak. *sabȳ* ‘Deckel’ (GJV § 24.7); [2] **jap-yk* > ttü. *yapık* ‘Schabracke’ (vgl. Eren 1999a). – Vgl. [a] *yapalak*, wo u.a. MK. *jap* von Bedeutung sein kann; [b] *yapınca*; [c] *yapağı*.

YAPAK siehe *yapağı*.

YAPALAK *dial.* ‘eine Gattung Eule’ = mtü. *jab(a)lak* id. = tat. *jabalak* id. = kirg. *žapalak*, kzk. *žapalak* id. = brb. *japkulak* id. < **jap(a)* > [1] MK. *jap* ‘refuse of wool’ (Comp. 213); [2] > uig. **jaba*, in: **jaba-ku kulak* (haplologisch) > [2a] *jaba kulak* (Menges, zit. nach ÈSTJa IV 129); [2b] **jabagu kulak* > **jabag kulak* > schor. *čabaŋ kulak* id. – Sonst vgl. tof. *ča"pkyš* ‘Fledermaus’ < *ča"p* (< **jap*) + *kuš* ‘Vogel’ (M. Stachowski 1999d: 131f.; für andere Beispiele für den Bedeutungswechsel ‘Eule’ ↔ ‘Fledermaus’ s. ebd. 133). In TMEN IV 50 ohne Etymologie. – Kaum möglich ist die Herkunft von **japak* ‘Wolle’ + *kulak* ‘Ohr’ (Eren 1999a), da ein **japakkulak* nirgendwo nachweisbar ist. – Vgl. *yapağı*.

YAPANCA siehe *yapınca*.

YAPIK siehe *yapağı*.

YAPINCA ~ YAPANCA *arch.* ‘langer weiter Umhang’ = kkar. *japynža* id. = az.dial. *japynža ~ japynča* id. = tat. *japanča* id. = brb. *jabynzy* ‘Schleier’ < **japynča* < **japyn-* ‘sich umhüllen, sich zudecken’ (> jak. *sabyn-* ‘sich zudecken’ [GJV § 1.2]) < gtü. **jap-* ‘zudecken’ > trkm. *jap-*, jak. *sap-* ‘1. be-/zudecken; 2. schließen, ein Ende setzen’ (vgl. TMEN IV 50; ÈSTJa IV 128). – Ttü. oder tat. **japynča* > poln. *opończa* id. (seit 1496, S. Stachowski 2005 passim; S. Stachowski 2007: 307; Fałowski 2016: 150). – Vgl. ttü. [a] *yapışmak*; [b] *yapağı*.

YAPIŞMAK ‘klebenbleiben, haften’ = trkm. *japyš-*, kzk. *žabys-* id. < **japyš-*, Rezipr.-Koll. < gtü. **jap-* ‘be-/zudecken, schliessen’ > tschul. *jap- ~ čap- ~ šap-* id. (ÈSTJa IV 132; Tekin 1988b: 72; Pomorska 2017: 537). – In Poppe 1926: 76: **japylča-* < **napylča-*. – Vgl. [a] *yapınca*; *yavşak*; *yavşan*; [b] *çaprak*.

YAPMAK ‘machen, tun’ = kar. tat. uig.dial. tschag. auig. *jap-* id. < gtü. **jap-* id. (ÈSTJa IV 126).

YAPRAK ‘Blatt’ = tschag. *japurak* id. < **jalpyr-ak* < **jalpyr-* (~ **jalpar-* > bschk.dial. *jalpar-* ‘flach werden’, trkm. *jalpar-* ‘versanden’) > **jalpyr-gak* > auig. *jalpyrgak* id. = tschag. *japyrgak* id. (Poppe 1972: 52; Räsänen 1949: 227 [**jalbyrgak*]). – Die gemeinsame Wurzel der ganzen Wortfamilie ist vermutlich ein onomat. **jalp* ‘Klatsch, Platsch’ (ÈSTJa IV 130, 100; s. auch Menges 1983: 145; Erdal 1991: 392; Tekin 1994b: 266. – Vgl. [a] *yalpık*; [b] *toprak*.

YAR I ‘Abgrund, Schlucht’ = tat. nog. *jar* id. = trkm. *žar* = trkm. *jār* id., MK. uig.dial. *jār* id. = jak. *sȳr* ‘1. steiles Ufer; 2. Hügel’ < gtü. **(j)ār* (~ **(j)ār-* > ttü. *yar-*, trkm. *jār-*, s.o. sub *ırmak* (ÈSTJa IV 17; GJV § 4.3; Tekin 1995a: 175, 176). – Ttü. *yar*, tat. *jar* > poln. russ. *jar* id. – Vgl. [a] *yara*; [b] *ırmak*.

YAR II ‘1. Freund; 2. Freundin, Geliebte’ < pers. *jār* ‘1. 2. id.; 3. Helfer’ (PLOT). – Vgl. [a] *yaren*; *yaran*; [b] *yardım*.

YARA ‘Wunde’ = chor. chal. *jāra* id. < **jāra* < gtü. **(j)ār-* (ÈSTJa IV 139; vgl. TMEN IV 53; Tekin 1995a: 175, 176). – Vgl. [a] *yar* I; [b] *ırmak*.

YARAMAK ‘geeignet/nützlich/passend sein, taugen’ = trkm. kmk. kzk. sal. *jara-* id. = kar.T. *jara-*, blk. *zara-* ‘entsprechen, sich ziemen’ (Eren 1941: 9f). < gtü. **jara-* < **jar-* < (?) **ja-* > auig. *ja-g-* ‘gut passen’ (TMEN IV 144; ÈSTJa IV 137). – Vgl. *yardım*.

YARAN *Koll.* ‘Freunde’ < pers. *jārān*, Pl. < pers. *jār* (PLOT; Pomorska 1995c: 123; Eren 1999a). – Vgl. [a] *yaren*, *yar* II; [b] *elma*.

YARASA ~ *arch.* **YARASIK** *biol.* ‘Fledermaus’ = MK. *jarysa* id. < **jarasa* (+ evtl. +*k*) ~ **jarysa* ~ **jarasy* (ÈSTJa IV 140) < gtü. **jarVsa* < mator. **ńarVsa*, wörtl. etwa ‘unbehaarter Fell-Flügel’ < mator. **ńarV* ‘Fell oder Leder ohne Haare’ (UEW 313) + mator. *sa* ‘Flügel’ (M. Stachowski 1999d: 128–130; M. Stachowski 2005b: 238). – Die in TMEN IV 143, ÈSTJa IV 140 und in Tekin 1985b: 65 vorgeschlagenen Etymologien können das Element *-sa* nicht erklären. – Vgl. auch ural. **ńarV-* ‘Haare verlieren, sich haaren’ > urtü. **jār-* id. > ajak. **jār-* > **jār-yg* > **jaryg* > njak. *sarȳ* ‘gegerbtes Leder’; für Weiteres s. ttü. *çarık*.

YARASIK siehe *yarasa*.

YARDIM ‘Hilfe’ = tschag. *jardym*, kirg. *žardym* id. < gtü. **jar-* (> ält.ttü. *yar-* ‘nützlich sein’) > Intens. **jar-ā-* id. > ttü. *yara-*, s.o. (Eren 1941: 9f). – Zum Suff. *-dym* ~

-dam vgl. kirg. *žyldam* ‘flink, schnell, hurtig’ < *žyl-* ‘glitschen, rutschen, gleiten’. – Weniger glaubwürdig ist die Herkunft < pers. *jār* (ÈSTJa IV 142) > ttü. *yar* II, s.o. – Für sonstige Vorschläge ohne eine gute Lösung s. TMEN IV 55; Schönig 2005: 399. – Vgl. [a] *yaramak*; [b] *yastım*.

YAREN ‘Freund, Gefährte, Kamerad’ < pers. *jārān* ‘id.; ein lieber wohlerzogener Mann’ (Eren 1999a). – Zur Reflektierung des pers. *-ā-* durch ttü. *-a-* od. *-e-* vgl. *elma*; *yava*.

YARGA *dial.* ‘größeres junges Huhn’ < slaw.-bulg. *járka* (~ *járica*) ‘junges Huhn’ (Eren 1941: 12).

YARGI ‘Urteil, Entscheidung’ = CC. *jargu* ‘id.; Befehl; Gericht’ = ojr. *jargu* ‘Urteil’ < gtü. **jār-* > ttü. *yar-*, s.o. sub *ırmak* (TMEN IV 58, 62–64). – Vgl. *yargıtay*, *yarım*.

YARGITAY *Neolog.* ‘Kassationsgerichtshof’ < *yargı* (s.o.). – Das Wort ist eigentlich inkorrekt gebildet, denn das Suff. *-tay* wird an verbale Stämme angehängt, vgl. die Beispiele sub *kurultay*.

YARIM ‘Hälfte’ < gtü. **jār-* (> ttü. *yar-*, s.o. sub *ırmak*) (TMEN IV 66).

YARIN ‘1. morgen; 2. Morgen’ = mtü. gag. *jāryn* ‘1. 2. id.’ (Tekin 1995a: 175). – Die meisten Forscher leiten das Wort < gtü. **jār-* ‘scheinen, leuchten, glänzen’ ab, nur Bang (1917: 50/Anm. 2) sieht hier eine Instr.-Bildung auf *+un*. Wenn Bangs Versuch in ÈSTJa IV 148 auch abgelehnt wird, hat er doch eine Stärke – er erklärt den initialen Akzent von ttü. *yarın*. Aber der adnominale Gebrauch wie atü. *jarun taŋ* ‘Morgendämmerung’ (zitiert in ÈSTJa l.c.) spricht in gewissem Sinne gegen die Instr.-Etymologie, da solche Bildungen (wie ttü. *kışın* ‘im Winter’ usw.) hauptsächlich Adverbien sind (ausser sporadisch Substantive im Jak.). Daher könnte man im modernen ttü. *yarın* zwei etymologisch unterschiedliche Wörter sehen: [1] *yarın* ‘morgen’ < gtü. **jār* ‘Licht’ + Instr.-Suff. *+un*; [2] *yarın* ‘Morgen’ < gtü. **jār-* ‘scheinen, leuchten, glänzen’. – S. auch Ölmez 1991: 176.

YARIŞ ‘1. Rennen; 2. Wettkampf’ = trkm. *jāryš* ‘1. 2. id.’ = MK. *jaryš*, kirg. *žaryš*, kzk. kklp. *žarys* ‘1. 2. id.’ = chak. *čarys*, tuw. *čaryš* ‘1. id.’. – Die morphologische Struktur weist eindeutig auf eine **-yš*-Ableitung < gtü. **jār-*. Eine solche Wurzel, die auch die Basis von **jāryš-* > ttü. *yarış-*, trkm. *jāryš-* ‘1. rennen; 2 konkurrieren’ bilden müßte, konnte jedoch bis heute nicht gefunden werden (ÈSTJa IV 148; GJV § 4.7; Tekin 1995a: 175). – Röhrborn (2003: 244) nimmt Haplologie („< **yarış-ış*”) an, berücksichtigt dabei aber keinen außeranatolischen Hintergrund; es wäre indes äußerst erstaunlich, wenn dieselbe Haplologie auch schon bei MK., und dann ebenfalls in Zentralasien und Sibirien durchgeführt worden wäre.

YARIŞMAK siehe *yarış*.

YARLIG siehe *yarlık*.

YARLIK ~ YARLIG *arch.* ‘1. fürstliches Handschreiben, Befehl, Adelsbrief, Diplom; 2. fürstliches Handzeichen (= Tughra)’ (Zenker 1866 II 949a) = auig. *jarlyg*, tschag. *jarlig*, kirg. *žarlyk* ‘1. id.’ = oir. tat.dial. *jarlyk* ‘Bekanntmachung, Mitteilung’ (TMEN IV 153; ÈSTJa IV 19f.). – Zwei Etymologien wurden vorgeschlagen: [1] < **jarlyk* ~ **jarlyg* < gtü. **jar* > ttü. *car*, s.o.; [2] < **jaryl-yg* < **jaryl-* ‘entschieden werden’ < **jār-* > ttü. *yar-*, wörtl. ‘zerspalten’ s.o. sub. *ırmak* (TMEN

IV 158). – Aus dem Ttü. und/oder dem Tat. entlehnt: > poln. *jarłyk* ‘fürstliches Schreiben oder Erlaß’ ~ russ. *jarlyk* ‘Etikett, Aufkleber’. – Vgl. *yargı*.

YARMAK I ‘nützlich sein’ siehe *yardım*.

YARMAK II ‘auf-/zerspalten, aufreißen’ siehe *ırmak*.

YAS ‘Trauer’ = MK. trkm. *jās* id. < gtü. **jās* (Tekin 1967: 161; Tekin 1995a: 175).

YASA *Neolog.* ‘Gesetz, Regel’ ≪ mo. *žasag* (~ *žasak*) id. (TMEN IV 71; ÈSTJa IV 150; Schönig 2000: 109). – Das Wort wurde im Ttü. als ein angeblich tü. Terminus eingeführt (Röhrborn 1999: 305). – Vgl. *yasak*, *yasamak*.

YASAK *Neolog.* ‘verboten, untersagt’ ≪ mo. *žasak* (~ *žasag*) ‘Gesetz’ (TMEN IV 71; ÈSTJa IV 150; Schönig 2000: 109). – Vgl. *yasa*, *yasamak*.

YASAMAK *Neolog.* ‘regeln, verordnen, vorbereiten’ = atü. tschag. *jasa-* id. < mo. *žasa-* id. (ÈSTJa IV 150; Schönig 2000: 108). – Vgl. *yasa*, *yasamak*.

YASEMİN *biol.* ‘Jasmin (*Jasminum*)’ < pers. *jāsamīn* id. (PLOT) ≫ poln. *jaśmin*, dt. *Jasmin* id.

YASLAMAK ~ **YASTAMAK** ‘stützen, stemmen, lehnen’. – Trotz ÈSTJa IV 153 bleibt das Wort etymologisch dunkel. Eine Zusammenstellung mit dem Material aus den sonstigen Türksprachen zeigt: [1] daß die Lautgruppe *-sl-* nur im Ttü. und Az. vorkommt, während sonst überall (Ttü. mit einbezogen; vgl. auch ttü. *yastık*) *-st-* belegt ist, obwohl es z.B. im Ttü. keinen Grund gibt, *-sl-* > *-st-* zu wandeln; vgl. auch QB. *jasta-* ‘darunterlegen’ (etymologisch = ttü. *yaslamak*) vs. QB. *jaslyg* ‘schädlich’ (DTS 245) sowie jak. *syttā-* ‘Kissen unter den Kopf legen’ < **systā-* < **jystā-* < (?) **jaslā-* (GJV § 1.4); [2] daß auch die Semantik nicht ganz sicher ist, da ein Zusammenhang zwischen ‘stützen’ und ‘flach’ nicht unbedingt selbstverständlich ist. – Vgl. *yastık*, *yastm*.

YASMIK *dial. biol.* ‘Linse (*Lens* Mill.)’ = tschag. *jasmuk* id. = kirg.dial. *žasymyk* id. = auig. *jasymuk* ‘millet’ < **jasymuk* < gtü. **jasy* ‘flach, platt’ (> ttü. *yassı*, s.u.) < **jas-* ‘flach/platt sein/werden’ > **jasmak* (> tat.dial. *jasmak* ‘Linse’) > [1] **nasmak* > chak. *naspax* ‘Graupen (gemischt mit Kartoffeln oder Fett)’; [2] **jaspak* (? od. **časmak*) > **časpak* > tuw. *čašpak* ‘Graupen (gemischt mit Kartoffeln oder Fett)’ (ÈSTJa IV 154; M. Stachowski 1995d: 151f.; K. Stachowski 2008: 39 und Anm. 27). – Vgl. [a] *yassı*; [b] *yastık*.

YASSI ~ ***YASTI** (s. *yastağaç*) ‘flach, platt, linsenförmig’ = trkm. *jasy*, az. *jasty* id. = usb. *jassi*, kmk. tat. *jassy*, kblk. *žassy* id. < **jasy* < gtü. **jas-* ‘flach sein/werden’ (ÈSTJa IV 155). – Kaum mit ttü. *yalpık* (s.o.) zusammenzustellen (Tekin 1974: 610). – Über den poln. Reflex des tü. Wortes (poln. *jasiek* ‘weiße linsenförmige Bohne’) s. M. Stachowski 2011b passim. – Vgl. *yasmık*, *yastık*.

YASTAĞAÇ *dial.* ‘Nudelbrett’ < *yastı* (s.o. *yassı*) + *ağaç* ‘Baum’ (Benz.).

YASTAMAK siehe *yaslamak*.

YASTIK ‘Kissen’ = tat. kmk. nog. *jastyk*, trkm. *jassyk*, az.dial. *jassyx*, MK. chal. uig. *jastuk* id. < gtü. **jas-* ‘flach/linsenförmig sein/werden’ (ÈSTJa IV 155; Eren 1999a). – Ein anderer Vorschlag verbindet das Wort *yastık* mit der Bedeutung ‘sich lehnen’ (so z.B. Tekin 1974: 612). – Von tü. *jassyk* ‘Kissen’ kommen auch ukr. *jásyk* id., poln. *jasiek* id. (Boryś 2005: 205; mit

Einzelheiten in M. Stachowski 2011b). – Vgl. [a] *yassı*; [b] *yasmık*; [c] *yaslamak*, *yastım*.

YASTIM *ält.* ‘platt, abgeplattet’ (Eren 1941: 11) < gtü. **jas-* ‘flach/linsenförmig sein/werden’. – Vgl. *yastık*.

YAŞ ‘1. Träne; 2. Lebensjahr’ = trkm. *jāš* ‘1. 2. id.; 3. frisch; 4. jung’, chal. *jāªš* ‘1. 2. id.’ < gtü. **jāš* ‘feucht, naß’ > [1] ‘Träne’; [2] ‘frisch’ > ‘jung’ > ‘Lebensjahr’ (TMEN IV 97; ÈSTJa IV 161; GJV § 4.2; in WCh. 218 dagegen als zwei Lemmata angeführt, so auch in Tekin 1995a: 175 [wegen unterschiedlicher Entsprechungen im Mo.], jedoch mit Druckfehler – einmal *yāş*, einmal *yaş*, obwohl alle Reflexe stets langvokalisch sind). – Zur Semantik vgl. iran. ‘feucht’ ~ ‘frisch’ ~ ‘Junge’ (Horn 1893: Nr. 382). – Vgl. *yeşil*.

YAŞIL siehe *yeşil*.

YAŞMAK ‘Kopfschleier der Frauen’ < gtü. **jaš-* > atü. *jaš-* ‘sich verbergen’ (Tekin 1976c: 128).

YAT siehe *yad* II.

YATAK ‘Bett’ < gtü. **jat-* > ttü. *yat-*, s.u. – Vgl. *yatalak*.

YATALAK ‘bettlägerig’ = kirg. *žatalak* ‘eine Pferdekrankheit’ = az. *jatalak* ‘Typhus’ < **jata(g)lak*. – Weiter bestehen zwei Möglichkeiten: [1] < **jata(g)lā-* ‘viel liegen, sich häufig hinlegen’ ≪ gtü. **jat-* (vgl. ÈSTJa IV 159) > ttü. *yat-*, s.u.; [2] < **jatalak* < **jataklak* < **jatak* > ttü. *yatak*, s.o. – Zur Phonetik vgl. *göbelek*.

YATMAK ‘1. liegen; 2. legen’ = trkm. nog. tat. suig. lobn. *jat-*, jak. *syt-* ‘1. 2. id.’ = < gtü. **jat-* id. (ÈSTJa IV 156; GJV § 1.4). – Vgl. *yatalak*.

YAVA ~ YAVE *dial.* ‘1. Verlust; 2. Unsinn, Absurdität, Geschwätz’ = chal. *jāva* ‘2. id.’ = auig. tschag. *jaba* ‘nutzlos’ < pers. *jāva* ‘1. verloren(gegangen); 2. unsinnig, absurd; 3. Unsinn, Absurdität’ (ÈSTJa IV 50; PLOT; Eren 1999a). – Vgl. *yaren*, *elma*.

YAVAN siehe *yavuz*.

YAVAŞ ‘1. langsam; 2. leise, ruhig’ = auig. *jabaš* ‘2. id.’ = schor. *čabaš*, chak. *čabas* ‘sanft, demütig’, tuw. *čāš* ‘gehorsam’ < gtü. **jabaš* (> **jubaš* > trkm. *juvaš* ‘1. 2. id.’) < gtü. **jabā-* ‘beruhigen, verlangsamen’ > **jabā-l-* > MK. *javal-* ‘ruhig werden, sich beruhigen’ (TMEN IV 207; ÈSTJa IV 52; GJV § 35.4). – Vgl. *yavaşa*.

YAVAŞA ‘Nasen- od. Lippenring (*für aggressive Pferde*)’ < **levaşe* < pers. *lavāša ~ labāša* id. (Eren 1999a). – Der **le-* > *ya-*Wechsel wurde möglicherweise durch eine Angleichung an ttü. *yavaş* (s.o.) verursacht od. zumindest erleichtert.

YAVE siehe *yava*.

YAVER ‘1. Gehilfe, Helfer; 2. Adjutant’ < pers. *jāvar* ‘1. id.; 2. Major’ (Benz.).

YAVRU ‘Junges (*des Tieres*)’ = mtü. *jawry* id., tschag. *jauri* id. = ktat. *javru* ‘Junges (*der Vögel*)’ < **jabryg* ‘schwach’ < gtü. **jabrȳ-* > MK. KB. *javry-* ‘schwach werden’ (TMEN IV 220; ÈSTJa IV 53).

YAVŞAK *biol.* ‘Nisse, junge Laus’ < **jabyšak* < **japyšak* (> trkm. *japyšak* id.) < **japyš-* > ttü. *yapış-*, s.o. (Eren 1978–79a: 8f.; Eren 1999a: 444).

YAVŞAN *biol.* ‘Artemisia (*Artemisia* L.)’ = trkm. *jaušan* id. < ? **japyšgan* < **japyš-* (ÈSTJa IV 53; Tekin 1988b: 73; vgl. Eren 1999a) > ttü. *yapış-*, s.o. – Vgl. *tavşan*.

YAVUK siehe *yakın*.

YAVUZ ‘streng, rücksichtslos, brutal’ = atü. *jabuz*, MK. *jabyz* ‘schlecht, schlimm’ < **jabyz* < gtü. **jab-* > [1] **jabgan* > usb. *javgan* ‘ohne Fett und Fleisch’ = ttü.

yavan ‘ohne Fett/Zukost’ = atü. *javgan javyz* ‘schlecht, abscheulich’; [2] **jab-yr-ȳ-* > MK. *javry-* ‘schlecht/dünn werden’ (Benz.; Tekin 1969: 65; ÈSTJa IV 48).

YAY ‘Schießbogen’ = trkm. *jāj*, kirg. *ǯaj* id. < gtü. **jā(j)* id. > kirg. *ǯā*, jak. *sā*, oir. *ď'ā*, kkar. *jā* id. (TMEN IV 122; ÈSTJa IV 74; GJV § 4.2; Tekin 1973: 40; Tekin 1995a: 175).

YAYA ‘Fußgänger’ = MK. *jaδag*, chak. *čazag* id. < gtü. **jaδag* < ? urtü. **jaδā-* ‘gehen, zu Fuß laufen’ (ÈSTJa IV 68). – Kaum möglich ist die Herleitung von pers. *pijāda* id. (Eren 1999a). – Vgl. *yayan*.

YAYAN *Adv.* ‘zu Fuß’ = atü. *jaδagyn* id. = tschag. kar.T.Ł. *jajan* id. (ÈSTJa IV 68) < gtü. (? **jaδagan* ~) **jaδagyn* < **jaδag* (> ttü. *yaya*, s.o.) + Instr. *+yn*. – Vgl. TMEN IV; Clark 1977: 112/Anm. 1.

YAYIK ‘Butterfaß’ = trkm. *jajyk* id. < **jajyk* (> **jajyk+ā-* > **jajkā-* > trkm. *jajka-* ‘schütteln’, jak. *sajγā-* ‘spülen’ [GJV § 5.3e]) < **jāj-* (> trkm. *jāj-* ‘Butter schlagen’). – Das Verhältnis zwischen **jāj-* und **jāz-* oder **jaz-* (> ktat. *jaz-*, bschk. *jåδ-* ‘Butter schlagen’) bleibt unklar (Eren 1999a).

YAYLA ‘1. Sommerbergweide; 2. Plateau’ = trkm. *jājla* ‘Weide’ = kirg. *ǯajlō* ‘Sommerlagerplatz’ < **jājlag* < **jājlā-* ‘den Sommer verbringen’ < gtü. **jāj* ‘Sommer’ > [1] MK. *jāj* id. = atü. trkm. *jaj* id.; [2] **jāj+yn* > trkm. *jājyn* ‘im Sommer’; [3] **jājlak* > ttü. az. *yaylak* ‘Sommerbergweide’ (ÈSTJa IV 78; GJV § 4.4; Tekin 1995a: 175; Eren 1999a).

YAYLAK siehe *yayla*.

YAYMAK ‘ausbreiten, breit hinlegen’ = trkm. *jaj-* ~ *jāj-*, kirg. kkar. *ǯaj-* id. < gtü. **j'ā̈j-* (ÈSTJa IV 76; GJV § 24.2 s.v. **jajyn-*; Tekin 1973: 40). – Wie verhalten sich **j'ā̈j-* und **jaz-* (> ttü. *yaz-* III, s.u.) zueinander? – Vgl. *caymak*.

YAZ ‘Sommer’ = chal. *jā^{a}z* id. = trkm. *jāδ*, jak. *sās* ‘Frühling’ < gtü. **jāz* ‘warme Jahreszeit’ (ÈSTJa IV 67; Janhunen 1977: 125; Tekin 1973: 40; Tekin 1995a: 175; Eren 1999a).

YAZI I ‘Ebene, weites ebenes Gelände, Weite’ = trkm. *jaδy* ‘1. id.; 2. Steppe’, kirg. *ǯazy* ‘Ebene’ < **jazyg* < **jaz-* > ttü. *yaz-* III, s.u. (ÈSTJa IV 73; Eren 1999a).

YAZI II ‘Schrift’ < ttü. *yaz-* II, s.u.

YAZIK ‘1. Sünde, Schuld; 2. schade!’ = trkm. *jāδyk*, kirg. *ǯazyk* ‘1. id.’ (TMEN IV 161; ÈSTJa IV 72) = MK. *jāzuk* ‘1. id.’ < **jāzuk* < gtü. **jāz-* (Tekin 1985b: 64; Tekin 1995a: 175) > ttü. *yaz-* I, s.u.

YAZMAK I, Hilfsverb mit der Bedeutung ‘etwas fast machen, nahe dabei sein’ (wie in ttü. *düş-e-yazdı* ‘er ist/wäre fast gefallen’) = trkm. *jāδ-* ‘sich auflösen; in falsche Richtung gehen/fallen; Verstand verlieren’ = kirg. *ǯaz-* ‘fehl-/danebenschießen, danebenschlagen’ = jak. *sγs-* ‘vorbeigehen; sich irren; sündigen’ < gtü. **jāz-* (Tekin 1991a passim; Ölmez 1991: 177; GJV § 4.3; ÈSTJa IV 72). – Vgl. [a] *yazık*; [b] *azmak*.

YAZMAK II ‘schreiben’ = atü. *jaz-*, trkm. *jaδ-*, kirg. kblk. *ǯaz-* id. = kar. *jaz-* ‘zeichnen’ < gtü. **jaz-* ‘Zeichen setzen/herstellen’ (TMEN IV 69; ÈSTJa IV 70; Tekin 1973: 40). – Vgl. *yazı* II.

YAZMAK III *dial.* ‘ausbreiten, breit hinlegen’ = trkm. *jaδ-* id. (ÈSTJa IV 69) < **jaz-* > atü. *jaz-* ‘lösen; (*Haar*) auflösen’. Oder ein Lehnwort aus dem Trkm.? – Vgl. [a] *yazı* I; [b] *yaymak*, *caymak*.

YEDEK ‘1. Ersatz(teil), Reserve; 2. am Leitstrick geführt; 3. (*ält.*) ein Strick, mit welchem man ein Pferd od. Schiff zieht’ = tschag. *jedek* ‘3. id.’ = usb. *jetäk åt*

‘Reservepferd, am Leitstrick geführt’ (TMEN IV 141) < **jēt-* > ttü. *yed-*, s.u.

YEDİ ‘sieben’ = auig. trkm. *jedi*, mtü. *jeddi ~ jetti ~ jetdü*, tschag. *jeti*, chal. *jᶦéti*, kirg. *žeti*, jak. *sette* id. < **jét(t)i* id. (Räsänen 1949: 224; TMEN IV 139; ÈSTJa IV 167; vgl. Blažek 1997: 38; Eren 1999a). – Die Versuche, dem Zahlwort **jét(t)i* unbedingt eine appellative Bedeutung zuzuschreiben (s. ÈSTJa l.c.), sind erfolglos geblieben, d.h. sie sehen alle sehr nach gelehrter Volksetymologie aus. Eine gewisse strukturelle Ähnlichkeit von *jedi* ‘7’ und *alty* ‘6’ ist nicht ganz genau und kann ebenfalls auf sekundärer Analogiebildung bzw. lautlicher Anpassung beruhen, vgl. poln. *dziewięć* ‘9’ statt **niewięć* (unter dem Einfluß von *dziesięć* ‘10’), ung. *hét* ‘7’ statt **sét* (unter dem Einfluß von *hat* ‘6’). – Für jak. *-e* s. GJV § 30.2. – Vgl. *yetmiş*.

YEDİGİR *ält. ~ dial.* **YEDİKER** *astr.* ‘Großer Bär’. – Vermutlich durch Analogie an *Ülker* ‘Pleiaden’ (s.o.) entstand ein **Yediker* aus einem älteren **Yediken* < **jetiken* < *jetikēn* (= MK. *jetikēn* id.) < **Yeti Kān* id., wörtl. ‘Sieben Khane’ (Bazin 1963: 10). – Vgl. *han* II.

YEDİKER siehe *Yedigir*.

YEDMEK ~ YETMEK ‘am Leitstrick führen, herziehen’ = jak. *siet-* ‘führen’ (TMEN IV 141) < gtü. **jēt-* > **jét-* > trkm. *īt-* ‘führen’ (GJV 70). – Vgl. *yedek*.

YEĞ ‘besser’ = trkm. *jeg* id. = MK. *jeg* ‘gut’ (ÈSTJa IV 165) < gtü. **jeg* (Ölmez 1991: 177: **jég*) > ttü. *yeğ+le-* ‘vorziehen, bevorzugen’. – Vgl. *yenmek*.

YEĞEN ‘1. Neffe; 2. Nichte’ = atü. trkm. *jegen* ‘1. id.’ = jak. *sien* ‘1. id.’ < gtü. **jegen* ‘1. id.’ (GJV § 8.3; ÈSTJa IV 166).

YEĞLEMEK siehe *yeğ*.

YEİS (3.Sg.: *ye’si*) ‘Verzweiflung’ < ar. *ja’s* id. (Tekin 1958c: 88). – Vgl. *beis*.

YEK ‘ein, ein einziger’ < pers. *jak* ‘ein; jeder’ (Pomorska 2013: 261).

YEKDİĞERİ ‘einander’ < *yek* (s.o.) + *diğer* (s.o.) + Akk. *-i*, dh. wörtl. ‘einer (*yek*) einen anderen (*diğer+i*).

YEKPARE ‘einteilig, ganz’ < *yek* (s.o.) + *pare* < pers. *pāra* ‘Stück, Teil’ > ttü. *para* (s.o.).

YEKSAN ‘gleich, identisch’ < pers. *jaksān* id. (PLOT).

YEL ‘Wind’ = trkm. *jel*, suig. *jil*, chak. *čil* id. < gtü. **jel* id. (ÈSTJa IV 174; GJV § 7.5) oder **jél* (Tekin 1995a: 182; s. auch Eren 1999a). – Warum soll der Vokal lang gewesen sein? – Vgl. [a] *yelmek*; [b] *yele*; *yelpik*.

YELE ‘Mähne’ = gag. *jéle* id. < **jéle* < **jél* < gtü. **jēl* ‘(?) Wind’ (> **jēlin* > chak.liter. *čilĭn*, koib. ktsch. *jelin*, sag. *čelin* id.) > jak. *siel*, tuw. tof. *čel* id. (GJV § 10.3; ÈSTJa IV 85f.; Tekin 1995a: 182). – Anders in Poppe 1926: 76: **δèle* = mo. *del* id. Sonst s. Dybo 1996: 123. – Die Wurzel und das Verhältnis zu trkm. chal. *jāl*, uig. *jāl ~ jajl* id. bleiben unklar (Näheres dazu s. ÈSTJa IV l.c.; vgl. auch VEWT 181; TMEN IV 105; Helimski 1991: 259).

YELEK ‘Weste’ = trkm.dial. *jelek* ‘Kopfschal’, tschag. *jélek* ‘Damenkleid’, kirg. *želek* ‘ärmellose Jacke für Kinder’ < **jelek*. – Weitere Etymologie unklar. Jedenfalls kommt das Wort nur im Südtü. und nicht vor der tschag. Periode vor (ÈSTJa IV 178). – Ttü. *yelek* > ar. *jālak* id. > span. *jaleco ~ gileco* id. > fr. *gilet* id. > russ. *žilét* id.

YELKEN ‘Segel’ = trkm. *jelken*, az. *jélken* id. = tschag. *jilken* id. (ÈSTJa IV 181) < **jelken*. – Weiter könnte eine Etymologie

von A. G. Guljamov (ÈSTJa l.c.: < **jeliken* < **jelik-* > trkm. *jelik-* ‘wogen; flattern’) nach einer kleinen Modifizierung (da das Partizipsuff. *-en* nicht für das Tschag. angesetzt werden kann) gebraucht werden und zwar wie folgt: **jelken* < **jeliken* < **jelik-gen* < **jelik-* > trkm. *jelik-*. – Sonst vgl. Eren 1999a. – Vgl. *yelmek*.

YELMEK ‘umher-/laufen’ = tat. *žil-*, kirg. *žel-* id. (GJV § 10.3; ÈSTJa IV 176f.) < gtü. **jel-* ‘(?) wehen; (?) sich bewegen’ (> jak. *siel-* ‘traben’) > [1] **jeldir-* ~ **jelgir-* > MK. *jeldir-* ‘wehen lassen’; bschk. *jĭlgĭr-*, tat. *žĭlger-* ‘worfeln, schwingen’ (ÈSTJa IV 174); [2] **jel-ig* > **jelig* > jak. *selī* ‘Trab’ (GJV § 10.5). – Vgl. [a] *yel*; [b] *yelken*; *yelpik*.

YELPAZE ‘Fächer’ < **badbazen* < **badbezen* < pers. *bādbezan* id. (Eren 1999a). – Der Wegfall des *-n* ist durch Metanalyse entstanden (vgl. *martı*). – Der Anlaut (**bad-* > ttü. *yel-*) wurde durch eine volksetymologische Assoziierung mit ttü. *yel* ‘Wind’ verursacht. – Die schwächste Stelle dieser Etymologie ist der Wandel von **-b-* > ttü. *-p-*. – Trotzdem erscheint der Versuch einer tü. Etymologie (Tekin 1978: 46) weniger möglich, da er die disharmonische Vokalsequenz ttü. *e – a – e* nicht erklären kann. – Die ar. Herleitung von Menges 1984b: 49 stützt sich auf keine belegten Bildungen und kann daher nicht akzeptiert werden.

YELPİK *med.* ‘Asthma, Atemnot’ = az. *jelpik* id. < (oghus. ?) *jelpi-* ‘fächeln’ < **jel* > ttü. *yel*, s.o. (TMEN IV 187).

YEM ‘1. Futter; 2. Köder’ = uig. *jem* ~ *ēm* id. < **jēm* < gtü. **jē-* > ttü. *ye-*. – In Tekin 1994a: 54 wird aus unklaren Gründen die umgekehrte Entwicklung (**jem* < **ēm*) angenommen. – Vgl. *yemek*.

YEMEK ‘essen’ = trkm. *ī-* ‹ий› [i:ʲ] id. = auig. tschag. *je-* id., kirg. *že-* id., suig. *že-* ~ *ži-* id. < **jĕ-* < gtü. **jē-* > jak. *sie-* id. (GJV § 10.3). – Das im Trkm. erscheinende postvokalische *j* rührt von der spezifischen Realisierung des *ī* in dieser Sprache her. Ein postvokalisches *j* tritt auch in den tat. Dialekten (*ĭj-*) auf, wo es wahrscheinlich nur eine bessere Wahrnehmung eines so kurzen Stammes sichern soll. Jedenfalls scheint sich die Annahme eines postvokalischen *j* in der Rekonstruktion der Wurzel, die etwa **je(j)-* lauten sollte, gegen ÈSTJa I 334 zu erübrigen. – Vgl. *yem*, *yemiş*.

YEMENİ ‘1. Kopftuch; 2. Art Pantoffel’ < ar. *jamanī* ‘jemenisch’ (ALOT).

YEMİN ‘Eid, Schwur’ < ar. *jamīn* id. (ALOT).

YEMİŞ ‘Obst, Früchte’ = nog. usb. *jemiš*, kzk. *žemis* id. < gtü. **jĕ̈miš* < **jĕ̈milč* (> čuv. *śimeś* id.) < **jĕ̈m* ‘Essen, Speise’ (+ Dimin.-Suff. **+ilč*) < gtü. **jē-* (> ttü. *ye-*) (Poppe 1974a: 140; M. Stachowski 1998b: 152; Eren 1999a; sonst vgl. Ligeti 1980: 247). – Vgl. [a] *yemek*; [b] *gümuš*.

YEN ‘Ärmel’ = trkm. *jeŋ*, kar.T. *jeŋg*, tuw. *čeŋ* id. < gtü. **jeŋ* id. > [1] **jeŋ* + Dimin. *+eš* > schor. *jēš* id.; [2] **jeŋ* + Dimin. **+ek* > jak. *siex* id. (TMEN IV 203; ÈSTJa IV 186; GJV § 8.3; Eren 1999a).

YENGE ‘Schwägerin’ = trkm. *jeŋŋe*, tschag. *jéŋne* ~ *jéŋge*, suig. *(j)iŋge*, kirg. *žeŋe*, oir. *ďeŋe*, tuw. *čeŋge* id. (TMEN IV 206; ÈSTJa IV 190) < **jeŋge* (> **neŋge* > schor. *neŋe* id.) < gtü. **jeŋke* (? **jenke*) id. > [1] **jeŋke* + Dimin. **+j* > **jaŋkaj* > tat.dial. *žyŋkaj* id.; [2] **jeŋke* + Dimin. **+č* > **jeŋkeč* > **jeŋgeč* > **jaŋgač* > jak. *saŋas* id. (mit der Velarisierung der Vokale unter dem Einfluß des *-ŋ-*).

YENİ ‘neu’ = uig.dial. *jeŋi*, usb.dial. *jeŋki* id. = trkm. *jaŋy*, mtü. *janky* id. < **jaŋky* < **jāŋ* (> ttü. *yan*, s.o.) + Adj. *+*ky*, d.h. lit. ‘an der Seite befindlich, daneben befindlich’ (VEWT 185b; ÈSTJa IV 124). – Die Palatalisierung **a* > *e* wurde durch die Nachbarschaft des *j* hervorgerufen.

YENİ ÇERİ siehe *çeri*.

YENMEK ‘besiegen, überwinden’ = trkm. *jeŋ-*, kar.K. chal. *jeŋg-*, kirg. *žeŋ-* id. < gtü. **jeŋ-* id. > **neŋ-* > und ~ **neg-* > schor. oir. *neŋ-* ~ *neg-* id. (ÈSTJa IV 187; der ebenda dargestellte evtl. Zusammenhang mit gtü. **jeg* > ttü. *yeğ*, s.o., ist fraglich).

YER ‘1. Boden, Erde; 2. Platz, Ort, Gegend, Land’ = trkm. *jer*, kirg. *žer*, tuw. *čer*, chak. *čir*, jak. *sir* ‘1. 2. id.’ < gtü. **jér* < **jer* (GJV § 7.7; ÈSTJa IV 192; Eren 1999a). – Mit der Vokalengung unter dem Einfluß des *j-*.

YERMEK ‘sich ekeln, verabscheuen’ = kzk. *žer-* id. = MK. *jer-*, mtü. *jir-* ‘verachten’= jak. *sir-* ‘geringschätzen’ < gtü. **jer-* (> **er-* > atü. *er-* ‘sich ekeln’ [Tekin 1998c: 9]) > **jerī-* > kklp. *žeri-* ‘sich ekeln’ (GJV § 7.7; ÈSTJa IV 193).

YEŞIL ‘grün’ = trkm. *jāšyl*, chal. *jā^{a}šyl* id. = kzk. *žasyl* id. = kar.H. *jesil* ~ *isil*, uig.dial. *ješil* ~ *ješel*, tat. *ješĭl* id. < **ješil* ~ **jašyl* ~ **jāšyl* < **j̈āšyl* (> ttü.dial. *yaşıl* ‘dunkelrotes Pferd’, jak. *sahyl* ‘1. gelb; 2. Fuchs’) < **j̈āš+yl* < **jāš* > ttü. *yaş*, s.o. (Räsänen 1949: 139; Tekin 1994b: 249, 262f. [daselbst auch die Kritik der Rekonstruktion **jašsyl* in Bang 1930: 20]; ÈSTJa IV 164; GJV § 4.6). – Chak. *saxyl*, schor. oir. *sakyl* ‘Eichhörnchen’ gehören trotz günstiger Semantik nicht zu jak. *sahyl*, denn ihre Phonetik ist allein für das Jakutische typisch (Näheres s. Khabtageva 2017: 316f.).

YEŞİM ‘Jaspis’ < ar., pers. *jašm* id. (ALOT; Rocchi 2017g).

YETİM ‘Waise (*ohne Vater*)’ < ar. *jatīm* ‘Waise’ (ALOT). – Vgl. *öksüz*.

YETMEK I ‘1. erreichen, gelangen; 2. ausreichen, genügen’ = trkm. uig. *jet-*, chak. *čit-* ‘1. 2. id.’ = schor. *čet-*, jak. *sit-* ‘1. id.’ < **jet-* ~ **jét-* < gtü. **jet-* ‘1. id.’ (GJV § 7.7.; ÈSTJa IV 193).

YETMEK II ‘führen’ siehe *yedmek*.

YETMİŞ ‘siebzig’ = atü. mtü. *jetmiš*, kirg. *žetimiš* id. < gtü. **jét(i)miš* < gtü. **jétimiš* < urtü. **jétimiĺ* < **jét(t)i* ‘sieben’ (ÈSTJa IV 194; Tekin 1995a: 182; vgl. Ligeti 1980: 247; Blažek 1997: 40; Eren 1999a). – Zum Suff. **-miĺ* s. M. Stachowski 1999b: 239. – Vgl. *altmış*.

YEVMİ ‘täglich’ < ar. *jawmī* id. < *jawm* ‘Tag’ (ALOT).

YEZİDİ ‘Mitglied einer Religionsgemeinschaft in Syrien, der Türkei und dem Nordirak’ < ar. *Jazīd*, Name des Begründers der Sekte (ALOT). – Vgl. *yezit*.

YEZİT ‘Schuft, Hornochs’ < ar. *Jazīd* (s.o. *Yezidi*).

YIĞIN siehe *yığmak*.

YIĞMAK ‘anhäufen’ = trkm. *jyg-* ‘1. sammeln, pflücken; 2. mähen’ = tschag. *jyg-* ‘ansammeln, anhäufen’ < gtü. **jyg-* id. > **jygyn* > ttü. *yığın* ‘Haufen, Stoß’ = kirg. *žyjyn* ‘Ernte’ (ÈSTJa IV 271).

YIKAMAK ‘waschen, putzen’ < **jū-k+ā-* < **jū-k* *‘Waschen’ < gtü. **jū-* > MK. *jū-*, kirg. *žū-*, tschul. *ču-* id. (Pomorska 2017: 537/Anm. 39) = trkm. *juv-* id. = jak. *sūj-* id. (< **jū-* oder **jūgū-* < **jūk+ū-* < **jūk*) (GJV § 39.4; Tekin 1995a: 180).

YIKMAK ‘umwerfen, niederreißen’ = auig. MK. trkm. *jyk-* id. < gtü. **jyk-* id. (ÈSTJa IV 273) > **jykyn* (> oir. *jyɣyn* ‘Reisig’) >

**jykynak* (> jak. *sygynax* ‘Reisig, Windbruch, Windfall’) (GJV § 24.2).

YIL ‘Jahr’ = atü. MK. trkm. *jyl*, kblk. kklp. *žyl*, chak. *čyl*, jak. *syl* id. < gtü. **jyl* (TMEN IV 243; ÈSTJa IV 275; GJV § 23.2).

YILAN ‘Schlange’ = trkm. *jylān*, kirg. *žylan* id. (ÈSTJa IV 277) = chal. *ji̯lān ~ gi̯lān* id. (WCh. 118), uig.dial. *jylān ~ ylān ~ julān* id., usb.dial. *jilān ~ ilān* id. (Aydemir 2014b: 47) < **jylān* < **jylgan* < **jӯl-gan* < gtü. **jӯl-* > jak. *sӯl-* ‘kriechen’ = koib. (oder tof.?) *žīl-* ‘herabgleiten’ (Castrén 1857) = kirg. *žyl-* ‘kriechen’. – Für eine kommentierte Übersicht über Etymologievorschläge s. Aydemir 2014b passim; sonst vgl. TMEN IV 254; GJV § 26.2; ÈSTJa IV 40.

YILDIRIM ‘Blitz’ < gtü. **jaltur-ym* < **jaltur-* < **jaltuŕ-* ‘glänzen, brennen’ ~ **jaltuŕ* > gtü. **jaltuz* > [1] ttü. *yıldız* (s.u.); [2] ttü. *yaldız* (s.o.) (M. Stachowski 1995b: 182; ÈSTJa IV 281.).

YILDIZ ‘Stern’ < **jyltuz* < gtü. **jaltuz* < urtü. **jaltuŕ(-)* (> [1] tschuw. *śăltăr* ‘Stern’; bschk. *jaltyr* ‘Glanz, Schein’; trkm. *jaldyr-jaldyr* ‘funkelnd, glitzernd [*über Flammen*]’; [2] **jaltuŕ-*, s.o. *yıldırım*) < **jalt* ‘glänzend, brennend’ < **jal-* ‘glänzen, brennen’ < **ja-* ‘anzünden’ (M. Stachowski 1984: 155; Ölmez 1991: 170; ÈSTJa IV 279; GJV § 36.2). – Sonst s. auch Menges 1984a: 268. – Vgl. [a] *yaldız*, *yıldırım*, *yalın* II, *yakmak*, *yanmak*; [b] *baldız*.

YILTAR siehe *yultar*.

YIMMAK siehe *yummak*.

YIR *dial.* ‘Lied’ = tschag. suig. *jyr* id. < **jyr* < gtü. **yr* > [1] auig. MK. ttü.dial. *yr* id.; [2] **yr-agu* > jak. *yrya* id. (ÈSTJa IV 285). – Der einzige Beleg MK. *jӯr* id. reicht wegen der inkonsequenten Schreibung der Langvokale in der ar.-tü. Schrift nicht, um (gegen Tekin 1995a: 175) ein langvokalisches Etymon zu rekonstruieren.

YIRAK siehe *ırak*.

YIRIK siehe *yırtmak*.

YIRMAK siehe *yırtmak*.

YIRTMAK ‘zer-/auseinanderreißen’ = MK. *jyrt-*, kmk. *jirt-*, kzk. kklp. *žyrt-* id. < **jyrt-*, Intens. (*-t-*) < gtü. **jyr-* > [1] ttü. *yır-* ‘kleinen Riß machen, einreißen’, trkm. *jir-* id., kirg. *žyr-* id. (mit gelegentlichem Wandel von **jy-* > **ji-*) (ÈSTJa IV 203f.); [2] **jyruk* > ttü. *yırık* ‘ein wenig gespalten, aufgerissen’ (Benz.).

YİĞİT ‘1. Held, Prachtkerl; 2. junger Mann, Jüngling, Bursche’ = trkm. *jigit*, kirg. balk. usb.dial. *žigit* ‘1. 2. id.’ = tof. *ńīt* ‘2. id.’ (Schönig 2002: 270). – Rückwanderer: atü. *tegin ~ tigin* ‘Fürst, Prinz’ > mo. **tigin* > [1] mo. Pl. **tigit ~ digit* id. (> MK. *tigit* ‘Prinzen’, Pl.); [2] mo. **čigin* > **žigin* > mo. Pl. **žigit* > kiptsch. *žigit* ~ oghus. *jigit*. (Kotwicz 1948: 189f.). – Alle Versuche, das Wort als rein tü. zu interpretieren, weisen phonetische oder morphologische Unzulänglichkeiten auf (ÈSTJa IV 198). – Kiptsch. *žigit* > russ. *džigit* ‘1. braver Reiter; 2. Prachtkerl, braver Mann’ > poln. (*selten*) *dżygit* ‘1. 2. id.’. – Zu onomastischen Spuren des *tegin* in Anatolien s. Develi 2001: 20f. – Zur weiteren (unklaren) Etymologie von tü. *tegin* s. TMEN II 539, IV 185.

YİNE ‘wieder, noch einmal’ = trkm. *jene*, az. usb.dial. *jéne*, lobn. *jena* [!] id. = kar.T. *jany ~ jane ~ jana* id. = kirg. *žana* id. < **jana ~ *jany* ‘zurück-/abkehrend’ < **jan-* (ÈSTJa IV 115). – Vgl. *gene*.

YİRMİ ‘zwanzig’ = MK. *jigirme*, trkm. *jigrimi*, chak.liter. *čibĭrgĭ* ~ dial. *čērbi*, oir. *d'ïrme ~ jīrme ~ jibirge*, tschul. *jērve ~ jekyrby* [!],

schor. *čegirbe*, kirg. *žyjyrma*, suig. *žygyrma*, nog. *jyrma*, jak. *sürbe* id. < gtü.* *jigürme* ~ * *jigürmi* id. (GJV § 29.6; ÈSTJa IV 201; vgl. Blažek 1997: 39; Eren 1999a; Pomorska 2001: 94). – Weitere Etymologie unklar. Für die Möglichkeit einer alt. Etymologie siehe Tekin 1996c passim.

YİTMEK 'abhanden kommen, verlorengehen' = trkm. tschag. MK. *jit-*, jak. *süt-* (< * *jüt-*) id. < gtü. * *jit-* id. (ÈSTJa IV 204; GJV § 29.3). Laut Tekin 1993b: 206: * *jit-* < * *jüt-* > jak. *süt-*.

YİV '1. Naht; 2. Linie, Rille' = bschk. *jŭj*, kklp. *žüj* '1. id.' < * *jig* '1. id.' (> * *jigī-* 'nähen' > * *jigik* > jak. *sīk* 'Naht') < gtü. * *jī-* 'zusammen-/nähen, verbinden' > * *jik* > kmk. *jik*, kklp. *žĭk*, chak. *čĭk* 'Naht' (ÈSTJa IV 197).

YOGSUN siehe *yosun*.

YOĞ siehe *yoğun*, *yoğurmak*.

YOĞUN 'dickflüssig' = MK. tschag. *jogun* id. = jak. *suon* id. < * *jogun* < * *jogon* (> atü. *jogan* id.) < gtü. * *jog* id. > ttü.dial. *yoğ* id., ält.ttü. *juġ* 'dick, voll' (ÈSTJa IV 209; GJV § 13.5; M. Stachowski 1998a: 108). – Die Vokallänge in MK. *jogūn*, trkm. *jogȳn* id. (Tekin 1967: 154) bedarf noch einer Erklärung. – Vgl. *yoğurmak*.

YOĞURMAK 'kneten' = gag. *jūr-* (Aydemir 2005b: 36), trkm. *jugur-* id. = chal. suig. *jogur-* id. < * *jogur-* 'dickflüßig machen' < gtü. * *jog* 'dickflüssig' (ÈSTJa IV 243) > tü.dial. *yoğ* id. – Vgl. [a] *yoğun*, *yoğurt*; [b] *yorgan*.

YOĞURT 'Joghurt' = gag. *jūgurt* ~ *jūrt* = *jurt* id. (Aydemir 2005b: 36, 37 und Anm. 12) = MK. mtü. trkm. *jogurt*, suig. *jogurt* ~ *jugurt*, kmk. *juwurt*, nog. *jowyrt* id. < * *jogurt* < * *jogurut* 'Dickflüßig-Gemachtes' (> * *jogrut* > atü. *jogrut* id.) < gtü. * *jogur-* 'dickflüssig machen' (> ttü. *yoğur-*, s.o.) > * *jogurat* > tschag. *žugrat*, usb.dial. *žurgåt* id. = jak. *suorat* 'saure Milch'. – Vgl. Brokkelmann 1919: 12/Anm.1; TMEN IV 173; GJV § 13.5; ÈSTJa IV 207; Tekin 1993b: 204; Tekin 1994b: 259, 277; Eren 1999a; für die Verbreitung des Wortes in den Sprachen Europas s. S. Stachowski 2006 passim. – Vgl. [a] *yoğun*, *yoğurmak*; [b] *yorgan*.

YOK '1. nicht existierend; 2. es gibt nicht' = trkm. *jōk*, jak. *suox* '1. 2. id.' < gtü. * *jōk* (GJV § 16.2; ÈSTJa IV 211; Tekin 1995a: 178). – Vgl. *yoksul*; *yoklamak*.

YOKLAMAK 'durchsuchen, prüfen, abtasten' = mtü. *jokla-* id. = auig. *jokla-* 'sich sehnen' < *'nach Nichtvorhandensein hin untersuchen' ~ 'das Nichtvorhandensein empfinden od. wahrnehmen' < gtü. * *jōk* > ttü. *yok*, s.o. (Yılmaz/Demir 2009: 509f.).

YOKSUL 'arm, bedürftig, mittellos' = trkm. *jōksul*, mtü. uig. *joksul*, tat. bschk. *juksyl* id. < * *jōksul* < gtü. * *jōk* > ttü. *yok*, s.o. (zu Problemen mit der Struktur des Suff. *+sul* s. ÈSTJa IV 215). – Interessanterweise ist das Wort zwar in älteren Quellen belegt, nicht aber in den sibirischen Türksprachen.

YOKUŞ 'Auf-/Anstieg, Auffahrt' = mtü. *jokuš* '1. id.; 2. Bergweg' < * *jokuš* < gtü. * *jok* > [1] mtü. *jok* 'Steigen', *jok jir* 'Hochland'; [2] * *jok+lā-* > mtü. *joklā-* 'emporsteigen'; schor. *čokta-* 'flußaufwärts gehen' (VEWT 205b; ÈSTJa IV 215; Eren 1999a). – Vgl. *yukarı*.

YOL 'Weg, Straße' = trkm. *jōl*, blk. *žōl*, jak. *suol* id. < gtü. * *jōl* id. (GJV § 16.2; ÈSTJa IV 217; Tekin 1995a: 178). – Vgl. *uğur*.

YOLMAK 'rupfen, ausreißen' = MK. mtü. trkm. *jol-*, kkar. usb. uig. *jul-*, kirg. *žul-*, chak. tuw. *čul-* id. < gtü. * *jol-* id. (ÈSTJa IV 215). – Vgl. *çıplak*.

YOM *dial.* ‘Glück, gute Vorbedeutung’ = kiptsch. *jom* ‘Wahrsagen, Vorbedeutung’ = tat. *jum* (> tschuw. *jum* ‘Zauberspruch’) < gtü. **jom* > **jomak* > krtsch. *žomak* ‘Rätsel’, blk. *zomak* ‘Erzählung’ = suig. *lomak* ‘Gespräch’ (Ölmez 1991: 182; vgl. auch Bazin 1969). – Für *l-* < **j-* vgl. ttü. *loş*.

YONCA ~ *ält.* **YURUNCA** *biol.* ‘Klee (*Medicago sativa*)’ = IM. *jončga* id. = usb. *joŋičḳå* id. = kirg. *jonurčka* id. = MK. *jorynča* ~ *joryнčga* id. – Etymologie unsicher; vielleicht < (?) **jor-ynč(g)a* < gtü. **jor-* > ttü. *yor-* (s.u.), da Klee beim Wahrsagen gebraucht wurde (TMEN IV 228; ÈSTJa IV 228; Eren 1999a). Diese von K. H. Menges vorgeschlagene (und bis heute einzige) Etymologie des Wortes weist verschiedene Schwächen auf; so erklärt sie z.B. nicht die Lautform von kmk. *joŋurčka*, südkirg. *žoŋučka* id. oder chal. *jovunže* id., läßt den *-r-*Schwund (z.B. *yonca* ~ *yurunca*) unerklärt, usw. – Vgl. *yormak* II.

YONMAK siehe *yontmak*.

YONOS BALIGI siehe *yunusbalığı*.

YONSUL siehe *yosun*.

YONT ~ *dial.* **YUNT** ‘Zuchtstute’ = auig. *jont* ‘Pferd’. – Etymologie unbekannt (TMEN IV 200f.).

YONTMAK ‘hauen, spitzen, schnitzeln’ < **jont-*, Intens. (*-t-*) < **jōn-* (> trkm. *jōn-*, ttü.dial. *jon-* id.) < gtü. **jō-* > **jōr-* > ajak. **sōr-* > jak. *suor-* ‘schneiden, abhobeln’, oir. (**sōr-* >) *tōr-* ‘schnitzeln’ (GJV § 16.2; ÈSTJa IV 221; Tekin 1995a: 179).

YORGA ‘Paßgang’ = kmk. *jorga* id. = trkm. nog. *jorga* ‘1. id.; 2. Paßgänger’ = kirg. *žorgo*, chak. *čorga* ‘1. 2. id.’ < **jor(ȳ)ga* < gtü. **jor(ȳ)-* > ttü. *yürü-*, s.u. (TMEN IV 151; ÈSTJa IV 225).

YORGAN ‘Steppdecke’ = mtü. trkm. *jorgan*, id. = MK. *jogurkan*, jak. *suoryan* id. = oir. *d'ūrkan* ‘Bettdecke aus Schaffell’, tof. *čōrhan* ‘warme Decke aus Fellstücken’ (ÈSTJa IV 226; GJV § 2.2) < **jogurkan* ‘Geknetetes, Erweichtes’ < ? gtü. **jogur-* > ttü. *yoğur-* (s.u.). – Die Frage, warum hier im Ttü. kein **yoğurgan* vorliegt (vgl. *yoğurt*, *yoğur-*), bedarf noch einer Erklärung – ein innertü. Lehnwort? – Vgl. *yoğurmak*.

YORGUN ‘müde’ = tschag. trkm. gag. az. *jorgun*, kkar. *jorgyn* ~ *jorgun* id. < **jor-* > ttü. *yor-* (ÈSTJa IV 223). – Vgl. *yormak* I.

YORMAK I ‘müde machen, ermüden’ = az. *jor-* id. < **jor-* id. – Heute nur im Ttü. und Az. belegt. Anhand der Derivate (s. *yorgun*, *yorul-*) darf angenommen werden, daß das Wort urspr. in einem etwas breiteren Areal gebraucht wurde, aber auch dann ist es fast ausnahmslos auf Oghus. beschränkt (ÈSTJa IV 223). Daher bleibt der chronologische Status von **jor-* unklar – ein randsprachlicher Archaismus? – Vgl. *yorulmak*, *yorgun*.

YORMAK II ‘auslegen, deuten, interpretieren’ = MK. KB. trkm. *jor-* ‘Träume deuten’ < gtü. **jor-* id. – Clausons (1972: 955b) Idee (befürwortet in ÈSTJa IV 224 sowie indirekt akzpetiert in GJV § 22.2 und in Tekin 1995a: 179 s.v. *yōr-*), daß die urspr. Bedeutung dieser Wortsippe in auig. *jör-*, jak. *süör-* ‘auf-/lösen, losbinden; (Streitigkeiten) schlichten’ steckt, ist nicht ganz sicher, da die beiden Bedeutungen (‘1. auf-/lösen; 2. deuten’) in keiner Türksprache gleichzeitig vorkommen, d.h. Auig. und Jak. weisen zwar die Bedeutung ‘lösen’ auf, nicht aber ‘deuten’, während alle sonstigen

Sprachen nur die Bedeutung ‘deuten’, nicht mehr aber ‘lösen’ haben – die Verteilung legt eher den Gedanken nahe, daß es urspr. doch zwei verschiedene Verben gewesen sind. Der unterschiedliche Vokalismus ist dagegen wegen der palatalisierenden Wirkung des *j-* kein Hindernis, vgl. auch MK. *jor-* (hier oben) vs. MK. *jör-ük* ~ *jör-üg* ‘Deutung der Träume’ (ÈSTJa l.c.). – Zur az. Entsprechung *joz-* s. Tekin 1975b: 280. – Vgl. *yonca*.

YORTI siehe *yortu*.

YORTMAK ‘1. traben, im Trab fahren; 2. sich herumtreiben, langsam bummeln’ = trkm. *jort-*, kirg. *ǯort-* ‘1. id.’ = uig. *jorut-* ‘1. id.’ < **jor(ȳ)t-*, Kausat. < gtü. **jor(ȳ)-* > ttü. *yürü-* (ÈSTJa IV 226). – Vgl. *yürümek*.

YORTU ~ **YORTI** ‘christliches Fest’ < ngr. *giortḗ* [jɔr'ti] id. (Meyer 1893: 67; Symeonidis 1976: 33; Rocchi 2013a: 41; Rocchi 2013c: 147).

YORULMAK ‘müde werden’ = gag. kkar. kmk. mtü. *jorul-* id. < **jor-* > ttü. *yor-* (ÈSTJa IV 223), s.o.

YOSUL siehe *yosun*.

YOSUN ~ *ält.* **YOSUL**, **YUSUL** ~ *dial.* **YONSUL**, **YOGSUN** *biol.* ‘Entengrütze, Wasserlinse (*Alga, Lemna*)’ < **joŋsul* < gtü. **joŋ* > oir. *joŋ* ~ *ńoŋ* ~ *d'oŋ*, tat.dial. *juŋ* ‘Rasen(platte)’ (ÈSTJa IV 231).

YOŞ siehe *loş*.

YOYLU *dial.* ‘Prostituierte’ < **jojlu* < **jojlyg* < gtü. **joj* (> oir.dial. *joj* ‘Untreue, Fremdgehen’, kirg. *ǯoj* ‘List, Tücke’, chak. *čoj* ‘Lüge’) > **jöj* (> schor. *čöj* ‘Betrüger’, sag. *čöj* ‘Betrüger; Untreuer’) (ÈSTJa IV 210).

YÖN ‘Richtung, Seite’ = tat. *jün*, kirg. *ǯön* id. < gtü. **jõn* id. > **jõnel-* > ttü. *yönel-*, s.u. (ÈSTJa IV 232).

YÖNELMEK ‘sich richten, sich begeben’ = trkm. *jõnel-* id. < **jõnel-* id. < gtü. **jõn* > ttü. *yön*, s.o. (ÈSTJa IV 233).

YÖRE ‘Gegend, Umgebung’ = mtü. *jöre* id. = MK. *jöre* ‘Rand, Kante, Kontur’ < **jöre* < gtü. **jör(ī)-* > ttü. *yürü-* (ÈSTJa IV 235). – Vgl. [a] *yürümek*; [b] semantisch vgl. *çevre*.

YÖRÜMEK siehe *yürümek*.

YUDUM siehe *yutmak*.

YUFKA ‘1. fein, dünn, zerbrechlich; 2. Blätterteig’ = MK. *juwka* ~ *juwga* ~ *jupka* ~ *jujka* ‘1. id.; 2. Plätzchen aus Blätterteig’ (DTS 283; TMEN IV 211; ÈSTJa IV 241) < **juvka* ~ **jubka* < gtü. **jub-* ≫ ttü. *yuvarla-* (für Genaueres s. M. Stachowski 2015c: 326). – Das Zögern in ÈSTJa IV 242 bezüglich der semantischen Entwicklung von ‘rollen’ > ‘Blätterteig’ ist erstaunlich, und dies um so mehr, als man auf derselben Seite in ÈSTJa IV das Beispiel von bschk.dial. *jejme* ‘ungesäuertes Plätzchen’ < ‘ausgerollt (*Teig*)’ findet; vgl. auch ttü. *yuvgu* ‘Rolle, Walze’ ≪ **jub-*. – Vgl. [a] *yuvarlamak*; [b] *yuva*; [c] *ufak*, *uşak*.

YUG siehe *yoğun*.

YUKARI ‘nach oben, hinauf’ = trkm. *jokary* ‘1. id.; 2. Osten’ = tschag. *jokkary* ‘1. id.’ = kzk. *žogary* ‘1. id.’ = kirg. *ǯogoru*, uig.dial. *jokkuru* id. < **jokkaru* ‘1. id.’ (> **jokaru* + **+(y)g* > **jokarug* > **jokorū* > jak. *soɣorū* [mit späteren Nebenvarianten: *soɣurū*, *soŋurū*] ‘Süden; im Süden; südwärts’) < gtü. **jok* (+ Dat.-Dir.-Suff. *+karu*) > **jokuš* > ttü. *yokuş*, s.o. (VEWT 205b; GJV § 36.5; ÈSTJa IV 213). – Vgl. *yükselmek*.

YULAF *biol.* ‘Hafer (*Avena*)’ = az. gag. tat. *julaf* id. = ktat. **ǯilap* (belegt im Adj. *ǯilaply*), kkar. *ǯylap* id. (ÈSTJa IV 245). –

Etymologie unklar. Von den in K. Stachowski (2008: 53) diskutierten Vorschlägen erscheint die Annahme einer Präjotierung von **alaf* < ar. *ʿalaf* 'Heu; Futter' trotz phonetischer Probleme (das **-a-* der ersten Silbe scheint im belegten Wortmaterial nicht vorzukommen) günstiger als eine Zusammensetzung von pers. *ǯou* 'Gerste' + pers. (< ar.) *alaf* 'Gras; Futter'; sonst s. auch Eren 1999a. – Die Herleitung < gr.dial. *giláf* (~ *gilőp* < gr. *aigilőpion*, Dimin. < *aigílōps* 'eine Haferart') (Rocchi 2013a: 41) scheint lautlich günstig, aber wegen der geographischen Verteilung des tü. Wortes wenig sicher zu sein.

YULAR 'Halfter' = MK. *jular*, oir. *dúlar*, tuw. *čular*, jak. *sular* id. = IM. AH. *jolar* id. = tschag. *jular* 'Zügel' = sal. *ǯulur* '1. Zügel; 2. kurzer Strick am Zaum'. – Etymologie unklar. Häufig wird das Wort zusammen mit *yultar* (s.u.) als ein gr. Lehnwort interpretiert. Dagegen spricht sowohl die sich nur zum Teil deckende Semantik (ÈSTJa IV 244; Ölmez 1991: 180; vgl. Eren 1999a), als auch der Umstand, daß *yular* in so weit entfernten Türksprachen und in so frühen Texten belegt ist, daß es unmöglich ein gr. Lehnwort sein kann. – Tekin 1981: 139f. versucht, einen alt. Hintergrund zu finden. – Vgl. *yultar*.

YULTAR ~ (Y)ILTAR *dial.* 'kurzes Strickstück am Halfter' < gr. *lētári* 'Strick' (Symeonidis 1976: 61; Rocchi 2013a: 124); die Form mit *-u-* ist unter dem Einfluß von *yular* (s.o.) entstanden (Eren 1999a, 458).

YUMAK siehe *yuvarlamak*.

YUMBARLAK siehe *yuvarlamak*.

YUMGAR siehe *yuvarlamak*.

YUMGARMAK siehe *yuvarlamak*.

YUMMAK ~ *dial.* **YIMMAK** '1. zudrücken (*Augen*); 2. zusammenpressen (*Mund*)' = trkm. *jum-* '1. id.' = MK. *jum- ~ jüm-* '1. 2. id.' = az. *jum-* '1. 2. id.; 3. die Finger/Hand zur Faust ballen' = chal. *jim-*, kirg. *ǯum-* '1. 3. id.' < **jum- ~ *jym- ~*jüm- ~ *jim-* < gtü. **jum- ~ *jym-* (ÈSTJa IV 245). – Vgl. [a] *yumru*, *yumruk*, *yumurta*; [b] zur möglichen Kontamination von Wurzeln vgl. **jub- ~ *jum-* sub *yuvarlamak*.

YUMRU 'Beule' = trkm. *jumry* 'nach außen gewölbt, konvex' < **jumuryg* < **jumur-*, Kausat. < gtü. **jum-* > ttü. *yummak*, s.o. (ÈSTJa IV 249). – Vgl. *yumruk*.

YUMRUK 'Faust' = trkm. kkar. *jumruk*, kar.T. *jumurux*, auig. *jydruk*, MK. *juδruk* id. < **jumδuruk* > ajak. **juδuruk* > jak. *suturuk* id. – Es gibt drei Etymologisierungsmöglichkeiten: [1] alle Formen gehen zurück auf < **jumδuruk* (> **ńumδuruk ~ *numδuruk* > tof. *ńudruk*, chak.dial. *nuzurux* id.) < gtü. **jum-* 'zudrücken, zusammenpressen, zur Faust ballen' > ttü. *yum-* (s.o.) zurück. – [2] man trennt die *-ruk-* und die *-duruk*-Bildungen voneinander: [2a] *jumruk* < **jumuruk* < **jumur-*, Kausat. < gtü. **jum-*; [2b] *ju(m)druk* < **jum-δuruk* < gtü. **jum-*. Für die Richtigkeit der Etymologie [2] spricht die Notwendigkeit, eine Kausat.-Bildung **jumur-* einzuführen, um ttü. *yumru* (s.o.) und *yumurta* (s.u.) zu erklären, d.h. bei der Annahme von [1] bleibt *yumru* unerklärt. – [3] Eine Modifikation von [2a] ist die Herleitung: < **jummuruk* < **jummur* < **jum-* + *-mur* (wie in ttü. *kömür*, *yağmur*, s.o.) + *+uk*. – Zur möglichen Kontamination mit **jub- ~ *jum-* vgl. ttü. *yuvarlamak*. – Vgl. ÈSTJa IV 248; Ceylan 1993: 70; GJV § 35.2; Eren 1999a.

YUMURTA ‘Ei’ = trkm. *jumurtga* id. = tschag. *jumurtka* ~ *jumurka* id. < **jumurtga* id. (ÈSTJa IV 250), möglicherweise urspr. ein Dimin. (Tekin 1995c: 109) < **jumurt* (> [1] jak. *symӯt* id.; [2] ttü. *yumurtla-* ‘Eier legen’ [Tekin a.a.O.]) < **jumur-*, Kausat. < **jum-*. – Die weitere Etymologie ist jedoch nicht ganz klar, da die Wurzel zwar am ehesten mit **jum-* in *yummak*, *yumru*, *yumruk* (s.o.) identifiziert werden kann, jedoch spricht tuw. *čūrga* ‘Ei’, das aus phonetischen Gründen kaum auf **jumu-* zurückgehen kann, für eine Ausgangsform wie **juburga* (> **juvurga* > **jūrga* > *čūrga*) < **jubur-* (wohl ~ **jubar-*) < gtü. **jub-* ~ **jum-* (s.u. ttü. *yuvarlamak*).

YUMURTLAMAK siehe *yumurta*.

YUMUŞAK ‘weich’ (= tschuw. *śamśa* ~ *śemśe* id.) < gtü. **jym(y)čak* < **jymylčak* (< **jymylč* < **jym* > jak. *sym* ‘Krume, weicher Teil des Gebäcks’) > **jymylčakač* > jak. *symnaɣas* ‘weich’ (M. Stachowski 1998b: 152; Tekin 1988b: 74; ÈSTJa IV 252; vgl. GJV § 2.2).

YUNAN ‘1. Grieche, Griechin; 2. griechisch’ < ar. *Yunan* id. < gr. *’Iōna* (Akk.) oder *’Iónōn* (Gen.Pl.) < *’Iōn* ‘Bewohner von Ionien’ (S. Stachowski 1971: 292; Symeonidis 1976: 59). – Vgl. *yunusbalığı*.

YUNT siehe *yont*.

YUNUSBALIĞI ~ ält. **YONOS BALIGI** *biol.* ‘Delphin (*Delphinus*)’ < gr. *iónios* ‘ionisch’ (im Ttü. zum Teil auch als ‘griechisch’ gebraucht) + ttü. *balık* ‘Fisch’ (S. Stachowski 1971: 292). – Vgl. *Yunan*.

YURT ‘1. Heimat; 2. Grundstück; 3. Jurte, Heim’ = trkm.liter. *jūrt* ~ dial. *juwurt* ‘1. 3. id.’, chal. *jū^{u}rt* ‘3. id.’ = jak. *sūrt* ‘Aufenthaltsort; Weide’ < **jŭ̄rt* ‘(?) Aufenthaltsort’ (zur Vokalquantität vgl. tuw. *ču″rt* ‘Land, Ort’, das gegen ein **-ū-* spricht). – Weitere Herkunft unbekannt. Auf dem tü. Sprachboden läßt sich das Wort schlecht etymologisieren (TMEN IV 212; ÈSTJa IV 254; GJV § 38.2; Tekin 1995a: 180; vgl. Eren 1999a). – Für den Versuch, tü. **jūrt* mit mo. *nutug* ‘1. 2. 3. id.’ zu verbinden, s. Tekin 1998a passim.

YURUNCA siehe *yonca*.

YUSUL siehe *yosun*.

YUTMAK ‘schlucken’ = trkm. *juvut-* (< **jūt-*, ÈSTJa IV 242) = MK. mtü. kmk. nog. *jut-*, tat. bschk. *jŭt-*, kzk. kklp. *žŭt-*, oir. *ďut-* id. < gtü. **jūt-* id. > **jūt-um* > ttü. (**jūtum* >) *yudum* ‘Schluck’ ~ trkm. (**jūtum* > **juvtum* >) *juwdum* id. (Tekin 1995a: 180). – Laut Tekin 1976a: 232f: gtü. **jūt-* < **ūt-* = urmo. **uguty-* ~ **oguty-* ‘schlürfen, schlückchenweise trinken’. – Die Entwicklung **-ū-* > trkm. *-uvu-* ist erstaunlich, aber ein *-v-* scheint in keiner anderen Türksprache belegt zu sein (vgl. hierzu ttü. *tuz* vs. *davar*).

YUVA ‘Nest’ = uig. *uwa* ~ *uga* ~ *uka*, kmk.dial. *uka*, kirg. chak. jak. *uja* id. < **ujuga* ~ **ujuka* < **ujuka* < **uj(ū)-* > [1] kirg. *uju-* ‘sich ansammeln, sich anhäufen’; [2] **ujū-m* > trkm.dial. *ujum* ‘Gruppe’; [3] **ujū-l-yk-* > kklp. *ujlyk-* ‘sich drängen, sich häufen’ (ÈSTJa IV 239; Eren 1999a; die in Tekin 1995a: 179 vorgeschlagene Rekonstruktion **ūja* erklärt nur ein Teil der Belege). – Für die beiden Lautvarianten des Suff. **+ka* ~ **+ga* vgl. ttü. *yufka*. – Für den Wegfall des **u-* im Ttü. vgl. ttü. *şimdi*.

YUVALAK siehe *yuvarlamak*.

YUVARLAK siehe *yuvarlamak*.

YUVARLAMAK ‘*trans.* rollen, wälzen’ = kkar. ktat. *juwarla-*, az. *juwarla-n-* ‘*intrans.*

rollen' (in den sonstigen Türksprachen in dieser Form unbekannt) = tat. kmk. *jumarla-* 'zum Knäuel aufwickeln' < **jubarlā-* ~ **jumarlā-* (ÈSTJa IV 247; M. Stachowski 2015c: 326) < **jubar* ~ **jumar* (Part. Aor.) (> ttü. *yuvar yuvar* 'dahinrollend') < gtü. **jub-* ~ **jum-*, mit den folgenden Reflexen: [1] MK. *juv-* 'herunter-/rollen', ttü.dial. *yuv-* 'mit einer Rolle glätten', tuw. *čug-* 'umdrehen, umwenden'; [2] ttü. *yuvgu* 'Rolle, Walze'; [3] **jum-ak* (> ttü. *yumak* 'Knäuel', auig. *jumak* 'etwas Rundes; ? Beule' [Zieme 1999: 326: *jumak* oder *jumgak*?]) ~ **jumgak* (> kkar. *jumgak* 'Knäuel') > **numgak* > chak. *nyŋmax* 'kugelig' (ÈSTJa IV 246); [4] atü. *jubal-* ~ *juval-* 'herunterrollen'; [5] mtü. ttü.dial. *yuvala-* ~ *yumala-*, kirg. *žumala-* '*trans.* rollen' (ÈSTJa IV 247); [6] ttü.dial. *yuvalak* '1. rund, kugelig; 2. Ball, Knäuel', kkar. *jumalak* '1. id.', nog. *jumalak* '1. 2. id.'; [7] ttü. *yuvarlak*, ktat. *juwarlak*, kkar. *juwarlak* ~ *jumarlak* 'rund, kugelig', bschk. *jŭmarlak* 'Knäuel' (ÈSTJa IV 237, 247); [8] **jum-gan* > tschag. *jumgan* 'Adamsapfel' (Radl. III 582); [9] **jum-gā-*, in: oir. tschag. *jumgak* 'Kloß'; **jum-gā-lā-*, in: kiptsch. *jumgalak* 'Knäuel' (Radl. III 581f.); [10] **jumgar-* > ttü. *yumgar-* 'geschwollen/klumpig werden', tel.-oir. *jumgar-* 'kneten' (Radl. III 581f.). – In ÈSTJa l.c. werden die beiden Wurzeln (**jub-* ~ **jum-*) voneinander getrennt gehalten. Zu erwägen ist jedoch die Möglichkeit, sie als zwei Lautvarianten von éiner Wurzel zu betrachten; diese könnte vielleicht als urtü. **jum^b-* rekonstruiert werden, denn vgl. auch ttü.dial. *yumbarlak*, uig.dial. *jumbalak* ~ *jumbulak* 'rund, kugelig', die man dann als phonetische Archaismen hätte ansehen können. In ÈSTJa IV 247 wird zwar dieses uig. *-mb-* aus **-mm-* < *-mg-* (in kiptsch. *jumgalak*) hergeleitet, aber die Erklärung paßt schlecht zu ttü. dial. *-mb-*, da ein **jumgarlak* nicht belegt ist; ferner: das *-mg-* ist hauptsächlich kiptsch. und tschag. (nur vereinzelt im Oir. [drei Derivate: *jumgak* ~ *jumgagaš*, *jumgakta(n)-*, *jumgar-*] und Ttü. [ein Derivat: *jumgar-*]), während *-mb-* im Ttü. und Uig., weder aber im Kiptsch. noch im Tschag. vorkommt. Darüber hinaus ist jenes **-mm-* in keiner einzigen Türksprache belegt, und der Lautübergang von *-mg-* > **-mm-* scheint ebenfalls sonst kaum bekannt zu sein. – Vgl. [a] *yufka*, *ufak*, *uşak*; [b] zur möglichen Kontamination von Wurzeln vgl. **jum-* sub *yummak*, *yumruk* sowie *yumurta*.

YUVAR YUVAR siehe *yuvarlamak*.

YUVGU siehe *yuvarlamak*.

YUVMAK siehe *yuvarlamak*.

YÜCE siehe *yükselmek*.

YÜG siehe *yükselmek*.

YÜĞRÜK *dial.* 'welcher gut laufen kann' = trkm. *jügrük*, kirg. *žügürük*, chak. *čügürĭk* 'Läufer', jak. *sŭrük* '1. Läufer; 2. Rennpferd' < **jügürik* < gtü. **jügür-* > trkm. *jügür-*, kirg. *žügür-*, chak. *čügür-* 'schnell laufen' (ÈSTJa IV 258).

YÜK 'Traglast (*eines Saumtieres*); Ladung, Gepäck, Fracht' = MK. mtü. trkm. *jük* id. = tat. *jük* id. < **jük* '1. id.; 2. Höhe' < gtü. **jŭ-* 'heben' > [1] **jü-k-* > jak. *sük-* 'auf den Schultern tragen', tschag. *jük-* 'bepacken, beladen'; [2] **jü-δ-* > MK. *jüδ-*, uig.dial. *jüd-* 'auf den Schultern tragen' (TMEN IV 225; ÈSTJa IV 262). – Ttü. *yük* > poln. *juk*, meistens: Pl. *juki* 'Packsatteltasche(n)'

(seit 1547, S. Stachowski 2007: 173). – Zur Wurzel vgl. *yükselmek*.

YÜKSEK siehe [a] *yükselmek*; [b] *alçak*.

YÜKSELMEK ‘aufsteigen, sich erheben’ = az. *jüksel-*, kkar. *öksel-* id. < **jükse-l-* < **jüksē-* (> [1] auig. MK. KB. *jükse-* id.; [2] **jüksē-k* > ttü. *yüksek* ‘hoch’) < **jük* ‘Höhe’ (> tschag. *jüklüg* ‘hoch’ [Borovkov 1963: 166; ÈSTJa IV 263]) < **jṻ-k* < gtü. **jṻ-* ‘heben’ > **jüg* (> ttü.dial. *yüg* ‘Hügel’) > **jügče* (> AH. *jüče* ‘hoch’) > **jügže* > tschag. ttü. *yüce* ‘hoch’ (ÈSTJa l.c.). – Es gab, wie ersichtlich, gegen Tekin (1994b: 256), sowohl ein **jük* als auch ein **jüg*. – Gegen Clark (1977: 165, Nr. 110) nicht mit ttü. *yukarı* (s.o.) zu verbinden. – Zur Wurzel vgl. *yük*. – Sonst vgl. *alçak*.

YÜLÜMEK ‘scheren, Haare schneiden’ = mtü. *jṻli-*, kiptsch. *jülü-* id. < gtü. **jṻlī-* id. > **jṻlī-güč* > **jülgüč* > krtsch.-blk. *žülgüč*, az. *ülgüč* ‘Rasiermesser’ (Tekin 1976a: 234; Tekin 1977: 447).

YÜN ‘Schafwolle’ = MK. tschag. trkm. *jüŋ* ‘Wolle’ = chal. *ju·ŋ* id. = jak. *suŋ(k)*, MK. *jük ~ jüg* id. = tuw. *čuŋ ~ čug* ‘Wollgarn’ = oir. *dúŋ* ‘*Koll.* Daunen, Flaumfedern’ < **jüŋ ~* **juŋ* < **juŋ* (ÈSTJa IV 267; Tekin 1995a: 180; vgl. TMEN IV 227). – Der Vokalismus variiert (**jü- ~ ju-* < **ju-*) unter dem Einfluß des *j*. – Vor einem stimmlosen Konsonanten und im Wortauslaut wurde das *ŋ* stimmlos, daher Reflexe mit *-k* und ‹-ŋk› = *ŋ̊*.

YÜREK ‘Herz’ = trkm. aiug. tschag. MK. *jürek*, chak. tuw. *čürek*, jak. *sürex* id. – Unklar. Die übliche Herleitung < *jür(ü)-* ‘gehen, marschieren’ ist unsicher (ÈSTJa IV 270; Eren 1999a), da das Wort in keiner Türksprache Formen mit *-o-* oder *-ö-* aufweist, wie das Verb *jür(ü)-* (s.u. *yürümek*), sodaß diese Etymologie den unterschiedlichen Vokalismus, z.B. in chak. *čürek*, auig. *jürek* vs. chak. *čör-*, auig. *jory-* nicht erklären kann.

YÜRÜMEK ~ *dial.* **YÖRÜMEK** ‘gehen, laufen, marschieren’ = auig. tschag. *jürü-* id. = trkm. *jöre-* ‘sich fortbewegen’ = chak. *čör-* ‘gehen, laufen’ = kmk.dial. *juru-*, atü. auig. *jory-* id. = tuw. *čory- ~ čoru-* id. = MK. *jor-*, suig. *jor- ~ žor-*, tuw. *čor-* id. < **jör(ī)- ~* **jor(ȳ)-* < gtü. **jor(ȳ)-* id. (TMEN IV 151; ÈSTJa IV 229; Schönig 2005: 393). – Vgl. [a] *yürek*; [b] *yorga*.

YÜZ I ‘hundert’ = trkm. *jüδ* [kurzvokalisch!], chal. *jṻz*, jak. *sṻs* id. < gtü. **jṻz* id. (TMEN IV 221; GJV § 44.2; ÈSTJa IV 260; Janhunen 1977: 125; Tekin 1995a: 86; vgl. Blažek 1997: 41). – Zu den Langvokalen vgl. *yüz* II und s. bes. GJV l.c.

YÜZ II ‘Gesicht’ = trkm. *jüδ* [kurzvokalisch!], chal. *jṻz* ‘Gesicht’ = jak. *sṻs* ‘Stirn’ < gtü. **jṻz* ‘Gesicht’ (ÈSTJa IV 259; Ölmez 1991: 187; GJV § 44.2; Tekin 1976a: 234; Tekin 1995a: 86). – Zu den Langvokalen vgl. *yüz* I und s. bes. GJV l.c. – Vgl. [a] *tür*; [b] *yüzmek* II; [c] *yüzük*.

YÜZMEK I ‘schwimmen’ = atü. mtü. trkm. *jüz-*, chak. schor. *čüs-* id. < gtü. **jüz-* id. (ÈSTJa IV 261).

YÜZMEK II ‘abhäuten’ = MK. trkm. gag. *jüz-* id. – Etymologie unbekannt. Das Wort ist in den Sprachdenkmälern spärlich und heute nur in den drei oghus. Sprachen: Ttü., Trkm., Gag. belegt (ÈSTJa IV 261). Möglicherweise eine regionale Neosemantisierung: *yüz* II (s.o.) ‘Gesicht’ > ‘Gesichtshaut; Oberschicht’ → ‘Gesichtshaut/Oberschicht abziehen’ > ‘abhäuten’.

YÜZÜK ‘Fingerring’ = MK. mtü. trkm. *jüzük*, nog. *jüzik* id. < **jüzik* < gtü. **jüz* (> chak. tuw. tof. *čüs* ‘Gelenk’) > [1] **jüzē-* > jak. *sühē-* ‘nach Gelenken schneiden, gliedern, in Teile zerlegen’; [2] **jüzgek* > jak. *sühüöx* ‘Gelenk’ (ÈSTJa IV 261; GJV § 8.6c; Eren 1999a).

YÜZÜKOYUN ‘auf dem Bauch, mit der Stirn am Boden’ < *yüzü* (Poss.3.Sg. < *yüz* ‘Gesicht’) + *koyun* (s.o. *koyun* III).

Z

ZABIT ~ ZAPT '1. Festnahme; 2. Protokollierung, Registrierung' < ar. *ḍabṭ* 'Fassung, Festnahme'. – Vgl. *zabıta*; *zabit*.

ZABITA 'Polizei' < ar. *ḍābiṭa(t)* id. (ALOT). – Vgl. *zabıt*, *zabit*.

ZABİT 'Offizier' < ar. *ḍābiṭ* id. (ALOT). – Vgl. *zabıt(a)*.

ZAÇ *chem.* 'Vitriol' < ar. *zāǯ* id. < pers. *zāǧ ~ zāg* id. (ALOT).

ZADE 'Sohn (*haupts. in Zusammensetzungen*)' < pers. *zāda* 'Geborenes; Kind, Nachkomme' (PLOT; Pomorska 1995c: 123).

ZAFER 'Sieg' < ar. *ẓafar* id. (ALOT).

ZAFERAN *biol.* 'Safran (*Crocus* L.)' < ar. *zaʿfarān* id. (ALOT) ≫ poln. *szafran*, dt. *Safran* id.

ZAĞAR 'Jagdhund' < gr. *zagári* < kauk. *ǯoɣor+* 'Hund' (M. Stachowski 1995c: 113; M. Stachowski 2003: 178; vgl. Eren 1999a).

ZAĞARA 'Pelzkragen' < pers. *zaǧara* 'besonders gutes Lederstück' (Eren 1999a).

ZAHİR I 'offensichtlich, deutlich' < ar. *ẓāhir* id. (ALOT).

ZAHİR II *arch.* 'Helfer' < ar. *ẓāhir* id.

ZAHİRE 'Proviant, Lebensmittel' < ar. *ḏaḫīra(t)* id. (ALOT).

ZAHİT *arch.* 'Frömmler' < ar. *zāhid* 'Asket' (ALOT). – Vgl. *züht*.

ZAHMET 'Mühe, Anstrengung; Umstände' < ar. *zaḥmat* id. (ALOT).

ZAHTER *biol.* '*Thymbra spicata* (Pflanze aus der Familie der Lippenblütler)' < ar. *saʿtar* id. (Eren 1999a).

ZAKKUM *biol.* 'Oleander, Rosenlorbeer (*Nerium oleander*)' < ar. *zaḳḳūm* 'Höllenbaum' (Eren 1999a).

ZALİM 'Tyrann' < ar. *ẓālim* id. (ALOT). – Vgl. *zulüm*.

ZAMAN 'Zeit' < ar. *zamān* id. (ALOT).

ZAMBAK *biol.* 'Lilie (*Lilium*)' < pers. *zambak* id. (PLOT).

ZAMK 'Klebstoff, Leim' < ar. *ṣamġ* 'Baumharz' (ALOT; Eren 1999a).

ZAMMETMEK 'hinzufügen' < ält. *zamm* 'Hinzufügung' (< ar. *ḍamm* id., ALOT) + ttü. *etmek* 'tun'.

ZAMPARA 'Schürzenjäger' < pers. *zanpāra* id. (PLOT; Eren 1999a).

ZAN 'Meinung' < ar. *ẓann* id. (ALOT).

ZANAAT ~ *arch.* **SINAAT** 'Handwerk' < ar. *ṣināʿat* id. (ALOT s.v. *sanat*).

ZAPT siehe *zabıt*.

ZAR I 'Spielwürfel' < ar. umg. *zahr* (? **zār*) id. – Für Näheres s. ALOT.

ZAR II *med.* 'Membran, Häutchen' < pers. *zār* id. (TMEN III 215).

ZARAR ‘Schaden, Nachteil’ < ar. *ḍarār* id. (ALOT).

ZARF ‘Briefumschlag, Hülle’ < ar. *ẓarf* ‘Behälter, Hülle’ (ALOT).

ZARGANA *biol.* ‘Hornhecht (*Belone belone*)’ < gr. *zargána* id. (Meyer 1893: 26; Symeonidis 1976: 31; Eren 1999a).

ZARİF ‘elegant, fein, vornehm’ < ar. *ẓarīf* id. (ALOT).

ZARNİH siehe *zırnık*.

ZARP siehe *darp*.

ZARTA ‘Darmblähung, Furz’ < ar. *ḍarṭa* id. (Eren 1999a).

ZARURET ‘Notwendigkeit’ < ar. *ḍarūra(t)* id. (ALOT).

ZARZAVAT siehe *sebzevat*.

ZAT ‘Wesen, Person’ < ar. *ḏāt* id. (ALOT).

ZAVALLI ‘arm, hilflos’ < ar. *zawāl* (> ttü. *zeval*, s.u.) + ttü. Adj.-Suff. *-lı*.

ZAYIF ‘schwach, kraftlos’ < ar. *ḍaʿīf* id. (ALOT).

ZEBAN *arch.* ‘Sprache’ < pers. *zabān* id. (PLOT).

ZEBUN ‘schwach, erschöpft’ < pers. *zabūn* id. (PLOT).

ZEDELEMEK ‘beschädigen, schaden’ < ält. *zede* ‘kaputt’ (< pers. *zada* id., PLOT).

ZEHİR ‘Gift’ < pers. *zahr* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 123). – Vgl. *panzehir*.

ZEKER *med.* ‘Penis’ < ar. *ḏakar* id. (ALOT).

ZEKİ ‘inteligent, scharfsinnig’ < ar. *ḏakī* id. (ALOT).

ZELİL ‘gedemütigt, fügsam, gehorsam’ < Ar. *ḏalīl* id.

ZELZELE ‘Erdbeben’ < ar. *zalzala(t)* id. (ALOT).

ZEM ‘Anschwärzung, Tadel’ < ar. *ḏamm* id. (ALOT).

ZEMBEREK ‘(*Uhr-/Spiral-/Sprung- usw.*) Feder’ < pers. *zambūrak* id. (PLOT; Eren 1999a).

ZEMBİL ‘geflochtener Korb mit zwei Tragbügeln’ < ar. *zanbīl* [-mb-] = pers. *zambīl* id. (ALOT; Eren 1999a) < ar. *zabīl ~ zibbīl* ‘Korb’ < aram. *zᵉbīlā* ‘allerlei Werkzeuge […], speziell Korb und Spaten’ < akkad. *zabbilu ~ zabbīlu* id. < *zabālu* ‘tragen’ (Salonen 1987: 290f.).

ZEMHERİ ‘strengste Winterzeit’ < **zemherir* < ar. *zamḥarīr* id. (Eren 1999a).

ZEMİN ‘Erde, Boden’ < pers. *zamīn* id. (PLOT).

ZENCEFİL *biol.* ‘Ingwer (*Zingiber officinale*)’ < ar. = pers. *zanǯabīl* id. (ALOT) (< Prakrit *siŋabēra* = skr. *çṛŋgavēra-* id. [wörtl. ‘Hornwurzel’] < *çṛŋga-* ‘Horn’ + *vēra-* ‘Wurzel’) > gr. *zingíberis* id. > lat.vulg. *zingiber ~ gingiber* id. > afr. *gingi(m)bre* id. (> heut. fr. *gingembre* id.) > engl. *ginger* id. = adt. *ingeber* id. (> heut. dt. *Ingwer* id.) > poln. *imbir* (s. auch Ross 1958: 146–148; Onions 1966; Kluge 1989).

ZENCİFRE siehe *zincifre*.

ZENGİN ‘reich, wohlhabend’ < **sengin* < pers. *sangīn* ‘schwer; hart; solid; id.’ (Eren 1999a; Rocchi 2017g).

ZER *arch.* ‘Gold’ < pers. *zar* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 123). – Vgl. *zırnık*.

ZERDALİ *biol.* ‘kleine Aprikosenart (*Armeniaca vulgaris*)’ < pers. *zardālu* ‘Aprikose’ < *zard* ‘goldfarben, gelb’ + *ālū* ‘Pflaume’ (PLOT; Pomorska 1995c: 123; Eren 1999a; Kartallıoğlu 2016b: 121).

ZERDE ‘süße Reisspeise mit Safran’ < pers. *zarda* id. < *zard* ‘gelb’ (Eren 1999a).

ZERDEÇAL ~ *ält.* **ZERDEÇOP** ~ **ZERDEÇAV** *biol.* ‘Kurkuma, Gelbwurz (*Curcuma longa*)’ < pers. *zardčūb ~ zardačob ~ zardačāv* id. (PLOT; Eren 1999a).

ZERDEÇAV siehe *zerdeçal*.

ZERDEÇOP siehe *zerdeçal*.

zerre ‘Teilchen, Stückchen’ < ar. *ḏarra* id. (ALOT).

zerrin *biol.* ‘Narzisse (*Narcissus*)’ < pers. *zarrīn* ‘golden, goldfarben’. – Vgl. *zerrinkadeh* id., wörtl. ‘goldener Kelch’ (PLOT).

zeval ‘1. Sonnenuntergang; 2. Vernichtung, Tod’ < ar. *zawāl* ‘1. 2. id.’ (ALOT). – Vgl. *zavallı*.

zevk ‘Freude, Vergnügen, Genuß’ < ar. *ḏawḳ* id. (ALOT).

zeyrek I ‘intelligent, scharfsinnig’ < pers. *zīrak* id. (PLOT).

zeyrek II ~ *dial.* **seyrek** ‘Leinsamen’ < **zegrek* < **zegir* (< pers. *zaġīr* id.) + ttü. *+ek* (Eren 1999a).

zeytin *biol.* ‘Olive (*Olea europaea*)’ < ar. pers. *zajtūn* id. (ALOT; Eren 1999a).

zibin ‘Flanelljäckchen für Säuglinge’ < **zıbun* < **zıbon* < ven. *zipòn* ~ *zupòn* (> poln. *żupan*, Art altpoln. Gewand) = it. *giubbone* ‘Jäckchen’ (Eren 1999a; Rocchi 2013b: 923), Dimin. < it. *giubba* ‘Jacke’ < ar. *ǯubba(t)* ‘Obergewand mit weiten Ärmeln’ (S. Stachowski 1996b: 118) > ttü. *cüppe* (s.o.).

zih ‘Zierstreifen, Randbesatz’ < ar. (Syrien) *zēh* id. (Eren 1999a).

zimpara ‘Schleifstein’ < **sumpara* < pers. *sumpāra* (~ *sumbāra* ~ *sumbāda*) id. (Eren 1999a).

zirh ‘Rüstung, Panzer’ < pers. *zirih* id. (PLOT; Pomorska 2013: 269).

zirnik *chem.* ‘Arsenik’ < pers. *zarnīḳ* ‘goldfarben’ [< *zar* > ttü. *zer*, s.o.] (ALOT) > ar. **(al-)zarnīḫ* id. [> ält.ttü. *zarnih* id., s. ALOT s.v. *zernih*] > gr. *arsenikón* id. > lat. *arsenicum* id. > poln. *arszenik*, dt. *Arsenik*, engl. *arsenic* id. (vgl. Onions 1966; Kluge 1989). – Zum ar. Artikel *al* vgl. *iksir*.

zit ‘Gegensatz, Gegenteil’ < ar. *ḍidd* id. (ALOT s.v. *zidd*).

zifir ‘stinkender Schmutz, Nikotinniederschlag’ < **zefir* < ar. *ḏafir* id. (Eren 1999a).

zift ‘Pech (*Substanz*)’ < ar. *zift* id. (ALOT).

zihin ‘Verstand’ < ar. *ḏihn* id. (ALOT).

zikir ‘Erwähnung’ < ar. *ḏikr* id. (ALOT).

zincifre ~ **zencifre** ‘Zinnober’ < pers. *zinǯifra* (~ *zanǯafr* ~ *zanǯarf* ~ (?) **zanǯifra*) ‘1. id.; 2. Mennige’ (vgl. Eren 1999a; Rocchi 2017g) > ? > gr. *kinnábaris* id. > lat. *cinnabaris* id. > afr. *cenobre* id. > dt. *Zinnober* > poln. *cynober* id.

zincir ‘Kette’ < pers. *zinǯir* ~ *zanǯīr* id. (PLOT; Eren 1999a; Pomorska 2013: 266).

zindan ‘Gefängnis’ < pers. *zindān* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 123).

zinde ‘munter, rüstig’ < pers. *zinda* id. (PLOT).

zinhar ‘auf keinen Fall, sicher nicht’ < pers. *zinhār* id. (Pomorska 2013: 269).

zira I ‘weil, da, denn’ < pers. *zīrā* id. (PLOT).

zira II ‘Elle (*Meßeinheit*)’ < ar. *ḏirāʿ* ‘1. id.; 2. Unterarm’ (ALOT).

ziraat ‘Landwirtschaft’ < ar. *zirāʿat* id. (ALOT).

ziya ‘Licht’ < ar. *ḍijāʾ* id. (ALOT).

ziyade ‘sehr; mehr’ < ar. *zijāda(t)* ‘Überfluß’ (ALOT).

ziyafet ‘Bankett’ < ar. *ḍijāfa(t)* ‘Bewirtung’ (ALOT).

ziyan ‘Schaden, Verlust’ < pers. *zijān* id. (PLOT; Pomorska 2013: 270).

ziyaret ‘Besuch’ < ar. *zijāra(t)* id. (ALOT).

zor ‘Zwang, Druck, Gewalt’ < pers. *zor* ~ *zūr* id. (PLOT; Pomorska 1995a: 6).

zorba ‘Despot’ < pers. *zorbāz* ‘Akrobat, Kraftmensch’ (PLOT).

zuhur ‘Erscheinen, Vorkommen’ < ar. *ẓuhūr* id. (ALOT).

zukak siehe *sokak*.

zulmet ‘Dunkelheit’ < ar. *ẓulma(t)* id. (ALOT).

zulüm ‘Unterdrückung, Tyrannei’ < ar. *ẓulm* id. (ALOT). – Vgl. *zalim*.

zurna ~ *ält.* **surma** *mus.*, Art Oboe < pers. *sūrnā(j)* ~ *zūrnā* id. (PLOT; Eren 1999a). – Zur Möglichkeit einer Rückentlehnung von ttü. *zurna* > pers. *zūrnā* vgl. Urban 2015: 312; Rocchi 2017d. – Ält.ttü. *surma* ≫ poln. *surma* id.

zurnapa ~ **zürnapa** *biol. ält.* ‘Giraffe (*Giraffa camelopardalis*)’ < pers. *surnāpā* ~ *zurnāpā* id. (J. Németh 1953b: 197; PLOT nr 543; Rocchi 2015: 273). – Vgl. *zürafa*.

zübde ‘1. Rahm; 2. Wesen, Quintessenz’ < ar. *zubda(t)* ‘1. 2. id.’ (ALOT).

zühal *astr.* ‘Saturn’ < ar. *zuḥal* id. (ALOT).

zühre *astr.* ‘Venus’ < pers. *zuhra* id. (PLOT).

züht ‘Askese’ < ar. *zuhd* id. (ALOT). – Vgl. *zahit*.

zükam ‘Erkältung; Schnupfen’ < ar. *zukām* id. (ALOT).

zülüf ‘Locke’ < pers. *zulf* id. (PLOT; Pomorska 1995c: 123).

zümre ~ *ält.* **zümret** ‘Fach-/Gruppe, Team’ < ar. *zumra(t)* id. (ALOT).

zümret siehe *zümre*.

zümrüt ‘Smaragd’ < ar. pers. *zumurrud* id. < gr. *smáragdos* (< ? ind.) (PLOT; Symeonidis 1976: 80) ≫ poln. *szmaragd* id.

zürafa *biol.* ‘Giraffe (*Giraffa camelopardalis*)’ < ar. *zurāfa(t)* id. – Vgl. *zurnapa*.

zürnapa siehe *zurnapa*.

züyuf ‘falsche Münze’ < ar. *zujuf*, Pl. < *zajf* ‘falsch’ (ALOT).

Deutscher Wortindex

Abakus *abaküs*
Alabaster *albatr*
al-Chidr *Hıdrellez*
Admiral *amiral*
Algebra *cebir* I
Alkalien *alkali*
Alkohol *alkol*
Alkoven *kubbe*
Anatolien *Anadolu*
Anker *Ankara*
Apfel *elma*
Apotheke *butik*
Arsenal *tersane*
Arsenik *zırnık*
Azur(blau) *lacivert*
Baldachin *baldaken*
Baldrian *baldıran*
Basar *pazar*
Basilikum *fesleğen*
Berline *berlin*
Bibel *supara*
Boutique *butik*
Brigantine *perkende*
Buddha *put*
Chidr → al-Chidr
Denar *dineri*
Dolmetscher *dilmaç*
Elixier *iksir*
Endivie *hindiba*
Estragon *tarhun*
Evangelium *İncil*
Faktum *fatura*
Faktura *fatura*
fallen *düşünmek*
Fibel *sipare*
Gaze *gezi* II
Gehenna *cehennem*
General *general*
Groschen *kuruş*
Grundbirne *kumpir*
Halm *saman*
Halva *helva*
Henna *kına*
Horde *ordu*
Horizont *aforoz*
Hyazinthe *yakut*
Ingwer *zencefil*
Janitschar *çeri*
Kaftan *kaftan*
Kalfatern *kalafat*
Kalmare *kalmar*
Kanon *kanun*
Kaper *gebre*
Kappe *gebe*
Karawane *kervan*
Karmesin *kırmızı*
Kaviar *havyar*
Keller *kiler*
Klima *iklim*
Kolpak *kalpak*
Kolpik *kalpak*
Kontertanz *kontra-dança*
Korps *korgeneral*
Krähe *karga*
Krampf *kramp*
Kümmel *çemen*
Kummet *gönül*
Kuppel *kubbe*
Ladung *ladınga*
Liter *rıtl*
Magazin *mağaza*
Mammut *mamut*
Mantel *mendil*
Melisse *melisa*
Mensa *masa*
Monsun *mevsim*
Museum *müze*
Obermilch *kaymak*
Obers *kaymak*
Panegyrikus *panayır*
Paradies *firdevs*
Pflug *pulluk*
Philosoph *feylesof*, *filozof*
Phylakterion *filaktır*

Platz *piyasa*
Psalm *santur*
Psalter *santur*
Purpur *firfir*
Rezept *reçete*
Sachsen *saksonya*
Safran *zaferan*
Satan *şeytan*
Schabracke *çaprak*
Schal *şal*
Sirup *şurup*
Skala *iskele*
Skelett *iskelet*
solche(r) *aftos*
Speichellecker *yaltak*
Sufi *sofu*
Sunna *sünnet*
Tabor *tabur*
Talisman *tılsım*
Terrasse *teras*
Theke *butik*
Tschibuk *çubuk*
Turm *dürmek*
Ulan *oğlan*
Unze *okka*
verfallen *düşünmek*
warten *beklemek*
Wicke *fiğ*
Zelle *kiler*
Zentner *kantar*
Zettel *çetele*
Zinnober *zincifre*

Polnischer Wortindex

abak(us) *abaküs*
abażur *pancur*
admirał *amiral*
aforyzm *aforoz*
ajer *eyir*
alabaster *albatr*
alembik *imbik*
algebra *cebir* I
alkalia *alkali*
alkohol *alkol*
alkowa *kubbe*
Anatolia *Anadolu*
apteka *butik*
arbuz *karpuz*
arkan *argan*
arsenał *tersane*
arszenik *zırnık*
arszyn *arşın*
ataman *ataman*
baczmag *başmak*
bakłażan *patlıcan*
baldachim *baldaken*
balsam *pelesenk*
bałwan *balaban*
baran *varmak*
baryła *varil*
basza *padişah*
baszmag *başmak*
baśka (głowa) *baş*
bazar *pazar*
bazylia *fesleğen*
beret *barata*
bisurman *Müslüman*
bohater *bahadır*
borsuk *porsuk* I
brizol *pirzola*
brygantyna *perkende*
bryzol *pirzola*
Budda *put*
bury *börülce*
butik *butik*
byk *boğa*
ceduła *çetele*
cela *kiler*
cetnar *kantar*
chałwa *helva*
chomąto *gönül*
ciuch(y) *çuha*
ciżma *çizme*
cucha *çuha*
cybuch *çubuk*
cyfra *sıfır*
cynober *zincifre*
czambuł *çapul*
czaprak *çaprak*
czeta *çete*
czucha *çuha*
denar *dineri*
diabeł *iblis*
dragoman *tercüman*
dzida *cıda*
dziekan *değnek*
dżentelmen *kalantor*
dżin *cin*
dżygit *yiğit*
eliksir *iksir*
endywia *hindiba*
estragon *tarhun*
Ewangelia *İncil*
fakt *fatura*
faktura *fatura*
fantazja *fantazya*
farfurka *fağfur*
filakterion *filaktır*
filiżanka *fincan*
filozof *feylesof*
flegma *balgam*
gaza *gezi* II
gehenna *cehennem*
geniusz *cin*
geografia *coğrafya*
giaur *gavur*
gicz *kıç*
goryczak *kekre*

góra *dağ*
grosz *kuruş*
heban *abanoz*
henna *kına*
hiacynt *yakut*
horda *ordu*
hortensja *ortanca* II
horyzont *aforoz*
imbir *zencefil*
jabłko *elma*
janczar *çeri*
jar *yar*
jarłyk *yarlık*
jasiek I *yassı*
jasiek II *yastık*
jasyr *esir*
jaśmin *yasemin*
juk *yük*
kabaczek *kabak*
kabura *kubur*
kabza *kafes*
kaftan *kaftan*
kajmak *kaymak*
kaleka *kalık*
kalmar *kalamar(ya)*
kałamarnica *kalamar(ya)*
kałamarz *kalem*
kanon *kanun*
kapa *kebe*
kapar *gebre*
kapciuch *kap*
kapczuk *kap*
kapota *kaput*
kapusta *kapuska*
karawana *kervan*
karmazyn *kırmız*
kary *kara*
kasztan *kestane*
kawior *havyar*
kawon *kavun*
kiełbasa *külbastı*
kiepieniak *kepenek*
kiesa *kese*
kilim *kilim*
kindżał *hançer*
klimat *iklim*
kłobuk *kalpak*
kmin(ek) *kimyon*, *çemen*
koczować *göçmek*
koliba *kulübe*
kołpak *kalpak*
kontredans *kontradança*
kopieniak *kepenek*
kopuła *kubbe*
korsarz *korsan*
kosz *koş*
krak *karga*
kroguj *kırgıy*
krogulec *kırgıy*
kruk *karga*
krumpir *kumpir*
kukła *kukla*
kuma *kuma*
kumpir *kumpir*
kurhan *korumak*
kwintal *kantar*
lazur *lacivert*
litr *rıtl*
lizus *yaltak*
lulka *lüle*
łoboda *labada*
magazyn *mağaza*
magnes *mıknatıs*
majdan *meydan*
mantyl(k)a *mendil*
meczet *mesçit*
melisa *melisa*
mensa *masa*
miecz *meç*
mirza *mirza*
monaster *manastır*
monsun *mevsim*
Morskie Oko *çeşme*
munsztułuk *müjde*
muszkat *mis*
musztułuk *müjde*
muzeum *müze*
muzułmanin *Müslüman*
nenufar *nilüfer*
oczko *çeşme*
oko *çeşme*
ogier *aygır*
opończa *yapınca*
organy *erganon*
otrok *kul*
pan *çoban*
panegiryk *panayır*
pas *kuşak*
pasza *padişah*
pieróg *börek*, *bürük*, *piruhi*
piołun *pelin*
plac *piyasa*
pług *pulluk*
popadia *papatya*
psalm *santur*
psałterz *santur*
ptak *kuş*
ptaszek *kuş*
purpura *firfir*
raz *kere*, *kez*
recepta *reçete*
sahajdak *sadak*
Sahara *Sahra*
sajdak *sadak*
salem-alejkum *selamünaleyküm*
sazan *sazan*
scheda *çetele*
skala *iskele*
słoma *saman*

słoń *arslan*
sofa *sofa*
sufi *sofu*
suhak *sayga*
sukmana *çekmen*
sum *som*
sunna *sünnet*
surma *zurna*
syrop *şurup*
szafran *zaferan*
szal *şal*
szałas *salaş*
szarawary *şalvar*
szatan *şeytan*
szereg *çeri*
szkielet *iskelet*
szmaragd *zümrüt*
tabor *tabur*
talizman *tılsım*
taśma *tasma*
teczka *butik*
teka *butik*
teras *teras*
tłumacz *dilmaç*
topór *teber*
torba *torba*
towar *davar*
traw(k)a *ağaç*
ułan *oğlan*
uncja *okka*
upiór *obur*
warkocz *örgü*
wataha *oda*
wiśnia *vişne*
wpadać *düşünmek*
wyga *kancık*
wyka *fiğ*
wyr(k)o *orun*
żałować *esirgemek*
żupan *zıbın*
żuraw *turna*
żurawina *turna*

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Bibliographie 11
Abkürzungen
Sprachen, Dialekte und Sprachdenkmäler 43
Sonstiges 47
Wörterbuch 51
Deutscher Wortindex 373
Polnischer Wortindex 375
Inhaltsverzeichnis 379